

Verwaltungsbericht

der

Großherzoglichen Bürgermeisterei

der

Haupt- und Residenzstadt

Darmstadt

für das Verwaltungsjahr

1902/1903.

Darmstadt.
Buchdruckerei von C. W. Leske.
1903.

Inhalts-Verzeichnis.

I. Allgemeiner Bericht.

II. Spezielle Nachweisungen.

Entsprechend dem Artikel 87 der Städteordnung beehren wir uns, nachstehend den Verwaltungsbericht für den Zeitraum vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 zu erstatten und gleichzeitig die von uns geprüften Rechnungen der Stadtkasse, der Elektrizitätswerks-, Gaswerks-, Wasserwerks-, Krankenhaus-, Armen-, Pfandhaus-, Saalbau-, Straßenbahn-, Schlachthof- und der Knaben-Arbeits-Anstaltskasse, sowie der Stiftungen für dieselbe Zeit und der städtischen Sparkasse für das Kalenderjahr 1902 nebst zugehörigen Urkunden vorzulegen.

Darmstadt, im November 1903.

Großherzogliche Bürgermeisterei Darmstadt.

Morneweg.

Betr.: Verwaltungsbericht pro 1902/03.

Bericht

des Referenten des Finanz-Ausschusses.

Nach den Bestimmungen der Städte-Ordnung hat der Verwaltungsbericht der Großherzoglichen Bürgermeisterei pro 1902/03 vom 26. Januar bis einschließlich 4. Februar d. J. auf dem Stadthause offen gelegen. Eine Bemerkung ist von keiner Seite erfolgt.

Wie im vorigen Verwaltungsbericht, sind auch diesmal wieder von fertig gestellten Neubauten bei dem Abschnitt „Hochbauwesen" Ansichten und Pläne beigegeben, die das Verständnis erleichtern und sich allgemeiner Teilnahme erfreuen.

Im übrigen wird auf den im Bericht enthaltenen Abschluß der städtischen Hauptkasse eingegangen. Dieser weist ein günstigeres Ergebnis nach als im Vorjahr.

Bei Titel 1, Für die Verwaltung, Einnahmen	5 189 258 ℳ 30 ₰
Ausgaben	4 357 867 „ 28 „
sodaß ein Rest verbleibt von	831 391 ℳ 02 ₰
von diesem Rest sind bereits über	455 509 „ 03 „

verfügt durch Übertrag von Krediten in das jetzige Verwaltungsjahr, sowie durch darin voranschlagsmäßig genehmigte Verwendungen und Reservierung des Betriebskapitals.

Es sind noch verfügbar pro 1904/05: 375 881 ℳ 99 ₰, die zu Verwaltungszwecken Verwendung finden können.

Dieser Betrag übersteigt denjenigen, der nach dem Verwaltungsbericht pro 1901/02 verblieb, um 48 117 ℳ 96 ₰.

Gegen den Voranschlag sind die Einnahmeposten für die Verwaltung

bei 28 Rubriken höher um		479 599 ℳ 97 ₰
„ 8 „ niedriger um		17 489 „ 67 „
sodaß eine Mehreinnahme sich ergibt von		462 110 ℳ 30 ₰
Die Minderausgaben beziffern sich bei 25 Rubriken auf	637 204 ℳ 19 ₰	
die Mehrausgabe bei 17 Rubriken auf	267 923 „ 47 „	
hiernach verblieb eine Gesamt-Minderausgabe von		369 280 „ 72 „
welcher Betrag mit der Mehreinnahme den besprochenen Rest von . . . ergibt.		831 391 ℳ 02 ₰

Die Mehreinnahmen bei den Rubriken 6, 8, 10, 11, 17, 18, 19, 20, 22, 23, 25, 28 und 32 mit zusammen **212 718 ℳ 82 ₰** sind im Verwaltungsbericht genügend erläutert, gleichwie Seite **40** und **41** desselben die Mehreinnahme bei Rubrik 33, Oktroi, mit **15 035 ℳ 41 ₰**.

Mehreinnahmen gegenüber den Voranschlagssummen liegen weiter vor:

bei Rubrik 1. **Rest aus früheren Jahren** . . . . als Differenz des tatsächlichen Ergebnisses der Rechnung 1901/02 gegenüber dem in den Voranschlag eingestellten Betrag des Rechnungsjahres 1900/01.	16 562 ℳ 30 ₰
„ „ 2. **Verpachtete Gebäude und Grundstücke** . . . . entstanden durch Verlängerung von Pachten, Verpachtung bezw. Vermietung neu erworbener Grundstücke und Gebäude, sowie der inzwischen niedergelegten Gebäude der Schloßfreiheit, und schließlich aus Erlös für altes Bauholz und Entschädigung für entstandenen Brandschaden im Hause Holzstraße Nr. 16.	3 621 „ 35 „

bei Rubrik 3. **Grundstücke in Selbstverwaltung** . . . . durch höheren Gesamterlös für den durch die Witterungsverhältnisse begünstigten reichlichen Ertrag der städtischen Wiesen und Grundstücke.	4 130 ℳ	91 ₰
„ „ 13. **Schulen** . . . . wovon 10 408 ℳ 85 ₰ auf Mehreingang an Schulgeld entfallen.	10 604 „	62 „
„ „ 14. **Friedhof** . . . . durch Mehreingang an Gebühren für Erbbegräbnisse, Reihengräber, Totengräbergebühren, Kapitalzinsen und Nebennutzungen.	8 391 „	15 „
„ „ 15. **Straßen** . . . . in welchem Betrage 152 208 ℳ 88 ₰ als Geldwert der vom städtischen Lager entnommenen Materialien zu Fahrbahn- und Fußsteigherstellungen und Reparaturen, sowie Ersatz der Kosten hierfür durch Private und der Geldwert der beim Rechnungsabschluß auf Lager vorhandenen Materialien enthalten sind. Dieser Mehreinnahme stehen im Ausgabeteil 147 873 ℳ 67 ₰ für Neuanschaffungen und Restwert solcher Materialien gegenüber.	152 482 „	13 „
„ „ 16. **Kanäle** . . . . durch höheres Ergebnis der Kanalbenutzungsgebühren, Geldanschlag von Arbeiten und dazu verwandtem Material.	3 893 „	56 „
„ „ 38. **Allgemeine Verwaltung** . . . . Durch Vermietung eines Zimmers im Hause Waldstraße 21 an die Wasserwerksverwaltung, durch den Zugang des Beitrags der neu errichteten „Elise und John Hehl'schen Stiftung", namentlich jedoch durch Verwertung größerer Mengen von altem Gußeisen aus dem Baumagazin an der Arheilgerstraße.	2 300 „	14 „
„ „ 43. **Elektrische Straßenbahn** . . . . deren Überweisung an die Stadtkasse auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung beruht, bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung.	12 259 „	05 „

Es ist hervorzuheben, daß das Gaswerk 37 147 ℳ 40 ₰, das Wasserwerk 104 458 ℳ 33 ₰, das Elektrizitätswerk 6 914 ℳ 75 ₰ und die elektrische Straßenbahn 12 259 ℳ 05 ₰ mehr, als im Voranschlag vorgesehen, an die Stadtkasse abzuführen vermochte.

Unter den Mindereinnahmen im Gesamtbetrage von 17 489 ℳ 67 ₰ ist der größte Posten bei Rubrik 27, Holz- und Kohlenmagazin, mit 6 976 ℳ 43 ₰ durchlaufend auch in der Minderausgabe enthalten.

Die übrigen Posten erscheinen im Verwaltungsbericht genügend erläutert, und dürfte nur noch die Mindereinnahme

bei Rubrik 36. **Kapitalzinsen** . . . . zu erwähnen sein, welche darauf zurückzuführen ist, daß bei Aufstellung des Voranschlags die Zinsen von dem betreffenden veranschlagten Baukapital eingestellt wurden, während in der Rechnung die Zinsen von der wirklichen Aufwendung vereinnahmt worden sind.	6 187 ℳ	09 ₰

Von dem Rest aus früheren Jahren und dem Lagerwert der Straßenbaumaterialien aus Rubrik 15 abgesehen, haben sich die Einnahmen aus der Verwaltung gegen diejenigen aus dem Vorjahre um **525 198 ℳ 91 ₰** vermehrt.

Bei den Ausgaben für die Verwaltung hat sich, wie auf Seite 28 des Verwaltungsberichts erläutert, gegenüber den für 1902/03 bewilligten Krediten eine Ersparnis von 78 207 ℳ 66 ₰ ergeben. Dagegen ist gegen das Vorjahr eine Steigerung der Ausgaben der Stadtkasse zu verzeichnen von rund 346 560 ℳ.

Mehrausgaben liegen vor:

bei Rubrik 2. **Verpachtete Gebäude und Grundstücke** . . . . welche in der Hauptsache für die Erhaltung der Gebäude des Gutes Gehaborn verwendet wurden. Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Oktober 1902.	1 897 ℳ	39 ₰
„ „ 3. **Grundstücke in Selbstverwaltung** . . . . durch Beschäftigung einer größeren Anzahl Unterstützungsbedürftiger auf den Bessunger Wiesen während des Winters 1902/03 mit Gleichlegung der Wiesenflächen, Anlegen von Bewässerungsgräben ꝛc.	627 „	88 „
„ „ 4. **Waldungen** . . . . zufolge höheren Beitrags zur Oberförstersbesoldung, größere Ausgaben für Hauer- und Seterlohn, sowie größere Kulturkosten.	7 834 „	20 „

bei Rubrik 13. **Schulen** . . . . 55 263 *M* 80 *₰*
In der Hauptsache Beitrag von 40 000 *M* zum Schulhaus-Baufonds zur teilweisen Bestreitung der Neubauten und baulichen Veränderungen in den verschiedenen Schulhäusern. Für den bezeichneten Fonds wurde aus 1901/02 ein Kredit von 40 000 *M* übertragen, infolge dessen sich die Mehrausgabe um diesen Betrag reduziert.

„ „ 15. **Straßen** . . . . 125 755 „ 65 „
Dieser Mehrausgabe steht die Mehreinnahme mit 152 482 *M* 13 *₰* gegenüber, beides herbeigeführt durch die im Voranschlag weder in Einnahme noch in Ausgabe aufgenommenen Geldwerte und Erlöse für verwendete und abgegebene, beziehungsweise auf das nächste Verwaltungsjahr übernommene Materialien.

„ „ 17. **Vermessung und Aussteinung** . . . . 4 562 „ 75 „
infolge Neubeschaffung von Mobiliar für das Vermessungsamt anläßlich der Bureauverlegung nach Grafenstraße 30, sowie für Neuaufstellung der Supplementbände der Grundbücher.

„ „ 19. **Militärzwecke**, Mehrausgabe mit . . . . 5 129 „ 21 „
durch größere Einquartierungskosten.

„ „ 24. **Öffentliche Uhren- und Fernsprechanlagen** . . . . 6 991 „ 33 „
Die Mehrkosten sind in der Hauptsache durch Verlegung von Telephonkabeln infolge Erweiterung der elektrischen Straßenbahn, sowie durch größeren Materialverbrauch bei Unterhaltung der Fernsprech-Anlagen veranlaßt.

„ „ 25. **Feuerlöschwesen.** Die Mehrausgabe von . . . . 4 527 „ 96 „
entstand durch Neuanschaffung einer neuen Rettungsleiter für die Feuerwehr.

„ „ 29. **Armenpflege** . . . . 12 926 „ 28 „
durch erhöhten Zuschuß zur Pfandhaus- und städtischen Armenkasse.

„ „ 30. **Zwecke des Kreises**; der Zuschuß zur Kreiskasse hat sich um . . . . 2 906 „ 11 „
höher erforderlich gemacht, als vorgesehen war.

„ „ 31. **Gemeinnützige Anstalten** . . . . 7 555 „ 60 „
durch Anfertigung eines Bildes der Stadt Darmstadt aus der Vogelschau, sowie notwendige Herstellungen im städtischen Gebäude, Bismarckstraße 34, zu Zwecken der Volksküche.

„ „ 32. **Gemeindesteuer** mit . . . . 14 646 „ 84 „
ist dadurch bedingt, daß die uneinbringlichen und erlassenen Steuern den vorgesehenen Betrag um 13 838 *M* 78 *₰* überschritten haben.

„ „ 38. **Allgemeine Verwaltung** . . . . 12 701 „ 48 „
welche hauptsächlich durch Erweiterung der Diensträume der Stadtkasse, Erneuerung des äußeren Verputzes der alten Viktoriaschule in der Grafenstraße, dann für große Mehrausgaben an Stempel und Gebühren bei den zahlreichen und bedeutenden Häuser- und Geländeankäufen verursacht sind.

„ „ 38a. **Ruhegehalte, Witwen- und Waisengelder** . . . . 4 450 „ 08 „
Die Mehrausgabe entstand infolge Bewilligung neuer Ruhegehalte rc.

Geringere Ausgaben, als vorgesehen, erforderten:

Rubrik 18. **Landwirtschaftszwecke** . . . . 6 698 *M* 97 *₰*
in der Hauptsache durch geringere Kosten für die im Verwaltungsbericht unter IV aufgeführte Reinigung und Unterhaltung des Darmbachs, des Soderbachs rc.

„ 20. **Öffentliche Sicherheit** . . . . 3 646 „ 19 „
durch geringeren Zuschuß zur Polizeikasse und nicht erfolgte Anstellung eines weiteren Aufsichtsbeamten für die Baupolizei.

„ 21. **Sanitätszwecke** . . . . 9 659 „ 54 „
durch Übertragung eines Kredits von 3 000 *M* in's folgende Jahr und durch den um 7 135 *M* 66 *₰* geringer erforderlich gewordenen Zuschuß zur Krankenhauskasse.

„ 22. **Straßenreinigung** . . . . 13 655 „ 58 „
im wesentlichen dadurch entstanden, daß die im Voranschlag vorgesehenen Summen nicht erreicht wurden.

Rubrik 33. **Oktroi** . . . . 4 818 ℳ 20 ₰
indem die Kosten für Unterhaltung der Oktroierhebgebäude, Besoldungsbezüge und Oktroirückvergütungen geringer waren, als im Voranschlag vorgesehen.

Der Minderausgabe bei Rubrik 27, „Holz- und Kohlenmagazin“, steht die Mindereinnahme unter der gegenüberstehenden Einnahmerubrik 27 gegenüber.

indem die Kosten für Unterhaltung der Oktroierhebgebäude, Besoldungsbezüge und Oktroirückvergütungen geringer waren, als im Voranschlag vorgesehen.

II. Für das Vermögen.

Die Rechnung weist eine Einnahme von	6 674 183	ℳ	59 ₰
und eine Ausgabe von	3 326 961	„	28 „
nach, sodaß ein Rest verbleibt von	3 347 222	ℳ	31 ₰
von welchen für die Seite 29 des Verwaltungsberichts erwähnten Herstellungen bereits	2 487 103	„	81 „
verfügt sind, so daß nur noch verfügbar sind	860 118	ℳ	50 ₰.

Der geringe verbliebene Rest läßt Sparsamkeit geboten erscheinen, zudem ein großer Teil des verwendeten Kapitals auf direkten Zinsgenuß nicht liefernde, vielmehr fortlaufend Unterhaltungskosten verursachende Anlagen entfallen.

In Rubrik 49 erscheinen 17 924 ℳ 66 ₰ für veräußerte Grundstücke in der Hauptsache Erlös für verkauftes Weg- und Straßengelände (7 900 ℳ 96 ₰) und der Kaufpreis für das an den Kreis Darmstadt zwecks Errichtung einer Anstalt zur Unschädlichmachung und Verwertung der Tierkadaver abgetretene Gelände am Gräfenhäuserweg (7 784 ℳ 80 ₰), sowie der Erlös für die auf den Abbruch verkauften Gebäude am Schloßgraben (1900 ℳ).

Für Kanalbaumaterial (Rubrik 52) sind 41 821 ℳ 07 ₰, für Kapitaleinzahlungen zur Unterhaltung von Erbbegräbnissen (Rubrik 53a) 10 500 ℳ (gegen 25 150 ℳ im Vorjahr) vereinnahmt. Hierzu ist der Rest aus früheren Jahren (Rubrik 46) mit dem wirklichen Ergebnisse des letzten Jahres, nämlich 6 396 396 ℳ 65 ₰ getreten.

Bei Rubrik 61, Ertrag der Schloßfreiheitlotterie, erscheint eine Mindereinnahme gegenüber dem Voranschlag um 14 246 ℳ 96 ₰.

In Ausgabe erscheinen 766 ℳ 50 ₰ in Rubrik 47 für Druckkosten der Schuldverschreibungen und Zinsscheinbogen des Anlehens Lit. L. 96 500 ℳ in Rubrik 48 für Erwerbung eines Wertpapiers für die frühere katholische Schule (1 000 ℳ), Einzahlung auf das Depositen-Konto der preußischen Zentralgenossenschaft in Berlin (500 ℳ), verzinsliche Anlegung des Betrags für den Schulhausbaufonds (90 000 ℳ), und Beitrag der Stadt zum Aktienkapital der hessischen Landeshypothekenbank (5 000 ℳ); die beiden letzteren Beträge sind in Einnahme und Ausgabe durchlaufend vorhanden; ferner in Rubrik 49 die Ankaufssummen für die Seite 347/48 des Verwaltungsberichts aufgeführten Gebäude und Grundstücke mit 551 652 ℳ 61 ₰ und die Seite 348/49 verzeichneten Kosten der Errichtung neuer Gebäude mit 96 388 ℳ 71 ₰ und von Kanälen mit 265 976 ℳ 60 ₰ in Rubrik 50 und 52. Endlich treten hinzu in Rubrik 56 die Kosten für Erweiterung des Wasserwerks 22 016 ℳ 79 ₰ und des Elektrizitätswerks (Rubrik 57) mit 6 114 ℳ 57 ₰.

Die Mehrausgabe gegenüber dem Voranschlag von 251 204 ℳ 66 ₰ bei Rubrik 55, Erweiterung der elektrischen Straßenbahn, ist bedingt durch den außerordentlichen Zuschuß zur Straßenbahnkasse für Erweiterung der Bahnlinien: Ernst Ludwigsplatz—Saalbau, Taunusstraße—Hirschköpfe und Hermannstraße—Landskronstraße.

Die Mehrausgabe für den Schlachthof (Rubrik 59) erscheint mit 140 149 ℳ 76 ₰, wovon die Stadtkasse 139 500 ℳ zugeschossen hat zur Deckung der bis Ende 1902/03 geleisteten Zahlung. Über die Kosten der Herstellung des Schlachthofs, wofür 346 000 ℳ vorgesehen sind, kann erst in 1903/04 abgerechnet werden.

Bei Rubrik 60, Erweiterung des Gaswerks, waren bis Ende 1902/03 an außerordentlichen Zuschüssen zu leisten 1 834 000 ℳ und für Ausbau des Stadtrohrnetzes ꝛc. 35 301 ℳ 08 ₰. Wie bekannt, sind als außerordentlicher Zuschuß zur Gaswerkskasse für den Neubau des Gaswerks 2 500 000 ℳ vorgesehen.

Betreffs der städtischen Nebenkassen lagen die Einzelberichte vor und sind die Abschlüsse genehmigt.

Das Vermögen der Witwen- und Waisenanstalt der städtischen Angestellten hat sich um 375 ℳ 60 ₰ auf 221 419 ℳ 04 ₰ gemindert, die Ausgaben dagegen auf 81 230 ℳ 08 ₰ (Rubrik 38a) erhöht um 12 620 ℳ 91 ₰.

Das Kapitalvermögen der Stiftungen, einschließlich desjenigen der vorerwähnten Anstalt, ist von 1 363 203 ℳ 15 ₰ auf 1 491 143 ℳ 09 ₰, daher um 127 939 ℳ 94 ₰ gewachsen.

Die Städtische Sparkasse hatte nach erforderlichen Abschreibungen und Reserven 43 752 ℳ 18 ₰ reinen Überschuß (gegen 24 237 ℳ 07 ₰ im Vorjahr). Die Einnahme der Pfennigsparkasse hat im Verwaltungsjahr 26 603 ℳ 90 ₰ betragen, gegen 30 341 ℳ 50 ₰ im vorhergehenden, weist demnach wiederum einen Rückgang auf.

Das Gesamtvermögen der Stadt hat sich von 33 284 791 ℳ 04 ₰ auf 34 324 231 ℳ 16 ₰ erhöht, die Gesamtschulden haben sich dagegen von 23 921 307 ℳ 91 ₰ auf 23 740 483 ℳ 32 ₰ gemindert.

Der Vermögens-Überschuß berechnet sich auf 10 583 747 ℳ 84 ₰ gegen 9 363 483 ℳ 13 ₰ Ende 1901/02.

Der Verwaltungsbericht gibt in umfassender, klarer Weise über die städtischen Vorkommnisse und Verhältnisse, namentlich auch in finanzieller Hinsicht, genaue und ausreichende Kenntnis. Eine treue und gewissenhafte Geschäftsführung ergibt sich aus allen seinen Teilen.

Ich beantrage:

„die Stadtverordneten-Versammlung zu ersuchen, vorbehaltlich der Prüfungen der Rechnungen durch die dazu bestimmte Behörde, der Großherzoglichen Bürgermeisterei unter Ausdruck der Anerkennung und des Dankes Entlastung erteilen zu wollen."

Darmstadt, den 11. März 1904.

K. Egenolf.

Vorstehender Bericht wurde in der Sitzung des Finanz-Ausschusses vom 14. April 1904 einstimmig genehmigt.

Der Vorsitzende des Finanz-Ausschusses:

Wolfskehl.

I.

Allgemeiner Bericht.

I. Stadtgebiet und Bevölkerung.

a) Stadtgebiet.

Die Gemarkung der Stadt einschließlich derjenigen der früheren Gemeinde Bessungen umfaßt nach dem Zentralkataster:

304,20	Hektare	Hofreiten,
1411,50	„	Ackerland,
468,67	„	Wiesen,
12,30	„	Teiche,
58,24	„	Bahngelände,
152,84	„	Eichenwald,
2007,08	„	Buchenwald,
945,14	„	Nadelholzwald,
400,08	„	unbesteuerbare Fläche.
Zusammen 5760,05	Hektare.	

Der Flächeninhalt des städtischen Grundbesitzes betrug Ende des Verwaltungsjahres 1902/03 insgesamt 1913,59 Hektare und zwar:

an Straßen, Wegen und Plätzen . . .	173,68	Hektare,
„ Anlagen	3,96	„
„ sonstigem Grundeigentum	1735,95	„
Zusammen	1913,59	Hektare.

Nachstehend lassen wir eine Zusammenstellung der in den Verwaltungsjahren 1892/3 bis 1902/03 einschließlich erfolgten Gelände- 2c. Erwerbungen unter Angabe der hierfür aus der Stadtkasse aufgewendeten Summen folgen:

Rechnungs-jahr.	Gelände für Straßen- und Platz-Zwecke 2c.			Gelände zur Verwendung als Bauplätze geeignet.			Feld- und Garten- 2c. Gelände.			Hofreiten.			Beschreibung der Erwerbungen.
	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	
1892/93	10 411,8	11 121	75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
				1 905	24 056	—	—	—	—	—	—	—	Arrondierung des städt. Grundbesitzes östlich der Frankfurterstraße (Pfründnerhausgrundstück, jetzt Bauplätze an der Frankfurter-, Emils- und Pfründnerhausstraße).
	10 411,8	11 121	75	1 905	24 056	—	—	—	—	—	—	—	
1893/94	30 750,3	10 946	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hierin sind enthalten: 18 936 qm zu 413 ℳ 28 ₰ (Anlegung der Kreisstraße Darmstadt—Eschollbrücken), 5004 qm zu 300 ℳ (Zufuhrwege nach dem Holzhofe).
				359	8 500	—	—	—	—	—	—	—	Zur Errichtung einer Schuldienerwohnung für die Knabenmittelschule.
							1 631	3 914	40	—	—	—	Zur Regulierung des Darmbachs.
							2 350	1 316	—	—	—	—	Zur zweckmäßigen Bewirtschaftung der Hammelstrift.
										224,6	42 000	—	Müller'sche Hofreite, Schirngasse.
	30 750,3	10 946	66	359	8 500	—	3 981	5 230	40	224,6	42 000	—	

Rechnungsjahr.	Gelände für Straßen- und Platz-Zwecke ꝛc. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Gelände zur Verwendung als Bauplätze geeignet. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Feld- und Garten- ꝛc. Gelände. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Hofreiten. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Beschreibung der Erwerbungen.
1894/95	18 266,1	14 756	29	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
		7 400	—	—	—	—	—	—	—	—		—	Geldwert des Geländes und der Abbruchsmaterialien des alten Schlachthauses.
				12,0	74	24	—	—	—	—	—	—	Zur Arrondierung der Schulhofreite in der Müllerstraße.
							3 899,0	3 678	40	—	—	—	Zur Regulierung des Darmbachs.
										112,6	31 000	—	Zur Arrondierung des durch die Niederlegung des alten Schlachthauses gewonnenen Geländes (Baldes'sche Hofreite)
										263,0	6 000	—	Zur Regulierung der Löffelgasse (Kalkmesser'sche Hofreite).
	18 266,1	22 156	29	12,0	74	24	3 899,0	3 678	40	375,6	37 000	—	
1895/96	4 430,0	3 101	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
				3 307,0	23 000	—	—	—	—	—	—	—	Erweiterung der Schulhofreite in der Müllerstraße
					584	03	—	—	—	—	—	—	Errichtung einer Einfriedigung an dem Baugelände an der Emilsstraße.
							15 869,4	7 109	48	—	—	—	Zur Regulierung des Darmbachs.
							1 306,0	302	—	—	—	—	Zur Arrondierung städt. Wiesengeländes (Scheftheimer Wiese).
										192,0	20 000	—	Zur Arrondierung des durch die Niederlegung des alten Schlachthauses gewonnenen Geländes (Zissel'sche Hofreite, Simon'sche Hofreite und Bott'sche Hofreite.
										123,5	20 000	—	
										71,0	10 000	—	
	4 430,0	3 101	—	3 307,0	23 584	03	17 175,4	7 411	48	386,5	50 000	—	
1896/97	33 002,4	41 065	09	—	—	—	—	—	—	—		—	Hierin sind enthalten: 234,3 qm zu 16 010 ℳ (Regulierung der Erbacherstraße, Ganß'sche Hofreite).
				1 156,0	32 000	—	—	—	—	—	—	—	Zur Arrondierung des städt. Viehmarktplatzes an der Lagerhausstraße (früher Weber'sches Grundstück).
				2,5	613	21	—	—	—		—	—	
					485	44	—	—	—	—	—	—	
										298,0	45 000	—	Zur Regulierung der Nieder-Ramstädter- u. Mühlstraße (Hensel'sche Hofreite).
										453,0	25 000	—	Zur Erweiterung der Schul-Hofreite in der Beßungerstraße (Fey'sche Hofreite).
										147,0	47 000	—	Zur Verbreiterung der Kirchstraße (Fließ'sche Hofreite).
							1 683 897	147935	—	8 301,0	43 895	70	Erwerbung des Gehaborner-Hofguts.
	33 002,4	41 065	09	1 158,5	33 098	65	1 683 897	147 935	—	9 199,0	160 895	70	
1897/98	8 946,1	90 701	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hierin sind enthalten: 126 qm zu 21 000 ℳ (Regulierung der Nieder-Ramstädter- und Mühlstraße, Horn'sche Hofreite), 20,3 qm zu 12 000 ℳ (Regulierung der Kirchstraße, Kauf mit Graulich), 72 qm zu 30 000 ℳ (desgleichen, Tausch mit Elgert).
zu übertrag.	8 946,1	90 701	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Rechnungsjahr.	Gelände für Straßen- und Platz-Zwecke &c. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Gelände zur Verwendung als Bauplätze geeignet. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Feld- und Garten- &c. Gelände. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Hofreiten Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Beschreibung der Erwerbungen.
Übertrag	8 946,1	90 701	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1997/98				6 401	100 000	—	—	—	—	—	—	—	Zur Errichtung eines Mittelschul-Gebäudes an der Hermannsstraße (Kraus'sche Hofreiten)
							5 266	28 521	11	—	—	—	Stadtgärtnerei an der Frankfurterstraße (Krick'sches Anwesen).
										153	60 279	81	Zur Regulierung der Kirchstraße (Hofreite von Meyer & Sender und Störger). Anm.: Hiervon wurden 320 qm als Baugelände zu 25 600 ℳ an Pallmann verkauft.
										513	70 005	60	
										284	14 000	—	Zur Erweiterung des Eichamts.
										327	12 435	86	Zur Durchführung der Saalbaustraße (Tausch mit Harres).
											169	75	Kosten bei Erwerbung des Gehaborner Hofs &c.
											125	—	
											18	75	
	8 946,1	90 701	99	6 401	100 000	—	5 266	28 521	11	1 277	157 034	77	
											ab 1 570	—	Erlös für die auf den Abbruch vergebenen städt. Gebäude Kirchstraße Nr. 19, 23 und 25.
											155 464	77	
1898/99	13 878,4	15 186	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hierin sind enthalten: 61 qm zu 528 ℳ (Regulierung der Bessungerstraße bezw. des Forstmeisterplatzes, Kf. m. Hotz), 80 qm zu 1280 ℳ (Regulierung der Gardistenstraße, Kf. m. Mainzer), 61 qm zu 976 ℳ (dgl., Kf. m. Kemmerzehl), 11,7 qm zu 1900 ℳ (Regulierung der Hölgesstraße, Kf. m. Geißner).
				10 961	33 681	—	—	—	—	—	—	—	Zur Arrondierung des neuen Schlachthofgrundstücks (Tsch. m. Barkhaus).
							28	1	—	—	—	—	
										351,0	39 000	—	Zur Erweiterung des städtischen Krankenhauses (Wirth. Schließmann und Lautz & Isenbeck).
										268,0	36 060	—	
										1 856,1	120 000	—	
										85,0	19 700	—	Hofreite Holzstraße Nr. 16 und Langegasse Nr. 1.
	13 878,4	15 186	81	10 961	33 681	—	28	1	—	2 560,1	214 760	—	
1899/1900	9 235	10 858	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hierin sind enthalten: 28 qm zu 504 ℳ (Regulierung der Schießhausstraße, Kf. m. Wolf), 19,1 qm zu 882 ℳ 70 ₰ (Regulierung der Lauteschlägerstr., Tsch. m. Guntrum), 705 qm zu 3304 ℳ (Regulierung des freien Platzes, Ecke der Hochstraße und des Heerdwegs, Kf. m. Ministerialrat Weber).
		2 215	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Fertigung der Pläne &c. für den Elgert'schen Neubau von Prof. Hoffmann (Verbreiterung der Kirchstraße).
							22 481,0	16 351	78	—	—	—	Gelände am Scheftheimer Weg (Kf. m. Kröh).
							11 356,5	2 150	72	—	—	—	Tausch mit dem Gr. Familieneigentum (Gelände am Darmbach).
zu übertrag.	9 235	13 074	05	—	—	—	33 837,5	18 502	50	—	—	—	

Rechnungsjahr.	Gelände für Straßen- und Platz-Zwecke ꝛc. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Gelände zur Verwendung als Bauplätze geeignet. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Feld- und Garten- ꝛc. Gelände. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Hofreiten. Fläche qm	Kaufpreis ℳ	₰	Beschreibung der Erwerbungen.
Übertrag	9 235	13 074	05	—	—	—	33 837,5	18 502	50	—	—	—	
1899/1900							12,0	60	—	—	—	—	
							69,0	26	90	—	—	—	
								161	25	—		—	
										872	50 000	—	Bureau-Räume für die Wasserwerksverwaltung (Merck'sche Hofreite), Waldstraße 19.
	9 235	13 074	05	—	—	—	33 918,5	18 750	65	872	50 000	—	
1900/01	10 869	26 103	71	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hierin sind enthalten: 1494 qm zu 18 342 ℳ 80 ₰ (Regulierung der verlängerten Moller- u. Schwanenstraße, Tsch. m. Blum u. Pietz).
							6 855	16 452	—	—	—	—	Gelände am vorderen Steinberg (Kf. m. Ministerialrat Braun).
							3 413	2 457	36	—	—	—	Zur Arrondierung städt. Wiesengeländes in der Gemkg. Bessungen Flur 37 Nr. 68 und 69 die Schulwiese, (Kf. m. Maurer und Schneider).
							2 219	1 597	68	—	—	—	
										785,0	57 000	—	Zur Erweiterung des Schulhauses am Ballonplatz (Kf. m. Leißler).
										104,3	8 947	—	Zur Regulierung der Gardistenstraße (Kf. m. Appelmann).
	10 869	26 103	71	—	—	—	12 487	20 507	04	889,3	65 947	—	
1901/02	29 773,4	59 449	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hierin sind enthalten: 146,6 qm zu 1279 ℳ 35 ₰ einschl. Einfriedigung (Verbreiterung der Dieburgerstraße, Kf. m. Hau), 140,3 qm zu 1686 ℳ 35 ₰ einschl. Einfriedigung (dgl. Kf. m. Keilmann), 40 qm zu 462 ℳ 80 ₰ einschl. Einfriedig. (dgl., Kf. m. Wittich), 123 qm zu 2098 ℳ 10 ₰ einschl. Einfriedigung (dgl., Kf m. Wiener), 4,9 qm zu 33 ℳ 43 ₰ einschl. Einfriedig (dgl. Kf. m Geißner), 60 qm zu 640 ℳ 25 ₰ einschl. Einfriedigung (Kf. m. Kroh), 147,7 qm zu 6000 ℳ (Verbreiterung der Erbacherstraße, Kf. m. Keller), 61,6 qm zu 1540 ℳ (dgl. Kf. m. Dr. Frank), 95 qm zu 8400 ℳ (Verbreiterung der Gardistenstraße, Kf. m. Sobernheim), 48 qm zu 9000 ℳ (Verbreiterung der Gartenstraße, Kf. m. Traiser), 56,6 qm zu 599 ℳ 60 ₰ (Regulierung der Moller- und Schwanenstr., Kf. m. Kröhl), 8 qm zu 3190 ℳ 68 ₰ einschl. Einfriedigung ꝛc. (Verbreiterung der Dieburgerstraße, Tausch mit Wiener).
				6 160	79 895	07	—	—	—	—	—	—	Zur Errichtung eines Mittelschulgebäudes an der Hermannstraße (Teile der Anton'schen und Dr. Pöhn'schen Hofreiten).
zu übertrag.	29 773,4	59 449	51	6 160	79 895	07	—	—	—	—	—	—	

Rechnungs-jahr.	Gelände für Straßen- und Platz-Zwecke rc. Fläche qm	Kaufpreis M	₰	Gelände zur Verwendung als Bauplätze geeignet. Fläche qm	Kaufpreis M	₰	Feld- und Garten- rc. Gelände. Fläche qm	Kaufpreis M	₰	Hofreiten. Fläche qm	Kaufpreis M	₰	Beschreibung der Erwerbungen.
Übertrag	29 773,4	59 449	51	6 160	79 895	07	—	—	—	—	—	—	
1901/02				1 135	10 000	—	—	—	—	—	—	—	Gelände an der Ohlystraße (früher Oberstleutnant v. Philipsborns Erben).
				34 862	156 879	—	—	—	—	—	—	—	v. Oetinger'sche Grundstücke an der äußeren Ringstraße, zunächst des Schlachthofes.
				1 001	18 018	—	—	—	—	—	—	—	Zur Errichtung von Wohnhäusern für städtische Bedienstete rc. an der Darmstraße.
							5 634	5 408	64	—	—	—	Acker am Darmbach (früh. Himmler).
							16 233	24 438	10	—	—	—	Gelände zur Anlegung eines Viehmarktplatzes an der Rosenhöhe und als Lagerplatz für das Tiefbauamt.
							12 350	9 584	80	—	—	—	Zur Regulierung des Darmbachs (Kf. m. Stößel Wo.).
							22 744	36 390	40	—	—	—	Gelände Flur 4 der Gem. Bessungen (Kf. m. J. W. Diefenbach Ehefrau und Gg. Wolf). Anm.: Die Grundstücke liegen östlich vom Friedhof und sind in kleinen Parzellen an ärmere Leute verpachtet.
										1 414	32 000	—	Zur Errichtung eines Mittelschulgebäudes an der Hermannstraße (Kf. m. Noack Erben).
													Schloßfreiheit (Schillerplatz):
										271	55 030	—	(Hauf'sche Hofreite).
										64	30 000	—	(Simon'sche Hofreite).
										105	47 000	—	(Kraft'sche Hofreite).
										79	45 000	—	(Dürr'sche Hofreite).
										270	119 558	29	(Elöke'sche Hofreite).
										118	80 000	—	(Becker'sche Hofreite).
										118	50 000	—	(Herwegh'sche Hofreite).
										184	90 000	—	(Rettig'sche Hofreite).
										4 253	100 000	—	Zur Arrondierung des Armenhausgrundstücks an der Pallaswiesenstraße (Kf. m. Mahr).
	29 773,4	59 449	51	43 158	264 792	07	56 961	75 821	94	6 876	648 588	29	
1902/03	31 497,3	59 753	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hierin sind enthalten: 5 qm zu 605 M (Regulierung der Elisabethenstraße, Kf. m. Faßbender), 70 qm zu 1696 M 80 ₰ (Regulierung der Dieburgerstraße, Kf. m. Schwarz), 78,2 qm zu 8000 M einschl. Einfriedigung (Regulierung der Dieburgerstraße, Kf. m. Schul), 169 qm zu 7250 M einschl. Einfriedigung (dgl. Kf. m. Fay), 84 qm zu 9000 M einschl. Einfriedigung (dgl., Kf. m. Hugenschütz), 1079,6 qm zu 8429 M 40 ₰ (Regulierung der verläng. Moller- und Schwanenstr., Kf. m. Hillgärtner).
				1 725	13 800	—	—	—	—	—	—	—	Gelände an der Ohlystraße (Heerdwegviertel).
				1 319	10 952	—	—	—	—	—	—	—	Desgleichen.
				417	5 400	—	—	—	—	—	—	—	Zur Arrondierung der Mittelschulhofreite an der Hermannstraße (Kf. m. Sachs).
zu übertrag	31 497,3	59 753	61	3 461	30 152	—	—	—	—	—	—	—	

Rechnungsjahr.	Gelände für Straßen- und Platz-Zwecke rc. Fläche qm	Kaufpreis ℳ ₰	Gelände zur Verwendung als Bauplätze geeignet. Fläche qm	Kaufpreis ℳ ₰	Feld- und Garten- rc. Gelände. Fläche qm	Kaufpreis ℳ ₰	Hofreiten. Fläche qm	Kaufpreis ℳ ₰	Beschreibung der Erwerbungen.
Übertrag	31 497,3	59 753 61	3 461,0	30 152 —	—	— —	—	— —	
1902/03			2 488,0	19 904 —	—	— —	—	— —	Gelände an der Nieder-Ramstädterstraße Flur 5 der Gem. Bessungen (von Schmidt erworben)
					4 475	3 222 —	—	— —	Flur 43 Nr. 10 Gemkg. Darmstadt (Zum Zwecke der Vertauschung gegen, dem Großh. Haus-Fam.-Eigentum gehöriges, zur Regulierung des Darmbachs erforderliches Gelände, von Büchler erworben).
					1 756	1 264 32	—	— —	Arrondierung städt. Wiesengeländes (Gem. Bessungen, Kf. m. Bürner).
					550	385 —	—	— —	Gelände an der Rosenhöhe.
					2 044	1 471 68	—	— —	Gemkg. Bessungen (zur Arrondierung des städtischen Grundbesitzes von Jacobi Ww. erworben).
					20 269	67 750 —	—	— —	Ehemaliges Schießhaus, Girnbardt.
							1 450	42 250 —	
							522	40 000 —	Arrondierung des städt. Armenhausgrundstücks im Bessunger Stadtteil (Kf. m. Jacobi Ww., Ludwigshöhstraße Nr. 2.
							325	17 500 —	Dgl. (Kf. m. Guerdau, Bessungerstraße 58).
							137	95 000 —	Schloßfreiheit (Schillerplatz) Müller'sche Hofreite.
							913	83 000 —	Erweiterung des städtischen Krankenhauses (Kf. m. Beit).
							883	90 000 —	Dgl. (Kf. m. Alberth).
	31 497,3	59 753 61	5 949,0	50 056 —	29 094	74 093 —	4 230	367 750 —	

Wiederholung.

Rechnungsjahr	Straßen- und Platz-Zwecke Fläche qm	Kaufpreis ℳ ₰	Bauplätze Fläche qm	Kaufpreis ℳ ₰	Feld- und Garten- Gelände Fläche qm	Kaufpreis ℳ ₰	Hofreiten Fläche qm	Kaufpreis ℳ ₰	Gesamtbetrag. ℳ ₰
1892/93	10 411,8	11 121 75	1 905,0	24 056 —	—	— —	—	— —	35 177 75
1893/94	30 750,3	10 946 66	359,0	8 500 —	3 981,0	5 230 40	224,6	42 000 —	66 677 06
1894/95	18 266,1	22 156 29	12,0	74 24	3 899,0	3 678 40	375,6	37 000 —	62 908 93
1895/96	4 430,0	3 101 —	3 307,0	23 584 03	17 175,4	7 411 48	386,5	50 000 —	84 096 51
1896/97	33 002,4	41 065 09	1 158,5	33 098 65	1 683 897,0	147 935	9 199,0	160 895 70	382 994 44
1897/98	8 946,1	90 701 99	6 401,0	100 000 —	5 266,0	28 521 11	1 277,0	155 464 77	374 687 87
1898/99	13 878,4	15 186 81	10 961,0	33 681 —	28,0	1 —	2 560,1	214 760 —	263 628 81
1899/1900	9 235,0	13 074 05	—	— —	33 918,5	18 750 65	872,0	50 000 —	81 824 70
1900/01	10 869,0	26 103 71	—	— —	12 487,0	20 507 04	889,3	65 947 —	112 557 75
1901/02	29 773,4	59 449 51	43 158,0	264 792 07	56 961,0	75 821 94	6 876,0	648 588 29	1 048 651 81
1902/03	31 497,3	59 753 61	5 949,0	50 056 —	29 094,0	74 093 —	4 230,0	367 750 —	551 652 61
	201 059,8	352 660 47	73 210,5	537 841 99	1 846 706,9	361 950 02	26 890,1	1 812 405 76	3 064 858 24

b) Bevölkerung.

Die ortsanwesende Bevölkerung der Stadt Darmstadt wurde durch die allgemeine Volkszählung vom 1. Dezember 1900 auf 72381 Personen (einschließlich der 5057 Personen betragenden Garnison) festgestellt. Hiervon waren 36189 männlichen und 36192 weiblichen Geschlechts. Die Zählung vom 1. Dezember 1895 hatte eine Bevölkerung von 63745 Personen ergeben. Die Bevölkerungszunahme seit der Zählung von 1895 beträgt somit 13,55 %.

Bewohnte Gebäude waren nach der Zählung von 1900: 4569, unbewohnte 141, hauptsächlich nicht zu Wohnzwecken benutzte Gebäude 43 vorhanden. Die Zahl der Haushaltungen betrug nach der Zählung von 1900: 16048, hierunter 14666 gewöhnliche Haushaltungen, 1296 Haushaltungen von einzeln lebenden Personen und 86 Anstalten.

Von der am 1. Dezember 1900 festgestellten Bewohnerzahl sind:

57 895 Evangelische,
12 320 Katholiken,
409 andere Christen,
1 689 Israeliten,
58 Personen anderen Bekenntnisses und Konfessionslose,
10 „ ohne Angabe der Religion.

Nach den „Mitteilungen der Großh. Hessischen Zentralstelle für die Landesstatistik" hat sich die Bevölkerungsziffer bis zu Beginn des Berichtsjahres auf rund 75 100 erhöht.

Was die Bewegung der Bevölkerung in 1902/03 betrifft, so gingen zu:

a) durch Zuzüge	15 754	
b) „ Geburten	1 987	
Zusammen		17 741 Personen.

Dagegen gingen ab:

a) durch Wegzüge	14 113	
b) „ Sterbfälle	1 233	
Zusammen		15 346 „

Hiernach ist in 1902/03 eine Zunahme zu verzeichnen von 2 395 Personen.

Hinsichtlich des Zu- und Abgangs an Bevölkerung durch Geburten und Sterbfälle in dem Verwaltungsjahr 1902/03 wird hier auf Grund der Feststellungen der Standesämter Darmstadt I und II nachstehendes angeführt:

Es wurden geboren:

	eheliche	uneheliche	zusammen
Knaben	933	97	1030
Mädchen	876	81	957
im Ganzen	1809	178	1987

Von den unehelichen Kindern wurden geboren:

	Knaben	Mädchen	zusammen
von Darmstädterinnen	51	43	94
„ ortsfremden Inländerinnen	28	25	53
„ Ausländerinnen	18	13	31
Zusammen	97	81	178

Die unehelichen Geburten berechnen sich auf 8,96 % aller Geburten im Jahre 1902/03 gegen 7,84 % im Vorjahre.

Totgeboren wurden:

	eheliche	uneheliche	zusammen
Knaben	38	6	44
Mädchen	25	9	34
Zusammen	63	15	78

634 Ehen wurden geschlossen und hierbei 19 Kinder legitimiert.

Sterbfälle kamen 1233 vor und zwar:

ledige Personen	653
verheiratete Personen	351
verwitwete Personen	226
geschiedene Personen	3
=	1233

und diese im Alter von:

	männlich	weiblich	zusammen
unter 1 Jahr	220	141	361
1 bis 5 „	35	40	75
6 „ 10 „	13	5	18
11 „ 15 „	10	5	15
16 „ 20 „	15	11	26
21 „ 30 „	50	38	88
31 „ 40 „	33	37	70
41 „ 50 „	51	36	87
51 „ 60 „	68	70	138
61 „ 70 „	79	83	162
71 „ 80 „	45	83	128
81 „ 90 „	25	33	58
über 90 „	1	6	7
„ 100 „	—	—	—
=	645	588	1233

Vergleichsweise werden die Ziffern der zwei vorhergegangenen Jahre hier beigefügt:

	Geburten	Eheschließungen	Sterbfälle
1900/01 . . .	1895	603	1372
1901/02 . . .	1939	665	1208
1902/03 . . .	1987	634	1233

II. Städtische Verwaltung im allgemeinen.

Am Schlusse des Berichtsjahres schied der langjährige Ehrenbeigeordnete, Herr Baumeister Riedlinger, aus der Stadtverwaltung aus. Der verdienstvollen Tätigkeit des Genannten in der Stadtverwaltung ist im folgenden Abschnitt III gedacht.

Nachdem durch Ortsstatut vom 25. März 1903 die Zahl der Beigeordneten für die Stadt Darmstadt auf fünf, nämlich drei besoldete und zwei unbesoldete, festgesetzt worden war, wurde in der Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung vom 26. März 1903 der Oberingenieur Ferdinand Ekert in Berlin zum dritten besoldeten Beigeordneten der Stadt Darmstadt auf die Dauer von 12 Jahren gewählt. Am 9. April 1903 erfolgte die Bestätigung der Wahl durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog, und am 23. April fand die Verpflichtung und Diensteinweisung des neuen Beigeordneten durch den Großherzoglichen Oberbürgermeister statt.

Die Stadtverordneten-Versammlung bestand im Berichtsjahre aus folgenden Mitgliedern:

	Dienstzeit von	Dienstzeit bis	Gehört der Stadtverordneten Versammlung an seit
1. Oberbürgermeister Adolf Morneweg, Vorsitzender.			
2. Beigeordneter Dr. Wilhelm Gläßing, stellvertretender Vorsitzender.			
3. Baurat Friedrich Jäger, Beigeordneter, stellvertretender Vorsitzender.			
4. Baumeister Ludwig Riedlinger, Beigeordneter, stellvertretender Vorsitzender.			
5. Bormet, Ferdinand, Rechnungsrat	1902	1910	1896
6. Buff, Friedrich, Dr., Landgerichtsrat	1902	1910	1902
7. Cramer, Balthasar, Reichstagsabgeordneter	1902	1910	1902
8. Egenolf, Konrad, Kaufmann	1899	1907	1899
9. Gallus, Ferdinand, Rechtsanwalt und Notar	1899	1907	1899
10. Göß, Ludwig, Rechner des Landesgewerbevereins	1902	1907	1902
11. Heß, Ludwig, Bierbrauereibesitzer	1899	1904	1887
12. Jacobi, Ferdinand, Kommerzienrat	1899	1907	1899
13. Kahlert, Philipp, Kaufmann und Generalagent	1896	1904	1887
14. Kahn, Ferdinand, Kaufmann	1899	1907	1899
15. Kalbfuß, Theodor, Kaufmann	1896	1904	1896
16. Kaßlick, Heinrich, Reallehrer	1902	1910	1893
17. Koch, Georg, Rentner	1896	1904	1896

	Dienstzeit von	bis	Gehört der Stadtverordneten-Versammlung an seit
18. Kolb, Karl, Dr., prakt. Arzt	1902	1910	1902
19. Küchler, Karl Georg, Dr., Medizinalrat	1896	1904	1887
20. Lautz, Ludwig, Bäckermeister	1902	1910	1896
21. Lehr, Heinrich, Rentner	1899	1907	Sommer 1874
22. Lindt, Adolf, Rechtsanwalt	1902	1907	1902
23. Mahr, Georg, Rentner	1899	1904	1881
24. Merck, Karl Emanuel, Dr., Fabrikant	1899	1907	1899
25. Möser, Johann Heinrich, Kaufmann und Generalagent	1896	1904	1896
26. Müller, Heinrich, Architekt	1902	1910	1884
27. Müller, Karl, Ortsgerichtsvorsteher	1902	1910	1884
28. Müller, Karl Philipp, Restaurateur	1902	1910	1896
29. Rodnagel, Ludwig, Geh. Oberschulrat	1899	1907	1899
30. Röllner, Ludwig, Dr., prakt. Arzt	1902	1904	1902
31. Rohl, J., Rentner	1896	1904	1896
32. Osann, Arthur, Dr., Geh. Justizrat	1896	1904	Sommer 1871
33. Reinemer, Karl, Direktor	1902	1910	1893
34. Rockel, Karl, Spenglermeister	1902	1910	1890
35. Säng, Ludwig, Buchhändler	1896	1904	1896
36. Schaub, Philipp, Zimmermeister	1896	1904	1896
37. Schmitt, Friedrich, Fabrikant	1899	1907	1893
38. Schneider, Heinrich, Landwirt	1902	1910	1. April 1888
39. Schupp, Georg, Revisor i. P.	1896	1904	1896
40. Stemmer, Theodor, Kaufmann	1902	1907	1902
41. Stephan, Wilhelm, Kaufmann	1902	1907	1902
42. Stieler, Heinrich, Bauinspektor	1902	1910	1902
43. Vogt, Ludwig, Architekt	1899	1907	1899
44. Wittmann, Lud. Phil., Zimmermeister	1896	1904	1. April 1888
45. Wolfskehl, Otto, Rentner	1902	1910	Sommer 1874

In 1902/03 trat die Stadtverordneten-Versammlung zu 30 Sitzungen zusammen und erledigte darin 709 Gegenstände (458 in öffentlicher und 251 in nicht öffentlicher Sitzung); im Vorjahre hatten 28 Sitzungen mit zusammen 578 Gegenständen stattgefunden.

Zur Vorberatung des Materials der Stadtverordneten-Versammlung, auch zur selbständigen Erledigung einzelner Gegenstände (laut Statut) sind folgende Deputationen und Ausschüsse gebildet, denen die unten aufgeführten Stadtverordneten und zu Stadtverordneten wählbaren Einwohner angehören.

Die Zahl der im Berichtsjahr stattgehabten Sitzungen und, soweit möglich, der Beratungsgegenstände, ist betreffenden Orts angemerkt.

I. Deputationen.

(Unter dem Vorsitz des Großh. Oberbürgermeisters oder der Großh. Beigeordneten.)

1. Anlagen-Deputation.

(6 Sitzungen mit 14 Gegenständen.)

Kommerzienrat Diefenbach,
Hofgarten-Inspektor Göbel,
Stadtverordneter Rodnagel,
" Schupp,
" Stemmer,
Ministerialrat Wilbrand.

2. Depositen-Deputation.

(14 Sitzungen mit 123 Gegenständen.)

Stadtverordneter Bormet,
" Götz,
" Koch,
" Schupp.

3. Einquartierungs-Deputation.

Stadtverordneter Cramer,
" Koch,
" K. Müller,
" Nohl,
" Reinemer,
" Schaub.

4. Elektrizitätswerks-Deputation.

(16 Sitzungen mit 50 Gegenständen.)

Stadtverordneter Kalbfuß,
" Dr. Merck,
" H. Müller,
" Schupp,
" Stieler,
Professor Dr. Wirtz.

5. Friedhof-Deputation.

(6 Sitzungen mit 28 Gegenständen.)

Stadtverordneter Kalbfuß,
" Kaßlick,
" Lindt,
" K. Müller,
" Dr. Nöllner,
" Nohl.

6. Gaswerks-Deputation.

(8 Sitzungen mit 35 Gegenständen.)

Stadtverordneter Dr. Buff,
" Jacobi,
" Lautz,
" Rockel,
" Stieler,
" Wolfskehl.

7. Knaben-Arbeitsanstalts-Deputation.

(4 Sitzungen mit 4 Gegenständen.)

Stadtverordneter Bormet,
" Kaßlick,
Rechtsanwalt Dr. Kleinschmidt,
Stadtverordneter Lehr,
" Dr. Merck,
" Rodnagel.

8. Krankenhaus-Deputation.

(10 Sitzungen mit 15 Gegenständen.)

Stadtverordneter Egenolf,
" Kahlert,
" Kalbfuß,
" Dr. Küchler,
" Dr. Nöllner,
" Stemmer.

9. Lagerhaus-Deputation.

Stadtverordneter Gallus,
" Heß,
" Kahn,
" Nohl,
" Schaub,
" Schupp.

10. Landwirtschafts-Deputation.

(6 Sitzungen mit 34 Gegenständen.)

Stadtverordneter Nohl,
" Möser,
Landesökonomierat Müller,
Stadtverordneter Schneider,
Hofgutspächter W. Schwarz.

11. Lese- und Bücherhalle-Deputation.

(2 Sitzungen mit 2 Gegenständen.)

Stadtverordneter Dr. Kolb,
Gymnasiallehrer Lerch,
Stadtverordneter Lindt,
" Dr. Merck,
" Rodnagel,
Lehrer Wenzel.

12. Pfandhaus-Deputation.

Stadtverordneter Lehr,
" K. Müller,
" Säng,
" Stephan.

13. Deputation für Pfründner- und Armenwesen.

(29 Sitzungen mit 3426 Gegenständen.)

Stadtverordneter Kalbfuß,
Apotheker Lauer,
Stadtverordneter Lehr,
" Stephan,
Buchhändler Waitz,
Rechnungsrat Weber.

14. Saalbau-Deputation.

(6 Sitzungen mit 22 Gegenständen.)

Kommerzienrat Diefenbach,
Stadtverordneter Egenolf,
Rechtsanwalt Dr. Hoffmann,
Stadtverordneter Mahr,
" Dr. Nöllner,
" Schmitt.

15. Schlachthof-Deputation.

(9 Sitzungen mit 27 Gegenständen.)

Metzgermeister Freund,
Stadtverordneter Dr. Küchler,
„ Schmitt,
Metzgermeister Friedrich Schmitt,
Stadtverordneter Stieler,
„ Vogt.

16. Tiefbau-Deputation.

(18 Sitzungen mit 83 Gegenständen.)

Stadtverordneter Dr. Küchler,
„ Lindt,
„ Mahr,
„ Rockel,
„ Vogt,
„ Wittmann.

17. Viehmarkt-Deputation.

(1 Sitzung mit 1 Gegenstand.)

Stadtverordneter Möser,
„ K. Ph. Müller,
„ Schneider,
„ Stemmer.

18. Wasserwerks-Deputation.

(6 Sitzungen mit 33 Gegenständen.)

Stadtverordneter Gallus,
„ Dr. Merck,
„ Rockel,
„ Säng,
„ Schmitt,
„ Stieler.

19. Woogs-Deputation.

(1 Sitzung mit 3 Gegenständen.)

Stadtverordneter Kahlert,
Rechtsanwalt Dr. Kleinschmidt,
Stadtverordneter Dr. Kolb,
„ Lehr,
„ Reinemer,
„ Schaub.

II. Ausschüsse.

1. Feuerlösch-Ausschuß.

(2 Sitzungen mit 6 Gegenständen.)

Stadtverordneter Lehr, Vorsitzender,
„ K. Ph. Müller, Stellvertreter des Vorsitzenden,
„ Cramer,
„ Heß,
„ Kohl,
„ Schaub,
„ Wittmann.

2. Finanz-Ausschuß.

(46 Sitzungen mit 291 Gegenständen.)

Stadtverordneter Wolfskehl, Vorsitzender,
„ Kahlert, Stellvertreter des Vorsitzenden,
„ Bormet,
„ Dr. Buff,
„ Egenolf,
„ H. Müller,
„ K. Müller,
„ Dr. Osann,
„ Schmitt.

3. Hochbau-Ausschuß.

(34 Sitzungen mit 219 Gegenständen.)

Stadtverordneter H. Müller, Vorsitzender,
„ Vogt, Stellvertreter des Vorsitzenden,
„ Gallus,
„ Jacobi,
„ Mahr,
„ Dr. Merck,
„ K. Ph. Müller,
„ Schaub,
„ Wittmann.

4. Schul-Ausschuß.

(4 Sitzungen mit 13 Gegenständen.)

Stadtverordneter Rodnagel, Vorsitzender,
„ Kaßlick, Stellvertreter des Vorsitzenden,
Oberrealschul-Direktor Dr. Dersch,
Stadtverordneter Dr. Kolb,
„ Dr. Küchler,
Realgymnasial-Direktor Professor Münch,
Stadtverordneter Säng.

5. Urkundenunterzeichnungs-Ausschuß.

Stadtverordneter Bornet,
" Götz,
" Heß,
" Kahn,
" Kohl,
" Säng,
" Wittmann.

6. Verkehrs-Ausschuß.

(7 Sitzungen mit 13 Gegenständen.)

Stadtverordneter Schmitt, Vorsitzender,
" Säng, Stellvertreter des Vorsitzenden,
" Jacobi,
" Kahn,
" Dr. Osann,
" Reinemer,
" Schupp,
" Stemmer,
" Stephan.

7. Wahl-Vorschlags-Ausschuß.

(5 Sitzungen mit 6 Gegenständen.)

Stadtverordneter Lehr, Vorsitzender,
" Gallus, Stellvertreter des Vorsitzenden,
" H. Müller,
" Schupp,
" Vogt.

8. Wirtschafts-Konzessions-Ausschuß.

Stadtverordneter Koch, Vorsitzender,
" Kahn,
" Lanz,
" Kohl,
" Rockel,
" Stemmer,
" Stephan.

9. Sozialpolitischer Ausschuß.

(9 Sitzungen mit 11 Gegenständen.)

Stadtverordneter Gallus, Vorsitzender,
" Säng, Stellvertreter des Vorsitzenden,
" Cramer,
" Götz,
" Kahn,
" Dr. Kolb,
" Dr. Merck,
" Rodnagel,
" Vogt.

III. Vorstände verschiedener Anstalten.

1. Verwaltungsrat der Sparkasse.

Justizrat Purgold, Direktor,
Stadtverordneter Dr. Osann, Stellvertreter d. Direktors,
Oberlandesgerichtsrat Dr. Berchelmann,
Bauunternehmer J. Berth,
Stadtverordneter Bornet,
" Mahr,
" Rockel.

2. Kuratorium der Viktoriaschule.

(5 Sitzungen mit 12 Gegenständen.)

Oberbürgermeister Morneweg, Vorsitzender,
Stadtverordneter Gallus,
Direktor Dr. Landmann,
Stadtverordneter Dr. Köllner,
Gymnasial-Direktor Mangold (von Großh. Regierung ernanntes Mitglied).

3. Schulvorstand für die Mittelschulen.

(Unständiges Mitglied für 1899/1904):

Stadtverordneter Kaßlick.

4. Schulvorstand für die Stadtschulen.

(3 Sitzungen mit 13 Gegenständen.)

(Unständiges Mitglied für 1902/1904):

Stadtverordneter Gallus.

(Unständige Mitglieder für 1899/1904):

Stadtverordneter Kaßlick,
Realgymnasial-Direktor Professor Münch,
Stadtverordneter Säng,
Justizrat Schmeel,
Direktor Dr. Wulckow.

5. Aufsichtsrat der Gewerbeschule.

Stadtverordneter Kaßlick,
Rektor Professor Dr. Schweisgut,
Stadtverordneter Vogt,
" Wittmann.

6. Vorstand der Kleinkinderschule Beſſungen.

Stadtverordneter Dr. Merck,
" Rohl.

7. Verwaltungsrat der Stiftung für höhere Ausbildung talentvoller armer Knaben aus Darmstadt.

(5 Sitzungen.)

Oberlehrer Ritsert, Vorsitzender,
Stadtverordneter Lehr,
Professor Stammler,
Lehrer Wenzel,
Stadtrechner Daub.

IV. Besondere Aufträge.

1. Ausschuß zur Kontrolle der Obstbaumpflege.

Stadtverordneter Möser,
" K. Ph. Müller,
" Schneider.

2. Ausschuß für Ermittelung des Ernteertrags.

Stadtverordneter Möser,
" Schneider,
Hofgutspächter W. Schwarz,
Landwirt J. Stumpf.

3. Faselstall-Kontrolleure.

Stadtverordneter Möser,
" Schneider,

4. Ausschuß für Überwachung der Vertilgung der Maikäfer.

Stadtverordneter Möser,
" Schneider,
Landwirt J. Stumpf.

5. Kreis-Ersatz-Kommission.

Stadtverordneter Rohl,
" Schupp,
" Wittmann, } Stellvertreter.
" Schaub, } Stellvertreter.
" Koch, } Stellvertreter.

6. Kontrolleure der Wald- und Feldgefälle.

Stadtverordneter Koch,
" K. Ph. Müller,
" Schneider,
" Schupp.

7. Wiesenvorstand.

a) Von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt:

Stadtverordneter H. Schneider,
" Möser,
Landesökonomierat Müller,
Rentner Pitthan.

b) Von Großh. Kreisamt Darmstadt gewählt:

Landwirt Georg Wilhelm Maurer,
" Joh. Schneider,

Die Bureauarbeiten der Bürgermeisterei werden durch eine Hauptverwaltung und 5 Sekretariate, Finanzsekretariat, Sekretariat für Bauwesen und Grunderwerb, für städtische Betriebe, für Armen- und Pfründnerwesen und für Versicherungs- und Gewerbewesen, mit welch' letzterem die städtische Hülfskasse verbunden ist, ferner durch das Steuerbureau, das Militärbureau und Friedhofsbureau erledigt.

Eine scharfe Trennung der Arbeiten dieser einzelnen Abteilungen ist, infolge des Ineinandergreifens der verschiedenen Geschäfte, nicht angängig. Es hängen namentlich die finanziellen Angelegenheiten meist so innig mit den Verwaltungsgeschäften zusammen, daß ein erheblicher Teil bei den betreffenden Sekretariaten bearbeitet werden muß

Erschöpfende ziffernmäßige Angaben über die Tätigkeit der Sekretariate und Bureaux lassen sich selbstverständlich nicht liefern. Bezüglich des Finanzsekretariats, des Sekretariats für Bauwesen und Grunderwerb und des Sekretariats für städtische Betriebe sind solche überhaupt nicht möglich. Immerhin glauben wir, was die übrigen Sekretariate und Bureaux betrifft, wenigstens die feststellbaren Ziffern nachstehend bringen zu sollen. Die in Klammern angegebenen Zahlen stellen das vorjährige Ergebnis dar.

Das Sekretariat für Armen- und Pfründnerwesen hat die Geschäfte der öffentlichen Armenpflege einschließlich noch einer ganzen Reihe von Dienstzweigen zu versehen, welche zusammen die Arbeiten dieser Abteilung des Bürgermeistereibureaus zu höchst umfangreichen, stets wachsenden gestalten. Außer den die Gemeindearmenpflege im engeren Sinne des Wortes betreffenden Arbeiten sind besonders zu nennen: die Geschäfte des Krankenhauses, des Pfründner- und des Armenhauses, der Stiftungen, der Waisenpflege, der Staatsangehörigkeits- und Ortsbürgerangelegenheiten, die aus dem Gesetz über die Zwangserziehung Minderjähriger entspringenden Geschäfte, die Abgabe der Leseholzkarten, die Fürsorge für Geisteskranke, Blinde, Blödsinnige, Epileptische und Taubstumme, die Angelegenheiten des Vereins zur Unterstützung und Beaufsichtigung der aus den Strafanstalten Entlassenen, die aus der Haftpflicht der Gemeinden gegen die Apotheker entspringenden Geschäfte, die Bestätigung der Zahlungsunfähigkeits- und Hindernisprotokolle u. s. w. Auch die dem Sekretariat übertragene Begutachtung der Unterstützungsgesuche an staatliche Behörden und der Gesuche um Bewilligung der Beihülfe an Kriegsteilnehmer aus Reichsmitteln ist hier besonders zu erwähnen, da die Anzahl dieser Begutachtungen mehrere Hundert im Jahr beträgt. Zu diesen Arbeiten treten noch die Geschäfte der Auskunftsstelle und diejenigen des Komitees zur Verabreichung eines warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Berichte wegen Erteilung von Staatsangehörigkeitsausweisen wurden 186 (165 im Vorjahre) erstattet, Entlassungen aus dem Staatsverbande haben 2 (im Vorjahre 1) stattgefunden, Aufnahmen in den Staatsverband sind 36 (im Vorjahre 17) erfolgt. Aufnahme als Ortsbürger ist 1 (3 im Vorjahre) zu verzeichnen. Zur unentgeltlichen Benutzung des Volksbades im Frauenbad des Woogs wurden 50 Karten (46 im Vorjahre) und für den Besuch des Alicebads aus der Stiftung zum Andenken an den Höchstseligen Prinzen Karl, Großherzogliche Hoheit, 55 (Vorjahr 595) ausgegeben. Leseholzkarten wurden 261 (im Vorjahre 340) ausgestellt.

Das Sekretariat für Versicherungs- und Gewerbewesen erledigt neben seinen sonstigen Arbeiten in Gemeinschaft mit der „städtischen Hülfskasse" die Erhebung und Beitreibung der Beiträge zur Invalidenversicherung, soweit solche nicht den Orts-, Betriebs- (Fabrik-) und Innungs-Krankenkassen zusteht. Mit dem Sekretariat ist zur Zeit das Bureau für Friedhofsangelegenheiten verbunden. Auch findet daselbst die Entgegennahme von Anträgen auf Sühneverhandlung im Strafverfahren und die Abhaltung der diesbezüglichen Termine statt.

Anträge auf Vornahme von Sühneverhandlungen wurden gestellt		273 (280)
Hiervon wurden erledigt:		
durch Zurücknahme, Verzicht u. s. w.		57 (56)
„ Vergleich		63 (55)
„ Erteilung von Bescheinigungen:		
a) über stattgehabten erfolglosen Sühneversuch	42 (47)	153 (169)
b) infolge Erfolglosigkeit des Sühneversuchs durch Ausbleiben der Beschuldigten	111 (122)	

Die Geschäfte der „städtischen Hülfskasse" stellen sich zahlenmäßig, wie folgt, dar:

Im Hülfstagebuch für:	Posten.	Einnahme.
a) die Berufsgenossenschaften, auswärtige Ortskrankenkassen und Innungen	2 059 (1 943)	38 993 M. 03 Pf. (34 974 M. 42 Pf.)
b) die Krankenanstalt für Dienstboten und die örtliche Stelle für die Invalidenversicherung	20 052 (20 241)	95 547 „ 87 „ (93 229 „ 25 „)
c) die Sammelstelle der Beiträge der städtischen Arbeiter	1 315 (1 286)	30 935 „ 48 „ (28 899 „ 74 „)
Im allgemeinen Tagebuch	597 (590)	

Die Zahl der neuausgestellten Quittungskarten beläuft sich auf ca. 3000 (6000), die der eingelieferten und ausgegebenen läßt sich nicht genau bestimmen. An die Invalidenversicherungsanstalt „Gr. Hessen" wurden an aufgerechneten Quittungskarten eingeliefert:

a) völlig mit Marken gefüllte 2561 (5416),
b) im Jahre 1900 ausgestellte, im Jahre 1902 ungültig gewordene Karten, deren Inhaber teils verstorben, teils aus versicherungspflichtiger Beschäftigung ausgeschieden sind, 703 (859).

Für die in Betrieben der Stadtverwaltung beschäftigten Personen, deren Zahl mit Beginn des Jahres 739 (608) und am Schlusse desselben 775 (739) betrug, sind für das Jahr 1902 an Beiträgen zur vereinigten Ortskrankenkasse bei der städtischen Hülfskasse eingegangen und von dieser an erstere abgeliefert worden:

1. Beiträge zur Krankenversicherung . . . . 21 185 M 58 ₰ (19 748 M 80 ₰)
2. „ „ Invalidenversicherung . . . . 9 749 „ 90 „ (9 150 „ 94 „)

Bei der mit dem Sekretariate verbundenen gemeinsamen Meldestelle sind 68 297 (72 952) Meldungen (Zu- und Abgänge, sowie Veränderungen) angezeigt und gewahrt, bezw. weitergegeben worden.

Hiervon entfallen auf die:

vereinigte Ortskrankenkasse	49 392	(53 891)
Ortskrankenkasse „Merkur"	1 171	(1 307)
Krankenanstalt für Dienstboten	9 615	(8 947)
Hülfskassenmitglieder ꝛc.	8 119	(8 807)

Der stärkste Meldetag war der 19. November 1902 (4. März und 26. November 1901) mit 593 (465) Meldungen.

Auf dem Steuerbureau erfolgten:

a) Wahrungen in der Ortsteuerliste:		
Zuzüge	6 621	(6 535)
Wegzüge	5 168	(4 951)
Wohnungswechsel	9 506	(9 707)
b) Wahrungen im Personenstandsverzeichnis:		
Geburtsfälle	1 987	(1 939)
Sterbefälle	1 303	(1 208)
Eheschließungen	634	(665)
c) An- und Abmeldung von Gewerben	1 225	(1 363)
d) Ausfertigung von Gewerbspatenten	4 210	(4 053)
e) An- und Abmeldung von Hunden	1 374	(1 262)
f) Abgabe von Hundemarken	920	(945)
g) Ausfertigung von Bürgscheinen	655	(685)

Durch Beamte der Großh. Bürgermeisterei wurde im abgelaufenen Verwaltungsjahre eine Visitation der Kasse und Geschäftsführung folgender städtischer Kassen vorgenommen:

1. der Gaswerkskasse vom 27. Juni bis 14. Juli 1902;
2. der Schlachthofkasse (Untererhebestelle im städtischen Schlachthof) vom 11. bis 16. Dezember 1902;
3. der Straßenbahnkasse vom 29. bis 31. Januar 1903;
4. der Kasse im städtischen Krankenhaus vom 29. Januar bis 3. Februar 1903;
5. der Oktroierhebstelle in der Pallaswiesenstraße am 16. Februar 1903.

Während die Visitation der unter Nr. 1 und 3 bis 5 verzeichneten Kassen zu wesentlichen Beanstandungen keinen Anlaß gab, zum Teil sogar Zeugnis von nicht blos gewissenhafter, sondern auch sehr pünktlicher Dienstführung ablegte, haben sich bei der Schlachthofkasse (Nr. 2) Unregelmäßigkeiten ergeben, welche die Dienstentlassung des Kassiers zur Folge hatten.

Das Einlaufsprotokoll der Registratur umfaßte in 1902/1903 für die Bürgermeisterei 19 789 und für den Schulvorstand 962 Nummern. Hierin sind nicht enthalten die wiederholt zur Vorlage gelangten Gegenstände und diejenigen, welche mit Inskript an andere Behörden gingen und bei ihrem Wiedereinlauf nicht nochmals eingetragen wurden; ferner die auf die Beitreibung bezüglichen Aktenstücke, Meldungen und Requisitionen in Militärsachen u. dgl. Im vorhergegangenen Jahre umfaßten die Protokolle der Bürgermeisterei und des Schulvorstandes 19 043 bezw. 1024 Posten.

Bezüglich der seitens des Militärbureaus, welches auch die Brandversicherungsangelegenheiten erledigt, zu machenden Angaben wird auf Abschnitt XXXVIII. bezw. XVI. hingewiesen.

Von dem Militärbureau werden ferner auf Grund der Ortsteuerliste die Urlisten derjenigen Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, angefertigt, und enthielten die Urlisten für das Jahr 1902 für Darmstadt 8 317 (8 113) und für die ehemalige Gemeinde Bessungen 1 935 (1 863) Nummern.

Wir fügen hier noch einige Ziffern aus der Tätigkeit der beiden Standesämter an. Es wurden aufgenommen:

	Darmstadt I		Darmstadt II (Bessungen)	
Geburtsprotokolle	1 587	(1 596)	460	(343)
Heiratsprotokolle	519	(550)	115	(115)
Aufgebotsverhandlungen (die auswärtigen werden nur vom Standesamt I erlassen; die Zahl der zum Aushang gekommenen Aufgebote betrug 1225)	543	(564)	140	(124)
Sterbeprotokolle	1 142	(1 077)	161	(194)
Sterbefallsanzeigen an die Gerichte .	1 168	(1 094)	190	(235)

In 129 (105) Fällen hatte die Stadtverordneten-Versammlung über die Frage des Bedürfnisses zum Ausschank oder Kleinverkauf von Branntwein, gemäß § 33 der Gewerbeordnung, Gutachten abzugeben. In 128 (91) Fällen, in welchen es sich meistens um bereits bestehende Wirtschaften handelte, wurde die Bedürfnisfrage bejaht, in 1 (14) Falle dagegen verneint.

III. Besondere, zur Stadt und deren Verwaltung in Beziehung stehende Angelegenheiten.

Zu Beginn des Berichtsjahres hatte unsere Stadt die Ehre, einen hohen Gast in ihren Mauern zu begrüßen, Se. Königliche Hoheit den Prinzen Heinrich von Preußen, der erst vor kurzem von seiner denkwürdigen und bedeutsamen Amerikareise zurückgekehrt, mit seiner hohen Gemahlin zum Besuch am Großherzoglichen Hofe am Karfreitag hier eingetroffen war. Eine von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossene besondere, feierliche Ehrung konnte mit Rücksicht auf den hohen Feiertag nicht stattfinden. Doch empfing der Prinz am daraneffolgenden Tage den Oberbürgermeister und die drei Beigeordneten als Vertreter der Stadt. Der Oberbürgermeister wies auf die von dem Prinzen erfüllte hohe Mission der Befestigung der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Nordamerika hin, deren glückliche Durchführung begeisterte Bewunderung in ganz Deutschland erregt habe, und sprach den Wunsch aus, es möge dem Kaiser wie dem Prinzen vergönnt sein, die segensreichen Früchte der Reise zu ernten. Der Prinz und seine Familie verließen am 12. April 1902 wieder unsere Stadt, um nach Kiel zurückzukehren.

Der 12. September 1902, der Geburtstag des verewigten Großherzogs Ludwig IV., vereinigte in diesem Jahre das ganze Hessenland zur gemeinsamen Feier der Enthüllung des Denkmals für weiland Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Alice von Hessen, das ihrem Andenken von Frauen und Jungfrauen Hessens gewidmet worden ist. Das Denkmal, ein Werk unseres heimischen Künstlers, Professor Ludwig Habich, wurde an hervorragender Stelle auf dem Wilhelminenplatze in der Nähe der Stätte errichtet, wo die heimgegangene Fürstin lebte, litt und starb. In Gegenwart der Allerhöchsten Herrschaften, der Spitzen der Behörden und zahlreicher geladener Festgäste verlief die Feier in würdiger Weise unter allgemeiner Beteiligung von nah und fern. Sie wurde weihevoll eingeleitet durch trefflich vorgetragene Frauen- und Schülerinnenchöre. Dann hielt Fräulein Dr. Mensch die Festrede, in der sie die allzufrüh den Ihren und dem ganzen hessischen Volke entrissene Fürstin feierte als Frau: das Muster einer vortrefflichen Tochter, einer zärtlichen Gattin und Mutter, — als Fürstin: das Muster einer echten Landesmutter, die um das Wohl und Wehe ihrer Landeskinder in Krieg und Frieden sich sorgte und von deren Wirken auf diesem Gebiete zahlreiche Schöpfungen ein beredtes Zeugnis ablegen — und endlich als Trägerin eines neuen Kulturideals, die weitblickend dem Frauenberufe und Frauenwirken im weitesten Sinne neuen Inhalt gab und neue Bahnen erschloß. Hierauf überwies die Vorsitzende des Landeskomitees, Freifrau von Heyl zu Herrnsheim, das Denkmal dem Schutze der Stadt Darmstadt, die Hülle fiel, und das Ganze, ein hochragender Obelisk aus weißem Sandstein mit dem Medaillonbildnis der Großherzogin Alice, in Goldbronce gegossen, bot sich zum ersten Male in seiner schlichten Schönheit dem Blicke dar. Nach dem Vortrag eines Chors aus dem „Parsifal“ nahm der Oberbürgermeister das Denkmal in Eigentum und Fürsorge der Stadt mit der Versicherung, daß es der Stadtverwaltung jederzeit ernste und angenehme Pflicht sein werde, das Kunstwerk seines erhabenen Zweckes würdig zu erhalten. Er dankte allen, die an seinem Zustandekommen mitgeholfen und schloß seine Ansprache mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Königliche Hoheit den Großherzog und das hohe Großherzogliche Haus. Zum Schluß ertönte ein stimmungsvoller Chor der Schülerinnen, „Weihelied zur Enthüllung des Alicedenkmals von Philipp Lewalter“. Mit einer Festvorstellung im Hoftheater und festlicher Beleuchtung des Denkmals und vieler Privatwohnungen endete trotz der Ungunst des Wetters in schönster Weise der festliche Tag, mit dem eine längst bestandene Ehrenschuld an die hohe Verewigte abgetragen und unsere Stadt um eine Zierde reicher geworden ist.

Mit tiefem Bedauern gedenken wir des schweren Verlustes, der unsere Stadt und mit ihr die Hauptstadt des Reichs, sowie die ganze technische Welt betroffen hat durch das Ableben unseres Ehrenbürgers, des Mitbegründers

unseres Wasserwerks und langjährigen Beraters auf dem Gebiete der Wasserversorgung und der Kanalisierung unserer Stadt, des Geheimen Baurats Dr. James Hobrecht in Berlin. Er starb am 8. September 1902, hochbetagt nach einem arbeitsvollen, mit Erfolgen reich gesegneten Leben und Wirken. Gleich nachdem die Trauernachricht telegraphisch hierher gemeldet wurde, drückte die Bürgermeisterei ihr Beileid der Witwe aus. Am 10. September fand dann im Sitzungssaale des Rathauses, den das erst vor Jahresfrist von Künstlerhand im Auftrage der Stadt angefertigte Bildnis des Verewigten schmückte, in außerordentlicher Stadtverordnetensitzung eine würdige Trauerfeier statt. Der vorsitzende Oberbürgermeister gab den Gefühlen aller über den herben Verlust Ausdruck, kennzeichnete Hobrecht nicht nur als den großen Techniker und den um unsere Stadt hochverdienten Mann, sondern auch als Mensch unter Hervorhebung seiner Anspruchslosigkeit und liebenswürdigen Bescheidenheit.*) In Vertretung des Oberbürgermeisters wohnte Beigeordneter Dr. Glässing der Begräbnisfeier in Berlin bei und legte als letzte Ehrung namens der Stadt einen Kranz am Grabe des Verewigten nieder.

James Hobrecht wurde geboren in Memel am 31. Dezember 1825, besuchte das Gymnasium zu Königsberg, wurde im Jahre 1845 Königlicher Feldmesser und begann 1847 seine Studien an der Bauakademie zu Berlin. Mit seiner Verwendung als Baumeister am Polizeipräsidium in Berlin, wo er mit der Aufstellung eines Bebauungsplans für Berlin beschäftigt war, beginnt seine Tätigkeit für die Reichshauptstadt. 1860 begleitete er den Geheimen Baurat Wiebe auf einer Studienreise, die dieser in staatlichem Auftrage zum Studium der Entwässerungsanlagen nach England und Frankreich unternommen, und wurde dadurch seinem eigentlichen Lebenswerk näher gebracht. Von 1862—1868 als Stadtbaumeister in Stettin tätig, fand er dort vor allem durch den Bau der neuen Wasserwerke dieser Stadt vielseitige Anerkennung, was auch seine Berufung nach Berlin zur Folge hatte mit der besonderen Aufgabe, das große Werk der Kanalisation in Angriff zu nehmen. Der von ihm damals mit ebensoviel Kühnheit in der ganzen Anlage, wie Sorgfalt in allen Einzelheiten ausgearbeitete Entwurf wurde im wesentlichen dann auch ausgeführt und in 20jähriger Bautätigkeit unter seiner Leitung vollendet. Der Grundgedanke des Plans, die Abwässer der in einzelne Bezirke, sogenannte „Radialsysteme", geteilten Stadt Berlin durch Druckleitungen fortzuschwemmen und auf Rieselfeldern zu reinigen, hat sich in der Folge glänzend bewährt und ist vorbildlich für viele andere Städte geworden. Dieses sein eigentliches Lebenswerk erlangte Weltruf. Fremde Staaten suchten seinen erfahrenen Rat. So folgte Hobrecht 1887 einem Ruf der japanischen Regierung zur Begutachtung des Bebauungsplans, der Wasserleitung und Kanalisation von Tokio. Eine gleiche Sendung führte ihn nach Moskau, Kairo und Alexandria. An äußeren Ehren fehlte es ihm nicht; 1881 wurde er Ehrenbürger unserer Stadt, 1885 Ehrendoktor der Medizin der Universität Göttingen, 1887 wurde er zum Geheimen Baurat und Mitglied der Königlichen Akademie des Bauwesens und noch zuletzt wurden seine hervorragenden Leistungen bei Gelegenheit der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 durch Verleihung der goldenen Denkmünze anerkannt. Als Hobrecht seine Laufbahn begann, mußte der deutsche Ingenieur vielfach seine Vorbilder noch im Ausland sich holen; wenn nun während des letzten Menschenalters hier ein Wandel von Grund aus sich vollzogen und Deutschland auch auf diesem Gebiete geachtet dasteht, so hat Hobrecht seinen redlichen Anteil daran. Mit ihm ist einer der bedeutendsten Ingenieure der Gegenwart aus dem Leben geschieden.



Der Schwerpunkt von Hobrechts Tätigkeit liegt in seinem Berliner Wirken. Dies bildet sein eigentliches Lebenswerk und durch es wird sein Name für alle Zeiten in der technischen Wissenschaft fortleben. Im Vergleich dazu ist sein Wirken für Darmstadt nur ein kleiner Abschnitt. Gleichwohl waren diese, Jahrzehnte hindurch unserer Stadt geleisteten Dienste für uns so wertvoll, daß es sich wohl verlohnen dürfte, einen kurzen geschichtlichen Rückblick darauf zu werfen. Die Beziehungen Hobrechts zu unserer Stadt reichen bis in den Anfang der siebziger Jahre zurück. Damals war die immer dringender werdende Frage der Wasserversorgung schon über die allerersten Anfänge hinaus. Nach jahrzehntelangen vergeblichen, tastenden Versuchen, wo selbst der von fernher berufene, damals berühmte Quellenfinder, Abbé Richard, keinen Rat zu schaffen wußte, gelangte man endlich auf festeren Boden dank den vorzüglichen Untersuchungen des Oberst Becker. Auf Grund dieser war die Sache spruchreif geworden. Schon im Oktober 1871 beschloß der Gemeinderat, das Gutachten eines Sachverständigen einzuholen. Man wandte sich deshalb an den Oberbaurat Wiebe in Berlin, der Hobrecht mit dem Anfügen empfahl, daß dieser „seit 10 Jahren mit Wasserleitungen und Kanalisierung von Städten beschäftigt sei, insbesondere die wohlgelungene Wasserleitung von Stettin entworfen und ausgeführt habe und dessen klare Auffassung, Fachkenntnisse und Pflichttreue nichts zu wünschen

*) Der Wortlaut der Ansprache ist abgedruckt im „Technischen Gemeindeblatt", Jahrg. 5 Nr. 14.

übrig ließen". Hobrecht sagte bereitwillig zu, erschien dann im Februar 1872 persönlich hier und nahm Kenntnis an Ort und Stelle. Sein Urteil ging dahin, daß eine „ausreichende und dauernde Versorgung der Stadt durch eine Quellwasserleitung aus nächster Umgebung oder aus dem Odenwald nun und nimmermehr möglich" sei. Dagegen bezeichnete er mit aller Bestimmtheit den Grundwasserstrom der Rheinebene als die zuverlässige Hilfsquelle zur Befriedigung des Wasserbedürfnisses. Die von ihm vorgeschlagenen und von Oberst Becker mit großer Sorgfalt geleiteten Versuchsbohrungen führten dann auch alsbald an die günstigste Stelle, das Griesheimer Eichwäldchen. Die weiteren im Anschluß hieran in den nächsten Jahren mit Umsicht und Besonnenheit unternommenen Vorarbeiten nahmen einen durchaus günstigen Verlauf. Inzwischen waren jedoch wiederum allerlei neue Pläne für Quellwasserleitungen aufgetaucht. Hobrecht widerlegte auch diese bei seiner abermaligen Anwesenheit in der Gemeinderatssitzung am 27. März 1873 in längeren, eingehenden Erörterungen, wobei er insbesondere auf die in England gesammelten Erfahrungen hinwies. Auf seinen Rat wurde im Jahre 1874 im Griesheimer Eichwäldchen durch die Firma Aird & Marc ein Versuchsbrunnen hergestellt, der denn auch in jeder Hinsicht befriedigende Ergebnisse lieferte. Auf dieser Grundlage ließ man dann durch die vorgenannte Firma einen allgemeinen Entwurf für eine Wasserversorgung von Darmstadt aufstellen, und der Bau des Werks wurde demgemäß von der Stadtverordnetenversammlung am 31. Mai 1877 beschlossen.

Soweit war die Angelegenheit im besten Gange, da begann eine Reihe der schwersten Mißgeschicke und Verlegenheiten mit dem Beschlusse, die Ausführung des Werks selbst in die Hand zu nehmen. Auf Vorschlag des zur Leitung des Baues angenommenen Ingenieurs wurde eine vollständige Umgestaltung des auf Grund umfassender Vorversuche nach Hobrechts Ideen aufgestellten und so oft durchberatenen Entwurfs vorgenommen. Man gab aus Sparsamkeitsgründen die Wasserentnahmestelle im Griesheimer Eichwäldchen zu Gunsten einer für die Leitung bequemeren Stelle in der Nähe der Riedbahn auf. Der hier mit großen Kosten hergestellte Riesenbrunnen, der allein die erforderliche Wassermenge liefern sollte, führte zu einem gänzlichen Mißerfolg sowohl hinsichtlich der Menge wie der Güte des Wassers. Die Lage war somit zu Beginn des Jahres 1879 eine geradezu verzweifelte und umsomehr beängstigend, als inzwischen die Ausführung der Hauptteile auf der Grundlage des abgeänderten Entwurfs an einzelne Unternehmer bereits vergeben war. Hier nun trat Hobrecht wieder als Retter in der Not ein. Obwohl man, nachdem von seinen wohldurchdachten und durch die angestellten Vorarbeiten wohlbegründeten Vorschlägen ohne Not abgegangen war, auf seinen Rat und Beistand kaum noch rechnen konnte, eilte er doch auf den dringenden Wunsch des damaligen Oberbürgermeisters Ohly mit gewohnter Bereitwilligkeit und Uneigennützigkeit hierher und führte, nachdem er sich über die Sachlage an Ort und Stelle unterrichtet, die ganze Angelegenheit wieder auf den sicheren Boden zurück, auf dem allein das Werk gelingen konnte. In dem Verwaltungsberichte für 1880/81 heißt es darüber: „Herrn Baurat Hobrecht sind wir zu aufrichtigstem Danke verpflichtet, daß er uns in dieser geradezu hoffnungslosen Lage das Steuerruder wieder in die Hand gedrückt hat, um das Schiff durch den Sturm zu schaffen, der uns umgab." Nachdem man so durch Rückkehr zu Hobrechts bewährten Vorschlägen wieder festen Boden unter den Füßen gewonnen, ging dann die Vollendung des Werks auch glücklich von statten, und es konnte gegen Ende des Jahres 1880 bereits dem Betrieb übergeben werden. Man hört die Erleichterung und Freude bei der endlichen Erreichung des Ziels deutlich aus den Worten am Schlusse des erwähnten Berichts heraus: „Wir danken Gott und allen denjenigen, welche uns mit Rat und Tat freundlich unterstützt haben, für das Gelingen des so schwierigen und verantwortlichen Unternehmens und hoffen, daß dasselbe der Stadt Darmstadt für alle Zeiten reichen Segen bringen möge." Die Stadt gab ihrem Dank vor aller Welt Ausdruck, indem sie Hobrecht bei Gelegenheit der Einweihung des Wasserwerks zu ihrem Ehrenbürger ernannte, nachdem ihm schon vorher von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog Ludwig IV. das Ritterkreuz I. Klasse des Philippsordens verliehen worden war. Seitdem ist das Gedächtnis an diese seine Verdienste stets unter uns lebendig gewesen. Es äußerte sich noch zuletzt darin, daß eine der schönsten neuen Straßen auf seinen Namen getauft wurde. Doch mit der Schaffung des Wasserwerks war Hobrechts Wirksamkeit für unsere Stadt nicht abgeschlossen. Auch in der Folge war er noch vielfach, wo es galt, zu ihrem Wohle tätig, und hielt mit seinem bewährten Rate nicht zurück. Und als dann später bei Einführung der Kanalisation und deren Ausbau ihm seine erschütterte Gesundheit nicht mehr gestattete, selbst tätig hier einzugreifen, empfahl er uns den rechten Mann, der die vorhandenen Schwierigkeiten auch rasch zu heben wußte.

Unsere Stadt hatte vor einem Menschenalter bei allen sonstigen Vorzügen ihrer Lage eine Schattenseite, dies war der Mangel an dem neben Licht und Luft unentbehrlichsten Lebenselemente. Was hier die heutige Wissenschaft und technisches Können zur Abhilfe zu leisten vermögen, ist durch Hobrechts genialen Scharfblick in vollem Maße erreicht und dadurch erst die Grundlage geschaffen worden zu ihrem ungeahnten Emporblühen in jüngster Zeit. Der Name Hobrechts wird in unser aller dankbaren Erinnerung für alle Zeiten fortleben.

Bereits im vorigen Berichte wiesen wir anläßlich der Feier seines siebzigsten Geburtstags auf die hervorragenden Verdienste hin, die sich unser Ehrenbeigeordneter, Herr Baumeister Riedlinger in langjähriger, uneigennütziger Tätigkeit um unsere Stadt erworben hat. Herr Riedlinger, der schon dem früheren Gemeinderat vor Einführung der Städteordnung im Jahre 1874 angehörte, wurde am 16. Januar 1879 als Nachfolger des verstorbenen Beigeordneten Appfel zum zweiten Beigeordneten erwählt und nach erteilter Allerhöchster Bestätigung in der Sitzung vom 10. Februar 1879 in Pflicht genommen. Von da an stellte er, durch das Vertrauen der Stadtverordnetenversammlung in dreimaliger Wiederwahl zu diesem Ehrenamte berufen, ununterbrochen, seit 1885 als erster Beigeordneter, in aufopferungsvoller und ersprießlichster Weise seine hervorragende Arbeitskraft und sein Sachverständ

nis in den Dienst der Stadt, für deren Interessen er nach besten Kräften und mit bestem Erfolge, insbesondere auf technischem Gebiete gewirkt hat. Mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter sah sich Herr Riedlinger leider veranlaßt, mit Ablauf seiner Dienstzeit, am 31. März 1903, aus seinem Amte zu scheiden. In der Sitzung vom 26. März 1903 verabschiedete er sich von der Versammlung. Der Oberbürgermeister sprach als Vorsitzender dem Scheidenden den Dank der Stadt für seine 30jährige verdienstvolle Tätigkeit in Stadtverordnetenversammlung und Stadtverwaltung aus, unter der die Stadt Darmstadt und insbesondere ihre technischen Betriebe einen bedeutenden Aufschwung genommen haben. Der Name des Herrn Riedlinger werde in der Stadt allezeit in Ehren genannt werden. Im Anschluß daran sprach als Vertreter der Stadtverordnetenversammlung Herr Stadtverordnete Wolfskehl ihm tiefgefühlten Dank und warme Anerkennung aus. Am 28. März 1903 fand dann vormittags auf dem Stadthause in Anwesenheit des Herrn Riedlinger, des Oberbürgermeisters, der beiden Beigeordneten, sowie derjenigen Beamten der Stadtverwaltung, die vorzugsweise im Geschäftskreise des Herrn Riedlinger tätig waren, eine Abschiedsfeier im festlich geschmückten Sitzungssaale statt. Der Oberbürgermeister und namens der Beamten Herr Rechnungsrat Kröll, richteten herzliche Worte an den Scheidenden, der tiefergriffen dankte.

Auch an dieser Stelle geben wir dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Baumeister Riedlinger sich in völliger Rüstigkeit noch recht lange an der Weiterentwicklung Darmstadts, deren Grundlagen er mitschaffen half, erfreuen möge. Es wird eine Ehrenpflicht der Stadtverwaltung sein, dafür Sorge zu tragen, daß das Gedächtnis an seinen Namen und seine Verdienste in unserer Stadt nicht erlischt.

Der Beschluß der Zolltarif-Kommission des Reichstags, daß seitens der Städte nach Einführung des Tarifgesetzes Abgaben auf Nahrungsmittel nicht mehr erhoben werden dürfen, gab zu lebhaften Besorgnissen Veranlassung, da auch die Stadt Darmstadt einen großen Teil ihrer budgetmäßigen Einnahmen aus dieser Quelle gewinnt, aus der sie beispielsweise im Verwaltungsjahr 1900/01 320 672 ℳ erzielte. Die Frage, wie diese drohende schwere finanzielle Schädigung abgewendet werden könne, beschäftigte andauernd die Stadtverwaltung. In der Stadtverordnetensitzung vom 3. April 1902 teilte der Oberbürgermeister mit, daß eine gemeinsame Beratung der Bürgermeister derjenigen hessischen Städte, die Oktroi erheben, in Aussicht genommen sei. Diese Besprechung der Oktroifrage fand dann am 16. April 1902 in Worms statt. Der Vertreter von Mainz legte den Entwurf zu einer Eingabe vor, und es wurde über die Frage eingehend verhandelt. Von dem Ergebnis der Besprechung wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 1. Mai Kenntnis gegeben und die Versammlung beschloß, gemeinsam mit den Städten Mainz, Bingen und Worms jene Eingabe an das Staatsministerium und den Reichstag zu richten, in der die Zulässigkeit einer derartigen gesetzgeberischen Maßnahme bestritten und die Bitte ausgesprochen wurde, dem Beschluß der Kommission die Zustimmung zu versagen. Diese Eingabe hatte keinen Erfolg. Nachdem in zweiter Lesung der Reichstag dem Kommissionsantrag zugestimmt hatte, wurde am 8. Dezember 1902 in einer in Berlin unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Beutler-Dresden tagenden Versammlung von Vertretern zahlreicher mittel- und süddeutscher Städte nochmals über die Schritte zu weiteren Maßnahmen beraten und eine Petition an den Reichstag eingereicht mit der Bitte, den in zweiter Lesung beschlossenen § 10a des Zolltarifgesetzes nicht aufrecht zu erhalten, oder, falls dem gänzlichen Fallenlassen dieses Paragraphen gewichtige Bedenken entgegenstehen sollten, zum mindesten diejenigen Gemeinden, die bisher Abgaben auf Nahrungsmittel erhoben haben, in deren ungestörtem Besitze zu lassen und nur die künftige Einführung oder Erhöhung derartiger Abgaben zu untersagen. Auch dieser Schritt war ohne Erfolg. Der Reichstag nahm in dritter Lesung die Bestimmung als § 13a des Zolltarifgesetzes an, nach welcher Oktroi auf Nahrungsmittel nur bis Ende des Jahres 1909 erhoben werden darf. Doch wurden die Versuche auf Wiederbeseitigung dieses Paragraphen auch im neuen Jahre fortgesetzt, und es wird über die in dieser Richtung unternommenen Schritte im nächstjährigen Berichte weiteres mitgeteilt werden.

Während der Pfingstfeiertage, vom 17. bis 20. Mai 1902, fand aus Anlaß der Fahnenweihe des hiesigen Männerchors „Doppel-Quartett" ein Gesangs-Wettstreit statt, an dem zahlreiche Gesangvereine aus dem Hessenlande und darüber hinaus teilnahmen. Seitens der Stadt war, wie bereits im vorigen Berichte mitgeteilt, ein Ehrenpreis gestiftet worden.

Um eine weitere Bildungsanstalt wurde unsere Stadt bereichert durch das am 6. Juni 1902 eröffnete erste staatliche Seminar für Volksschullehrerinnen im Großherzogtum Hessen. Die neue Anstalt soll dem vorhandenen, fühlbaren Mangel an Lehrkräften abhelfen und hat die Aufgabe, das junge Mädchen auszurüsten mit einem gewissen Maße von allgemeiner Bildung und ihm für den künftigen Beruf die nötige Fachausbildung zu geben. Sie befindet sich in schöner Lage des Bessunger Stadtteils in dem Hause Hermannsstraße 47, das bisher den Zwecken der Invalidenversicherungsanstalt gedient hat. Der vollständige Lehrgang umfaßt 5 Jahre, 2 Vorbereitungsjahre und 3 Seminarklassen. Der Unterricht wurde vorerst mit 3 Klassen und zusammen etwa 50 Schülerinnen begonnen. Da die neue Anstalt noch keine eigne Turnhalle besitzt, wurde ihr auf Ansuchen, durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 19. Juni 1902, die Turnhalle der Stadtmädchenschule III widerruflich zur Verfügung gestellt.

Bei der großen Bedeutung des Großherzoglichen Hoftheaters für das Kunstleben unserer Stadt ist der von der Großherzoglichen Regierung beabsichtigte gründliche Umbau desselben lebhaft zu begrüßen. Die Hauptnachteile der bisherigen Anlage bestanden in der mangelnden Übersichtlichkeit, namentlich der Verkehrs- und Treppenräume, und der dadurch im Falle eines Brandes oder auch nur einer etwa entstehenden Panik sowohl für die Theaterbesucher, wie für das Personal drohenden Gefahren, ferner in der zu geringen Ausnutzung des vor-

handenen Flächenraums zur Gewinnung reichlicher und guter Zuschauerplätze, wodurch es unmöglich war, diejenigen Betriebsergebnisse zu erzielen, deren das Hoftheater bedarf, um sich als Kunstinstitut bei den gegenwärtig gesteigerten Anforderungen anderen Bühnen gegenüber zu behaupten. Zur Beseitigung dieser Mängel ließ die Großherzogliche Regierung von den bekannten Theaterarchitekten Fellner und Helmer in Wien im Einvernehmen mit den maßgebenden Behörden einen umfassenden Umbauentwurf ausarbeiten, den sie der zweiten Kammer mit entsprechendem Antrag vorlegte. Gleichzeitig machte sie in einem Schreiben vom 20. März 1902 an Großherzogliche Bürgermeisterei hinsichtlich der Aufbringung der Kosten für den Umbau die folgenden Vorschläge:

1. Die Stadt Darmstadt übernimmt käuflich die Gebäulichkeiten des alten Hoftheaters nebst dem dazu gehörigen Gelände um die runde Summe von 300 000 *M* unter folgenden Bedingungen:
   a) Das Gelände darf nur zu öffentlichen Zwecken Verwendung finden,
   b) in dem alten Theater dürfen während der Spielzeit des Hoftheaters keinerlei gewerbsmäßige theatralische Vorstellungen gegeben werden,
   c) soll der Stadt das zum Teil noch im Besitze des Großherzoglichen Familieneigentums und des Großherzogtums befindliche Gelände der Hochschulstraße östlich der Herrngartenmauer unentgeltlich überlassen werden.
2. Die Stadt Darmstadt verpflichtet sich, in weiterer Betätigung ihres Interesses an dem Theaterumbau, sowie insbesondere auch an der Fortdauer des Spiels während des Umbaues, einen besonderen Beitrag von 65 000 *M* zu leisten, entsprechend den Kosten der Herrichtung des alten Theaters für die Zwischenzeit.

Nach dem Landtagsabschied von 1821 ist die Unterhaltung des Hoftheaters Sache des ganzen Landes. Bisher leistete unsere Stadt zu dem Betrieb des Theaters freiwillig einen jährlichen Zuschuß bis zu 10 000 *M* zu den Kosten der elektrischen Beleuchtung. Wenngleich demnach vom rechtlichen Standpunkt letztere keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Kostenübernahme für das Hoftheater hat, ließ man sich städtischerseits zu Entgegenkommen bereit finden. Die von dem Stadtbauamt angestellten Ermittelungen hatten die Verwendbarkeit des in Frage kommenden Geländes für städtische Zwecke dargetan. In der Sitzung vom 5. Juni beschloß die Stadtverordnetenversammlung, auf einen dahingehenden Antrag der Bürgermeisterei, nach längerer Beratung, den Vorschlag der Regierung in etwas veränderter Form anzunehmen und demgemäß die geforderte Summe von insgesamt 365 000 *M* zu bewilligen. Die Änderung bestand darin, daß, was den Ankauf des alten Hoftheaters betrifft, als Wertanschlag des Theatergeländes der Betrag von 25 *M* für den Quadratmeter und ebenso der des Straßengeländes von 70 ₰ dem Kauf zugrunde gelegt werden solle. Dabei wurde vorausgesetzt, daß das in Frage stehende Gelände frei von Dienstbarkeiten an die Stadt übergeht. Zur Vermeidung schwieriger Berechnungen wurden runde Summen vorgeschlagen, und zwar als Kaufpreis für das Theatergelände 241 000 *M*, für das Straßengelände 4000 *M*, zusammen 245 000 *M*, während als Zuschuß zu den Kosten des Umbaues bezw. der Herrichtung des alten Theaters 120 000 *M*, insgesamt — also gemäß dem Vorschlage der Großherzoglichen Regierung — 365 000 *M* bewilligt wurden. Dabei sprach die Stadtverordnetenversammlung die Erwartung aus, daß für die Theaterbesucher bezüglich der Platzpreise im allgemeinen keine Verteuerung eintreten möge, sowie daß nach Möglichkeit für Aufführungen volkstümlicher Stücke zu ermäßigten Preisen an Sonntagnachmittagen gesorgt werde.

Dieser entgegenkommende Beschluß der Stadtvertretung wurde in einer erneuten Vorlage an die Kammer seitens des Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen mit Dank anerkannt, indem er „die Theaterumbaufrage finanziell wesentlich erleichtere". Doch war diese bis zum Schluß des Berichtsjahres seitens der Kammer noch nicht erledigt.

Seitens der Künstlerkolonie war der Stadt der Habich'sche Brunnen am Olbrich-Haus auf der Mathildenhöhe unter der Bedingung angeboten worden, daß er als öffentliches Kunstwerk an seiner jetzigen Stelle belassen und unterhalten werde. In der Sitzung vom 19. Juni 1902 erklärte man sich zur Übernahme bereit. Gleichzeitig wurde ein hierzu notwendiger Geländeankauf genehmigt.

Am 28. Juni 1902 starb der Vorstand der städtischen Wasserwerksverwaltung, Ingenieur Adolf Wendling. In der Sitzung vom 3. Juli 1902 widmete der Vorsitzende, Beigeordneter Dr. Gläßing, dem tüchtigen, pflichtgetreuen Beamten einen warmen Nachruf und seitens der Stadt wurde ein Kranz an seinem Grabe niedergelegt.

Durch die Errichtung einer zahnärztlichen Poliklinik für Volksschulkinder in unserer Stadt wurde auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege eine Einrichtung geschaffen, wie sie unsers Wissens bis dahin in Deutschland nur in einer Stadt (Straßburg) bestand. Die wissenschaftlichen Zahnuntersuchungen in den Volksschulen während des letzten Jahrzehnts haben ergeben, daß die Mehrzahl der untersuchten Kinder schadhafte Zähne hatte. Dies veranlaßte den Verein hessischer Zahnärzte, der Errichtung einer Zahnklinik für Unbemittelte näher zu treten, nachdem ihm von dritter Seite eine Summe zur Beschaffung der nötigen Einrichtungsgegenstände, Instrumente u. s. w. zur Verfügung gestellt war. Er wandte sich in einer Eingabe an die Bürgermeisterei um Überlassung der nötigen Räumlichkeiten. Ein zur Untersuchung städtischerseits eingesetzter Ausschuß sprach sich für das Unternehmen günstig aus. Auf Antrag der Bürgermeisterei beschloß dann die Stadtverordnetenversammlung in der Sitzung vom 7. August, zur Einrichtung der entsprechenden Räumlichkeiten einen einmaligen Betrag von 1250 *M*, ferner die jährlichen Kosten von 1200 *M* zu bewilligen. Als geeignete Räumlichkeit wurde

das obere Stockwerk des Hauses Luisenstraße 20 überwiesen, in dessen unterem Stockwerk die städtische Lese- und Bücherhalle sich befindet. Mit der Herrichtung der Räume wurde alsbald begonnen. Die fachmännische Einrichtung der Klinik lag in den Händen des Vorsitzenden des zahnärztlichen Vereins, Herrn Zahnarzt O. Köhler. Das Ganze wurde so rasch gefördert, daß am 30. November die neue Anstalt in Gegenwart von Vertretern der Großherzoglichen Regierung, der Bürgermeisterei, der Stadtverordneten, sowie zahlreicher auswärtiger Gäste eröffnet werden konnte, wobei Herr Privatdozent Dr. Jessen aus Straßburg die Festrede hielt. Die Behandlung der Schulkinder geschieht unentgeltlich durch die hiesigen Mitglieder des Vereins hessischer Zahnärzte, anfangs zweimal wöchentlich, später bei stärkerem Andrange, seit Mitte Januar 1903 an jedem Wochentage abwechselnd für Knaben und Mädchen getrennt. Die Leitung der Anstalt wurde Herrn Zahnarzt Köhler übertragen. Sie hat bereits in dem Berichtsjahre eine segensreiche Tätigkeit entfaltet. In Bezug auf die Ergebnisse im einzelnen verweisen wir auf die näheren Mitteilungen in Abschnitt XXIII.

Der frühere Stadtverordnete, Herr Architekt Christian Rückert, ein Veteran von 1870, machte der Stadtverordnetenversammlung eine kunstvolle Wahlurne aus Carrarischem Marmor zum Geschenk. Der Oberbürgermeister machte in der Sitzung vom 11. September 1902 Mitteilung von dieser Schenkung und gedachte dabei mit Dank und Anerkennung der seitens des Herrn Rückert seinerzeit der Stadt gewidmeten Tätigkeit, die er leider wegen Erkrankung aufzugeben genötigt war. Die wertvolle Gabe fand ihre Aufstellung im Sitzungssaal des Rathauses.

Die seit mehreren Jahren geplante, im Jahre 1903 in Dresden stattfindende Deutsche Städteausstellung soll den Stand des deutschen Städtewesens zu Anfang des 20. Jahrhunderts, insbesondere die Entwicklung der größeren Gemeinden Deutschlands in den letzten Jahrzehnten, und die Fortschritte auf den verschiedenen Gebieten der Gemeindeverwaltung veranschaulichen. Wie viele andere deutsche Städte hatte auch die Stadt Darmstadt schon früher im allgemeinen ihre Teilnahme zugesagt, und die Stadtverordneten-Versammlung hatte am 9. August 1900 einen vorläufigen Kredit von 525 M als Beitrag der Stadt zur Deckung der Vorbereitungskosten bewilligt. Nachdem dann ein Überblick darüber gewonnen, in welchem Umfang sich unsere Stadt an der Ausstellung beteiligen wird, wurde in der Stadtverordnetensitzung vom 28. August 1902 zur Herstellung der Ausstellungsgegenstände der Betrag von 10 500 M genehmigt. Über die Ausstellungen der einzelnen städtischen Verwaltungen, Ämter, Anstalten und Schulen wird der nächstjährige Bericht nähere Mitteilungen bringen.

Zur Förderung des Realkredits im Großherzogtum Hessen wurde von der Staatsregierung in Gemeinschaft mit Gemeinden und öffentlichen Sparkassen auf Grund des Gesetzes vom 12. Juli 1902 als Ergänzung der Landeskreditkasse eine Pfandbriefbank unter der Firma „Hessische Landes-Hypothekenbank Aktiengesellschaft" ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe besteht darin, dem Grundbesitz in Stadt und Land zu billigem Zinsfuß Gelder zur Verfügung zu stellen und die allmähliche Entschuldung dadurch zu fördern, daß sie eine bequeme Gelegenheit zu fortlaufenden Abzahlungen bis zur gänzlichen Tilgung der Schuld bietet. Um sich einen gewissen Einfluß bei der Kasse zu sichern, wurde beschlossen, daß die Stadt Darmstadt nach dem Vorgang anderer hessischer Städte an der neuen Bank durch Übernahme von 5000 M Aktien sich beteilige (Beschluß vom 28. August 1902).

Mit dem 1. Oktober 1902 wurde gemäß dem Staatsvertrag zwischen Preußen, Baden und Hessen über die Vereinfachung der Verwaltung der Main-Neckarbahn vom 14. Dezember 1901 die bisherige selbständige Direktion derselben in unserer Stadt aufgelöst und die Verwaltung der Königlich Preußischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion in Mainz angegliedert, infolgedessen zahlreiche Beamte mit ihren Familien dahin übersiedelten. Dagegen wurde Darmstadt der Sitz der Verkehrskontrolle und einer Eisenbahnbetriebsinspektion zur Ausführung und Überwachung des örtlichen Betriebsdienstes auf den bisherigen Strecken der Main-Neckarbahn mit Ausnahme der Strecke Frankfurt—Louisa.

Wegen Festsetzung der Feierabendstunde für offene Verkaufsstellen am 24. und 31. Dezember hatte der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband" an das Großherzogliche Polizeiamt ein Gesuch gerichtet, den Ladenschluß statt auf 10 Uhr auf 9 Uhr abends festzusetzen. Nachdem der Detaillisten- und der Ortsgewerbeverein, sowie die Handelskammer gutachtlich dieses Gesuch nur für den Heiligen Abend befürwortet hatten, wurde von der Stadtverordnetenversammlung am 27. November 1902 in gleichem Sinne beschlossen.

Im Jahre 1880 ist in unserer Stadt auf Anregung und durch die Bemühungen des um die Armenpflege hochverdienten, inzwischen verstorbenen Rentners Wilhelm Schwab eine Pfennigsparkasse begründet worden, die erste in ihrer Art und das Vorbild für alle anderen seitdem in Deutschland entstandenen ähnlichen Anstalten. Das Unternehmen erwies sich durch seine langjährige segensreiche Wirksamkeit als wertvolle Ergänzung der Sparkasse; die Verwaltung daselbst stieß jedoch auf Schwierigkeiten, als im Jahre 1898 sich das bisherige Kuratorium auflöste und die Bildung eines neuen Verwaltungsorgans, in Ermangelung allgemeiner Satzungen oder bestimmter Vorschriften über die Ergänzung des Kuratoriums, nicht gelang. Damals wurde von dem Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse im Einverständnis mit der Stadtverordnetenversammlung im Interesse der Erhaltung der Pfennigsparkasse die vorläufige Verwaltung derselben übernommen. Um ihren Fortbestand auch für die Zukunft sicher zu stellen, ergab sich nach den bisherigen Erfahrungen als der natürlichste und zweifellos vorteilhafteste Weg die dauernde Verbindung der Verwaltungsorgane der Pfennigsparkasse mit denjenigen der städtischen Sparkasse. Auf Antrag der Bürgermeisterei beschloß daher die Stadtverordneten-Versammlung am 11. Dezember 1902

die Übernahme der Pfennigsparkasse durch die Stadt Darmstadt und Übertragung der Verwaltung derselben an den Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse. Es wurde alsbald der Entwurf einer Geschäftsordnung für die städtische Pfennigsparkasse ausgearbeitet, in tunlichstem Anschluß an das bisher innegehaltene Verfahren und unter Berücksichtigung von anderwärts bei ähnlichen Anstalten bestehenden Einrichtungen. Doch waren die Beratungen darüber am Schluß des Verwaltungsjahres noch nicht abgeschlossen.

Am 20. Januar 1903 verstarb eine der populärsten Persönlichkeiten des alten Darmstadt, der um Kirche und Schule hochverdiente frühere Stadtpfarrer, Geheimer Kirchenrat Ewald, in dem hohen Alter von nahezu 86 Jahren. Der Entschlafene war geboren zu Darmstadt am 2. März 1817 und hat hier fast die ganze Zeit seines Lebens verbracht. Nach beendigten Studien war er 1841—1844 Assistent des Stadtpfarrers Ludwig, trat dann in den Schuldienst unserer Stadt und war von 1844—1857 Lehrer an der Stadtknabenschule und nebenbei als Freiprediger tätig. Im Jahre 1857 wurde er vierter Stadtpfarrer und rückte dann allmählich vor, bis ihm 1882 die erste Stadtpfarrerstelle übertragen wurde. Anfangs der 90er Jahre trat er in den Ruhestand. Ewald besaß eine große Arbeitskraft, reiches Wissen, eine erstaunliche Welt- und Menschenkenntnis, sowie eine große Klarheit des Gedankens und Ausdrucks. Als Kanzelredner wie nicht minder als treuer Seelsorger gleich beliebt bei Hoch und Niedrig, ein eifriger Fürsorger der Armen, war er ein wahrer Freund und weiser Berater gar vieler Familien. Nach langjährigem schwerem Leiden, zuletzt fast ganz erblindet, ging er zur ewigen Ruhe ein. — Ehre seinem Andenken!

Nachdem die im Jahre 1897 von dem Volksbildungsverein in Gemeinschaft mit dem Lehrerverein begründete Lese- und Bücherhalle im Jahre 1901 in Eigentum und Verwaltung der Stadt übergegangen ist, wurde von ersterem Vereine die Begründung einer Volksbibliothek im südlichen, Bessunger Stadtteile ins Auge gefaßt. Auf sein Gesuch wurde dem Volksbildungsverein für diesen Zweck aus den Reservebeständen der städtischen Lese- und Bücherhalle eine Anzahl von Werken, hauptsächlich Klassiker, insgesamt 199 Bände, überlassen (Beschluß vom 26. Februar). Die neue Volksbibliothek wurde unter dem Namen „Bücherhalle Bessungen" von genanntem Verein am 15. Februar 1903 eröffnet.

Der Bau der im vorigen Verwaltungsjahre beschlossenen neuen Linien der elektrischen Straßenbahn wurde, nachdem die Allerhöchste Konzession hierzu erteilt war, in Angriff genommen und in dem Berichtsjahre auch größtenteils vollendet. Zuerst fertiggestellt wurde die Linie Dieburgerstraße—Hirschköpfe (Fasanerie) und am 30. August 1902 dem Verkehr übergeben. Eine erhebliche Verzögerung trat jedoch bei der Ausführung der Linie Ernst-Ludwigsplatz—Saalbau ein infolge von Schwierigkeiten, die namentlich in der Ernst-Ludwigsstraße entstanden und die sich nicht so leicht beseitigen ließen. Diese Strecke konnte erst am 14. Februar 1903 eröffnet werden, und ist jetzt mit der vorhandenen Teilstrecke Ernst-Ludwigsplatz—Taunusstraße (Fasanerie) zu einer Bahnlinie mit durchgehendem Betriebe vereinigt. Die Bessunger Linie Hermannsstraße—Landskronstraße wurde dann bis zum Schluß des Berichtsjahres vollendet und am 1. April 1903 in Betrieb gesetzt. Dagegen konnte mit dem Bau der Linie im Johannesviertel von den Bahnhöfen bis zum Schloßgartenplatz erst im neuen Verwaltungsjahre begonnen werden.

Die Frage des Umbaues der hiesigen Bahnhöfe beschäftigte auch in dem Berichtsjahre fortgesetzt die Bürgermeisterei. Im vorjährigen Berichte hatten wir mitgeteilt, daß der von Großherzoglichem Ministerium mitgeteilte allgemeine Bauentwurf, gegen den schwerwiegende Bedenken vorlagen, seitens der Stadt drei Sachverständigen übergeben werden solle. Gegenüber der in der hiesigen Bevölkerung herrschenden Beunruhigung wegen Verzögerung der immer dringender werdenden Angelegenheit stellte der Oberbürgermeister in der Stadtverordnetensitzung vom 26. März 1903 aus den Akten fest, daß seitens der Stadtverwaltung alles zur Förderung der Sache Notwendige geschehen sei, und der Vorwurf einer Verzögerung sie nicht treffe. Nachdem weiteres für jenes Gutachten gewünschte Material seitens des Ministeriums eingegangen war, hatten Ende August 1902 die Sachverständigen ihren Vorschlag übersandt. Am 26. September 1902 war vereinbart worden, daß das Projekt der Darmstädter Sachverständigen mit demjenigen der Mainzer Bahnverwaltung ausgetauscht werden solle. Seitens der Stadt sind darauf die Pläne ihrer Sachverständigen am 7. Dezember 1902 an die Eisenbahndirektion Mainz abgegeben worden. Von Seiten der letzteren war die Lieferung der von dieser veranlaßten Pläne bis Ende des Berichtsjahres noch nicht zu erlangen. Auf die Anfragen der Bürgermeisterei erging die Antwort, daß die Sache zur Zeit dem Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin vorliege.

Im Laufe des Verwaltungsjahres 1902/03 wurden von Behörden, Vereinen, Ausschüssen und dergleichen zahlreiche Gesuche um Bewilligung von Beiträgen bezw. um Unterstützung ihrer Bestrebungen an die Stadtverwaltung gerichtet, denen nur zum Teil entsprochen werden konnte.

Für die im Herbst 1903 dahier stattfindende Hauptversammlung des Mittelrheinischen Gas- und Wasserfachmänner-Vereins wurde der Bürgermeisterei ein Kredit von 600 ℳ zur Verfügung gestellt.

Für die Feier des 100jährigen Geburtstags Justus von Liebigs wurde ein Kostenbetrag von rund 660 ℳ verwilligt.

In dem Berichtsjahre wurden der Stadt folgende Vermächtnisse und Stiftungen zugewendet, für die auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen sei:

Vermächtnis des Herrn Dr. Heinrich Philipp Wagner im Betrage von 200 M zu Gunsten der Armen.
Schenkung des Herrn Siegmund Neustadt in New-York von 5000 M zu Gunsten der Neustadt-Stiftung.
Stiftung des Rentners John Hebl und Frau dahier im Betrage von 90 000 M. Die näheren Bestimmungen dieser Stiftung sind in Abschnitt XLV. „Stiftungen und Schenkungen" mitgeteilt.

In dem Berichtsjahre wurden folgende Beamte in den Ruhestand versetzt:
der Aufseher an der Knaben-Arbeits-Anstalt Georg Kahres;
der Aufseher an der Knaben-Arbeits-Anstalt Christian Straßburger;
der Oktroierheber Georg Wiesenecker;
der Oktroiaufseher Wilhelm Fornoff;
der Oktroiaufseher Johannes Weigel.

Verstorben sind:
der Stadtbauaufseher i. P. Konrad Rumpf;
der Ratsdiener i. P. Peter Klöß;
der Schuldiener Bernhard Becker;
der Schutzmann Ludwig Draisbach;
der Feldschütz Heinrich Kühl;
der Bureaudiener Georg Beck.

Auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. August 1902 und mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 27. September 1902 trat ein neues Statut, betr. „Die städtische Krankenanstalt für Dienstboten und dem Krankenversicherungsgesetz nicht unterworfene Personen" in Kraft. Der Wortlaut desselben ist in Abschnitt XLVI „Ortsstatute rc." zum Abdruck gebracht.

Über das Ortsstatut betreffend die Zahl der besoldeten Beigeordneten ist bereits im vorhergehenden Abschnitt Mitteilung gemacht.

IV. Finanzwesen.

Über das Finanzergebnis des Jahres 1902/1903 geben die rubrikenweisen Zusammenstellungen und Erläuterungen im zweiten Teile dieses Berichts genauen Aufschluß. Im allgemeinen ist folgendes hervorzuheben.

Der Abschluß der Stadtkassierechnung für 1902/1903 hat folgendes Ergebnis:

I. Für die Verwaltung.

Die Einnahme beträgt	5 189 258	M	30	₰
„ Ausgabe „	4 357 867	„	28	„
Verglichen bleiben Rest	831 391	M	02	₰

II. Für das Vermögen.

Die Einnahme beträgt	6 674 183	M	59	₰
„ Ausgabe „	3 326 961	„	28	„
Verglichen bleiben Rest	3 347 222	M	31	₰
Hierzu Rest von I	831 391	„	02	„
Gibt Gesamtrest	4 178 613	M	33	₰

Der Rest der Verwaltungsmittel besteht:

1) In liquidierten Ausständen, genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903	940	M	90	₰
2) In Vorlagen, genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903	249 070	„	83	„
3) In teils barem, teils bei Rechnungsschluß zu Zahlungen für 1903/04 verwendeten Kassevorrat	581 379	„	29	„
Zusammen wie oben I	831 391	M	02	₰

Der Rest der Vermögensmittel besteht teils in barem, bei der Bank für Handel und Industrie deponierten, teils in zu 1903/1904 er Zahlungen verwendetem Kassevorrat.

Über den 1902/1903 er Einnahmerest für die Verwaltung ist bereits teilweise verfügt und zwar:

1. Durch Übertragung von 1902/1903 er Krediten in das Verwaltungsjahr 1903/1904	97 745 ℳ — ₰
2. Durch voranschlagsmäßig genehmigte Verwendungen in 1903/1904	327 764 „ 03 „
3. Durch Reservierung des gewöhnlichen Betriebskapitals von	30 000 „ — „
Zusammen	455 509 ℳ 03 ₰

Es erscheinen also noch verfügbar 375 881 ℳ 99 ₰, welche in 1904/1905 zu Verwaltungszwecken Verwendung finden können.

Die Einnahme aus der Verwaltung weist, wie aus der im zweiten Teile dieses Berichts enthaltenen, mit Erläuterungen versehenen Zusammenstellung ersichtlich, gegenüber dem Voranschlag nur bei wenigen Rubriken (Waldungen, Lagerhäuser, Öffentliche Uhren, Fernsprechanlagen, Hundesteuer, Kapitalzinsen, Schuldentilgung und Betrieb der Abfuhranstalt) Mindererträge von zusammen rund 17 490 ℳ auf. Alle übrigen Rubriken haben höhere Erträge, zum Teil wesentliche Mehreinnahmen zu verzeichnen. Im Ganzen beziffert sich der Mehrbetrag gegen den Voranschlag, unter Außerachtlassung des Restes aus früheren Jahren (763 195 ℳ 23 ₰) und des unter Rubrik 15 vereinnahmten Wertes der von dem Lager an Private und für städtische Zwecke abgegebenen, sowie der in 1903/1904 übergegangenen Straßenbau-Materialien (147 873 ℳ 67 ₰) auf rund 297 675 ℳ. Diese Steigerung ist in der Hauptsache auf die höheren Betriebsüberschüsse der Wasserwerks- und Gaswerkskasse, des Betriebsüberschusses der Straßenbahnkasse, ferner auf die Mehreinnahmen an Oktroi, aus Schulen, sowie auf diejenige an Gemeindesteuer von im Laufe des Jahres zugezogenen Steuerpflichtigen ꝛc. zurückzuführen.

Ein Vergleich mit der Einnahme des Vorjahres führt zu folgendem Resultat:

	1901/1902		1902/1903	
Die Gesamteinnahme beträgt		4 567 333 ℳ 92 ₰		5 189 258 ℳ 30 ₰
Hiervon ab:				
1. Der Rest aus früheren Jahren (Rubrik 1)	746 645 ℳ 71 ₰		763 195 ℳ 23 ₰	
2. Der Wert der vom städt. Lager an Private und für städtische Zwecke abgegebenen, sowie der in das folgende Jahr übergegangenen Straßenbau-Materialien	103 540 „ 58 „		147 873 „ 67 „	
3. Unter Rubrik 17 vereinnahmte Parzellenvermessungskosten aus den Jahren 1898/1899 bis 1900/1901	— „ — „	850 186 „ 29 „	35 842 „ 86 „	946 911 „ 76 „
		3 717 147 ℳ 63 ₰		4 242 346 ℳ 54 ₰
				3 717 147 „ 63 „

Die Einnahme für 1902/1903 hat sich somit gegen das Vorjahr erhöht um . . . . 525 198 ℳ 91 ₰

Bei den Ausgaben der Stadtkasse für die Verwaltung sind viele und zum Teil auch große Ersparnisse gegenüber dem Voranschlag zu verzeichnen; es liegen aber auch bei verschiedenen Rubriken Mehrausgaben vor, die in der Hauptsache auf, von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten, Neuaufwendungen beruhen. Zur Deckung dieser Mehrausgaben reichte der Reservefonds nicht aus; es mußten noch von der Mehreinnahme der Rubrik 32 „Gemeindesteuer" 53 759 ℳ 46 ₰ zugezogen werden.

An Krediten für die Verwaltung waren (abgesehen von den als indisponibel eingestellten Beträgen) durch den Stadtkasse-Voranschlag bewilligt		4 228 906 ℳ 27 ₰
Hierzu aus 1901/1902 übertragene Kredite		157 040 „ — „
Zusammen		4 385 946 „ 27 „
Ab in 1903/1904 übertragene Kredite		97 745 „ — „
Gibt Gesamtkredit des Jahres 1902/1903		4 288 201 ℳ 27 ₰
Verausgabt wurden nach der Stadtkasserechnung für 1902/1903	4 357 867 ℳ 28 ₰	
Hiervon gehen ab die unter Rubrik 15 verausgabten Kosten für Anschaffung von Straßen- und Trottoirherstellungsmaterialien, für welche — weil durchlaufend (die Ersätze erscheinen unter der korrespondierenden Rubrik 15 wieder in Einnahme) — ein Kredit in den Voranschlag nicht aufgenommen wird, mit	147 873 „ 67 „	4 209 993 „ 61 „
Mithin blieben erspart		78 207 ℳ 66 ₰

Ein Vergleich mit der Ausgabe des Vorjahres zeigt, bei der zu diesem Zwecke notwendigen Berücksichtigung der Kreditüberträge, sowie der unter Rubrik 17 verausgabten Parzellenvermessungskosten aus den Jahren 1898/1899, 1899/1900 und 1900/1901 im Betrage von 35 643 ℳ 34 ₰, eine abermalige Steigerung der Ausgaben der Stadtkasse um rund 346 560 ℳ.

Im Verwaltungsjahr 1902/1903 kamen nachstehende, zu Lasten des Vermögens genehmigte Herstellungen teils gar nicht, teils nicht vollständig zur Ausführung. Die für fragliche Herstellungen bewilligten Kredite, welche aus obigem Vermögensreste (von dem Anlehen Lit. L herrührend) zu entnehmen sind, wurden mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 in das Rechnungsjahr 1903/1904 übertragen nämlich:

1.	Für Errichtung eines Bezirksschulhauses für Knaben und Mädchen in der Lagerhausstraße		500 000 ℳ — ₰
2.	Für Errichtung eines Mittelschulhauses für Knaben und Mädchen auf dem städtischen Gelände zwischen Karls-, Wilhelms- und Hermannsstraße		540 000 „ — „
3.	Für Erbauung von Kleinwohnungen für städtische Unterbeamte und Arbeiter		295 000 „ — „
4.	Für Errichtung einer neuen Badeanstalt im Woog		40 000 „ — „
5.	Für Herstellung eines neuen Brunnens und eines Geräteschuppens auf dem Gehabornerhof		3 000 „ — „
6.	Für den Ausbau der städtischen Kanalisation, insbesondere für Schaffung einiger Vorflutkanäle, Umlegung von Straßenkanälen ꝛc.		295 000 „ — „
7.	Für Anlage von Klärbecken zur Reinigung der städtischen Kanalwasser		84 200 „ — „
8.	Für Kanalisierung der Heinrichsstraße zwischen Wieners- und Gervinusstraße (Vorlageersatz)		1 110 „ 70 „
9.	Für desgleichen des Seiterswegs von der Erbacherstraße bis zum Bahnübergang (Vorlageersatz)		823 „ 11 „
10.	Kanalisation der unteren Wilhelmsstraße von der Artillerie- bis zur Ringstraße		1 000 „ — „
11.	Für Verbreiterung und Regulierung des Darmbachbettes unterhalb der Stadt zwischen Main-Neckarbahn und Gräfenhäuserstraße		40 000 „ — „
12.	Für Herstellung eines Verbindungskanals zwischen Soder- und Schulstraße		4 170 „ — „
13.	Anteil der Stadt Darmstadt an den Baukosten der Nebenbahn Darmstadt—Groß-Zimmern		130 000 „ — „
14.	Außerordentlicher Zuschuß zur Straßenbahnkasse für Erbauung der Bahnlinie Schloßgartenplatz—Hauptbahnhöfe		169 500 „ — „
15.	Außerordentlicher Zuschuß zur Schlachthofkasse für Erweiterung des Schlachthofs; die Kosten dieser Herstellung, über welche erst in 1903/1904 abgerechnet werden kann, betragen ca.	346 000 ℳ — ₰	
	Aus dem bis einschl. 1902/1903 verfügbaren Erneuerungsfonds der Schlachthofkasse wurden hiervon gedeckt	201 229 „ 90 „	
	sodaß seitens der Stadtkasse noch zuzuschießen sind	144 770 „ 10 „	
	Zur Deckung der bis Ende 1902/1903 seitens der Schlachthofkasse geleisteten Zahlungen hat die Stadtkasse zugeschossen	139 500 „ — „	
	Hiernach bleiben noch zuzuschießen und in 1903/1904 zu übertragen	5 270 „ 10 „	
	oder rund		5 300 „ — „
16.	Außerordentlicher Zuschuß zur Gaswerkskasse für den Neubau des Gaswerks; die Kosten dieser Herstellung sind veranschlagt zu	2 700 000 ℳ — ₰	
	Hiervon konnten aus verfügbarem Erneuerungsfonds der Gaswerkskasse (s. Seite 198 des Verwaltungsberichts für 1901/1902) gedeckt werden	488 236 „ 60 „	
	Bleiben aus der Stadtkasse zuzuschießen	2 211 763 „ 40 „	
	Bis Ende März 1903 hat die Stadtkasse an außerordentlichen Zuschüssen zur Gaswerkskasse geleistet	1 834 000 „ — „	
	Es bleiben somit noch zuzuschießen und in 1903/1904 zu übertragen	377 763 „ 40 „	
	oder rund		378 000 „ — „
	Zusammen		2 487 103 ℳ 81 ₰

Die Pfandhauskasse bedurfte im diesem Jahre eines Zuschusses von 8600 ℳ 27 ₰ (2500 ℳ 27 ₰ mehr als veranschlagt). Im Vorjahre war aus der Stadtkasse ein Zuschuß von 1382 ℳ 93 ₰ erforderlich.

Die Armenkasse erhielt 188 778 ℳ 45 ₰ (16 778 ℳ 45 ₰ mehr als veranschlagt), die Krankenhauskasse 77 264 ℳ 34 ₰ (7135 ℳ 66 ₰ weniger als veranschlagt).

Die Wasserwerkskasse erzielte nach Ausscheidung des Betriebsfonds und der Rückstände einen Betriebsüberschuß von 269 913 ℳ 97 ₰ (27 180 ℳ 18 ₰ mehr als im Vorjahr), von welchem 43 786 ℳ 79 ₰ als Abschreibungsmittel teils zur Schuldentilgung, teils für Zwecke des Erneuerungsfonds verwendet und die restlichen 226 127 ℳ 18 ₰ an die Stadtkasse abgeliefert wurden. Zur Deckung außerordentlicher Aufwendungen leistete die Stadtkasse einen mit 3 ½ % verzinslichen Zuschuß von 22 016 ℳ 79 ₰ aus Mitteln des Anlehens Lit. L.

Die Gaswerkskasse schließt nach Ausscheidung des Betriebsfonds und der Ende 1902/1903 verbliebenen Ausstände mit einem Betriebsüberschuß von 314 281 ℳ 40 ₰ ab. Von diesem Betrage wurden 54 634 ℳ als Abschreibungsmittel teils zur Schuldentilgung, teils für Zwecke des Erneuerungsfonds verwendet, die restlichen 259 647 ℳ 40 ₰ dagegen an die Stadtkasse abgeführt und zwar der infolge späterer Betriebseröffnung des neuen Gaswerks zu Abschreibungen nicht erforderlich gewordene Teil des 1902/1903 er Betriebsüberschusses mit 42 500 ℳ zur Vereinnahmung im Rechnungsjahr 1903/1904 (siehe Vorwort zum Voranschlag für 1903/1904) und 217 147 ℳ 40 ₰ zu Gunsten des Rechnungsjahres 1902/1903. Zur Deckung außerordentlicher Ausgaben der Gaswerkskasse in 1902/1903 leistete die Stadtkasse einen mit 3 ½ % verzinslichen Zuschuß von 35 391 ℳ 08 ₰ aus Mitteln des Anlehens Lit. L. Außerdem beläuft sich die Zuschußleistung der Stadtkasse aus Anlehensmitteln für den Gaswerksneubau bis Ende März 1903 auf 1 834 000 ℳ.

Die Elektrizitätswerkskasse weist nach Ausscheidung des Betriebsfonds von 15 000 ℳ Ende 1902/1903 einen Betriebsüberschuß von 169 536 ℳ 07 ₰ (18 936 ℳ 50 ₰ mehr als im Vorjahr) auf. Von dem Überschuß wurden 77 621 ℳ 32 ₰ als Abschreibungsmittel teils zur Schuldentilgung, teils für Zwecke des Erneuerungsfonds verwendet, während die restlichen 91 914 ℳ 75 ₰ an die Stadtkasse zur Ablieferung gelangten. Zur Deckung außerordentlicher Aufwendungen leistete die Stadtkasse einen mit 3 ½ % verzinslichen Zuschuß von 6114 ℳ 57 ₰ aus Mitteln des Anlehens Lit. L.

Die Schlachthofkasse schließt nach Zurückstellung der für Zwecke des Erneuerungsfonds verfügbaren Abschreibungsmittel mit einem Fehlbetrag von 17 449 ℳ 76 ₰ ab. Dieser aus außerordentlichen Mitteln der Stadtkasse gedeckte Betrag soll seitens der Schlachthofkasse vom 1. April 1903 ab mit 3½ % verzinst und aus event. späteren Kassenüberschüssen wieder an die Stadtkasse zurückbezahlt werden. Zur Deckung der bis Ende März 1903 entstandenen Kosten der Schlachthoferweiterung leistete die Stadtkasse einen Zuschuß von 139 500 ℳ aus Anlehensmitteln.

Die Straßenbahnkasse weist eine Mehreinnahme von 50813 ℳ 33 ₰ auf. Von dieser Summe wurden 38554 ℳ 28 ₰ als Abschreibungsmittel teils zur Schuldentilgung, teils für Zwecke des Erneuerungsfonds verwendet bezw. reserviert und der alsdann noch verbliebene Rest von 12259 ℳ 05 ₰ als reiner Betriebsüberschuß an die Stadtkasse abgeliefert. Zur Deckung außerordentlicher Aufwendungen leistete die Stadtkasse einen mit 3½ % verzinslichen Zuschuß von 261 204 ℳ 66 ₰ aus Mitteln des Anlehens Lit. K.

Der verfügbare Überschuß der Sparkasse betrug für das Jahr 1901 24 237 ℳ 07 ₰ (1045 ℳ 44 ₰ weniger als im Vorjahre). Von demselben wurden der Erziehungs-Anstalt zu Gräfenhausen und dem Komitee für Verabreichung eines Milchfrühstücks an arme Schulkinder je 4000 ℳ, die restlichen 16 237 ℳ 07 ₰ der Armenkasse überwiesen.

Die Saalbaukasse bedurfte in diesem Jahre eines Zuschusses aus der Stadtkasse im Betrage von 5319 ℳ 61 ₰ (1680 ℳ 39 ₰ weniger als veranschlagt).

Ferner gestalten sich die Zuschüsse aus der Stadtkasse:

	nach dem Voranschlag	nach der Rechnung
Zur Kreiskasse	250 000 ℳ — ₰	252 906 ℳ 11 ₰
„ Polizeikasse	239 600 „ — „	237 590 „ 03 „
„ Realgymnasialkasse	50 970 „ — „	49 236 „ 39 „
„ Ober-Realschulkasse	39 560 „ — „	41 076 „ 42 „

Die Knaben-Arbeits-Anstaltskasse, für welche im Voranschlag ein Zuschuß aus der Stadtkasse von 3360 ℳ eingestellt war, schließt mit einem Betriebsüberschuß von 212 ℳ 81 ₰ ab. Dieser Betriebsüberschuß soll ebenso wie der Ende 1901/1902 verbliebene Betriebsüberschuß von 1199 ℳ 64 ₰ zur Verwendung für außerordentliche Herstellungen in der Anstalt reserviert werden. Beide Beträge wurden bis zur späteren Verwendung bei der städtischen Sparkasse verzinslich angelegt.

Die Verzinsung und Tilgung der Ende 1902/1903 23 637 506 ℳ 34 ₰ betragenden Kapitalschulden der Stadt erforderte 980 405 ℳ 55 ₰. Diese Summe verteilt sich auf die Stadtkasse und die Kassen der verschiedenen städtischen Verwaltungen wie folgt:

	Kapitalschulden Ende 1902/1903:	Zinsen:	Tilgung:	Zusammen:
1. Stadtkasse	15 681 411 ℳ 28 ₰	499 004 ℳ 02 ₰	162 284 ℳ 04 ₰	661 288 ℳ 06 ₰
2. Wasserwerkskasse	1 977 552 „ 79 „	71 009 „ 60 „	22 306 „ 52 „	93 316 „ 12 „
3. Gaswerkskasse	2 123 178 „ 04 „	40 346 „ 91 „	18 327 „ 12 „	58 674 „ 03 „
4. Elektrizitätswerkskasse	1 459 464 „ 57 „	53 131 „ 79 „	13 717 „ 56 „	66 849 „ 35 „
5. Schlachthofkasse	882 798 „ — „	35 309 „ 75 „	7 189 „ — „	42 498 „ 75 „
6. Straßenbahnkasse	1 164 349 „ 66 „	32 250 „ 56 „	9 122 „ 26 „	41 372 „ 82 „
7. Saalbaukasse	348 752 „ — „	12 554 „ 10 „	3 852 „ 32 „	16 406 „ 42 „
Zusammen:	23 637 506 ℳ 34 ₰	743 606 ℳ 73 ₰	236 798 ℳ 82 ₰	980 405 ℳ 55 ₰

Nachfolgend eine Übersicht über den Vermögens- und Schuldenstand der Stadt Ende 1902/1903:

I. Gesamt-Vermögen der Stadt.

A. Allgemeine Verwaltung.

	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Stadtkasse.				
a) Aktivkapitalien:				
Stiftungskapitalien, ohne besondere Bestimmung hinsichtlich der Verwendung der Stiftungserträge	4 628	58		
Vermögen der früheren katholischen Schule	18 132	55		
Schulhausbaufonds	90 000	—		
Aktienbetrag der Stadt Darmstadt bei der Landeshypothekenbank	5 000	—		
Depositen-Konto bei der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin	500	—		
Betriebszuschuß an die Schlachthofkasse für 1902/1903 . . .	17 449	76	135 710	89
b) Kassevorrat der Stadtkasse Ende 1902/1903			4 178 613	33
c) Mobilien nach den Feuerversicherungswerten			861 223	—
d) Gebäude, Brandversicherungskapitalien	4 594 640	—		
Zusatz für Grund und Boden nach neuerer Schätzung	4 666 858	—	9 261 498	—
e) Noch nicht benutztes Baugelände*)			515 879	—
f) Städtisches Acker- und Wiesengelände:				
1. in Gemarkung Darmstadt . . . } nach ortsgerichtlicher Schätzung	875 660	—		
2. „ „ Bessungen . . . } nach ortsgerichtlicher Schätzung	1 074 157	—		
3. „ „ Weiterstadt . . . } nach ortsgerichtlicher Schätzung	205 000	—	2 154 817	—
g) Waldungen, wie im Vorjahr			2 636 200	—
h) Jagden, Ertrag als 4%ige Rente angesehen			158 180	—
i) Öffentliche Wagen:				
Schätzungswert der 5 Brückenwagen, sowie der verschiedenen Marktwagen			20 000	—
k) Städtische Abfuhranstalt:				
Schätzungswert der 2 Gruben			1 000	—
zu übertragen			19 923 121	22

*) Der Wert des noch nicht benutzten Baugeländes setzt sich wie folgt zusammen:

1. Baugelände in der Beckstraße (1608 qm)	30 000	ℳ	— ₰
2. Desgleichen in der verlängerten Soderstraße und in der Inselstraße (4165 qm)	97 400	„	— „
3. Desgleichen in der Dreibrunnenstraße (2354 qm)	69 220	„	— „
4. Desgleichen in der Frankfurter-, Emils- und Pfründnerhausstraße (3949 qm)	118 500	„	— „
5. Desgleichen in der Pallaswiesenstraße gegenüber dem Armenhaus (3379 qm)	84 475	„	— „
6. Desgleichen im Heerdwegviertel, Flur III Nr. 110 und 111 = 3094 qm	24 752	„	— „
7. Wert des zur Errichtung eines Mittelschulgebäudes in Bessungen erworbenen Garten-Geländes von den Hofreiten Karlsstraße Nr. 105 und 111 sowie Hermannsstraße Nr. 23	91 532	„	— „
Zusammen	515 879	ℳ	— ₰

II. Gesamt-Schulden der Stadt.

A. Allgemeine Verwaltung.

	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Stadtkasse:				
a) Anlehen gegen Obligationen auf den Inhaber:				
Lit. T von 1877 zu $4^1/_2$ % (gekündigte rückständige Obligation) .	200	—		
„ U „ 1879 „ $3^1/_2$ % (Anteil der Stadtkasse)	259 473	—		
„ V „ 1881 „ $3^1/_2$ % („ „ „)	2 366 015	—		
„ G „ 1888 „ $3^1/_2$ % („ „ „)	1 251 173	—		
„ H „ 1891 „ 4 % („ „ „)	1 402 266	—		
„ J „ 1894 „ $3^1/_2$ % („ „ „)	2 050 737	—		
„ K „ 1897 „ $3^1/_2$ % („ „ „)	2 707 725	—		
„ L „ 1902 „ $3^1/_2$ % („ „ „)	4 708 272	90	14 745 861	90
b) Darlehen auf Schuldscheine:				
α) der städtischen Sparkasse von 1888 zu 4 %	328 983	60		
„ 1891 zu $3^1/_2$ %	157 048	71	486 032	31
β) der Großherzoglichen Hauptstaatskasse, als Beitrag der Stadt Darmstadt und der früheren Gemeinde Bessungen zu den Kosten des Geländeerwerbs bei Erbauung der Odenwald- und Riedbahn zu 4 %, wovon 1 % auf Tilgung entfällt			231 791	68
c) Stiftungskapitalien zu 4 % und zwar:				
zu Schulzwecken	10 282	86		
zur Unterhaltung von Erbbegräbnissen	74 296	50		
zur Ausstattung eines Brautpaares	3 000	—		
zu Armenzwecken mit besonderer Bestimmung über Zinsverwendung	129 803	17		
unverzinslich (Grandhomme'sche Stiftung)	342	86	217 725	39
zu übertragen			15 681 411	28

Ferner: **Gesamt-Vermögen der Stadt.**	ℳ	₰	ℳ	₰
Übertrag			19 923 121	22
B. Besondere Verwaltungen.				
2. Wasserwerk:				
Aktiva			2 316 322	77
3. Gaswerk:				
Aktiva			3 677 235	15
4. Elektrizitätswerk:				
Aktiva			1 513 707	60
5. Schlachthof:				
Aktiva, abzüglich Fleischbeschau- und Trichinenschaufonds			930 448	33
6. Straßenbahn:				
Aktiva			1 204 613	40
7. Saalbau:				
Gebäudewert	382 540	—		
Zusatz für Grund und Boden nach neuerer Schätzung	366 900	—		
Mobilien nach den Feuerversicherungswerten	61 965	—	811 405	—
8. Sparkasse:				
Reservefonds			1 107 600	—
9. Pfandhaus:				
In Pfändern angelegtes Kapital			85 706	
10. Armen- und Pfründnerhaus:				
Brandversicherungskapitalien	234 480	—		
Zusatz für Grund und Boden nach neuerer Schätzung	703 900	—		
Mobilien, Feuerversicherungswerte	72 317	—		
Wert des verpachteten Ackergeländes	30 000	—	1 040 697	—
11. Krankenhaus:				
Gebäude, Brandversicherungskapital	463 470	—		
Zusatz für Grund und Boden nach neuerer Schätzung	942 080	—		
Aktivkapitalien, einschließlich Momberger'sches Vermächtnis	85 041	69		
Mobilien, Feuerversicherungswerte	222 783	—	1 713 374	69
Summe			34 324 231	16

	ℳ	₰	ℳ	₰
Ferner: **Gesamt-Schulden der Stadt.**				
Übertrag			15 681 411	28
B. Besondere Verwaltungen.				
2. Wasserwerk:				
Anteil an obigem Anlehen Lit. U	1 212 227	—		
„ „ „ „ „ V	154 385	—		
„ „ „ „ „ H	354 215	—		
„ „ „ „ „ J	203 919	—		
„ „ „ „ „ K	30 790	—		
„ „ „ „ „ L	22 016	79		
Vorlage der Stadtkasse zur Inventar-Übernahme	50 396	69	2 027 949	48
3. Gaswerk:				
Spezial-Anlehen Lit. A	207 600	—		
„ „ „ B	54 856	96		
Anteil an den Stadtkasse-Anlehen:				
Lit. K } für den	858 330	—		
„ L } Gaswerksneubau	967 000	—		
„ L für sonstige außerordentliche Aufwendungen in 1902/03	35 391	08	2 123 178	04
4. Elektrizitätswerk:				
Anteil an obigem Anlehen Lit. G	572 127	—		
„ „ „ „ „ H	255 475	—		
„ „ „ „ „ J	330 068	—		
„ „ „ „ „ K	295 680	—		
„ „ „ „ „ L	6 114	57		
Vorlage der Stadtkasse zur Inventar-Übernahme	14 349	61	1 473 814	18
5. Schlachthof:				
Anteil an obigem Anlehen Lit. H	744 578	—		
„ „ „ „ „ K (139 500 ℳ — 1280 ℳ Tilgung)	138 220	—		
Darlehen der Stadtkasse zur Ermöglichung des 1902/03er Abschlusses der Schlachthofkasse	17 449	76	900 247	76
6. Straßenbahn:				
Anteil an obigem Anlehen Lit. K	903 145	—		
„ „ „ „ „ L	261 204	66		
Vorlage der Stadtkasse zur Inventar-Übernahme	20 780	92	1 185 130	58
7. Saalbau:				
Anteil an obigem Anlehen Lit. H	42 266	—		
„ „ „ „ „ J	289 876	—		
„ „ „ „ „ K	16 610	—	348 752	—
8. Sparkasse			—	—
9. Pfandhaus			—	—
10. Armen- und Pfründnerhaus			—	—
11. Krankenhaus			—	—
Summe			23 740 483	32
Vergleichung.				
Das Gesamt-Vermögen beträgt			34 324 231	16
Die Gesamt-Schuld beträgt			23 740 483	32
Erscheint ein Vermögens-Überschuß von			10 583 747	84

V. Gemeindesteuer.

Bei Berechnung der Gemeindesteuer kamen wie im Vorjahre die Bestimmungen des Gesetzes vom 30. März 1901, die Gemeindeumlagen betreffend, zur Anwendung und hatten hiernach die Staatseinkommensteuerbeträge, sowie die Grundzahlen aus den Grund-, Gewerbe- und Kapitalrenten-Steuerkapitalien — summiert — als Unterlage bei dem Ausschlag zu dienen.

Wie im Vorwort zum Voranschlag für 1902/03 erläutert, war der frühere Zuschlag von 80,972 % zur Deckung des voranschlagsmäßigen Mehrbedarfs nicht ausreichend, weshalb eine Erhöhung auf 89 % geplant war.

Die tatsächliche Anwendung von 88,2 % erklärt sich durch das Anwachsen der bei der Berechnung zu Grund zu legenden Zahlen, welche das provisorisch angenommene Verhältnis überstiegen.

Der gesetzlichen Vorschrift, nach der auf je 1 % Einkommensteuerzuschlag je 2 % Zuschlag auf die Grund-, Gewerbe- und Kapitalrenten-Steuerkapitalien zu kommen haben (Art. 7 des Gesetzes) wurde dadurch entsprochen, daß die ganze staatliche Einkommensteuer und die doppelten Grundzahlen (30 statt 15 % der einschlägigen Steuerkapitalien) bei der Berechnung unterlegt wurden.

Für den Ausschlag selbst kam in Betracht:

a) die staatliche Einkommensteuer mit	1 266 926,4 ℳ
b) das Grund-Steuerkapital mit	1 349 439,8 „
c) das Gewerbe-Steuerkapital mit	880 323,0 „
d) das Kapitalrenten-Steuerkapital mit	748 611,0 „

Die Grundzahl der unter b—d aufgeführten Beträge (30 % von 2 978 373,8 ℳ) berechnet sich auf	893 512,1 ℳ
Die staatliche Einkommensteuer beträgt	1 266 926,4 „
mithin Grundlage überhaupt	2 160 438,5 ℳ

In pos. a sind die nur der Gemeindesteuer unterliegenden Einkommen unter 500 ℳ mit folgenden Steuersätzen enthalten:

Klasse a (Einkommen bis 299 ℳ)	0,60 ℳ
„ b („ „ 399 „)	1,50 „
„ c („ „ 499 „)	2,50 „

Die Verteilung der Pflichtigen auf die einzelnen Klassen war folgende:

Klasse a	178 Personen
„ b	707 „
„ c	663 „
zusammen	1548 Personen.

Die Verteilung der Gewerbesteuerpflichtigen gestaltete sich wie folgt:

Klasse.	Normal-Steuerkapital. ℳ	Anzahl der Pflichtigen.
I A	500	51
I B	340	76
II	160	167
III	120	229
IV	80	691
V	60	840
VI	40	1114
VI	10	828
VII	5	11
	zusammen	4007

Die Einkommensteuerpflichtigen verteilten sich auf die einzelnen Klassen wie folgt:

Klasse	Einkommen.				Jahressteuerbetrag. ℳ	₰	Anzahl der Pflichtigen.
			II. Abteilung.				
1	500	bis	600	ℳ	3	—	1 634
2	600	„	750	„	6	—	2 270
3	750	„	900	„	9	—	2 891
4	900	„	1 100	„	11	—	2 977
5	1 100	„	1 300	„	14	50	2 038
6	1 300	„	1 500	„	18	50	1 223
7	1 500	„	1 700	„	23		1 081
8	1 700	„	2 000	„	28		968
9	2 000	„	2 300	„	33	50	975
10	2 300	„	2 600	„	39	—	780
			I. Abteilung.				
1	2 600	bis	2 900	ℳ	50	—	646
2	2 900	„	3 200	„	57	—	465
3	3 200	„	3 600	„	66	—	455
4	3 600	„	4 000	„	78	—	392
5	4 000	„	4 500	„	90	—	395
6	4 500	„	5 000	„	106	—	286
7	5 000	„	5 500	„	126	—	226
8	5 500	„	6 000	„	144	—	155
9	6 000	„	6 500	„	160	—	190
10	6 500	„	7 000	„	176	—	126
11	7 000	„	7 500	„	192	—	121
12	7 500	„	8 000	„	210	—	91
13	8 000	„	8 500	„	230	—	82
14	8 500	„	9 000	„	250	—	62
15	9 000	„	9 500	„	270	—	71
16	9 500	„	10 000	„	290	—	51
17	10 000	„	11 000	„	315	—	98
18	11 000	„	12 000	„	350	—	73
19	12 000	„	13 000	„	385	—	69
20	13 000	„	14 000	„	420	—	44
21	14 000	„	15 000	„	455	—	40
22	15 000	„	16 000	„	490	—	33
23	16 000	„	17 000	„	525	—	32
24	17 000	„	18 000	„	560	—	18
25	18 000	„	19 000	„	595	—	21
26	19 000	„	20 000	„	630	—	18
27	20 000	„	21 000	„	665	—	21
28	21 000	„	22 000	„	700	—	11
29	22 000	„	23 000	„	735	—	11
30	23 000	„	24 000	„	770	—	7
31	24 000	„	25 000	„	805	—	10
32	25 000	„	26 000	„	840	—	15
33	26 000	„	27 000	„	875	—	10
34	27 000	„	28 000	„	910	—	3
35	28 000	„	29 000	„	945	—	4
36	29 000	„	30 000	„	980	—	6
37	30 000	„	31 000	„	1 015	—	9
38	31 000	„	32 000	„	1 050	—	2
39	32 000	„	33 000	„	1 085	—	6
40	33 000	„	34 000	„	1 120	—	5
			zu übertragen				21 217

Klasse	Einkommen.				Jahressteuerbetrag. ℳ	₰	Anzahl der Pflichtigen.
				Übertrag			21 217
41	34 000	bis	35 000	„	1 160	—	2
42	35 000	„	36 000	„	1 200	—	3
43	36 000	„	37 000	„	1 240	—	5
44	37 000	„	38 000	„	1 280	—	3
45	38 000	„	39 000	„	1 320	—	1
46	39 000	„	40 000	„	1 360	—	1
47	40 000	„	41 000	„	1 400	—	2
49	42 000	„	43 000	„	1 490	—	3
50	43 000	„	44 000	„	1 535	—	1
51	44 000	„	45 000	„	1 580	—	4
52	45 000	„	46 000	„	1 625	—	1
53	46 000	„	47 000	„	1 670	—	1
54	47 000	„	48 000	„	1 715	—	3
55	48 000	„	49 000	„	1 760	—	1
56	49 000	„	50 000	„	1 805	—	3
57	50 000	„	51 000	„	1 850	—	1
59	52 000	„	53 000	„	1 940	—	2
60	53 000	„	54 000	„	1 985	—	2
62	55 000	„	56 000	„	2 075	—	1
68	61 000	„	62 000	„	2 345	—	1
71	64 000	„	65 000	„	2 480	—	1
72	65 000	„	66 000	„	2 525	—	1
73	66 000	„	67 000	„	2 570	—	2
75	68 000	„	69 000	„	2 660	—	2
76	69 000	„	70 000	„	2 705	—	1
77	70 000	„	71 000	„	2 750	—	1
79	72 000	„	73 000	„	2 840	—	2
80	73 000	„	74 000	„	2 885	—	1
82	75 000	„	76 000	„	2 975	—	1
84	77 000	„	78 000	„	3 065	—	1
87	80 000	„	81 000	„	3 205	—	2
89	82 000	„	83 000	„	3 305	—	1
97	90 000	„	91 000	„	3 705	—	1
98	91 000	„	92 000	„	3 755	—	1
104	97 000	„	98 000	„	4 055	—	1
107	100 000	„	101 000	„	4 205	—	1
110	103 000	„	104 000	„	4 355	—	1
114	107 000	„	108 000	„	4 555	—	1
116	109 000	„	110 000	„	4 655	—	1
119	112 000	„	113 000	„	4 805	—	1
127	120 000	„	121 000	„	5 205	—	1
143	136 000	„	137 000	„	6 005	—	1
148	141 000	„	142 000	„	6 255	—	1
150	143 000	„	144 000	„	6 355	—	1
162	155 000	„	156 000	„	6 955	—	1
168	161 000	„	162 000	„	7 255	—	1
171	164 000	„	165 000	„	7 405	—	2
180	173 000	„	174 000	„	7 855	—	1
191	184 000	„	185 000	„	8 405	—	1
235	228 000	„	229 000	„	10 605	—	1
259	252 000	„	253 000	„	11 805	—	1
1021	1 014 000	„	1 015 000	„	49 905	—	1
1396	1 389 000	„	1 390 000	„	68 655	—	1
				zusammen			21 296

Es waren veranlagt:

zur Grundsteuer	4 356	Pflichtige
„ Gewerbesteuer	4 007	„
„ Kapitalrentensteuer	3 583	„
„ Einkommensteuer	22 955*)	„

Der Gesamtausschlag an Gemeindesteuer bezifferte sich auf 1 905 567 ℳ 60 ₰. Der Ausschlag dieses Steuerbetrags erfolgte, wie bereits oben bemerkt, durch Feststellung eines Zuschlagsprozentsatzes von 88,2 ₰ auf die doppelten Grundzahlen und die für die Gemeindebesteuerung in Betracht kommende staatliche Einkommensteuer. Durch Zugänge von Steuerpflichtigen innerhalb des Steuerjahres ergab sich eine Nachtragserhebung von 67 537 ℳ 75 ₰; außerdem gingen an wieder zahlbar gewordenen, früher als uneinbringlich verrechneten Steuerposten 290 ℳ 90 ₰, sowie an nachträglich erfallenen Gemeindesteuerposten infolge von Verfehlungen gegen das Einkommensteuergesetz auf Grund des Artikels 41 desselben 10 138 ℳ 67 ₰ ein.

Die uneinbringlichen Steuerposten, insofern sie auf Nachlässen infolge von Einsprüchen gegen die Staatssteuer beruhen, betrugen 70 595 ℳ 01 ₰ gegen 50 708 ℳ 17 ₰ im Vorjahr.

Die infolge nachgewiesener Zahlungsunfähigkeit steuerpflichtiger Personen uneinbringlich gewordenen Steuerposten beziffern sich auf 27 743 ℳ 77 ₰ gegen 22 626 ℳ 65 ₰ im Vorjahr.

Das prozentuale Verhältnis der durch Zahlungsunfähigkeit der Pflichtigen uneinbringlich gewordenen Steuerposten zu dem Gesamtsteuerausschlag gestaltete sich in den letzten 5 Jahren wie folgt:

Es wurden an Gemeindesteuer:

	Ausgeschlagen:	Uneinbringlich:	Uneinbringlich in Prozenten des ausgeschlagenen Betrags:
1898/1899	1 423 743 ℳ	16 308 ℳ	1,15
1899/1900	1 496 245 „	18 039 „	1,21
1900/1901	1 601 532 „	21 254 „	1,33
1901/1902	1 752 681 „	22 627 „	1,29
1902/1903	1 973 105 „	27 744 „	1,41

An Umlagen wurden im Berichtsjahr erhoben:

in Darmstadt	1 905 568 ℳ	bei einem Zuschlag von	88,2 %
„ Mainz	2 455 945 „	„ „ „ „	91,8 „
„ Gießen	697 229 „	„ „ „ „	100 „
„ Offenbach	1 536 502 „	„ „ „ „	104,822 „
„ Worms	968 245 „	„ „ „ „	91,353 „

Es gelangten hier ferner zu Gunsten und auf Rechnung der betreffenden Kirchenkassen mit der Gemeindesteuer zur Erhebung:

54 300 ℳ örtliche evangelische Kirchensteuer für Darmstadt bei einem Zuschlag von 5,296 %.
13 500 „ desgleichen für Bessungen bei einem Zuschlag von 4,174 %.
12 000 „ örtliche katholische Kirchensteuer für Darmstadt bei einem Zuschlag von 5,980 %.
1 500 „ desgleichen für Bessungen bei einem Zuschlag von 5,760 %.

Zur Deckung der in den Rechnungsjahren 1898/1899, 1899/1900 und 1900/1901 erwachsenen Parzellenvermessungskosten wurde der Betrag von 35 843 ℳ 34 ₰ erhoben, wobei ein Zuschlag von 2,656 % auf das Grundsteuerkapital der Parzellenbesitzer zur Anwendung gelangte.

VI. Hundesteuer.

An Hundesteuer werden in Darmstadt 15 ℳ pro Hund erhoben und zwar 10 ℳ für die Staatskasse und 5 ℳ für die Stadtkasse.

Die Einnahme an Hundesteuer in 1902/1903 belief sich abzüglich der Hebgebühren auf . . 9189 ℳ 79 ₰
In 1901/1902 bezifferte sich dieselbe auf . . . . 9318 „ 66 „

*) 21 296 zur Staatseinkommensteuer Veranlagte,
1 548 Besteuerte mit einem Einkommen unter 500 ℳ,
111 nur gemeindesteuerpflichtige nichthessische Eisenbahnbeamte, Pensionäre ꝛc.

VII. Oktroi.

An Oktroi gingen im Rechnungsjahr 1902/1903 ein	675 104 ℳ 08 ₰
In 1901/1902 betrug die Oktroieinnahme	675 493 „ 41 „
Die Wenigereinnahme in 1902/1903 berechnet sich sonach auf	389 ℳ 33 ₰.

Die jährliche Schwankung der Oktroieinnahme in den letzten 5 Jahren ergibt folgendes Bild:

In 1898/1899 mehr wie im Vorjahr . . .	12 839 ℳ 14 ₰
„ 1899/1900 „ „ „ „ . . .	24 318 „ 81 „
„ 1900/1901 „ „ „ „ . . .	14 117 „ 82 „
„ 1901/1902 „ „ „ „ . . .	20 887 „ 32 „
„ 1902/1903 weniger „ „ „ . . .	389 „ 33 „

Wie aus der nachfolgenden Zusammenstellung ersichtlich, beruht die Wenigereinnahme in 1902/03 hauptsächlich auf geringerer Einfuhr von Wein, Obstwein, Bier, frischem Fleisch, Rehen, Welschen, Holz und Torf, sowie auf der Wenigerschlachtung von Kühen und Rindern, Schweinen, Kälbern und Hämmeln; außerdem wurde in diesem Jahre in der Stadt weniger Bier gebraut wie im Vorjahre. Diesem Weniger steht gegenüber eine Mehreinfuhr von Branntwein, Spiritus, Zicklein, geräuchertem Fleisch, Wildbret und Geflügel, Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten, Brot, Tannäpfeln und Steinkohlen, sowie eine Zunahme in den Schlachtungen von Ochsen, Ziegen und Pferden.

Auf dem beigehefteten Blatte findet sich eine von der Schlachthofverwaltung gefertigte graphische Darstellung der Zahl der Schlachtungen in den letzten zwei Jahren.

Mit Berücksichtigung der geleisteten Oktroirückvergütungen gestaltet sich die Oktroieinnahme des Jahres 1902/1903 im Vergleich zum Vorjahre wie folgt:

Es wurden an Oktroi

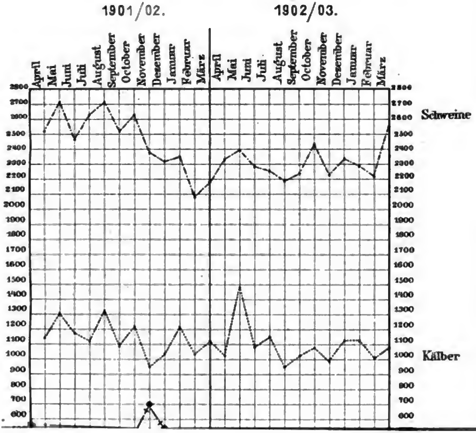
	in 1901/1902	in 1902/1903
erhoben (Bruttoeinnahme)	675 493 ℳ 41 ₰	675 104 ℳ 08 ₰
zurückvergütet	33 582 „ 17 „	34 137 „ 14 „
Sonach blieben der Stadtkasse (Nettoeinnahme)	641 911 ℳ 24 ₰	640 966 ℳ 94 ₰

Oktroidefraudationen kamen in 37 Fällen zur Anzeige, welche im Verwaltungswege durch Zahlung von 295 ℳ 10 ₰ Strafe erledigt wurden. Das Verwaltungsjahr 1901/1902 hatte 14 Fälle mit 159 ℳ 90 ₰ Strafe aufzuweisen.

Die Kosten der Oktroierhebung betragen 86 694 ℳ 66 ₰ gegen 86 133 ℳ 83 ₰ im Vorjahr und zwar:

1. Für Unterhaltung der Oktroierhebgebäude und der Oktroiaufseherhäuschen, sowie Miete für ein Erheblokal und für einen Platz zur Aufstellung eines Aufseherhäuschens	3 999 ℳ 04 ₰
2. Für Oktroischeine, Formularien, Register ꝛc.	653 „ 10 „
3. Für Beleuchtung der Erheblokale	386 „ 53 „
4. Besoldungsbezüge des Oktroiverwaltungs-, Erheb- und Aufsichtspersonals . . .	81 655 „ 99 „
Zusammen	86 694 ℳ 66 ₰

Die Kosten der Oktroierhebung belaufen sich hiernach auf 12,84 % der Bruttoeinnahme und 13,53 % der Nettoeinnahme gegen 12,75 % bezw. 13,42 % in 1901/1902.



1901/02.
1902/03.
April
Mai
Juni
Juli
August
September
October
November
Dezember
Januar
Februar
März
Schweine
Kälber
2800
2700
2600
2500
2400
2300
2200
2100
2000
1900
1800
1700
1600
1500
1400
1300
1200
1100
1000
900
800
700
600

Zusammenstellung der Oktroi-Einnahmen im Verwaltungsjahre 1902/03.

Ord.-Nr.	Benennung der Gegenstände.	Maßstab.	Eingeführte Mengen. 1901/1902	Eingeführte Mengen. 1902/1903	1902/1903 mehr	1902/1903 weniger	Tarifsatz ℳ ₰	Oktroi-Betrag. 1901/1902 ℳ ₰	Oktroi-Betrag. 1902/1903 ℳ ₰	1902/1903 mehr ℳ ₰	1902/1903 weniger ℳ ₰
1	Wein in Fässern (auch Most)	Hektoliter	12 142,041	11 046,[illegible]	–	1095,779	2 15	26 110 77	23 754 55	– –	2356 22
2	„ „ Flaschen oder Krügen	Stück	274 731	230 677	–	44054	– 03	8 241 93	6 920 31	– –	1321 62
3	„ von Großhändlern in die Stadt verkauft	Hektoliter	1 966,101	1 965,031	–	1,120	1 90	3 735 70	3 733 55	– –	2 15
4	Wein im Großhandel eingeführt	„	7 726,405	6 001,675	–	1724,730	– 25	1 932 87	1 501 30	–	431 57
5	Obstwein (auch Most)	„	3 881,411	3 204,120	–	677,092	– 85	3 300 62	2 724 53	–	576 09
6	Branntwein eingeführt	„	2 735,922	2 797,941	61,919	–	4 –	10 944 64	11 191 75	247 11	– –
7	„ in Flaschen oder Krügen	Stück	44 923	47 656	2733	–	– 04	1 796 92	1 906 24	109 32	– –
8	„ von Großhändlern in die Stadt verkauft	Hektoliter	1 037,[illegible]	985,432	–	52,456	3 90	4 048 21	3 843 99	–	204 22
9	Branntwein von Großhändlern eingeführt	„	1 305,[illegible]	1 306,225	–,070	–	– 10	130 72	130 80	– 08	– –
10	Branntwein in der Stadt gebrannt (Maischraum)	„	133,370	–	–	133,370	– 20	26 68	– –	–	26 68
11	Spiritus in die Stadt verkauft	„	41,657	52,871	11,214	–	7 –	291 63	370 14	78 51	– –
12	„ von Großhändlern eingeführt	„	4 438,323	4 307,221	–	131,102	– 20	887 70	861 44	– –	26 26
13	Bier eingeführt	„	42 025,315	41 817,735	–	207,580	– 80	33 621 63	33 455 02	–	166 61
14	„ in der Stadtgemarkung fabriziert, der Zentner Malz	Zentner	74 287,9	69 232,24	–	5055,66	1 –	74 287 90	69 232 24	– –	5055 66
15	Ochsen	Stück	2 248	2 531	283	–	19 50	43 836 –	49 354 50	5 518 50	– –
16	Kühe und Rinder	„	3 757	3 376	–	381	12 –	45 084	40 512 –	– –	4572 –
17	Schweine	„	29 068	27 948	–	1720	3 50	101 838	97 818 –	– –	6020 –
18	Stoppelkälber	„	–	1	1	–	2 60		2 60	2 60	– –
19	Kälber	„	13 743	13 144	–	599	1 50	20 614 50	19 716	– –	898 50
20	Hämmel und Schafe	„	4 966	4 394	–	572	1 30	6 455 80	5 712 20	– –	743 60
21	Ziegen	„	109	119	10	–	– 70	76 30	83 30	7 –	– –
22	Pferde	„	185	215	30	–	6 –	1 110 –	1 290 –	180 –	– –
23	Zicklein, Lämmer, Spanferkel, Hasen und Gänse	„	32 656	33 059	1003	–	– 30	9 616 80	9 917 70	300 90	– –
24	Frisches Fleisch, frische Wurst	Kilo	336 181,4	334 224,[illegible]	–	1957,1	– 06	20 171 77	20 054 91	– –	116 86
25	Dörrfleisch, geräucherte Wurst	„	130 156	131 964,3	1808,3	–	– 10	13 017 54	13 197 87	180 33	– –
26	Wildbret und Geflügel	„	81 376,05	86 504,35	5128,30	–	– 12	9 765 13	10 380 66	615 53	– –
27	Rehe	Stück	1 566	1 558	–	8	2 –	3 132 –	3 116 –	– –	16 –
28	Welschen	„	799	579	–	220	– 80	639 20	463 20	– –	176
29	Bohnen, Erbsen, Linsen	100 Kilo	3 766,[illegible]	4 123,04	356,345	–	– 80	3 013 51	3 298 71	285 20	– –
30	Früchte, welche die Mühle passiert sind	„	73 823,[illegible]	78 533,[illegible]	4710,[illegible]	–	1 20	88 588 67	94 241 96	5 653 29	– –
31	Wecke, Weißbrot und Schwarzbrot, eingeführt von 24 ℳ Wert für Wecke und Weißbrot, oder von 100 Kilo Schwarzbrot	„	2 986,91	3 174,[illegible]	187,[illegible]	–	1 20	3 587 08	3 813 43	225 45	– –
32	Laubholz, Scheit- und Knüppelholz	Raummtr	4 796,15	4 031,[illegible]	–	764,[illegible]	– 60	2 877 69	2 418 89	– –	458 80
33	Nadelholz, „ „ „ und Stockholz von Buchen und Birken	„	7 298,25	6 144,[illegible]	–	1153,[illegible]	– 45	3 286 12	2 766 72	– –	519 40
34	Stockholz von Eichen, Erlen, Aspen und Kiefern	„	1 294,[illegible]	911,[illegible]	–	382,[illegible]	– 40	517 80	364 70	– –	153 10
35	Laubholzwellen	100 Wellen	350,[illegible]	1 217,[illegible]	866,[illegible]	–	– 70	245 58	852 59	607 01	– –
36	Nadelholzwellen	„	308,[illegible]	222,[illegible]	–	85,[illegible]	– 50	154 39	111 44	– –	42 95
37	Reisigholz, ungebunden per Wagen	Wagen	49	31	–	18	– 20	9 80	6 20	– –	3 60
38	Kleingemachtes- und Abfallholz	Zentner	38 101,[illegible]	35 996,[illegible]	–	2104,[illegible]	– 05	1 908 15	1 802 83	– –	105 32
39	Brenn-Tannäpfel	Hektoliter	37 688	41 419	3731	–	– 03	1 130 64	1 242 57	111 93	– –
40	Torf	Zentner	5 936,[illegible]	4 440,[illegible]	–	1496	– 05	297 18	222 23	– –	74 95
41	Steinkohlen, Braunkohlen und Koks	„	2 034 110,4	2 192 886,17	158775,97	–	– 06	122 048 71	131 574 55	9 525 84	– –
42	Oktroi-Nacherhebungen und Aversionalgebühren	–	–	–	–	–	– –	648 32	665 05	16 73	– –
43	Durchgangsgebühren	–	–	–	–	–	– –	463 91	477 41	13 50	– –
	Summe							675 493 41	675 104 08	23 678 83	[illegible] 16

Zusammenstellung der im Verwaltungsjahre 1902/03 bezahlten Oktroi-Rückvergütungen.

Lfd. Nr.	Benennung der Gegenstände	Maßstab	Mengen 1901/1902	Mengen 1902/1903	Mengen 1902/1903 mehr	Mengen 1902/1903 weniger	Tarifsatz M Pf	Oktroi-Rückvergütung 1901/1902 M Pf	Oktroi-Rückvergütung 1902/1903 M Pf	1902/1903 mehr M Pf	1902/1903 weniger M Pf
	a. Infolge von Ausfuhren.										
1	Wein	Hektoliter	1 290,547	1 001,349	—	289,198	1 90	2 452 06	1 902 56	— —	549 50
2	Obstwein	„	139,160	144,130	4,984	—	– 70	97 42	100 90	3 48	— —
3	Likör	„	171,228	175,579	4,354	—	2 24	383 55	393 30	9 75	— —
4	Branntwein	„	171,362	223,800	52,438	—	3 20	548 36	716 17	167 81	— —
5	Bier	„	30 927,922	29 692,950	—	1234,972	40	12 371 17	11 877 18	— —	493 99
6	Steinkohlen und Koks	Zentner	674,1	1 769,100	1 094,200	—	4,5	30 88	79 61	49 23	— —
7	Mühlenfabrikate	100 Kilo	2 871,114	3 120,200	219,793	—	1 10	3 158 31	3 433 09	274 78	— —
8	Hülsenfrüchte	„	2 241,9	2 310,690	68,790	—	70	1 569 34	1 617 51	48 17	— —
9	Brot	150 Kilo	750	—	—	750	1 10	5 50	—	— —	5 50
10	Matzen	85 „	—	3 790,500	3 790,500	—	1 10	— —	41 70	41 70	— —
11	Verschiedene Gegenstände	—	—	—	—	—	—	207 94	— —	— —	207 94
	b. Infolge von Befreiung.										
12	Die Lieferungen in die Menagen des Militärs und in das Garnisonlazarett:										
	aa. Fleisch	Kilo	163 012,986	164 260,431	1 247,445	—	– 4½	7 452 01	7 509 01	57 –	— —
		„	30 921,063	42 639,963	11 718,900	—	– 8½	2 650 37	3 654 88	1 004 51	— —
	bb. Mühlenfabrikate	100 Kilo	145,096	135,149	—	9,947	1 10	159 62	148 68	— —	10 94
	cc. Hülsenfrüchte	„	184,029	162,271	—	21,756	– 70	128 82	113 61	— —	15 21
	dd. Wein	Hektoliter	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
	ee. Verschiedene Gegenstände	—	—	—	—	—	—	10 24	29 49	19 25	— —
13	Vergütung an verheiratete Unteroffiziere, welche nicht an der Menage beteiligt sind	—	—	—	—	—	—	694 38	782 –	87 62	— —
14	Rückvergütung infolge Denaturierung von Spiritus	—	—	—	—	—	—	1 662 70	1 737 45	74 75	— —
	Summe							33 582 17	34 137 14	1 838 05	1283 08

VIII. Öffentliche Wagen.

Die Einnahme von den 5 städtischen Brückenwagen hat in den letzten 5 Jahren betragen:

im Verwaltungsjahr 1898/1899	5 894 ℳ	17 ₰
„ „ 1899/1900	6 467 „	27 „
„ „ 1900/1901	7 247 „	68 „
„ „ 1901/1902	6 747 „	30 „
„ „ 1902/1903	6 664 „	14 „

Die 1902/1903er Einnahme hat sich hiernach gegen diejenige des Jahres 1901/1902 um 83 ℳ 16 ₰ vermindert.

Für die Butterwage wurden in 1902/1903 110 ℳ Pacht vereinnahmt.

Die Gebühren für die Benutzung der Marktwage auf dem Ernst-Ludwigsplatz beliefen sich auf 128 ℳ 22 ₰ gegen 160 ℳ im Vorjahre.

IX. Eichanstalt.

Die Eichanstalt ist ein staatliches Institut. Die Stadt hat die nötigen Lager-, Arbeits- und Bureauräume für dasselbe in dem Gebäude in der Woogsstraße gestellt und bezieht dafür einen Teil der Gebühreneinnahme. Der 1902/1903er Anteil der Stadt an dieser Gebühreneinnahme beläuft sich auf 609 ℳ 15 ₰ gegen 793 ℳ 43 ₰ im Vorjahr.

X. Lagerhäuser.

Die Benutzung der öffentlichen Niederlagen für zollpflichtige Gegenstände im Hauptsteueramtsgebäude und im Lagerhaus hat im Berichtsjahre eine Zunahme und diejenige der öffentlichen Niederlage im Lagerhaus für sonstige Gegenstände eine Abnahme erfahren.

An Lagergeld gingen ein:

a) aus der öffentlichen Niederlage für zollpflichtige Gegenstände:

in 1898/1899	872 ℳ	55 ₰
„ 1899/1900	850 „	20 „
„ 1900/1901	786 „	85 „
„ 1901/1902	709 „	05 „
„ 1902/1903	1 242 „	90 „

b) aus der öffentlichen Niederlage für der Verzollung nicht unterliegende Gegenstände:

in 1898/1899	2 802 ℳ	34 ₰
„ 1899/1900	1 674 „	47 „
„ 1900/1901	2 675 „	16 „
„ 1901/1902	2 111 „	53 „
„ 1902/1903	1 121 „	16 „

Der vermietete Teil des Lagerhauses lieferte an Pachtertrag:

in 1898/1899	3 960 ℳ	— ₰
„ 1899/1900	3 960 „	— „
„ 1900/1901	3 933 „	75 „
„ 1901/1902	3 907 „	11 „
„ 1902/1903	3 890 „	— „

XI. Messen und Märkte.

Die hiesigen Messen von je achttägiger Dauer finden jährlich zweimal statt und beginnen — altem Brauche gemäß — im Frühjahr am Dienstag nach Jubilate, im Herbst am Dienstag vor Michaeli.

Es gingen an Meßstandgeld ein:

	Frühjahrsmesse:	Herbstmesse:	Zusammen:
1898/1899	8 322 ℳ 22 ₰	6 143 ℳ 46 ₰	14 465 ℳ 68 ₰
1899/1900	7 309 „ 16 „	6 993 „ 16 „	14 302 „ 32 „
1900/1901	6 416 „ 16 „	6 480 „ 54 „	12 896 „ 70 „
1901/1902	5 579 „ 44 „	7 627 „ 14 „	13 206 „ 58 „
1902/1903	8 515 „ 96 „	7 379 „ 76 „	15 895 „ 72 „

Außer obigen Einnahmen sind im Jahre 1902/1903 noch an Standgeld von der Bessunger Kirchweihe 864 ℳ (gegen 638 ℳ im Vorjahre), sowie durch Überlassung des Schlachthofplatzes zur Abhaltung von Schaustellungen 62 ℳ erfallen.

Die Einnahme an Marktstandgeld beziffert sich in 1902/1903 auf 11 566 ℳ 95 ₰ gegen 10 640 ℳ 05 ₰ im Vorjahre.

Die Einnahmen der letzten 5 Jahre betragen:

1898/1899	11 122 ℳ	18 ₰
1899/1900	10 133 „	63 „
1900/1901	10 432 „	03 „
1901/1902	10 640 „	05 „
1902/1993	11 566 „	95 „

Marktstandgelddefraudationen kamen im Jahre 1902/1903 in 2 Fällen zur Anzeige.

XII. Viehmärkte.

Auf dem städtischen Viehmarktplatz hinter dem Ostbahnhof werden in der Regel zweimal monatlich Zuchtviehmärkte und auf einem an den Schlachthof angrenzenden Grundstück seit 1. April 1895 wöchentlich Kälbermärkte abgehalten. Auch im Jahre 1901/1902 mußten durch das Auftreten der Maul- und Klauenseuche in der Umgegend mehrere Zuchtviehmärkte ausfallen.

Es waren aufgetrieben:	in 1901/1902	in 1902/1903 auf den: Zuchtviehmärkten	Kälbermärkten
Pferde	5	1	—
Ochsen	2	5	—
Kühe und Rinder	2 039	2 504	—
Kälber	10 633	1 222	6 367
Hämmel	66	—	64
Ziegen	—	—	1

Das Standgeld beträgt dermalen:

für Großvieh	30 ₰	per Stück
„ Kleinvieh	10 „	„ „
„ Ferkel	5 „	„ „

An solchem wurden erhoben:

1898/1899	2 366 ℳ	50 ₰
1899/1900	1 695 „	10 „
1900/1901	2 101 „	30 „
1901/1902	1 683 „	70 „
1902/1903	1 718 „	40 „

XIII. Pferdemärkte.

Der Herbstpferdemarkt 1902 fand am 6., 7. und 8. Oktober und der Frühjahrspferdemarkt 1903 am 11., 12. und 13. Mai statt. Beide Märkte waren von der Witterung begünstigt, von Käufern und Verkäufern stark besucht und verliefen ohne jeglichen Unfall. Dieselben waren wiederum wie in den Vorjahren recht stark befahren. Bei dem Herbstmarkte 1902 waren 130 Pferde in den Vereinsstallungen eingestellt, zur Prämiierung etwa 150 Pferde und Fohlen vorgeführt und zum Verkauf über 120 Pferde auf dem Pferdemarktplatz aufgestellt. Der Herbstmarkt 1902 war sonach im Ganzen mit über 400 Tieren (gegen 360 im Herbste 1901) befahren. Bei dem Frühjahrsmarkte 1903 waren 140 Pferde in den Vereinsstallungen eingestellt, zur Prämiierung über 175 Pferde und Fohlen vorgeführt und zum Verkauf über 150 Pferde auf dem Pferdemarktplatze aufgestellt. Der Frühjahrsmarkt 1903 war sonach mit über 465 Tieren (gegen 500 im Frühjahr 1902) befahren. Bei beiden Märkten waren die Verkaufsgeschäfte recht lebhaft. Von den durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. August 1895 für jeden Pferdemarkt bewilligten 150 ℳ Prämiierungszuschuß erhielten folgende inländische Züchter Ehrenpreise der Stadt Darmstadt:

a) Für den Herbstmarkt 1902.

1. Adam Laun von Bauschheim für gedeckte Mutterstute einen I. Preis mit . . .	40 ℳ	
2. Karl Breitwieser von Ober-Ramstadt für desgleichen einen III. Preis mit . . .	20 „	
3. Jakob Steinmetz von Leeheim für ein dreijähriges Fohlen einen I. Preis mit . .	50 „	
4. Georg Leonhard Schönberger von Überau für ein zweijähriges Fohlen einen I. Preis mit	40 „	150 ℳ

b) Für den Frühjahrsmarkt 1903.

1. Karl Fritsch von Dilshofen für Mutterstute mit Fohlen einen I. Preis mit . .	50 „	
2. Philipp Hennemann V. von Bickenbach für desgleichen einen II. Preis mit . .	40 „	
3. Karl Fritsch von Dilshofen für gedeckte Mutterstute einen II. Preis mit . . .	30 „	
4. Karl Weber von Alsheim für ein dreijähriges Fohlen einen II. Preis mit . .	30 „	150 „
	Zusammen	300 ℳ

XIV. Land- und Forstwirtschaft.

Die städtischen Feldgüter umfassen:

1. Ackerland: in Gemarkung Darmstadt—Bessungen	394 121 qm	
„ „ Pfungstadt	6 973 „	
„ „ Weiterstadt	1 063 477 „	
zusammen .	1 464 571 qm	
2. Wiesen: in Gemarkung Darmstadt—Bessungen	1 050 514 qm	
„ „ Griesheim . . .	104 281 „	
„ „ Weiterstadt . . .	125 925 „	1 280 720 qm
	Gesamtsumme .	2 745 291 qm = 274,5 ha.

Von dem Acker- und Wiesengelände in der Gemarkung Darmstadt—Bessungen sind ca. 30 ha verpachtet, während die restlichen 114,5 ha in Selbstbewirtschaftung sich befinden und der Güterverwaltung unterstellt sind. Das verpachtete Gelände in der Gemarkung Darmstadt—Bessungen hat in 1902/1903 einen Ertrag von 3001 ℳ 93 ₰ und das Acker- und Wiesengelände in der Gemarkung Weiterstadt (Gehaborner Hof) einen solchen von 8500 ℳ geliefert. Das Ackerland in der Gemarkung Pfungstadt ist 2 Beamten der Pumpstation des städtischen Wasserwerks zur Bebauung überlassen, während die Kreszenz der in Griesheimer Gemarkung gelegenen, zur Erweiterung der Wassergewinnungsanlage erworbenen Fürstenwiese alljährlich versteigert wird. Für die 1902/1903er Kreszenz wurde ein Erlös von 1458 ℳ 50 ₰ erzielt.

Das in Selbstbewirtschaftung befindliche und der Güterverwaltung unterstellte Acker- und Wiesengelände in der Gemarkung Darmstadt—Bessungen setzt sich wie folgt zusammen:

1. Pallaswiese und Wiesen in der Nachtweide und in der Lache	472 519 qm
2. Scheftheimer Wiesen, Seiterswiesen, Wiese am Dengelbaum und die gezäunte Wiese .	51 250 „
3. Bessunger Wiesen	621 835 „
Zusammen .	1 145 604 qm

Außerdem sind der Güterverwaltung die vom Fiskus gepachteten beiden Blimwiesen am Darmbach mit einem Flächeninhalt von . . . . 16 263 qm unterstellt.

Änderungen hinsichtlich der Bewirtschaftung der Güter fanden nur auf der Pallaswiese statt. Daselbst wurde zur Vertilgung der Unkräuter wieder eine größere Fläche in die Beackerung einbezogen und alsdann mit Runkelrüben und Hafer bepflanzt.

Je nach Zeitabschnitten leisteten etwa 16 Unterstützungsbedürftige die erforderlichen landwirtschaftlichen Arbeiten, als Kompostverbreiten auf den Bessunger Wiesen, Ausführung von Meliorationsarbeiten daselbst, Unkraut- und Runkelrübenhacken auf der Pallaswiese, sowie Einerntung von ca. 100 Zentner Dürrfutter für das Faselvieh. Der Lohn betrug pro Mann und Tag 2 ℳ 20 ₰. Die Witterungsverhältnisse waren auch in diesem Jahre günstig und es kann die Ernte derjenigen des Vorjahres gleichgestellt werden; dagegen übersteigen die Erlöse diejenigen des Vorjahres.

Es lieferten an Ertrag:

1. die vorstehend unter Nr. 1 verzeichneten Grundstücke:

a) aus der Heugrasernte	5118 ℳ 50 ₰	
b) „ „ Grummetgrasernte	3268 „ 50 „	
c) „ „ Runkelrübenernte	2803 „ 50 „	
d) „ „ Haferernte	539 „ — „	
e) infolge Verpachtung der Pallaswiese als Winter-Schafweide	40 „ — „	11769 ℳ 50 ₰

2. die oben unter Nr. 2 und 3 verzeichneten Grundstücke:

a) für Heugras	8409 ℳ 50 ₰	
b) „ Grummetgras	1032 „ 50 „	
c) „ Klee- und Kornernte	1171 „ 50 „	
d) infolge Verpachtung der Bessunger Wiesen als Winter-Schafweide	100 „ — „	
e) Geldwert des von verschiedenen städtischen Wiesen geernteten Heu- und Grummetgrases zur Fütterung des Faselviehes ꝛc.	1121 „ — „	11834 ℳ 50 ₰
	Zusammen	23604 ℳ — ₰

Der vorjährige Ertrag der in Selbstbewirtschaftung befindlichen Grundstücke betrug . . . 22332 ℳ 13 ₰

Der diesjährige Ertrag ist somit höher als der vorjährige um . . . . 1271 ℳ 87 ₰

Die Erträge der Grundstücke in Selbstverwaltung in den letzten fünf Jahren stellen sich wie folgt:

a) Pallas- ꝛc. Wiesen:

in 1898/1899	7890 ℳ 50 ₰
„ 1899/1900	10837 „ 50 „
„ 1900/1901	13086 „ 50 „
„ 1901/1902	11063 „ 50 „
„ 1902/1903	11769 „ 50 „

b) Die oben unter 2 und 3 verzeichneten Grundstücke:

in 1898/1899	9433 ℳ 98 ₰
„ 1899/1900	7297 „ 38 „
„ 1900/1901	11226 „ 88 „
„ 1901/1902	11268 „ 63 „
„ 1902/1903	11834 „ 50 „

Die Meliorationsarbeiten der Bessunger Wiesen wurden fortgesetzt und zwar in den Wiesenteilen der sogenannten Nachtweide, deren Ausführung eine geraume Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Ein ca. 600 Meter langer Drainagestrang ist in den sogenannten Quellgraben auf den Bessunger Wiesen eingelegt worden, damit den noch vorhandenen älteren Wasserleitungen nach der Stadt reineres Wasser zugeführt wird. Der offene Graben ist mit gutem Grund ausgefüllt worden.

Die Kosten der Unterhaltung und Bewirtschaftung der städtischen Grundstücke in Selbstverwaltung betrugen im Berichtsjahr 1902/1903 einschließlich der Kosten der vorbezeichneten Meliorationsarbeiten auf den Bessunger Wiesen ꝛc. = 18227 ℳ 88 ₰ gegen 15154 ℳ 63 ₰ im Vorjahr.

Die städtischen Waldungen umfassen:

	nach der Forstvermessung ha	nach dem Kataster ha
in der Gemarkung Bessungen:		
Laubholz	367,2987	365,0750
Nadelholz	317,2893	316,3754
in der Gemarkung Darmstadt:		
Laubholz	582,9722	583,3238
Nadelholz	276,1293	273,5552
in der Gemarkung Griesheim:		
Nadelholz	3,6062	3,6062
in der Gemarkung Pfungstadt:		
Nadelholz	1,7112	1,7112
in der Gemarkung Weiterstadt:		
Nadelholz	46,4983	46,4983
Summe	1595,5052	1590,1451

Die steuerfreien, in obigen Flächengehalten einbegriffenen Waldparzellen betragen 13,1777 ha, nämlich 0,15 ha im Nadel- und 13,0277 ha im Laubwald.

Nach der Betriebsregulierung beträgt der Etat:

a) Für die Waldungen der Stadt Darmstadt: der Tanne 1786, des Oberwaldes 4000 Festmeter.
b) Für die Waldungen der früheren Gemeinde Bessungen 4419 Festmeter.

Der Wirtschaftsplan der Forstbehörde sah für 1902/1903 zur Fällung vor:

Holzart.	Brennholz				Bau- und Nutzholz				
	Scheiter. R.-M.	Knüppel. R.-M.	Reisig. 100 W.	Stöcke. R.-M.	Stämme.	Derbstangen.	Reisstangen.	Nutzscheiter.	Nutzreisig.
					Festmeter				
Buchen	1900	2300	280	—	—	—	—	—	—
Eichen, Birken, Aspen, Erlen &c.	988	569	97,5	20	260	363	—	—	—
Nadelholz	1224	2023	394,7	544	25	50	—	—	—
	= 8338 Festmeter.								

Die Ergebnisse der planmäßigen und unvorhergesehenen Fällungen waren folgende:

Holzart.	Brennholz					Bau- und Nutzholz					
	Scheiter. R.-M.	Knüppel. R.-M.	Reisig. 100 W.	Reisig. R.-M.	Stöcke. R.-M.	Stämme. F.-M.	Derbstangen. F.-M.	Reisstangen. F.-M.	Nutzscheiter. R.-M.	Nutzknüppel. R.-M.	Nutzreisig. F.-M.
Buchen	1547	1094	340,70	—	403	0,38	—	—	—	—	—
Eichen, Birken, Aspen, Erlen &c.	690	733,20	254,15	—	167	610,50	11,88	0,60	—	45,50	—
Nadelholz	2485	3540	548,60	1070	1116,50	191,74	101,53	43,10	—	—	29,26
	= 10 904,36 Festmeter.										

	1901/1902	1902/1903
Die Einnahmen aus den städtischen Waldungen betrugen . . .	98 449 ℳ 48 ₰	89 755 ℳ 47 ₰
Die Ausgaben, ausschließlich der Kosten der Zentralverwaltung und der Kasse- und Rechnungsführung, bezifferten sich auf .	49 991 „ 57 „	63 924 „ 20 „
Mithin Reineinnahme	48 457 ℳ 91 ₰	25 831 ℳ 27 ₰

Eine Durchschnittsberechnung des Erlöses für versteigertes Holz (69 549 ℳ 50 ₰) ergibt pr. Festmeter:

	1901/1902	1902/1903
Für Eichenholz	8 ℳ 66 ₰	7 ℳ 56 ₰
„ Buchen- &c. Holz	10 „ 26 „	9 „ 26 „
„ Nadelholz	7 „ 25 „	7 „ 07 „
„ Weichlaubholz	4 „ 97 „	3 „ 62 „

Eine Berechnung des durchschnittlichen Erlöses in 1902/1903, getrennt nach Nutz- und Brennholz, ergibt pr. Festmeter:

	Nutzholz:	Brennholz:
Für Eichenholz	24 ℳ 22 ₰	5 ℳ 71 ₰
„ Buchen- &c. Holz	— „ — „	9 „ 26 „
„ Nadelholz	17 „ 97 „	6 „ 31 „
„ Weichlaubholz	— „ — „	3 „ 62 „

Ein Teil des in den städtischen Laubwaldungen bei der Holzernte im Wirtschaftsjahr 1901/1902 angefallenen Eichenholzes wurde auf dem Verdingungswege als Gruben- bezw. Schwellenholz an zwei auswärtige Holzhändler durch Vermittelung des Sekretariats Großh. Ministeriums der Finanzen, Abteilung für Forst- und Kameralverwaltung, verkauft und zwar:

als Grubenholz 1987 Eichenstämmchen mit 310,23 cbm Inhalt,
als Schwellenholz 498 Eichenstämme „ 177,01 „ „

Der Vertragspreis für Eichen-Grubenholz beträgt pro cbm 17 ℳ 12 ₰, mithin für vorstehende 310,23 cbm	5 311 ℳ 14 ₰
und für Eichen-Schwellenholz 22 ℳ 40 ₰ pro cbm, mithin für 177,01 cbm	3 965 „ 02 „
Zusammen	9 276 ℳ 16 ₰

Die obigen Ausgaben für die städtischen Waldungen setzen sich wie folgt zusammen:

1. Steuern und Abgaben	4 252 ℳ 16 ₰
2. Beitrag an den Fiskus zur Oberförstersbesoldung, Besoldung der Forstwarte, sowie für Sonntagsaushilfe im Forstschutz	9 925 „ 09 „
3. Für Unterhaltung der Stadtförsterwohnung	75 „ 64 „
4. Holzhauer- und Setzerlohn	28 004 „ 42 „
5. Kulturkosten	9 937 „ 61 „
6. Kosten des Waldwegbaues	7 691 „ 48 „
7. Verschiedene Kosten (Beschaffung von Baumrodemaschinen, Schutzhütten für die Waldarbeiter u. s. w.)	997 „ 88 „
8. Für Anlegung von 2 artesischen Brunnen in der Tanne und eines Laufbrünnchens am Stirnweg	3 039 „ 92 „
Zusammen	63 924 ℳ 20 ₰

Jagden. Die der Stadt zustehenden Jagdflächen erstrecken sich auf die Gemarkungen Darmstadt, Bessungen und Weiterstadt und haben einen Flächeninhalt von ca. 3 389 ha. Die Jagd ist in folgende Bezirke eingeteilt:

a. Gemarkung Darmstadt:

		Flächeninhalt.	
Jagdbezirk I, das Oberfeld	ca.	220 ha	Feld,
„ II, der Oberwald	„	610 „	Wald
und	„	40 „	Feld,
„ III, das Heinheimerfeld	„	250 „	Feld und Wiesen,
„ IV, das Rieder- und Löcherfeld nebst Tanne	„	260 „	Wald
und	„	500 „	Feld und Wiesen.

b. Gemarkung Bessungen:

Jagdbezirk der früheren Gemeinde Bessungen	„	1 342 „	Wald und Feld.

c. Gemarkung Weiterstadt:

Umfassend das Gelände des von der Stadt erworbenen Hofgutes Gehaborn nebst dem Walddistrikt „Hohe Tanne“ und einem Teil des Walddistrikts „Triesch“	„	46 „	Wald
und	„	121 „	Ackerland und Wiesen.

Die unter a und c beschriebenen Jagdflächen in den Gemarkungen Darmstadt und Weiterstadt sind auf 9 Jahre, von Anfang Februar 1897 bis Ende Januar 1906, verpachtet gegen einen Jahrespacht von 3 890 ℳ bezw. 500 ℳ. Die Jagd der ehemaligen Gemeinde Bessungen (pos. b.) ist mit den der Großh. Domanialverwaltung in den Gemarkungen Roßdorf, Bessungen, Rieder- und Ober-Ramstadt zustehenden Jagdflächen zusammengelegt, behufs Bildung von drei, durch die Main-Neckarbahn und Odenwaldbahn von einander abgeschiedenen Jagdbezirken. Der hierüber mit der Großh. Domanialverwaltung auf 12 Jahre abgeschlossene Vertrag war mit dem 1. Februar 1902 abgelaufen und wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. Dezember 1901 und Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen, Abteilung für Forst- und Kameralverwaltung, vom 1. Februar 1902 auf weitere 12 Jahre — bis 1. Februar 1914 — verlängert. Die vorgenannten Jagdflächen wurden, da mit Ablauf des Vertrags auch die Ausübung des Jagdrechts leihfällig wurde, vom 1. Februar 1902 ab auf 12 Jahre — also bis Ende Januar 1914 — für ein jährliches Bestandgeld von insgesamt 4 910 ℳ neu verpachtet. Von diesem Gesamtpacht entfallen auf die Stadt mit einer Fläche von 1 370 ha 1 978 ℳ jährlich.

XV. Hochbauwesen.

I. Stadtbauplan.

Hinsichtlich des Bebauungsplanes sind in diesem Jahre keine Erweiterungen, sondern nur Änderungen einzelner Teile zu erwähnen. Von Interesse ist hierbei das Bestreben, die Schwierigkeiten bei der Durchführung von Straßen durch Verringerung ihrer Breite zu umgehen, insoweit die örtlichen Verhältnisse und die künftige Bedeutung der Straßen dies zulassen. Die früher mehr schematisch angenommenen einheitlichen Straßenbreiten werden damit verlassen. So wurde die innere Ringstraße auf der Strecke zwischen hohler Weg und Seitersweg auf 18 Meter Breite reduziert, während sie im Bebauungsplan durchweg mit 25 m Breite vorgesehen war, eine Änderung, welche in diesem Falle vollständig berechtigt war und der Stadt unnötige Opfer an Geländeerwerbungskosten ersparte. In demselben Sinne wurde auch die Taunusstraße auf der Strecke zwischen Wenckstraße und innerer Ringstraße von 12,50 m auf 10,00 m Breite reduziert, dafür aber die Tiefe ihrer Vorgärten von 3,75 m auf 5 m erhöht.

Der dreieckige Platz zwischen Kaupstraße, Lichtenbergstraße und Liebfrauenstraße wurde aufgegeben und der Baublock zwischen Wenckstraße, Lichtenbergstraße und Taunusstraße entsprechend vergrößert. Es ergab sich hierbei am Vereinigungspunkt der erstgenannten Straßen eine etwas kleinere geschlossene Platzanlage.

Der von Großherzoglichem Ministerium der Justiz projektierte Neubau für das Amtsgericht I und II gab den Anlaß zur Regulierung der Baufluchtlinien für den hier fraglichen Baublock, sowie auch zur Durchführung der Gartenstraße bis zur Bismarckstraße. Dieser letztere Straßenteil, welcher aus mangelndem Interesse seitens der Bewohner dieser Straße seither uneröffnet geblieben war, gelangte ohne Schwierigkeit zur Durchführung, nachdem Großherzogliches Ministerium durch den Neubau des Amtsgerichts an ihrer Eröffnung direktes Interesse gewonnen und das hierzu nötige Gelände der Stadt zum Preise von 70 ₰ pro Quadratmeter zur Verfügung gestellt hatte. Erwähnenswert ist bei diesem Amtsgerichtsneubau die projektierte Verbindung des Baues mit dem bestehenden Justizgebäude durch eine Überbrückung der Louisenstraße, welches Projekt neben seinem praktischen Zwecke auch ein malerisch sehr wirksames Motiv für den Abschluß der Louisenstraße abgibt. Seitens der Stadt wurde diese Überbauung unter entsprechender Wahrung ihrer Rechte dem Staate zugestanden.

Bei der Bebauung der Eckplätze an der Einmündung der Straße B in die innere Ringstraße und an der Kreuzung der Mollerstraße mit der Irenestraße wurden wie schon seither üblich, den Bauherren kleine Abweichungen von der Baufluchtlinie im Interesse zweckmäßiger Grundrißlösungen gestattet. Die Freigabe von Straßen für den Anbau beschränkte sich auf den Teil der Straße B zwischen Liebfrauenstraße und Straße C und auf die Strecke der Straße C zwischen Arheilgerstraße und Straße B.

Der städtische Grundbesitz hat sich in diesem Jahre durch die Erwerbung des ehemaligen Schießhauses, Niederramstädterstraße Nr. 100, vergrößert. Nachdem die Darmstädter Schützengesellschaft, welche das Anwesen seither pachtweise benutzte, diese Pachtung aufgegeben hatte, wurde das Anwesen verkäuflich und von der Stadt zum Preise von 110 000 ℳ erworben. Durch diese Erwerbung ist nunmehr die Verbindung des großen, östlich vom Friedhofe gelegenen städtischen Geländekomplexes der Nachtweide mit der Niederramstädterstraße hergestellt.

Zur Erweiterung des städtischen Krankenhauses erfolgte die Erwerbung der früher Best'schen Hofreite, Bismarckstraße Nr. 28, mit 83 000 ℳ und der früher Albert'schen Hofreite, Wiesenstraße Nr. 11, mit 90 000 ℳ.

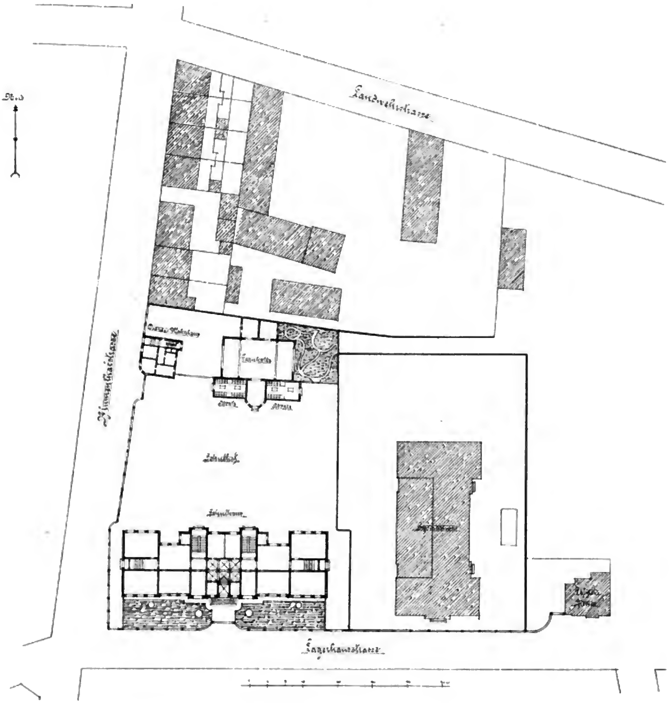
Die Anwesen Ludwigshöhstraße Nr. 2 und Bessungerstraße Nr. 58 wurden zur Arrondierung des dortigen Besitzes zu 41 472 bezw. 17 500 ℳ erworben.

II. Ausführungen.

Das Volksschulhaus in der Lagerhausstraße wurde auf einem der Stadt gehörigen Grundstücke, dem früheren Viehmarktplatze an der Ecke der Lagerhaus- und Blumenthalstraße, errichtet. Es ist ein Doppelschulhaus für Knaben und Mädchen und besteht aus dem Hauptgebäude, der Turnhalle mit angebauten Aborten und einem Dienerwohnhause. Das Schulhausgrundstück ist 5646 qm groß. Die bebaute Fläche des Schulgebäudes beträgt 1036 qm, diejenige der Turnhalle 445 qm und des Dienerwohnhauses 115 qm. Der Hauptbau enthält ein ausgebautes Kellergeschoß mit Brausebädern für Knaben und Mädchen, eine Kochschule, einen Raum für Milchfrühstück für bedürftige Kinder, sowie die erforderlichen Räume für die Heizungsanlage. In den drei übrigen Geschossen sowie in dem ausgebauten Dachstock befinden sich insgesamt 25 Schulklassen von je 9,20 m Länge und 6,20 m Breite für je 48—60 Schüler, ein Zeichensaal von ca. 90 qm Größe, 8 Lehrmittelräume, 1 Konferenz- und Oberlehrerzimmer, 1 Lehrer- und Lehrerinnenzimmer, 2 Dienerzimmer, 2 Räume für Handfertigkeitsunterricht, sowie die erforderlichen Aborte für Lehrer und Lehrerinnen. Die 3 m breiten Korridore des Gebäudes sind teils ein-, teils zweiseitig bebaut und erweitern sich zu ca. 6 m tiefen, mit direktem Außenlicht versehenen Vorplätzen beziehungsweise Garderoberäumen.

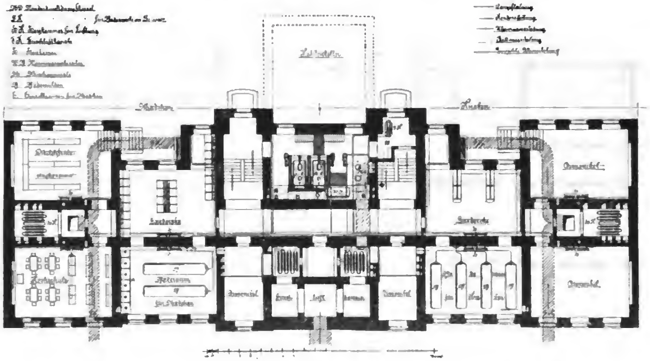
Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Lageplan.

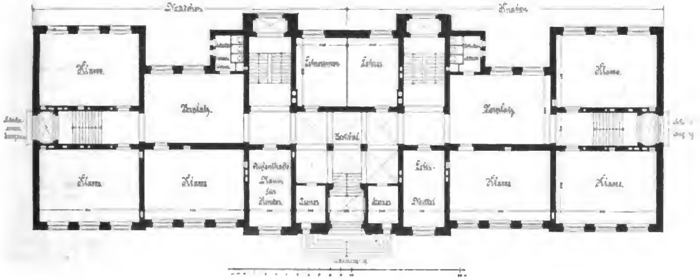


Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Kellergeschoß.

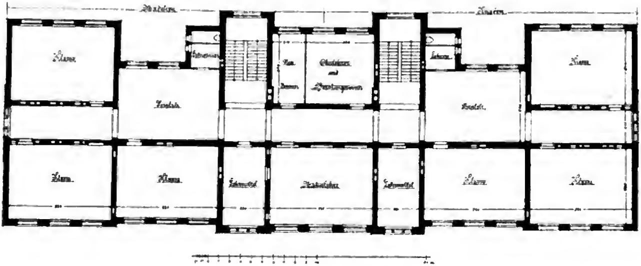


Erdgeschoß.

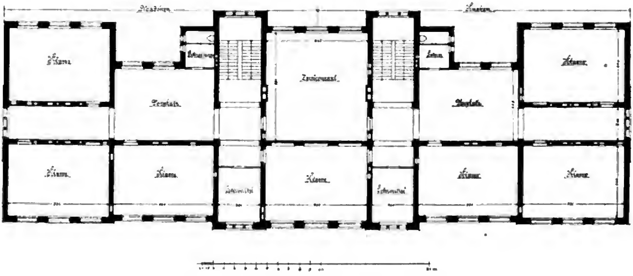


Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

I. Obergeschoß.

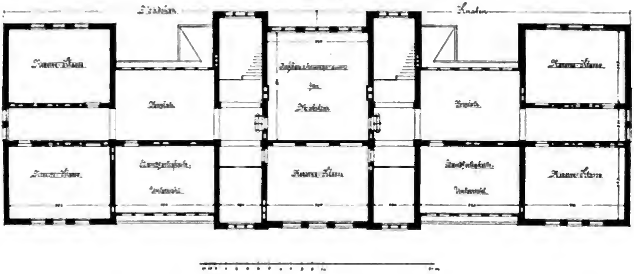


II. Obergeschoß.



Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Dachgeschoß.

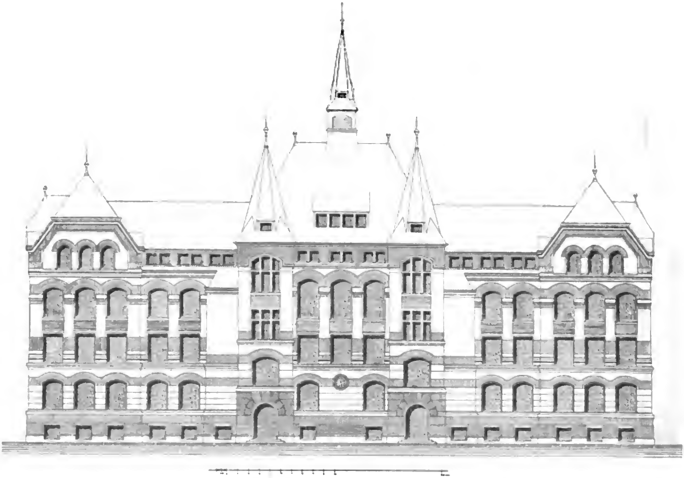


Vorderansicht.

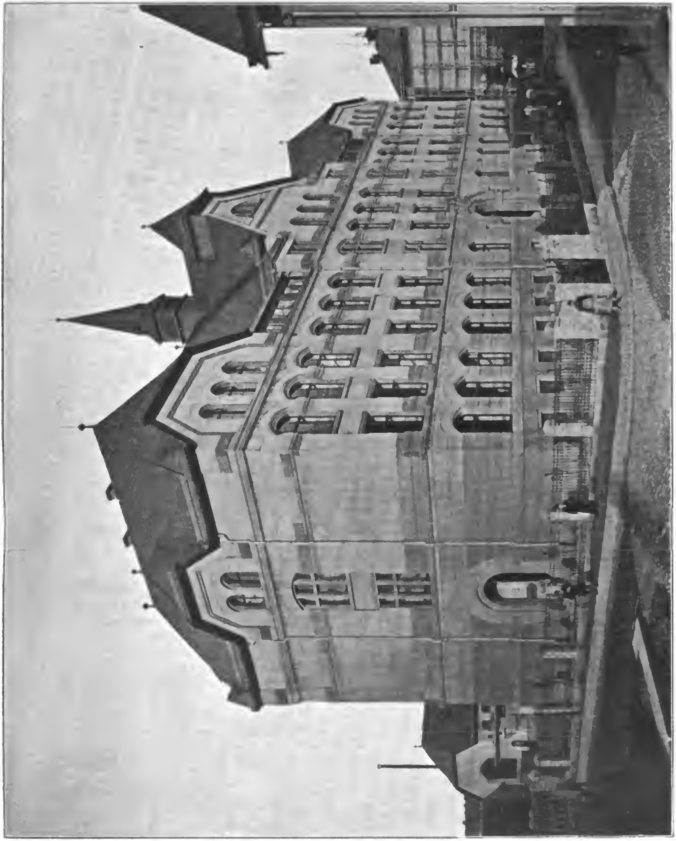


Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Rückansicht.



Bezirksschule in der Lagerhausstraße. Hauptgebäude.



Bezirksschule in der Lagerhausstraße. Hauptgebäude.



Bezirksschule in der Lagerhausstraße. Dienerwohnung und Turnhalle.



Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Eingangshalle.



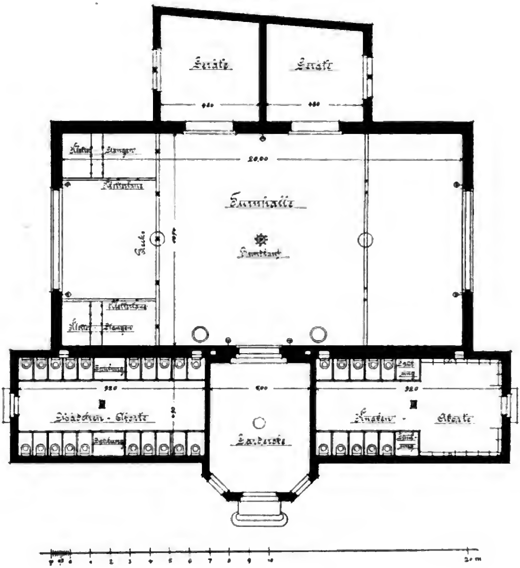
Schulsaal.



Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Turnhalle und Aborte.

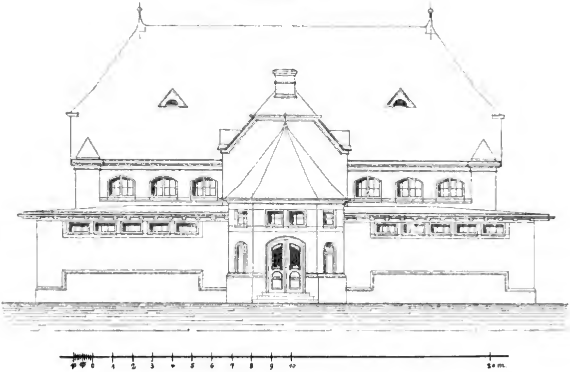
Grundriß.



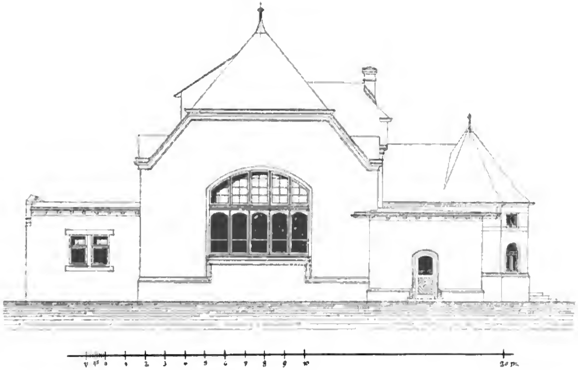
Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Turnhalle und Aborte.

Vorderansicht.



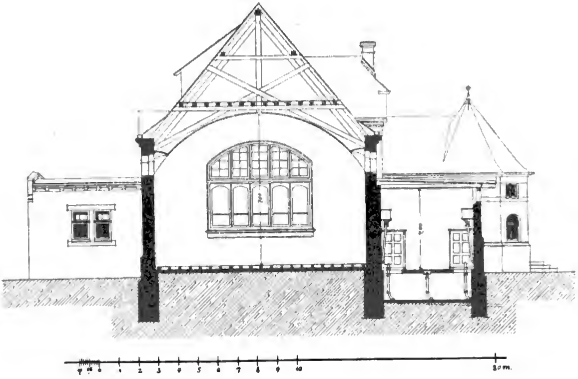
Seitenansicht.



Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Turnhalle und Aborte.

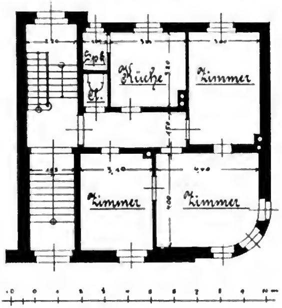
Querschnitt.



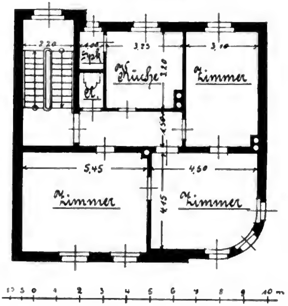
Bezirksschule in der Lagerhausstraße.

Dienerwohnhaus.

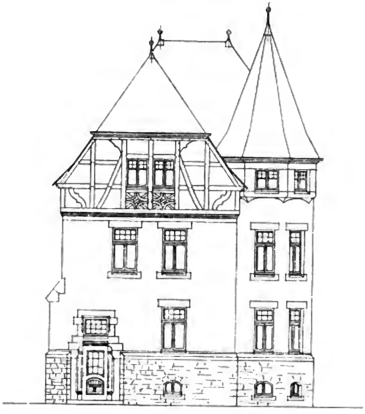
Erdgeschoß.



I. Obergeschoß.



Straßenansicht.



Für die Mehrzahl der Schulsäle ist die Südlage gewählt worden. Der kleinere Teil derselben sowie der Zeichensaal haben Nordlicht. Durch Anlage von 5 Ausgängen im Erdgeschoß ist für eine rasche Entleerung des Gebäudes Sorge getragen. Die Knaben- und Mädchenseite ist in diesem Schulhause im Gebäude wie auch im Schulhofe räumlich getrennt; indessen ist diese Trennung weder im Hause durch Scheidewände oder Abschlüsse, noch im Hofe durch Scheidemauern besonders markiert.

Zur Beheizung des Gebäudes dient eine Niederdruckdampfheizung mit Ventilregulierung. Die Erwärmung der Lüftungsluft erfolgt in besonderen Heizkammern. Sie wird mittelst Kanälen nach den einzelnen Räumen geführt. Sämtliche Lehrzimmer haben zweimaligen Luftwechsel, Vorplätze und Gänge einmaligen und Aborte dreimaligen pro Stunde. In den Übergangsjahreszeiten, im Frühjahr und Herbst, wird nur mit vorgewärmter Zuluft der Lüftungsanlage geheizt, so daß die Gesamtheizungsanlage nur während der strengsten Wintermonate in Betrieb gesetzt werden muß. Für die Dampfheizung dienen drei konzessionsfreie liegende Niederdruckdampfkessel von je 25 qm wasserberührter Heizfläche. Die Erwärmung des Badewassers ist für ca. 120 Schülerbrausebäder pro Stunde berechnet. Das Badewasser wird in einem geschlossenen Warmwasserbereiter erwärmt und zwar im Winter von den Heizkesseln aus, im Sommer mittelst eines kleinen freistehenden gußeisernen Kessels. Die Baderäume haben in den Boden eingebaute, vertiefte Mulden zum Fußwaschen mit Brauserohren und Einzelbrausen darüber. Der Fußboden derselben ist in Terralith bezw. Linotol auf Betonunterlage hergestellt. Die Einrichtung der Heizungs- und Badeanlage erfolgte durch die Firma Käuffer & Cie. in Mainz.

In Bezug auf bauliche Konstruktionen ist erwähnenswert, daß sämtliche Decken des Gebäudes in armierter Beton-Eisenkonstruktion ausgeführt sind und die Treppen in Monierkonstruktion mit Eichenholztritten. Der innere Ausbau der Gebäude zeigt im übrigen die einfachste Ausstattung. Gestemmte Holzbrüstungen wurden überall vermieden. Die Raumwände sind im unteren Teile mit Ölfarbe, oben mit Leimfarbe gestrichen. Die Klassen haben Pitchpinefußböden auf Holzlagern, diejenigen der Korridore und Vorplätze Terrazzoböden. Sämtliche Klassentüren gehen nach den Gängen zu auf. Die Fenster sind einfache und haben umkippbare Oberlichtflügel. Zur Abhaltung der Sonne sind Vorhänge aus weißem Köperstoff im Innern angebracht. Die Schulbänke sind zweisitzig, mit festen Sitzen und festen Pultplatten, bei welchen nur der vordere Teil aufklappbar ist. Die Platten sind aus Eichenholz, sämtliche übrigen Teile aus amerikanischem Kiefernholz hergestellt.

Ein normales Darmstädter Doppelschulhaus für Knaben und Mädchen mit 8 Jahrgängen besteht eigentlich nur aus 16 Klassen, abgesehen von den Räumen für Zeichenunterricht und dergleichen. Die größere Klassenzahl in diesem Schulhause ergab sich aus dem Bedürfnis an Reserveklassen, weil die Stadt oft in die Lage versetzt ist, für überfüllte Schulen weitere Räume zu beschaffen, ohne schon neue Schulbezirke gebildet und hierfür neue Gebäude errichtet zu haben. Da ferner dem Gebiete des Handfertigkeitsunterrichts in neuerer Zeit größere Aufmerksamkeit gewidmet wird, so sind auch für diesen Zweck die Reserveklassen erwünscht. Für dieselben wurde hauptsächlich der Dachstock des Gebäudes ausersehen, und es gelang, in demselben sehr schöne, gut beleuchtete, für den Zweck vollständig genügende Räume herzustellen. Das im dekorativen Sinne erwünschte hohe Dach hat hierdurch eine weitere Berechtigung erhalten.

Das Äußere der Gebäude zeigt eine einfache Werksteinarchitektur in rotem Sandstein. Die Flächen sind mit grauem Naturputz versehen. Die Dächer haben Schieferdeckung. Der Hauptbau wurde im Sommer 1901 begonnen und war im Herbste 1902 fertig. Die Nebengebäude wurden im Frühjahr 1903 fertiggestellt.

Die Stadtknabenschule I am Ballonplatz bedurfte infolge der ständigen Vermehrung der Schülerzahl einer Vergrößerung. Es wurde diese durch einen Anbau an der Nordseite erreicht, nachdem die früher Leißler'sche Hofreite, Magdalenenstraße Nr. 2, in städtischen Besitz übergegangen war. Durch diesen Anbau wurde die Schule auf 16 normale Klassen gebracht. Sie erhielt außerdem einen Zeichensaal und einen besonderen Raum für Handfertigkeitsunterricht im neuen Anbau. Die beiden anderen Säle daselbst werden als Klassenzimmer benutzt. Das Erdgeschoß des neuen Anbaues wurde als Geräteraum für den II. Zug der freiwilligen Feuerwehr eingerichtet. Dieser Raum ist direkt von der Straße aus, also ohne Benutzung des Schulhofes, zugänglich. Man war zu dieser Anordnung gezwungen, weil der in der Magdalenenstraße stehende alte Feuerwehrschuppen desselben Zuges geräumt werden mußte, da das städtische Gelände, auf welchem fraglicher Schuppen stand, zur Erweiterung der technischen Hochschule an den Fiskus abgetreten worden war.

Außer dem neuen Anbau ergab sich eine wesentliche Vergrößerung des Hofes für die Schule. Die alten, mangelhaften Schüleraborte konnten beseitigt und durch eine neuzeitliche Abortanlage ersetzt werden. Sie ist ähnlich wie bei allen übrigen Schulen mit Spülaborten nach dem Schwemmsystem und mit Ölpissoirs versehen.

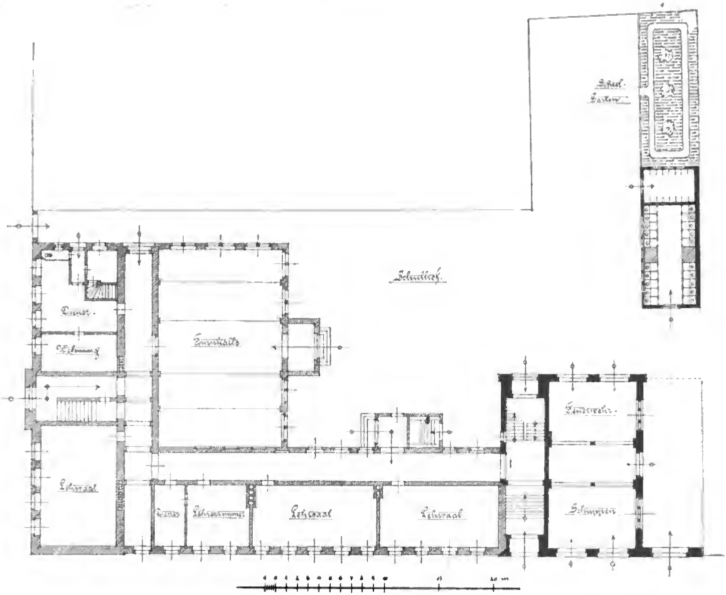
Die Beheizung des Neubaus erfolgt im Anschluß an die bestehende Heizung des alten Gebäudes mit einer Niederdruckdampfheizung. Die alte Kesselanlage wurde zu diesem Zwecke durch einen weiteren gußeisernen Gliederkessel vergrößert. Die Beheizungsanlage des alten Gebäudes wird demnächst ebenfalls eine Umänderung erfahren.

Die Außenarchitektur des Anbaues wurde mit Rücksicht auf das für die Magdalenenstraße bestehende Ortsbaustatut im Charakter der dort bestehenden Bauten durchgeführt. Zur Verwendung kamen hierbei rote Sandsteine

Schulhaus am Ballonplatz.

Anbau.

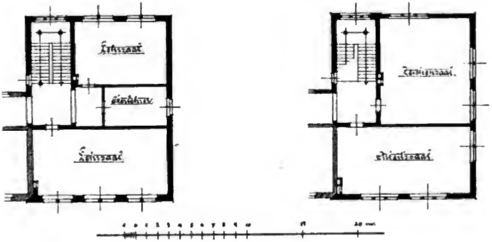
Erdgeschoß.



Schulhaus am Ballonplatz.

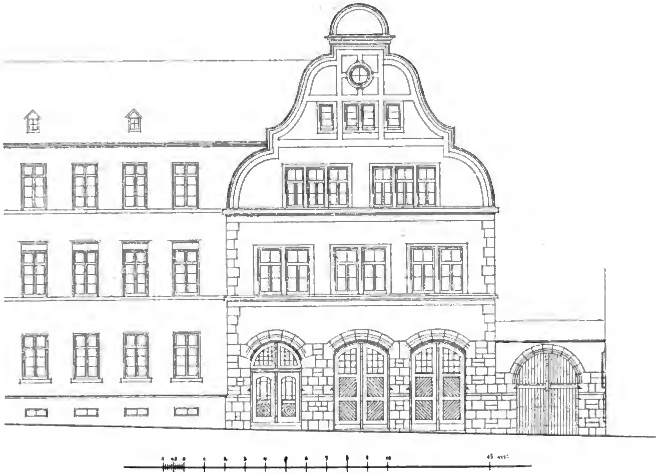
Anbau.

I. Obergeschoß. II. Obergeschoß.



Schulhaus am Ballonplatz.

Ansicht nach der Magdalenenstraße.



mit geputzten Mauerflächen. Das Dach ist mit Schiefer eingedeckt. Im Innern sind die Schulräume und Korridore mit hellem Kalkfarbenanstrich an Decken und Wänden versehen. Der untere Teil der Wände ist in Ölfarbe gestrichen. Die Fußböden bestehen aus Pitchpineholz auf Holzgebälk. Die beiden Lehrsäle im Anbau wurden mit vorhandenem Mobiliar ausgestattet. Der neue Zeichensaal und der Saal für Handfertigkeitsunterricht erhielten neues Mobiliar.

Die Baukosten betrugen einschließlich Mobiliarbeschaffung 71 662 ℳ 80 ₰.

Die Knabenmittelschule in der Friedrichsstraße wurde mit einem Treppenhausanbau an der Westseite versehen. Die Treppe wurde massiv in Monierkonstruktion mit Holztritten ausgeführt und führt bis ins zweite Obergeschoß. Sie hat zwei Ausgänge, den einen nach dem Hofe, den anderen nach der Friedrichsstraße. Die starke Vermehrung der Schülerzahl bedingte diese zweite Treppe, um eine raschere Entleerung der Schule zu ermöglichen, was auch aus feuerpolizeilichen Gründen im Falle eines Brandes geboten erschien. Durch den Anbau ist im ersten und zweiten Obergeschoß auch je ein Lehrmittelzimmer gewonnen worden. Der Anbau wurde in der Weise ausgeführt, daß eine spätere Vergrößerung des Gebäudes durch einen Flügelbau nach Westen zu möglich ist. Die Außenarchitektur an der Straßenseite ist wie die des alten Gebäudes mit Sandsteinen durchgeführt worden, an den Hofseiten wurde Putz verwendet.

Die Baukosten betrugen 20 556 ℳ 90 ₰.

Die städtischen Kleinwohnungen in der Darmstraße sind der erste Versuch der Wohnungsfürsorge von Seiten der Stadt Darmstadt für Bedienstete in ihren Betrieben. Es ist von Interesse, die Prinzipien, welche bei Aufstellung der Pläne zu diesen Wohnungen nach längeren Beratungen sich ergeben hatten, hier anzuführen.

1. Es sollen in der Mehrzahl zunächst Zweizimmerwohnungen hergestellt werden. Zur Prüfung der Bedürfnisfrage ist außerdem eine kleine Anzahl von Dreizimmerwohnungen zu errichten.
2. Die Küche soll dem Ortsbrauche entsprechend nicht zugleich Wohnraum sein. Sie ist separat herzustellen, und soll — damit sie nicht als Wohnraum benutzt werden kann — auf ein möglichst kleines Raummaß beschränkt werden.
3. Jede Wohnung soll durch einen Glasabschluß vollständig für sich abgeschlossen sein.
4. Jede Wohnung soll ihren eigenen Abort haben, welcher nicht auf dem Treppenpodeste, sondern innerhalb der Wohnung hinter dem Glasabschlusse liegen soll.
5. Jeder Wohnung ist auf dem Speicher eine Kammer und im Keller ein Abteil zuzuweisen. Zur gemeinschaftlichen Benutzung sollen nur der Wäschetrockenraum über dem Kehlgebälk des Speichers, sowie die Waschküche und der Bleichplatz dienen.
6. Die Treppenhäuser sind so anzulegen, daß womöglich immer nur eine Wohnung in jedem Geschoß von der Treppe aus zugänglich ist.

Diesem Programm entsprechend wurden im östlichen Stadtteile, Ecke der Darm- und Stiftsstraße, zunächst zwei Wohnhäuser errichtet, das eine mit 24 Zweizimmerwohnungen, das andere mit 8 Dreizimmerwohnungen. Der Bauplatz hierzu wurde käuflich zum Preise von 18 ℳ pro Quadratmeter von der Knaben-Arbeits-Anstalt erworben. Die Gebäude mußten viergeschossig errichtet werden, um Aussicht darauf zu gewinnen, daß die Kosten der Verzinsung des Anlagekapitals, der Amortisation und Unterhaltung der Gebäude durch die Mietbeträge aufgebracht werden können.

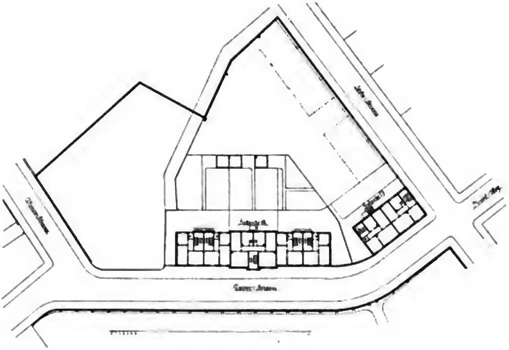
Die Gebäude sind als verputzte Backsteinbauten mit äußerem Kalkfarbenanstrich und Schieferbedachung ausgeführt. Die inneren Konstruktionen sind möglichst massiv gehalten, also unter Vermeidung des Fachwerks mit massiven Zwischenmauern und massiven Zwischendecken in Stampfbeton zwischen eisernen Trägern. Die Wohnungen haben sämtlich Holzböden aus Pitchpineholz. Die Küchen und Gänge sind zur Probe teilweise mit Holz, Terralith, Terrazzo oder Plättchen belegt worden. Die Stocktreppen sind aus Holz mit eichenen Stufen durchgeführt. Die Aborte haben Wasserklosetts, die Küchen Spülsteine mit Wasserzuleitung und einen eisernen Herd.

Außer dem Herd werden demnächst noch Gas-Kochapparate in den Küchen eingerichtet.

Der Mietpreis wurde vorläufig auf 240 ℳ für eine Zweizimmerwohnung und 360 ℳ für eine Dreizimmerwohnung festgestellt. Die Kosten des Wasserverbrauchs und der Treppenbeleuchtung sind in diesen Mietpreisen einbegriffen. Die Abrechnungen sind noch nicht vollständig fertig gestellt. Annähernd werden sich die Baukosten auf ca. 129 500 ℳ belaufen.

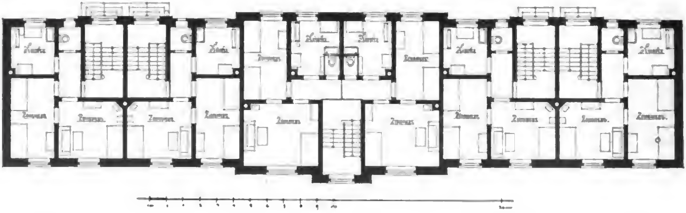
Städtische Kleinwohnungen.

Lageplan.



Zweizimmerhaus.

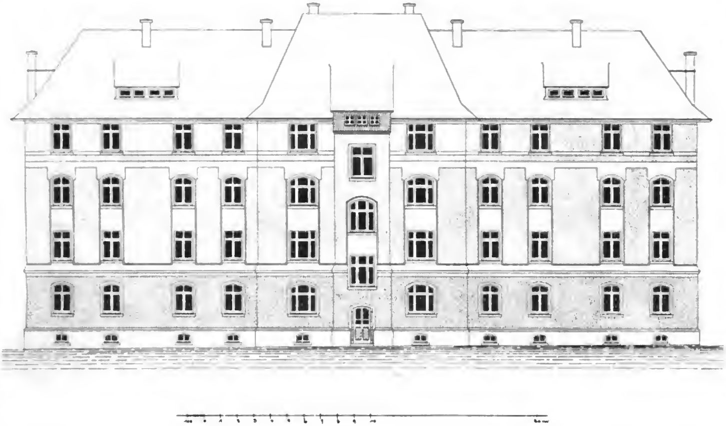
Erdgeschoß.



Städtische Kleinwohnungen.

Zweizimmerhaus.

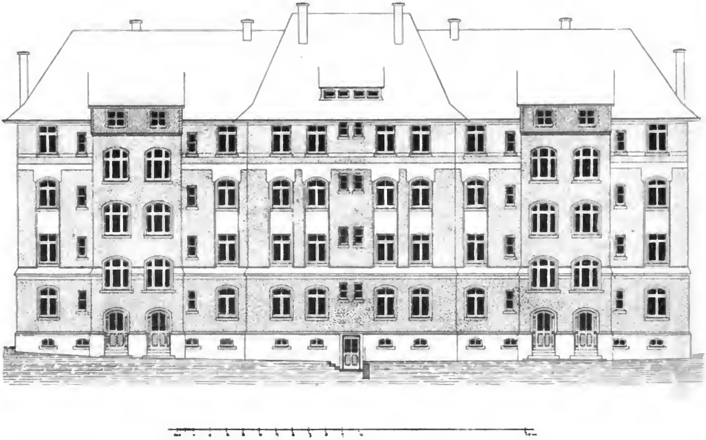
Straßenansicht.



Städtische Kleinwohnungen.

Zweizimmerhaus.

Hofansicht.



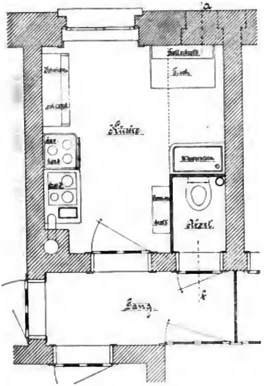
Städtische Kleinwohnungen.

Zweizimmerhaus.

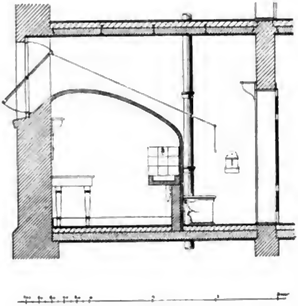


Küchen- und Abortanlage im Mittelbau des Zweizimmerhauses.

Grundriß.



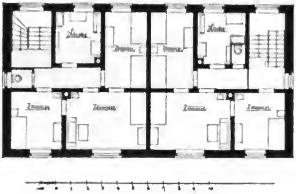
Schnitt a b.



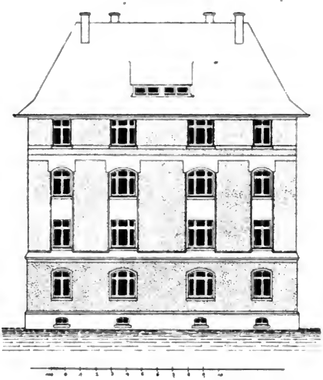
Städtische Kleinwohnungen.

Dreizimmerhaus.

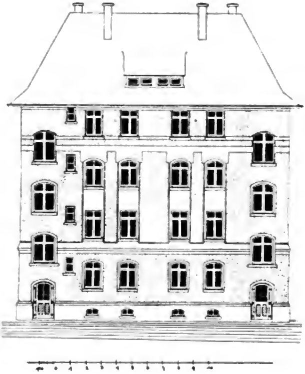
Erdgeschoß.



Straßenansicht.



Hofansicht.



Städtische Kleinwohnungen.

Dreizimmerhaus.



Die Erweiterung der Geschäftsräume der städtischen Sparkasse. Die Geschäfte der städtischen Sparkasse hatten sich in den letzten Jahren so vermehrt, daß die seitherigen Bureauräume im Erdgeschoß des Sparkassegebäudes nicht mehr ausreichten. Es wurde daher eine Erweiterung geplant, wobei folgende Projekte in Betracht kamen:

1. Die Errichtung eines Anbaues an der südlichen Grenze der Hofreite durch Überbauung der Einfahrt.
2. Der Erwerb eines Geländestückes der Nachbarhofreite zur Vergrößerung des Gebäudes in südlicher Richtung.
3. Der Ankauf eines Grundstücks zur Errichtung eines neuen Sparkassegebäudes.
4. Die Einrichtung der Räume des oberen Stockwerkes des bestehenden Sparkassehauses zu Bureauräumen.

Nachdem die ersten drei Projekte sich teils als unzweckmäßig, teils als zu weitgehend erwiesen hatten, gelang es der Direktion durch einen Vorschlag zur Teilung der Geschäfte der Sparkasse, das Projekt bezüglich der Verwendung des Obergeschosses möglich zu machen. Es wurde darnach die Darlehenskasse in den oberen Stock verlegt und ein Warteraum für das Publikum, ein Kasseraum mit eingebautem Zahlschalter, und feuerfestem Kassengewölbe, sowie die erforderlichen Nebenräume für den Rechner und sein Hilfspersonal daselbst eingerichtet. Einige weitere Räume dieses Geschosses wurden für den Direktor, einen Bureaugehilfen und die Registratur verwendet. Die nach der Hofseite gelegenen Zimmer dieses Stockes mit der Küche wurden durch einen Glasabschluß von den übrigen Räumen abgetrennt und dem Diener als Wohnung überwiesen. Die Räume des Erdgeschosses sind damit stark entlastet worden. Sie werden jetzt nur noch für das Einlegegeschäft verwendet. Eine weitere Verbesserung für die Raumausnützung dieses Geschosses ergab sich durch die Abschaffung der fahrbaren Kontengestelle. Die Kontenzettel werden jetzt in dem mit Gefacheinteilung und mit einer feuersicheren Türe versehenen Kontenraum aufbewahrt. Der vorher nötige Platz für die fahrbaren Gestelle in den Bureauräumen wurde damit gewonnen und die Zettel bleiben stets unter feuersicherem Verschluß.

Die ganze Erweiterung, welche zugleich mit der erforderlichen Reparatur und Erneuerung der betreffenden Räume verbunden war, konnte mit dem sehr mäßigen Kostenbetrag von 7859 ℳ bewirkt werden.

Die Feuerwehrstation hinter der Stadtkirche. Die Tagesfeuerwache der freiwilligen Feuerwehr war früher in dem Wachtlokale beim Pfandhause hinter der Stadtkirche untergebracht. Als Geräteraum diente der beim dortigen Schulhause aufgestellte Schuppen. Die starke Vermehrung der Feuerwache, die Beschaffung weiterer Geräte und die erforderliche Bereitstellung von Pferden für die Bespannung der Rettungsleiter und des neu angeschafften Mannschaftswagens bedingte eine Vermehrung der Lokalitäten. Zu diesem Zwecke wurde die Mannschaft in einem Saale des Erdgeschosses des Schulhauses hinter der Stadtkirche untergebracht. Ferner wurde die Platzecke zwischen dem Schulhause und dem Pfandhause zur Vergrößerung des Geräteschuppens, zur Einrichtung eines Stalles für 4 Pferde, sowie zu einer Abortanlage für die Mannschaft ausgenutzt. Dem bestehenden Bedürfnisse wurde so auf sehr einfache Weise und ohne große Kosten genügt. Die Gesamtbaukosten betrugen 7965 ℳ 64 ₰.

Für die vom Verein hessischer Zahnärzte beantragte *zahnärztliche Poliklinik* wurde das zweite Obergeschoß des Hauses Louisenstraße Nr. 20 verwendet. Die Klinik besteht aus einem Wartezimmer, einem Bibliothek- und einem Beratungszimmer, sowie einem Raum für Bedienung. Sämtliche Räume wurden im Innern vollständig erneuert und mit Gasbeleuchtung versehen. Zum Betriebe der Apparate in dem Operationszimmer wurde ein Anschluß an das Kabel des städtischen Elektrizitätswerks hergestellt. Die von der Stadt aufgewendeten Kosten betrugen 1001 ℳ 22 ₰. Die Einrichtungsgegenstände und Apparate wurden vom Verein hessischer Zahnärzte beschafft.

Auf dem *Gehaborner Hofe* wurde der bestehende Rindviehstall vollständig neu umgebaut und vergrößert. Er bietet jetzt Raum für 46 Kühe und hat außerdem eine geräumige Futterküche. Bei dem neuen Stall wurde der Futtergang in die Stallmitte verlegt und eine Transporthängegeleisanlage nach der Futterküche eingerichtet. Die Mistgänge liegen an den Außenwänden und sind mit in den Boden eingelegten Geleisen für die Misttransporttrogen versehen. Über dem Stalle befindet sich ein geräumiger Heuboden, welcher von der Futterküche aus zugänglich ist. Die Umbaukosten betragen 20 960 ℳ 75 ₰. Auf der Nordseite des Hofes neben dem Wohngebäude wurde eine Milch- und Waschküche errichtet. Diese Herstellung sowie die Kanalisierung des Hofes, die Wiederinstandsetzung der alten Schweineställe vor der Scheune, die Einrichtung der unteren Räume des Schäferhauses zu Wohnzwecken, sowie die Verbesserung der alten Abortanlage im Wohnhause verursachten einen Gesamtkostenaufwand von 9962 ℳ.

Das Gelände der *Knaben-Arbeitsanstalt* bedurfte infolge Durchführung der verlängerten Darmstraße eine Einfriedigung gegen diese Straße. Dieselbe wurde als massive Mauer aus Bruchsteinen mit Ziegelabdeckung und verputzten Feldern mit einem Kostenaufwande von 4824 ℳ 51 ₰ ausgeführt.

Für das *städtische Oberwaldhaus* hat sich eine kleine Erweiterung der Nebengebäude als notwendig herausgestellt. Hauptsächlich fehlte es an einer Unterstandshalle für das Fuhrwerk der zu Wagen ankommenden Gäste. Zu diesem Zwecke wurde eine entsprechend große Holzhalle an die Nebengebäude angebaut. Die alte kleine Gerätehalle wurde zu einem Pferdestalle eingerichtet und außerdem wurde durch einen Einbau in die Unterstandshalle noch ein kleiner Schweinestall gewonnen. Diese Herstellungen kosteten 3764 ℳ 96 ₰.

Da der Mangel an genügendem Wasser für den Wirtschaftsbetrieb des Oberwaldhauses zu Klagen Veranlassung gegeben hatte, wurde der neu gegrabene Brunnen beim Hause durch eine Heberleitung mit dem vorhandenen, etwas ergiebigeren, aber weiter abgelegenen zweiten Brunnen verbunden und ein Gasmotor im Keller aufgestellt, welcher das Wasser in ein auf dem Dachboden errichtetes eisernes Wasserreservoir befördert, von wo aus dasselbe nach den verschiedenen Verbrauchsstellen geführt ist. Die Herstellung kostete 2254 M 81 ₰.

Die Verwaltung der Volksküche, welche früher in den Hintergebäuden der alten Münze untergebracht war, mußte diese Lokalitäten wegen anderweitiger Verwendung der Hofreite zu Neubauzwecken räumen. Um die Bestrebungen dieses Wohltätigkeitsinstituts zu unterstützen, stellte die Stadt die bereits für den Abbruch bestimmten Gebäude der Hofreite Bismarckstraße Nr. 34 der Volksküche zur vorübergehenden Benutzung zur Verfügung und übernahm auch die Kosten der Herrichtung der erforderlichen Räume im Betrage von 1112 M 07 ₰. In dem Seitengebäude dieser Hofreite befindet sich jetzt die Küche mit anschließendem Speisesaal und im Hintergebäude daselbst sind die Räume für das Dienstpersonal und die Verwaltung untergebracht worden.

Im städtischen Saalbau wurden in diesem Jahre die Räume der im Sockelgeschoß gelegenen Winterrestauration vollständig neu hergestellt. Die Kosten betrugen 1233 M 23 ₰.

In dem Realgymnasium wurde zur Unterbringung von zwei weiteren Klassen im Hauptgebäude die Teilung von zwei Lehrsälen durch Einziehen von Scheidewänden mit einem Kostenaufwande von 1458 M 47 ₰ vorgenommen.

Da die Räume der Pedellenwohnung im Hauptgebäude für Schulzwecke nötig wurden und auch aus hygienischen Gründen die Unterbringung dieser Wohnung außerhalb des Schulhauses wünschenswert erschien, wurde der Pedell im Erdgeschoß des Hauses Kapellstraße Nr. 2 untergebracht, und dem seitherigen Bewohner des Erdgeschosses dieses Hauses das Obergeschoß daselbst als Wohnung angewiesen. Die Räume der landwirtschaftlichen Winterschule wurden aus dem Hause Kapellstraße Nr. 2 in das erste Obergeschoß des Kyritz'schen Stifts verlegt. Die zu diesen verschiedenen Änderungen aufgewendeten Mittel betrugen 1740 M 34 ₰.

Die Oberrealschule erhielt in sämtlichen Lehrsälen und Gängen abgeänderte Gasbeleuchtungskörper mit Auerlicht. Die Kosten betrugen 616 M 37 ₰.

In der Knabenmittelschule in der Friedrichsstraße wurde die Hofabortanlage mit Spülaborten nach dem Schwemmsystem versehen und die Schülerpissoirs in Ölpissoirs umgewandelt; die Kosten betrugen 3909 M 28 ₰.

Das Schulhaus der Stadtknabenschule II in der Müllerstraße erhielt gleichfalls eine neue Abortanlage nach dem Schwemmsystem und Ölpissoirs. Dies, sowie die Verstärkung der Wasserzuleitung im Hofe und das Setzen eines Hydranten daselbst kostete 6838 M 69 ₰.

Im Hause Grafenstraße Nr. 30 wurde der frühere Zeichensaal des zweiten Obergeschosses durch Scheidewände in zwei Lehrsäle eingeteilt, um für zwei neue Klassen der Mädchenmittelschule Platz zu beschaffen. Die Änderung kostete 593 M 39 ₰.

Für die Kinder der Hilfsschule in dem Hintergebäude des Hauses Waldstraße Nr. 21 fehlte es an ausreichenden Aborten und Pissoirs. Diesem Mangel wurde durch den Anbau von zwei weiteren Aborten und eines Pissoirs an die bestehende Abortanlage abgeholfen. Die Kosten betrugen 723 M 08 ₰.

Zur Erhöhung der Feuersicherheit in den städtischen Schulen wurden Momentfeuerlöschapparate mit einem Kostenaufwande von 550 M angeschafft und in jedem Schulgebäude zwei Stück aufgehängt. Die Schuldiener wurden durch eine Probe in der Handhabung der Apparate instruiert.

Infolge Neubesetzung der Marktmeisterstelle mußte die im Rathause auf dem Marktplatze befindliche Wohnung des Marktmeisters neu hergestellt werden. Die Kosten betrugen 636 M 18 ₰.

An dem Hause Grafenstraße Nr. 30 wurde der äußere Verputz an den Straßen und Hofseiten erneuert und das Dach des Gebäudes teilweise eingedeckt. Im Inneren des Gebäudes sind sämtliche Gänge sowie das Treppenhaus vollständig erneuert worden. Die Kosten dieser Herstellungen betrugen 5890 M 03 ₰.

Durch die Verlegung der Diensträume des Vermessungsamtes aus dem Rathause am Marktplatz in das zweite Obergeschoß des Hauses Grafenstraße Nr. 30 wurde auch die Versetzung des Geräteschuppens des Vermessungsamtes von dem Platze hinter der Stadtkirche nach dem Hofe des Hauses Grafenstraße Nr. 30 nötig. Der Schuppen wurde hierbei etwas vergrößert und kosteten sämtliche Arbeiten 769 M 27 ₰.

Der Feuerwehrschuppen in der Magdalenenstraße wurde entbehrlich, nachdem in dem neuen Anbau des Schulhauses am Ballonplatz ein Lokal für die Feuerwehrgeräte eingerichtet worden war. Der Schuppen wurde deshalb mit einem Kostenaufwande von 427 ℳ 04 ₰ in das Baumagazin in der Arheilgerstraße versetzt.

Die Bureauräume der Stadtkasse wurden durch Zuziehung der Räume des zweiten Obergeschosses des Stadtkassehauses vergrößert. Die Herstellung der betreffenden Räume kostete 1048 ℳ 43 ₰.

Auf dem Schloßgartenplatz und Ernst-Ludwigsplatz kamen zwei weitere Plakatsäulen zur Aufstellung. Es wurden hierfür 901 ℳ 20 ₰ ausgegeben, wozu Herr Rentner Schwab einen Beitrag von 250 ℳ leistete.

III. Projekte.

Die Hofreite Rheinstraße Nr. 12 wurde der Stadt zum Ankauf angeboten. Die Prüfung der Verwertbarkeit dieses Platzes für die Stadt gab den Anlaß zur Aufstellung eines Bebauungsprojektes für denselben. Auch die Verhandlungen über den Umbau des Hoftheaters und die in Verbindung hiermit in Aussicht genommene Überweisung des alten Hoftheaters nebst dem zugehörigen Geländekomplex an die Stadt veranlaßte eine eingehende Prüfung bezüglich der künftigen Verwendbarkeit dieses Platzes.

Für das städtische Krankenhaus kam die Frage der Aufstellung von transportabeln Krankenbaracken zur Erörterung, und wurden hierzu einige Projekte bearbeitet.

Für das Männerbad des Woogs wurde, nachdem das bereits genehmigte Projekt auf der Insel nachträglich mehrfache Beanstandungen erfahren hatte, ein anderes Projekt für die Stelle bei den weißen Häuschen bearbeitet und auch von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt.

Als zur Abteilung Hochbauwesen gehörig, folgt nachstehend eine Zusammenstellung städtischer Gebäude mit Angabe ihrer Brandversicherungskapitalien und Grundstückswerte, sowie der Versicherungskapitalien des in denselben befindlichen städtischen Mobiliars.

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Gebäude.	Wert des Grundstücks.	Wert des Gebäudes (Brandversicherungskapital).	Versicherungskapital der städtischen Mobilien.
		ℳ	ℳ	ℳ
1	Hauptsteueramtsgebäude	68 000	47 660	—
2	Schulhaus in der Kapellstraße (früher Pfarrhaus)	in Nr. 28 enthalten	15 430	—
3	Gebäude auf dem Gehaborner Hof	11 576	64 090	—
4	Wiesenwärterhaus	2 810	6 990	—
5	Darmstädter Forsthaus	11 836	12 000	1 002
6	Lagerhaus	25 860	158 400	1 618
7	Viehmarktgebäude und Viehmarktplatz hinter dem Ostbahnhof	97 398	13 400	—
8	Ober-Realschule	303 900	299 700	66 917
9	Hofreite in der Woogsstraße	27 675	38 900	—
10	Realgymnasium	330 800	506 000	77 348
11	Pädagoggebäude (Gymnasialvorschule)		48 340	5 830
12	Früheres Schulhaus in der Grafenstraße nebst Geräteschuppen des Vermessungsamts	158 800	141 480	192 280
13	Schulhaus in der Hochstraße	266 840	561 200	88 512
14	Wohn- und Schulgebäude in der Waldstraße	44 000	28 610	9 773
15	Schulhofreite in der Friedrichsstraße	244 320	211 060	29 104
16	„ „ „ Viktoriastraße	180 000	202 660	28 221
17	„ hinter d. Stadtkirche u. Geräteschuppen d. freiwill. Feuerwehr	134 710	46 070	3 302
18	„ Ecke der Karls- und Nieder-Ramstädterstraße	49 860	44 830	35
19	„ am Ballonplatz	112 325	254 000	20 857
20	„ nebst Turnhalle in der Müllerstraße, sowie Spielplatz in der Heinheimerstraße Nr. $42^1/_2$	136 165	215 100	26 163
21	„ in der Rundeturmstraße	182 835	225 000	19 054
22	„ nebst Turnhalle in der Blumenstraße			20 205
23	„ nebst Turnhalle in der Ludwigshöhstraße	71 130	155 000	14 531
24	„ in der Bessungerstraße	73 050	122 470	17 117
25	Schulhausplatz in der Lagerhausstraße	162 000	—	—
26	Bessunger Kleinkinderschule	10 980	19 500	150
27	Turnhalle in der Kapellstraße	132 075	24 010	4 450
28	Kyritz'sches Stift	83 400	35 140	in Nr. 11 enthalten
29	Friedhofgebäude	3 200	68 500	5 900
30	Neues Verwaltungsgebäude auf dem Friedhof	1 470	25 300	
31	Faselstall und Wärterwohnung in der Arheilgerstraße Nr. 43	24 480	12 120	1 825
32	Faselstall und Wärterwohnung in der Bessungerstraße	20 375	4 740	1 504
33	Wachthaus am Jägertor (II. Polizeirevier)	16 140	7 710	in Nr. 78 enthalten
34	Badeanstalt am Woog	—	33 020	506
35	20 Oktroiaufseherhäuschen		10 210	
	Oktroierhebgebäude:			
36	in der Eschollbrückerstraße (Ecke der Heidelbergerstraße)	35 350	10 290	7 703
37	„ „ Nieder-Ramstädterstraße	21 000	8 540	
38	„ „ Roßdörferstraße	7 740	12 000	
39	„ „ Erbacherstraße	10 850	8 570	
40	„ „ Kranichsteinerstraße	11 160	9 600	
41	„ „ Frankfurterstraße	7 000	7 370	
42	„ „ Lagerhausstraße	183 300	18 000	
43	„ „ Elisabethenstraße	8 200	14 570	
44	„ „ Dieburgerstraße	39 510	18 000	
45	„ „ Heidelbergerstraße	12 400	8 510	
46	„ „ Klappacherstraße	8 140	9 080	
47	Rathaus auf dem Marktplatz	28 720	75 430	6 539
	zu übertragen	3 361 380	3 858 600	650 446

Ord.-Nr.	Bezeichnung der Gebäude.	Wert des Grundstücks.	Wert des Gebäudes (Brandversicherungskapital).	Versicherungskapital der städtischen Mobilien.
		ℳ	ℳ	ℳ
	Übertrag . .	3 361 380	3 858 600	650 446
48	Früheres Bessunger Rathaus	13 950	21 760	1 893
49	Stadthaus in der Rheinstraße	366 400	73 850	28 920
50	Stadtkassehaus	20 215	28 280	3 825
51	Bureau und Schuppen für die Straßen-Reinigungs-Anstalt	69 930	6 650	22 978
52	Wohnhaus in der Nieder-Ramstädterstraße Nr. 8	9 600	9 940	—
53	Baumagazin in der Arheilgerstraße Nr. 45.	22 200	5 290	—
54	Gebäude in der Kirchstraße (Polizeirevier, Wohnhaus und Pfandhaus)	in Nr. 17 enthalten	79 520	6 226
55	Gebäude in der Lagerhausstraße (III. Polizeirevier)	12 750	36 000	—
56	Stößel'sche Hofreite in der Dieburgerstraße	21 140	17 780	6
57	Früher Krick'sche Hofreite in der Frankfurterstraße	78 990	25 670	7 482
58	Früheres Sparkassehaus in der Waldstraße	18 080	23 690	2 948
59	Früher Baldes'sche Hofreite, Schirngasse Nr. 12	20 636	11 860	—
60	Früheres Bessunger Armenhaus, Bessungerstraße Nr. 54 und 56 .	21 750	9 050	12
61	Früheres Bessunger Armenhaus, Bessungerstraße Nr. 58	6 820	10 680	—
62	Wohnhaus in der Karlsstraße Nr. 103	76 100	24 010	—
63	„ „ „ „ „ 107	83 925	9 740	—
64	„ „ „ „ „ 109	35 350	5 400	—
65	Früher Mahr'sche Hofreite in der Pallaswiesenstraße Nr. 54 . . .	94 850	29 240	—
66	Wohnhaus in der Wiesenstraße Nr. 2	25 670	13 330	—
67	„ „ „ „ „ 4	12 900	23 100	—
68	„ „ „ „ „ 8	99 400	2 200	—
69	„ „ „ Bismarckstraße Nr. 34		18 400	—
70	„ „ „ „ „ 28	54 380	28 620	—
71	„ „ „ Wiesenstraße Nr. 11	27 580	62 420	
72	„ „ „ Nieder-Ramstädterstraße Nr. 100 (Schießhaus) .	7 250	37 400	—
73	„ „ „ Ludwigshöhstraße Nr. 2	21 672	19 800	—
74	„ „ „ Holzstraße Nr. 16 und Langegasse Nr. 1 . . .	4 270	15 430	—
75	„ „ „ Waldstraße Nr. 19	35 170	14 830	—
76	Städt. Waldwirtschaft (Oberwaldhaus)	44 500	72 100	10 969
77	Mobiliar der Feuerwehr	—	—	73 173
78	„ des Polizeiamts und der verschiedenen Reviere	—	—	23 821
79	„ und Bücher der Lese- und Bücherhalle	—	—	17 218
80	„ in nicht städtischen Gebäuden, sowie in Verwahrung der Feldschützen, Forstwarte, Oktroiaufseher ꝛc.	—	—	794
81	Geräte der Abfuhranstalt	—	—	1 250
82	Geräte des Tiefbauamts und der Materialverwaltung	—	—	9 262
		4 666 858	4 594 640	861 223
83	Städtisches Krankenhaus (Grafenstraße Nr. 5 und 9)	942 080	463 470	222 783
84	Armenhaus und Holzschuppen in der Pallaswiesenstraße (Mobiliar einschließlich Holzvorräte)	38 200	32 620	26 147
85	Pfründnerhaus in der Frankfurterstraße	665 700	201 860	46 170
86	Saalbau	366 900	382 540	61 965
87	Gebäude pp. in der Knaben-Arbeits-Anstalt	721 420	63 220	1 418
	Zusammen	7 401 158	5 738 350	1 219 706

Anmerkung. Die Gebäude des Wasserwerks, des Elektrizitätswerks, des Gaswerks, der elektrischen Straßenbahn und des Schlachthofs sind hierunter nicht verzeichnet, da die Bau- ꝛc. Kosten der Gebäude in den Berechnungen über Aktiva und Passiva der betreffenden Werke enthalten sind. Ebenso das Sparkassegebäude, dessen Wert in der Hauptzusammenstellung des städtischen Vermögens (im Reservefonds) enthalten ist.

XVI. Brandversicherung der Gebäude.

Die Anzahl der Brandversicherungs-Anträge belief sich im Jahre 1902 auf 547 (Vorjahr 492). Dieselben zerfielen in:

1. solche für Neubauten bezw. für Gebäude im Rohbau versichert 177
2. Bauveränderungen 325
3. Gebäude seither unter Wert versichert 45

zusammen 547

Die Anzahl der Besitzwechsel betrug 371; Auszüge aus dem Brandversicherungsbuche wurden 484 (298 in 1901) gefertigt. Über die Anzahl der versicherten Gebäude und die Höhe der Brandversicherungskapitalien der gesamten Stadt, die Beiträge zur Brandversicherungskasse, sowie die gezahlten Brandentschädigungen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß:

Jahre.	Anzahl der versicherten Gebäude.	Brand-versicherungs-kapitalien. ℳ	Zunahme in Prozenten.	Beitrag für je 100 ℳ Brandversf.-Kapital. ₰	Brandversicherungs-Beitrag. ℳ	₰	Gezahlte Brand-entschädigungen. ℳ	₰
1897	4547	152 238 900	—	6	91 343	64	19 606	—
1898	4634	159 123 960	4,522	6	95 474	70	11 598	40
1899	4762	167 823 720	5,467	9	151 042	80	2 781	—
1900	4878	176 588 080	5,222	7	123 613	50	17 230	—
1901	5032	185 949 370	5,301	7	130 166	24	66 940	60
1902	5196	197 876 450	6,414	8	158 301	16	12 508	23

XVII. Brandversicherung des städtischen Mobiliars.

Nachdem die mit 11 Feuerversicherungs-Gesellschaften auf die Dauer von 10 Jahren abgeschlossenen Verträge über die Versicherung des städtischen Mobiliarvermögens gegen Brandschaden am 31. März 1902 abgelaufen waren, wurde das städtische Mobiliar im Gesamtwerte von 4 723 000 ℳ vom 1. April 1902 bis dahin 1907, also auf 5 Jahre, mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. März 1902 neu versichert.

An der Neuversicherung sind nachverzeichnete, hier vertretene deutsche Gesellschaften, die gemeinsam das Gesamtrisiko der Stadt gegenüber übernommen haben, mit den je beigesetzten Versicherungssummen beteiligt:

1. die Aachener-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft mit . . . . 590 375 ℳ
2. der deutsche „Phönix“, Versicherungs-Aktiengesellschaft Frankfurt a. M. mit . . 590 375 „
3. die Hamburg-Bremer Feuerversicherungs-Gesellschaft mit . . . . 590 375 „
4. die Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia“ mit . . . . 590 375 „
5. die Preußische National-Versicherungsgesellschaft in Stettin mit . . . . . . 590 375 „
6. die Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld mit . . . . . 590 375 „
7. die Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha mit . . . . 236 150 „
8. die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt mit . . . . 236 150 „
9. die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft mit . . . . 235 150 „
10. die „Providentia“, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft mit . . . . 236 150 „
11. die „Union“, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin mit . . . . 236 150 „

Zusammen 4 723 000 ℳ

Die Versicherungssumme verteilt sich auf die verschiedenen Gruppen wie folgt:

Gruppe I: Mobilien und Lehrmittel der Schulen . . . . 419 000 ℳ

Gruppe II: Mobiliar der Verwaltungen (Stadthaus, Rathaus, städtische Gebäude Waldstraße Nr. 6 und 21, Stadtkasse, Stadtbauamt, Tiefbauamt, Vermessungs-

zu übertragen 419 000 ℳ

	Übertrag	419 000 ℳ
amt, Ortsgericht II, Polizeiamt, Lese- und Bücherhalle, Oktroierhebgebäude, Sparkasse, Badehäuser, Faselstall, Friedhof ꝛc.) sowie Geräte der freiwilligen Feuerwehr, der Abfuhranstalt ꝛc. ꝛc.		400 000 „
Gruppe III: Mobilien und sonstiges Inventar der Kranken-, Pfründner- und Armenhäuser		289 000 „
Gruppe IV: Mobilien und Wirtschaftsinventar des Saalbaues und des Oberwaldhauses		72 500 „
Gruppe V: Mobilien und Pfänder des Pfandhauses		113 000 „
Gruppe VI: Mobilien und Waren des Lagerhauses		202 000 „
Gruppe VII: Maschinen, Einrichtungen, Geräte und sonstige Inventarien:		
a) des Gaswerks	1 485 000 ℳ	
b) „ Wasserwerks	261 000 „	
c) „ Schlachthofs	530 000 „	
d) „ Elektrizitätswerks	638 000 „	
e) der elektrischen Straßenbahn	313 500 „	3 227 500 „
	Zusammen	4 723 000 ℳ

Die Versicherungsprämie beträgt für 5 Jahre	25 577 ℳ 25 ₰
von welchem Betrage die Prämie des 5. Jahres als Freijahr gekürzt wurde mit	5 115 „ 45 „
sodaß nur zu zahlen waren	20 461 ℳ 80 ₰

Aus den dem Vertrage zu Grunde liegenden besonderen Bedingungen ist hervorzuheben, daß alle aus dem Versicherungsvertrage sich ergebenden Korrespondenzen und Verhandlungen, sowie alle auf denselben sich beziehenden nachträglichen Verhandlungen, — deren endgültige Genehmigung den beteiligten Gesellschaften vorbehalten bleibt — rechtsverbindlich nur zwischen der Großherzoglichen Bürgermeisterei Darmstadt und der „Colonia“ stattfinden sollen.

Der Wert der infolge von Ankäufen ꝛc. im Laufe des Berichtsjahres zugegangenen Mobilien ꝛc. wurde im Anschluß an die allgemeine Versicherung der städtischen Mobilien gegen Brandschaden bei den oben bezeichneten Versicherungs-Gesellschaften bis 1. April 1907 nachversichert und zwar:

	Versicherungssumme:	Prämie bis 1. April 1907:
1. Mobilien und Bücher der städtischen Lese- und Bücherhalle	7 580 ℳ	38 ℳ 60 ₰
2. Mobiliar des neuen Bezirksschulhauses in der Lagerhausstraße	16 100 „	59 „ 70 „
3. Mobiliar und sonstiges Inventar für das städtische Krankenhaus	3 760 „	28 „ 50 „
4. Wert des neu errichteten Gasbehälters des Gaswerks und des in demselben befindlichen Gasvorrates	202 100 „	1 191 „ 80 „
Zusammen	229 540 ℳ	1 318 ℳ 60 ₰

XVIII. Baupolizei.

Nachstehend folgt eine Übersicht über die Bautätigkeit und über die Erledigung der Baupolizei-Angelegenheiten in hiesiger Stadt während des Jahres 1902.

I. Baugesuche und Revisionen.

Im Jahre 1902 waren 1505 Baugesuche eingelaufen und fanden ca. 2997 Revisionen statt.

II. Bautätigkeit.

A. Vollendete Gebäude.

Im Jahre 1902 wurden vollendet:

a) Neue Vorderhäuser:

I. Vorderhäuser (Wohngebäude):

1. auf Gemarkung Darmstadt	133
2. „ „ Bessungen	63
Summe der Vorderhäuser	196

Unter diesen Vorderhäusern befinden sich 18 Häuser zum Alleinbewohnen und unter letzteren 7 Arbeiterwohnhäuser.

II. Nicht zum Wohnen bestimmte Vordergebäude:

1. auf Gemarkung Darmstadt:

1 Dampfbäckereigebäude
2 Fabrikgebäude
1 Medico-Mechan. Institut
1 Kleinkinderschule

zusammen 5 Gebäude.

2. auf Gemarkung Bessungen: 1 Comptoir 1 „

Summe der Vordergebäude, welche anderen als Wohnzwecken dienen 6 Gebäude.

b) Neue Hinter- und Seitengebäude.

I. ausschließlich Wohnzwecken dienend:

1. auf Gemarkung Darmstadt	. . . .	11	
2. „ „ Bessungen	. . . .	4	15

II. Waschküchen:

1. auf Gemarkung Darmstadt	. . . .	11	
2. „ „ Bessungen	. . . .	1	12

III. Stall- und Remisengebäude (teils mit Wohnungen versehen):

1. auf Gemarkung Darmstadt	. . . .	8	
2. „ „ Bessungen	. . . .	17	25

IV. Dem Handel, den Gewerben, technischen und anderen Zwecken dienende Gebäude:

1. auf Gemarkung Darmstadt:

1 Emaillierwerk
5 Bureaugebäude
18 Werkstätten
3 Kesselhäuser
2 Maschinenhäuser
2 Druckereigebäude
1 Waschhaus
9 Magazine
1 Kühlhaus
1 Trockenhalle
1 Bäckereigebäude
1 Restaurationshalle
2 Konzertsäle
2 Schuppen
1 Schlafsaal

zusammen 50

2. auf Gemarkung Bessungen:

9 Werkstätten
1 Restaurationssaal 10

Summe der neuen Seiten- und Hintergebäude 110

c) Neue Gebäude außerhalb des Ortsbauplanes.

I. auf Gemarkung Darmstadt:

1 Villa
2 Stallgebäude
1 Zimmerwerkstätte
1 Gärtnerwohnhaus
3 Maschinenhäuser

zu übertragen 8

Übertrag 8
1 Scheuer
1 Ringofen
2 Wohnhäuser auf Ziegeleien
1 Dampfsägewerk
1 Kesselhaus
2 Lagerschuppen
1 Comptoir

Zusammen 17

II. auf Gemarkung Bessungen:

1 Villa
2 Gewächshäuser
2 Schuppen „ 5

Summe der neuen Gebäude außerhalb des Ortsbauplanes 22

d) Um-, An- und Aufbauten.

Es werden hier nur solche Veränderungen berücksichtigt, bei welchen die betreffenden Gebäude hinsichtlich ihrer Grundfläche oder hinsichtlich ihrer Höhe Änderung erlitten haben:

1. auf Gemarkung	Darmstadt	33
2. „ „	Bessungen	11
	Summe der Um-, An- und Aufbauten	44

Es wird hier bemerkt, daß in den neuen Miethäusern und in den Umbauten, welche während des Jahres 1902 vollendet wurden, 29 neue Läden und 14 neue Restaurationen eingerichtet worden sind.

III. Anzahl der neu geschaffenen Wohnungen.

Neue Wohnungen wurden im Jahre 1902 vollendet:

a) auf Gemarkung Darmstadt:

1. in Vordergebäuden:

11	Gebäude zu je einer Wohnung	=	11	Wohnungen (Häuser zum Alleinbewohnen)
3	„ „ „ zwei Wohnungen	=	6	„
10	„ „ „ drei „	=	30	„
75	„ „ „ vier „	=	300	„
4	„ „ „ fünf „	=	20	„
3	„ „ „ sechs „	=	18	„
10	„ „ „ sieben „	=	70	„
11	„ „ „ acht „	=	88	„
1	„ mit zehn „	=	10	„
1	„ „ zwölf „	=	12	„

2. in Hintergebäuden, welche ausschließlich Wohnzwecken dienen:

1	Gebäude zu drei Wohnungen	=	3	„
1	„ „ vier „	=	4	„
1	„ „ sechs „	=	6	„
4	„ „ je acht „	=	32	„

3. in Hintergebäuden, welche auch anderen als Wohnzwecken dienen:

1	Gebäude zu zwei Wohnungen	=	2	„
1	„ „ drei „	=	3	„
1	„ „ fünf „	=	5	„

Summe der neu vollendeten Wohnungen
auf Gemarkung Darmstadt . . = 620 Wohnungen.

b) auf Gemarkung Bessungen:

1. in Vordergebäuden:

7	Gebäude zu je	einer Wohnung	=	7	Wohnungen (Häuser zum Alleinbewohnen)
25	„ „ „	drei Wohnungen	=	75	„
20	„ „ „	vier „	=	80	„
4	„ „ „	fünf „	=	20	„
3	„ „ „	sechs „	=	18	„
3	„ „ „	sieben „	=	21	„
1	„ „	acht „	=	8	„

2. in Hintergebäuden, welche ausschließlich Wohnzwecken dienen:

1	Gebäude zu	drei Wohnungen	=	3	„
1	„ „	sechs „	=	6	„

3. in Hintergebäuden, welche auch anderen als Wohnzwecken dienen:

2	Gebäude zu je	einer Wohnung	=	2	„
1	„ „ „	zwei Wohnungen	=	2	„

Summe der neu vollendeten Wohnungen auf Gemarkung Bessungen . = 242 Wohnungen.

Auf beiden Gemarkungen (Darmstadt und Bessungen) zusammen wurden hiernach (620+242) = 862 Wohnungen vollendet. Hierzu kommen noch 16 neue Wohnungen, welche bei Um-, An- und Aufbauten geschaffen wurden.

Unter den im Jahre 1902 vollendeten Wohnungen befinden sich:

2	Einzimmer-Wohnungen
46	Zweizimmer- „
387	Dreizimmer- „
252	Vierzimmer- „
132	Fünfzimmer- „
34	Sechszimmer- „
7	Siebenzimmer- „
18	Wohnungen in Häusern zum Alleinbewohnen
Summe 878	Wohnungen.

Ein Vergleich der Anzahl Wohnungen, welche in den letzten zehn Jahren vollendet wurden, folgt hier:

Im Jahre	1893	wurden	360	Wohnungen vollendet
„ „	1894	„	412	„ „
„ „	1895	„	477	„ „
„ „	1896	„	348	„ „
„ „	1897	„	455	„ „
„ „	1898	„	522	„ „
„ „	1899	„	607	„ „
„ „	1900	„	621	„ „
„ „	1901	„	587	„ „
„ „	1902	„	878	„ „

Über das Anwachsen der Bautätigkeit in Darmstadt während des nunmehr sechzehnjährigen Bestehens der Baupolizei-Inspektion gibt folgende tabellarische Zusammenstellung Aufschluß:

Im Jahre:	Baugesuche liefen ein:	Baupolizeiliche Revisionen wurden vorgenommen:
1887	347	299
1888	369	334
1889	443	357
1890	522	503
1891	490	709
1892	624	861
1893	666	802
1894	664	906
1895	680	1085
1896	952	1328
1897	1035	1393
1898	1253	1482
1899	1321	1500
1900	1311	1500
1901	1334	1903
1902	1505	2997

XIX. Tiefbauwesen.

Ia. Kanalbau. Im abgelaufenen Jahre wurden nachverzeichnete Straßenkanäle zur Ausführung gebracht:

Ord.-Nr.	Strecken.	Dimensionen. m	Länge in m. Tonrohrkanal.	Länge in m. Gemauerter od. Zementrohrkanal.	Einlaßkasten.	Kosten. ℳ	Kosten. ₰
1	Kanal- und Grabenanlage zur Entwässerung des Merck'schen Fabrikanwesens auf der Hammelstrift . . . . Anmerkung. Zu den Kosten dieser Kanalherstellung hat die Firma E. Merck einen Beitrag von 20000 ℳ geleistet.	0,80/1,00 0,60/0,70 0,70/1,05 0,40/0,60	—	Gemauert 1070,60 Zement 268,24	—	56 991	54
2	Herstellung eines Entlastungskanals für den südwestlichen Stadtteil im Bessungerweg, mit anschließendem Flutgraben in der Tanne	1,20/1,50 1,40/1,75	—	Gemauert 241,47 Gemauert 766,04	—	86 569	65
3	Ausbau der städtischen Kanalisation:						
	a) Kanal Bismarcksstraße	1,0/1,5	—	Zement-Stampfbeton 513,60	—		
	b) Kanal Saalbaustraße — untere Elisabethenstraße	0,50/0,75 0,60/0,90 0,70/1,05	—	Zementrohr 76,94 Gemauert 361,35	—	54 946	49
	c) Kanal Ernst-Ludwigsstraße	0,80/1,20	—	125,60	—		
4	Kanal Heinheimerstraße zwischen Liebfrauen- und Ringstraße	0,40/0,60	—	Zementrohr 103,60	—	1 622	72
5	Kanal Martinsstraße zwischen Wittmanns- und Bruststraße	0,35 u. 0,25	128,80		—	1 105	05
	zu übertragen		128,80	3527,35	—	201 235	45

Ord.-Nr.	Strecken.	Dimensionen. m	Länge in m: Tonrohrkanal.	Länge in m: Gemauerter od. Zementrohrkanal.	Sinkkasten.	Kosten. ℳ	₰
	Übertrag		128,80	3527,35	—	201 235	45
6	Kanal Frankensteinstraße von der Sandberg- bis Weinbergstraße	0,25	121,20	—	—	942	86
7	Kanal in der verlängerten Wittmannsstraße zwischen Martins- und Moserstraße	0,35 0,525	—	Zementrohr 113,85	—	1 431	29
8	Herstellung eines Tonrohrkanals in der Straße B zwischen Herrngarten- und Moosbergstraße	0,25	126,30	—	—	1 578	70
9	Herstellung eines Tonrohrkanals in der Mollerstraße zwischen inneren Ring- und Irenestraße	0,30 u. 0,25	135,25	—	—	1 591	46
10	Herstellung eines Tonrohrkanals im Terrain der Baugesellschaft „Daheim" und der F. Delp'schen Liegenschaft bei der Pallaswiesenstraße	0,35 u. 0,25	341,58	—	—	3 297	68
11	Verlängerung des Kanals der Liebfrauenstraße bis zu der G. Kleuk'schen Liegenschaft	0,30	37,00	—	—	354	19
12	Herstellung eines Tonrohrkanals in der äußeren Ringstraße zwischen Bessunger- und Groß-Gerauerweg	0,25	295,40	—	—	2 497	28
13	Kanal in der Gutenbergstraße zwischen Taunus- und Lichtenbergstraße	0,30	115,00	—	—	1 110	92
14	Kanal in der Liebfrauenstraße zwischen Heinheimer- und Lichtenbergstraße	0,30	149,00	—	—	1 463	02
15	Kanal in der Liebfrauenstraße zwischen Kranichsteinerstraße und Hohlerweg	0,35 u. 0,30	166,45	—	—	1 770	37
16	Kanal in der Gutenbergstraße zwischen inneren Ring- und Liebfrauenstraße	0,35	129,80	—	—	1 329	55
17	Kanal in der inneren Ringstraße oberhalb der Kranichsteinerstraße	0,50/0,75	—	Zementrohr 215,00	—	4 304	78
18	Verschiedene Ergänzungen an der vorhandenen Kanalisation:						
	a) Herstellung eines Tonrohrkanals in der Pfründnerhausstraße	0,25	33,40	—	—	229	21
	b) Umlegung eines Tonrohrkanals in der Wilhelmsstraße	0,20, 0,225 u. 0,275	159,00	—	—	1 070	32
	c) Umlegung eines Teils des Kanals in der Schießhausstraße	0,80/1,20		Gemauert 47,00	—	2 426	69
	d) Sonstige Ergänzungsarbeiten					1 107	71
			1 938,98	3902,70	—	227 741	48

Die Ausführung der unter Ord.-Nr. 1, 2, 3, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15 und 18 aufgeführten Kanäle war Übernehmern übertragen, denen die zugehörigen Materialien (Backsteine, Zement, Ton- und Eisenwaren) seitens der Stadt geliefert wurden.

Während des abgelaufenen Jahres wurden 274 Gesuche über Hausentwässerungsanlagen begutachtet. Hiervon entfallen 180 auf Neuanlagen und 94 auf Umänderung oder Erweiterung bestehender Anlagen.

Die Herstellung der Haus- und Regenrohranschlüsse innerhalb des Straßengeländes erfolgte durch die Stadt auf Kosten der Hausbesitzer.

Die Ausführung war einem Unternehmer übertragen.

Insgesamt wurden 146 solcher Anschlüsse mit einer Gesamtlänge von 1137,30 laufende Meter hergestellt.

Das Straßenkanalnetz hat nunmehr eine Gesamtlänge von 92587,68 laufende Meter. Es entfallen hiervon 65728,98 laufende Meter auf Tonrohrkanäle und 26858,70 laufende Meter auf Zementrohr- bezw. Zementstampfbeton- und gemauerte Kanäle.

Die Gesamtkosten der bis jetzt hergestellten Kanalisierung belaufen sich auf rund 1 915 000 ℳ.

An die Straßenkanäle sind 4950 Hausentwässerungsanlagen und 1932 Straßensinkkasten angeschlossen. Bei 3214 Hausentwässerungen sind die Klosetts angeschlossen.

Für alle an das städtische Kanalnetz bereits angeschlossenen oder später in Gemäßheit des Ortsstatuts, betreffend die Anlage von Hausentwässerungen, vom 1. August 1894, zum Anschluß gelangenden Hofreiten und Grundstücke wird von den Eigentümern bezw. Besitzern, zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 16. März 1899 und mit Genehmigung Großh. Ministeriums des Innern vom 6. Mai 1899, eine Kanalbenutzungsgebühr vom 1. April 1899 ab erhoben. Als Maßstab für die Berechnung dieser Abgabe dienen die Brandversicherungskapitalien der einzelnen Hofreiten. Demgemäß werden als Kanalbenutzungsgebühr erhoben:

Für Hofreiten mit einem Brandversicherungskapital

		bis weniger als	11 000 ℳ	= 3 ℳ	für das Jahr
von	11 000 ℳ	„ „ „	21 000 „	= 5 „	„ „ „
„	21 000 „	„ „ „	31 000 „	= 10 „	„ „ „
„	31 000 „	„ „ „	41 000 „	= 15 „	„ „ „
„	41 000 „	„ „ „	51 000 „	= 20 „	„ „ „
„	51 000 „	„ „ „	61 000 „	= 25 „	„ „ „
„	61 000 „	„ „ „	71 000 „	= 30 „	„ „ „
„	71 000 „	„ „ „	81 000 „	= 35 „	„ „ „
„	81 000 „	„ „ „	91 000 „	= 40 „	„ „ „
„	91 000 „	„ „ „	101 000 „	= 45 „	„ „ „
„	101 000 „	„ „ „	121 000 „	= 50 „	„ „ „
„	121 000	und darüber		= 60 „	„ „ „

Für unbebaute Grundstücke mit Kanalanschluß bleibt besondere Vereinbarung vorbehalten.

An Kanalbenutzungsgebühren erfielen in 1902/03 62 149 ℳ und zwar:

für	703	Hofreiten à	3 ℳ	2 109 ℳ
„	986	„ „	5 „	4 930 „
„	1014	„ „	10 „	10 140 „
„	691	„ „	15 „	10 365 „
„	436	„ „	20 „	8 720 „
„	238	„ „	25 „	5 950 „
„	143	„ „	30 „	4 290 „
„	77	„ „	35 „	2 695 „
„	44	„ „	40 „	1 760 „
„	40	„ „	45 „	1 800 „
„	33	„ „	50 „	1 650 „
„	129	„ „	60 „	7 740 „
			zusammen	62 149 ℳ

Die bauliche Unterhaltung der Kanäle, die Reinigung ꝛc. derselben, sowie die Beaufsichtigung und Überwachung der Hausentwässerungsanlagen erforderte im Berichtsjahre einen Kostenaufwand von 9443 ℳ 46 ₰ gegen 7684 ℳ 49 ₰ im Vorjahre.

I b. Kanalbetrieb. Im Berichtsjahre wurde das gesamte Kanalnetz in Bezug auf seinen baulichen Zustand einer eingehenden Revision unterzogen; der Befund ergab folgende, für weitere Kanalbauten zum Teil höchst bemerkenswerte Tatsachen.

Die Steinzeugkanäle bis zu 0,35 Meter Durchmesser zeigten sich durchweg sehr gut erhalten; bei größeren Profilen aber waren infolge der Belastung die Muffen abgedrückt und die Rohre vielfach völlig zerbrochen. Aus diesem Grunde mußte der Kanal in der Schießhausstraße zum Teil umgelegt werden.

Hier hatte sich die Zerstörung des Kanals durch Pflastereinbrüche bemerkbar gemacht. Der zerstörte Steinzeugrohrkanal (d = 0,4 Meter) wurde — der Bebauung des neuentstehenden Viertels zwischen Schießhausstraße und Heerdweg Rechnung tragend — durch einen gemauerten Kanal (80/135 cm i. L.) ersetzt. Die Arbeiten waren durch starken Grundwasserandrang und Triebsand sehr erschwert.

Der im Jahre 1888 erbaute Kanal in der Wilhelmsstraße wurde wegen Verwurzelung auf 159 m Länge bis unterhalb der Eichbergstraße umgelegt. Zum Schutze gegen Verwurzelungen sind die mit Letten und Teerstrick gedichteten Muffen durch Umkleiden mit einem starken Zementwulst geschützt. Die anderwärts üblichen Asphaltdichtungen bieten zwar auch einen sicheren Schutz gegen Verwurzelungen, jedoch ergaben angestellte Versuche, daß es unmöglich ist, die Rohre wieder herauszunehmen, ohne sie zu zerstören. Bei dem Erwärmen der Asphaltdichtungen sprangen sämtliche Rohre, ehe der Asphalt flüssig wurde.

Die Zementrohrkanäle waren im Widerlager und in der Sohle vom Kanalwasser teilweise stark angefressen. Bei den in der Bismarckstraße herausgenommenen Rohren fanden sich mehrere, deren Sohle durch

Kanalwasse

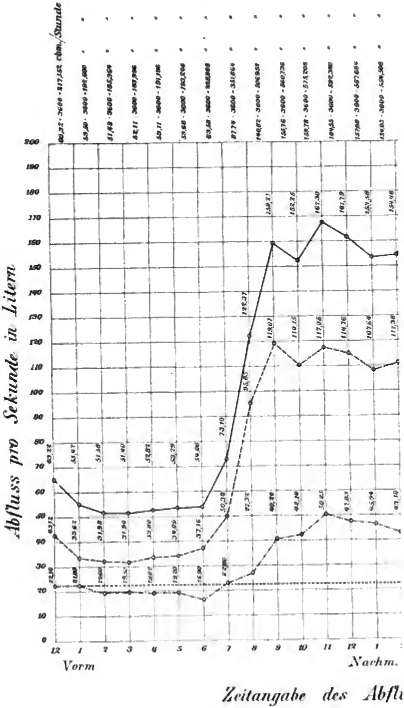
der Sta

Darmst

1902

Juli, August,

Die in der Tabelle eingetragenen Abfluss
trockenem warmen Wetter, durch eine Rei
zwar für Darmbach, Südkanal u. Schacht G.
Juli, v. 18.-19. Juli, v. 1.-2. August, v. 5.-7. August,
Die Berechnungen wurden nach der Formel: Q = ⅔ n · bh · √2gh, n



einen Teeranstrich imprägniert war; die imprägnierten Stellen waren tadellos erhalten, die nicht imprägnierten Stellen dagegen bis etwa Kämpferhöhe stark zerfressen. Die Zementrohre des demnächst zur Ausführung kommenden Kanals in der Götheſtraße sollen deshalb mit Teer imprägniert werden.

Von den gemauerten Kanälen fand sich der Kanal in der Heidelbergerstraße, Profil 80/120, verwurzelt. Äußerst feine Würzelchen waren durch den Zementmörtel der Fugen gedrungen und hatten sich in dem Kanal zu Wulsten von mehr als Kopfgröße zusammengeballt. Die Leistungsfähigkeit des Kanals war hierdurch stark beeinträchtigt. Nach Entfernung der Wurzeln wurde die Kanalwand neu verfugt. Fast allenthalben war bei älteren gemauerten Kanälen und Schachten durch die Einwirkung der Kanalwasser der Zementmörtel in den Fugen ausgefressen. Durch die Zerstörung des Bindemittels war der Verband der Ziegelsteine oft gelockert, infolgedessen viele Steine herausgefallen waren. Die Mauerziegel selbst zeigen sich nicht durchweg den zerstörenden Bestandteilen des Kanalwassers hinsichtlich seiner chemischen Zusammensetzung gewachsen und sind vielfach mürbe, sodaß gründliche Ausbesserungsarbeiten vorgenommen werden mußten.

Um für die demnächstige Erbauung von Entlastungskanälen einen Anhalt über die Tragfähigkeit größerer Mauerwerksprofile zu gewinnen, wurde ein Probekanal, Profil 100/150, $^1/_2$ Stein stark und 1 m lang, auf dem Lagerplatz am Schlachthof hergestellt und in seinem Verhalten bei der Belastung beobachtet. Das Profil war bis Kämpferhöhe im Erdboden gemauert, der verwendete Zement-Sand-Mörtel in Mischung 1 : 5 bei Vornahme der Belastung 28 Tage erhärtet. Die Belastung (Roheisenluppen) wurde durch eine längs gelegte Bohle übertragen, damit reine Scheitelbelastung entstand. Alle Verhältnisse waren demnach wesentlich ungünstiger, als sie in der Praxis vorkommen. Nach jeder Zunahme der Belastung wurde die Ausweichung der Kämpfer und die Scheitelsenkung durch eine Hebelvorrichtung in 10facher Vergrößerung abgelesen. Die Kurven der mit den Belastungen zunehmenden Ausweichung bezw. Senkung zeigten parabolische Form. Die erste Senkung im Scheitel um 0,1 mm trat bei einer Belastung von 1848 kg ein, der erste Sprung im Scheitel bei 3300 kg; bei 8540 kg Belastung war der Scheitel 11,3 mm gesenkt, der Kämpfer 6,1 mm ausgewichen, das Gewölbe völlig deformiert. Als die Last in Schwingungen versetzt wurde, stürzte das Profil ein.

Dieser Versuch hat somit zu dem Resultat geführt, daß Profile 100/150 und weniger, $^1/_2$ Stein stark, Zementmörtel 1 : 3 oder 1 : 4, im Straßenkörper eingebettet, den auftretenden Belastungen ohne Schaden widerstehen. Um frühzeitige Zerstörungen der Kanäle infolge der Einwirkung des Kanalwassers auf das Mauerwerk zu verhüten, dürfte sich jedoch die Herstellung zweiringiger Kanäle empfehlen. Der zermürbte innere Ring kann dann ohne besondere Schwierigkeiten während des Betriebs ausgewechselt werden.

Von wichtigeren Arbeiten des Kanalbetriebs ist noch der Einbau einer automatischen Klappe in den Kanal der Heidelbergerstraße zu erwähnen, welche bei heftigem Regen das gesamte Gebiet südlich der Hermannsstraße vom Südkanal abtrennt und dadurch einer Überlastung desselben fernerhin vorbeugt. Die Disposition ist so getroffen, daß die Leistungsfähigkeit des Südkanals nach der Abtrennung bei Annahme eines Regens von 125 sl/ha und 20 Minuten Dauer voll ausgenutzt wird. Die vom abgetrennten Gebiet kommenden Regen werden durch den Kanal der Bessungerstraße in die Tanne ausgestaut. Die Klappe trat im Sommer 1902 viermal in Tätigkeit. Ähnliche Notauslässe in den Wald sind noch mehrfach, wenn auch in kleineren Dimensionen, zur Entlastung des Südkanals zur Ausführung gebracht. Durch die mehrfach vorgenommene chemische Untersuchung der Kanalwasser wurde festgestellt, daß dieselben für den Pflanzenwuchs schädliche Stoffe nicht enthalten, was auch durch die üppige Vegetation der schon seit vielen Jahren der Rieselung durch Kanalwasser ausgesetzten Pallaswiese bestätigt wird. Es ist daher auch eine Schädigung der Forstkulturen durch die doch nur selten stattfindende Austretung der Kanalwasser in den Wald nicht zu befürchten.

Gegenüber der, in anderen Städten stattfindenden Entlastung in öffentliche Wasserläufe hat die Ausstauung in den Wald den Vorzug, daß die Verunreinigung der Wasserläufe vermieden wird und obendrein noch die weitgehendste Ausnützung der düngenden Stoffe der ausgestauten, stark verdünnten Kanalwasser stattfindet. Durch das Gelingen dieser Entlastung ist der Weg vorgezeichnet, welcher für die Kanalisation der südlichen Stadt bei weiter fortschreitender Bebauung westlich der Niederramstädterstraße einzuschlagen ist. Die Schmutzwasser sind durch den Kanal der Heidelbergerstraße der Pallaswiesenstraße zuzuführen, während bei heftigem Regen Notauslässe in den Wald in Tätigkeit zu treten haben. Kostspielige große Entlastungskanäle, die im anderen Falle ohne Gefahr schon heute nicht mehr in der Heidelbergerstraße und von dort bis zu der Pallaswiese vermieden werden könnten, sind auf diese Weise stets zu umgehen.

Um einen Anhalt über die tägliche Kanalwassermenge zu erhalten, wurden längere Zeit bei Trockenwetter Messungen an den Auslässen vorgenommen. Die beigegebene Tafel gibt die tägliche Abflußmenge während der Sommermonate an.

Interessant ist der Nachweis des hohen Grundwasserzuflusses in der südlichen Stadt. (Der Woogablauf war während der Messungen geschlossen.)

II. Straßenbau. Über die im Jahre 1902/03 zur Ausführung gebrachten Straßenbauarbeiten geben die nachstehenden Zusammenstellungen Aufschluß.

A. Neuherstellung von Fahrbahnen.

Ord.-Nr.	Straßenstrecken.	Beschreibung der ausgeführten Arbeiten.	Flächengröße qm	Kostenbetrag. ℳ	₰
1	Im Geisensee, am Erlenberg und Roquetteweg	Chaussierung der Fahrbahnen und Pflasterung der Floßrinnen	4 340	9 096	71
2	Bessungerweg, zwischen Main-Neckarbahn und Eschollbrückerstraße	Chaussierung der Fahrbahn und Pflasterung der Floßrinnen längs der neuen Artillerie-Kaserne	1 840	6 772	97
3	Bruchwiesenstraße, zwischen Heerdweg und Wittmannsstraße	Chaussierung der Fahrbahn und Pflasterung der Floßrinnen	480	1 594	18
4	Gervinusstraße, zwischen Kies- und Heinrichsstraße	Desgleichen	490	1 892	25
5	Heinrichsstraße, zwischen Wieners- und Gervinusstraße	Desgleichen	980	4 180	59
6	Landskronstraße, zwischen Ludwigshöh- und Heidelbergerstraße	Chaussierung der Fahrbahn auf 5,5 m Breite und Pflasterung der Floßrinnen auf der Nordseite	2 590	7 668	96
7	Innere Ringstraße, zwischen Frankfurter- und Kranichsteinerstraße unter Ausschluß der Strecke zwischen Arheilger- und Pankratiusstraße	Chaussierung der Fahrbahn auf 5 m Breite und Pflasterung der Floßrinnen auf der Südseite	4 280	11 662	49
8	Straße westlich der Main-Neckar-Bahn, zwischen Bessunger- und Groß-Gerauerweg	Chaussierung der Fahrbahn und Pflasterung der Floßrinne, sowie Herstellung einer Pflastersteinkante auf der Ostseite	2 420	7 907	02
9	Mathildenstraße, zwischen Martins- und Hochstraße	Chaussierung der Fahrbahn und Pflasterung der Floßrinnen	1 140	4 284	50
10a	Landskronstraße, zwischen Ludwigshöh- und Goethestraße	Planierungen nach § 6, Absatz 3 des Ortsbaustatuts	—	3 750	19
b	Straße B, zwischen Herrngarten- und Moosbergstraße				
c	Mollerstraße, zwischen Emils- und inneren Ringstraße				
d	Schwanenstraße, zwischen Moller- und inneren Ringstraße				
e	Liebfrauenstraße, zwischen Heinheimer- und Lichtenbergstraße				
11	Mühlstraße längs des Woogsplatzes	Regulierung der Fahrbahn und teilweise Auspflasterung derselben	380	1 000	04
12	Platz an der Kreuzung der Schloßgarten-, Arheilger-, Hochschul-, Magdalenen- und Lauteschlägerstraße	Teilweise Neupflasterung des Platzes und Herstellung eines Schutzperrons	450	3 382	74
13	Darmstraße, zwischen Wieners- und Stiftsstraße	Auffüllung und Planierung	—	890	55
14	Straßen im sogenannten Militärviertel	Chaussierungen mit Rinnenpflaster auf Kostenvorlage des Gr. Garnison-Bauamts	1 680	5 706	45
		zu übertragen		69 789	64

Ord.-Nr.	Straßenstrecken.	Beschreibung der ausgeführten Arbeiten.	Flächengröße qm	Kostenbetrag. ℳ	₰
		Übertrag		69 789	64
15	Gelegentlich der Erweiterung der elektrischen Bahn wurden erneuert:				
a	Ernst-Ludwigsplatz und Ernst-Ludwigsstraße	Erneuerung des Fahrbahnpflasters mit Weichbasaltsteinen I. Sorte	1 030		
b	Elisabethenstraße, zwischen Ludwigsplatz und Wilhelminenstraße	Erneuerung des Fahrbahnpflasters mit geschliffenen Weichbasaltsteinen	930		
c	Elisabethenstraße, zwischen Wilhelminen- und Grafenstraße	Erneuerung des Fahrbahnpflasters mit Pfälzer Melaphyrsteinen	520		
d	Elisabethenstraße an der früheren Viktoriaschule	Erneuerung der Asphalt-Fahrbahn mit Holzpflastereinfassung des Geleises	330		
e	Elisabethenstraße, zwischen Grafen- und Saalbaustraße	Erneuerung des Fahrbahnpflasters mit Weichbasaltsteinen II. Sorte	1 040	49 854	12
f	Saalbaustraße, zwischen Elisabethen- und Hügelstraße	Umpflasterung der Fahrbahn mit Zuschuß neuer Hartbasaltsteine	840		
g	Saalbaustraße, zwischen Riedesel- und Heinrichsstraße	Ersatz der Chaussierung durch Pflaster mit alten Steinen aus der Ernst-Ludwigs- und Elisabethenstraße, sowie auch mit neuen Pfälzer Melaphyrsteinen vor dem Saalbau	890 260		
h	Dieburgerstraße, zwischen Taunusstraße u. Odenwaldbahn	Umbau der chaussierten Fahrbahn, Auspflasterung des Geleises, sowie Auspflasterung auf die ganze Fahrbahnbreite an den Geleiseüberschneidungen, Verbreiterung des nördlichen Fußsteigs und Versetzen einer Pflastersteinkante vor der Baumreihe .	1 240 210 145 —		
i	Dieburgerstraße auf der Odenwaldbahn-Brücke	Erneuerung des nördlichen Pflasterfußsteigs durch gemustertes Mosaikpflaster . . . . Auspflasterung des Geleises und . . . . . Umbau der chaussierten Fahrbahn bei gleichzeitiger Verbesserung des Straßen-Längenprofils	215 190 250	20 425	49
k	Dieburgerstraße von der Odenwaldbahn bis zu den Hirschköpfen	Umbau der chaussierten Fahrbahn, sodaß das Bahngeleise jetzt schon für die spätere Verbreiterung der Straße auf seiner richtigen Höhenlage ist. Ferner Versetzen einer Pflastersteinkante zum Abschlusse des Fußsteigs, Verbesserung der Straßenabwässerung und Pflasterung einer Floßrinne auf der Nordseite	6 460		
l	Bessungerstraße, zwischen Hermanns- und Ludwigshöhstraße	Außer der Zupflasterung des Geleises mußten größere Fahrbahnstrecken auf ihre ganze Breite umgepflastert werden, um die Unregelmäßigkeiten des Straßenlängsgefälles zu beseitigen . . . . Insbesondere wurde die Fahrbahn längs des Orangeriegartens und des Ortsgerichts II bedeutend gehoben und an der Einmündung der Ludwigshöhstraße gesenkt. Der Wasseranstau, welcher bei starken Regengüssen vor dem Orangeriegarten immer entstanden	1 680		
		zu übertragen		140 069	25

Ord.-Nr.	Straßenstrecken.	Beschreibung der ausgeführten Arbeiten.	Flächengröße qm	Kostenbetrag. ℳ	₰
		Übertrag		140 069	25
		ist, kann dann zukünftig nicht mehr eintreten. Infolgedessen mußte hier die Fahrbahn ganz umgepflastert werden. Als Pflastersteinzuschuß wurden hauptsächlich Roßberger Hartbasalte verwendet. In der Nähe der Ludwigshöhstraße und in derselben bis über das Polizeirevier sind Weichbasalte — ihrer geringeren Glätte wegen — verwendet worden	300		
m	Ludwigshöhstraße von der Bessunger- bis Herrngartenstraße	Auf dieser Strecke wurde die durch die Geleiseverlegung erforderliche Umpflasterung auf das Notwendigste beschränkt und nur mit den vorhandenen alten Steinen bewirkt .	520	13 613	34
n	Ludwigshöhstraße, zwischen Herrngarten- und Landskronstraße	Auf dieser chaussierten Strecke wurde das Geleise ganz ausgepflastert und auf die Länge der Weiche vor der Moosbergstraße die ganze Fahrbahnbreite gepflastert. Hierzu wurden alte, auf den anderen Strecken gewonnene Steine verwendet, mit Zuschuß einiger Waggons neuer Hartbasaltsteine.	640		
		Zusammen		153 682	59

Die vorstehend aufgeführten Chaussierungen wurden sämtlich in den Wintermonaten durch städtische Arbeiter unter Zuziehung beschäftigungsloser Leute ausgeführt. Es wurden hierbei mit Ausnahme der Landskron- und inneren Ringstraße, zu welchen teilweise Grundbausteine aus dem Mühltal und von Messel verwendet worden sind, nur Steine aus dem städtischen Bruch am Kirchenweg verarbeitet. Diese Steine sind zu Chaussierungszwecken sehr geeignet. Das bei dem Brechen der Steine gewonnene Gerölle kann sehr gut für die erste Decklage der neu chaussierten Straßen verwendet werden. Die viel teuerere Hartbasaltdecke ist dann erst mehrere Jahre später anzubringen.

B. Neuherstellung von Fußsteigen.

Ord.-Nr.	Straßenstrecken.	Beschreibung der ausgeführten Arbeiten.	Flächengröße qm	Gesamtkostenbetrag. ℳ	₰	Kostenanteil der Stadt. ℳ	₰
1	Alexanderstraße, zwischen Magdalenen- und Mauerstraße	Erneuerung des Asphaltfußsteigs auf der Nordseite	125	489	91	489	91
2	Magdalenenstraße und Ballonplatz bis zur Kaserne	Erneuerung des Asphaltfußsteigs	290	992	57	992	57
3	Kapellstraße längs dem Realgymnasium	Erneuerung des Fußsteigs mit Zementplatten	195	800	30	800	30
4	Arheilgerstraße, zwischen Liebfrauen- und inneren Ringstraße	Zementplattenfußsteig beiderseits .	370	1 647	05	—	—
5	Heinheimerstraße, zwischen Kaup- und Liebfrauenstraße	Zementplattenfußsteig auf der Ostseite	285	1 308	52	—	—
		zu übertragen	1 265	5 238	35	2 282	78

Ord.-Nr.	Straßenstrecken.	Beschreibung der ausgeführten Arbeiten.	Flächengröße qm	Gesamtkostenbetrag. ℳ	₰	Kostenanteil der Stadt. ℳ	₰
		Übertrag	1 265	5 238	35	2 282	78
6	Inselstraße, zwischen Soder- und Roßdörferstraße	Zementplattenfußsteig auf der Ostseite	360	1 789	93	382	91
7	Pankratiusstraße, zwischen Liebfrauen- und inneren Ringstraße	Zementplattenfußsteig beiderseits	400	1 777	65	—	—
8	Roßdörferstraße östlich der Inselstraße bis Straße II.	Zementplattenfußsteig auf der Nordseite	230	1 071	46	5	58
		Mosaikfußsteig auf der Südseite	320	1 362	99	—	—
9	Seekatzstraße bis zum Anschluß an den Asphaltfußsteig der Clemensstraße	Zementplattenfußsteig auf der Nordseite bezw. Westseite	295	1 248	33	—	—
10	Kirchstraße von der Stadtkirche bis Schulstraße	Zementplattenfußsteig auf der Westseite	145	1 795	71	1 604	75
		Auspflasterung des Platzes an der Stadtkirche	345	2 850		2 850	—
11	Annastraße, zwischen Saalbau- und Wilhelminenstraße	Mosaikfußsteig auf der Nordseite	740	5 201	83	386	16
12	Heinrichsstraße, zwischen Nieder-Ramstädter- und Gervinusstraße	Zementplattenfußsteig auf der Nordseite	358	1 868	66	232	26
13	Innere Ringstraße, zwischen Arheilger- und Pankratiusstraße	Mosaikfußsteig auf der Südseite	480	1 884	70	79	14
14	Landskronstraße, zwischen Frankenstein- und Ludwigshöhstraße	Mosaikfußsteig auf der Nordseite	735	3 302	97	646	95
15	Schießhausstraße, zwischen Klappacher- und Martinsstraße	Asphaltfußsteig auf der Nordseite	580	4 895	48	606	71
16	Forstmeisterstraße	Asphaltfußsteig auf der Ostseite	180	1 893	20	1 341	10
17	Tannenstraße, zwischen Weinberg- und Landskronstraße	Zementplattenfußsteig beiderseits	1 160	5 761	49	—	—
18	Mühlstraße vom Woogsplatz bis Soderstraße	Asphaltfußsteig auf der Ostseite	167	1 499	78	747	24
19	Lichtenbergstraße, zwischen Kranichsteiner- und Gutenbergstraße	Randsteinversetzung auf der Ostseite	—	690	44	—	—
20	Liebfrauenstraße zwisch. Heinheimer- und Lichtenbergstraße	Randsteinversetzung beiderseits	—	1 575	90	—	—
21	Moosbergstraße, zwischen Frankenstein- und Ludwigshöhstraße	Randsteinversetzung Südseite (vorerst nur zwischen Ludwigshöh- und Kiesbergstraße ausgeführt)	—	366	73	—	—
22	Heinrichsstraße, zwischen Wieners- und Gervinusstraße	Randsteinversetzung auf der Südseite	—	750	43	—	—
23	Straße B zwischen Herrngarten- und Moosbergstraße	Randsteinversetzung beiderseits (vorerst nur auf dem angebauten Teil ausgeführt.)	—	954	75	—	—
24	Kiesstraße von der Insel- bis oberhalb der Beckstraße	Zementstrich- bezw. Asphaltfußsteig auf der Südseite	335	1 657	96	—	—
25	Bruchwiesenstraße, zwischen Heerdweg und Wittmannsstraße	Asphaltfußsteig auf der Westseite	150	1 038	28	476	08
		zu übertragen	8 245	50 477	02	11 641	66

Ord.-Nr.	Straßenstrecken	Beschreibung der ausgeführten Arbeiten.	Flächengröße qm	Gesamt-Kostenbetrag. ℳ	₰	Kostenanteil der Stadt. ℳ	₰
		Übertrag	8 245	50 477	02	11 641	66
26	Straßen im Militärgebiet	Pflasterfußsteige mit Randsteineinfassung um die neue Artilleriekaserne und die Offiziers-Speise-Anstalt des Train-Bataillons Nr. 18	2 660	16 501	49	—	—
27	Wenckstraße Nr. 22 und Heinheimerstraße Nr. 76	Ergänzung der fehlenden Zementplattenfußsteige		2 162	39	—	—
			175	987	15	—	—
28	Erbacherstraße vor den Häusern Nr. $6^1/_4$ und $6^1/_2$	Herstellung von Zementplattenfußsteigen	55	409	50	105	22
29	Mathildenstraße, zwischen Martins- und Hochstraße	Versetzen von Randsteinen beiderseits	—	1 705	16	—	—
30	Roquetteweg und Ohlystraße	Versetzen von Randsteinen . .	—	567	49	—	—
		Summe	11 135	72 810	20	11 746	88

C. Unterhaltung der Fahrbahnen.

Unter Zuschuß von neuen Pflastersteinen wurden folgende Strecken umgepflastert:

Schießhausstraße nächst der Bessungerstraße,
Pädagogstraße vor dem Realgymnasium,
Louisenstraße (Rampe nächst der Elisabethenstraße),
Heerdweg—Nieder-Ramstädterstraße (Straßenkreuzung),
Wilhelminenstraße, Reststrecke zwischen Heinrichs- und Annastraße.

Ferner wurden noch größere Ausbesserungen vorgenommen in der Ludwigsstraße, Schulstraße, am Durchbruch zwischen der kleinen und großen Ochsengasse. Sodann wurden an Floßrinnen, zum Teil unter Zuschuß von bei anderen Umpflasterungen gewonnenen Steinen umgepflastert:

Wendelstadtstraße, Ostseite zwischen Alice- und Kahlertstraße,
Kahlertstraße, Südseite zwischen Wendelstadt- und Blumenthalstraße,
Erbacherstraße, Südseite zwischen Wingertsbergstraße und Seitersweg,
Teichhausstraße, beiderseits,
Heinrichsstraße, Südseite zwischen Hoch- und Hoffmannsstraße,
Feldbergstraße, Westseite zwischen Griesheimer- und Dornheimerweg,
Soderstraße, Nordseite längs dem Kapellplatz,
Roßdörferstraße, Nordseite zwischen Beck- und Inselstraße,
Beckstraße, beiderseits zwischen Roßdörfer- und Kiesstraße,
Blumenthalstraße, Südseite zwischen Frankfurter- und Liebigsstraße,
Kiesstraße, Nordseite zwischen Gervinus- und Beckstraße.

Der Flächeninhalt dieser Umpflasterungen, welche auf Grund des Jahrespreistarifs durch Unternehmer ausgeführt wurden, beträgt 2940 qm.

Kleinere Fahrbahnreparaturen wurden noch ausgeführt:

a) durch Unternehmer . . . . . 1640 qm
b) durch städtische Pflästerer . . . 1120 „ zusammen 2760 qm.

Außerdem wurden an Leitungsgräben zugepflastert bezw. eingesunkene Leitungsgräben nachgepflastert:

a) durch Unternehmer . . . . . 2280 qm
b) durch städtische Pflästerer . . . 950 „ zusammen 3230 qm.

Die Verwaltungen des Gas- und Elektrizitätswerkes haben auch in diesem Jahre die Pflaster- und Chaussierungsarbeiten über ihren Leitungsgräben durch ihre eigenen Übernehmer ausführen lassen, und sind diese Flächen in der vorstehenden Zusammenstellung nicht einbegriffen. Die Wiederherstellung der Fußsteigbefestigungen über diesen Leitungsgräben wird dagegen nach wie vor durch das Tiefbauamt ausgeführt.

Ferner wurden im Berichtsjahre zu Lasten von Privaten ausgeführt:

für 1680 ℳ 57 ₰ Pflasterarbeiten,
„ 953 „ 14 „ Chaussierungsarbeiten,
„ 4756 „ 59 „ Fußsteigarbeiten.

Der Gesamtumfang der gepflasterten Fahrbahnen beträgt am Ende des Berichtsjahres 218792 qm; hierzu kommen noch 2678 qm Asphalt- und 988 qm Holzpflaster-Fahrbahnen. An Unterhaltungskosten wurden im Berichtsjahre 13899 ℳ 22 ₰, oder durchschnittlich 6,20 ₰ pro Quadratmeter aufgewendet.

Die Neu- und Umpflasterungen des abgelaufenen Jahres ergeben einen Flächeninhalt von 10350+2940+2760 = 16050 qm d. i. 7,30 % der gesamten gepflasterten Fahrbahnflächen gegen 5 % im Vorjahre.

Der größte Teil der Um- und Neupflasterungen wurde durch den Ausbau der städtischen Straßenbahn bedingt.

Zur Unterhaltung der chaussierten Straßen wurden mittelst der Dampfwalze eingedeckt 2077,556 cbm Basaltschotter auf 22980 qm Fahrbahnfläche. Das Deckmaterial wurde im Mittel 9,04 cm hoch aufgebracht, dem entspricht eine Stärke der eingewalzten Decke von 7,8 cm. Die Einwalzung erfolgte wieder wie früher durch die Firma Straßenwalzenbetrieb vormals H. Reifenrath in Nieder-Lahnstein auf Grund eines neuen, auf die Dauer eines Jahres abgeschlossenen Vertrages.

Zur Einwalzung gelangten folgende Straßen:

1. Kranichsteinerstraße, zwischen Heinheimer- und Lichtenbergstraße,
2. Heinheimerstraße, zwischen Lauteschläger- und Dieburgerstraße,
3. Liebfrauenstraße, zwischen Heinheimer- und Arheilgerstraße,
4. Pankratiusstraße, zwischen Kaup- und inneren Ringstraße,
5. Stiftsstraße, zwischen Erbacher- und Blumenstraße,
6. Mathildenstraße, zwischen Grünerweg und Hoffmannsstraße,
7. Bahnhofsstraße, zwischen Rhein- und Elisabethenstraße,
8. Wilhelminenplatz, zwischen Hügel- und Riedeselstraße,
9. Annastraße, zwischen Heidelberger- und Wilhelminenstraße,
10. Wilhelmsstraße, zwischen Heidelberger- und Wilhelminenstraße,
11. Klappacherstraße, zwischen Schießhaus- und Herrngartenstraße,
12. Schießhausstraße, zwischen Orangerie- und Martinsstraße,
13. Heerdweg, zwischen Bruchwiesen- und Martinsstraße,
14. Hochstraße, zwischen Heerdweg und Heinrichsstraße,
15. Teichhausstraße, zwischen Soder- und Roßdörferstraße,
16. Dieburgerstraße, zwischen Taunusstraße und Odenwaldbahn,
17. Blumenthalstraße, zwischen Pallaswiesen- und Liebigsstraße.

Zur ständigen Ausbesserung der chaussierten Fahrbahnen wurden 396 cbm Basaltschotter verwendet, worunter 262 cbm Feinschlag für die Ausbesserungen während der Sommermonate. Letzteres Material wurde direkt von der Odenwälder Hartstein-Industrie (Basaltwerk Roßberg) bezogen. Dieser Schotter fährt sich sehr rasch ein und ist deshalb für den Verkehr feinerer Fuhrwerke sowie für Radfahrer weniger lästig.

Für Unterhaltung der chaussierten Fahrbahnen wurden 31625 ℳ 67 ₰ aufgewendet. Der Gesamtflächeninhalt der chaussierten Fahrbahnen beträgt 310602 qm, mithin berechnet sich der Unterhaltungsaufwand auf 10,18 ₰ pro qm und Jahr, während für die Unterhaltung der gepflasterten Straßenfahrbahnen in derselben Zeit nur 6,20 ₰ pro Quadratmeter aufgewendet wurden.

Es muß deshalb immer wieder, wie auch in früheren Jahren, darauf hingewiesen werden, daß sich der Kostenaufwand für Neubau und Unterhaltung der gepflasterten Straßen viel günstiger stellt, als für die chaussierten Fahrbahnen. Es dürfte daher immer mehr darauf hinzuwirken sein, daß die verkehrsreicheren chaussierten Fahrbahnen baldmöglichst durch Pflasterungen ersetzt werden; umsomehr, als auch die chaussierten Straßen bedeutend größere Aufwendungen für Reinigung und Begießen erfordern.

D. Unterhaltung der Fußsteige.

Die befestigten Fußsteige haben einen Flächeninhalt von 241280 qm und erforderten an Unterhaltungskosten 4136 ℳ 21 ₰.

Die Unterhaltungsarbeiten wurden, soweit es sich um solche größeren Umfanges handelte, einem Unternehmer auf Grund eines Jahresakkords übertragen, während die Arbeiten kleineren Umfanges, der Einfachheit wegen, durch städtische Arbeiter ausgeführt worden sind.

Die in den letzten Jahren in größerem Umfange ausgeführten Zementplattenfußsteige haben vielfach den in sie gesetzten Erwartungen nicht entsprochen. Die Platten zeigen so viele Mängel und sind auch bei Schnee und Eis viel unsicherer zu begehen wie Asphaltfußsteige, sodaß ihre fernere Verwendung nicht zu empfehlen ist.

III. Unterhaltung der Feldwege. Für die Unterhaltung und Befestigung der Feldwege wurden aufgewendet 13944 ℳ 95 ₰.

Neu chaussiert wurden im Berichtsjahre der Parkweg zwischen Kranichsteinerstraße und Fasanerieweg. Die noch unbefestigte Reststrecke zwischen Fasanerie- und Hoblerweg soll im Winter 1903/04 chaussiert werden.

Im Übrigen wurden die Feldwege des Oberfeldes mit dem in den städtischen Brüchen am Kahlenberg und am Kirchenweg gewonnenen Steinmaterial gründlich ausgebessert, während mehrere Wege im Löcherfeld, insbesondere der Pfarrwiesenweg, mit dem bei der Kanalherstellung in der Bismarckstraße gewonnenen Deckmaterial eingesteint wurden.

IV. Reinigung der Bäche und Flurgräben. Die Reinigung der Bäche und Flurgräben, sowie die Instandhaltung ihrer Ufer und die notwendigen Reparaturen an den Brücken, Durchlässen und Feldbrunnen erfolgte wie in früheren Jahren durch die ständig mit diesen Arbeiten beschäftigten städtischen Arbeiter.

Die Steinpackungen an den Ufern des Ruthsenbaches zum Schutze gegen Auskolkungen wurden in den Scheftheimer Wiesen wieder auf ein größeres Stück fortgesetzt.

Für die Unterhaltung der Bäche und Flurgräben wurden 4551 ℳ 58 ₰ verausgabt.

V. Der Woog mit einem Flächeninhalt von ca. 10 ha ist seitens des Fiskus der Stadt Darmstadt für die Zeit vom 1. Dezember 1884 bis Ende Oktober 1934 gegen jährlich 420 ℳ verpachtet, während die Stadt die Badeanstalt im Woog nebst der Schilf- und Eisnutzung, die Fischerei im Woog, die Grasnutzung von der Bleichwiese und den Acker auf der Südseite des Woogs einem Pächter gegen einen Jahrespacht von 5600 ℳ in Pacht gegeben hat. Das Pachtverhältnis mit dem derzeitigen Woogspächter war am 1. April 1902 abgelaufen und wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Oktober 1901 auf ein weiteres Jahr — bis 1. April 1903 — verlängert. Die Unterhaltung der Ufer und Anlagen des Woogs, der Badeplätze, Badehäuser, Hallen, Bänke, Rettungsgeräte ꝛc. erforderte im Berichtsjahr einen Kostenaufwand von 2866 ℳ 72 ₰ gegen 2930 ℳ 57 ₰ im Vorjahr.

VI Straßenreinigung. Der Betrieb der Straßenreinigungsanstalt war im abgelaufenen Jahr ein normaler und es sind wesentliche Änderungen gegenüber dem der Vorjahre nicht zu vermerken. Während des Winters traten allerdings zwei längere Frostperioden auf, da jedoch in diesen Schneefälle von Bedeutung nicht vorkamen, so unterblieben außergewöhnliche Anforderungen an die Anstalt, wie sie in den meisten Wintern durch die Schneeräumungsarbeiten bedingt sind.

Mit dem Beginn des abgelaufenen Verwaltungsjahres wurde in einen auf Grund öffentlicher Ausschreibung mit dem seitherigen Fuhrunternehmer abgeschlossenen neuen Fuhrvertrag eingetreten. Dieser Vertrag läuft auf die Dauer von 3 Jahren, also bis zum 31. März 1905, und er zeigt insofern gegenüber dem früheren Vertrag eine wesentliche Änderung, als nach ihm die Abfuhr des Hauskehrichts nicht mehr mit einer Pauschalsumme, sondern nach der Menge des abgefahrenen Kehrichts mit einem Einheitssatz von 1 ℳ 30 ₰ für den Kubikmeter vergütet wird. Die Feststellung der Leistung erfolgt dabei durch Ausgabe von Fuhrkarten, und es wird außerdem eine genaue Kontrolle durch die Oktroierheberstellen geübt. Diese Art der Vergebung hat sich im abgelaufenen ersten Vertragsjahr durchaus bewährt, der Fuhrunternehmer ist vor Verlusten durch eine ungenaue Schätzung der Kehrichtmenge geschützt, während andererseits der Stadt eine sichere Beurteilung des Umfanges der Jahresleistung ermöglicht wird, was von Bedeutung ist für eine nach Ablauf des Vertrages vorzunehmenden Neuregelung der Fuhrleistungen für die Straßenreinigungsanstalt.

Die Straßenreinigungsanstalt befaßt sich mit der Ausführung nachstehender Arbeiten:

a) Reinigung der städtischen Straßen und Plätze, einschließlich der Fußsteige, sowie der Hauptwege in den Promenaden, Entleerung der Straßeneinläufe, Reinigung der öffentlichen Bedürfnisanstalten;
b) Abfuhr des Straßen- und Hauskehrichts, des letzteren jedoch nur insoweit, als solcher zur festgesetzten Abfuhrzeit in handlichen Kasten vor den Häusern bereit steht, ferner Abfuhr von Schnee und Eis aus den Straßen;
c) Besprengung der Straßenfahrbahnen sowie der Hauptwege in den Promenaden.

Die Beseitigung von Schnee und Eis von den Fußsteigen und deren Bestreuung bei Glatteis ist seitens der Angrenzer zu veranlassen, und werden diese Arbeiten durch die Anstalt nur vor städtischen und staatlichen Grundstücken ausgeführt, vor den letzteren aber nur insoweit, als der Stadt hierfür die Kosten vergütet werden.

Die Größe der zu reinigenden Flächen beträgt gegenwärtig:

	218 792	qm	gepflasterte Fahrbahnen,
	2 678	„	asphaltierte „
	988	„	Holzpflasterfahrbahnen,
	318 647	„	chaussierte und vorläufig unbefestigte Fahrbahnen,
	335 800	„	Fußsteige,
zusammen	876 905	qm.	

Hierin sind enthalten 25 609,73 qm Fläche vor nicht gemeindesteuerpflichtigen Gebäuden und die Geleisefläche der Dampfstraßenbahn, zu deren Reinigung die Stadt nicht verpflichtet ist, die aber auf Grund besonderer Vereinbarungen mit ausgeführt wird.

Es werden hierfür an die Stadt jährlich vergütet:

a)	von der Staatsverwaltung	1653 *M* 22 *₰*
b)	vom Großherzoglichen Hofmarschallamt	990 „ 32 „
c)	von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft	464 „ 40 „
d)	von der evangelischen Stadtgemeinde für Reinigung der Fußsteige um die Stadtkirche von Schnee und Eis	25 „ — „
e)	von der Hauptkasse der Main-Neckar-Eisenbahn für Reinigung der Geleiseflächen in der Landwehrstraße	84 „ — „
	zusammen	3216 *M* 94 *₰*.

Für Reinigung der Straßen, welche durch Düngerabfuhr verunreinigt werden, wird seitens der beiden Dragoner-Regimenter des Feldartillerie-Regiments, sowie des Trainbataillons gemäß besonderer Vereinbarung eine jährliche Vergütung von 266 *M* geleistet.

An Sinkkasten waren im laufenden Jahre zu reinigen:

1932 Sinkkasten auf Straßen und freien Plätzen gegen 1836 im Vorjahr,
188 Sinkkasten in städtischen Gebäuden.

Außerdem wurden auf Antrag der Besitzer in 209 Hofreiten 308 Privatsinkkasten, und zwar wöchentlich einmal, mitentleert, wofür eine Jahresgebühr von 10 *M* für den ersten und je 5 *M* für jeden weiteren Sinkkasten eines Grundstücks an die Stadt entrichtet wird. Die Einnahme hierfür beträgt 2386 *M* 95 *₰*.

Für die Abfuhr des Hauskehrichts wird nur bei einer besonderen Inanspruchnahme der Abfuhrwagen eine Gebühr erhoben. Bis zur Zahl von wöchentlich 6 Kasten für die Hofreite wird die Abfuhr kostenlos für die Interessenten geleistet, darüber hinaus wird je nach der weiteren Anzahl von Kehrichtkasten eine Gebühr von 5 bis 15 *M* erhoben.

Im laufenden Jahre wurden derart erhoben:

für 7	Hofreiten mit wöchentlich über	16 Kasten	105 *M*,
„ 37	„ „ „	10—16 „	370 „
„ 164	„ „ „	7—10 „	820 „
		zusammen	1295 *M*.

Außerdem leistet die Garnisonverwaltung für die Abfuhr des Kehrichts aus dem Gebäude Magdalenenstraße Nr. 17 vom 15. Januar 1899 ab und dem Verheirateten-Gebäude des Trainkasernements vom 1. Februar 1902 ab eine Vergütung von je 25 *M* jährlich. Für die Abfuhr gewerblicher Abfälle aus Bäckereien wurden 300 *M* vereinnahmt.

Hinsichtlich der Reinhaltung der Straßen und Plätze ist zu bemerken, daß nur die verkehrsreicheren, täglich einer vollständigen Reinigung unterzogen werden, während für die übrigen eine drei- bis viermalige gründliche Reinigung in der Woche genügt. Außerdem werden sämtliche Straßen und Plätze täglich mehrmals von besonderen Verunreinigungen gesäubert.

Die Stadt ist in 7 Reinigungsbezirke eingeteilt, in denen unter Anleitung von 7 Vorarbeitern durchschnittlich 65 Arbeiter beschäftigt waren. In den Wintermonaten wird der Mannschaftsbestand je nach Bedürfnis durch Zuziehung ständiger Arbeiter des Straßen- und Kanalbaues und von Notstandsarbeitern verstärkt.

Die Reinigung der Straßen mit besserer Befestigung wird möglichst durch zwei Kehrmaschinen bewirkt, während bei den geringwertigeren Straßenbefestigungen die Reinigung durch die Straßenreiniger geschehen muß, da die Kehrmaschinen wegen der Unebenheiten nur ungenügend arbeiten würden, sodaß eine Nachreinigung von Hand erforderlich wäre.

Für die Unterhaltung der Geräte und zur Vornahme kleinerer Ausbesserungen an den Hand- und Straßensprengwagen, sowie an den Straßenwärterkarren ist ein Schmied angestellt, dem auch die Beaufsichtigung des Reinigungsdepots und die Abgabe der Geräte an die Straßenreiniger obliegt. Außerdem wurden von demselben auch noch andere Arbeiten für die Stadt geleistet, wie die Instandhaltung der Geräte für die in Regie ausgeführten Kanal- und Straßenbauarbeiten, sodaß es demselben an hinreichender Beschäftigung nicht fehlte.

Die Arbeitszeit ist von früh 6 bis abends 6 Uhr mit einstündiger Mittagspause und je einhalbstündiger Frühstücks- und Vesperpause. Während der heißen Jahreszeit, sowie im Winter tritt eine geringe Verschiebung der Arbeitszeit ein. An Sonn- und Feiertagen wird von 6—8 Uhr vormittags eine Nachreinigung der Straßen

durch einen Teil der Mannschaft vorgenommen, während nach dieser Zeit eine Beschäftigung der Leute nur insoweit stattfindet, als solches im Sommer für die Begießung der Straßen und im Winter für die Reinigung und Bestreuung derselben bei plötzlich eintretendem Schneefalle oder Glatteis unbedingt notwendig erscheint.

Den Arbeitern werden Dienstrock und Hut unentgeltlich geliefert und die Arbeitsgeräte gestellt. Die Auslöhnung erfolgt wöchentlich. Der Gesundheitszustand der Arbeiter war, gleichwie im Vorjahr, ein zufriedenstellender. Es sind 27 Erkrankungen mit 417 Krankentagen zu verzeichnen, während das Vorjahr 13 Erkrankungen mit 202 Krankentagen aufweist. Bei zusammen 74 × 300 = 22 200 Arbeitsschichten der ständigen Arbeiter, entsprechen 27 Erkrankungen des Berichtsjahres einem Prozentsatz von 1,88; Erkrankungen mit einer Erwerbsunfähigkeit von über 13 Wochen kamen nicht vor.

Ein freiwilliger Austritt von Arbeitern fand im abgelaufenen Jahr nicht statt, da die Leute ein das ganze Jahr über mit ungekürzter Dauer währendes Arbeitsverhältnis, wie auch die Bestimmungen über „Gewährung von Ruhegehalten und Hinterbliebenenversorgung für städtische Arbeiter" wohl zu schätzen wissen. Dagegen mußten wegen Vergehen während des Dienstes einige Entlassungen stattfinden.

Für die Abfuhr des Straßenkehrichts, der Sinkstoffe aus den Straßensinkkasten u. s. w. sind vom Fuhrunternehmer ständig 8 Einspänner-Fuhrwerke zu stellen, die nebenbei noch zur vollen Ausnutzung der 10stündigen Arbeitszeit Verwendung finden für das Anfahren von Sand zur Bestreuung bei Glatteis, für die Schneebeseitigung, für die Bespannung der Gießfässer und Schneeschlitten. Nebenbei haben diese 8 Fuhrwerke in den Wintermonaten auch zeitweise bei der Abfuhr des Hauskehrichts einzugreifen.

Für die Stellung der 8 Fuhrwerke wird dem Unternehmer eine Jahresvergütung von 23 000 ℳ geleistet.

Auf Anfordern hat dieser für die Zwecke der Straßenreinigung aushilfsweise auch noch mehr Fuhrwerke einzustellen, die ihm dann einschließlich Bespannung und Bedienung mit einem Stundenlohn von 1,20 ℳ für den Einspänner und 2 ℳ für den Zweispänner vergütet werden.

Auch das Fahren der Gießwagen wird stundenweise mit 1 ℳ 20 ₰ für den Einspänner und 2 ℳ für den Zweispänner vergütet. Für die Abfuhr von Schnee und Eis werden 55 ₰ für die Einspänner- und 1 ℳ für die Zweispänner-Fuhre bezahlt.

Die Abfuhr des Hauskehrichts wird, wie schon erwähnt, mit 1 ℳ 30 ₰ für den Kubikmeter vergütet, und ist der Unternehmer verpflichtet, fortgesetzt — als ständige Leistung — wöchentlich bis zu 220 Kubikmeter abzufahren. Über diese Menge hinaus erfolgt die Abfuhr je nach Entscheidung des Tiefbauamtes, entweder durch die 8 Fuhrwerke der Straßenreinigung, oder durch Hilfsfuhrwerke des Unternehmers.

Durch erstere wurden im abgelaufenen Jahr 1480 Kubikmeter befördert.

Im ganzen wurden im Betriebsjahr 14 209 Kubikmeter Hauskehricht abgefahren, und berechnen sich die Unkosten hierfür wie folgt:

1. An den Fuhrunternehmer wurden für rund 12 729 Kubikmeter vergütet .	16 547 ℳ 70 ₰
2. Für die Inanspruchnahme der Straßenreinigungsfuhrwerke ist in Ansatz zu bringen für Abfuhr von 1480 Kubikmeter à 1 ℳ 30 ₰	1 924 „ — „
3. Als Lohn für die Verlademannschaft	5 576 „ — „
4. Taglohn, Instandhaltung der Abladestellen ꝛc.	1 020 „ — „
5. An Miete für Ablagerungsplätze wurde gezahlt	450 „ — „
zusammen	25 517 ℳ 70 ₰

Die Unkosten für Beseitigung des Hauskehrichts betragen somit rund 1 ℳ 80 ₰ für den Kubikmeter oder rund 34 ₰ für jeden Bewohner.

Die erforderlichen Abfuhrwagen, die den Anforderungen des Tiefbauamts zu entsprechen haben, sind vom Unternehmer zu stellen und zu unterhalten, während alle sonst erforderlichen Geräte und Maschinen, die Sprengfässer und Schneeschlitten Eigentum der Stadt sind und von dieser auch unterhalten werden.

Die staubfreie Überdeckung der Hauskehricht-Abfuhrwagen unterblieb bis jetzt, da ein geeignetes System für eine solche Überdeckung seither nicht gefunden werden konnte. Es werden wohl sogenannte staubfreie Abfuhrwagen in verschiedenartigster Konstruktion angeboten, deren Anordnung und Handhabung ist aber, soweit sie den zu stellenden Anforderungen wirklich entsprechen, eine so umständliche, daß deren Verwendung eine ganz bedeutende Erhöhung der Betriebskosten gegenüber der seitherigen Abfuhrweise erfordern würde.

Der Unternehmer ist verpflichtet, die von ihm zu stellenden Abfuhrwagen jedes Frühjahr einer gründlichen Ausbesserung zu unterziehen, dieselben mit neuem Anstrich versehen zu lassen und dann, nebst Bespannung, auf dem Reinigungsdepot zur Besichtigung vorzuführen.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts erfolgt stets sogleich im Anschluß an die Reinigungsarbeiten, die des Hauskehrichts wöchentlich zweimal für jede Straße. Bezüglich der Abfuhr des Hauskehrichts sind die Anforderungen allmählich so gewachsen, daß hierfür zwei Zweispänner- und ein Einspänner-Fuhrwerk während der vertrags-

mäßigen Arbeitszeit unausgesetzt beschäftigt werden müssen; im Winter ist es sogar wegen der stärkeren Abfuhr der Asche erforderlich, noch ein Hilfsfuhrwerk ständig einzustellen.

Straßen- und Hauskehricht werden getrennt von einander gehalten, um einer Entwertung des ersteren als Dungmittel vorzubeugen. Der Hauskehricht ist durch den großen Gehalt an Asche, Scherben und Steinen in seinem Dungwert zu sehr herabgemindert, um einen besonderen Transport noch zu lohnen. Derselbe wird daher mit dem Chausseeabzug zusammen in den Ziegellöchern an der Kranichsteinerstraße, sowie auf Ablagerungsplätzen an der Heidelbergerstraße angeschüttet, oder auf Anfordern durch die Fuhrwerke der Anstalt direkt und unentgeltlich nach günstig gelegenen Privatgrundstücken verbracht. Es liegt im Interesse der Stadt, die Aufschüttung der oben erwähnten Plätze möglichst hinauszuschieben, indem die Beschaffung weiterer Ablagerungsplätze in nicht zu großer Entfernung mit der zunehmenden Bebauung des Stadtgebiets immer mehr auf Schwierigkeiten stoßen wird.

Der Straßenkehricht wurde im Berichtsjahre größtenteils direkt auf die Bessunger Wiesen zur Düngung derselben verbracht, und wurden hierfür vereinnahmt von der Güterverwaltung für 1000 Kubikmeter = 200 *M*. Für Kompost wurden gelöst 354 *M* 80 *ℌ*.

Das Begießen der Straßen erfolgt nur mittelst Gießwagen, die von den Hydranten der städtischen Wasserversorgung gefüllt werden. Es stehen der Stadt zu diesem Zweck zur Verfügung ein Turbinengießwagen mit 9,0 m Gießweite und einer Wasserabgabe von 0,79 Liter für den Quadratmeter Straßenfläche, ferner drei Wagen mit seitlichen Brausekörpern, deren Gießweite bis zu 7,0 m und die Wasserabgabe zwischen 0,5 bis 0,78 Liter beträgt; außerdem noch acht gewöhnliche Gießwagen mit Brauserohr, 3,0 m Gießbreite und 1,25 Liter Wasserabgabe für den Quadratmeter Straßenfläche.

Die Brauserohrwagen arbeiten somit am ungünstigsten und teuersten, weshalb auch deren Umbau mit Ersetzung der Brauserohre durch seitliche Brausekörper in Aussicht genommen ist. Diese seitlichen Brausekörper haben sich seither ausgezeichnet bewährt; die Besprengung mit ihnen ist eine gleichmäßige, bei sparsamem Wasserverbrauch und bequemer Regulierung der Sprengbreite. Sie verdienen in dieser Hinsicht auch den Vorzug vor den Turbinensprengwagen, deren bewegliche Teile überdies sehr der Abnutzung unterworfen sind und daher häufig der Ausbesserung bedürfen. Dabei erfordert die Bewegung der Turbine einen nicht unbeträchtlichen Kraftaufwand, sodaß derartige Wagen nur zweispännig gefahren werden können.

Für das Gießen der Straßen und Plätze wurden der Hochdruckleitung 30 172 Kubikmeter Wasser entnommen und der Wasserwerksverwaltung mit 2112 *M* vergütet.

Die Unterhaltung der 13 öffentlichen B e d ü r f n i s h ä u s c h e n erfolgte durch die Straßenreinigungsanstalt. Die Kosten der Unterhaltung und Reinhaltung betrugen im Berichtsjahr 1142 *M* 56 *ℌ*.

Die Pissoirstände dieser Häuschen sind nunmehr sämtlich für Ölung eingerichtet, die gegenüber der früheren Wasserspülung wesentliche Vorzüge bietet und dabei auch wesentlich billiger ist. Für die Ölung der 43 Stände dieser Häuschen wurden 525 Kilogramm Ölkomposition verwendet, und es stellen sich die Unterhaltungskosten für einen Stand einschließlich Materialienbeschaffung und Arbeitsleistung auf 26 *M* 57 *ℌ*.

Über die Einnahmen und Ausgaben der Straßenreinigungs-Anstalt gibt die Rubrik 22 der Stadtrechnung näheren Aufschluß:

Die Gesamtausgaben betragen	132 194	*M*	42	*ℌ*
Dem stehen gegenüber an Einnahmen	8 896	„	64	„
sodaß die eigentlichen Aufwendungen für die gesamten Leistungen der Straßenreinigungs-Anstalt betragen	123 297	*M*	78	*ℌ*
Bringt man an der Gesamtausgabe von	132 194	„	42	„
in Abzug:				
1. Die Kosten für Abfuhr des Hauskehrichts mit	25 517	„	70	„
2. Die Einnahme für Entleeren von Privatsinkkasten mit	2 386	„	95	„
3. Die Einnahme für Abgabe von Straßenkehricht mit	554	„	80	„
4. Die Vergütung der Truppenteile für Nachreinigungen mit	266	„	—	„
5. Die Unterhaltung der Bedürfnishäuschen, sowie Beschaffung und Neuaufstellung solcher mit	5 942	„	24	„
	34 667	*M*	69	*ℌ*
so erscheinen als für Zwecke der eigentlichen Straßenreinigung, einschließlich des Besprengens der Straßen, des Ausziehens der Straßensinkkasten und der Beseitigung von Schnee und Eis verausgabt	132 194	*M*	42	*ℌ*
—	34 667	„	69	„
=	97 526	*M*	73	*ℌ*

Bei einer Gesamtstraßenfläche von 876,905 qm und einer Bevölkerungszahl von ungefähr 75 100 entfallen somit für die letzterwähnten Leistungen auf den Quadratmeter Straßenfläche rund 11 ₰ oder auf den Kopf der Bevölkerung 1 ℳ 30 ₰.

VII. Beschäftigung Arbeitsloser im Winter. Die Zahl der zur Beschäftigung sich meldenden Arbeitslosen war im Winter 1902/03 eine beträchtlich größere als in den Vorjahren. In diesem Winter wurde überhaupt der höchste Stand innerhalb der letzten 10 Jahre erreicht. Es meldeten sich während des Winters außer einer großen Anzahl Jugendlicher unter 18 Jahren, welche zurückgewiesen wurden, 429 Mann zur Beschäftigung. Von diesen nahmen 356 die ihnen zugewiesene Arbeit an. Neben einer großen Anzahl stellenloser, arbeitstüchtiger Handwerker waren es auch vielfach Leute von verminderter Arbeitsfähigkeit. Nicht wenige der sich Meldenden sind schon seit vielen Wintern bei dem Tiefbauamt beschäftigt und zwar besonders mit der Zerkleinerung von Basaltbruchsteinen zu Chausseeschotter. Diese, im Akkord zu leistende Arbeit bringt bei einigem Geschick einen etwas höheren Verdienst ein, als die Beschäftigung im Taglohn und läßt dabei bezüglich der Arbeitszeit eine größere Freiheit zu als die Taglohnarbeit.

Für die Stadt ist es nur von Vorteil, wenn sich derart unter den hiesigen Arbeitern ein immer größerer Stamm von Steinschlägern bildet, da das Handgeschläge, trotz seiner höheren Herstellungskosten, den Vorzug gegenüber dem durch Steinbrechmaschinen hergestellten Maschinenschotter verdient. Bei dem Bezug der zu schlagenden Basaltbruchsteine kann eine gründliche Aussortierung minderwertigen Steinmaterials vorgenommen werden, beim Bezug des fertigen Schotters dagegen nicht. Eine größere Anzahl der Notstandsarbeiter konnte während der Winterarbeitsperiode vorübergehend anderwärts Beschäftigung finden. Die meisten aber meldeten sich schon nach wenigen Tagen zur Wiederannahme, die auch gewährt wurde.

Bezüglich der in der Winterarbeitsperiode 1902/03 beschäftigten Notstandsarbeiter und ihrer Löhne ist eine Zusammenstellung nebst graphischer Darstellung angefügt. Darnach dehnte sich die Zeit der Notstandsarbeiten vom 17. November 1902 bis 31. März 1903 aus.

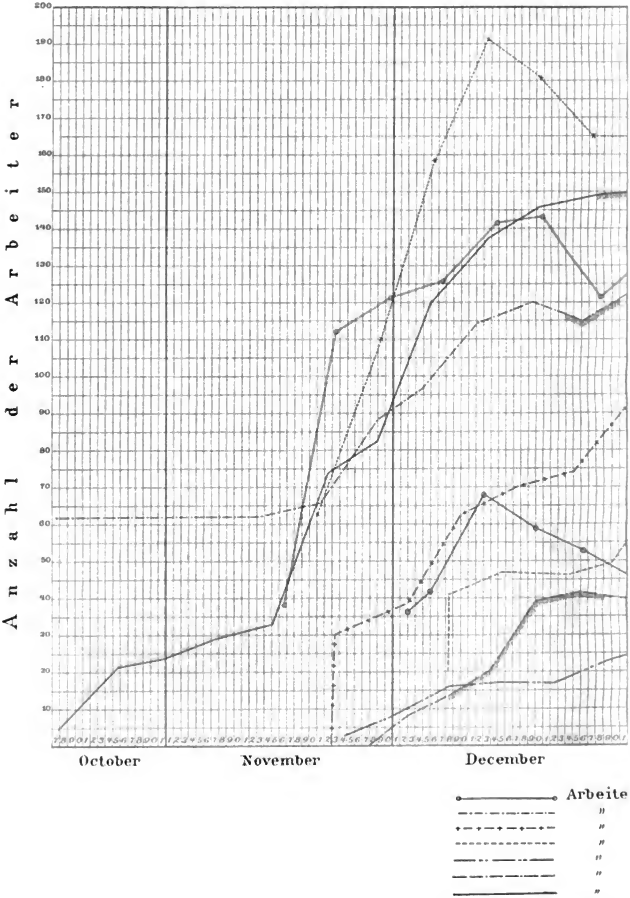
Die während derselben beschäftigten 356 Arbeiter gehörten nachstehenden Berufsarten an:

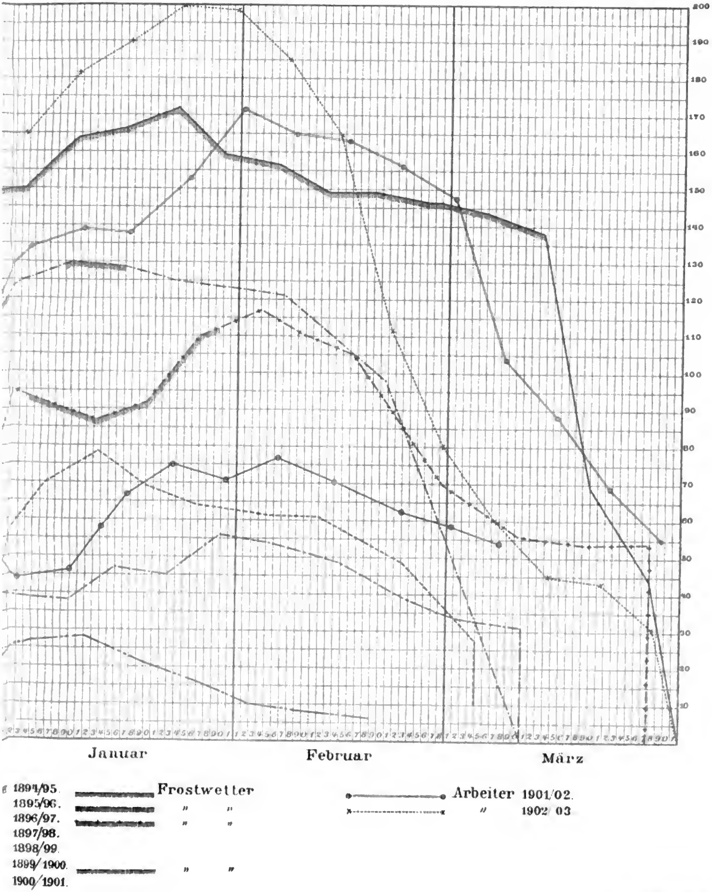
Taglöhner	149	Steinhauer	4	Kesselschmied	1
Schlosser	30	Tapezierer	4	Messingdreher	1
Weißbinder	20	Metzger	4	Zementeur	1
Maurer	18	Holzdreher	3	Pflästerer	1
Dachdecker	13	Schneider	3	Steindrucker	1
Schreiner	12	Müller	3	Tapetendrucker	1
Schuhmacher	11	Kupferschmiede	2	Buchbinder	1
Installateure und Spengler	8	Mechaniker	2	Bierbrauer	1
Former	8	Huf- und Wagenschmiede	2	Gummischleifer	1
Bäcker	8	Gürtler	2	Häfner	1
Lackierer	7	Sattler	2	Friseur	1
Zimmerleute	7	Kutscher	2	Hutmacher	1
Eisengießer	5	Glaser	1	Leinenweber	1
Gärtner	5	Feilenhauer	1	Küfer	1
Eisendreher	4	Formstecher	1	Kellner	1

Von sämtlichen Arbeitern waren 41,85 % Taglöhner, 58,15 % gelernte Handwerker.

Von letzteren waren:

Schlosser	8,43 %	Tapezierer	1,12 %	Messingdreher	0,28 %
Weißbinder	5,62 „	Metzger	1,12 „	Zementeure	0,28 „
Maurer	5,06 „	Holzdreher	0,84 „	Pflästerer	0,28 „
Dachdecker	3,65 „	Schneider	0,84 „	Steindrucker	0,28 „
Schreiner	3,37 „	Müller	0,84 „	Tapetendrucker	0,28 „
Schuhmacher	3,09 „	Kupferschmiede	0,56 „	Buchbinder	0,28 „
Installateure u. Spengler	2,25 „	Mechaniker	0,56 „	Bierbrauer	0,28 „
Former	2,25 „	Huf- u. Wagenschmiede	0,56 „	Gummischleifer	0,28 „
Bäcker	2,25 „	Gürtler	0,56 „	Häfner	0,28 „
Lackierer	1,97 „	Sattler	0,56 „	Friseure	0,28 „
Zimmerleute	1,97 „	Kutscher	0,56 „	Hutmacher	0,28 „
Eisengießer	1,40 „	Glaser	0,28 „	Leinenweber	0,28 „
Gärtner	1,40 „	Feilenhauer	0,28 „	Küfer	0,28 „
Eisendreher	1,12 „	Formstecher	0,28 „	Kellner	0,28 „
Steinhauer	1,12 „	Kesselschmiede	0,28 „		


Anzahl der Arbeiter
200
190
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
October
November
December
Arbeite
"
"
"
"
"
"


200
190
180
170
160
150
140
130
120
110
100
90
80
70
60
50
40
30
20
10
Januar
Februar
März
1894/95. Frostwetter
1895/96. " "
1896/97. " "
1897/98.
1898/99.
1899/1900. " "
1900/1901.
Arbeiter 1901/02.
" 1902/03

Von diesen 356 Arbeitern waren:

verheiratet	212	Mann
ledig	133	„
verwitwet oder geschieden	11	„

Von 16 bis 18 Jahren	6	Mann
„ 19 „ 20 „	54	„
„ 21 „ 25 „	81	„
„ 26 „ 30 „	59	„
„ 31 „ 40 „	70	„
„ 41 „ 50 „	52	„
„ 51 „ 50 „	28	„
Das 60. Jahr hatten überschritten	6	„

Die Dauer der Beschäftigung betrug bei

42 Arbeitern bis zu	1 Woche	21 Arbeitern bis zu	11 Wochen
31 „ „ „	2 Wochen	21 „ „ „	12 „
21 „ „ „	3 „	10 „ „ „	13 „
34 „ „ „	4 „	13 „ „ „	14 „
24 „ „ „	5 „	9 „ „ „	15 „
23 „ „ „	6 „	6 „ „ „	16 „
22 „ „ „	7 „	5 „ „ „	17 „
21 „ „ „	8 „	9 „ „ „	18 „
18 „ „ „	9 „	2 „ „ „	19 „
17 „ „ „	10 „	7 während der ganzen Arbeitsperiode.	

Die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsschichten beträgt 15024. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Berufszweige wie folgt:

Taglöhner	6921	Schichten	Mechaniker	66	Schichten
Schlosser	915	„	Gürtler	63	„
Weißbinder	855	„	Gummischleifer	61	„
Maurer	809	„	Häfner	57	„
Schreiner	512	„	Tapetendrucker	53	„
Bäcker	509	„	Kesselschmiede	44	„
Schuhmacher	473	„	Pflästerer	41	„
Dachdecker	462	„	Kutscher	38	„
Former	401	„	Kellner	32	„
Eisengießer	259	„	Feilenhauer	29	„
Schneider	248	„	Steindrucker	29	„
Installateure u. Spengler	247	„	Leinenweber	25	„
Lackierer	242	„	Friseure	24	„
Steinhauer	225	„	Buchbinder	21	„
Zimmerleute	202	„	Glaser	21	„
Gärtner	164	„	Bierbrauer	19	„
Tapezierer	157	„	Kupferschmiede	15	„
Metzger	141	„	Hutmacher	13	„
Sattler	136	„	Küfer	9	„
Eisendreher	128	„	Messingdreher	6	„
Müller	128	„	Zementeure	6	„
Huf- und Wagenschmiede	114	„	Formstecher	1	„
Holzdreher	103	„			

Die beim Kanal- und Straßenbau beschäftigten Arbeiter erhielten 24 ₰ für die Stunde, sofern sie Ernährer von Familien waren, während alleinstehenden Arbeitern, ohne Unterschied des Alters, 20 ₰ pro Stunde gewährt wurden.

Das Kleinschlagen von Steinen wurde pro Kubikmeter geschlagener Steine vergütet und zwar mit 4 ℳ 50 ₰ für den Kubikmeter Grobschlag und 6 ℳ für den Kubikmeter Feinschlag. Den ungeübten Arbeitern wurde für die ersten 14 Tage der Anlernung der Grobschlag mit 5 ℳ 50 ₰ vergütet.

Das Verhalten der Arbeiter war verhältnismäßig ein gutes. Widersetzlichkeiten kamen weit weniger vor, als in den Vorjahren, was wohl darin seinen Grund hat, daß jüngere Arbeiter, deren Verhalten in früheren Arbeitsperioden hauptsächlich zu Klagen Veranlassung gab, in der abgelaufenen Periode nur ganz ausnahmsweise beschäftigt wurden.

Während der ganzen Winterarbeitsperiode mußten 3 Mann — wegen Trunkenheit und Verübung von Unfug auf der Arbeitsstelle — entlassen werden.

Zum Schutze gegen die Unbilden der Witterung wurden den mit Steinschlagen beschäftigten Arbeitern Bretterschutzwände überlassen. Auf den Steinschlageplätzen an der Frankfurterstraße und hinter dem Ostbahnhof standen in den dort vorhandenen Schuppen während der Arbeitszeit ständig geheizte Unterkunftsräume in Benutzung. In diesen war den Arbeitern Gelegenheit gegeben, sich ein warmes Mittagessen auf gemeinschaftliche Kosten zuzubereiten.

Das Feuerungsmaterial und die Bedienung für die Zubereitung des Essens und die Reinhaltung des Eßgeschirres wurde seitens der Stadt gestellt.

Während der Dauer der Arbeitsperiode 1902/03 kamen 47 Erkrankungen und 4 Unfälle vor.

Alter und Familienverhältnisse der Arbeitslosen.

Alter	ledig	verheiratet	verwitwet, geschieden, getrennt	Gesamtzahl	Es gehören dazu Kinder unter 16 Jahren
unter 16 Jahren	—	—	—	—	—
von 16—18 „	6	—	—	6	—
„ 19—20 „	54	—	—	54	—
„ 21—25 „	46	35	—	81	16
„ 26—30 „	13	46	—	59	68
„ 31—40 „	8	59	3	70	149
„ 41—50 „	1	49	2	52	121
„ 51—60 „	5	18	5	28	24
über 60 Jahre . .	—	5	1	6	5
	133	212	11	356	383

Über den Aufenthalt der Arbeitslosen in Darmstadt gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß.

Es waren ansässig:	hier geborene Arbeitslose:	außerhalb Darmstadt geborene Arbeitslose:	Zusammen
Seit 1. Januar 1903 . .	—	1	1
„ 1. Oktober 1902 . .	—	3	3
„ 1. Juli 1902 . . .	—	2	2
„ 1. Januar 1902 . .	—	4	4
„ 1901	—	14	14
„ 1900	—	8	8
„ 1899	—	11	11
„ 1896/98	1	26	27
„ 1891/95	—	39	39
„ 1881/90	54	46	100
„ 1880 und früher . .	114	33	147
	169	187	356

Dauer der Arbeitslosigkeit.*)

1—7 Tage	58	(55)
8—14 "	109	(94)
15 Tage bis 1 Monat	86	(73)
1—2 Monate	58	(49)
2—3 "	25	(20)
3—6 "	17	(2)
länger wie 6 Monate	3	(1)
Summe	356	(308)

Gründe der Arbeitslosigkeit.

Es waren arbeitslos wegen:

Krankheit	47
Invalidität	1
Unfall	—
Eigener Kündigung	11
Kündigung durch den Arbeitgeber	15
Saisonarbeit	239
Aus anderen Gründen	43
Summe	356

*) Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Arbeitslosen nach Abzug der wegen Krankheit und Invalidität Arbeitsunfähigen.

Zusammenstellung

der in der Zeit vom 17. November 1902 bis 31. März 1903 an die Notstandsarbeiter ausbezahlten Tage- und Akkordlöhne.

Ord.-Nr.	Arbeitswochen.	Straßenneubau und Unterhaltung: Anzahl der Arbeiter	Straßenneubau und Unterhaltung: Summe der geleisteten Tagewerke	Straßenneubau und Unterhaltung: Verdienter Lohn ℳ ₰	Kanalbau: Anzahl der Arbeiter	Kanalbau: Summe der geleisteten Tagewerke	Kanalbau: Verdienter Lohn ℳ ₰	Straßenreinigung: Anzahl der Arbeiter	Straßenreinigung: Summe der geleisteten Tagewerke	Straßenreinigung: Verdienter Lohn ℳ ₰	Steinschläger: Anzahl der Arbeiter	Steinschläger: Summe der geleisteten Tagewerke	Steinschläger: Verdienter Lohn ℳ ₰	Gesamtzahl der Arbeiter	Gesamtzahl der Tagewerke	Gesamtsumme des verdienten Lohnes ℳ ₰	Lohn pro Kopf und Tag ℳ	Quantum des hergestellten Kleinschlags: a Aus alten Pflastersteinen cbm	Quantum des hergestellten Kleinschlags: b Aus Basalt-Bruchsteinen cbm
1	Vom 17. Nov. bis 22. November 1902	37	195	411 20	25	102	199 64	—	—	—	2	5	7 80	64	302	618 64	2,06	0,78	0,60
2	„ 24. „ „ 29. „	79	357	727 67	26	133	251 48	8	48	131 24	2	12	17 15	115	550	1127 54	2,05	0,79	2,30
3	„ 1. Dez. „ 6. Dezember	126	650	1255 08	41	191	360 81	2	11	31 40	1	3	4 50	170	855	1651 79	1,93	0,75	—
4	„ 8. „ 13.	155	829	1643 52	47	231	443 18	6	40	121 10	—	—	—	208	1100	2207 80	2,01	—	—
5	„ 15. „ 20.	156	864	1734 25	44	248	474 95	6	38	116 54	2	7	7 40	208	1157	2333 14	2,02	0,50	0,60
6	„ 22. „ 27.	139	512	1008 07	38	133	293 21	6	33	84 24	2	8	9 20	185	686	1394 72	2,03	0,25	1,40
7	„ 29. Dez. 1902 bis 3. Jan. 1903	85	391	785 58	35	159	342 55	6	34	99 52	60	274	458 —	186	858	1685 65	1,96	0,23	87,40
8	„ 5. Januar bis 10. Januar	94	499	1009 29	35	193	391 19	5	31	95 86	75	409	529 11	209	1132	2025 45	1,79	-	157,70
9	„ 12. „ 17.	92	443	892 42	13	30	61 56	5	31	93 96	133	612	965 —	243	1116	2012 94	1,80	1,40	194,00
10	„ 19. „ 24.	48	243	511 89	3	14	32 08	5	29	93 60	167	852	1439 38	223	1138	2076 95	1,83	1,30	283,65
11	„ 26. „ 31.	45	243	520 92	20	68	138 76	5	31	98 50	162	730	2032 62	232	1072	2790 80	2,60	5,40	345,11
12	„ 2. Februar „ 7. Februar	62	319	669 23	19	94	190 73	4	19	55 68	130	724	1440 84	215	1156	2356 48	2,04	24,30	285,18
13	„ 9. „ 14.	82	414	868 58	12	62	126 76	3	17	51 80	107	529	1148 86	204	1022	2196 —	2,15	34,05	194,90
14	„ 16. „ 21.	98	534	1091 09	10	58	116 51	6	39	107 20	65	337	707 95	179	968	2022 75	2,09	31,15	108,10
15	„ 23. „ 28.	51	268	574 08	15	74	163 92	5	28	78 84	42	197	476 73	113	567	1293 57	2,28	8,43	87,30
16	„ 2. März bis 7. März	49	250	591 66	5	29	67 92	4	27	72 48	22	125	292 51	80	431	1024 57	2,38	-	60,70
17	„ 9. „ 14.	30	165	402 84	15	82	193 20	4	25	71 48	15	56	204 20	64	328	871 72	2,66	0,30	41,80
18	„ 16. „ 21.	31	177	484 95	12	68	167 73	4	23	63 52	1	6	9 —	48	274	725 20	2,65	-	2,10
19	„ 23. „ 28.	31	170	453 45	9	51	130 20	4	26	75 60	—	—	—	44	247	659 25	2,67	—	—
20	„ 30. „ 31.	27	51	136 80	1	2	6 —	4	12	27 28	—	—	—	32	65	170 08	2,62	—	—
	Zusammen	1517	7574	15772 57	425	2022	4152 38	92	542	1569 84	988	4886	9750 25	3022	15024	31245 04	43,[illegible] oder im Durchschnitt 2,18	110,94	1852,00

XX. Stadtgärtnerei.

Die Anlagen auf der Mathildenhöhe wurden unter Inanspruchnahme desjenigen Teiles erweitert, auf welchem im vergangenen Jahre gelegentlich der Ausstellung der Künstler-Kolonie das Restaurationsgebäude gestanden hatte. Hierbei wurden insbesondere Schlingrosen (Crimson Rambler) und selbstklimmender wilder Wein (Ampelopsis Veitschii) zur Berankung der an der Ostseite des Platanenplatzes befindlichen Mauer, sowie schön blühende Ziergehölze in Verbindung mit edlen Coniferen zur Deckung der oberhalb dieser Anlage geschaffenen beiden Sitzplätze verwendet, sodaß bei gedeihlicher Entwickelung aller Pflanzen der Platanenhain einen wirkungsvollen Abschluß nach jener Seite hin erhalten wird.

Am oberen Teile des Hochreservoirs wurde stellenweise das hochragende, die Aussicht verdeckende Gehölz entfernt und dasselbe durch allerlei Rosen ersetzt; der nach Süden geneigte Abhang wurde ganz in diesem Sinne behandelt.

Am Verbindungswege hinter dem Woog mußten die Erlen mit Sophora japonica ausgewechselt werden, da sich dieselben dort als ungeeignet erwiesen hatten. Die Gartenanlage daselbst erhielt durch die Erbauung einer Brücke mit Naturgeländer aus Akazienholz einen neuen Schmuck, indessen mußten notgedrungener Weise die Sitzbänke aus der auf der kleinen Anhöhe erbauten Laube entfernt werden, weil dieselben in grober Weise fortwährend beschädigt und nicht selten ganz und gar herausgeworfen wurden.

Größere Aufwendungen erforderte die Umgestaltung der Anlage auf dem Kapellplatz, die im Dezember 1902 nach bereits früher bearbeiteten Plänen in Angriff genommen werden konnte. Bei der Durchführung des Projekts galt es vor allem, die dortigen schönen alten Akazienbäume zu erhalten, ferner die noch vorhandenen Grabsteine unberührt zu lassen und neben richtiger Wegführung große Rasenbahnen in angenehmen Wellenlinien zu schaffen. Glücklicherweise konnte schon bei Beginn der Rajolarbeiten festgestellt werden, daß die einstigen Grabstätten — vielleicht infolge später vorgenommener Terrainerhöhung — sich in bedeutend tieferer Lage befinden mußten, als solches zu vermuten war, weshalb auch nur ganz vereinzelte Skeletteile aufgefunden wurden.

Die Kosten der ganzen Anlage einschließlich der Aufstellung des eisernen Einfriedigungsgitters und der Herstellung einer Verbindungstreppe, sowie der Veränderung bezw. Erweiterung der Wasserleitung haben zusammen 5688 ℳ 81 ₰ betragen.

Kleinere Gehölzpflanzungen wurden an dem am Woog nächst der Beckstraße und dem auf dem Mathildenplatze errichteten Bedürfnishäuschen ausgeführt.

Im Herbst wurde der Vorgarten zur Bezirksschule in der Lagerhausstraße angelegt; ein kleines Pflanzstück im Hofe der Schule am Ballonplatz ist rajolt und zur späteren Bepflanzung entsprechend vorbereitet worden.

Der Spielplatz hinter dem Schulgebäude in der Müllerstraße wurde nach nochmaliger Bodenbearbeitung und neuer Graseinsaat mit 3 Hydranten versehen, sodaß die ganze Fläche in zweckdienlicher Weise unterhalten werden kann.

Bezüglich der Neuanlage und Unterhaltung der Baumpflanzungen an Straßen und Plätzen ist hervorzuheben, daß in den vier Ecken des Louisenplatzes je zwei Acer plat. Schwedleri neu angepflanzt wurden. Ferner wurde der Forstmeisterplatz reguliert, die dort befindlichen krüppelhaften Kastanien wurden beseitigt und durch neue ersetzt.

In der Rheinstraße wurden 21 der unansehnlichsten und fehlerhaftesten Lindenbäume entfernt und mittelst junger Exemplare ausgewechselt. Die Mehrzahl der übrigen Bäume ist zwecks Bildung neuer regelmäßiger Kronen abgeästet und in ausgiebiger Weise gedüngt worden.

In der äußeren Ringstraße waren die erst im vergangenen Jahre von der Bahnverwaltung übernommenen Apfelbäume von der Blutlaus derartig befallen, daß alle Bäume bis auf 25 Stück — zumal auch ihres sonstigen krankhaften und abgängigen Zustandes wegen — auszuroden waren. Um jedmöglicher Verschleppung der Schädlinge gleich von vornherein zu begegnen, ist alles Holz sofort nach dem Fällen unter dem Heizkessel der Stadtgärtnerei verbrannt worden.

Die am Treffpunkt der Nieder-Ramstädter- und Roßdörferstraße befindlichen Rüstern waren dort nicht gediehen, der Platz wurde daher mit 3 Götterbäumen bepflanzt.

Außer allen oben erwähnten Neu- und Nachpflanzungen sind anstelle eingegangener Straßenbäume 41 Stück ergänzt worden. Ferner wurden 6 Bäume auf den Plätzen und 2 Bäume in verschiedenen Schulhöfen als Ersatz abgängig gewordener Bäume nachgepflanzt.

Am „Steinbrückerteiche" wurde die Baumschule vergrößert und es konnte nunmehr festgestellt werden, daß alle dort zur Weiterkultur angepflanzten Alleebäume, durch die freie Lage und die besseren Bodenverhältnisse begünstigt, bisher recht gut gediehen sind.

Das dort gelegene Baumschulgelände enthält jetzt ca. 1380 qm.

In verschiedenen Anlagen wurden neue feststehende, mit eisernen Sockeln versehene Sitzbänke aufgestellt, und zwar solche am Wilhelmsplatze in den beiden seitlich zum Hauptportal der Kirche gelegenen Nischen, ferner auf den halbkreisförmigen Sitzplätzen des neu angelegten Kapellplatzes.

Die im Vorjahre auf dem Wilhelminenplatze befestigten eisernen Bänke wurden entfernt und statt dieser solche aus Muschelkalk nach dem Entwurfe von Professor Habich dahier zur Ausführung gebracht.

Gelegentlich des Abbruchs des innerhalb der Rittergasse, Marktstraße und Schirngasse sowie des Schloßgrabens befindlichen Häuserblocks hatten sich annähernd 400 cbm alten Baulehms ergeben, der teils zur sofortigen Verwendung nach dem Kapellplatz und nach dem Spielplatz hinter dem Schulhause in der Müllerstraße, teils für den späteren Gebrauch nach verschiedenen Lagerplätzen abgefahren wurde. Neue umfangreiche Komposthaufen wurden in der am Woog gelegenen alten Sandgrube, sowie nächst den Bessunger Wiesen am Schießhause angelegt.

Es sei noch mitgeteilt, daß die bisher der Stadtgärtnerei unterstellte Gräber- und Anlageunterhaltung auf dem Darmstädter Friedhofe der Friedhofsverwaltung selbst übertragen wurde.

Im Ganzen waren in diesem Jahre zum eigenen Bedarfe wiederum ca. 100 000 Blumenpflanzen, sowie gegen 1500 Köpfe Efeu und 500 Sträucher herangezogen worden, deren Gesamtwert etwa 12 625 *M* beträgt.

Die Stadtgärtnerei lieferte auch die Ehrenpreise der Stadt zur Verfügung der Preisrichter des Komitees „Darmstadt im Blumen- und Pflanzenschmuck". Dieselben bestanden ausschließlich aus Pflanzen eigener Kultur und hatten einen Wert von 150 *M*.

Der Personalbestand der Stadtgärtnerei betrug in dem abgelaufenen Rechnungsjahr im Mittel 50 Mann, einschließlich der Promenadenaufseher und des Gartentechnikers.

Für die Unterhaltung der der Stadtgärtnerei unterstellten öffentlichen Anlagen, sowie für die in 1902/03 zur Ausführung gelangten Neuanlagen hat die Stadt 61 446 *M* 64 *₰* (einschließlich aller Gehalte und Löhne) verausgabt.

Von interessanten Vorkommnissen seien noch folgende mitgeteilt.

Bis Mitte April 1902 waren in allen Anlagen die Blumenbeete mit Frühlingsblühern bepflanzt. Von da ab konnte bereits mit dem Grasschnitt auf den Schmuckplätzen begonnen werden. Nach verhältnismäßig günstiger Witterung trat unerwarteterweise am 7. Mai ziemlich starker Schneefall ein und in der hierauf folgenden Nacht erfroren leider alle jung entwickelten Triebe an Platanen, Eichen, Nußbäumen, Magnolien u. a. Am 15. Mai fiel nochmals Schnee, doch wurden diesmal schlimme Folgen nicht veranlaßt, trotzdem erst kurz vorher alle Pflanzenhäuser ausgeräumt und in den Anlagen sogar schon Petunien ausgepflanzt worden waren.

Der Juli wurde größtenteils zur Heranzucht von Efeu und Immergrün, sowie von Rosen und Gehölzen aus Stecklingen verwendet.

Anläßlich der am 12. September 1902 erfolgten Feier der Enthüllung des Denkmals für die Höchstselige Großherzogin Alice war das Blumenbeet auf dem Wilhelminenplatze besonders effektvoll ausgestattet worden.

Anfangs Oktober wurden die Blumengruppen in den Anlagen abgeräumt. Mitte desselben Monats wurde der Platz vor den Bahnhöfen mit Vergißmeinnicht, Stiefmütterchen, Primeln, Tulpen und gefüllt blühende Arabis u. s. w. bepflanzt.

Am 20. November trat der Winter in seine Rechte; es fiel der erste Schnee bei anhaltender schneidender Kälte. Am 24. November setzte Tauwetter ein, dann folgte am 4. Dezember Frost; um Mitte Januar 1903 hielt der Frost 14 Tage an, sodaß die auf dem Kapellplatz kaum begonnenen Erdarbeiten eingestellt werden mußten. Während dieser Periode sind die Rasen in allen Anlagen mit Kompost gedüngt worden.

Hinsichtlich der Bewässerung der Anlagen wurde diesseits schon von jeher die geringe Widerstandsfähigkeit der gummierten Hanfschläuche bemängelt. Da dieselben schon im Laufe eines Sommers mehrfach durch neue ergänzt werden mußten, konstruierte man probeweise eine Einrichtung aus aneinandergekoppelten, auf Rollen beweglichen verzinkten Eisenrohren, die nur ganz wenig Schlauchmaterial erfordert und bei verhältnismäßig geringem Gewicht und leichter Beweglichkeit sich recht handlich und äußerst praktisch bewährt hat. Da die Kosten des Apparats, zumal mit Rücksicht auf die Dauerhaftigkeit desselben, geringer als die für Schlauchbeschaffungen sind, soll dessen Einführung allmählich ins Auge gefaßt werden.

Zum Schlusse sei noch der Personen gedacht, die die Stadtgärtnerei im Laufe des Jahres durch Schenkungen von Pflanzen unterstützten:

Es stifteten:

1. Herr Kommerzienrat Wittich 2 Sophora jap. pendula.
2. Herr Rentner Schwindt 1 Abies Nordmanniana.
3. Herr Kommerzienrat Diefenbach 3 Granatbäume.
4. Herr Rentner Lud. Harres 1 Orange, 1 Araucaria und mehrere Palmen.
5. Herr Kaufmann Hufeld einen Posten Narzissenzwiebeln.

Denselben sei an dieser Stelle nochmals unser Dank ausgesprochen.

XXI. Vermessungswesen.

Das Arbeitsgebiet des städtischen Vermessungsamts gliedert sich in folgende Abteilungen und diesbezügliche Gruppen:

A. Arbeiten der allgemeinen Dienstführung.

1. Zustandhaltung der Verwaltungsgrenzen und der Grenzen des städtischen Eigentums, sowie der Aussteinung aller trigonometrisch bestimmten Punkte.

Die in Ausführung begriffene Neuvermessung (Flur-, Gewann- und Parzellenvermessung) der Gemarkung bedingt eine durchgängige Revision und eventuelle Aussteinung aller trigonometrisch bestimmten Punkte; im abgelaufenen Rechnungsjahr wurde diese Revision zu Ende geführt.

2. Überwachung der Dienstführung der Feldgeschworenen.

Die Tätigkeit der Feldgeschworenen erstreckte sich auf eine Arbeitszeit von zusammen 174 ½ Tagen mit einem Gebührenbetrag von 698 ℳ.

3. Anfertigung der Ortsbaupläne nebst Beschaffung der Detail- und nivellitischen Unterlagen zur Feststellung von Baufluchtlinien.

In diesem Jahre wurden verschiedene Abänderungs- und Ergänzungspläne aufgestellt.

4. Aufnahme und Kartierung von Horizontal- und Vertikalplänen für die Verwaltung und die technischen Ämter.

Es kamen 2 Lagepläne mit Höhenkurven über die Kraftsruhe und die städtische Nachtweide (Oberwald) zur Anfertigung. Außer der Ergänzung der Bebauungsplan-Kopieen und sonstigen Übersichtspläne wurden ca. 50 Lagepläne, 58 Pausen, 15 Meßbriefe und 48 Meßbriefsauszüge angefertigt.

5. Aufstellung des neuen Stadtplans.

Durch den Mangel des Abschlusses des gesamten Ortsbauplans konnte die Fertigstellung und Vervielfältigung des neuen Stadtplans noch nicht bewirkt werden. Spezialblätter im Maßstab 1 : 250 wurden 14, Sektionsblätter im Maßstab 1 : 1000 = 5 aufgetragen, sowie die vorhandenen auf den neuesten Stand ergänzt.

6. Ausführung des Präzisionsnivellements.

Weitere Arbeiten haben hier vorerst nicht stattgefunden.

7. Fortführung des Kartenmaterials und Ergänzung der lithographischen Steine.

Für die Dienstführung des Vermessungsamts wurde die Ergänzung vorhandener Pläne — soweit erforderlich — vorgenommen.

B. Arbeiten für die Baupolizei.

8. Absteckung der Bau- und Straßenfluchtlinien, sowie Prüfung der Sockel für an Straßen stoßende Neubauten.

Diese Dienstverrichtung hat in 381 Fällen stattgefunden.

C. Kataster-Vermessungsarbeiten im Auftrage Großh. Steuerinspektors.

9. Neuvermessung der Gemarkung.

(Flur-, Gewann- und Parzellenvermessung.)

Die Neuvermessung (Parzellenvermessung) hat folgenden Zugang erfahren:

a) Durch Bestimmung und Vermarkung der Eigentumsgrenzen nebst geometrischen Aufnahmen der noch restierenden Abteilungen.

b) Durch Auszeichnung der Parzellenbrouillons dieser Abteilungen, sowie durch Auftragen und Scharfzeichnen von 24 Parzellenkartenblättern.

Die für vorgenannte Arbeiten erwachsenen Kosten, welche auf das Grundsteuerkapital der Parzellenbesitzer auszuschlagen sind, betragen 8727 ℳ 20 ₰.

Die Flur- und Gewannvermessungs-Bestimmung und Vermarkung der Punkte, deren Aufnahme, sowie die Berechnung ihrer Koordinaten erstreckte sich auf die neuen Fluren 18—25, 45—79 mit einem Kostenaufwand von 6873 ℳ 46 ₰.

Ende März 1903 war der Gesamtbestand der Neuvermessungsarbeiten folgender:

I. Regulierung und Aussteinung der Flurgrenzen.

Diese Arbeiten, welche die ganze Gemarkung mit 106 neuen Fluren umfassen, sind ganz fertiggestellt.

II. Regulierung und Aussteinung der Gewanngrenzen.

Fertiggestellt sind sämtliche 106 Fluren und zwar 41 Feldfluren und 65 Waldfluren.

III. Regulierung und Aussteinung der Eigentums-(Parzellen-)Grenzen.

Diese Arbeiten sind ganz fertiggestellt.

IV. Parzellenaufnahme.

Dieselbe ist fertiggestellt und bleibt nur noch auf den neuesten Stand zu ergänzen.

V. Trigonometrische Aufnahme der Flur- und Gewanngrenzen.

Es sind sämtliche Fluren aufgenommen.

VI. Bureauarbeiten.

a) Kartieren von Parzellenkarten.

Aufgetragen und scharfgezeichnet sind die Blätter von den Fluren 1—6, 8—13, 16, 26—31, 80, 81 und 86, zusammen 691 Blätter (Abteilungen).

b) Entwurf und Auszeichnung der Parzellenbrouillons.

Entworfen sind sämtliche Blätter, ausgezeichnet und beschrieben der größte Teil derselben.

c) Aufstellung des Brouillons zum topographischen Güterverzeichnis.

Das Brouillon von der bisherigen Gemarkung Darmstadt sowohl wie von Bessungen ist vollständig aufgestellt.

d) Aufstellung des topographischen Güterverzeichnisses.

Das Güterverzeichnis ist aufgestellt von den Fluren 10—14, 20—71 und 80—106.

e) Zusammenstellung der Polygone und Berechnung der Koordinaten.

Diese Arbeiten sind zum größten Teil vollzogen.

f) Anfertigung der trigonometrischen Übersicht.

Die trigonometrische Übersicht im Maßstabe 1 : 4000, bestehend aus 16 Detailblättern, ist — soweit angängig — fertiggestellt.

Der Gesamtkostenaufwand für die Parzellenvermessungsarbeiten betrug Ende März 1903 = 118 347 ℳ 78 ₰.

Die Gesamtkosten für die Flur- und Gewannvermessung, welche auf die Stadtkasse übernommen worden sind, betrugen Ende März 1903 = 32 369 ℳ 66 ₰.

D. Arbeiten für Private, welche durch die Neuvermessung bedingt sind.

10. Anfertigung der Meßbriefe.

An Meßbriefen wurden gefertigt:

a) von Gemarkung Darmstadt 196 Stück
b) „ „ Bessungen 110 Stück.

E. Arbeiten, welche durch Übernahme des Kreisvermessungsamts Darmstadt I (Stadtbezirk) bedingt sind.

Vorbemerkung:

Durch die Einführung des Instituts der Kreisgeometer am 1. August 1902 und Übertragung der Funktionen eines Kreisgeometers für die Gemarkung Darmstadt mit Bessungen an den Vorstand des städt. Vermessungsamts sind die in der Bekanntmachung der Großh. Ministerien des Innern und der Finanzen, die Einführung des Instituts der

Kreisgeometer und die Territorialorganisation der Kreisvermessungsämter betr., vom 19. Juli 1902. (Reg.-Bl. Nr. 44) den letzteren zugewiesenen Funktionen für den Stadtbezirk Darmstadt auf das städt. Vermessungsamt übergegangen.

Nach der Verfügung des Großh. Ministeriums des Innern vom 17. Juli 1902 ergeben sich vorerst für die dem Vorstand des Vermessungsamtes übertragenen Funktionen nachfolgende Rubriken:

11. Fortführung der Kataster mit Ausarbeitung der Geschosse und Gebäude-Abschätzungs-Register und die Fortführung der Grundbücher.

An Wahrungen wurden vollzogen:

Gemarkung	In den Immobiliarkatastern				In den Grundbüchern			Meßbriefe		Art der Wahrungen
	Besitzwechsel	Kultur- Bau- Veränderungen. Anzahl der Grundstücke	Hofreiten	Sonstige Veränderungen	Besitzwechsel	Löschung von Eigentumsbeschränkungen	Bau-, Kultur- und sonstige Veränderungen	Anzahl derselben	Anzahl der in den Plänen enthaltenen Parzellen	
Bessungen	282	18	2	1	282	280	253	6	30	Ordentlich
	66	146	87		66		1	45	203	Außerordentlich
Darmstadt	844	100	40	6	844	608	750	20	100	Ordentlich
	114	460	150		114	7	6	93	520	Außerordentlich
Summe	1306	724	279	7	1306	895	1010	164	853	

12. Prüfung der Meßbriefe.

Es wurden geprüft:

a) von Gemarkung Darmstadt 106 Stück
b) „ „ Bessungen 74 Stück.

13. Fertigung der Katasterauszüge für die Gerichte.

Nichts.

14. Überwachung der Bau- und Kulturveränderungen.

Zur Beibringung der vorgeschriebenen Kulturveränderungsmeßbriefe wurden 164 Besitzer angehalten und 30 Besitzer durch die Ortsgerichte aufmerksam gemacht.

XXII. Friedhofswesen.

Für die Stadt Darmstadt bestehen 4 Friedhöfe, welche sämtlich in der Gemarkung der seit 1888 der Stadt einverleibten Gemeinde Bessungen gelegen sind:

a) der Friedhof an der Nieder-Ramstädterstraße,
b) der Friedhof an der Klappacherstraße,
c) zwei Friedhöfe an der Schießhausstraße.

Während die Friedhöfe an der Nieder-Ramstädter- und Klappacherstraße Eigentum der bürgerlichen Gemeinde Darmstadt sind und als allgemeine Begräbnisplätze dienen, gehören die beiden dicht beieinanderliegenden Friedhöfe an der Schießhausstraße der israelitischen Religionsgemeinde, bezw. der israelitischen Religionsgesellschaft und dienen nur den Angehörigen dieser beiden Religionsgemeinden als Begräbnisplätze. Diese beiden Friedhöfe stehen in keinerlei Beziehung zur Stadtverwaltung. Der Friedhof an der Nieder-Ramstädterstraße umfaßt einen Flächeninhalt von 137729 qm und zerfällt in 4 Abteilungen, welche zeitlich nacheinander angelegt worden sind. Die I. Abteilung wurde als „neuer Friedhof" an Stelle desjenigen am heutigen Kapellplatz angelegt. Die Zeit der erstmaligen Benutzung

fällt in das Jahr 1828. Die erste Erweiterung erfolgte im Jahre 1846 (II. Abteilung), die zweite Erweiterung fiel in das Jahr 1872 (III. Abteilung) und die Eröffnung der neuesten (IV.) Abteilung geschah im Jahre 1894. Jede der 4 Abteilungen ist in mit Buchstaben bezeichnete Bezirke eingeteilt und enthält Raum für Reihenbegräbnisse und Erbbegräbnisse.

Die Reihenbegräbnisplätze werden zur Bestattung der Leiche einer jeden dahier verstorbenen Person und zwar in fortlaufender Reihenfolge unentgeltlich abgegeben. Es sind stets 3 Bezirke in Benutzung: für Leichen von Personen über 10 Jahre, bezw. von 2—10 Jahren, bezw. von Kindern unter 2 Jahren. Die Grabstätten für Personen über 10 Jahre werden in der Regel nach Ablauf von 25 Jahren, die Grabstätten der Kinder von 2—10 Jahren nach Ablauf von 15 Jahren und diejenigen der Kinder unter 2 Jahren nach Ablauf von 10 Jahren aufs Neue zur Beerdigung benutzt. Die Grabstätten können aber gegen Entrichtung einer Gebühr auf weitere 25 bezw. 15 und 10 Jahre der Wiederbenutzung entzogen werden.

Erbbegräbnisse können käuflich erworben werden. Sie zerfallen der Größe nach in 3, dem Preise nach in 4 Arten.

Plätze für 3 Personen	=	6,64 qm	für	225	ℳ
„ „ 4 „	=	8,85 „	„	300	„
„ „ 5 „	=	11,06 „	„	375	„
„ „ 5 „		an der Mauer	„	600	„

Die Abteilungen I und II enthalten 3-persönige Plätze nicht. Mit der Erwerbung, welche für die Dauer des Bestehens des Friedhofs erfolgt, geht nur das Benutzungsrecht, nicht auch das Eigentumsrecht an Grund und Boden, auf den Erwerber über. Die Plätze vererben in der Familie des Besitzers nach den Bestimmungen der Friedhofsordnung. Für Überschreibung eines Platzes auf einen anderen Besitzer und für die Urkunde werden 3 ℳ und für die Urkunde über einen von der Stadt neu abgegebenen Platz 2 ℳ zur Stadtkasse erhoben.

Unter gewissen Bedingungen kann ein Platz wieder an die Stadt zurückfallen.

Personen, welche gewerbsmäßig Begräbnisstätten auf dem Friedhof herrichten und unterhalten, müssen sich eine Erlaubniskarte erwirken, für welche eine Gebühr zu entrichten ist, die derzeit für den Arbeitgeber 5 ℳ und für jeden seiner Gehilfen 2 ℳ für das Kalenderjahr beträgt.

Geöffnet ist der Friedhof im Sommer von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends, im Winter von 8 Uhr früh bis zum Eintritt der Dunkelheit. Die Aufsicht wird von dem Friedhofsverwalter und 2 Aufsehern geführt.

Das Aus- und Zuschaufeln der Gräber findet durch städtische Arbeiter statt. Je 4 derselben, gleichmäßig gekleidet, verbringen auch die Särge von den Leichenwagen bezw. von der Leichenhalle oder von der Friedhofskapelle auf einem seitwärts fortzubewegenden Wagen bis an das Grab und besorgen die Versenkung der Särge.

Durch die Friedhofsordnung vom 26. September 1901 sind nähere Bestimmungen über die Benutzung des Friedhofs und über den Verkehr auf demselben getroffen.

Im Jahre 1902/1903 wurden 70 Erbbegräbnisplätze käuflich abgegeben und zwar:

16	von	3	persöniger Größe	
32	„	4	„ „	
10	„	5	„ „	
12	„	5	„ „	an der Mauer.

Beerdigungen fanden statt in Erbbegräbnissen: 346 Erwachsene und Kinder; in Reihengräbern: 338 Erwachsene und 425 Kinder.

Karten für Friedhofsarbeiter wurden abgegeben: 14 für Arbeitgeber, 28 für Gehilfen.

Der Friedhof an der Klappacherstraße mit einem Flächeninhalt von 12825 qm ist im Jahre 1835 angelegt worden und hat bis zum Jahre 1888 der Gemeinde Bessungen als Begräbnisplatz gedient. Auch jetzt noch wird er hauptsächlich von den Bewohnern des Bessunger Stadtteils benutzt. Er ist in 4 Bezirke, A—D, eingeteilt und enthält außer Reihengräbern für Erwachsene und Kinder Erbbegräbnisplätze in verschiedenen Größen.

Die Reihengräber werden unentgeltlich abgegeben und werden nicht vor Ablauf von 30 bezw. 15 Jahren wieder umgelegt. Auch hier kann ein Grab gegen Entrichtung eines bestimmten Betrags der Wiederverwendung entzogen werden.

Eine Friedhofsordnung war für diesen Friedhof nicht erlassen worden. Da in absehbarer Zeit wegen eintretenden Raummangels an eine Schließung des Friedhofs wird gedacht werden müssen, so hat man von dem nachträglichen Erlasse einer Friedhofsordnung absehen zu sollen geglaubt.

In 1902/1903 wurden 5 Erbbegräbnisplätze verkauft.

Beerdigt wurden in Erbbegräbnissen: 30 Erwachsene und Kinder; in Reihengräbern: 46 Erwachsene und 63 Kinder.

XXIII. Unterrichts- und Schulwesen.

I. Technische Hochschule.

Die Hochschule ist eine staatliche Anstalt; sie gliedert sich in folgende Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. „ „ „ Ingenieurwesen,
3. „ „ „ Maschinenbau,
4. „ „ „ Elektrotechnik,
5. „ „ „ Chemie, einschließlich Elektrochemie und Pharmacie,
6. „ „ „ Mathematik, Naturwissenschaften und allgemein bildende Fächer (Allgemeine Abteilung).

Die Frequenz der Hochschule gestaltete sich im Berichtsjahre wie folgt:

Im Sommersemester 1902:

Abteilung für:	Studierende.		Hospitanten.		Summe.	
Architektur		128		57		185
Ingenieurwesen		218		20		238
Maschinenbau		395		84		479
Elektrotechnik		489		90		579
Chemie:						
a) Chemiker	58		9		67	
b) Elektrochemiker	52	128	9	18	61	146
c) Pharmaceuten	18		–		18	
Allgemeine Abteilung		43		10		53
		1401		279		1680
Hierzu kommen Teilnehmer an einzelnen Vorlesungen (darunter 13 Damen)						60
Gesamtsumme						1740

Im Wintersemester 1902/03:

Abteilung für:	Studierende.		Hospitanten.		Summe.	
Architektur		138		100		238
Ingenieurwesen		223		24		247
Maschinenbau		453		115		568
Elektrotechnik		520		91		611
Chemie:						
a) Chemiker	75		11		86	
b) Elektrochemiker	62	153	6	17	68	170
c) Pharmaceuten	16		—		16	
Allgemeine Abteilung		34		5		39
		1521		352		1873
Hierzu kommen Teilnehmer an einzelnen Vorlesungen (darunter 43 Damen)						97
Gesamtsumme						1970

Von den 1740 Hörern im Sommersemester 1902 gehörten 434 (= 24,9 %) dem Großherzogtum Hessen, 560 (= 32,2 %) dem Königreich Preußen, 325 (= 18,7 %) anderen deutschen Staaten und 421 (=24,2 %) dem Auslande an.

Der Lehrkörper bestand aus 31 ordentlichen Professoren und 8 außerordentlichen Professoren. Außerdem waren an der Hochschule 31 Privatdozenten und 37 Assistenten tätig.

II. Sonstige höhere Lehranstalten.

Es bestanden hier bisher fünf höhere Lehranstalten (Ludwig-Georgs-Gymnasium nebst Vorschule der Gymnasien, Neues Gymnasium nebst pädagogischem Seminar, Realgymnasium nebst Vorschule, Oberrealschule, höhere Mädchenschule [Viktoriaschule] nebst Lehrerinnen-Seminar); hierzu ist, wie auf Seite 23 dieses Berichts bereits erwähnt, im Laufe des Berichtsjahres das staatliche Seminar für Volksschullehrerinnen getreten. Über die Tätigkeit dieser neuen Lehranstalt hoffen wir im nächstjährigen Verwaltungsbericht nähere Mitteilungen machen zu können. Außer den vorbemerkten Lehranstalten bestehen hier vier Privatlehrinstitute für Mädchen.

Die Kosten für die beiden Gymnasien werden von dem Staate, diejenigen für die Vorschule der Gymnasien seit 1. Oktober 1891 von der Stadt bestritten. Für das Realgymnasium nebst Vorschule und für die Oberrealschule stellt die Stadt Gebäude mit Mobiliar, bestreitet sämtliche sachlichen Kosten und trägt von den persönlichen Ausgaben, die nach Abzug des Schulgeldes noch zu decken sind, die Hälfte, während der Staat für die andere Hälfte aufkommt. Zu den Kosten der Viktoriaschule nebst Lehrerinnen-Seminar, welche von der Stadt bestritten werden, leistet der Staat einen Zuschuß von jährlich 6000 ℳ.

Zu den einzelnen Lehranstalten übergehend, wird das Nachstehende berichtet:

A. Ludwig-Georgs-Gymnasium.

Das Schulgeld beträgt nach Verschiedenheit der Klassen und zwar in den Klassen I—III 108 ℳ jährlich und in den Klassen IV—VI 96 ℳ jährlich. Bei Geschwistern kommen für den ersten Bruder ⅔ des Schulgeldsatzes, für den zweiten und die folgenden Brüder die Hälfte in Ansatz. Das Ludwig-Georgs-Gymnasium, das Neue Gymnasium und die Vorschule der Gymnasien gelten hierbei als eine Anstalt. Im Sommerhalbjahr waren an 12 Schüler, im Winterhalbjahr an 11 Schüler Freistellen vergeben.

Im Schuljahr 1902/03 wurden unterrichtet:

a) in den 9 Herbstklassen	262	Schüler
b) in den 9 Osterklassen	222	„
Zusammen	484	Schüler

Am Schlusse des Schuljahres betrug die Schülerzahl 427.

Hiervon waren:

aus Darmstadt	365	Schüler
aus anderen hessischen Orten	51	„
aus anderen deutschen Staaten	11	„
aus dem Ausland	—	„

Es gehörten an:

der evangelischen Konfession	369	Schüler
der katholischen „	42	„
der israelitischen „	14	„
anderen Konfessionen	2	„

Die Reifeprüfung der Herbst-Oberprima fand am 13. September 1902 und diejenige der Oster-Oberprima am 7. März 1903 statt; bei ersterer Prüfung bestanden 24, bei letzterer 23 Abiturienten.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus dem Direktor, 24 Lehrern, wovon 23 akademisch und 1 seminaristisch gebildet sind, 2 Lehramtsassessoren und 5 Hilfslehrern.

Die Ausgaben der Anstalt betrugen in 1902/03 131 359 ℳ 09 ₰.

Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

Schulgeld	41 791 ℳ	67 ₰
Kapitalzinsen	2 132 „	05 „
Geldwert früherer Naturalleistungen der Gr. Hauptstaatskasse und der Stadtkasse Darmstadt	698 „	66 „
Zufällige Einnahmen	1 187 „	85 „
Staatszuschuß	85 548 „	86 „

B. Neues Gymnasium.

Das Schulgeld richtet sich nach Verschiedenheit der Klassen und beträgt in den Klassen I—III jährlich 108 ℳ und in den Klassen IV—VI jährlich 96 ℳ. Bei Geschwistern zahlt der erste Bruder $^2/_3$ des Schulgeldsatzes, der zweite und alle folgenden Brüder die Hälfte. Hierbei gelten das Ludwig-Georgs-Gymnasium, das Neue Gymnasium und die Vorschule der Gymnasien als eine Anstalt. An 10 Schüler waren in 1902/03 Freistellen vergeben.

Im Schuljahr 1902/03 wurden unterrichtet . . . . 247 Schüler

Hiervon waren:

aus Darmstadt	155	Schüler
aus anderen hessischen Orten	86	„
aus anderen deutschen Staaten	5	„
aus dem Ausland	1	„

Es gehörten an:

der evangelischen Konfession	198	Schüler
der katholischen „	26	„
der israelitischen „	23	„

Am Schlusse des Schuljahres betrug die Schülerzahl 232.

Im September 1902 haben 2 Abiturienten, im März 1903 22 Abiturienten die Anstalt verlassen.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus dem Direktor und 14 definitiv angestellten akademisch gebildeten Lehrern.

Das mit dem neuen Gymnasium verbundene pädagogische Seminar bestand im Schuljahr 1902/1903 aus 9 Mitgliedern. Ein Lehramtsassessor nahm als Volontär an den Übungen des Seminars teil.

Die Ausgaben der Anstalt betrugen in 1902/1903 . 72 314 ℳ 13 ₰

Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

Schulgeld	22 185 „	83 „
Zufällige Einnahmen	156 „	88 „
Staatszuschuß	49 971 „	42 „

C. Gymnasial-Vorschule.

Die Vorschule der Gymnasien ist mit Wirkung vom 1. Oktober 1891 an von der Stadt übernommen worden.

Die Schul-Lokalitäten befinden sich seit Herbst 1897 in dem sogenannten Pädagoggebäude.

Die Leitung der Schule ist dem Direktor des Ludwig-Georgs-Gymnasiums übertragen. Es werden in derselben die Schüler vom 6. bis zum 9. Lebensjahre, also bis zum Eintritt in die Sexta der Gymnasien, unterrichtet. In 3 Jahres-Kursen umfaßt die Anstalt 6 Klassen, weil zu Ostern und zu Herbst Schüleraufnahmen stattfinden.

In allen Klassen wird ein Schulgeld von 72 ℳ erhoben, mit der Einschränkung, daß bei Geschwistern in der Vorschule, wie in den beiden Gymnasien, für das älteste Kind der volle Betrag, für das zweite Kind $^2/_3$, sowie für jedes folgende die Hälfte bezahlt wird. Freistellen werden in der Vorschule nicht vergeben.

Im Schuljahr 1902/1903 wurden in der Vorschule 245 Schüler unterrichtet.

Am Schlusse des Schuljahrs zählte die Vorschule 216 Schüler.

Hiervon waren:

aus Darmstadt	210	Schüler
aus anderen hessischen Gemeinden	6	„
aus dem Auslande	—	„

Es gehörten an:

der evangelischen Konfession	169	„
der römisch-katholischen Konfession	26	„
der griechisch-katholischen Konfession	1	„
der israelitischen Konfession	17	„
anderen Konfessionen	3	„

Im Jahre 1901/1902 war die Anstalt von 223 Schülern besucht.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus 5 seminaristisch gebildeten Lehrern, welche sämtlich definitiv angestellt sind.

Die Einnahme an Schulgeld betrug in 1902/1903 13 381 ℳ, an sonstigen Einnahmen erzielen 40 ℳ. Die laufenden Ausgaben der Vorschule der Gymnasien werden von der Stadt getragen; dieselben beliefen sich in 1902/1903 auf 16 160 ℳ 47 ₰.

D. Realgymnasium und Vorschule desselben.

Die Stadt stellt Gebäude mit Mobiliar, bestreitet sämtliche sachliche Kosten und trägt von den persönlichen Ausgaben, die nach Abzug des Schulgeldes noch zu decken sind, die Hälfte, während der Staat für die andere Hälfte aufkommt. Nach Verschiedenheit der Klassen wird ein Schulgeld von 108 ℳ bezw. 96 ℳ und für die Vorschule von 72 ℳ mit der Einschränkung erhoben, daß bei Geschwistern für das älteste Kind der volle Betrag, für das zweite ²/₃ und für das dritte, sowie jedes folgende die Hälfte des Normalbetrags bezahlt wird.

Die Einnahme an Schulgeld in 1902/1903 beträgt 65 174 ℳ, an sonstigen Einnahmen erfielen 297 ℳ 75 ₰.

Die Ausgaben der Kasse des Großh. Realgymnasiums betrugen in 1902/1903 im ganzen	149 884	„	93 „
Hiervon hat die Stadt getragen:			
1. Als Zuschuß zu den persönlichen Ausgaben	36 126	„	78 „
2. Die sachlichen Ausgaben, soweit sie nicht durch besondere Einnahmen gedeckt sind, mit	13 109	„	61 „
Der Zuschuß des Staates zu den persönlichen Kosten beziffert sich auf	35 176	„	79 „
Sodann wurden aus der Stadtkasse — neben Verzinsung und Tilgung des Baukapitals — für Unterhaltung und Feuerversicherung des Gebäudes und der Turnhalle, für Unterhaltung der Turngeräte und Besoldung des Turnhallediener, sowie an Beiträgen zum Schullehrer-Pensionsfonds noch bezahlt	11 501	„	09 „

Im Schuljahr 1902/1903 umfaßte das Realgymnasium 20 und die Vorschule desselben 4 Klassen.

Die Schülerzahl betrug:	1901/1902	1902/1903
I. Im Realgymnasium	589	607
Hiervon waren:		
aus Darmstadt	456	471
„ anderen hessischen Gemeinden	109	107
„ „ deutschen Staaten	17	19
„ dem Auslande	7	10
Es gehörten an:		
der evangelischen Konfession	494	513
„ römisch-katholischen Konfession	62	58
„ israelitischen Konfession	33	36
II. In der Vorschule	143	186
Hiervon waren:		
aus Darmstadt	133	172
„ anderen hessischen Gemeinden	7	13
„ „ deutschen Staaten	1	—
„ dem Auslande	2	1
Es gehörten an:		
der evangelischen Konfession	117	136
„ römisch-katholischen Konfession	17	33
„ israelitischen Konfession	9	17
Am Schlusse des Schuljahres zählte		
das Realgymnasium	556	563
die Vorschule	139	176

Nach bestandener Reifeprüfung haben 40 Abiturienten die Anstalt verlassen.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus dem Direktor, 20 definitiv angestellten akademisch gebildeten, 7 definitiv angestellten seminaristisch gebildeten Lehrern, 2 Lehramtsassessoren, 5 Lehramtsakzessisten, sowie 3 Hilfslehrern. Außerdem war ein Lehramtsassessor als Volontär an der Anstalt tätig.

Dem pädagogischen Seminar gehörten 10 Akzessisten des höheren Lehramts an.

E. Oberrealschule.

Auch hier stellt die Stadt Gebäude und Mobiliar, bestreitet sämtliche sachliche Kosten und trägt von den persönlichen Ausgaben, die nach Abzug des Schulgeldes noch zu decken sind, die Hälfte, während der Staat für die andere Hälfte aufkommt. Die Höhe des Schulgeldes richtet sich nach der Verschiedenheit der Klassen, und zwar werden in der Ober- und Unterprima = 108 ℳ, in Klasse I, II und III = 76 ℳ, in Klasse IV, V, VI und VII = 64 ℳ pro Jahr erhoben. Bei Geschwistern wird für das älteste Kind der volle Betrag, für das zweite ²/₃ und für das dritte, sowie jedes folgende die Hälfte des Normalbetrages bezahlt.

Die 1902/1903er Einnahme an Schulgeld beträgt 36 662 ℳ 70 ₰; an sonstigen Einnahmen erfielen 166 ℳ 70 ₰.

Die laufenden Ausgaben der Oberrealschule betrugen im ganzen	111 955 ℳ 63 ₰
Hiervon hat die Stadt getragen:	
1. Als Zuschuß zu den persönlichen Ausgaben	34 999 „ 81 „
2. Die sachlichen Ausgaben (abzüglich der zur Deckung von solchen verwendbaren Einnahmen) mit	6 076 „ 61 „
Der Zuschuß des Staats zu den persönlichen Kosten betrug	34 049 „ 81 „
Außerdem wurden aus der Stadtkasse — neben Verzinsung und Tilgung des Baukapitals — für Unterhaltung des Gebäudes, Brandentschädigungsbeitrag, Beleuchtung der elektrischen Uhr am Gebäude sowie Beiträge zum Schullehrer-Pensionsfonds bezahlt	3 907 „ 83 „

Im abgelaufenen Schuljahr umfaßte die Oberrealschule 17 Klassen.

	1901/02	1902/03
Die Schülerzahl betrug	579	595
Hiervon waren:		
aus Darmstadt	415	425
„ anderen hessischen Gemeinden	147	152
„ „ deutschen Staaten	15	15
„ dem Auslande	2	3

Es gehörten an:	1901/02	1902/03
der evangelischen Konfession	472	499
„ römisch-katholischen Konfession	72	70
„ griechisch-katholischen Konfession	1	1
„ israelitischen Konfession	31	21
anderen Konfessionen	3	4
Am Schlusse des Schuljahres zählte die Oberrealschule . . .	524	557

Nach bestandener Reifeprüfung haben 23 Abiturienten die Anstalt verlassen.

Das Lehrer-Kollegium bestand aus dem Direktor, 20 definitiv angestellten akademisch gebildeten Lehrern und 3 definitiv und 1 provisorisch angestellten seminaristisch gebildeten Lehrern sowie 3 Hilfslehrern.

F. Viktoriaschule

(mit Lehrerinnen-Seminar).

Die Viktoriaschule ist Großherzoglichem Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten, unmittelbar unterstellt. Die Verwaltung ist einem Kuratorium übertragen, bestehend aus dem Großh. Oberbürgermeister als Vorsitzenden, dem Direktor der Anstalt, einem von der Großh. Regierung ernannten Mitglied und zwei von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Mitgliedern.

Zu den Kosten dieser Anstalt leistet der Staat einen Zuschuß von jährlich 6000 ℳ.

Das Schulgeld beträgt für hiesige Schülerinnen in den Klassen I—III 96 ℳ, in den Klassen IV—VII 84 ℳ und in den Klassen VIII—X 72 ℳ jährlich, für auswärtige Schülerinnen nach obiger Klasseneinteilung 108 ℳ, 96 ℳ und 84 ℳ. Bei Geschwistern wird für das zweite Kind nur drei Viertel, für das dritte und jedes folgende nur die Hälfte des Normalsatzes bezahlt. Die gleiche Schulgeldermäßigung tritt auch für Geschwister ein, welche die Mittel- und Viktoriaschule besuchen. Das Honorar für Seminaristinnen beträgt jährlich 150 ℳ; Hospitantinnen zahlen 5 ℳ für jede Wochenstunde pro Semester.

Die Prüfung der Anwärterinnen für das höhere Lehramt fand am 2. Februar 1903 und den folgenden Tagen unter dem Vorsitze des Herrn Ministerialrat Dr. Eisenhuth in der Viktoriaschule statt. Sämtliche 16 Prüflinge, Schülerinnen des Lehrerinnenseminars, bestanden dieselbe. Im abgelaufenen Schuljahr umfaßte die Viktoriaschule 22, das Seminar 3 Klassen.

Die Viktoriaschule und das Lehrerinnenseminar besuchten im Laufe des Schuljahres 820 (Vorjahr 810) Schülerinnen. Davon entfielen 752 (Vorjahr 747) auf die Schule selbst, 68 (Vorjahr 63) auf das Seminar. Der Anfangsbestand Ostern 1903 dagegen zeigt eine weitere Zunahme der Schülerinnenzahl, 801 (Vorjahr 778).

Von den Schülerinnen waren:

	1901/02	1902/03
aus Darmstadt*)	741	743
„ anderen hessischen Gemeinden	54	60
„ „ deutschen Staaten	13	14
„ dem Auslande	2	3
Es gehörten an:		
der evangelischen Konfession	685	702
„ römisch-katholischen Konfession	56	58
„ griechisch-katholischen „	—	—
„ israelitischen Konfession	67	58
anderen Konfessionen	2	2
Am Schlusse des Schuljahres betrug die Zahl der Schülerinnen	780	775

Das Lehrer-Kollegium bestand aus dem Direktor, 8 definitiv angestellten akademisch gebildeten Lehrern, 7 definitiv angestellten seminaristisch gebildeten Lehrern, 13 für das höhere Lehrfach geprüften Lehrerinnen, einer Zeichenlehrerin, 4 außerordentlichen Lehrern und 4 Lehrerinnen für Handarbeitsunterricht und Turnen.

An den während des Sommers abgehaltenen Jugendspielen beteiligten sich im Ganzen 311 Schülerinnen (das sind 69% der Gesamtschülerzahl) aus den 6 oberen Klassen, welche in 5 Spielgruppen eingeteilt waren. Die Spiele fanden täglich, mit Ausnahme des Samstags und Sonntags, an 2 Stunden des Nachmittags unter Aufsicht im Schulhofe statt. Jede Gruppe spielte wöchentlich einmal. Gespielt wurde im ganzen an 77 Nachmittagen, sodaß die Zahl der Spielstunden im Sommer 1902 154 beträgt. Als Vergütung an das Lehrerpersonal für die Leitung und Beaufsichtigung der Spiele wurden 231 ℳ ausbezahlt.

Außerdem spielten 45 Schülerinnen des Seminars nach eigener Wahl an den Nachmittagen ohne besondere Aufsicht Lawn Tennis, nachdem sie von dem Direktor genügend praktisch und theoretisch angeleitet worden waren.

Nachstehend folgt eine Zusammenstellung über Klassen- und Schülerzahl, Lehrpersonal, Einnahmen und Ausgaben der höheren Schulanstalten im Schuljahr 1902/1903.

*) Wohnort der Eltern.

Schuljahr 1902/1903.

Bezeichnung der einzelnen Anstalten.	Angabe des Patronats.	Zahl der Stufen.	Zahl der Unterrichtsklassen.	Zahl der Schüler einheimische.	Zahl der Schüler fremde.	Zahl der Schüler überhaupt.	Darunter Freischüler.	Zahl der festangestellten, im Hauptamt tätigen Lehrkräfte einschl. der Leiter m.	Zahl der festangestellten, im Hauptamt tätigen Lehrkräfte einschl. der Leiter w.	Zahl der nebenamtlich tätigen Lehrkräfte (Religionslehrer 2c.)	Zahl der Hilfslehrer und Kandidaten.	Schulgeld-Einnahme.	Betrag des Zuschusses des Staates.	Betrag des Zuschusses der Gemeinde.	Sonstige Einnahmen.	Falls mit der Anstalt eine Vorschule verbunden ist, Angabe der Lehrkräfte, die nur hier, nicht aber in Spalte 4—11 nachgewiesen sind.	Falls mit der Anstalt eine Vorschule verbunden ist, Angabe der Schüler, die nur hier, nicht aber in Spalte 4—11 nachgewiesen sind.	Bemerkungen.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
												ℳ	ℳ	ℳ	ℳ			
Ludwig-Georgs-Gymnasium	—	9	18	365	62	427	11	25		5	2	41 792	85 549	492	3527	—	—	
Vorschule der Gymnasien	—	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	13 381	—	2 739	40	5	216	
Neues Gymnasium	—	9	9	155	92	247	10	15		—	—	22 186	49 971	—	157	—	—	
Realgymnasium	—	9	20	471	136	607	27**	24		3	8	65 174	35 177	60 737	298	—	—	** Darunter drei Schüler m. halben Freistellen.
nebst Vorschule desselben	—	3	4	—	—	—	—	—		—	—					4	186	
Oberrealschule	—	9	17	425	170	595	38***	24		3	1	36 663	34 050	44 984	167	—	—	*** Darunter 22 Schüler m. halben Freistellen.
Viktoriaschule*	—	10	22	725	27	752	26	16	12	4	6	54 381	—	54 036	500	—	—	
und Lehrerinnenseminar		3	3	67	1	68	4					8 484	6 000					
Zusammen			99	2208	488	2696	116	104	12	15	17	242 061	210 747	162 988	4689	9	402	

* Die 3 Unterklassen (X—VIII) sind organisch mit der Schule verbunden, eine Vorschule besteht nicht.

Von der Gesamtschülerzahl (3098) entfallen auf eine Klasse im Durchschnitt 31 Schüler.

Für einen Schüler der Lehranstalten, bei welchen die Stadt beteiligt ist, stellen sich die Kosten des Staates und der Stadt für 1902/1903 (ohne Berücksichtigung der Kosten für Verzinsung und Tilgung des Baukapitals der Schulgebäude und für Unterhaltung der letzteren) wie folgt:

	Kostenanteil				Gesamtjahreszuschuß für einen Schüler	
	des Staates		der Stadt			
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Vorschule der Gymnasien	—	—	9	58	9	58
Realgymnasium nebst Vorschule . .	44	36	64	45	108	81
Oberrealschule	57	23	71	12	128	35
Viktoriaschule und Lehrerinnenseminar:						
a) Schule	—	—	60	21	60	21
b) Seminar	88	24	95	32	183	56

III. Volksschulen.

(Mittel- und Stadtschulen.)

Für die Mittel- und für die eigentlichen Volksschulen bestehen besondere Schulvorstände nach Artikel 18, Absatz 2, des Schulgesetzes. In beiden hat der Bürgermeister den Vorsitz zu führen und in beiden erscheint als ständiges Mitglied je ein Geistlicher der vereinigten evangelischen Zivilgemeinde, der katholischen und der israelitischen Kirchengemeinde, sowie in dem Schulvorstand für die eigentlichen Volksschulen (Stadtschulen) der Geistliche der Bessunger evangelischen Kirchengemeinde. Außerdem gehören dem ersteren die beiden Oberlehrer der Mittelschulen und ein von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte gewähltes Mitglied an, während zu letzterem die 6 Oberlehrer der Volksschulen, sowie 6 von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte Mitglieder zählen. Von diesen müssen wenigstens 2 der Versammlung angehören, während die 4 anderen aus den zu Mitgliedern derselben wählbaren Angehörigen der Stadt entnommen werden können.

Der Besuch der eigentlichen Volksschule ist unentgeltlich; in den Mittelschulen wird für hiesige Kinder ein Schulgeld von jährlich 24 ℳ und für nicht hier wohnende Kinder ein solches von jährlich 36 ℳ bezahlt. An fleißige und befähigte Kinder unbemittelter Eltern können durch die städtische Schulkommission Freistellen bis zu 5% der Schülerzahl in den Mittelschulen vergeben werden. Auch treten bei Geschwistern, welche die Schule besuchen, Ermäßigungen im Schulgeld ein.

Die Strafen, welche wegen unentschuldigter Schulversäumnisse (und zwar fast ausschließlich in der eigentlichen Volksschule) ausgesprochen werden mußten, betrugen im Jahre 1900/01 = 428 ℳ, in 1901/02 = 352 ℳ 20 ₰ und in 1902/03 = 342 ℳ 10 ₰.

Zu besserem Schutz der Gesundheit der die Mittel- und Stadtschulen besuchenden Kinder sind gegen das Ende des Schuljahres 1897/98 Schulärzte bestellt worden, denen die ärztliche Untersuchung der Kinder nach deren Eintritt in die Schule, die regelmäßige Überwachung ihres Gesundheitszustandes, so lange sie die Schule besuchen und die Revision der Schulräumlichkeiten vom gesundheitlichen Gesichtspunkte aus übertragen ist.

Den Jahresbericht der Schulärzte für das Schuljahr 1902/03 lassen wir nachstehend folgen:

I. Schulärztliche Tätigkeit in den Mittel- und Stadtschulen.

Im fünften Jahre des Bestehens der schulärztlichen Einrichtungen bestand die Haupttätigkeit der Schulärzte in der gesundheitlichen Überwachung der Schulkinder, deren Zahl von Jahr zu Jahr wächst, wodurch natürlich die Arbeit vermehrt und ein größerer Aufwand an Zeit für Sprechstunden bezw. Schulbesuche nötig wird. Dazu kommt daß in verschiedenen Schulgruppen eine ganze Reihe von Klassen wegen Überfüllung des eigentlichen Schulgebäudes in von diesem zum Teil weit entfernten Räumen untergebracht werden mußte, was die ordnungsmäßige Ausführung der schulärztlichen Verrichtungen recht bedeutend erschwerte.

In Mitwirkung der Schulärzte bei der Überwachung der gesundheitlichen Verhältnisse des Schulhauses fanden die in § 10 der Dienstanweisung vorgeschriebenen Besichtigungen statt, aber neue Anträge betreffend die Hygiene

der Schulgebäude und des Unterrichts wurden im Berichtsjahr nicht gestellt. Die in dieser Hinsicht vom Schularztkollegium früher gemachten und von Großherzoglicher Bürgermeisterei genehmigten Vorschläge (siehe die früheren Berichte) wurden teils ausgeführt, teils harren sie noch der Ausführung.

Bevor wir hierauf näher eingehen (siehe Ende dieses Berichts), sollen zunächst der allgemeine Gesundheitszustand (Tabelle Ia) und die wichtigeren Erkrankungsformen in denjenigen Klassen, die im abgelaufenen Schuljahr näher untersucht wurden (Tabelle Ib), einer Besprechung und einem Vergleich mit den Vorjahren unterzogen werden.

Wir entnehmen der Tabelle Ia, daß von 3239 im Sinne des § 5 Absatz 3 der Dienstanweisung untersuchten Kindern aus den Klassen 8, 6, 4, 1 1061 = 32,75 % mit „guter", 2060 = 63,59 % mit „mittlerer" und 118 = 3,64 % mit „schlechter" Allgemeinkonstitution betroffen worden sind. Die Note „gut" hatten 493 Mädchen und 568 Knaben, die Note „mittel" 1083 Mädchen und 977 Knaben, die Note „schlecht" 69 Mädchen und 49 Knaben.

Einen Vergleich mit den letzteren drei Vorjahren bietet folgende Tabelle:

Schuljahr	gut		mittel		schlecht	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1899/1900	818	28,63	1964	67,91	110	3,83
1900/1901	789	28,34	1889	67,85	106	3,44
1901 1902	905	30,59	1964	66,39	89	3,00
1902 1903	1061	32,75	2060	63,59	118	3,64

Hieraus ist ersichtlich, daß der Prozentsatz der guten auf Kosten der mittleren Konstitutionen sich um ca. 4 % gehoben hat, während der Prozentsatz der schlechten bis auf Bruchteile derselbe geblieben ist. Das Verhältnis der Bewertung der allgemeinen Konstitution nach Schulgruppen, Klassen und Geschlechtern ist aus der Tabelle Ia leicht zu ersehen und soll hierauf heute nicht näher eingegangen werden.

Die wichtigeren Erkrankungsformen sind in Tabelle Ib aufgeführt und ebenfalls nach Schulgruppen, Klassen und Geschlechtern zusammengestellt. Die Resultate sollen hier nur kurz aufgezählt werden unter Beifügung der Prozentsätze des Vorjahres in ().

1. Blutarme Kinder wurden 425 = 13,12 % (13,08 %) beobachtet, und zwar 230 Mädchen = 7,10 % und 195 Knaben = 6,02 %. Das prozentuale Verhältnis ist dem vorjährigen annähernd gleichgeblieben, sowohl im allgemeinen als auch in Bezug auf die Verteilung nach Geschlechtern (Mädchen = 7,19 %, Knaben = 5,91 %), und es stellt diesmal wieder das höchste unter den einzelnen Erkrankungsformen dar.

2. Die Zahl der skrofulösen Kinder betrug 48 = 1,48 % (1,22 %), und zwar Mädchen 31 = 0,95 % und Knaben 17 = 0,52 %. Die mit Hautausschlag, skrofulösen Augen-, Nasen-, Ohrenaffektionen behafteten sind in den betreffenden Rubriken wiederholt ziffernmäßig aufgeführt, was zur Beurteilung der Gesamtsumme von Erkrankungsformen von Bedeutung ist (siehe unten).

3. Von 84 = 2,59 % (2,77 %) rachitischen Kindern waren 36 = 1,11 % Mädchen und 48 = 1,48 % Knaben. Die meisten dieser Kinder wurden in den 8. Klassen gefunden, während in den 6. und 4. Klassen diese Krankheitsform kaum noch auftritt und in den 1. Klassen nur 4 Fälle aufgezählt werden.

4. Erkrankungen der Wirbelsäule und Extremitäten fanden sich diesmal bei 21 Mädchen = 0,64 % und bei 30 Knaben = 0,93 %, im ganzen 51 Fälle oder 1,57 % (1,08 %). Die 8. und 6. Klassen der Knabenschulen lieferten diesmal den größten Teil zu dieser Erkrankungsform (27 Fälle), während für den Rest hauptsächlich die 4. und 1. Klassen der Mädchenschulen mit 13 Fällen aufkamen.

5. In der 5. Spalte, welche sich auf Erkrankungen von Mund, Nase, Hals erstreckt, sind 83 Fälle bei Mädchen = 2,56 % und 60 bei Knaben = 1,85 % aufgezeichnet, im ganzen 143 Fälle oder 4,41 % (6,05). Wie im Vorjahr lieferten zu dieser Rubrik die Stadtmädchenschulen mit 81 Erkrankten die größere Mehrzahl, während die Mädchenmittelschulen nur 2 Fälle aufweisen und die übrigen sich ohne nennenswerten Unterschied auf die Knabenschulen verteilen. Das Resultat der Untersuchungen in dieser Spalte ist um 1,64 % günstiger, als im Vorjahr, was wohl zum Teil zurückgeführt werden kann auf stattgehabte ärztliche Behandlung infolge der Mitteilungen an die Eltern.

6. Mit Fehlern, welche Bronchien, Lunge, Pleura betrafen, sind 14 Mädchen = 0,43 % und 26 Knaben = 0,80 % aufgezählt, im ganzen 40 Fälle = 1,23 % (0,81 %). Wenn auch in diesem Jahre das prozentuale Verhältnis sich gegen das Vorjahr um 0,42 % verschlechtert hat, so kann man es doch noch als günstig bezeichnen, zumal schwere Lungenerkrankungen selten vorkommen und Tuberkulose nur vereinzelt konstatiert wurde.

7. In der Spalte Herz und Herzbeutel finden wir 13 Mädchen = 0,40 % und 12 Knaben = 0,37 % verzeichnet, zusammen 25 Fälle oder 0,77 % (1,28 %). Die meisten Störungen dieser Art waren abnorme Herzgeräusche infolge Blutarmut und wurden vorzugsweise bei den in Spalte 1 aufgeführten Kindern beobachtet; nur wenige Fälle betrafen organische Herzfehler, denen besondere Aufmerksamkeit zugewandt wurde durch Zuweisung von Badekuren, Milchfrühstück oder Landaufenthalt ꝛc., — Wohlfahrtseinrichtungen, deren übrigens auch eine nicht geringe Zahl anderer kränklicher oder schwächlicher Kinder teilhaftig wurde.

8. Von Krankheiten des Bauchs und der Baucheingeweide finden wir bei Mädchen 0, bei Knaben 3 verzeichnet, welche sich auf chronische Magen- und Darmaffektionen bezogen. Ein besonderes Interesse für die Schule hatten dieselben nicht und werden hier nur der Vollständigkeit halber erwähnt.

9. Von größerer Wichtigkeit sind die Unterleibsbrüche, deren bei Mädchen 0, bei Knaben 14 = 0,43 % (0,57 %) vorkommen. Diese Kinder wurden bei jedem Klassenbesuch nachgesehen, zur Tragung eines passenden Bruchbandes angehalten, auch beim Unterricht durch Dispensation vom Geräteturnen besonders berücksichtigt.

10. Die Zahl der Hauterkrankten beläuft sich auf 67 = 2,06 % (2,26 %), worunter 28 Mädchen = 0,86 % und 39 Knaben = 1,20 % verzeichnet sind. Die Verteilung nach Schulgruppen und Klassen zeigt Tabelle Ib in Spalte 10.

11. Während diese Ziffer im Verhältnis zum Vorjahr um 0,2 % zurückgegangen ist, finden wir in der folgenden Spalte, Parasiten bei 186 Mädchen = 5,75 % und bei 5 Knaben = 0,15 %, im ganzen 191 Fälle oder 5,90 % (3,41 %). Die Ziffern bedeuten die im Berichtsjahr in den Klassen 8, 6, 4, 1 überhaupt konstatierten Fälle, deren Zahl im Laufe des Schuljahres zwar wieder abnahm, die aber immer wieder zu Mitteilungen an die Eltern Veranlassung gaben. Die eingeführten Zwangsmaßregeln erwiesen sich vielfach als unzureichend, indem wegen allzukurzen Spitalaufenthaltes die Reinigung teils ungenügend war, teils nach Rückkehr der Kinder zu ihren Angehörigen eine neue Übertragung sofort wieder stattfand. Obwohl viele Knaben denselben Familien entstammen, wie die mit Läusen behafteten Mädchen, ist der Prozentsatz der in den Knabenschulen konstatierten Fälle von Ungeziefer auffallend gering und bestätigt die längst bekannte Tatsache, daß die Haartracht hierbei eine große Rolle spielt. Es wäre deshalb wünschenswert, daß sämtlichen einmal infizierten Mädchen die Haare unter allen Umständen kurz geschoren und kurz gehalten würden — eine Maßregel, die nach Ansicht der Schulärzte nachhaltigeren Erfolg hätte, wie die seither geübte Methode, nach welcher die Haare nur bei gleichzeitigem Kopfausschlag entfernt wurden.

12. Unter Abnormitäten der Augen sind einbegriffen die Lidrandkatarrhe, die Bindehauterkrankungen, Hornhautgeschwüre und Narben, Erkrankungen des Augapfels überhaupt, das Schielen und die Anomalien der Refraktion und Akkomodation. Wir finden in dieser Rubrik 115 Mädchen = 3,55 % und 87 Knaben = 2,68 % verzeichnet, zusammen 202 Fälle oder 6,23 % (6,86 %). Die Prozentziffer steht der im Vorjahr gefundenen um 0,63 % nach und bewegt sich in denjenigen Grenzen, die im allgemeinen günstige zu nennen sind.

13. Ähnliche Verhältnisse finden wir in der Spalte für Ohren, wo 72 Fälle = 2,22 % (1,79 %) verzeichnet sind, und zwar 35 = 1,08 % bei Mädchen und 37 = 1,14 % bei Knaben. Wie in der vorhergehenden Rubrik, ist auch hier nach Schulgruppen und Klassen kein großer Unterschied zu bemerken. In einzelnen Fällen von Ohrenfluß mußten wiederholte Ermahnungen an die Eltern zur besseren Reinhaltung der Ohren ihrer Kinder erlassen werden.

14. Sprachfehler hatten 15 Mädchen = 0,46 % und 25 Knaben = 0,77 %, zusammen 40 = 1,23 % (1,59 %). Hierzu wurden die Stotterer, Stammler und solche Kinder gerechnet, die mit jenem Sprachfehler behaftet waren, der Sigmatismus genannt wird. Bei einigen hatte ein Stotterkursus guten Erfolg.

15. Geistige Schwäche finden wir in den Klassen 8 und 6, nämlich 4 Mädchen = 0,12 % und 10 Knaben = 0,31 %, zusammen 14 oder 0,43 % (0,30 %). Die Abnahme derselben in den Hauptschulgruppen gegen frühere Jahre hält gleichen Schritt mit dem Wachstum der Schülerzahl in der Hilfsschule, deren gesonderter Bericht hierunter folgt.

16 und 17. Während sich unter den im Berichtsjahr Untersuchten nur 1 Fall von Epilepsie vorfand, und zwar in einer Aufnahmeklasse, sind von sonstigen Erkrankungen 30 = 0,92 % (0,57 %) aufgezählt, nämlich 9 = 0,27 % bei Mädchen und 21 = 0,65 % bei Knaben. Es werden hierunter nervöse Erscheinungen, rheumatische Affektionen und andere Krankheiten verstanden, welche meistens mit allgemeinen Ernährungsstörungen zusammen vorkommen und sich in Kopfweh, Schwindel, Muskelzucken, Gliederschmerzen ꝛc. äußern.

Die auf Tabelle II vermerkte verhältnismäßig hohe Gesamtsumme von 1450 gefundenen Gesundheitsstörungen erklärt sich bekanntlich durch das gleichzeitige Vorkommen verschiedener körperlicher Gebrechen bei einem und demselben Individuum. Es entspricht deshalb diese Ziffer durchaus nicht der Anzahl der gesundheitlich beanstandeten Kinder überhaupt. Diese wird annähernd ausgedrückt durch die Zahl der dauernd überwachten, welche im Berichtsjahre 592 in sämtlichen Klassen betrug, was einem Prozentsatz von 9,14 entsprechen dürfte, gegenüber 9,75 im Vorjahr.

Schulbesuche bezw. Sprechstunden wurden im Berichtsjahr 209 (196) abgehalten und dabei 410 (273) schriftliche Mitteilungen an die Eltern gesandt. Die diesen Mitteilungen neuerdings beigefügte Fußnote, wonach unbemittelte Familien die Bewilligung der erforderlichen Behandlung, Heil- oder Stärkungsmittel, Brillen, Bruchbänder bei dem zuständigen Bezirkspfleger aus öffentlichen Mitteln beantragen sollen, fand nur in wenigen Fällen Beachtung, da die meisten hier in Betracht kommenden Eltern die Unterstützung im Armenverband ablehnten, und lieber vorhandene Mißstände bestehen ließen, als daß sie öffentliche Unterstützung in Anspruch nahmen.

Die Zahl der beim Unterricht besonders zu berücksichtigenden Kinder betrug 151 (150). Aus Tabelle Ib ist ersichtlich, wie sich die letztgenannten Zahlen auf die einzelnen Schulgruppen verteilen, während die Tabelle II die summarische Zusammenstellung der Untersuchungsresultate aus dem 1., 3., 5. und 8. Schuljahr umfaßt und auch einen Überblick gewährt über die zuletzt genannten Ziffern, welche sich auf sämtliche Klassen beziehen.

Schulbrausebäder bestanden im Berichtsjahr in 3 Stadtknaben- und 3 Stadtmädchenschulen; Tabelle III, welche eine Übersicht über die Benutzung derselben gibt, wurde unter Mitwirkung des Lehrpersonals aufgestellt, welches in dankenswerter Weise die Daten über Teilnahme und Nichtteilnahme lieferte und die Gründe für letztere zu eruieren suchte. Als solche werden angegeben: Verbot der Eltern oder Hausärzte, Badegelegenheit zu Hause, Kränklichkeit oder schlechte Bekömmlichkeit.

Die beiden untersten Klassen badeten nicht, einesteils wegen der Schwierigkeit des Aus- und Ankleidens, anderenteils, weil die mütterliche Pflege in diesem Alter naturgemäß in erster Linie eintreten muß, bis die Kinder größere Selbständigkeit erlangt haben. Die in der Tabelle mit × bezeichneten Klassen der Stadtmädchenschule I badeten wegen Unterbringung in außerhalb des Schulgebäudes gelegenen Räumen überhaupt nicht. Die Stadtknabenschulen I und II badeten nur im Winter, ebenso die Klasse IIa der Stadtmädchenschule I; alle übrigen badeten das ganze Jahr in regelmäßigen Zwischenpausen.

Die Zusammenstellung der Badenden in den einzelnen Schulgruppen und Klassen ergibt das erfreuliche Resultat, daß im allgemeinen ein hoher Prozentsatz der Kinder von dieser äußerst wichtigen hygienischen Einrichtung, die sich immer mehr als eine segensreiche erweist, Gebrauch machte (siehe Tabelle III). Die Schulärzte ließen es sich angelegen sein, bei den Schulbesuchen das Verständnis für die Wichtigkeit der Bäder zur Körperpflege zu wecken und hoffen, daß die Teilnehmerzahl von Jahr zu Jahr eine größere wird, zumal dann, wenn die nötige Sorgfalt auf die Reinlichkeit des Betriebs verwendet wird, die übrigens im abgelaufenen Schuljahr nirgends vermißt wurde.

Wir gehen über zum Bericht über die Tätigkeit der Schulärzte außerhalb der Schule und lassen wie früher die in den abgehaltenen 8 Konferenzen der Schulärzte geführten Protokolle hierbei als Grundlage dienen.

In einer im März 1902 stattgehabten Sitzung des städtischen Schulausschusses, worin über Neubeschaffung von Vorhängen für die Ober-Realschule beschlossen werden sollte, hatten sich der Direktor dieser Anstalt, sowie das Direktorium des Realgymnasiums und ein Stadtverordneter (Arzt) gegen die weißen Shirtingvorhänge ausgesprochen, weil sie den Augen schädlich seien. Der älteste Schularzt wurde von Großherzoglicher Bürgermeisterei zur Äußerung nach vorherigem Benehmen mit den beiden Direktoren aufgefordert und berichtete im Schularztkollegium wiederholt über Gang und Resultat dieser Unterhandlungen. Seine, Großherzoglicher Bürgermeisterei gemachten Vorschläge führten zur Einführung und Anbringung der genannten, Vorhänge in der Ober-Realschule, und dort haben sich dieselben, soweit wir Kenntnis erhielten, ebenso gut bewährt, wie in den Volksschulen.

Auch vom Direktorium der Realschule und des Progymnasiums in Alzey war im Laufe des Schuljahres angefragt worden, welche Vorhangstoffe sich in den Darmstädter Schulen bewährt hätten, und welche Art der Anbringung die beste sei. Der Vorsitzende empfahl die weißen, in der Breite ungeteilten Shirtingvorhänge mit seitlichem Zug unter Hinweis auf die letzten Jahresberichte der Darmstädter Schulärzte.

Eine Anfrage des Stadtbauamtes, welche Vorhänge in der neuen Lagerhausschule angebracht werden sollten, wurde in Abwesenheit des Vorsitzenden vom zweitältesten Schularzt im Sinne der schon öfters erwähnten Vorschläge von Professor Esmarch in Königsberg (siehe Z. f. S. 1899 Nr. 7) erledigt.

Auf die Eingabe des Schularztes der Stadtknaben- und Stadtmädchenschule III vom 8. März 1902 (siehe vorjährigen Bericht) wurde das Schularztkollegium in Kenntnis gesetzt, daß:

1. die Vorhänge in der Stadtknabenschule III durch andere ersetzt werden sollten, sobald die vorhandenen abgängig würden;
2. daß Terralith weitere Anwendung finden würde, sobald von technischer Seite ein bestimmtes Urteil über diesen Bodenbelag vorläge und der Zustand der Treppen und Gänge dies wünschenswert mache;
3. daß dem Erziehungsbeirat für schulentlassene Waisen und sonstige einer Fürsorge bedürftige Kinder (Abt. III des Alicefrauenvereins für Waisenpflege) und dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Darmstadt je entsprechende Listen von solchen schulentlassenen Knaben zugegangen seien, die (wegen sehr schwacher Befähigung) die Hilfsschule besucht haben, und für die Folge alljährlich zugehen sollten;

4. daß der Schulhausneubau auf dem Gelände nördlich der Hermannsstraße derart gefördert werde, daß in absehbarer Zeit die Benutzung des Bessunger Rathauses zur Abhaltung von Unterricht aufhören könne.

Bei Besprechung des vorjährigen Berichtes hielten die Schulärzte für wünschenswert, daß eine größere Anzahl von Exemplaren wie bisher gedruckt würde, um sämtlichen Lehrern und Lehrerinnen von den Mittel- und Stadtschulen je 1 Stück zustellen zu können. Durch die hierdurch bedingte bequeme Einsichtnahme und die jederzeit gebotene Möglichkeit des Nachschlagens der im Jahresbericht erwähnten Verhandlungen und Beschlüsse hofften die Schulärzte beim Lehrpersonal, auf dessen Mithilfe sie bei ihrer Tätigkeit bekanntlich angewiesen sind, das Interesse an schulhygienischen Aufgaben zu wecken und zu mehren. Ein diesbezüglicher Antrag wurde von Großherzoglicher Bürgermeisterei in dankenswerter Weise genehmigt, und gelangte bereits der vorjährige Jahresbericht in einer größeren Anzahl von Exemplaren zur Verteilung.

Veranlaßt durch eine weitere Eingabe der Schulärzte vom 26. März 1902, betreffend Sanierung der Schulräume, hatte die Stadtverordneten-Versammlung für Anbringung von Ventilationseinrichtungen in der Knaben- und Mädchen-Mittelschule, in den Stadtmädchenschulen I und II und in der alten Viktoriaschule einen ansehnlichen Betrag bewilligt, was Großherzogliche Bürgermeisterei dem Schularztkollegium mitteilte, nachdem das Stadtbauamt mit der alsbaldigen Ausführung der fraglichen Arbeiten beauftragt worden war.

In der zweiten Sitzung der Schulärzte berichtete der Vorsitzende über eine Neuerung der Zugvorrichtung von Vorhängen, welche das Stadtbauamt ausprobiert hatte, und zu deren Besichtigung er eingeladen worden war. Seiner Ansicht nach ist diese Zugvorrichtung, welche den in der Breite ungeteilten Vorhang sowohl am rechten als linken Pfeiler zu raffen ermöglicht, ihn nach rechts und links zuzuziehen und den gerafften Vorhang nach rechts und links zu transportieren gestattet, zwar recht sinnreich konstruiert, aber für Schulsäle allzu kompliziert. Er empfahl deshalb die in seinem Bericht an Großherzogliche Bürgermeisterei vom 18. April 1902 bereits gemachten Vorschläge von neuem, nämlich: Raffung am Nordpfeiler bei West- und Ostseite, bei Südseite links oder rechts, Zuziehen mit nur einer Schnur am Südpfeiler, Aufziehen mit einer zweiten Schnur am gegenüberliegenden Pfeiler.

Über die Anschaffung von Schulbänken für die neue Bezirksschule in der Lagerhausstraße hatte das Stadtbauamt mit den Leitern der beiden Mittelschulen eingehende Verhandlungen gepflogen und zur Unterstützung dieser Verhandlungen eine Reihe von Musterbänken anfertigen lassen, unter welchen Auswahl für die neue Schule getroffen werden sollte. Bevor Großherzogliche Bürgermeisterei die Verdingung der Lieferung durch besonders erprobte Schulbankfabriken verfügte, wurde das Schularztkollegium zur Besichtigung der aufgestellten Musterbänke und Abgabe eines Gutachtens hinsichlich der zu treffendn Wahl veranlaßt. Die einfach aus Holz konstruierten Bänke zeichnen sich vor vielen Modellen der Neuzeit aus durch eine genügend breite, feststehende Sitzbank mit bequemer Rückenlehne, durch geringe Minusdistanz (ca. 0,5 cm) und richtig bemessene Differenz. Auch der Breite der Pult- oder Tischplatte ist genügend Rechnung getragen; dieselbe ist in ihrem vorderen, der Brust zugewandten Teil zum Aufklappen eingerichtet, was besonders für den Handarbeitsunterricht den Vorteil bietet, daß eine natürliche Haltung der Hände ermöglicht wird. Im übrigen ist die Musterbank massiv gebaut ohne Eisenkonstruktion, und wegen ihrer Leichtigkeit bequem zu rücken resp. umzulegen, was die Reinhaltung des Fußbodens nicht unwesentlich erleichtert. Da das Modell somit den hygienischen Anforderungen entsprach, konnten die Schulärzte dasselbe zur Anschaffung empfehlen.

Über den Wert des als Fußbodenanstrich in den städtischen Schulen probeweisen eingeführten Dustless-Oil hatte das Stadtbauamt Erfahrungen gesammelt, die so günstig ausfielen, daß ein dreimaliges Ölen im Unterhaltungsvoranschlag 1903/04 vorgesehen wurde unter Vorbehalt weiterer Entschließungen für die folgenden Jahre.

In der vierten Sitzung beschäftigten sich die Schulärzte eingehend mit dem ihnen von Großherzoglicher Bürgermeisterei zugeschickten schulärztlichen Jahresbericht der Stadt Elmshorn, woselbst die Einrichtung besteht, den Müttern der neu eintretenden Schüler und Schülerinnen den Tag der Untersuchung bekannt zu geben und ihnen die Anwesenheit anheim zu stellen. Die Frage, ob sich dies nicht auch für Darmstadt empfehle, beantwortete das Schularztkollegium dahin, daß diese Maßregel nur in einer so kleinen Stadt wie Elmshorn einigermaßen durchführbar sei, daß aber bei dem Umfang der hiesigen Aufnahmeuntersuchungen die Anwesenheit aller Mütter der neu eingetretenen Kinder eher störend als fördernd wirken müsse. Einzelne Eltern von kränklich erscheinenden Kindern, bei denen die Zurückstellung von der Schule in Frage komme, könnten wohl, wie dies bisher schon vielfach geschehen ist, von dem Schulleiter für den Tag der Untersuchung bestellt werden, damit dieselben vom Schularzt über bestandene und noch vorhandene Gebrechen befragt und hiernach die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden können. Im Sinne dieses Vorschlags erging unter dem 25. Oktober 1902 eine Verfügung Großherzoglicher Bürgermeisterei an die Herren Schulleiter, welche im Beginn des Schuljahres 1903/04 zum erstenmal angewandt wurde.

Wiederholt hatten sich die Schulärzte zu äußern über die Schädlichkeit des Genusses von alkoholhaltigen Getränken bei Schulspaziergängen und über die eventuellen Nachteile des Konsums von Fruchteis durch Schulkinder — Fragen, welche in der Schulvorstandssitzung vom 28. Juni 1902 angeregt worden waren. Sie erklärten sich mit dem Verbot geistiger Getränke auf Schulspaziergängen einverstanden und waren der Ansicht, daß das auf der Straße zum Verkauf gelangende Fruchteis für die Gesundheit keine größeren Gefahren in sich berge, wie Obst oder Mine-

ralwasser, dessen Genuß in unreifem Zustand oder direkt vom Eis schädliche Folgen haben kann, wie die Ärzte öfter zu beobachten Gelegenheit haben. Der Naschhaftigkeit der Jugend dürfte man aber kaum durch ein Verkaufsverbot auf der Straße begegnen können und lägen die Wege zur Erreichung dieses Ziels mehr auf pädagogischem Gebiete.

Der „Deutsche Verein für Schulgesundheitspflege" hatte in seiner letzten Jahresversammlung zu Weimar eine Resolution gefaßt, in der u. a. ein hygienischer Unterricht der Lehrer gefordert wurde, wie er in einzelnen deutschen Staaten (Württemberg und Sachsen-Meiningen) auf den Seminarien bereits eingeführt ist. Das von Großherzoglicher Bürgermeisterei um eine gutächtliche Äußerung ersuchte Schularztkollegium hielt eine Unterweisung der Lehrer in den Grundzügen der Hygiene bereits auf den Seminarien für sehr wünschenswert und schloß sich der Forderung des „Deutschen Vereins für Gesundheitspflege" einstimmig an.

Gegen Ende des Schuljahres beschäftigte die im Mai 1903 in Dresden stattfindende deutsche Städteausstellung, wie alle städtischen Ämter und Verwaltungen, so auch die Schulärzte. Großherzogliche Bürgermeisterei hatte in Aussicht genommen, die schulärztliche Tätigkeit zur Darstellung zu bringen und angefragt, in welcher Weise diese Materie für den fraglichen Zweck am geeignetsten veranschaulicht werden könne, und ob die Schulärzte in der Lage seien, die betreffenden Darstellungen bis zum 15. März 1903 zu liefern. Nach wiederholten Beratungen und eingezogenen Erkundigungen machten sie den Vorschlag, alles auf die schulärztliche Tätigkeit in Darmstadt Bezügliche, als Jahresberichte, Dienstinstruktionen für Schulärzte und Schuldiener, Formulare, Litteratur, Tabellen 2c. zu sammeln und verschiedene schulhygienische Einrichtungen durch Zeichnungen, durch Pläne und durch Photographien zu veranschaulichen. Großherzogliche Bürgermeisterei war mit diesen Plänen einverstanden, und so wurden dieselben mit Hilfe des Stadtbauamts rechtzeitig ausgeführt.

In seiner letzten Sitzung besichtigte das Schularztkollegium in den Räumen des Stadtbauamts unter Führung des Amtsvorstehers das daselbst mit größter Sorgfalt und vielem Fleiß bearbeitete und sachkundig zusammengestellte Ausstellungsmaterial, womit die schulärztliche Tätigkeit für das Schuljahr 1902/03 ihren Abschluß fand.

Tabelle I a.

Übersicht der Untersuchungsresultate der Klassen 8, 6, 4, 1 aus sämtlichen 8 Schulgruppen im Schuljahr 1902/03.

Allgemeine Konstitution.

Benennung der Klassen	Klasse VIII g.		Klasse VIII m.		Klasse VIII s.		Klasse VI g.		Klasse VI m.		Klasse VI s.		Klasse IV g.		Klasse IV m.		Klasse IV s.		Klasse I g.		Klasse I m.		Klasse I s.		Zusammen
K M	81	*K* 197	99	*K* 315	1	*K* 19	62	*K* 152	134	*K* 334	0	*K* 15	30	*K* 109	63	*K* 229	0	*K* 8	17	*K* 110	19	*K* 99	8	*K* 7	*K* 1594
K I	27		78		2		18		79		4		22		73		0		26		37		0		
K II	38		110		1		27		86		0		27		70		0		43		31		0		
K III	51		28		15		45		35		11		30		23		8		24		12		4		
M M	71	*M* 169	69	*M* 325	0	*M* 20	40	*M* 109	96	*M* 299	0	*M* 17	32	*M* 113	83	*M* 249	0	*M* 15	32	*M* 102	50	*M* 210	0	*M* 17	*M* 1645
M I	35		128		2		19		110		6		22		69		4		16		37		3		
M II	16		94		9		23		68		7		18		65		2		22		91		1		
M III	47		34		9		27		25		4		41		32		9		32		32		13		
Summe	366		640		39		261		633		32		222		478		23		212		309		24		

gut 1061	mittel 2060	schlecht 118	Im ganzen:
M 493	*M* 1083	*M* 69	*M* = 1645
K 568	*K* 977	*K* 49	*K* = 1594
Sa. 1061 oder 32,75 %	Sa. 2060 oder 63,59 %	Sa. 118 oder 3,64 %	3239

Erklärung der Zeichen:

K = Knaben, *M* = Mädchen

g. = gut, m. = mittel, s. = schlecht.

K M = Knabenmittelschule
K I = Stadtknabenschule I
K II = Stadtknabenschule II
K III = Stadtknabenschule III

M M = Mädchenmittelschule
M I = Stadtmädchenschule I
M II = Stadtmädchenschule II
M III = Stadtmädchenschule III

Tabelle Ib.

Übersicht der Untersuchungsresultate der Klassen 8, 6, 4, 1 aus sämtlichen 8 Schulgruppen im Schuljahr 1902/03.

Wichtigere Erkrankungsformen.

Erkrankt an: 1) Blutarmut

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	7	K 54	17	K 60	15	K 57	2	K 24	K 195	6,02
K I	19		16		17		13			
K II	19		19		18		6			
K III	9		8		7		3			
M M	7	M 45	18	M 51	27	M 73	10	M 61	M 230	7,10
M I	19		14		21		9			
M II	13		15		15		32			
M III	6		4		10		10			
	99	99	111	111	130	130	85	85	425	13,12

Erkrankt an: 2) Skrofulose

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	1	K 2	0	K 8	0	K 5	0	K 2	K 17	0,52
K I	1		2		2		1			
K II	0		4		2		1			
K III	0		2		1		0			
M M	0	M 10	0	M 13	1	M 6	0	M 2	M 31	0,96
M I	5		6		3		0			
M II	4		5		1		0			
M III	1		2		1		2			
	12	12	21	21	11	11	4	4	48	1,48

Erkrankt an: 3) Rachitis

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	2	K 21	1	K 10	0	K 13	0	K 4	K 48	1,48
K I	11		6		5		2			
K II	6		2		8		2			
K III	2		1		0		0			
M M	1	M 30	0	M 5	0	M 1	0	M 0	M 36	1,11
M I	16		1		1		0			
M II	10		4		0		0			
M III	3		0		0		0			
	51	51	15	15	14	14	4	4	84	2,59

Erkrankt an: 4) Wirbelsäule und Extremitäten

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	1	K 11	4	K 16	0	K 2	0	K 1	K 30	0,93
K I	3		4		1		0			
K II	3		4		0		0			
K III	4		4		1		1			
M M	0	M 3	0	M 5	1	M 7	1	M 6	M 21	0,64
M I	2		2		2		1			
M II	0		3		1		2			
M III	1		0		3		2			
	14	14	21	21	9	9	7	7	51	1,57

Erkrankt an: 5) Mund, Nase, Hals

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	4	K 25	0	K 14	2	K 13	0	K 8	K 60	1,85
K I	8		5		2		2			
K II	4		3		4		3			
K III	9		6		5		3			
M M	0	M 29	1	M 20	0	M 14	1	M 20	M 83	2,56
M I	6		5		3		2			
M II	12		6		8		9			
M III	11		8		3		8			
	54	54	34	34	27	27	28	28	143	4,41

Erkrankt an: 6) Bronchien, Lunge, Pleura

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	6	K 16	1	K 4	0	K 4	0	K 2	K 26	0,80
K I	6		1		2		1			
K II	4		2		0		1			
K III	0		0		2		0			
M M	2	M 5	0	M 3	0	M 2	0	M 4	M 14	0,43
M I	2		1		1		1			
M II	1		2		1		0			
M III	0		0		0		3			
	21	21	7	7	6	6	6	6	40	1,23

Erkrankt an: 7) Herz und Herzbeutel

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	2	K 3	0	K 5	0	K 1	2	K 3	K 12	0,37
K I	1		2		1		0			
K II	0		1		0		0			
K III	0		2		0		1			
M M	0	M 2	0	M 2	0	M 4	0	M 5	M 13	0,40
M I	1		0		2		2			
M II	1		0		1		1			
M III	0		2		1		2			
	5	5	7	7	5	5	8	8	25	0,77

Erkrankt an: 8) Baucheingeweide

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	0	K 1	0	K 0	0	K 1	0	K 1	K 3	0,09
K I	1		0		1		1			
K II	0		0		0		0			
K III	0		0		0		0			
M M	0	M 0	0	M 0	0	M 0	0	M 0	M 0	0,00
M I	0		0		0		0			
M II	0		0		0		0			
M III	0		0		0		0			
	1	1	0	0	1	1	1	1	3	0,09

Erkrankt an: 9) Unterleibsbrüche

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	0	K 4	1	K 2	2	K 7	0	K 1	K 14	0,43
K I	1		0		1		0			
K II	2		1		3		1			
K III	1		0		1		0			
M M	0	M 0	0	M 0	0	M 0	0	M 0	M 0	0,00
M I	0		0		0		0			
M II	0		0		0		0			
M III	0		0		0		0			
	4	4	2	2	7	7	1	1	14	0,43

Erkrankt an: 10) Hauterkrankungen

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	0	K 7	1	K 15	1	K 9	0	K 8	K 39	1,20
K I	2		7		4		3			
K II	3		4		4		5			
K III	2		3		0		0			
M M	1	M 7	2	M 11	1	M 8	0	M 2	M 28	0,86
M I	4		6		3		0			
M II	2		3		1		1			
M III	0		0		3		1			
	14	14	26	26	17	17	10	10	67	2,06

Erkrankt an: 11) Parasiten

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	0	K 2	0	K 1	0	K 2	0	K 0	K 5	0,15
K I	1		0		1		0			
K II	1		0		1		0			
K III	0		1		0		0			
M M	0	M 48	0	M 63	0	M 52	0	M 23	M 186	5,76
M I	22		34		22		5			
M II	22		25		25		15			
M III	4		4		5		3			
	50	50	64	64	54	54	23	23	191	5,90

Erkrankt an: 12) Augen

Schulgruppen	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	9	K 20	10	K 29	9	K 24	3	K 14	K 87	2,68
K I	4		7		8		5			
K II	4		8		4		3			
K III	3		4		3		3			
M M	4	M 29	5	M 25	7	M 28	6	M 33	M 115	3,55
M I	7		12		6		9			
M II	8		5		9		14			
M III	10		3		6		4			
	49	49	54	54	52	52	47	47	302	9,33

Schulgruppen	Erkrankt an	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	13) Ohren	2	K 8	1	K 14	0	K 7	0	K 8	K 37	1,14
K I		0		5		8		8			
K II		5		2		3		2			
K III		1		6		1		3			
M M		1	M 6	1	M 10	0	M 7	1	M 12	M 35	1,08
M I		1		6		3		0			
M II		2		1		2		2			
M III		2		2		2		9			
		14	14	24	24	14	14	20	20	72	2,22

Schulgruppen	Erkrankt an	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	14) Sprachfehler	1	K 8	0	K 7	0	K 5	0	K 5	K 25	0,77
K I		5		5		2		3			
K II		1		1		1		0			
K III		1		1		2		2			
M M		1	M 11	0	M 1	0	M 1	0	M 2	M 15	0,46
M I		2		0		0		0			
M II		2		0		0		0			
M III		6		1		1		2			
		19	19	8	8	6	6	7	7	40	1,23

Schulgruppen	Erkrankt an	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	15) Geistige Schwäche	2	K 5	0	K 5	0	K 0	0	K 0	K 10	0,31
K I		0		0		0		0			
K II		0		3		0		0			
K III		3		2		0		0			
M M		0	M 4	0	M 0	0	M 0	0	M 0	M 4	0,12
M I		0		0		0		0			
M II		1		0		0		0			
M III		3		0		0		0			
		9	9	5	5	0	0	0	0	14	0,43

Schulgruppen	Erkrankt an	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	16) Epilepsie	0	K 1	0	K 0	0	K 0	0	K 0	K 1	0,03
K I		0		0		0		0			
K II		1		0		0		0			
K III		0		0		0		0			
M M		0	M 0	0	M 0	0	M 0	0	M 0	M 0	0,00
M I		0		0		0		0			
M II		0		0		0		0			
M III		0		0		0		0			
		1	1	0	0	0	0	0	0	1	0,03

Schulgruppen	Erkrankt an	Klasse VIII		Klasse VI		Klasse IV		Klasse I		Summe	Prozent
K M	17) Sonstige Erkrankungen	1	K 8	0	K 6	0	K 6	1	K 1	K 21	0,65
K I		2		3		3		0			
K II		5		3		2		0			
K III		0		0		1		0			
M M		1	M 1	0	M 3	0	M 2	0	M 3	M 9	0,27
M I		0		0		1		1			
M II		0		2		0		2			
M III		0		1		1		0			
		9	9	9	9	8	8	4	4	30	0,92

K M = Knabenmittelschule; K I, K II, K III = Stadtknabenschule I, „ „ II, „ „ III; M M = Mädchenmittelschule; M I, M II, M III = Stadtmädchenschule I, „ „ II, „ „ III

in sämtlichen Klassen	K M	K I	K II	K III	M M	M I	M II	M III	Summe in sämtlichen Klassen.
Anzahl der abgehaltenen Sprechstunden bezw. Schulbesuche	35	23	23	21	33	27	26	21	209
„ „ unter dauernder ärztlicher Überwachung stehenden Kinder	92	88	72	15	77	102	120	26	592
„ „ beim Unterricht besonders zu berücksichtigenden Kinder	12	53	35	8	8	12	10	13	151
„ „ an die Eltern gesandten schriftlichen Mitteilungen	34	39	36	6	33	132	93	37	410

Tabelle II.

Summarische Zusammenstellung der Untersuchungsresultate im 1., 3., 5. und 8. Schuljahr aus den 8 Hauptschulgruppen im Schuljahr 1902/03.

Ergebnis der Untersuchungen der		a) Aufnahmeklasse Kl. VIII	b) übrigen Klassen Kl. VI	Kl. IV	Kl. I	Summe	Prozent
Allgemeine Konstitution	gut	366	261	222	212	1061	32,75
	mittel	640	633	478	309	2060	63,59
	schlecht	39	32	23	24	118	3,64
			Summe der Untersuchten			3239	
Wichtigere Erkrankungsformen	Blutarmut	99	111	130	85	425	13,12
	Skrofulose	12	21	11	4	48	1,48
	Rachitis	51	15	14	4	84	2,59
	Wirbelsäule und Extremitäten	14	21	9	7	51	1,57
	Mund — Nase — Hals	54	34	27	28	143	4,41
	Bronchien — Lungen — Pleura	21	7	6	6	40	1,23
	Herz und Herzbeutel	5	7	5	8	25	0,77
	Baucheingeweide	1	—	1	1	3	0,09
	Unterleibsbrüche	4	2	7	1	14	0,43
	Hauterkrankungen	14	26	17	10	67	2,06
	Parasiten	50	64	54	23	191	5,90
	Augen	49	54	52	47	202	6,23
	Ohren	14	24	14	20	72	2,22
	Sprachfehler	19	8	6	7	40	1,23
	Geistige Schwäche	9	5	—	—	14	0,43
	Epilepsie	1	—	—	—	1	0,03
	Sonstige Erkrankungen	9	9	8	4	30	0,92
	Summe	426	408	361	255	1450	ca. 44,05

Anzahl der abgehaltenen Sprechstunden bezw. Schulbesuche	209
„ „ unter dauernder ärztlicher Überwachung stehenden Kinder	592
„ „ beim Unterricht besonders zu berücksichtigenden Kinder	151
„ „ an die Eltern gesandten schriftlichen Mitteilungen	410

Tabelle III.

Zusammenstellung über die Benutzung der Schulbäder in den mit dieser Einrichtung versehenen Schulen 1902/03.

Benennung der Klassen	Stadtknabenschule I: Schülerzahl	Teilnehmer	Nichtteilnehmer	Zahl der Badetage	Stadtknabenschule II: Schülerzahl	Teilnehmer	Nichtteilnehmer	Zahl der Badetage	Stadtknabenschule III: Schülerzahl	Teilnehmer	Nichtteilnehmer	Zahl der Badetage
Ia	32	30	2	20	37	34	3	Vom 10. 11. 02 bis 3. 4. 03 jede Klasse wöchentlich einmal	39	37	2	37
Ib	30	26	4		37	36	1			vacat		
Ic		vacat				vacat				vacat		
IIa	50	49	1	20	53	53	—		33	33	—	
IIb		vacat			58	56	2		34	32	2	
IIIa	48	39	9	20	54	49	5		68	61	7	
IIIb	42	34	8		56	55	1			vacat		
IIIc		vacat				vacat				vacat		
IVa	46	39	7	20	49	44	5		63	60	3	42
IVb	48	46	2		51	51	—			vacat		
Va	44	37	7	20	42	41	1		59	57	2	
Vb	48	46	2		52	52	—			vacat		
VIa	53	37	16	20	59	59	—		50	46	4	
VIb	54	46	8		56	52	4		52	49	3	
VIc		vacat				vacat				vacat		
	495	429	66	120	604	582	22	120	398	375	23	79
		86,66 % K I				96,35 % K II				94,22 % K III		

Benennung der Klassen	Stadtmädchenschule I: Schülerzahl	Teilnehmer	Nichtteilnehmer	Zahl der Badetage	Stadtmädchenschule II: Schülerzahl	Teilnehmer	Nichtteilnehmer	Zahl der Badetage	Stadtmädchenschule III: Schülerzahl	Teilnehmer	Nichtteilnehmer	Zahl der Badetage	Bemerkungen
Ia	28	19	9	Im Sommersem. 44 Tage, im Wintersem. 68 Tage. Die Zahlen beziehen sich auf das Sommerhalbjahr	40	28	12	Gebadet wurde im Sommersemester 60 mal, " " " Wintersemester 62 "	38	25	13	21	Die mit + bezeichneten Klassen badeten wegen Unterbringung in Räumen außerhalb des Schulgebäudes überhaupt nicht. Die Kl. II a d. M I badete nur im Winterhalbjahr. Ebenso K I und K II.
Ib	28	16	12		39	30	9		41	22	19		
Ic		vacat			42	32	10			vacat			
IIa	—	+	—		58	36	22		54	42	12	21	
IIb	57	39	18			vacat				vacat			
IIIa	41	23	18		46	20	26		45	38	7		
IIIb	41	30	11		47	32	15		44	34	10	21	
IIIc		vacat			46	45	1			vacat			
IVa	53	31	22		44	29	15		50	39	11	21	
IVb	51	32	19		45	19	26		52	44	8	20	
Va	—	+	—		57	24	33		54	43	11		
Vb	56	38	18		59	43	16		50	41	9	20	
VIa	—	+	—		46	35	11		69	48	21		
VIb	46	19	27		52	34	18			vacat			
VIc	—	+	—			vacat				vacat			
	401	247	154	112	621	407	214	122	497	376	121	124	
		im Sommer 61,59 % 510 312 im Winter 61,17 % M I				65,53 % M II				75,65 % M III			

II. Schulärztliche Tätigkeit in der Hilfsschule.

Die städtische Hilfsschule in der Waldstraße zählte im 4. Jahre ihres Bestehens, ebenso wie im vorhergehenden Jahre, 4 Schulklassen. Die Errichtung einer weiteren Klasse erschien nicht mehr nötig, sodaß die jetzige Anzahl dem Bedürfnisse vielleicht für einige Zeit genügen wird. Die Zuteilung der Kinder zu den einzelnen Klassen erfolgte aus praktischen Gründen des Unterrichts, wie bisher üblich, in erster Linie nach der Entwicklung der geistigen Fähigkeiten, während das Alter und der verschieden lange Schulbesuch dabei weniger in Betracht kamen. Ein Knabe, der Ostern 1902 vor der Entlassung stand, blieb auf Anraten des Lehrers und mit Einwilligung der Eltern noch ein weiteres Jahr in der Schule.

Die Schülerzahl, die mit Ende des Schuljahres 1901/02 nach der Entlassung 65 war, stieg beim Wiederbeginn der Schule infolge von 14 Zugängen auf 79 und durch 2 weitere Aufnahmen im Laufe des Schuljahrs auf 81. Von den neu eingetretenen Schülern hatte die Mehrzahl nach den bei der Aufnahme maßgebenden Grundsätzen bereits mindestens 2 Jahre die unteren Klassen der Volksschule besucht, ohne entsprechende Fortschritte zu zeigen. Die Aufnahme dieser Kinder in die Hilfsschule erfolgte dann auf Vorschlag des seitherigen Klassenlehrers gemeinschaftlich mit dem betreffenden Oberlehrer und dem Schularzt. Drei Kinder wurden schon nach einjährigem Schulbesuch aufgenommen, und 3 hatten überhaupt noch keine Schule besucht. Die letzteren Aufnahmen erfolgten auf Grund ärztlicher Gutachten.

Ausdrücklich wird jedoch zu jeder Aufnahme die Zustimmung der Eltern gefordert, die in den meisten Fällen, nach einer entsprechenden Aufklärung, ohne besondere Schwierigkeiten zu erlangen war. Eine Rückversetzung von Kindern in die Stadtschule fand im laufenden Schuljahr nicht statt.

Von den im April 1902 in die Hilfsschule neu eingetretenen Schülern

kamen aus der Klasse	VIII	8	(3 Knaben,	5 Mädchen),
„ „ „ „	VII	1	(0 „	1 „),
„ „ „ „	VI	2	(0 „	2 „)
hatten noch keinen Unterricht		3	(3 „	0 „).
		14	(6 „	8 „).
während des Schuljahrs kamen von außerhalb		2	(0 „	2 „).
		16	(6 „	10 „).

hatten beim Eintritt	4	Schüler	0	Jahre Schulbesuch.
„ „ „	3	„	1	„ „
„ „ „	5	„	2	„ „
„ „ „	2	„	3	„ „
„ „ „	1	„	4	„ „
„ „ „	1	„	5	„ „
	16			

Die Zahl der Schüler der einzelnen Klassen betrug zu Anfang des Schuljahrs:

Klasse I	19	Schüler	(9 Knaben,	10 Mädchen),
„ II	23	„	(17 „	6 „),
„ III	20	„	(9 „	11 „),
„ IV	17	„	(7 „	10 „).
	79			

Im Laufe des Schuljahres gingen 3 Schüler ab, von denen 1 starb, 1 nach Gräfenhausen in die Erziehungs-Anstalt verbracht wurde, und 1 Mädchen nach außerhalb verzog.

Am Ende des Schuljahres wurden 9 Kinder entlassen (4 Knaben, 5 Mädchen).

Von den Knaben wollten

1 Maurer,
1 Setzerlehrling in einer Druckerei,
1 Ofensetzer im väterlichen Geschäft,
1 unbestimmt werden.

Von den Mädchen wollten 3 Dienstmädchen werden, und 2 hatten sich noch zu keinem Beruf entschlossen.

Knaben und Mädchen wurden, wie seither, gemeinsam unterrichtet, ohne daß dies zu irgendwelchen Unzuträglichkeiten führte.

Was die hygienischen Verhältnisse der Schulräume anbelangt, so sind diese im allgemeinen als günstige zu bezeichnen. Die 4 Schulzimmer sind geräumig, gut belichtet und im Winter genügend erwärmt. Die Lufterneuerung erfolgt durch Öffnen der Fenster während der Pausen und durch Ventilationseinrichtungen an einzelnen Fenstern während des Unterrichts. Die übereinanderliegenden Klassen I und IV besitzen einen besonderen Raum zum

Ablegen der Überkleider und Hüte. In Klasse II und III fehlt ein solcher und läßt sich auch infolge der Bauart des Hauses nicht einrichten. Die geringe Schülerzahl der letzteren Klassen und die verhältnißmäßige Größe der Zimmer machen jedoch diesen Übelstand weniger fühlbar. Die Fußböden wurden, wie früher, mit Dustless-Oil gestrichen. Die Abortanlagen im Hofe wurden während der Ferien vergrößert und verbessert.

Messungen und Wägungen der Kinder wurden am Ende des Sommer- und Winterhalbjahres vorgenommen. Weitergehende Schlüsse lassen sich aus hier nicht näher zu erörternden Gründen aus den vorliegenden Resultaten nicht ziehen. Im allgemeinen ergaben sie, entsprechend dem später anzuführenden vielfach schlechten körperlichen Zustand der Kinder, nur geringe Größen- und Gewichtszunahmen. Bei 7 Kindern betrug die Körperzunahme 1 Pfund oder weniger, Gewichtsabnahmen, wie im Vorjahr, wurden nicht beobachtet.

Aus den ärztlichen Untersuchungen, wie sie die beiliegende Zusammenstellung enthält, ergibt sich, wie in den früheren Jahren, daß die allgemeine Konstitution der Schüler im Vergleich zu den übrigen Schulen und auch an und für sich als eine schlechte bezeichnet werden muß, und daß geistige und körperliche Gebrechen bei der Mehrzahl von ihnen Hand in Hand gehen. Die Bezeichnung „gut" findet sich nur in 13 Fällen, etwa 16 %, die Bezeichnung „mittel" in 47 Fällen, etwa 59 %, und die Bezeichnung „schlecht" in 18 Fällen, etwa 24 %. Die Zahlen sind fast genau dieselben wie im vorigen Schuljahr. Aus ihrer Wiederholung läßt sich schließen, daß der Gesundheitszustand der Kinder sich gegen früher kaum geändert hat. Auch sonstige Wiederholungen in den weiteren Ausführungen lassen sich gegenüber den bisherigen Jahresberichten nicht vermeiden und mögen aus den gleichartigen Verhältnissen erklärt werden.

Die Gesamtzahl der festgestellten Erkrankungsformen betrug 78 und entsprach damit, im Gegensatz zu allen anderen Schulen, der Zahl der Schüler. In Wirklichkeit dürfte sie sich aus später anzuführenden Gründen noch etwas höher gestalten. Es ist jedoch die Zahl 78 nicht so zu verstehen, als ob bei jedem Schüler ein Leiden nachweisbar war, da sich vielfach bei ein und demselben Kinde Erkrankungen verschiedener Organe (z. B. Sehschwäche und Schwerhörigkeit) fanden, während andere (unter der Bezeichnung „gut" in der Tabelle) körperlich gesund waren. Verhältnismäßig hoch ist die Zahl der Blutarmen — Knaben und Mädchen ziemlich gleich —, geringer die der Skrofulösen, frische Rachitis fehlte völlig, dagegen ließ sich deren früheres Bestehen in einem Falle an starker Verkrümmung der Beine deutlich nachweisen. Die Rubrik „Wirbelsäule und Extremitäten" betrifft außerdem in einem Falle Doppel- und in einem weiteren einseitige Lähmung respektive hochgradige Schwäche der Beine infolge früherer Gehirn- und Rückenmarkserkrankungen. Unregelmäßigkeiten in der Herztätigkeit fanden sich zweimal, einmal ein Unterleibsbruch. Die Zahl der an Parasiten erkrankten Kinder — es handelte sich ausschließlich um Kopfläuse bei Mädchen — stieg gegen das Vorjahr auf 8. Sie veranlaßte eine Reihe von schriftlichen Mahnungen an die Eltern zur Säuberung. Sehr hoch ist die Rubrik „Mund, Nase, Hals", worunter sich Drüsen am Hals, Vergrößerung der Hals- und Rachenmandeln, behinderte Nasenatmung u. s. w. befanden. Es bestätigt sich hierbei die ärztliche Erfahrung, daß geistige Schwäche häufig mit Erkrankungen des Nasenrachenraumes zusammen vorkommt. 2 Kinder einer Familie, bei denen die Anschwellung der Halsmandeln so groß war, daß sie verschiedene Beschwerden hervorrief, wurden auf Anraten des Schularztes von den Eltern für einige Zeit in das städtische Krankenhaus gebracht und dort mit Erfolg operiert. Sehr hoch ist auch die Erkrankungszahl der Sinnesorgane Auge und Ohr. Die höchste Zahl dieser Rubriken findet sich in den 3 oberen Klassen, während sie in der Aufnahmeklasse nur gering ist. In Wirklichkeit dürfte sie sich jedoch auch hier höher gestalten, da es bei den neu eingetretenen Kindern infolge der mangelnden Kenntnis der Buchstaben und sonstigen Zeichen, sowie vor allem infolge der geringen Intelligenz vielfach schwer oder unmöglich war, eine genaue Prüfung der Sehleistung und Hörfähigkeit anzustellen. Sehr hoch ist, wie früher, die Zahl der Sprachfehler: Stottern, Stammeln, Lispeln u. s. w., ganz besonders in der untersten Klasse. Bei deren Abnahme im weiteren Verlauf der Schulzeit ist vielleicht der erziehliche Einfluß des Unterrichts mitbeteiligt. 1 Kind litt an Darmschwäche und 1 an unwillkürlichen krampfhaften Muskelzuckungen, während sich diese letztere Erkrankung in den früheren Jahren viel häufiger fand. Weitere bemerkenswerte Erkrankungen kamen nicht vor.

Besucht wurde die Schule etwa monatlich einmal, im ganzen 11mal. Die Rubriken „Unter ärztlicher Überwachung stehende und beim Unterricht besonders zu berücksichtigende Kinder" bedurften keiner besonderen Ausfüllung, da sie sich mehr oder minder auf alle Kinder beziehen. Schriftliche Mitteilung an die Eltern, meistens wegen Parasiten, wurden 10 geschickt und daneben mündlich verschiedene Kinder zu Augen- und Ohrenärzten gewiesen.

Im Schulbad wurde wöchentlich einmal, im ganzen 40mal gebadet. Durchschnittlich badeten 54 Kinder (diese sowie verschiedene frühere Zahlenangaben nach gefälliger Mitteilung des Lehrerpersonals), und zwar in

Klasse	I	badeten	15	von	19 Schülern,
„	II	„	17	„	22 „
„	III	„	15	„	20 „
„	IV	„	7	„	15 „
			54		76 (Bestand am Schlusse des Jahres).

Die Zahlen sind im ganzen als günstige zu bezeichnen, wenn man berücksichtigt, daß bei dem schlechten Gesundheitszustand der Kinder viele (infolge von Ohren-, Augen- und Herzleiden u. s. w.) ärztlich vom Baden befreit waren, einige wegen Lähmung nicht teilnehmen konnten und mehrere zu Hause Badegelegenheit hatten.

Besondere Beanstandungen wegen der Schulräume u. s. w. ergaben sich nicht.

Am Milchfrühstück nahmen während der Wintermonate 27 Schüler unentgeltlich und weitere 12 gegen Bezahlung teil. Diese gegenüber den anderen Stadtschulen hohe Verhältniszahl erklärt sich und erschien nötig infolge des eingangs erwähnten schlechten Gesundheitszustands der Mehrzahl der Kinder. Da zu Beginn des Milchfrühstücks in der Familie der Schuldienerin eine möglicherweise übertragbare Lungenerkrankung vorlag, wurde die Austeilung, die Abkochung der Milch und die Aufbewahrung der Brötchen durch eine andere Frau in einem besonders zur Verfügung gestellten Zimmer des unteren Stockwerks vorgenommen. Nachdem auf Antrag des Schularztes infolge eines Todesfalles die Wohnung der Schuldienerin in den Weihnachtsferien einer gründlichen Desinfektion unterzogen worden war, übernahm die Schuldienerin zu Beginn des Jahres 1903 die Besorgung des Milchfrühstücks wieder selbst, jedoch in dem erwähnten unteren Raume.

Wie in den früheren Jahresberichten sei des besonderen Interesses wegen bezüglich der Ursachen der geistigen Minderwertigkeit der untersuchten Schüler das folgende erwähnt. Mit der wachsenden Schülerzahl nehmen natürlich auch die Schwierigkeiten zu, hierüber mit einiger Wahrscheinlichkeit Ermittelungen anzustellen. In einem Falle war ererbte Lues, in 7 Fällen (darunter 4 Glieder einer Familie) Alkoholismus der Eltern, in 2 Fällen spinale Kinderlähmung, in 2 Fällen Krämpfe, in 2 Fällen frühere Gehirnhautentzündung, in 2 Fällen vorausgegangene Kopfverletzungen, in 4 Fällen (2 Glieder einer Familie) Tuberkulose der Eltern, in 1 Falle ein schweres Nervenleiden des Vaters und in einem weiteren Falle (nach Mitteilung der Eltern) frühere Epilepsie nachweisbar.

Die bis jetzt erzielten Erfolge der Hilfsschule sind nach Angaben des Lehrerpersonals und nach eigenen Beobachtungen auch im 4. Jahre ihres Bestehens als befriedigende zu bezeichnen.

Summarische Zusammenstellung der Untersuchungsresultate in der Hilfsschule im Schuljahr 1902/03.

Ergebnis der Untersuchungen der		a) Aufnahmeklasse	b) übrigen Klassen		
		IV	III	II	I
Allgemeine Konstitution	gut	2	5	3	3
	mittel	14	7	15	11
	schlecht	1	8	4	5
Wichtigere Erkrankungsformen	Blutarmut	1	6	3	4
	Skrofulose	—	2	1	—
	Rachitis	—	—	—	—
	Wirbelsäule und Extremitäten		—	2	1
	Mund — Nase — Hals	5	6	4	—
	Bronchien — Lungen — Pleura	—	2	—	—
	Herz und Herzbeutel	—	—	2	—
	Baucheingeweide	1	—	—	—
	Unterleibsbrüche	—	—	—	—
	Hauterkrankungen	—	—	—	1
	Parasiten	—	5	2	1
	Augen	1	4	1	4
	Ohren	—	4	2	2
	Sprachfehler	4	1	1	3
	Geistige Schwäche	bei allen in verschiedenen Graden			
	Epilepsie	—	—	—	—
	Sonstige Erkrankungen	1	—	1	—
	Summe	13	30	19	16

Anzahl der abgehaltenen Sprechstunden bezw. Schulbesuche	11
„ „ unter dauernder ärztlicher Ueberwachung stehenden Kinder	alle
„ „ beim Unterricht besonders zu berücksichtigenden Kinder	alle
„ „ an die Eltern gesandten schriftlichen Mitteilungen	10

Am 30. November 1902 ist, wie in Abschnitt III bereits erwähnt, in hiesiger Stadt eine **zahnärztliche Poliklinik für Volksschulkinder** eröffnet worden. Die Tätigkeit derselben erstreckt sich zunächst ausschließlich auf die unentgeltliche Behandlung der die hiesige Volksschule (einschließlich der Mittelschule) besuchenden Kinder in Bezug auf Zahnkrankheiten. Die Verwaltung der Klinik wird von dem Verein hessischer Zahnärzte geführt, dessen hiesige Mitglieder auch die Behandlung der Kinder, unter Verzicht auf Honorar, ausüben.

Die Anregung zur Errichtung der Klinik ging von dem Verein hessischer Zahnärzte aus, nachdem durch die wissenschaftlichen Zahn- und Mundunterſuchungen (in Hamburg, Straßburg u. s. w.) eine erschreckende Verbreitung der Zahnkrankheiten unter den Schulkindern festgestellt worden, und der Verein durch Schenkung in den Besitz der zur Einrichtung der Klinik erforderlichen Mittel gelangt war.

Die seitens des Vereins von der Stadt erbetene Unterstützung bei Schaffung dieser vollkommen neuen Einrichtung wurde im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung (Beschluß vom 7. August 1902) gerne gewährt in der Erwartung, daß damit eine dauernde und für die Volksgesundheit segensreiche Einrichtung geschaffen werde. Außer der unentgeltlichen Überlassung der erforderlichen Räumlichkeiten in einem städtischen Hause im Mietwert von 400 ℳ, hat die Stadt auch die zur Adaptierung derselben nötigen einmaligen Herstellungen mit einem Kostenaufwand von 1001 ℳ 22 ₰ auf ihre Kosten ausgeführt und sich zur Übernahme der laufenden Ausgaben für Dienerdienst, Reinigung, Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch, der Kosten für Drucksachen, Formularien und Desinfektionsmaterial — zu jährlich 800 ℳ veranschlagt — bereit erklärt.

Die Kosten der inneren Einrichtung der Poliklinik, d. h. die Kosten für das Mobiliar, die Operationsstühle, Apparate und Instrumente, sowie der erforderlichen Wäsche, im Gesamtbetrage von etwa 8000 ℳ, hat der Verein hessischer Zahnärzte aus der ihm hierfür von dritter Seite zur Verfügung gestellten Summe bestritten. Der Verein bestreitet ferner die Kosten für Ergänzung und Unterhaltung des Mobiliars und der Instrumente u. s. w., sowie für Beschaffung der Plomben.

Die Poliklinik ist in dem zweiten Obergeschoß des städtischen Hauses Louisenstraße Nr. 20 untergebracht, und umfaßt 6 Räume, 2 Operationszimmer, 1 Wartezimmer, 1 Beratungs- und 1 Bibliothekzimmer für die behandelnden Ärzte und einen Aufenthaltsraum für den Diener; letzterer Raum wird zugleich als Ausspülzimmer benutzt.

Der Betrieb der Klinik wurde am 2. Dezember 1902 aufgenommen. Die Behandlung der Kinder wird, wie bereits erwähnt, von den Mitgliedern des Vereins hessischer Zahnärzte, welche in Darmstadt praktizieren, in Gemeinschaft mit ihren approbierten Assistenzärzten und unter Verzicht auf Honorar durchgeführt.

Die Stunden, zu denen die Kinder zur Behandlung in der Klinik erscheinen können, sind im Einvernehmen mit der Bürgermeisterei von dem Verein festgesetzt. Anfangs wurden 2 Sprechstunden wöchentlich angesetzt, Mittwoch von 2—3 Uhr und Samstag von 5—6 Uhr nachmittags, welche abwechselnd von je einem Zahnarzt abgehalten wurden. In der zweiten Hälfte des Monats Januar wurde jedoch der Andrang so groß, daß 2 Ärzte in einer Sprechstunde anwesend sein mußten. Vom 1. Februar 1903 an wurde auf Grund der gesammelten Erfahrungen auf jeden Wochentag von 6—7 Uhr abends eine Sprechstunde angesetzt, und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag für die Knaben, am Dienstag, Donnerstag und Samstag für die Mädchen. Dabei können Kinder in dringenden Fällen auch an den Tagen behandelt werden, an denen sie keinen Anspruch darauf haben (Knaben an Dienstagen 2c. und Mädchen an Montagen 2c.).

Alle Kinder, welche die hiesige Volksschule besuchen, haben Anspruch auf unentgeltliche Behandlung in der Poliklinik. Den Kindern, welche dieselbe in Anspruch nehmen wollen, wird seitens des Klassenlehrers ein kurzer Ausweis auf vorgedrucktem Formular ausgestellt, welchen sie beim Erscheinen in der Poliklinik vorzuzeigen haben.

Der Besuch der Klinik seitens der Kinder ist ein sehr lebhafter, wie aus der unten folgenden Aufstellung hervorgeht. Dank dem aufklärenden und belehrenden Einflusse der Lehrer und Lehrerinnen war das Verhalten der Kinder bisher im großen ganzen ein gutes, wenig Angst zeigendes zu nennen.

Damit die Poliklinik stets mit der Schule in Verbindung bleibt, finden von Zeit zu Zeit Konferenzen der Oberlehrer mit den behandelnden Ärzten statt. Hierdurch ist es möglich, die Erfahrungen der Schule für die Poliklinik nutzbar zu machen, die Wünsche aus den Kreisen der Lehrerschaft zu hören u. s. w. Um ferner auch die übrigen Lehrer und Lehrerinnen in engere Beziehung zur Poliklinik zu bringen, sollen von Zeit zu Zeit Projektionsvorträge eventuell mit daran anschließender Diskussion für die Lehrer u. s. w. veranstaltet werden.

Die Resultate, die die Anstalt während der kurzen Zeit ihres Bestehens erzielt hat, haben gezeigt, daß der Einrichtung allgemein größtes Vertrauen der Beteiligten entgegengebracht wird.

Der Umfang der Tätigkeit der Poliklinik in der Zeit vom 2. Dezember 1902 (Betriebseröffnung) bis zum 15. April 1903 ist aus der nachstehenden Aufstellung ersichtlich:

1. Zahl der behandelten Kinder:

Knaben	282
Mädchen	402
Summe	684

mit zusammen 1062 Konsultationen.

2. Zahl der ausgezogenen Zähne		949
davon: Milchzähne	697	
bleibende Zähne	252	
3. Zahl der Füllungen		429
a) Einlagen	144	
b) Wurzelbehandlungen und Füllungen	64	
c) Amalgam- und Zement- rc. Füllungen	221	
4. Zahl der Tage, an denen Sprechstunden abgehalten wurden (im Dezember und Januar wöchentlich 2),		75

Die Ausgaben der Anstalt betrugen für die Stadtkasse in 1902/03 = 1596 M 56 ₰; davon entfallen auf:

1. Miete für die Lokalitäten	233 M 33 ₰
2. Herstellung der Räumlichkeiten für Zwecke der Poliklinik	1001 „ 22 „
3. Dienerdienst	200 „ — „
4. Reinigung, Heizung, Beleuchtung rc.	162 „ 01 „
zusammen	1596 M 56 ₰.

Der seit Frühjahr 1899 an der Stadtknabenschule I versuchsweise eingeführte Arbeitsunterricht (sogenannter Handfertigkeitsunterricht) wurde im Schuljahr 1902/03 in Klasse Ib, welche bereits im vorhergehenden Jahre an diesem Unterricht teilgenommen hatte, im Anschluß an den geometrischen und physikalischen Unterricht fortgeführt. Die Arbeitsstunde war auf Samstag von 11—12 Uhr festgelegt. Da mit Beginn des Schuljahres der neue Arbeitssaal in dem Schulhausanbau noch nicht benutzt werden konnte, so mußte der Arbeitsunterricht zunächst noch in dem seither hierzu benutzten Schulsaal erteilt werden.

In demselben konnte jedoch nur eine kleine Zahl von Schülern gleichzeitig ungehindert beschäftigt werden. Es mußte deshalb die Klasse (30 Schüler) wieder in zwei Gruppen geteilt werden, welche wöchentlich abwechselnd unterrichtet wurden.

Erfreulicherweise machte der in der Magdalenenstraße gelegene Neubau derart Fortschritte, daß der für den Arbeitsunterricht bestimmte Saal mit Beginn des Winterhalbjahres bezogen werden konnte. Die Mobiliareinrichtung, welche das Stadtbauamt nach Skizzen des Unterrichtsleiters anfertigen ließ, besteht außer den beiden schon früher angeschafften Schränken aus 8 Tischplatten, die auf verstellbaren Böcken aufliegen, aus einer Werkbank, einem großen Regal, einem kleinen Schrank für Modellierarbeiten, einem Werkzeuggestell, einem Kasten zur Aufbewahrung von Pappe und Holz und drei Hobelbänken. Letztere von der Firma P. Kühn in Leipzig bezogen, haben den Vorteil, daß an jeder vier Schüler gleichzeitig arbeiten können. Der geräumige, helle Saal, mit der neuesten Heiz- und Ventilationsvorrichtung versehen, und seine praktische Einrichtung wurden von Seiten der Besucher allgemein bewundert.

Um auch den Schülern anderer Klassen Gelegenheit zur Teilnahme am Arbeitsunterricht geben zu können, wurde durch die Bürgermeisterei ein Unterrichtskursus für hiesige Lehrer angeordnet, welcher im neuen Arbeitssaal während des Winterhalbjahrs Mittwochs von 2—4 Uhr nachmittags stattfand, und von 19 Teilnehmern besucht war. Die Leitung desselben lag in den Händen des Lehrers Hilsdorf, des Leiters des Arbeitsunterrichts an der Stadtknabenschule I.

Die seither am Schlusse des Schuljahres stattgehabte Ausstellung von Schülerarbeiten mußte für dieses Jahr unterbleiben, da die gefertigten Gegenstände auf der Städteausstellung in Dresden ausgestellt wurden.

An der Hilfsschule wurde der Handfertigkeitsunterricht in bescheidenem Umfang in Verbindung mit dem Zeichenunterricht betrieben. An demselben nahmen ca. 40 Schüler aus den drei oberen Klassen teil. Dieselben wurden, wie im Vorjahre, in zwei Abteilungen unterrichtet. Die untere Abteilung wurde mit leichten Papier- und Kartonarbeiten beschäftigt (Falten, Flechten, Ausschneiden und Modellieren nach Fröbelscher Methode). In der oberen Abteilung wurden Arbeiten aus Papier und Pappe (namentlich geometrische Körper) sowie einfache Gegenstände aus Holz gefertigt; auch wurde von größeren Knaben das Formen einiger Körper aus Ton geübt (Apfel, Birne, Pflaume, Kugel, Walze, Kegel, Pyramide u. s. w.).

Die mit Beginn des Sommersemesters 1901 an den Mittel- und Volksschulen eingeführten Jugendspiele wurden auch im Sommer 1902 auf den verschiedenen, den Schulen zugewiesenen Spielplätzen unter Aufsicht und Leitung der hierfür ausgebildeten Lehrkräfte abgehalten. Die Spiele fanden teils im Anschluß an den Nachmittagsunterricht, teils an den freien Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen je 1—2 Stunden lang statt. Die Teilnahme an den Spielen ist in den Willen der Kinder gestellt, bezw. wird von der Erlaubnis der Eltern abhängig gemacht.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluß über die Zahl der Spielgruppen, die Beteiligung an den Spielen, die Kosten der Beaufsichtigung derselben u. s. w.

Schule	Spielplatz	Zahl der an den Spielen beteiligten Klassen	Schülerzahl in den an den Spielen beteiligten Klassen	Zahl der hieraus gebildeten Spielgruppen	durchschnittliche Teilnehmerzahl an den Spielen	Beteiligung in % der Gesamtschülerzahl (Spalte 4)	Gesamtzahl der Spielstunden	Kosten der Beaufsichtigung u. Leitung d. Spiele durch das Lehrpersonal (2 M für die einzelne Stunde, 3 M für 2 unmittelbar aufeinanderfolgende Stunden)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
						%		M	Pf.
Knaben-Mittelschule . . .	Exerzierplatz	12	443	12	372	84	221	442	—
Mädchen- „ . . .	Schulhof	9	440	4	106	24	80	141	—
Stadtknabenschule I . . .	Exerzierplatz	7	326	4	65	20	74	111	—
„ II . .	Platz hinter dem Schulhaus in der Müllerstraße	8	400	4	105	26	126	189	—
„ III . .	Exerzierplatz	5	225	2	39	17	56	84	—
Stadtmädchenschule I . .	Schulhof	8	352	4	142	40	78	117	—
„ II . .	„	9	410	6	190	46	154	231	—
„ III . .	„	7	302	5	151	50	126	247	—
Hilfsschule	„	3	62	2	31	50	52	91	—
Zusammen .		68	2960	43	1201	im Durchschnitt 41	967	1653	—

Nach dieser Zusammenstellung entfallen auf eine der 43 Spielgruppen im Durchschnitt 28 Kinder und 22 Spielstunden. Die durchschnittliche Beteiligungsziffer berechnet sich auf 41 Prozent und ist gegen das Vorjahr (ca. 55 Prozent) zurückgegangen. Dieser Rückgang ist in der Hauptsache auf die geringere Beteiligung der eigentlichen Stadtschulen zurückzuführen, deren Ursachen bereits im vorjährigen Verwaltungsbericht Erwähnung geschah. Auffällig ist diesmal die geringe Beteiligung der Schülerinnen der Mädchen-Mittelschule. Die Zahlen sind jedoch nicht so aufzufassen, als ob von den 440 Schülerinnen nur 106 an den Spielen teilgenommen hätten; es haben vielmehr im Laufe des Sommers nahezu alle Schülerinnen mitgespielt. Die Teilnahme an den einzelnen Spielen erfolgte jedoch so unregelmäßig, daß sich diese niedere Durchschnittsziffer ergeben hat. Die Ursache ist auch hier in den häuslichen Verhältnissen der Kinder zu suchen, wodurch dieselben, die älteren naturgemäß mehr wie die jüngeren, von den Spielen ferngehalten werden.

Die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der Spiele haben im abgelaufenen Jahr 1653 M betragen. Ferner wurden verausgabt für die Beschaffung von Spielgeräten u. s. w. 68 M 70 Pf., und für Herstellung auf dem Spielplatz bei dem Schulhaus in der Müllerstraße, insbesondere Herstellung einer Hydrantenanlage, 1620 M 39 Pf. Letztere Herstellung mußte ausgeführt werden, da eine richtige Grasnarbe ohne ausgiebige Bewässerung auf dem Platz nicht zu erzielen war.

Über Schulbesuch, Zahl der Klassen, Lehrpersonal pp. der einzelnen Schulgruppen während des Schuljahres 1902/03 folgen nachstehend die Mitteilungen der betr. Schulleiter:

A. Mittelschule für Knaben.

Dieselbe befindet sich in dem Schulhaus in der Friedrichsstraße.

	1901/02	1902/03.	
Im Laufe des Schuljahres zählte sie	995	1063	Schüler
Hiervon waren evangelisch . . .	805	840	„
katholisch	170	201	„
israelitisch . . .	20	21	„
anderen Bekenntnissen gehörten an	—	1	„

Bis zum Beginn des Schuljahres 1903/04 verließen 237 (195) Schüler die Schule, und zwar:

1. nach erfüllter Schulpflicht	84	Schüler
2. wegen Wegzugs der Eltern	30	„
3. „ mangelhafter Entwickelung . . . . :	4	„
4. es starben	1	„
5. es gingen über in höhere Schulen	78	„
6. „ „ „ „ die Stadtschulen	34	„
7. „ „ „ „ die Hilfsschule	3	„
8. „ „ „ „ eine auswärtige Anstalt	3	„

Von den unter 5 genannten 78 Schülern wurden abgemeldet:

für ein Gymnasium	15 Schüler
„ das Realgymnasium	14 „
„ die Oberrealschule	48 „
„ eine Vorschule	1 „

Es mußten zwei neue Klassen ins Leben treten, VId und IIIc. Die Zahl der Klassen stieg dadurch auf 24, von denen 17 in dem Schulhaus in der Friedrichsstraße, 5 in dem ehemaligen Schulhause der Viktoriaschule in der Grafenstraße untergebracht waren, während die beiden übrigen im Sommerhalbjahr gemieteten Räume in dem Schulhause der israelitischen Religionsgesellschaft in der Bleichstraße, im Winter dagegen Räume des Bezirksschulhauses in der Lagerhausstraße, welches im Oktober 1902 fertig gestellt worden war, benutzten.

Der Lehrkörper der Schule bestand aus dem Rektor, 21 definitiv angestellten Lehrern und 4 Schulverwaltern. Von sämtlichen Lehrern waren 23 evangelisch und 3 katholisch. Die Vertretung des erkrankten Lehrers Raab durch den Lehrer Meigler von der Mädchen-Mittelschule dauerte während des ganzen Schuljahres fort.

B. Mittelschule für Mädchen.

Das Schulhaus befindet sich in der Viktoriastraße. Wegen Raummangels mußten jedoch 3 Klassen außerhalb desselben untergebracht werden und zwar, während des Sommerhalbjahres in dem ehemaligen Schulhause der Viktoriaschule in der Grafenstraße, während des Winterhalbjahres sodann in dem Bezirksschulhause in der Lagerhausstraße.

Die Schule zählte 21 Klassen gegen 19 im Vorjahr. Neu errichtet wurden die Klasse V c, infolge Aufrückens der Schülerinnen der Klasse VI c und die Klasse III c, indem zu Beginn des Schuljahres der in 2 Klassen geführte 6. Jahrgang eine Teilung in 3 Klassen erfuhr.

	1901/02	1902/03	
Die Zahl der Schülerinnen betrug im Laufe des Schuljahres	1000	1080	Schülerinnen
Hiervon gehörten an:			
der evangelischen Konfession	885	948	„
„ katholischen „	101	112	„
„ israelitischen „	14	19	„
anderen Bekenntnisses war	—	1	„

Während des Schuljahres traten 202 (gegen 157 im Vorjahr) Schülerinnen aus und zwar:

1. nach erfüllter Schulpflicht	105 Schülerinnen
2. durch ministerielle Entscheidung vom 8. Schuljahr befreit	2 „
3. wegen Wegzugs der Eltern	51 „
4. wegen Eintritt in andere hiesige Schulen	44 „

Von den unter 1 angeführten Schülerinnen gehörten 91 den beiden I. Klassen an, sodaß 87 % der Entlassenen gegen 82 % im Vorjahr alle Klassen durchlaufen hatten.

An der Schule wirkten außer dem Oberlehrer 10 definitiv angestellte Lehrer, 5 definitiv angestellte Lehrerinnen, 1 Zeichenlehrerin, 4 Schulverwalterinnen, 1 Schulgehilfin und 4 Handarbeitslehrerinnen. Von den Lehrkräften waren 20 evangelisch, 4 katholisch und 2 israelitisch.

Eine Schulverwalterin und ein Schulverwalter gelangten zur definitiven Anstellung.

Die seit 15. April 1901 an der Schule tätige Schulverwalterin Marie Gölz starb am 22. Mai 1902.

C. Stadtknabenschule I.

Schulhaus am Ballonplatz. 15 Klassen wie im Vorjahr.

In den 15 Klassen befanden sich 732 Knaben, gegen 762 im Vorjahre.

Davon gehörten an:

	1901/02	1902/03
der evangelischen Konfession	624	594 Schüler
„ katholischen „	138	136 „
„ israelitischen „	—	2 „

Im Laufe des Schuljahres waren 45 Knaben ein- und 41 ausgetreten. Ein Schüler starb. Entlassen wurden am Ende des Schuljahres nach 8 jährigem Schulbesuche 85 Knaben. Davon 63 aus Klasse I. 1 Knabe hatte die Schule 9 Jahre besucht.

Das Lehrpersonal bestand aus dem Oberlehrer, 10 definitiv und 4 provisorisch angestellten Lehrern. Von den Lehrern gehörten 13 der evangelischen und 2 der katholischen Religion an.

Oberlehrer Werner war während des ganzen Schuljahres wegen Krankheit beurlaubt. Die Oberlehrergeschäfte wurden während dieser Zeit durch den dienstältesten Lehrer, J. Schmitt, wahrgenommen, außerdem war in der Person des Schulverwalters Klingler ein Gehilfe bestellt worden.

Am 1. April 1903 wurde Oberlehrer Werner auf sein Nachsuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt und der zum Hauptlehrer ernannte Lehrer Johannes Lösch an der Knaben-Mittelschule als Oberlehrer der Stadtknabenschule I in den Dienst eingewiesen.

Lehrer Wedel mußte wegen Krankheit von Weihnachten bis Ostern beurlaubt und durch einen Schulverwalter vertreten werden.

Ein Schulverwalter wurde im Laufe des Schuljahres definitiv angestellt.

D. Stadtknabenschule II.

Im Schuljahr 1902/03 zählte dieselbe 17 Klassen (gegen 16 im Vorjahr), welche sämtlich im Schulhause in der Müllerstraße untergebracht waren.

	1901/02	1902/03	
Insgesamt besuchten die Schule	828	889	Schüler
Hiervon gehörten an:			
der evangelischen Konfession	716	778	„
„ katholischen „	108	108	„
„ israelitischen „	4	3	„

Im Laufe des Schuljahres waren 64 Schüler ein- und 55 ausgetreten. 3 Schüler sind in höhere Schulen übergetreten.

Am Ende des Schuljahres wurden 115 Schüler nach erfüllter Schulpflicht entlassen.

Das Lehrpersonal bestand aus dem Oberlehrer, 13 denfinitiv angestellten Lehrern, 3 Schulverwaltern und einem Zeichenlehrer. Hiervon gehörten 15 der evangelischen, 2 der katholischen und 1 der israelitischen Konfession an. Zeichenlehrer Kuhlmann war während des größten Teils des Schuljahres wegen Krankheit beurlaubt. Seine Stelle wurde durch den Zeichenlehrer Kayser versehen. 2 Schulverwalter wurden im Laufe des Schuljahres definitiv angestellt.

E. Stadtknabenschule III.

Schulhaus in der Ludwigshöhstraße mit 12 Klassen wie im Vorjahr.

	1901/02	1902/03	
Die Schule zählte im ganzen	576	605	Schüler
Hiervon gehörten an:			
der evangelischen Konfession	509	541	„
„ katholischen „	65	61	„
anderen Konfessionen	2	3	„

Im Laufe des Schuljahres waren 45 Schüler ein- und 37 ausgetreten, so daß die Schülerzahl am Ende des Schuljahres 568 betrug.

Zur Entlassung nach erfüllter Schulpflicht kamen 56 Schüler, nämlich 39 aus Klasse I, 13 aus Klasse II und 4 aus Klasse III.

Das Lehrpersonal bestand aus dem Oberlehrer, 8 definitiv angestellten Lehrern und 3 Schulverwaltern.

Hiervon gehörten 11 der evangelischen und 1 der katholischen Konfession an.

Außerdem waren als außerordentliche Lehrer noch ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher an der Schule tätig.

F. Stadtmädchenschule I.

Das Schulhaus befindet sich in der Rundeturmstraße. Wegen Raummangels mußten 5 Klassen außerhalb des Schulhauses untergebracht werden. Dieselben befanden sich während des Sommers in dem ehemaligen Schulhause der Viktoriaschule in der Grafenstraße, in dem Schulhaus in der Müllerstraße (und zwar in dem Saal unter der Schuldienerwohnung) sowie in dem Gemeindehaus des Martinsstifts. Mit Beginn des Winterhalbjahres wurden diese 5 Klassen und eine weitere Klasse, welche im Haupthause seither einen Saal mit einer anderen Klasse gemeinschaftlich benutzt hatte, in das neue Bezirksschulhaus in der Lagerhausstraße verlegt.

Die Schule zählte 18 Klassen gegen 17 im Vorjahr.

	1901/02	1902/03	
Insgesamt besuchten die Schule	853	906	Schülerinnen
Hiervon gehörten an:			
der evangelischen Konfession	716	766	„
„ katholischen „	134	137	„
„ altkatholischen „	1	1	„
„ israelitischen „	2	2	„

Im Laufe des Schuljahres sind 65 Kinder aus- und 49 eingetreten. Entlassen wurden nach erfüllter Schulpflicht 83 Schülerinnen, von denen 56 den ersten Klassen angehörten, so daß 67 % der Entlassenen alle Klassen durchliefen. Der Hilfsschule wurden zu Beginn des Schuljahres 2 Schülerinnen überwiesen. An dem warmen Milchfrühstück nahmen 207 Kinder von 906, d. s. 22,85 %, teil.

Das Lehrpersonal bestand aus dem Oberlehrer, 8 definitiv angestellten Lehrern, 6 definitiv angestellten Lehrerinnen, 2 Schulverwalterinnen und 1 Schulverwalter. Hiervon gehörten 15 der evangelischen und 3 der katholischen Konfession an. Außerdem wirkten an der Schule 5 Handarbeitslehrerinnen. 1 evangelischer und 1 katholischer Geistlicher erteilten Religionsunterricht. Eine Schulverwalterin gelangte zur definitiven Anstellung.

Die Zeichenlehrerin an der Mädchen-Mittelschule, Frl. Bender, erteilte wöchentlich 4 Zeichenstunden an der Schulgruppe.

Die Vertretung des seit Anfang Dezember 1901 erkrankten und beurlaubten Lehrers Hartleb durch eine Schulverwalterin dauerte bis zu Beginn der Sommerferien. Darnach trat Lehrer Hartleb seinen Dienst wieder an. Am 31. März 1903 wurde der Oberlehrer Höcker als Leiter an die neueröffnete Bezirksschule in die Lagerhausstraße versetzt und an seine Stelle der zum Hauptlehrer ernannte Lehrer an der Mädchen-Mittelschule, Georg Huff, als Oberlehrer der Stadtmädchenschule I in den Dienst eingewiesen.

G. Stadtmädchenschule II.

Schulhaus in der Blumenstraße und hinter der Stadtkirche. 17 Klassen gegen 16 im Vorjahr.

	1901/02	1902/03	
Die Schule zählte	873	916	Schülerinnen
Hiervon gehörten an:			
der evangelischen Konfession	709	739	„
„ katholischen „	162	173	„
„ israelitischen „	2	4	„

Während des Schuljahres sind 52 Schülerinnen ein- und 66 ausgetreten. Entlassen wurden nach erfüllter Schulpflicht 149 Mädchen, wovon 81 % alle Klassen durchlaufen hatten. An dem warmen Milchfrühstück nahmen 188 Kinder, d. s. 21,7 % des dermaligen Schülerinnenbestandes, teil.

Das Lehrpersonal bestand am Jahresschluß aus dem Oberlehrer, 8 definitiv angestellten Lehrern, 5 definitiv angestellten Lehrerinnen und 3 Schulverwalterinnen. Von dem Lehrpersonal gehörten 13 der evangelischen und 4 der katholischen Konfession an. Neben diesen wirkten an der Schule noch 4 Handarbeitslehrerinnen. Ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher erteilten Religionsunterricht.

Eine Schulverwalterin wurde zu Beginn des Schuljahres und ein Schulverwalter gegen Ende desselben definitiv angestellt. 2 Lehrer wurden, infolge des Mangels an männlichen Lehrkräften, im Laufe des Schuljahres an die Knabenschule versetzt und an deren Stelle Schulverwalterinnen berufen. 2 krankheitshalber beurlaubte Lehrkräfte fanden auf längere Zeit durch Schulgehilfinnen Vertretung.

H. Stadtmädchenschule III.

Schulhaus in der Bessungerstraße und im alten Bessunger Rathaus. 14 Klassen, gegen 13 im Vorjahr.

	1901/02	1902/03	
Die Schule zählte	659	703	Schülerinnen
Hiervon gehörten an:			
der evangelischen Konfession	596	641	„
„ katholischen „	61	60	„
„ israelitischen „	2	2	„

Im Laufe des Schuljahres sind 57 Schülerinnen ein- und 46 ausgetreten.

Zur Entlassung nach erfüllter Schulpflicht gelangten 87 Schülerinnen.

Das Lehrpersonal bestand aus dem Oberlehrer, 7 definitiv angestellten Lehrern, 3 definitiv angestellten Lehrerinnen und 3 Schulverwalterinnen. Hiervon gehörten 12 der evangelischen und 2 der katholischen Konfession an. Außerdem waren 3 Handarbeitslehrerinnen tätig.

1 Schulverwalter gelangte zur definitiven Anstellung. 3 Lehrer waren für längere Zeit beurlaubt und wurden durch Schulgehilfinnen vertreten.

J. Hilfsschule für schwachbeanlagte, körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder.

Schulhaus: Waldstraße 21 (Hinterhaus). 4 Klassen wie im Vorjahr.

Der Zweck der seit Anfang des Jahres 1899 bestehenden städtischen Hilfsschule ist, solchen Kindern, welche infolge großer geistiger Schwäche an dem Unterrichte in der Volksschule mit Erfolg nicht teilnehmen können, einen ihren Fähigkeiten angemessenen Unterricht und eine zweckentsprechende erzieherische Behandlung zu teil werden zu lassen. Zugleich sollen durch die Hilfsschule die Volksschulen von solchen Schülern, welche bei regelmäßigem Fortschreiten im Unterrichte und bei Erreichung der im Lehrplane vorgeschriebenen Ziele den Lehrern besonders hinderlich sind, befreit werden. Damit die Hilfsschule ihren Aufgaben gerecht werden könne, soll die durchschnittliche Schülerzahl einer Klasse nicht über 20 betragen.

Die Zahl der Schüler betrug im Schuljahr 1901/1902 79 (49 Knaben und 30 Mädchen) und im Schuljahr 1902/1903 81 (44 Knaben und 37 Mädchen).

Von diesen gehörten an:

der evangelischen Konfession	60
„ katholischen Konfession	20
„ israelitischen Konfession	1

Klasse	I	zählte	19	Schüler	(9	Knaben,	10	Mädchen)	
„	II	„	24	„	(17	„	7	„	)
„	III	„	20	„	(9	„	11	„	)
„	IV	„	18	„	(9	„	9	„	)

Während des Schuljahres traten 16 Schüler (6 Knaben und 10 Mädchen) ein.

Nach erfüllter Schulpflicht wurden 9 Schüler (4 Knaben und 5 Mädchen) entlassen und zwar aus Klasse I 8 aus Klasse II 1. Ein Schüler, welcher seinem Alter nach hätte entlassen werden können, in seiner geistigen Entwickelung aber noch zurück ist, besucht auf Wunsch seines Vaters die Hilfsschule noch im Schuljahre 1903/1904.

Auch in einigen weiteren Fällen war den Eltern seitens der Schulleitung empfohlen worden, ihr Kind in Hinsicht auf dessen große geistige Schwäche und das Zurückbleiben in der Entwickelung noch ein weiteres Jahr die Hilfsschule besuchen zu lassen, — allein ohne den wünschenswerten Erfolg.

Die meisten der entlassenen Knaben beabsichtigten ein Handwerk zu erlernen und traten deshalb nach Ostern bei einem Handwerksmeister in die Lehre, während die Mädchen nach den bezgl. Mitteilungen der Eltern sich zunächst in der Führung des Haushaltes ausbilden sollten, um dann später zum Teil Stellen als Kinder- oder Dienstmädchen anzunehmen.

Das Lehrpersonal bestand aus einem definitiv angestellten Lehrer, dem die Leitung der Schule übertragen ist, einem Schulverwalter und zwei Schulverwalterinnen; hiervon gehören 3 der evangelischen und 1 der katholischen Konfession an.

Nachstehend folgt eine Zusammenstellung über Klassen- und Schülerzahl, Lehrpersonal, Einnahmen und Ausgaben 2c. der Mittel- und Stadtschulen im Schuljahr 1902/1903.

Schuljahr 1902/1903.

Bezeichnung der einzelnen Anstalten.	Zahl der Stufen.	Zahl der Unterrichtsklassen.	Zahl der Schüler männlich.	weiblich.	überhaupt.	Darunter einheimische.	fremde.	Zahl der festangestellten Lehrer einschl. der Leiter.	wissensch. Lehrerinnen einschl. der Leiterinnen.	Handarbeitslehrerinnen.	Zahl der einstweilig angestellten Lehrer.	Lehrerinnen.	Schulgeld-Einnahme. ℳ	₰	Betrag des Zuschusses des Staates. ℳ	₰	der Gemeinde. ℳ	₰	Sonstige Einnahmen. ℳ	₰	Bemerkungen.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7	8	9.	10.	11.	12.	13.	14.		15.		16.		17		18
A. Mittelschulen.																					
Knaben-Mittelschule . .	8	24	1063	—	1063	1059	4	22	—	—	4	—	20 769	—	—	—	87 388	59	208	70	
Mädchen-Mittelschule .	8	21	—	1080	1080	1078	2	11	5	5	—	5	20 894	—	—	—	52 555	57	207	20	
		45	1063	1080	2143	2137	6	33	5	5	4	5	41 663	-	—	—	139 944	16	415	90	
B. Stadtschulen.																					
Stadtknabenschule I . .	8	15	732	—	732	732	—	11	—	—	4	—	—	—	111	43					
„ II . .	8	17	889	—	889	889	—	15	—	—	3	—	—	—	85	71	149 927	50	1 145	16	
„ III . .	8	12	605	—	605	605	—	9	—	—	3	—	—	—	—	—					
Stadtmädchenschule I .	8	18	—	906	906	906	—	9	6	5	1	2	—	—	135	43					
„ II .	8	17	—	916	916	916	—	9	5	4	—	3	—	—	—	—	166 452	72	2 220	67	
„ III .	8	14	—	703	703	703	—	8	3	3	—	3	—	—	—	—					
		93	2226	2525	4751	4751	—	61	14	12	11	8	—	—	332	57	316 380	22	3 365	83	
C. Hilfsschule für schwachbeanlagte, körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder . . .	6	4	44	37	81	81	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	10 920	95	149	20	
Wiederholung.																					
A. Mittelschulen . . .		45	1063	1080	2143	2137	6	33	5	5	4	5	41 663	—	—	—	139 944	16	415	90	
B. Stadtschulen . . .		93	2226	2525	4751	4751	—	61	14	12	11	8	—	—	332	57	316 380	22	3 365	83	
C. Hilfsschule . . .		4	44	37	81	81	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	10 920	95	149	20	
Gesamtsumme		142	3333	3642	6975	6969	6	95	19	17	16	15	41 663	—	332	57	467 245	33	3 930	93	

Im Vorjahre betrug die Zahl der Klassen an den Mittel- und Stadtschulen 134

Im Jahre 1902/03 gingen zu:

1.	an der Knaben-Mittelschule	2
2.	„ „ Mädchen-Mittelschule	2
3.	„ „ Stadtknabenschule II	1
4.	„ „ Stadtmädchenschule I	1
5.	„ „ „ II	1
6.	„ „ „ III	1
	zusammen	142 Klassen.

Von der Gesamtschülerzahl (6975) entfallen auf eine Klasse im Durchschnitt 49 Schüler, die gleiche Zahl wie im Vorjahr.

Nach der vorstehenden Zusammenstellung berechnen sich die Kosten der Stadt für einen Schüler in 1902/1903 im Durchschnitt (ohne Berücksichtigung der Kosten für Verzinsung und Tilgung des Baukapitals der Schulgebäude) und zwar:

1. in den Mittelschulen auf . . . 65 ℳ 30 ₰
2. „ „ Stadtschulen „ . . . . . 66 „ 59 „
3. „ der Hilfsschule „ . . . . . . 134 „ 83 „

IV. Fortbildungsschulen.

A. Obligatorische Fortbildungsschule für die aus den Volksschulen entlassenen Knaben.

Diese Schule haben gesetzlich alle hiesigen und von auswärts hierhergezogenen Knaben nach dem Austritt aus der Volksschule noch 3 Jahre lang zu besuchen. Der Unterricht wird in 3 Abteilungen in den Schulhäusern am Ballonplatz, in der Müllerstraße und in der Ludwigshöhstraße unter Leitung der Oberlehrer der Stadtknabenschule durch Lehrer der verschiedenen Schulgruppen in den Monaten Oktober bis einschließlich März erteilt. Schulgeld wird nicht bezahlt. Der Unterricht wird erteilt:

	Abendklassen von 5—7 Uhr (6 Stunden in der Woche)	Tagesklassen von 2—4 Uhr (4 Stunden in der Woche)
in Abteilung I	Montags, Dienstags und Donnerstags	Montags u. Donnerstags, Dienstags u. Freitags
„ „ II	Desgl.	Dienstags und Freitags
„ „ III	Desgl.	Montags und Donnerstags

Besucht wurde die Fortbildungsschule im Winterhalbjahr 1902/1903 von 756 Schülern, welche in 31 Klassen unterrichtet worden sind. Auf die einzelnen Abteilungen, sowie auf Abend- und Tagesklassen verteilt sich diese Zahl wie folgt:

	Schülerzahl in 1901/1902	Schülerzahl in 1902/1903	Hiervon wurden unterrichtet in Abendklassen	in Tagesklassen	Anzahl der Abendklassen	Tagesklassen	Konfession der Schüler evangelisch	katholisch	israelitisch	anderer Konfess.	Anzahl der Lehrkräfte
Abteilung I .	428	301	196	105	9	5	261	37	3	—	14
„ II .	271	348	212	136	9	4	287	58	3	—	13
„ III .	97	107	81	26	3	1	97	9	—	1	4
Zusammen	796	756	489	267	21	10	645	104	6	1	31

Straffällige Schulversäumnisse mußten in Höhe von 47 ℳ 40 ₰ gegen 44 ℳ 50 ₰ im Vorjahre angesetzt werden. Das Betragen der Schüler hat zu Klagen von Bedeutung keinen Anlaß gegeben.

Was die Resultate des Unterrichts anlangt, so werden dieselben von dem Leiter der Gruppe I als „im ganzen recht befriedigend", von dem Leiter der Gruppe II als „befriedigend" und von dem Leiter der Gruppe III als „bezüglich des größeren Teils der Schüler zufriedenstellend" bezeichnet.

B. Fortbildungsschule für aus der Volksschule entlassene Mädchen. (Haushaltungsschule.)

Diese Schule, unter der Leitung des Oberlehrers Schmeel stehend, ist im Schulhause der Stadtmädchenschule, Abteilung II, untergebracht.

Der Unterricht erstreckt sich auf Hand- und Maschinennähen, Musterzeichnen, Flicken und Stopfen, Kleidermachen für vorgeschrittene Schülerinnen, Putzen, Waschen und Bügeln, ferner auf Kochen; außerdem erhalten die Schülerinnen Unterricht im hauswirtschaftlichen Rechnen und im Anfertigen von Geschäftsaufsätzen.

Das Schuljahr, seit dem Bestehen der Schule das vierzehnte, wurde am 15. Mai 1902 eröffnet und am 4. April 1903 geschlossen. Sonntag, den 5. und Montag, den 6. April 1903 fand die sehr stark besuchte Ausstellung der Arbeiten statt.

Der Unterricht wurde wie in den vorausgegangenen Jahren erteilt: Mittwochs und Samstags von 2—6 Uhr, an den übrigen Tagen von 4—7 Uhr nachmittags; dagegen fand die Unterweisung in der Küche (Kochen, Waschen und Putzen) wieder in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags statt und zwar bis Weihnachten 1902 täglich. Von da ab bis zu Ende des Schuljahres wurde der Vormittagsunterricht auf 3 Tage in der Woche beschränkt. An den übrigen 3 Tagen arbeiteten die Schülerinnen, die vormittags dauernd verhindert waren, von 5—8 Uhr nachmittags in der Küche.

Die Zahl der Schülerinnen, die in den Nadelarbeiten und im Rechnen und Schreiben in 2 Klassen, in den übrigen Fächern aber in kleinen Gruppen von 8 bezw. 12 Teilnehmerinnen unterrichtet wurden, betrug 105 gegen 90 im Vorjahr. Von denselben waren bei der Entlassung noch 38 gegen 40 im Vorjahr vorhanden. Darunter befanden sich 26 Mädchen, welche den ganzen Kursus durchgemacht hatten.

An dem nicht verbindlichen Unterricht im Kochen, Waschen und Putzen nahmen 19 Schülerinnen teil. Davon wurden 11 in einem sogenannten Abendkochkursus unterwiesen, der in der Zeit vom 10. Februar bis 10. April 1903 abgehalten wurde. Infolge des Entgegenkommens der Arbeitgeber konnte der Unterricht schon von $4^1/_2$—8 Uhr erteilt werden. Der Erfolg bei diesen durchweg älteren Teilnehmerinnen war sehr befriedigend.

Die Schule wurde also im ganzen von 116 Mädchen gegen 105 im Vorjahr besucht.

An der Schule wirkten außer dem Oberlehrer 1 Lehrer, 4 Handarbeitslehrerinnen, 1 Kochlehrerin und 1 Bügellehrerin. Zu den Kosten dieser Schule wurde aus der Stadtkasse wie im Vorjahr ein Zuschuß von 4500 ℳ geleistet.

Nachstehend folgt eine Nachweisung des Standes der obligatorischen Fortbildungsschule für Knaben, sowie der Fortbildungsschule für Mädchen Ende des Winterhalbjahres 1902/1903.

Bezeichnung der einzelnen Anstalten.	Angabe des Patronats.	Nähere Angabe der Bestimmung der Anstalt.	Ist der Besuch obligatorisch? (Ja oder nein.)	Unterrichtsfächer.	An welchen Tagen und Stunden findet der Unterricht statt?	Gesamtzahl der Schüler überhaupt m.	w.	zus.	darunter freiwillige Schüler.	Gehilfen.	Lehrlinge.	Von der Gesamtzahl der Schüler waren im Alter von unter 14 Jahren	14 bis 18	über 18	Höhe des semesterlichen Schulgeldes in vollen Mark	Gesamtausgabe für die einzelnen Schulen persönliche Kosten (in vollen Mark)	sachliche Kosten	Zus.	Zuschüsse des Staates (in vollen Mark)	der Gemeinde	eines höheren Kommunalverbandes od. von Innungen, Vereinen, Privaten, unter Nennung derselben	Ertrag des Schulgeldes in vollen Mark
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1. Obligatorische Fortbildungsschule für Knaben: a. Abteilung I	—	Allgemeine Fortbildungsschule.	Ja	Deutsch (unter Behandlung geschichtlicher, geographischer u. naturkundlicher Stoffe), Rechnen und Raumlehre, Verfassungskunde.	Montags und Donnerstags, Dienstags und Freitags von 2–4 Uhr; Montags, Dienstags u. Donnerstags von 5–7 Uhr.	301	—	301	—		301	—	301	—	—	3 991	268	4 259	—	4 259	—	—
b. „ II					Dienstags und Freitags von 2–4 Uhr; Montags, Dienstags u. Donnerstags von 5–7 Uhr.	348	—	348	—		348	—	348	—	—	3 763	189	3 951	—	3 951	—	—
c. „ III					Montags, Dienstags u. Donnerstags von 5–7 Uhr; Montags u. Donnerstags von 2–4 Uhr.	107	—	107	—		107	—	107	—	—	1 347	59	1 406	—	1 406	—	—
2. Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für Mädchen.	—	Haushaltungsschule.	Nein.	a.* Hand- u. Maschinennähen, Flicken, Musterzeichnen u. Kleidermachen, Stopfen, Waschen u. Bügeln, Putzen, Kochen, Rechnen u. Aufsatz.	Mittwochs und Samstags von 2–6 Uhr, an den übrigen Tagen von 4–7 Uhr nachmittags. Kochunterricht täglich von 8–12 Uhr vormittags, oder von 5–8 Uhr nachmittags.	—	105	105	—	—	—	—	94	11	6 ℳ (monatlich mit 1 ℳ zahlbar.)	4 320	1 012	5 332	—	4 500		559
				b.* Kochen	Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags von 4½–8 Uhr nachmittags.	—	11	11	—			—	5	6								
						756	116	872				—	855	17		13 421	1 527	14 948	—	14 116	—	559

* a. Tagesschule
b. Abendkochkurse.

V. Fachschulen.

A. Gewerbeschule.

Handwerker-Sonntags-Zeichenschule.

Die Schule wurde von 300 Schülern besucht; davon standen 281 im Alter von 14—18, 14 im Alter von 18—20 und 5 im Alter von über 20 Jahren. 161 Schüler gehörten den Baugewerben und 139 anderen Berufsarten an. 290 Schüler hatten ihren Wohnsitz in Darmstadt gehabt. Der Unterricht wurde im Sommer von 8—12 Uhr, im Winter von 8 1/2—12 1/2 Uhr in 8 Abteilungen erteilt und zwar:

a)	für Freihand- und Linearzeichnen	88	Schüler
b)	„ geometrisches Zeichnen und Projekt-Lehre	102	„
c)	„ Freihand- und kunstgewerbliches Zeichnen	28	„
d)	„ Fachzeichnen, insbesondere für Metallarbeiter	33	„
e)	„ „ „ „ Bauhandwerker	30	„
f)	„ „ „ „ Dekorationsmaler	19	„

Das Schulgeld wird vierteljährlich mit 3 ℳ erhoben.

9 Schüler mußten wegen häufiger unentschuldigter Versäumnisse, 1 Schüler anderer Gründe wegen ausgewiesen werden. 55 Schüler traten im Laufe des Schuljahres freiwillig aus.

Abendschule.

Von 300 Schülern, welche die Sonntagszeichenschule besuchten, nahmen 213 an dem Abendunterricht teil. Der Unterricht wurde, am 7. April 1902 beginnend und am 2. April 1903 endigend, an 3 Wochenabenden, ausgenommen in den Monaten Juli, August und September, von 7—9 Uhr in 3 Klassen, von denen jede in 2 Parallelabteilungen zerfiel, erteilt:

I a)	Deutsch, Rechnen und Geometrie	49	Schüler
I b)	„ „ „ „	44	„
II a)	„ „ „ Naturlehre	34	„
II b)	„ „ „ „	37	„
III a)	Flächen und Körperberechnungen, Materialienkunde, Voranschläge und Buchführung	27	„
III b)	„ „ „ „ Wechsellehre „ „	22	„

Die Klassen I a und b, II a und b und III b wurden am Montag, Dienstag und Donnerstag, die Klasse III a am Dienstag, Mittwoch und Freitag unterrichtet.

Das Schulgeld wird halbjährlich mit 1 ℳ erhoben.

Handwerker-Sonntags-Zeichenschule „Annastift".

Die Schule besuchten 72 Schüler. Sämtliche Schüler standen im Alter von 14—18 Jahren. 50 Schüler gehörten den Baugewerben, 22 anderen Berufsarten an. Sämtliche Schüler waren in Darmstadt wohnhaft. Der Unterricht wurde an Sonntagen im Sommer von 8—12 Uhr, im Winter von 8 1/2—12 1/2 Uhr in drei Abteilungen erteilt.

a)	Für Freihand- und geometrisches Zeichnen	32	Schüler
b)	„ darstellende Geometrie und Fachzeichnen für Bauhandwerker	21	„
c)	„ „ „ „ „ „ Metallarbeiter	19	„

Das Schulgeld wird mit 3 ℳ vierteljährlich erhoben.

2 Schüler mußten wegen häufiger unentschuldigter Versäumnisse ausgewiesen werden, 6 Schüler traten freiwillig aus, einen Schüler verlor die Anstalt durch den Tod.

Abendschule des „Annastifts".

Die Abendschule wurde von 72 Schülern besucht, von denen 26 der unteren, 27 der mittleren und 19 der oberen Jahresabteilung angehörten. Der Unterricht wurde, am 7. April 1902 beginnend und am 2. April 1903 endigend, an 3 Wochenabenden, Montags, Dienstags und Donnerstags, von 8—9 1/2 Uhr erteilt.

Die Wintertagesklassen waren von 58 Schülern besucht. 47 Schüler standen im Alter von 14—18, 6 im Alter von 18—20 und 5 im Alter von über 20 Jahren. — 40 Schüler gehörten den Baugewerben an, 18 nicht. In Darmstadt hatten 32 Schüler ihren Wohnsitz. Der Winterkursus hat am 3. November 1902 begonnen und wurde am 14. März 1903 geschlossen. Der Unterricht fand an allen Wochentagen von 8 1/2—12 1/2 Uhr und von 2 1/2—6 1/2 Uhr, Samstag Nachmittag ausgenommen, in 3 getrennten Abteilungen statt und erstreckte sich in der unteren Abteilung auf

Freihandzeichnen, darstellende Geometrie, Fachzeichnen, Deutsch, Rechnen, Geometrie, Baukonstruktionslehre, Physik, Algebra und Rundschrift; in der mittleren Abteilung auf Anwendung der darstellenden Geometrie, Körperberechnung, Fachzeichnen, Rechnen, Statik und Festigkeitslehre, Baukonstruktionslehre, Verfassungskunde, Bauformenlehre, Veranschlagen, Materialienkunde, Buchführung und Wechselkunde, Freihandzeichnen, Physik und Algebra; in der oberen Abteilung auf Freihandzeichnen, Schattenlehre und Polarperspektive, Fachzeichnen, Baukonstruktionslehre, Bauformenlehre, Festigkeitslehre, Statik, Veranschlagen und Feldmessen. Die Fachklasse für Metallarbeiter wurde von 18 Schülern besucht. Dieselben hatten im Maschinen-Zeichnen und in Maschinen-Elementen speziellen Unterricht, während sie in sämtlichen anderen Fächern mit den anderen Schülern gemeinsam unterwiesen wurden. Außer dem Direktor der Anstalt wirkten noch 11 Lehrer an der Schule.

An einem Unterrichtskursus für Rundschrift, der in den Monaten November 1902 bis März 1903 (Mittwochs von $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ Uhr) abgehalten wurde, nahmen 36 Schüler teil.

Die Abendzeichenklasse war im Sommerhalbjahr von 18 und im Winterhalbjahr von 28 Schülern besucht.

Der Unterricht im Modellieren im Sommerhalbjahr 1902 — Dienstags und Donnerstags abends von 8—10 Uhr — wurde von 10 Schülern besucht.

Fachklasse für Dekorationsmaler. Dieselbe wurde am 3. November 1902 eröffnet und am 14. März 1903 geschlossen. Das Schulgeld betrug 25 ℳ.

Es wurde an allen Werktagen von $8\frac{1}{2}$—$12\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ Uhr, ausgenommen Samstags nachmittags, im Dekorationsmalen unterrichtet. Die 17 Schüler, welche an dem Unterricht teilnahmen, standen im Alter von 14—18 Jahren. 10 Schüler waren von Darmstadt.

Im Berichtsjahre konnte die Direktion der Schule zum ersten Male von der ihr durch Verfügung Großh. Ministeriums des Innern vom 16. Januar 1902 erteilten Berechtigung Gebrauch machen, Maler- und Weißbinderlehrlingen, die 3 Winter hindurch die Fachklasse der Dekorationsmaler besucht haben, ein Abgangszeugnis auszustellen, das seinem Inhaber die im § 129 Abs. 1 der Gewerbeordnung bezeichneten Befugnisse verleiht. Solche Abgangszeugnisse wurden 4 Schülern erteilt.

An Schulgeld wurde erhoben:

Für die Wintertagesklasse 40 ℳ für den Kursus.
„ „ Dekorationsmalerklasse 25 ℳ für den Kursus.
„ „ Rundschriftklasse 50 ₰ für den Kursus.
„ „ Abendzeichenklasse 4 ℳ halbjährlich.
„ „ Modellierklasse 5 ℳ für den Kursus.

Praktische Fachkurse. Wie im verflossenen Winter, sind auch im Winter 1902/1903 praktische Fachkurse für Schuhmacher, Schneidergesellen, Tapeziere, Friseure und Perrückenmacher, Gas-, Wasser- und elektr. Installateure, sowie für Schlosser, Holz- und Marmormaler und im Modellieren abgehalten worden, in welchen nach den s. Zt. im Gewerbeblatt veröffentlichten Programme unterrichtet wurde. Die einzelnen Kurse waren wie folgt besucht:

Fachklasse für Wasser-Installation: 6 Schüler. Schulgeld 3 ℳ. Montags, abends von $7\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ Uhr.
„ „ Gas-Installation: 6 „ „ 4 „ Mittwochs u. Freitags, abends v. $7\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ Uhr.
Schulgeld für die Teilnehmer an beiden Klassen 6 ℳ.
„ „ elektr. Installation: 10 Schüler. Schulgeld 4 ℳ. Montags u. Donnerstags, abends v. $7\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ U.
„ „ Schuhmacher: 3 Gesellen. Schulgeld 8 ℳ. Mittwochs und Freitags, abends von $7\frac{1}{2}$—10 Uhr.
„ „ Schneidergesellen: 4 Schüler. Schulgeld 8 ℳ. Dienstags u. Freitags, abends v. $7\frac{1}{2}$—10 Uhr.
„ „ Tapeziere: 3 Lehrlinge und 1 Geselle. Schulgeld 5 bezw. 10 ℳ. Dienstags und Freitags, abends von $7\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ Uhr.
„ „ Perrückenmacher und Friseure: 14 Lehrlinge und 2 Gesellen. Schulgeld 3 bezw. 5 ℳ. Montags von 4—6 Uhr.
„ „ Kunstschlosser: 40 Lehrlinge und 4 Gesellen. Montags, Dienstags, Mittwochs und Freitags, abends von $6\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ Uhr.
Schulgeld für freiwillig teilnehmende Schüler 10 bezw. 12 ℳ.
„ „ Holz- und Marmormaler: 18 Schüler. Schulgeld 5 ℳ. Mittwochs nachmittags von 5—7 Uhr und Sonntags vormittags von 8—12 Uhr.

Modellierunterricht: 9 Lehrlinge und 9 Gehilfen. Schulgeld 5 ℳ. Unterrichtszeit:
a) für Lehrlinge: Mittwochs und Freitags abends von 6—8 Uhr.
b) für Gehilfen: Montags und Donnerstags „ von 7—9 Uhr.

Ein Zeichenunterricht für Wasser-Installateure wurde im Dezember 1902 eröffnet. Schulgeld 3 ℳ. Unterrichtszeit: Montags abends $7\frac{1}{2}$—$9\frac{1}{2}$ Uhr.

Sämtliche Fachklassen wurden Ende März 1903 geschlossen.

Die Kosten der Gewerbeschule betrugen im abgelaufenen Rechnungsjahre 29 761 ℳ 92 ₰, wovon 26 188 ℳ 67 ₰ auf Gehalte und Remunerationen und der Rest von 3 573 ℳ 25 ₰ auf sachliche Ausgaben entfallen. Die Einnahmen

setzen sich zusammen aus den baren Beiträgen der Großh. Zentralstelle für die Gewerbe mit 12 820 ℳ 83 ₰, der Stadt Darmstadt mit 9 400 ℳ, des Ortsgewerbevereins mit 400 ℳ, den Schulgeldern mit 6 468 ℳ 28 ₰, sonstigen Einnahmen mit 148 ℳ 25 ₰ und dem Kassevorrat vom vorigen Jahr mit 529 ℳ 17 ₰. Der Gesamt-Einnahme von 29 766 ℳ 53 ₰ steht also eine Gesamt-Ausgabe von 29 761 ℳ 92 ₰ gegenüber, sodaß ein Überschuß von 4 ℳ 61 ₰ verbleibt.

Die Einnahme der Handwerkerschule „Annastift" im Stadtbezirk Bessungen von 3 524 ℳ 15 ₰ setzt sich zusammen aus den Beiträgen der Großh. Zentralstelle für die Gewerbe mit 800 ℳ und der Stadt Darmstadt mit 1 300 ℳ, den Kapitalzinsen der Stiftung mit 417 ℳ 64 ₰, dem Zinserträgnisse des Prämienfonds mit 35 ℳ und den Schulgeldern mit 849 ℳ 50 ₰. Dazu tritt ein Kassevorrat aus dem vorhergegangenen Rechnungsjahre mit 122 ℳ 01 ₰. Die Ausgaben beliefen sich auf 3 473 ℳ 39 ₰, wovon 3 299 ℳ 89 auf Gehalte und Remunerationen, 138 ℳ 73 ₰ auf sachliche Ausgaben und 34 ℳ 77 ₰ auf Schülerprämien entfielen. Der am Schlusse des Rechnungsjahres verbliebene Überschuß beträgt demnach 50 ℳ 76 ₰.

Die Aufwendungen der Stadt für die Gewerbeschule und für die Handwerkerschule „Annastift" setzen sich, wie folgt, zusammen:

1. Zuschuß der Stadt zur Gewerbeschule	9 400 ℳ	— ₰
2. Zuschuß zur Handwerkerschule „Annastift"	1 300 „	— „
3. Mietwert der der Gewerbeschule zur Verfügung gestellten Räume in dem Gebäude Ecke der Karls- und Nieder-Ramstädterstraße	2 300 „	— „
4. Für Gebäude-Unterhaltung, Brandversicherungsbeitrag rc.	465 „	58 „
Zusammen	13 465 ℳ	58 ₰

B. Kaufmännische Schule.

Wie in früheren Verwaltungsberichten bereits angeführt, wurde die Kaufmännische Schule im Jahre 1887 durch den Handelsverein gegründet zu dem Zweck, den in hiesiger Stadt befindlichen Lehrlingen und jungen Kaufleuten Fachunterricht gegen mäßige Vergütung zu gewähren.

Nachdem im Jahre 1901 durch das Großh. Ministerium des Innern die Bedingungen bekannt gegeben worden waren, unter denen die kaufmännischen Fortbildungsschulen des Landes die staatliche Anerkennung genießen und der staatlichen Zuschüsse behufs ihrer weiteren Leistungsfähigkeit teilhaftig werden können, hat der Handelsverein die seit 14 Jahren unter seiner Verwaltung stehende Anstalt, um ihr eine raschere Weiterentwickelung und umfangreichere Lehrtätigkeit zu sichern, unter die direkte Leitung der Großh. Handelskammer Darmstadt gestellt und diese ist nunmehr die Besitzerin der Schule.

Die Anstalt, welche bisher schon den Hauptanforderungen der staatlicherseits gestellten Mindestleistungen entsprochen, aber nur einen „zweijährigen" Lehrkursus aufzuweisen hatte, wurde im Laufe des Jahres 1901 in eine solche mit „dreijährigem" Kursus umgestaltet; mit Beginn des Schuljahres 1902/1903 war die Reorganisation vollzogen, nachdem dem Lehrplan noch der Unterricht in zwei Fächern: „Stenographie" (Gabelsberger) und „Maschinenschreiben" hinzugefügt worden war.

Der Unterricht erstreckt sich auf mindestens 40 Wochen pro Jahr, mit 8 Stunden pro Woche und Klasse und wird an den Wochentagen Nachmittags von 1—3 Uhr erteilt.

Das Lehrerkollegium besteht aus 9 Lehrkräften; der Unterricht, mit Ausnahme des französischen, ist obligatorisch.

Der Unterricht umfaßt die nachstehend verzeichneten Lehrfächer:

Kaufmännisches Rechnen, einfache und doppelte Buchführung, kaufmännische Korrespondenz, Wechsellehre, Wechselrecht, Handelsgeographie, Gesetzeskunde, Stenographie, Maschinenschreiben, französische Sprachlehre, Rechtschreiben, Schönschreiben.

Das Schuljahr begann Mitte April 1902 mit 158 Schülern; am Schlusse desselben zeigten die einzelnen Klassen folgenden Bestand:

Klasse	Ia	22	Schüler
„	Ib	24	„
„	II	17	„
„	IIIa	28	„
„	IIIb	28	„
„	IIIc	23	„

Der französische Unterricht wurde von 57 Schülern besucht.

Die erforderlichen Schulräume, nebst Heizung und Beleuchtung, wurden früher von der Stadt gestellt. Da jedoch durch Errichtung neuer Klassen an städtischen Schulen, der Kaufmännischen Schule ein städtisches Schullokal nicht mehr zur Verfügung gestellt werden konnte, so hat die Stadt dem Kuratorium der genannten Schule zur Ermietung

eines geeigneten Lokals einen Kostenzuschuß von 1000 ℳ jährlich bewilligt. Am Schlusse des Schuljahres wurden zum ersten Male als Anerkennung für gute Leistungen aus einer Stiftung des Handelsvereins Prämien an Schüler verteilt, und es konnten auf Vorschlag des Lehrerkollegiums 6 Schüler auf diese Weise ausgezeichnet werden. Je ein Prämium fiel den Klassen Ia, Ib, II und IIIb zu, während Klasse IIIa zwei Prämien zuerkannt wurden.

Die Einnahmen der Kaufmännischen Fortbildungsschule beliefen sich in 1902/1903 auf 6706 ℳ — ₰, darunter an Schulgeld 4351 ℳ — ₰; die Ausgaben betrugen 7378 ℳ 17 ₰, wovon auf Gehalte der Lehrer 5035 ℳ entfallen.

C. Landwirtschaftliche Winterschule.

Die Schule umfaßt zwei Winterkurse. Der untere, erste, hat die ausdrückliche Bestimmung, einzig und allein vorzubereiten für den oberen, zweiten und eigentlichen Fachkursus. Junge Landwirte, die im Besitze der erforderlichen Vorkenntnisse sind, können den unteren Kursus überspringen.

Die Schule ist berechnet für angehende Landwirte, welche zur Bewirtschaftung von Bauernhöfen bestimmt sind; sie hat die Aufgabe, ihnen diejenigen Fachkenntnisse zu überliefern, welche zur Bewirtschaftung solcher Güter erforderlich erscheinen.

Für den Besuch des unteren Kursus wird der Besitz derjenigen Kenntnisse vorausgesetzt, welche der Besuch der Volksschule, bezw. der Fortbildungsschule einschließt, eine besondere Prüfung für die Aufnahme findet vorläufig nicht statt. Das Alter der aufzunehmenden Schüler soll in der Regel nicht unter 16 und nicht über 18 Jahre sein.

Die Schüler sind darauf angewiesen, sich Wohnung und Verpflegung auf eigene Kosten in Privathäusern zu verschaffen.

Das Schulgeld beträgt 20 ℳ für den unteren und 20 ℳ für den oberen Kursus.

Nach Absolvierung des unteren Kursus erhalten die Schüler ein Zeugnis über Fleiß, Fortschritte und Betragen mit dem Vermerk, ob nach Beschluß des Lehrerrates Versetzung in den oberen Kursus stattfinden kann oder nicht.

Nach Absolvierung des oberen Kursus erhält der Schüler ein Abgangs-Zeugnis.

Das Schuljahr läuft von der ersten Woche des November bis Ende März.

Die Unterrichtsstunden wurden auf 8—12 Uhr vormittags und 2—4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Am 10. November 1902 trat die Schule in das 37. Jahr ihres Bestehens. Sie war im Winter 1902/1903 von 30 (Vorjahr 25) Schülern besucht, 14 im oberen und 16 im unteren Kursus.

Das Lehrerkollegium bestand aus 10 Mitgliedern. Vorsteher der Schule ist der Gr. Landwirtschaftslehrer Lang, zugleich Sekretär des landwirtschl. Provinzialvereins für Starkenburg, in Darmstadt.

Das Schullokal wird der landwirtschaftlichen Winterschule von seiten der Stadt gestellt und befindet sich seit Herbst 1902 im Hause Kirchstraße Nr. 22 (Kyritz'sches Stift). Als Geldanschlag hierfür werden jährlich 450 ℳ in der Stadtkasse verrechnet. Außerdem hat die Stadt seit dem Winter 1902/03 die Kosten der Heizung und Beleuchtung der Schullokalitäten übernommen, welche jährlich etwa 250 ℳ betragen.

Zu dem Abschnitt „Fachschulen“ folgt nachstehend eine Zusammenstellung über Schulbesuch, Lehrpersonal, Zuschußleistung der Stadt &c.

Ende des Winterhalbjahres 1902/1903.

Bezeichnung der einzelnen Anstalten.	Angabe des Patronats.	Zahl der Stufen.	Zahl der Unterrichtsklassen.	Zahl der Schüler einheimische.	Zahl der Schüler fremde.	Zahl der Schüler überhaupt.	Darunter Freischüler.	Zahl der festangestellten, im Hauptamt tätigen Lehrkräfte einschl. der Leiter	Zahl der nebenamtlich tätigen Lehrkräfte.	Zahl der Hilfslehrer.	Betrag des städt. Zuschusses.	Bemerkungen.
	1.	2	3	4.	5.	6.	7.	8	9	10	11	12.
A. Gewerbeschule.	Großh. Staatsregierung und Verwaltung der Stadt Darmstadt.										Die Stadt stellt das Schullokal im Geldanschlag von 2300 Mk und leistet außerdem einen baren Zuschuß für die Gewerbeschule im Betrag von 10700 Mk. jährlich.	Zu A. Gewerbeschule. Die Summen der Schüler sowohl als der Lehrkräfte können nicht gezogen werden, da Schüler und auch Lehrer mehrfach auftreten.
I. Sonntags- und Abendschule		3	15	290	10	300	4	1	14	—		
II. Handwerkerschule „Annastift" im Bezirk Bessungen (Sonntags- und Abendschule)		3	6	72	—	72	2	—	6	—		
III. Wintertagesschule für Bauhandwerker		3	3	32	26	58	4	5	7	—		
IV. Wintertagesklasse für Dekorationsmaler		1	1	10	7	17	2	1	—	—		
V. Klasse für Rundschrift		1	1	36	—	36	—	—	1	—		
VI. Abend-Zeichenklasse		1	1	28	—	28	—	—	1	—		
VII. Praktische Fachkurse für:												
a. Schuhmacher		2	1	3	—	3	—	—	1	—		
b. Tapeziere		2	1	4	—	4	—	—	1	—		
c. Schneider		1	1	3	1	4	—	—	1	—		
d. Friseure und Perrückenmacher		2	1	16	—	16	—	—	2	—		
e. Kunstschlosser		1	1	40	4	44	—	—	1	—		
f. Installateure		3	3	22	—	22	—	—	3	—		
g. Holz- und Marmormaler		1	1	12	6	18	1		1	—		
h. Modellierkursus		1	1	18	—	18	1	—	1	—		
B. Kaufmännische Schule	Gr. Handelskammer Darmstadt.	3	6	115	27	142	5	—	9	—	1000 Mk.	
C. Landwirtschaftliche Winterschule	Großh. Staatsregierung	—	2	1	29	30	—	2	8	—	Die Stadt stellt das Schullokal im Geldanschlag von 450 Mk. jährlich, sowie die Heizung und Beleuchtung desselben, zu 250 Mk. pro Jahr veranschlagt.	

Anhang.

a) Knaben-Arbeits-Anstalt.

Die Knaben-Arbeits-Anstalt will den schulpflichtigen Knaben, die außerhalb der Schulzeit aufsichtslos den sittlichen Gefahren des Straßenlebens anheimgegeben sind, das fehlende Familienleben ersetzen und in ihnen durch angemessene Beschäftigung Sinn und Freude zu regelmäßiger Tätigkeit erwecken. Der gesundheitliche Wert der Unterbringung der Knaben in der Anstalt steht außer Zweifel, ebenso auch der erzieherische, da der wahre Charakter hier bei freier Betätigung viel deutlicher zum Ausdruck kommt als in der Schule, auch Fehler und Unarten hier leichter zu bekämpfen sind. Die Gewöhnung an Ordnung und Arbeitseifer zeigte sich nicht nur bei den Gartenarbeiten, welche zum Teil von den Jungen nach Anleitung ausgeführt werden, sondern auch bei dem Verhalten der Knaben im Handfertigkeits-Unterricht.

Im abgelaufenen Verwaltungsjahr wurden die Knaben während des Sommers mit leichten Gartenarbeiten beschäftigt. Für die jüngeren Schüler war es ratsam, als Ersatz für Gartenbeschäftigung öfters Jugendspiele zu wählen, wie auch der Fleiß der größeren Schüler zeitlich durch einige Spiele besonders belohnt wurde. Während der Wintermonate fertigten die Knaben von 6 bis 8 Jahren (Klasse III), welche wegen Raummangels in ein benachbartes Schulgebäude ausquartiert werden mußten, täglich unter Aufsicht eines Lehrers zunächst ihre Schulaufgaben. Hierauf spielten sie bei günstiger Witterung unter Anleitung im Schulhofe, oder sie wurden bei ungünstiger Witterung im Schulsaal durch Erzählen kleiner Geschichtchen, Memorieren leichter Gedichte u. s. w. unterhalten. — Die Knaben von 8 bis 11 Jahren (Klasse II) fertigten ebenfalls in der ersten Stunde ihre Schulaufgaben; in der zweiten Stunde wurde ein Teil derselben in Handfertigkeit (Vorstufe nach Leipziger Methode) unterrichtet, während die übrigen im Flechtsaal arbeiteten. Die I. Klasse, Knaben von 11 bis 14 Jahren, wurde abwechselnd in zwei Abteilungen entweder mit Handfertigkeit (Kerbschnitzerei) oder mit Strohflechten beziehungsweise Gartenarbeit beschäftigt. Außerordentlichen Eifer zeigten die Jungen in dem Handfertigkeits-Unterricht und gaben dadurch das beste Zeugnis, daß in jeder jugendlichen Natur das Bedürfnis liegt, das Wissen praktisch zu verwerten. Nach Schluß des Handfertigkeits-Unterrichts, im Frühjahr 1903, wurde eine Ausstellung der von den Jungen angefertigten Gegenstände veranstaltet, die sich des vollsten Beifalls der (leider nur wenigen) Besucher erfreuen durfte. Eine angenehme Unterbrechung der täglichen Beschäftigung brachten die üblichen Feste: wie Kirschen-, Ludwigs- und Weihnachtsfest. Bei letzterem erhielten die Kinder außer den sonst üblichen Gaben, wie je ein Paar Strümpfe, Lebkuchen, Äpfel, Nüsse und Schulgeräte, und zwar jeder Konfirmand ein Paar Schnürstiefel, während alle übrigen Jungen mit wollenen Hemden bedacht werden konnten, was seitens der Kinder und ihrer Eltern freudig begrüßt wurde. Die Zahl der Schüler betrug am Schlusse des Verwaltungsjahres 184, wovon 14 konfirmiert wurden. Der Gesamtarbeitsverdienst der Konfirmanden, der beim Ausscheiden aus der Anstalt an dieselben verabfolgt wurde, betrug 613 ℳ 01 ₰, bestehend in 126 ℳ 83 ₰ barem Arbeitsverdienst des abgelaufenen Jahres und 486 ℳ 18 ₰ Einlagen bei der städt. Sparkasse. Das Gesamtguthaben eines jeden Knaben stellte sich hiernach im Durchschnitt auf rund 44 ℳ, gegen 43 ℳ im Vorjahre. — Für 125 Zöglinge wurden in 1902/03 an Arbeitsverdienst 949 ℳ bei der Sparkasse angelegt (Durchschnittsverdienst eines jeden Knaben 7 ℳ 59 ₰). Die übrigen Zöglinge besuchten die Anstalt im ersten Jahre, bekamen also statutengemäß keinen Arbeitsverdienst.

Die Unterhaltung und Pflege des Gartens erfolgte im abgelaufenen Jahre in gewohnter Weise.

Der Betrieb der Knaben-Arbeits-Anstalt ist einem seminaristisch gebildeten Lehrer unterstellt. Dieser wird während des Sommers täglich durch einen, während des Winters dagegen durch zwei Hilfslehrer, welche an hiesigen Stadtschulen angestellt sind, unterstützt. Die Knaben werden deshalb im Sommer in zwei, im Winter in drei Klassen eingeteilt.

In der Anstalt arbeiten 2 Berufsgärtner, 1 Gehilfe, 1 Lehrling und 2 Taglöhnerinnen.

Die Knaben-Arbeits-Anstaltskasse, für welche im Voranschlag ein Zuschuß aus der Stadtkasse von 3360 ℳ eingestellt war, schließt Ende 1902/03 mit einem Betriebsüberschuß von 212 ℳ 81 ₰ ab. Dieser Betriebsüberschuß soll, ebenso wie der Ende 1901/02 verbliebene Überschuß von 1199 ℳ 64 ₰, zur Verwendung für außerordentliche Herstellungen in der Anstalt reserviert werden. Beide Beträge sind bis zur späteren Verwendung bei der städtischen Sparkasse verzinslich angelegt worden. Der günstige Abschluß für 1902/03 ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Erlös aus Gartenerzeugnissen den im Voranschlag vorgesehenen Betrag um 2250 ℳ überschritten hat.

Der Erlös aus Gartenerzeugnissen setzt sich wie folgt zusammen:

	Durchschnittserlös in den 3 letzten Jahren	Rechnungsergebnis in 1902/1903	Differenz
a) Für Baumstämmchen und Gesträuche . .	900 ℳ — ₰	570 ℳ 45 ₰	— 329 ℳ 55 ₰
b) Für Rosenstämmchen und Rosen . . .	200 „ — „	405 „ 30 „	+ 205 „ 30 „
c) Für Obst	500 „ — „	722 „ 85 „	+ 222 „ 85 „
d) Für Gemüse und Kartoffeln	1200 „ — „	1953 „ 82 „	+ 753 „ 82 „
e) Für Blumen, Kränze, Guirlanden, Topfpflanzen, Erde ꝛc.	3200 „ — „	4597 „ 99 „	+ 1397 „ 99 „
Zusammen	6000 ℳ — ₰	8250 ℳ 41 ₰	+ 2250 ℳ 41 ₰

Das Kapitalvermögen der Anstalt betrug Ende 1902/03	217 444 ℳ	24 ₰
Hierzu:		
a) Wert der Anstaltsgebäude (Brandversicherungskapital)	63 220 „	— „
b) „ des Anstaltsgartens nach neuerer Schätzung	721 420 „	— „
c) Versicherungskapital der Mobilien	1 418 „	— „
Summe des Vermögens	1 003 502 ℳ	24 ₰

b) Kleinkinderschule.

Die Kleinkinderschule, Mauerstraße 5, war an 260 Tagen geöffnet, 1 Tag weniger wie in 1901. Verpflegungstage kamen 32 679 gegen 38 292 im Jahre 1901 zur Verrechnung. Die Zahl der im Durchschnitt täglich anwesenden Kinder berechnet sich auf 126, also 21 weniger wie im Vorjahr.

Die ordentlichen Ausgaben der Anstalt betrugen	9 115 ℳ	70 ₰
Die außerordentlichen Ausgaben betrugen	42 000 „	— „
Summe der Ausgaben	51 115 ℳ	70 ₰
Die ordentlichen Einnahmen beliefen sich auf	10 016 ℳ	90 ₰
Die außerordentlichen Einnahmen auf	42 023 „	36 „
Summe der Einnahmen	52 040 ℳ	26 ₰

An Geschenken sind zu nennen:

300 ℳ — ₰ von der Mathildenstiftung,
2 „ — „ Ertrag der Sammelbüchse,
2 „ 90 „ von der Wittich'schen Hofbuchdruckerei,
505 „ 07 „ Ertrag der Neujahrsentschuldigungskarten.

Das Gesamtvermögen der Anstalt betrug Ende 1901 128 086 ℳ 82 ₰, im Jahr 1902 hat sich dasselbe um 1709 ℳ 17 ₰ vermehrt und stellt sich somit am Schluß des Jahres auf 129 795 ℳ 99 ₰.

Die aus dem Vermächtnis des Rentners Adam Helfmann gegründete Kleinkinderschule, Stiftsstraße 45, unterscheidet sich von der Schule in der Mauerstraße dadurch, daß sie die Kinder immer nur für halbe Tage in ihre Obhut nimmt.

Die Schule war in 1902 an 259 Tagen geöffnet; im ganzen ergaben sich 33 322 Verpflegungstage, demnach waren durchschnittlich pro Tag 129 Kinder anwesend, also 13 Kinder mehr wie im Vorjahr.

Die ordentlichen Einnahmen der Schule betrugen		4 504 ℳ	75 ₰
Die außerordentlichen Einnahmen betrugen		4 078 „	23 „
Summe der Einnahmen		8 582 ℳ	98 ₰
Die ordentlichen Ausgaben betrugen	3 488 ℳ 71 ₰		
Die außerordentlichen Ausgaben betrugen	5 093 „ 30 „	8 582 „	01 „
Es verbleibt mithin ein Barvorrat von		— ℳ	97 ₰

Die Summe des Gesamtvermögens beträgt 118 441 ℳ 37 ₰; es hat sich gegen das Vorjahr um 785 ℳ 66 ₰ vermehrt.

An der Bessunger Kleinkinderschule waren wie im vorhergegangenen Verwaltungsjahr drei Schwestern aus dem Elisabethenstift tätig. Dieselben wohnen im Hause Forstmeisterstraße 4, woselbst ihnen auf städt. Kosten eine Wohnung gemietet wurde, nachdem zu Beginn des Schuljahres das große Zimmer im Dachgeschoß des Schulhauses der Stadtmädchenschule III, welches seither von den Schwestern als Wohnung benutzt worden war, zu Schulzwecken Verwendung finden mußte.

Die Zahl der in die Schule aufgenommenen Kinder betrug 265, deren Besuch das ganze Jahr hindurch ein guter war. Die Anstalt war an 243 Tagen geöffnet (3 mehr als in 1901); im Durchschnitt waren etwa 210—235 Kinder, in den Monaten Dezember und Januar infolge von Krankheiten etwa 170—200 Kinder täglich anwesend.

Sterbefälle kamen nicht vor. Einige Kinder erkrankten an Scharlach, Lungenentzündung und Husten, doch gingen die Krankheiten leicht vorüber, so daß die Schule nicht geschlossen zu werden brauchte.

Die Osterfeier fand in der Woche vor Ostern, die Weihnachtsfeier am 18. Dezember 1902 in der Turnhalle der Stadtmädchenschule III statt. Im Laufe des Jahres wurden verschiedene Spaziergänge veranstaltet. — Ostern 1903 wurden 86 Kinder entlassen.

Die Rechnung für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 schließt ab mit einer ordentlichen Einnahme von 2 034 ℳ 66 ₰ (worunter außer etwa 175 ℳ Kassevorrat, der Beitrag der Stadt Darmstadt von 700 ℳ, 610 ℳ 50 ₰ Schulgeld, etwa 231 ℳ freiwillige Gaben, 253 ℳ Kapitalzinsen und 63 ℳ verschiedene Einnahmen) und mit einer ordentlichen Ausgabe von 1 783 ℳ 29 ₰ (worunter namentlich aufzuführen sind 500 ℳ an die Kasse des Diakonissenhauses Elisabethenstift für die beiden ersten der an der Schule tätigen Schwestern).

Das Vermögen der Anstalt beläuft sich am Schluß des Rechnungsjahres 1902/1903 auf 7 106 ℳ 51 ₰.

Die am 20. Oktober 1902 im Hause Pallaswiesenstraße Nr. 42 durch den Frauenverein der Johannesgemeinde eröffnete Kleinkinderschule nimmt Kinder aus der Johannesgemeinde im Alter von 2 ½ bis 6 Jahren auf. Über Mittag gehen die Kinder nach Hause. Die Anstalt, anfangs von 60 Kindern besucht und von einer Lehrerin (aus dem Diakonissenhaus Elisabethenstift) geleitet, hat inzwischen 116 Kinder aufgenommen und eine zweite Lehrerin angestellt. Beide Schwestern wohnen im Gemeindehaus der Johannesgemeinde. Den Kindern stehen in dem dem Frauenverein gehörigen Hause außer gut eingerichteten Sälen ein großer Garten und eine geräumige hübsche Halle zur Verfügung. Die meisten Kinder der Anstalt gehören Arbeiterfamilien an. Besondere Feiern fanden an Weihnachten und Ostern statt. Im Winter war der Besuch zeitweise durch meist günstig verlaufene Erkrankungen an Erkältung, Keuchhusten oder Masern geschwächt. Die Ausgaben der Kleinkinderschule belaufen sich (einschließlich der durch die Erwerbung des Hauses zu zahlenden Hypothekzinsen und Amortisationen) im Jahre auf rund 5 000 ℳ, die durch die Einnahmen (worunter die aus dem Hause zu ziehende Miete mit 1 800 ℳ, Mitgliederbeiträge 1 300 ℳ, Zuschuß der Stadt u. a. m.) gedeckt werden. Der Beitrag der Stadt betrug für den Rest des Verwaltungsjahres 1902/03 200 ℳ und wurde vom 1. April 1903 ab auf 500 ℳ pr. Jahr festgesetzt.

XXIV. Städtische Lese- und Bücherhalle.

Das abgelaufene Verwaltungsjahr der Lese- und Bücherhalle, das zweite seit ihrem Übergang in städtische Verwaltung, weist in seinen Betriebsergebnissen allgemein einen erheblichen Fortschritt in der Benutzung beider Teile auf. Die Lesehalle entwickelte sich bei ununterbrochenem Betriebe stetig weiter. Ihr Besuch nahm um 39 Prozent gegenüber dem Vorjahre zu. Die Bücherhalle, die im vorigen Jahre anfangs infolge der durch die baulichen Veränderungen notwendig gewordenen längeren Schließungszeit, sowie durch andere Umstände (Künstler-Ausstellung), wie im vorjährigen Berichte bereits erwähnt, vorübergehend in der Benutzung etwas nachgelassen hatte, nahm nach Überwindung dieser Hindernisse einen besonders erfreulichen Aufschwung. Jetzt erst kamen die neuen erweiterten Einrichtungen, durch umfassende Neuanschaffungen vergrößerte Bücherbestände und vermehrte Ausleihzeit, zur vollen Geltung, und die Benutzung stieg um mehr als das Doppelte (113 Prozent) — eine Zunahme, wie sie in keinem früheren Jahre auch nur annähernd verzeichnet werden konnte. Nicht unwesentlich trug hierzu die in dem Berichtsjahre erst vollendete Drucklegung des Bücherverzeichnisses bei, in dem nicht nur die Bestände der Ausleihbibliothek (Bücherhalle) enthalten, sondern auch der gesamte in der Lesehalle an Ort und Stelle den Besuchern zur Verfügung stehende Lesestoff: Handbibliothek, Zeitungen und Zeitschriften, verzeichnet ist. Hierdurch erst wurden die Bücherschätze der Öffentlichkeit wirklich erschlossen und die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die Bedeutung der Anstalt für die mannigfachsten Bildungszwecke gelenkt. Als eine Folge hiervon, sowie der Einverleibung der Bibliothek des Lehrervereins ist es ferner zu betrachten, daß unsere Bibliothek neuerdings häufig auch zu besonderen Studienzwecken benutzt wird in Fällen, wo sie den anderen hiesigen öffentlichen Bibliotheken zur Ergänzung dienen kann. Daraus erklärt sich auch die Erscheinung, daß der Zuwachs an neuen Lesern gegenüber dem Vorjahre eine kleine Verschiebung zu Gunsten der gebildeten Klassen erkennen läßt. So werden Lesehalle und Ausleihbibliothek immer mehr von allen Bevölkerungsschichten unserer Stadt in Anspruch genommen, wenngleich der mittlere Bürger- und der Arbeiterstand die Hauptmasse der Besucher bildet. Dabei stellen die jugendlichen Leser (im Alter von 15—23 Jahren) immer noch die verhältnismäßig stärkste Anzahl — ein Beweis für die Bedeutung der Anstalt für die Jugendfürsorge. Es wird deshalb auch fernerhin eine unserer Hauptaufgaben sein müssen, bei der Ergänzung der Bücherbestände und der in der Lesehalle aufliegenden Zeitschriften auf die geistigen Bedürfnisse der heranwachsenden Jugend besondere Rücksicht zu nehmen.

Im einzelnen hatte der Betrieb in dem abgelaufenen Verwaltungsjahre folgende Ergebnisse:

I. Lesehalle.

Die Lesehalle war, wie im Vorjahre, an allen Wochentagen von 10—2 Uhr mittags und von 6—9½ Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr mittags und 5—9 Uhr, in den Sommermonaten 6—9 Uhr abends geöffnet. Geschlossen war sie nur am Weihnachtsabend (24. Dezember) und am Sylvesterabend. Einen Überblick über den Besuch in den einzelnen Monaten gibt die folgende Tabelle:

Monat	Morgens 10—12 Uhr	Mittags 12—2 Uhr	Abends 6—$9^1/_2$ Uhr	Im ganzen 1902/03	Im ganzen 1901/02	Täglicher Durchschnitt
April 1902 . .	535	312	1085	1932	1424	64,4
Mai	524	302	1153	1979	1441	64,4
Juni	548	339	1167	2054	1524	68,5
Juli	561	338	1146	2045	1587	61,5
August	605	371	1226	2202	1822	71,0
September . .	618	357	1222	2197	1626	71,5
Oktober . . .	574	403	1522	2499	2009	80,0
November . . .	566	421	1706	2693	2036	89,7
Dezember . . .	572	436	1637	2645	1844	85,3
Januar 1903 . .	521	478	2035	3034	2208	97,9
Februar . . .	581	436	1900	2917	1995	104,1
März	663	495	2177	3335	2263	107,1
Zusammen				29532	21779	

Während im Vorjahre im ganzen 21 779 Personen in der Lesehalle verkehrten, stieg in dem Berichtsjahr die Zahl der Besucher auf 29 532, was gegen das Vorjahr eine Zunahme des Verkehrs um 39 Prozent bedeutet (im Jahre 1901/02 Zunahme 20 Prozent). Die höchste Zahl der Besuche weist der 9. Februar mit 136 (1901/02 der 14. Januar mit 89), die geringste der 20. Mai mit 20 (1901/02 der 13. April mit 13) auf. Im allgemeinen fällt der geringste tägliche Verkehr innerhalb der einzelnen Monate begreiflicherweise meist auf die Sonntage der Sommermonate. Der Hauptverkehr fiel, wie in allen früheren Jahren, in die Wintermonate. Vergleicht man die Monatsstatistik der beiden letzten Jahre 1901 bis 1903 mit derjenigen der früheren Jahre, so tritt jedoch deutlich ein Unterschied hervor. Während nämlich früher die monatlichen Zahlen gegen den Sommer hin erheblich zurückgingen, so beispielsweise im Jahre 1900 von 1847 Besuchern im Januar auf 1282 im Juli, um dann gegen den Winter hin in die Höhe zu gehen, tritt seit dem 1. April 1901 dieser jahreszeitliche Wechsel fast ganz zurück, und steigt die Kurve der Besuche mit nur geringen monatlichen Schwankungen stetig an, von 1424 Besuchen im April 1901 auf 3335 im März 1903; allem Anschein nach hat sie ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Der stärkste tägliche Verkehr fiel auch in dem Berichtsjahre in die Abendstunden, und dies wird voraussichtlich andauernd so bleiben. Der anfänglich schwache Verkehr unter Mittag von 12—2 Uhr hob sich ebenfalls ständig, er stieg von 312 Besuchen im April 1902 auf 495 im März 1903. Eine genauere Statistik der Besucher nach Alter und Beruf kann leider nicht aufgestellt werden, da hierüber keine Erhebungen stattfanden. Nach den Mitteilungen der Aufsichtsführenden hat der Besuch auch aus den Kreisen der gebildeten Stände mehr und mehr zugenommen. Im allgemeinen gehört jedoch die Hauptmasse der Besucher dem mittleren Bürgerstande an, während der eigentliche (Hand-) Arbeiterstand meist nur schwach vertreten ist.

Die Aufsicht in den Morgenstunden von 10—12 Uhr wurde auch in diesem Jahre von freiwilligen Helfern, Damen und Herren, bereitwilligst übernommen. Im Laufe des Jahres schieden infolge Wegzugs von Darmstadt aus: die Herren Rechnungsrat i. P. Mack und Rentner Dahlem. An ihre Stelle traten die Herren Pfarrer i. P. Doll und Duesberg. Im ganzen beteiligten sich während des Berichtsjahres an der Aufsicht 2 Damen und 7 Herren. Wir fühlen uns verpflichtet, ihnen allen, die sich im Dienst einer gemeinnützigen Sache freiwillig dieser Mühewaltung unterzogen, auch an dieser Stelle Dank zu sagen.

Bestand an Zeitungen und Zeitschriften. Die Zahl der aufliegenden Blätter wurde angemessen vermehrt, wobei berechtigte Wünsche aus dem Leserkreise tunlichst berücksichtigt wurden. Es kamen neu hinzu: Deutsche Zeitung (Berlin), Deutsches Tagblatt (Temesvar, Ungarn), Das Deutschtum im Auslande, Deutsche Monatsschrift, Velhagen u. Klasings Monatshefte, Deutsche Handels-Wacht, Naturwissenschaftliche Wochenschrift, Natur und Schule, Soziale Praxis, Schulbote für Hessen (Organ des hessischen Lehrervereins), Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. Die letztere Zeitschrift konnte neu aufgelegt werden, nachdem unsere Anstalt durch Zirkularbeschluß der Lese- und Bücherhalle-Deputation vom Jahre 1903 an der Comenius-Gesellschaft als Mitglied beigetreten ist.

Mehrere bisher in Freiexemplaren zugehende Zeitungen wurden nicht mehr geliefert. Am Schluß des Verwaltungsjahres betrug die Zahl aller in der Lesehalle den Besuchern zugänglichen Blätter 149. Davon waren:

Politische und sonstige Zeitungen	48
Unterhaltungsblätter	17
zu übertragen	65

	Übertrag	65
Zeitschriften für Handel und Gewerbe	. . . .	18
„ „ Gartenbau, Hauswirtschaft	. . . .	6
„ „ Naturwissenschaften und Erdkunde	. . . .	7
„ „ Bildung, Erziehung, Religion	. . . .	19
„ „ Kultur, Kunst, Litteratur	. . . .	13
„ „ Gesundheitspflege, Mäßigkeit	. . . .	10
„ „ Volkswirtschaft, soziale Wohlfahrt	. . . .	6
„ „ verschiedenen Inhalts	. . . .	5
	Insgesamt =	149

Das Verzeichnis aller aufliegenden Blätter (Bestand vom Juli 1902) ist am Schluß des Bücher-Verzeichnisses der städtischen Lese- und Bücherhalle abgedruckt. Die politischen Zeitungen wurden, wie früher, größtenteils in dankenswerter Weise als Freiexemplare bezw. gegen Erstattung der Unkosten geliefert. Mehrere Blätter ferner wurden von Freunden der Anstalt leihweise zum Auslegen in der Lesehalle überlassen.

Stand der Handbibliothek. Entsprechend der bereits im vorjährigen Berichte dargelegten hohen Bedeutung einer sorgfältig ausgewählten Handbibliothek für die Zwecke der Lesehalle wurde sie durch eine Reihe neuer Nachschlagewerke und Handbücher vermehrt.

Es wurden u. a. neu eingestellt: Hof- und Staatshandbuch des Großherzogtums Hessen; Kürschner, Staats-, Hof- und Kommunalhandbuch, Adreßbuch für Mainz und Umgebung; Mahlau, Adreßbuch von Frankfurt a. M.; Hübner, Geographisch-statistische Tabellen; Heintze, A., Deutscher Sprachhort; Kürschner, Deutscher Litteraturkalender; Walther, Litterarisches Handbuch für Geschichte und Landeskunde von Hessen; Jentsch, Jahrbuch der Weltgeschichte; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften; Die Kunst des Jahres; deutsche Kunstausstellungen 1902; Knötel, Bilderatlas zur deutschen Geschichte; Springer, Handbuch der Kunstgeschichte; Rooses, Geschichte der Malerschule Antwerpens; Boos, Geschichte der rheinischen Städtekultur mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Worms (mit Bildern von J. Sattler); Die Ausstellung der Darmstädter Künstlerkolonie, herausgegeben von A. Koch; Petzoldt, Handwörterbuch für die deutschen Volksschullehrer; Encyklopädisches Handbuch der Pädagogik, herausgegeben von W. Rein, Band 1—7; Verhandlungen der II. Kammer der Landstände des Großherzogtums Hessen, 31. Landtag 1900—1903. — Ferner wurde in der Lesehalle aufgestellt eine von einem hohen Gönner der Anstalt gütigst als Geschenk überwiesene größere Jahresfolge der Zeitschriften: Globus von 1862 an; Magazin für die Litteratur; The Graphic, vol. 12—64, 1875—1902; Illustrated London News, vol. 1—118, 1854—1902; L'Illustration, tome 93—118, 1891—1902.

Die frühere bewährte Einrichtung, die wichtigeren neuen Zugänge der Ausleihbibliothek (Bücherhalle), insbesondere illustrierte Werke, vor ihrer dauernden Einreihung in die Bücherbestände eine Zeit lang in der Lesehalle zur Einsicht aufzustellen, wurde beibehalten. Endlich wurde der durch zahlreiche Schenkungen im Laufe der Jahre angewachsene wertvolle Bestand an Bilderwerken und Sammelmappen von Photographien dadurch der Öffentlichkeit nutzbar zu machen gesucht, daß eine Auswahl derselben abwechselnd in dem hinteren, vierten Lesezimmer, in dem auch die vorerwähnten illustrierten Zeitschriften (Graphic u. s. w.) aufgestellt sind, zur Ansicht für die Besucher aufgelegt wurden. Die Lesehalle suchte hierdurch die dankenswerten Bestrebungen hiesiger Vereine, insbesondere des Volksbildungsvereins, das Verständnis für Kunst in weiteren Kreisen zu verbreiten, wirksam zu unterstützen.

II. Bücherhalle.

Benutzung der Bibliothek. Eine Übersicht der Entleihungen in den einzelnen Monaten, sowie nach den Litteraturgebieten gibt die nachstehende Tabelle:

Monat	I. Allgemeines, Sammelwerke.	II. Unterhaltungsschriften.	Dichtungen.	III. Geschichte.	IV. Erdkunde.	V. Naturwissenschaft.	VI. Erwerb, Gewerbe.	VII. Sozialwissenschaft.	VIII. Kunst, Kultur	IX. Lebensbeschreibungen.	X. Großherzogtum Hessen.	XI. Bildung, Erziehung, Philosophie.	XII. Religion.	XIII. Sprache, Schrift.	XIV. Jugendschriften.	XV. Zeitschriften.	Summe in 1902/3	Summe in 1901/2
April 1902	16	678	66	51	55	24	28	6	26	16	11	5	6	1	58	363	1402	–
Mai	28	787	102	71	80	42	35	6	42	19	27	11	12		34	430	1726	
Juni	26	808	86	60	61	42	29	8	35	19	13	14	7	3	70	357	1621	314
Juli	10	347	36	41	30	17	10	1	17	7	6	6	10	—	31	124	686	799
August	39	788	88	87	60	24	37	5	41	25	15	27	10	3	99	330	1666	908
September	63	919	149	145	54	30	48	2	56	33	13	23	5	3	101	375	2013	1091
Oktober	56	1082	168	134	92	42	50	9	38	40	14	64	12	2	108	480	2370	1340
November	67	1395	219	116	96	77	37	12	56	56	25	67	11	7	131	582	2918	1134
Dezember	50	1384	199	130	105	81	41	18	77	36	27	56	13	16	135	624	2964	1402
Jan. 1903	76	1669	302	156	157	70	64	27	71	60	37	83	16	12	197	737	3696	1672
Februar	95	1694	331	166	172	81	75	11	72	64	46	54	14	17	252	819	3930	1617
März	94	1872	384	192	161	102	119	26	84	76	41	96	33	18	296	892	4448	1685
Summe	635	13415	2130	1349	1123	623	573	131	651	451	275	506	149	82	1512	6113	29440	12172
In %	2,1	49,3	7,2	4,1	3,6	2,1	1,8	0,4	2,0	1,5	0,9	1,6	0,4	0,2	5,1	17,7		
	(0,4)	(45,2)	(4,7)	(3,9)	(4,9)	(1,3)	(2,9)	(0,6)	(1,2)	(1,1)	(0,9)	(0,4)	(0,5)	(0,2)	(7,0)	(24,8)		

Die Zahlen in Klammern bezeichnen die des Vorjahres.

Die Zahl der Ausleihtage betrug 155 (im Vorjahre 123). Der Leihverkehr in den einzelnen Monaten wuchs fast ständig an, von 1402 Entleihungen im April 1902 auf 4448 im März 1903. Die stärkste tägliche Benutzung fand zu Beginn des neuen Jahres, am 3. Januar, statt, an welchem Tage in den $3^1/_2$ Ausleihstunden allein 375 Bände verliehen wurden. Im ganzen wurden in dem Berichtsjahre 29 440 Bände verliehen, durchschnittlich an jedem Ausleihtage rund 190. Ein Vergleich dieser Zahlen mit denen des Vorjahres zeigt den beträchtlichen Fortschritt in der Entwicklung dieses Teils der Anstalt und die Wirkung der neuen Einrichtungen, sowie der vermehrten Bücherbestände tritt hier deutlich hervor, nachdem die bereits eingangs erwähnten früher bestandenen Hindernisse überwunden waren. Während in den $9^1/_2$ Monaten (15. Juni 1901 bis 31. März 1902) des Vorjahres, während der die Bibliothek geöffnet war, im ganzen nur 12 172 Bände verliehen wurden, betrug in dem gleichen Zeitraume des abgelaufenen Jahres die Zahl der Entleihungen nicht weniger als 26 002 Bände. Die Benutzung hat also um mehr als das Doppelte, genau um 113 Prozent, zugenommen. Von Anfang des Berichtsjahres stieg mit nur verhältnismäßig geringen Schwankungen die Kurve der Entleihungen in den einzelnen Monaten stetig an bis Anfang November, von da an ging sie sprungweise in die Höhe und hat anscheinend am Schluß des Jahres ihren Gipfelpunkt noch nicht erreicht.

Dieser stetig wachsende Leihverkehr konnte in den anfänglich dafür angesetzten $10^1/_2$ wöchentlichen Ausleihstunden mit der Zeit nicht mehr bewältigt werden, namentlich in den Abendstunden des Samstags mußte die Ausleihzeit meist beträchtlich ausgedehnt werden, bis alle Leser abgefertigt waren. Eine Vermehrung der Ausleihzeit war daher dringend geboten. Durch Deputationsbeschluß vom 30. Januar 1903 wurde nun sowohl die Zahl der Leihtage, wie die der täglichen Ausleihzeit, vermehrt, und zwar wurde die Zahl der wöchentlichen Ausleihstunden im ganzen von $10^1/_2$ auf 17 erhöht. Unter teilweiser Abänderung des § 9 der Benutzungsordnung wurde mit Beginn des Februars bis auf weiteres die Bücherausgabe auf folgende Tage und Stunden festgesetzt:

Dienstags, Donnerstags und Freitags,
vormittags $10^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr, abends $7^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr;
Samstags vormittags $10^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr und abends $6^1/_2$—$9^1/_2$ Uhr.

Man suchte durch diese vermehrte und veränderte Ausleihzeit vor allem den starken Andrang an den Samstagen etwas zu verteilen durch Hinzufügung einer weiteren abendlichen Ausleihstunde und ferner durch Einschiebung des Freitags als neuen Leihtag. Die zu erwartende Entlastung ist dann auch tatsächlich eingetreten, wenn auch naturgemäß der Leihverkehr am Freitag der schwächere ist. Er hat sich seit Einführung der neuen Bestimmung ständig gehoben, er stieg bereits im Monat Februar von 41 auf 151 Entleihungen, und blieb somit nicht viel

hinter dem täglichen Durchschnitt des ganzen Jahres, 189,9, zurück. In derselben Sitzung der Lese- und Bücherhalle-Deputation (30. Januar 1903) wurde ferner eine weitere Änderung der Benutzungsordnung beschlossen, indem die Bestimmung in § 14 Schlußsatz, daß nicht öfter als zweimal wöchentlich Bücher entliehen werden dürfen, aufgehoben wurde, da diese Beschränkung namentlich bei Benutzung der Bibliothek für Studienzwecke gewisse Härten mit sich brachte. Der Wechsel eines entliehenen Buchs kann somit fernerhin schon am nächstfolgenden Ausleihtage stattfinden.

Von besonderem Interesse ist es nun, zu sehen, was vorzugsweise gelesen wurde. Der verhältnismäßige Anteil der einzelnen Litteraturgattungen an der Gesamtentleihung ist bereits aus der vorstehenden Tabelle ersichtlich. Obenan steht hier, wie in allen früheren Jahren, die Unterhaltungslitteratur, und zwar entfallen in diesem Jahre auf:

Erzählende Litteratur (Romane u. a.)	49,3 Prozent,	im Vorjahre 45,2 Prozent,
Dichtungen und fremdsprachliche schöne Litteratur	7,2 „	„ „ 4,7 „
Jugendschriften	5,1 „	„ „ 7,0 „
Zeitschriften	17,7 „	„ „ 24,8 „
zusammen	79,3 Prozent,	im Vorjahre 81,7 Prozent.

Rechnet man hiervon ab die meist zur sprachlichen Fortbildung benutzten fremdsprachlichen Werke der schönen Litteratur, sowie einen Teil der Zeitschriften (Beilage zur Allgemeinen Zeitung, Umschau u. a. m.), so stellt sich der Anteil der vorwiegend zur Unterhaltung entliehenen Bücher auf rund 74 Prozent aller Entleihungen, ist also etwas zurückgegangen gegen das Vorjahr (75 Prozent). Dabei ist jedoch innerhalb dieser Gruppe eine wesentliche Verschiebung eingetreten, indem der Anteil der Zeitschriften erheblich zurückging, von 24,8 Prozent auf 17,7 Prozent zu Gunsten der schönen Litteratur im allgemeinen (Romane und Dichtungen). Da erfahrungsgemäß die Zeitschriften (Familienblätter, Gartenlaube u. a.) die unterste Stufe der Lektüre bilden und oft nur zum Betrachten der Bilder entliehen werden, so darf man wohl aus dieser Verschiebung zu Gunsten der Buchlektüre auf einen Fortschritt in der Qualität des Lesens überhaupt schließen. Im übrigen wird in Bezug auf die Bedeutung der Unterhaltungslitteratur auf das im vorjährigen Verwaltungsberichte (Seite 125) darüber Bemerkte hingewiesen. Außer den dort bereits als am meisten gelesen aufgeführten Werken von G. Freytag, Sudermann („Frau Sorge"), F. Dahn, Ebers, Ganghofer, Hackländer u. a. kommen in dem Berichtsjahre noch eine ganze Anzahl hervorragender neuerer Schriftsteller in die erste Reihe. Obenan steht hier, wie wohl in den meisten volkstümlichen Bibliotheken auch in anderen Städten, Gustav Frenssen, und zwar nicht blos „Jörn Uhl", von dem die 5 in der Bibliothek vorhandenen Exemplare im ganzen 138 mal verliehen wurden, sondern auch „Die drei Getreuen" (2 Exemplare) 36 mal, und „Die Sandgräfin". Dann kommt gleich P. Rosegger, der in diesem Jahre erst in der Gunst der Leser zu seiner rechten Geltung gekommen ist. Seine, in mehrfachen Exemplaren vorhandene Schriften kamen meist nur auf wenige Minuten in die Bibliothek zurück. Es folgen dann Ida Boy-Ed, Ferdinande v. Brackel, Marie v. Ebner-Eschenbach („Glaubenslos"?, „Rittmeister Brand"), Sophie v. Follenius, Gerstäcker, J. C. Heer, Hedenstjerna, Hauff („Bettlerin von Ponts des Arts"), Fr. Jacobsen, G. Keller („Der grüne Heinrich", 34 mal), Fr. v. Krane („Aus der Säbeltasche eines alten Kavalleristen"), G. v. Ompteda, W. v. Polenz („Der Grabenhäger", 55 mal), Fr. Spielhagen (alle in der Bibliothek von ihm vorhandene Schriften), Tolstoi („Anna Karenina, 2 Exemplare, 78 mal), Zola („Germinal", 30 mal). Zu den noch recht häufig gelesenen Schriftstellern, die aber nur von bestimmten Kreisen von Lesern begehrt sind, gehören dann: Frommel, Hansjakob, Lyall, P. Lang („Maulbronner Geschichtenbuch"), Charlotte Niese, Riehl, H. Steinhausen, H. Seidel u. a. Bei den Klassikern und modernen Dichtungen steht in Bezug auf die Anzahl der Verleihungen Schiller immer noch obenan, daneben ist die Goethe-Ausgabe von L. Geiger 126 mal verliehen worden (im Vorjahre 66 mal). Bemerkenswert ist das wiedererwachende Interesse unserer Leser für Jean Paul, dessen Werke im ganzen 26 mal verliehen wurden. Von neueren Dichtungen wurden außer der lyrischen Sammlung von A. Bartels „Aus tiefster Seele" besonders die Dramatiker viel gelesen: Anzengrubers Volksstücke, O. Ernst, G. Hauptmann, Hebbel, Ibsen, O. Ludwig, Sudermann.

Auch die Benutzung der wissenschaftlich-belehrenden Abteilungen nahm beträchtlich zu, sie betrug im ganzen 26 Prozent der Gesamtentleihung. Im folgenden sind einige charakteristische Einzelheiten zusammengestellt, wobei die Zahlen in Klammern die des Vorjahres bedeuten.

Sammelwerke. Verliehen wurden 635 (57) Bände = 2,1 (0,4) Prozent. Am meisten gelesen wurden die einzelnen Bände der Sammlung „Aus Natur und Geisteswelt".

Geschichte, Lebensbeschreibungen. Verliehen wurden auf beiden Gebieten zusammen 1800 (617) Bände = 5,6 Prozent. Obenan stehen hier die Bände der „Monographien zur Weltgeschichte", sowie die gesamte Bismarcklitteratur. Dann kommen die Werke über 1870, die alle mehr oder minder stark begehrt sind. Das im vorjährigen Bericht erwähnte Werk des russischen Generals v. Woide, „Die Ursachen der Siege und Niederlagen 1870/71", wurde wiederum 23 (11) mal verlangt, auch aus Arbeiterkreisen. Daneben wurden

die Werke über den Burenkrieg und über Flotte und Seewesen besonders häufig verlangt, davon wurden am meisten gelesen: Ballentin, „Meine Kriegserlebnisse bei den Buren"; Dewet, „Der Kampf zwischen Bur und Brite", sowie die verschiedenen Bücher von R. Werner über die deutsche Flotte und Seekriegsgeschichte.

Erdkunde, Reisen. Verliehen wurden im ganzen 1123 (591) Bände = 3,6 Prozent. Hier stehen Nansen, „In Nacht und Eis", und Sven Hedin, „Durch Asiens Wüsten", immer noch voran. Daneben wurden häufig entliehen: Kunhardt, „Wanderjahre eines jungen Hamburger Kaufmanns"; Landor, „Auf verbotenen Wegen"; v. Brandt, 33 Jahre in Ostasien"; Hassert, „Deutschlands Kolonien", sowie endlich fast alle Werke über Afrika.

Naturwissenschaften. Verliehen wurden 623 (161) Bände = 2,1 Prozent; doch geben diese Zahlen insofern kein ganz richtiges Bild der Nachfrage nach naturwissenschaftlicher Litteratur, als gerade eine ganze Reihe Bände von Sammelwerken, wie „Aus Natur und Geisteswelt" und Sammlung Göschen, die besonders häufig entliehen wurden, biologische und naturwissenschaftliche Stoffe behandeln. Am meisten begehrt waren in dieser Abteilung Werke über Tiere und Tierleben von Brehm, Marschall, Taschenberg u. a. Dann kommen an zweiter Stelle astronomische Bücher, die meist gerade unter den jüngeren Lesern Liebhaber fanden. Von den etwa zwei Dutzend in der Bibliothek vorhandenen Bänden waren einige, z. B. Klein, „Handbuch der allgemeinen Himmelsbeschreibung", ständig verliehen. Aus dem Gebiete der allgemeinen Naturwissenschaft seien noch folgende Ausleihziffern als beachtenswert angeführt: Darwin, „Entstehung der Arten", wurde 23 mal, Helmholtz, „Populäre wissenschaftliche Vorträge" 11 mal, Tyndall, „Fragmente aus den Naturwissenschaften", 19 mal verliehen.

Von den übrigen Abteilungen weisen endlich noch Kunst und Kunstgeschichte mit 615 (150), Erwerb, Technik mit 573 (357), sowie Bildung, Erziehung, Philosophie mit 506 (45) Entleihungen recht beträchtliche Zahlen auf.

Zahl und Beruf der Leser. Im Laufe des Berichtsjahres trugen sich zusammen 1929 Personen, gegen 975 im Vorjahre, in die Leserliste ein, davon 1329 männliche und 600 weibliche Leser. Dem Beruf nach gehören die männlichen Leser an:

Nichtgelernte Arbeiter	109	(im Vorjahre 55)	= 8,2	Prozent.
Gelernte Arbeiter und Handwerker	464	(„ „ 282)	= 34,9	„
Kaufleute, Schreiber	271	(„ „ 179)	= 20,5	„
Schüler (über 14 Jahre)	124	(„ „ 124)	= 9,3	„
Studenten	150	(„ „ 124)	= 11,2	„
Beamte, Lehrer	180	(„ „ 81)	= 13,6	„
Pensionäre, Rentner	15	(„ „ 7)	= 1,1	„
Soldaten	16	(„ „ 8)	= 1,2	„

zusammen 1329 (im Vorjahre 736) = 100,0 Prozent.

Dem Alter nach waren:

Bis 20 Jahre alt	668	= 34,63	Prozent	(im Vorjahre 36,72 Prozent)
20—30 „ „	684	= 35,46	„	(„ „ 36,44 „)
30—40 „ „	265	= 13,74	„	(„ „ 13,12 „)
40—50 „ „	157	= 8,14	„	(„ „ 6,34 „)
über 50 „ „	155	= 8,03	„	(„ „ 7,38 „)

zusammen = 1 929 = 100,00 Prozent.

Von den weiblichen Lesern waren:

Nicht verheiratet	374,	davon mit Beruf	98
Frauen	226,	„ „ „	19

zusammen 600, davon mit Beruf 117

Gegenüber dem Vorjahre haben sich Berufs- und Altersstatistik nur wenig verändert. Die Zahl der gelernten Arbeiter hat im Verhältnis etwas weniger zugenommen als die der nichtgelernten (Hand-) Arbeiter. Beide Gruppen von Arbeitern und die Handwerker betragen zusammen 43,1 Prozent; rechnet man hinzu diejenigen Schüler, die eine gewerbliche Fachschule (Handwerker-, Baugewerk-, Ackerbauschule u. a.) besuchen, sowie die Soldaten, die alle derselben Bevölkerungsschicht angehören, so kann man sagen, daß die Hälfte aller Leser dem Arbeiter- und Handwerkerstande angehört. In der Altersstatistik ist eine geringe Verschiebung zu Gunsten der mittleren Lebensalter eingetreten, wenngleich die jugendlichen Leser (von 15—23 Jahren) immer noch die Mehrzahl bilden.

Seit der Neueinrichtung im Jahre 1901 erfolgte der Ausleihbetrieb nach dem Liverpool-Jenaer Einkartensystem mit bestem Erfolge. Zum Einordnen und Aufbewahren der Leihkarten wird ein Kasten verwandt, der von der Firma J. R. Sann-Gießen geliefert, nach Art der Sann'schen Katalogkapseln mit verschiebbarer Vorder- und

Rückwand versehen ist. Die einzelnen Tagesentleihungen sind durch eingestellte Zwischenwände getrennt. Bei ausgeschobenen Wänden kann man darin wie in einem Buche blättern und die gesuchte Leihkarte leicht und rasch finden. Die in der Benutzungsordnung vom 17. September 1901 enthaltenen liberalen Leihbedingungen, wonach jeder erwachsene Einwohner ohne besondere Förmlichkeiten Bücher entleihen kann, haben sich ebenfalls bewährt und es kann hier mit Befriedigung die Tatsache festgestellt werden, daß seit Neueinrichtung der Bibliothek in den beiden Betriebsjahren bei insgesamt 42 612 Entleihungen die Bücherhalle keinen einzigen Verlust zu beklagen hatte.

Druck des Bücherverzeichnisses*). Die wichtigste Tätigkeit der Bibliotheksverwaltung im abgelaufenen Jahre betraf die schon im Vorjahre begonnene Drucklegung des Katalogs. In den ersten Jahren seit der Begründung im Jahre 1897 waren die größtenteils aus Schenkungen bestehenden Bücherbestände vielfach noch so lückenhaft, daß der Druck eines Katalogs nicht ratsam schien. Außer dem handschriftlichen Zettelkatalog suchte man durch allmonatliche Veröffentlichung der neuen Eingänge in hiesigen Blättern einen teilweisen Ersatz zu schaffen. Nachdem dann durch Umwandlung des Unternehmens in eine städtische Anstalt größere Mittel zu umfassenden Neuanschaffungen verwendet werden konnten und so der Bücherbestand die erforderliche Abrundung erhalten, konnte auch zur Veröffentlichung des Bücherverzeichnisses, das bei der Wiedereröffnung der Bibliothek im Sommer 1901 handschriftlich druckfertig ausgearbeitet vorlag, geschritten werden. Inzwischen hatte die Stadtverordneten-Versammlung durch Beschluß vom 26. September 1901 die erforderlichen Mittel hierzu bewilligt, und mit dem Druck wurde alsbald begonnen. Derselbe wurde jedoch durch die Einverleibung der Bibliothek des Lehrervereins, deren Übergabe erst gegen Ende des Vorjahres beendigt war, so verzögert, daß der gedruckte Katalog erst im Juli des Berichtsjahres in die Hände der Leser gelangte.

Von grundsätzlicher Wichtigkeit für seine praktische Brauchbarkeit im Hinblick auf die mannigfachen Bedürfnisse der verschiedenen Leserkreise war die innere Einrichtung des Katalogs. Zwei Anordnungen kamen hier vor allem in Betracht. Zunächst der besonders in Nordamerika zu großer Vollendung ausgebildete sogenannte Kreuzkatalog (dictionary catalogue), in dem die Büchertitel ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Wissensgebiet in einer einzigen alphabetischen Folge verzeichnet werden, gleichwie in einem Lexikon, wobei dann an der betreffenden Stelle im Alphabet Schlagwörter in sachlicher Hinsicht den Leser darüber unterrichten, welche Werke die Bibliothek über einen bestimmten Gegenstand enthält. Dem gegenüber steht die in den meisten wissenschaftlichen deutschen Bibliotheken übliche systematische Anordnung nach den einzelnen Fächern. Beide Arten haben ihre gewissen Vorzüge und Nachteile. Anfangs waren die Ansichten in Fachkreisen noch geteilt über die Zweckmäßigkeit der einen und anderen Art für die deutschen Bücherhallen und mehrfach gab man dem Dictionary-System den Vorzug (Hamburger Bücherhalle). Nach sorgfältiger Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände und auf Grund der bei der Ausleihung gemachten Erfahrungen entschied man sich für eine sachlich-systematische Anordnung, und die Folge hat bewiesen, daß hiermit, wenigstens soweit es die Darmstädter Verhältnisse angeht, das Richtige getroffen wurde. Beiläufig sei bemerkt, daß neuerdings diese Katalogform immer mehr Anklang findet, wie denn auch die Hamburger Bücherhalle in der neuen Auflage den Kreuzkatalog aufgegeben und zur systematischen Anordnung übergegangen ist. Nur an einer Stelle ist in dem Darmstädter Katalog hiervon abgewichen und das Dictionary-System wenigstens teilweise befolgt worden, in der Abteilung II B, neuere deutsche schöne Litteratur. Hier sind auch die deutschen Übersetzungen ausländischer erzählender Prosa verzeichnet. Es geschah dies aus Rücksicht auf diejenigen Leser, die in der Litteratur wenig oder gar nicht bewandert sind. Es sollte dadurch verhütet werden, daß viele hervorragende ausländische Schriftsteller nicht die gebührende Beachtung finden. Denn wie viele Leser wissen, daß z. B. die prächtigen Erzählungen von Baudit, Bröndsted, Nicolai u. a. unter die dänische Litteratur gehören, ebenso würde Dickens gewiß weniger verlangt werden, wenn er nur unter englischer Litteratur zu finden wäre. Durch zahlreich eingefügte Schlagwörter ist dann für die litterarische Belehrung der Leser möglichst Bedacht genommen. In Bezug auf die weitere Anordnung des Ganzen verweisen wir auf das Vorwort.

Stand der Bibliothek. Am Schluß des Vorjahres betrugen die Bestände 8293 Bände, erfuhren dann im Laufe des Berichtsjahres durch Ankauf und Schenkung eine weitere Vermehrung von 2233 Bänden. Bei der im Juli 1902 vorgenommenen Prüfung der Bestände wurden 41 Bände als zerlesen oder sonstwie abgängig ausgeschieden, sodaß also am Ende des Berichtsjahres der Bestand der Bücherhalle auf 10 489 Bände angewachsen war.

Über die Verteilung der Bestände auf die verschiedenen Fachabteilungen gibt nachstehende Übersicht Auskunft.

*) Eine eingehende Besprechung des gedruckten Katalogs von fachmännischer Seite (Universitäts-Bibliothekar Dr. Nörrenberg-Kiel) findet sich in den Blättern für Volksbibliotheken und Lesehallen, Jahrg. 4, S. 27—29. Der Schlußabschnitt des Vorworts ist wieder abgedruckt im Bildungsverein 1902 Nr. 10, Beilage S. 256.

Abteilung	Standmarke	Anzahl der Bände am 31. März 1902	am 31. März 1903
I. Allgemeines, Sammelwerke	M u. W	191	245
II. Schöne Litteratur	A u. U	2961	3731
III. Geschichte	B	644	723
IV. Erdkunde	C	534	655
V. Naturwissenschaften	D	362	428
VI. Erwerb, Gewerbe	E	266	314
VII. Sozialwissenschaften	F	129	149
VIII. Kunst, Kultur	K	257	328
IX. Lebensbeschreibungen	L	424	488
X. Hessen	H	263	303
XI. Bildung, Erziehung	P	169	719
XII. Religion	R	187	214
XIII. Sprache, Schrift	S	67	85
XIV. Jugendschriften	J	279	346
XV. Zeitschriften	Z	1560	1761
Summe		8293	10489

Die, wie im vorjährigen Berichte bereits erwähnt, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Januar 1902 von unserer Anstalt übernommene Bibliothek des Lehrervereins wurde nur teilweise den Beständen der Bücherhalle einverleibt. Eine Abteilung, Werke über spezielle Didaktik und Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer, sowie Lehr- und Lesebücher, im ganzen etwa 300 Bände, wurde als speziell-pädagogische Abteilung getrennt aufgestellt. Sie ist, weil nur für den Fachmann von Wert, auch nicht in den gedruckten Katalog aufgenommen, doch kann in der Bücherhalle ein handschriftliches Verzeichnis davon eingesehen werden.

Die Ausgaben der Anstalt betrugen 7930 ℳ 37 ₰ gegen 7758 ℳ 51 ₰ im Vorjahr. Von ersterer Summe entfallen:

	ℳ	₰
auf Feuerversicherung des Mobiliars und Beiträge zur Invalidenversicherung	96	60
„ Miete für die Lokalitäten der Lese- und Bücherhalle	920	—
„ Gehalte und Remunerationen	2561	66
„ Bücher, Zeitungen und Zeitschriften	2703	20
„ Buchbinderarbeiten	783	55
„ Mobiliar, Schreibmaterialien, Formulare und sonstige Bureaubedürfnisse	214	58
„ Reinigung, Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	650	78
Zusammen	7930	37

An Gebühren für Ausstellung von Leihkarten, sowie an Erlös aus dem Verkaufe von Katalogen und alten Zeitungen erzielten in 1902/03 457 ℳ 08 ₰ gegen 67 ℳ 35 ₰ im Vorjahre.

XXV. Sparkasse.

Wie die nachfolgenden ausführlichen Darlegungen der Geschäftsergebnisse der städtischen Sparkasse ausweisen, war im abgelaufenen Jahr wiederum eine Vermehrung der Einlagen, wie auch der Ausleihungen, zu verzeichnen.

Der verfügbare Überschuß für 1902 stellt sich erheblich günstiger wie im Vorjahre (43 752 ℳ 18 ₰) gegen 24 237 ℳ 07 ₰ in 1901). Dieses Ergebnis beruht sowohl auf einem höheren Reingewinn, wie auf dem Umstande, daß für 1902 eine Verstärkung der Kursreserve für die im Besitz der Sparkasse befindlichen Wertpapiere nicht nötig erschien. Der Kurs derselben hat sich im Laufe vorigen Jahres so gehoben, daß die vorhandene Rücklage von 190 000 ℳ genügen dürfte.

Von besonderem Interesse ist noch, daß Ende vorigen Jahres Erweiterungen der Bureauräume und neue Einrichtungen in dem Geschäftsbetriebe der städtischen Sparkasse stattfanden.

Der Verkehr bei derselben in allen Teilen hat im Laufe der Jahre so bedeutend zugenommen, daß Raummangel, namentlich in dem Buchhaltungslokal entstand, der Abhilfe erheischte. Auch die beiden Schalter an der Kasse genügten nicht mehr für den aufs Doppelte gestiegenen Verkehr. Es hat sich insbesondere auch als sehr störend erwiesen, daß an denselben Schaltern außer dem Einlagegeschäft auch der Kassedienst für Ausleihungen, Kapitalzinsenerhebungen und Kapitalrückzahlungen abgewickelt wurde und damit zusammenhängende Verhandlungen stattfanden. Um allen diesen Übelständen durch Vergrößerung der Lokalitäten abzuhelfen, wurde zuerst ein Anbau durch Hinzukauf eines Teils des an die Sparkasse anschließenden Nachbargrundstücks ins Auge gefaßt, was sich aber als nicht zweckmäßig und auch als allzu kostspielig erwies. Man hat deshalb außer den bisherigen Räumen ebener Erde noch das darüber liegende Stockwerk des Sparkassegebäudes zum Geschäftsbetrieb herangezogen, dahin die Hauptkasse nebst allen mit dem Darlehensgeschäft verbundenen Kassegeschäften verlegt und in dem dazu gehörigen Kasselokal dieser neu geschaffenen Kasseräume ein feuer- und diebsicheres Panzergewölbe errichtet. Auch befindet sich in diesem Stockwerk die Direktion mit Sitzungszimmer des Verwaltungsrats, dem sich noch die Registratur anschließt.

Statt der seitherigen gesundheitsschädlichen Souterrainwohnung des Sparkassedieners, richtete man für diesen in den noch zur Verfügung stehenden Räumen auf der Rückseite des ersten Stocks eine Wohnung ein.

In dem Buchhaltungsraume im unteren Stock wurde ebenfalls ein feuerfestes Gewölbe hergestellt, worin die losen Einleger-Konti, die früher in eisernen Kontengestellen aufbewahrt waren, sich befinden.

Alle diese Einrichtungen haben sich als sehr zweckmäßig und für den Verkehr an den Kassen förderlich erwiesen.

Die Kosten für diese Herstellungen belaufen sich auf etwa 8500 ℳ und sind im Vergleich zu den Kosten eines Anbaues, der mindestens 80 000 ℳ betragen hätte, als überaus geringfügig zu bezeichnen.

Das Personal der Sparkasse besteht aus dem Rechner und Hauptkassier, dem Kontrolleur, zwei Hilfskassierern und einem Buchhalter; ferner aus fünf Gehilfen, fünf Zöglingen und dem Diener. Zweigkassen, sowie Sammel- oder Annahmestellen sind mit der Sparkasse nicht verbunden. Dagegen steht letztere mit der Bank für Handel und Industrie dahier, sowie mit der städtischen Gaswerks- und Pfandhauskasse, denen sie ihre vorübergehend verfügbaren Gelder zur Verwertung überläßt, in Verbindung. An die genannten Anstalten bezw. Kassen wurden im Laufe des Jahres 1902 = 1 868 038 ℳ 46 ₰ ausgeliehen; die Restbestände dieser Vorschüsse ꝛc. beliefen sich am Jahresschlusse auf 16 122 ℳ 49 ₰.

Durch die zu der Sparkasse in Beziehung stehende Pfennigsparkasse sind ersterer im Laufe des Jahres 1902 = 29 339 ℳ 10 ₰ zugeführt worden.

In nachstehendem gibt man einen Überblick der gesamten Ergebnisse im einzelnen:

1. Stand der Spareinlagen am Schlusse des vorigen Rechnungsjahres 20 448 643 ℳ 93 ₰
2. Zugang während des Jahres:
   a) durch Zuschreibung von Zinsen . . . . 561 182 „ 90 „
   b) durch tatsächlich neue Einlagen . . . . 6 328 079 „ 22 „
3. Abgang durch tatsächliche Rücknahmen während des Berichtsjahres 5 186 696 „ 03 „
   (Darunter sind Zinszahlungen nicht miteingerechnet).
4. Stand der Einlagen am Schlusse des Berichtsjahres . . . . . 22 151 210 „ 02 „
5. Betrag der innerhalb des Jahres an die Einleger ausgezahlten Zinsen (abgesehen von den unter Ziff. 2a erwähnten Gutschriften) 150 571 „ 10 „
   (Die Zinsen der unter 3 aufgeführten Zahlungen sind in der Summe 5 ganz enthalten).
6. An Sparkassebüchern wurden im Laufe des Jahres:
   a) ausgegeben . . . . 5 033 Stück
   b) zurückgenommen . . . . 4 187 „
   c) befanden sich am Schlusse des Jahres in Geltung . . . . 36 481 „
7. Zahl:
   a) der während des Jahres gemachten Einlagen . . . . . . 48 844 Posten
   b) „ „ „ „ bewirkten Rücknahmen . . . . . . 23 350 „
8. Prozentsatz der für die Spareinlagen gewährten Zinsen:
   von 1—3 000 ℳ einschließl. 3½ %
   „ 3 001—6 000 „ „ 3 % für die ganze Summe
   über 6 000 „ „ 2½ „ „ „ „ „
9. Zinsfuß für die von der Kasse angelegten Kapitalien:
   a) höchster Prozentsatz . . . . 5 „
   b) niedrigster „ . . . . 3½ „

10. Betrag der Zins-Einnahmen des Rechnungsjahres (einschließlich der Zinsen des Reservefonds)	886 666	ℳ	16	₰
11. Reinertrag des Jahres	135 068	„	68	„
12. Eigenes Vermögen der Kasse (abgesehen von den eingelegten Spargeldern) zu Ende des Jahres und zwar:				
a) Reservefonds	1 107 600	„	—	„
b) Kursreserve	190 000	„	—	„
13. Zu Ende des Jahres sind zinsbar angelegt:				
a) auf Hypotheken	19 901 502	„	99	„
b) in Wertpapieren nach dem Kurswert	2 632 766	„	—	„
Nach dem Nennwert berechnen sich die Wertpapiere zu	2 611 700	„	—	„
c) gegen Wechsel	—	„	—	„
d) gegen Faustpfand (Lombard)	—	„	—	„
e) in Konto-Korrent	16 122	„	49	„
f) bei öffentlichen Körperschaften und Anstalten als Depot oder Darlehen	515 968	„	94	„
g) in anderer Weise	4 930	„	—	„
Summe der Ziffer 13 mit Einrechnung der Wertpapiere nach Kurs, nicht nach Nennwert	23 071 290	„	42	„
14. Die Kasse hat Grund- und Hausbesitz zu Ende des Jahres und zwar:				
a) eigenbenütztes Verwaltungs-Gebäude im Werte von	124 800	„	—	„ (Buchwert)
b) andere Besitzungen im Werte von		„	—	„
15. Barer Kassebestand am Schlusse des Jahres	323 773	„	61	„
16. Verwaltungsaufwand im Berichtsjahre und zwar:				
a) persönlicher	26 492	„	85	„
b) baulicher	8 542	„	76	„
c) sonstiger	5 216	„	42	„

Sodann dürfte noch folgendes von Interesse sein:

Das Einlegerguthaben beträgt am 1. Januar 1903	22 151 210	ℳ	02	₰
gegenüber dem Stand am 1. Januar 1902 mit	20 448 643	„	93	„
es ergibt sich sonach eine Zunahme des Einlegerguthabens von	1 702 566	ℳ	09	₰
Der Kassenumsatz in 1902 beläuft sich auf	21 027 486	„	—	„

Die Ausleihungen auf Hypotheken und Kaufschillinge verteilen sich auf folgende Orte des Großherzogtums:

1. Alsbach	5 000	ℳ	—	₰
2. Arheilgen	57 400	„	—	„
3. Auerbach	33 100	„	—	„
4. Babenhausen	11 000	„	—	„
5. Bad-Nauheim	54 000	„	—	„
6. Bensheim	50 200	„	—	„
7. Biblis	4 000	„	—	„
8. Birkenau	500	„	—	„
9. Darmstadt	19 058 692	„	99	„
10. Eberstadt	72 450	„	—	„
11. Egelsbach	7 260	„	—	„
12. Ernsthofen	750	„	—	„
13. Eschollbrücken	2 500	„	—	„
14. Fürth i. O.	7 500	„	—	„
15. Gernsheim	12 000	„	—	„
16. Groß-Rohrheim	1 700	„	—	„
17. Groß-Umstadt	18 000	„	—	„
18. Heppenheim	13 400	„	—	„
19. Jugenheim	49 200	„	—	„
20. Kirch-Beerfurth	4 700	„	—	„
21. Langen	6 000	„	—	„
zu übertragen	19 469 352	ℳ	99	₰

	Übertrag	19 469 352 ℳ 99 ₰
22.	Lindenfels	8 000 „ — „
23.	Neckar-Steinach	15 000 „ — „
24.	Neu-Isenburg	107 000 „ — „
25.	Nieder-Beerbach	18 000 „ — „
26.	Nieder-Ramstadt	150 500 „ — „
27.	Ober-Ramstadt	26 300 „ — „
28.	Ober-Roden	9 200 „ — „
29.	Pfungstadt	65 800 „ — „
30.	Rüsselsheim	17 500 „ — „
31.	Seligenstadt	3 500 „ — „
32.	Sprendlingen	3 000 „ — „
33.	Viernheim	2 570 „ — „
34.	Wald-Michelbach	4 280 „ — „
35.	Wixhausen	1 500 „ — „
		19 901 502 ℳ 99 ₰

Im Besitze der städtischen Sparkasse befinden sich die nachverzeichneten Wertpapiere:

1.	$3^1/_2$ %	Hessische Staatsobligationen	1 449 500 ℳ
2.	„	Deutsche Reichsanleihe	38 500 „
3.	„	Preußische Konsols	161 500 „
4.	„	Bayerische Staatsobligationen	69 600 „
5.	„	Württemberger Staatsobligationen	444 600 „
6.	„	Pfälzische Eisenbahn-Obligationen	448 000 „
		Zusammen	2 611 700 ℳ

Die Rückstände aus 1902, bestehend aus liquidierten Zinsen, belaufen sich auf 7969 ℳ 88 ₰. Wenn auch in einigen Fällen das Zwangsverfahren gegen säumige Schuldner eingeleitet werden mußte, so ist doch ein Verlust weder entstanden, noch zu erwarten.

Der aus dem Rechnungsjahr 1901 herrührende Überschuß von 24 237 ℳ 07 ₰ wurde, gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung, wie üblich verteilt und erhielten:

die städtische Armenkasse	16 237 ℳ 07 ₰
die Erziehungsanstalt zu Gräfenhausen und das Komitee für Verabreichung eines warmen Milchfrühstücks an arme Schulkinder je 4000 ℳ	8 000 „ — „
Zusammen	24 237 ℳ 07 ₰

Die städtische Sparkasse hat seit 1847 aus ihren Überschüssen 771 308 ℳ 43 ₰ für gemeinnützige und wohltätige Zwecke verteilt.

Davon erhielten:

a) die Stadt Darmstadt	600 097 ℳ 67 ₰
b) Gemeinnützige und Wohltätigkeitsanstalten	151 644 „ 76 „
c) Hiesige Dienstboten, Prämien	19 566 „ — „
Zusammen	771 308 ℳ 43 ₰

Der diesmalige verfügbare Überschuß aus dem 135 068 ℳ 68 ₰ betragenden Reingewinn beläuft sich, nach den erforderlichen Abschreibungen und Reserven, auf 43 752 ℳ 18 ₰.

Pfennigsparkasse. Während des Geschäftsjahres 1902/03 wurden den Pfennigeinlegern von ihren, durch 20 Stationen der Pfennigsparkasse bewirkten Einlagen die angesammelten Guthaben in die städtische Sparkasse übertragen.

In dem Quartal:	Zuschuß-Einlagen.	Neue Einlagen.	Einlageposten im ganzen.	Betrag.
vom 1. April bis 1. Juli 1902	662	107	769	5 967 ℳ 50 ₰
„ 1. Juli bis 1. Oktober 1902	738	80	818	6 879 „ 70 „
„ 1. Oktober 1902 bis 1. Januar 1903	856	110	966	7 936 „ 20 „
„ 1. Januar bis 1. April 1903	630	103	733	5 820 „ 50 „
	2 886	400	3 286	26 603 ℳ 90 „

Hiernach sind in 1902/03 2 886 Überträge in bereits ausgestellte und 400 Überträge in neue Sparkassebücher gemacht worden mit einer Summe von 26 603 ℳ 90 ₰ neuen und Zuschußeinlagen, gegen 30 341 ℳ 50 ₰ im Jahr 1901/02.

Bis Ende März 1902 wurden . . . . 19 422 Stück
städtische Sparkassebücher für die Pfennigsparkasse ausgegeben.

Hierzu die in 1902/03 ausgegebenen . . . . 400 „

Es sind somit im ganzen für die Pfennigsparkasse . . . . 19 822 Stück
Sparkassebücher in Anspruch genommen worden.

XXVI. Pfandhaus.

Im städtischen Pfandhaus wurden während des Verwaltungsjahres 1902/1903 15 178 Pfänder im Schätzungswerte von 225 684 ℳ gegen 131 921 ℳ Darlehen (d. i. 58,45 % der Schätzung) versetzt und 14 423 Pfänder im Schätzungswerte von 211 688 ℳ gegen 123 585 ℳ Darlehen eingelöst oder versteigert.

Durchschnittlich kamen in 1902/1903 auf ein Pfand 8 ℳ 69 ₰ Darlehen, während in der vorigen Verwaltungsperiode dieser Durchschnitt 8 ℳ 54 ₰ betrug.

Über den Zu- und Abgang an versetzten und ausgelösten Pfändern in den einzelnen Monaten des Verwaltungsjahres 1901/1902 und 1902/1903 giebt die folgende Übersicht sowie die beigefügte graphische Darstellung näheren Aufschluß.

Die Übersicht umfaßt in Spalte A die wertvolleren Pfänder (Gold- und Silbergegenstände aller Art, Brillanten, Uhren, Musikinstrumente, Operngläser, Reißzeuge, photographische Apparate, Nähmaschinen, Fahrräder ꝛc.), während in Spalte B die minder wertvollen (Kleider, Weißzeug, Schuhwerk ꝛc.) enthalten sind.

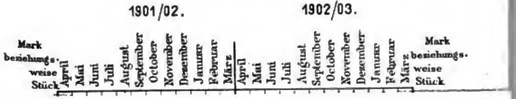
Bemerkt wird noch, daß der in den Monaten April und Oktober erscheinende, sehr erhöhte Abgang von Pfändern und Darlehensbeträgen seinen Grund in der in diesen beiden Monaten durch die Pfänderversteigerungen stattfindenden verstärkten Auslösung bezw. Versteigerung von Pfändern hat.

A. Zugang.

Monate	1901/02									1902/03								
	A			B			Summe			A			B			Summe		
	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ
April	616	12060	7134	718	5672	3648	1334	17732	10782	715	15936	9240	789	6084	3841	1504	22020	13081
Mai	602	11492	6525	633	5465	3445	1235	16957	9970	685	13532	7688	701	5264	3325	1386	18796	11013
Juni	513	11834	6652	588	4657	2926	1101	16491	9578	395	8185	4527	470	4209	2629	865	12394	7156
Juli	588	12799	7115	584	4539	2844	1172	17338	9959	627	13670	7666	665	4790	3055	1292	18460	10721
August	678	14651	8479	623	5077	3233	1301	19728	11712	597	11925	6766	603	4435	2791	1200	16360	9557
September	485	9882	5519	488	3578	2248	973	13460	7767	520	12535	7242	556	4317	2683	1076	16852	9925
Oktober	675	15124	8660	640	5231	3279	1315	20355	11939	733	17557	10179	758	6527	4104	1491	24084	14283
November	613	11147	6343	621	4707	2959	1234	15854	9302	628	12975	7335	665	5319	3338	1293	18294	10673
Dezember	544	12978	7228	515	4404	2787	1059	17382	10015	608	12668	7233	579	4633	2930	1187	17301	10163
Januar	549	12860	7300	609	4844	3059	1158	17704	10359	666	13642	7886	653	5642	3430	1319	19284	11316
Februar	491	8993	5161	482	3897	2450	973	12890	7611	609	13323	7559	630	5887	3641	1239	19210	11200
März	455	10810	6111	469	4098	2521	924	14908	8632	635	15203	8346	691	7426	4487	1326	22629	12833
Summe	6809	144630	82227	6970	56169	35399	13779	200799	117626	7418	161151	91667	7760	64533	40254	15178	225684	131921

B. Abgang.

Monate	1901/02									1902/03								
	A			B			Summe			A			B			Summe		
	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ	Anzahl Stck.	Schätzungswert ℳ	Darlehn ℳ
April	1200	26975	14785	1354	11646	7258	2554	38621	22043	1380	30477	17098	1226	9976	6281	2606	40453	23379
Mai	354	8621	4669	402	2886	1843	756	11507	6512	374	7794	4491	448	3179	2015	822	10973	6506
Juni	416	8804	5019	409	2877	1849	825	11681	6868	315	5684	3214	290	1957	1248	605	7641	4462
Juli	489	10384	5869	453	3285	2084	942	13669	7953	482	10204	5549	395	3017	1933	877	13221	7482
August	625	14471	7942	586	5143	3268	1211	19614	11210	489	10527	6110	565	4376	2763	1054	14903	8873
September	437	8856	5047	485	3746	2377	922	12602	7424	464	9434	5454	545	4637	2878	1009	14071	8332
Oktober	1309	27263	15852	1299	11057	6921	2608	38320	22773	1552	32191	18704	1682	14603	9111	3234	46794	27815
November	264	6469	3747	419	3046	1941	683	9515	5688	257	5237	3033	407	2816	1799	664	8053	4832
Dezember	403	8452	4949	442	4672	2882	845	13124	7831	381	9164	5194	497	3510	2228	878	12674	7422
Januar	313	5763	3296	292	2185	1396	605	7948	4692	343	6946	3936	351	2561	1623	694	9507	5559
Februar	352	7235	4074	369	2766	1754	721	10001	5828	449	12162	6748	434	3470	2189	833	15632	8937
März	499	10977	5919	521	3876	2457	1020	14853	8376	597	13379	7307	500	4387	2679	1097	17766	9986
Summe	6661	144270	81168	7031	57185	36030	13692	201455	117198	7083	153199	86838	7340	58489	36747	14423	211688	123585


1901/02.
1902/03.
Mark beziehungs-weise Stück
April
Mai
Juni
Juli
August
September
October
November
Dezember
Januar
Februar
März
April
Mai
Juni
Juli
August
September
October
November
Dezember
Januar
Februar
März
Mark beziehungs-weise Stück

Zur Verlängerung wurden im Jahre 1902/1903 eingereicht 1636 Pfandscheine über 28 735 ℳ Darlehen. An Verlängerungsgebühr sind 826 ℳ 90 ₰ zur Pfandhauskasse entrichtet worden.

Von den nicht verlängerten, also verfallenen, in den beiden Versteigerungs-Protokollen schon enthaltenen 4515 Pfändern wurden bis zu den betreffenden Versteigerungs-Terminen noch 3338 Pfänder ausgelöst, während der Rest von 1177 Stück (d. i. $8_{,54}$ % der im Jahre 1901/1902 versetzten, im Jahre 1902/1903 zur Versteigerung heranzuziehenden Pfänder) wirklich zum Ausgebot gelangte.

Der im Jahre 1902/1903 in 2 Versteigerungen erzielte Mehrerlös, welcher satzungsgemäß ein Jahr lang nach den betreffenden Versteigerungen den Pfandschein-Inhabern behufs Abhebung zur Verfügung steht, betrug 1712 ℳ 32 ₰, während der Wenigererlös sich auf 41 ℳ 58 ₰ beziffert.

An Mehrerlös wurden im abgelaufenen Verwaltungsjahr 1295 ℳ 17 ₰ ausbezahlt, während der der Pfandhauskasse anheimgefallene Mehrerlös aus früheren Versteigerungen 640 ℳ 93 ₰ betrug.

Nachstehend eine Übersicht der bezüglichen Ergebnisse der letzten 5 Jahre:

Jahr.	Anzahl der versetzten Pfänder.	Darauf geliehenes Kapital.	Anzahl der eingelösten, bezw. versteigerten Pfänder.	Darauf zurückbezahltes Kapital.	Anzahl der verlängerten Pfänder.	Darauf geliehenes Kapital.	Bezahlte Verlängerungs-Gebühr.	
	Stück.	ℳ	Stück.	ℳ	Stück.	ℳ	ℳ	₰
1898/1899	15 372	117 145	15 426	108 927	1 955	25 959	641	66
1899/1900	14 556	110 729	14 807	113 642	1 760	24 466	621	78
1900/1901	14 644	131 088	14 189	117 929	1 360	18 353	436	10
1901/1902	13 779	117 626	13 692	117 198	2 196	33 340	949	92
1902/1903	15 178	131 921	14 423	123 585	1 636	28 735	826	90

Zu Ende des Jahres 1901/1902 waren 7463 Pfänder beliehen mit einem Kapital von . . 77 370 ℳ
Ende 1902/1903 betrugen die Darlehen auf 8218 Pfänder . . . . 85 706 „

Verglichen, erscheint Ende 1902/1903 eine **Zunahme** von 755 Pfändern mit Darlehen von 8 336 ℳ

Die Eigentümer der bei dem Einbruch in das städtische Pfandhaus am 22./24. Oktober 1892 gestohlenen Pfänder sind zum größten Teil abgefunden worden. Unerledigt blieben 83 Pfänder mit einem Darlehnsbetrag von 1332 ℳ. Im Rechnungsjahr 1902/1903 sind (gleich wie in den Jahren 1895/1902) Ersatzansprüche für gestohlene Pfänder nicht erhoben worden.

Statt des im Voranschlag für 1902/1903 vorgesehenen Zuschusses aus der Stadtkasse von 6 100 ℳ — ₰
waren zuzuschießen . . . . 8 600 „ 27 „

oder **mehr** 2 500 ℳ 27 ₰

Dieser größere Zuschuß findet hauptsächlich seine Begründung in dem im Vergleich zur Auslösung von . . . . 123 585 ℳ — ₰
stattgehabten **erhöhten** Versatz von . . . . 131 921 „ — „

so daß, da der Wert der **mehr** versetzten Pfänder von . . . . 8 336 ℳ — ₰
auf Lager vorhanden ist, an Stelle des oben erwähnten Zuschusses von . . . . 8 600 „ 27 „

der eigentlich zur Deckung der Betriebskosten nötig gewesene Zuschuß für 1902/03 sich auf nur . 264 ℳ 27 ₰ beläuft.

XXVII. Armenpflege.

Die öffentliche Armenpflege erforderte im Berichtsjahre 277 243 ℳ 32 ₰, oder 28 560 ℳ 14 ₰ mehr als die im Voranschlage vorgesehenen 248 683 ℳ 18 ₰. In der ersten Summe sind aber 14 563 ℳ 26 ₰ für die Herstellung der Einfriedigung des Pfründnerhauses und der Erweiterung der Kinderpflegestation des Pfründnerhauses enthalten, welche an sich nicht zu dem Aufwand für die laufende Armenpflege gehören und auch im Voranschlage nicht vorgesehen waren. Der eigentliche Aufwand für die Armenpflege reduziert sich hiernach auf 262 680 ℳ 06 ₰, oder 13 996 ℳ 88 ₰ mehr als im Voranschlag vorgesehen. Im vorigen Jahr hatte sich als reiner Aufwand für die Armenpflege der Betrag

von 250 311 ℳ 52 ₰ ergeben, so daß eine Steigerung des Aufwandes gegen das Vorjahr um 12 368 ℳ 54 ₰ zu verzeichnen ist. Aus der, bei den speziellen Nachweisungen befindlichen Übersicht der wirklichen Einnahmen und Ausgaben geht hervor, daß das Bedürfnis bei einzelnen Ausgaberubriken die Voranschlagssätze sehr bedeutend überstiegen hat. Die Steigerung des Unterstützungsaufwandes ist weniger in einer verhältnismäßigen Zunahme der Zahl der Unterstützten als darin zu suchen, daß die stets steigenden Preise der nötigsten Lebensbedürfnisse einschl. der Wohnungsmieten, die Gewährung höherer Unterstützungen als früher erfordert haben, sodaß sich der dermalen in Geltung befindliche Tarif oftmals als unzulänglich erwiesen hat. Aber auch das Bestreben der Armenärzte, den Gesundheitszustand der Armenkranken mehr als früher durch Verordnung von Stärkungsmitteln, wie Milch, Fleisch, Eier, Wein und dergl. mehr, zu heben, haben wesentlich das Anwachsen des Unterstützungsaufwandes mit veranlaßt. Ebenso ist an dem Mehraufwand die stärkere Belegung des Pfründnerhauses beteiligt, was aber durch größere Einnahmen aus dieser Anstalt wieder ausgeglichen wird.

Von dem Gesamtbedarf wurden 188 778 ℳ 45 ₰ durch Zuschuß der Stadtkasse (gegen die voranschlagsmäßigen 172 000 ℳ = 16 778 ℳ 45 ₰ mehr) und 16 237 ℳ 07 ₰ durch Zuschuß der städtischen Sparkasse (gegen die voranschlagsmäßigen 17 000 ℳ = 762 ℳ 93 ₰ weniger) gedeckt. Der Rest im Betrage von 72 344 ℳ 35 ₰ floß aus den eigenen Einnahmen der Armenkasse, den auf die geleisteten Unterstützungen erfolgten Ersatzahlungen, den Erträgen des Pfründner- und Armenhauses, Stiftungszinsen und dergl. mehr. Von der gesamten ordentlichen Einnahme sind 116 ℳ 55 ₰ als nicht verbrauchter Teil der Zinsen aus der Moritz Neustadt-Stiftung zum Übertrag in das nächste Rechnungsjahr reserviert worden.

Hinsichtlich der regelmäßigen Wochenunterstützungen, welche jeweilig für eine vierzehntägige Periode festgestellt werden, wird Bezug auf nachfolgende Tabelle genommen.

I. Aufseherbezirk.

Ord.-Nr.	Unterstützungsperiode	Zahl der Selbst-unterstützten	Zahl der Mit-unterstützten	Zusammen	Unterstützungssumme ℳ	₰
1	Vom 30. März bis einschließlich 12. April 1902	263	320	583	1884	80
2	„ 13. April „ „ 26. „ „	265	323	588	1892	—
3	„ 27. „ „ „ 10. Mai „	261	328	589	1816	20
4	„ 11. Mai „ „ 24. „ „	259	322	581	1843	90
5	„ 25. „ „ „ 7. Juni „	251	321	572	1687	30
6	„ 8. Juni „ „ 21. „ „	253	319	572	1733	50
7	„ 22. „ „ „ 5. Juli „	252	322	574	1750	—
8	„ 6. Juli „ „ 19. „ „	252	325	577	1757	—
9	„ 20. „ „ „ 2. August „	249	316	565	1679	—
10	„ 3. August „ „ 16. „ „	251	318	569	1721	90
11	„ 17. „ „ „ 30. „ „	251	314	565	1745	90
12	„ 31. „ „ „ 13. September „	249	313	562	1723	90
13	„ 14. September „ „ 27. „ „	255	327	582	1772	40
14	„ 28. „ „ „ 11. Oktober „	254	328	582	1785	90
15	„ 12. Oktober „ „ 25. „ „	260	343	603	1837	30
16	„ 26. „ „ „ 8. November „	258	340	598	1826	30
17	„ 9. November „ „ 22. „ „	259	340	599	1825	30
18	„ 23. „ „ „ 6. Dezember „	259	337	596	1820	30
19	„ 7. Dezember „ „ 20. „ „	269	357	626	1875	40
20	„ 21. „ 1902 „ „ 3. Januar 1903	269	357	626	1903	50
21	„ 4. Januar „ „ 17. „ „	272	362	634	1927	50
22	„ 18. „ „ „ 31. „ „	270	360	630	1923	50
23	„ 1. Februar „ „ 14. Februar „	277	371	648	1939	90
24	„ 15. „ „ „ 28. „ „	271	309	580	1927	90
25	„ 1. März „ „ 14. März „	277	310	587	1958	70
26	„ 15. „ „ „ 28. „ „	279	318	597	2004	90
	Zusammen				47569	20
	Ergibt als Durchschnitt für eine Periode	261	331	592	1829	58

II. Aufseherbezirk.

Ord.-Nr.	Unterstützungsperiode.	Zahl der Selbstunterstützten.	Zahl der Mitunterstützten.	Zusammen.	Unterstützungssumme. ℳ	₰
1	Vom 30. März bis einschließlich 12. April 1902 . .	243	257	500	1779	70
2	„ 13. April „ „ 26. „ „ . .	252	263	515	1806	90
3	„ 27. „ „ „ 10. Mai „ . .	251	253	504	1788	50
4	„ 11. Mai „ „ 24. „ „ . .	260	266	526	1828	50
5	„ 25. „ „ „ 7. Juni „ . .	259	268	527	1832	50
6	„ 8. Juni „ „ 21. „ „ . .	256	263	519	1689	90
7	„ 22. „ „ „ 5. Juli „ . .	255	263	518	1770	90
8	„ 6. Juli „ „ 19. „ „ . .	252	258	510	1707	80
9	„ 20. „ „ „ 2. August „ . .	251	258	509	1744	90
10	„ 3. August „ „ 16. „ „ . .	247	253	500	1709	30
11	„ 17. „ „ „ 30. „ „ . .	247	253	500	1713	90
12	„ 31. „ „ „ 13. September „ . .	248	249	497	1680	20
13	„ 14. September „ „ 27. „ „ . .	250	251	501	1699	30
14	„ 28. „ „ „ 11. Oktober „ . .	247	249	496	1718	70
15	„ 12. Oktober „ „ 25. „ „ . .	244	241	485	1683	70
16	„ 26. „ „ „ 8. November „ . .	247	243	490	1662	50
17	„ 9. November „ „ 22. „ „ . .	243	243	486	1663	50
18	„ 23. „ „ „ 6. Dezember „ . .	251	252	503	1686	70
19	„ 7. Dezember „ „ 20. „ „ . .	247	251	498	1656	20
20	„ 21. „ 1902 „ „ 3. Januar 1903 . .	249	256	505	1628	90
21	„ 4. Januar „ „ 17. „ „ . .	248	256	504	1651	30
22	„ 18. „ „ „ 31. „ „ . .	252	269	521	1666	90
23	„ 1. Februar „ „ 14. Februar „ . .	251	269	520	1680	90
24	„ 15. „ „ „ 28. „ „ . .	248	273	521	1703	70
25	„ 1. März „ „ 14. März „ . .	242	270	512	1652	70
26	„ 15. „ „ „ 28. „ „ . .	241	270	511	1628	70
	Zusammen				44436	70
	Ergibt als Durchschnitt für eine Periode	249	258	507	1709	10
	Für beide Aufseherbezirke Gesamtbetrag				92005	90

Zusammenstellung.	Zahl der Selbstunterstützten.	Zahl der Mitunterstützten.	Zusammen.	Unterstützungssumme. ℳ	₰
Im I. Aufseherbezirk ergibt sich als Durchschnitt für die Periode . .	261	331	592	1829	58
„ II. „ „ „ „ „ „ „ „ „ . .	249	258	507	1709	10
Insgesamt für 1902/1903	510	589	1099	3538	68
Ergebnis des Jahres 1901/1902	491	516	1007	3387	49
„ „ „ 1900/1901	477	466	943	3127	81

Der Durchschnittsbedarf für die Unterstützungsperiode im Betrag von 3538 ℳ 68 ₰ übersteigt die Veranschlagung, die 3400 ℳ betrug, um 138 ℳ 68 ₰. Die Bedarfssteigerung gegen das Vorjahr beträgt durchschnittlich

151 ℳ 19 ₰ für die Periode, während die Steigerung im Jahre vorher sich auf 259 ℳ 68 ₰ belief. Über die Gründe des Anwachsens ist im Eingang dieses Kapitels schon das Nötige bemerkt worden.

An Karten der Volksküche wurden diesmal 2298, gegen 2115 im Vorjahre, ausgegeben.

Übersicht der Pflegekinder.

Auf Kosten der Armenkasse waren am 1. April 1902 in Pflege gegeben:

	45 Knaben,	38 Mädchen,	zusammen	83 Kinder.
Während des Verwaltungsjahres gingen zu . .	23 „	9 „	„	32 „
Zusammen	68 Knaben,	47 Mädchen,	zusammen	115 Kinder.
ab	24 „	21 „	„	45 „
so daß am 31. März 1903 ein Stand verblieb von . .	44 Knaben,	26 Mädchen,	zusammen	70 Kinder.

Von den Kindern waren 67 in Darmstadt, 48 außerhalb Darmstadts, 8 in Anstalten und 107 in Familienpflege untergebracht.

7 Kinder waren unter 1 Jahr alt.
27 „ hatten ein Alter von 1—5 Jahren.
34 „ „ „ „ „ 5—10 „
47 „ „ „ „ „ über 10 „

An dem Grundsatz, Kinder in den dazu geeigneten Fällen mehr als früher auf dem Lande unterzubringen, wurde festgehalten. Die dafür in Groß-Bieberau, Heppenheim a. B., Fränkisch-Crumbach und Brensbach eingerichteten Pflegestationen, an welchen auch für genügende Aufsicht Sorge getragen ist, bieten dazu die beste Gelegenheit.

Zu Lasten der Erträge der Moritz und Karoline Neustadt-Stiftung, die durch eine abermalige Schenkung des Herrn Bankiers Siegmund Neustadt in New-York im Betrage von 5000 ℳ nunmehr über ein Kapital von 35 000 ℳ verfügt, konnten im Sommer 1902 24 Kinder (7 Knaben und 17 Mädchen), welche in der Rekonvaleszenz befindlich waren, in den Genuß eines mehrwöchigen Landaufenthalts in den bewährten Pflegestellen in Ronrod und Lützelbach gesetzt werden. Die Gesamtkosten stellten sich auf 1433 ℳ 35 ₰.

In das Kinderbad Elisabethhaus zu Bad-Nauheim wurden 40 (im Vorjahre 41) kranke Kinder zur Kur entsandt.

Aus dem Kreise der städtischen Armenärzte ist während des Berichtsjahres, am 20. Januar 1903, Herr Dr. Fehr ausgeschieden. Derselbe war seiner Zeit als Armenarzt der Gemeinde Bessungen bestellt worden und seit der Vereinigung Bessungens mit Darmstadt als Armenarzt im Dienste der Stadt tätig. Bei seinem Austritt durfte ihm für seine vieljährigen, treuen und hingebenden Dienste in der Gemeindearmenpflege der Dank der städtischen Verwaltung ausgesprochen werden. Der Dienstbezirk des Herrn Dr. Fehr, im wesentlichen aus der früheren Gemeinde Bessungen bestehend, wurde geteilt und die Herren Dr. Hammer und Dr. Bernet für denselben bestellt, so daß von dem oben erwähnten Tage an 8 Armenärzte tätig sind. Über deren Tätigkeit lassen sich auf Grund der von denselben gelieferten Aufzeichnungen nachstehende Mitteilungen machen:

Gesamtzahl der behandelten Armenkranken	1642	gegen in 1901/02	1440
Darunter befanden sich Haushaltungsvorstände, bezw. alleinstehende Personen .	456	„ „ „	436
Familienangehörige	1186	„ „ „	1004
Es wurden davon nur ambulatorisch behandelt	789	„ „ „	667
In den Wohnungen der Kranken wurden behandelt	293	„ „ „	289
Teils ambulatorisch, teils in den Wohnungen wurden behandelt	591	„ „ „	484
Zahl der ambulatorischen Konsultationen	5520	„ „ „	5247
Zahl der Krankenbesuche	7355	„ „ „	6440
Von den Erkrankten wurden in das städtische Krankenhaus verwiesen und zwar:			
a) gleich bei Beginn der Krankheit	159	„ „ „	162
b) im weiteren Verlauf derselben	133	„ „ „	120
Die Verweisung war nötig geworden:			
a) wegen ungenügender häuslicher Pflege	174	„ „ „	193
b) wegen ungeeigneter oder unzulänglicher Wohnung	34	„ „ „	13
c) weil die Art der Behandlung (z. B. die Notwendigkeit operativen Eingreifens) in der Wohnung nicht durchzuführen war	67	„ „ „	54
d) wegen Ansteckungsgefahr	17	„ „ „	22
e) wegen Beobachtung des geistigen Zustandes	—	„ „ „	—
An Todesfällen sind vorgekommen	72	„ „ „	66

Dem Berichte des städtischen Armen-Augenarztes über seine Tätigkeit im Berichtsjahre entnehmen wir, daß derselbe 127 Augenkranke untersucht und bei 613 Besuchen und Konsultationen behandelt hat. Von 4132 auf granulösen Bindehautkatarrh untersuchten Schulkindern fanden sich 16 (0,4 %) erkrankt, welche in ärztliche Behandlung

genommen wurden. Das Ergebnis dieser Untersuchung ist auch jetzt wie stets in den letzten Jahren als ein günstiges zu bezeichnen. Im Vorjahr betrug die Zahl derart erkrankter Schulkinder von insgesamt 4023 = 18 (0,4 %).

Die im Interesse ärmerer Einwohner mit zahlreicher Familie getroffene Einrichtung der Verpachtung kleiner Geländeteile zur Feld- und Gartenkultur hat auch im Berichtsjahr weiterbestanden. Insgesamt sind Grundstücke in der Größe von zusammen 6,6 ha, in 127 Lose geteilt, zur Verpachtung gelangt. Der Pachtpreis beträgt jährlich 4 ℳ für ein Los.

Bei dem Übergang zu den, der Verwaltungsdeputation für Armen- und Pfründnerwesen unterstehenden beiden Anstalten wird vorausgeschickt, daß beide Anstalten nicht unbedeutend stärker belegt waren, als im Vorjahre. Das Pfründnerhaus hat 5797, das Armenhaus 1490 Pflegetage mehr.

A. Pfründnerhaus.

Frequenz-Übersicht.

Monate	Es wurden verpflegt: Männer I. Kl.	Männer II. Kl.	Frauen I. Kl.	Frauen II. Kl.	Kinder II. Kl.	Zusammen I. Kl.	Zusammen II. Kl.	Im ganzen	Pflegetage: Männer I. Kl.	Männer II. Kl.	Frauen I. Kl.	Frauen II. Kl.	Kinder II. Kl.	Zusammen I. Kl.	Zusammen II. Kl.	Im ganzen
April 1902	7	22	16	32	26	23	80	103	187	613	454	928	503	641	2044	2685
Mai „	6	23	15	33	22	21	78	99	186	650	465	960	526	651	2136	2787
Juni „	7	23	15	31	22	22	76	98	205	670	450	908	544	655	2122	2777
Juli „	7	24	15	32	27	22	83	105	217	727	465	948	511	682	2186	2868
August „	7	25	15	32	17	22	74	96	217	738	460	964	420	677	2122	2799
September „	7	26	14	34	13	21	73	94	210	756	420	951	310	630	2017	2647
Oktober „	7	26	14	35	17	21	78	99	217	796	434	1054	387	651	2237	2888
November „	7	27	14	35	19	21	81	102	196	791	420	1045	467	616	2303	2919
Dezember „	7	29	14	34	16	21	79	100	217	861	434	1036	433	651	2330	2981
Januar 1903	7	29	15	37	17	22	83	105	217	864	459	1035	315	676	2214	2890
Februar „	7	29	15	33	17	22	79	101	196	748	420	885	341	616	1974	2590
März „	7	29	15	32	13	22	74	96	217	864	465	910	374	682	2148	2830
Summe									2482	9078	5346	11624	5131	7828	25833	33661
An Hauspersonal wurde verpflegt:																
1. Der Bureaugehilfe des Pfründner- und des Armenhauses									365					365		365
2. Die Wirtschafterin des Pfründnerhauses											365			365		365
3. Die Vorsteherin der Kinderpflegestation im Pfründnerhaus											365			365		365
4. Die Wirtschafterin des Armenhauses											365			365		365
5. Ein Anstaltsgärtner										365					365	365
6. Zwei Siechenwärter										725					725	725
7. Vier Küchen- und ein Hausmädchen												1086			1086	1086
8. Vier Wasch- und Putzfrauen												1173			1173	1173
9. Drei Armenhausinsassen										1095					1095	1095
Gesamtsumme									2847	11263	6441	13883	5131	9288	30277	39565

Bei den in vorstehender Frequenz-Übersicht nachgewiesenen 33661 Pflegetagen beläuft sich der durchschnittliche Tagesbestand an Insassen auf 92 Personen, gegen 79 Personen im Vorjahre.

Von den im Laufe des Jahres verpflegten Personen erhielten 21 Männer, 33 Frauen und 1 Kind ständige, 21 Männer, 25 Frauen und 65 Kinder nur vorübergehende Pflege.

Behufs Feststellung der Pflegekosten hat man, wie im Vorjahre, 2 Kinderpflegetage einem Pflegetag einer erwachsenen Person II. Klasse gleich erachtet.

Bei 36999 Pflegetagen berechnen sich demnach unter Zugrundlegung des Gesamtaufwandes von 60 608 ℳ 89 ₰ (Brutto) oder des um die Einnahmen der Anstalt gekürzten Aufwandes von 35 468 ℳ 04 ₰ (Netto) die Pflegekosten wie folgt:

Eine erwachsene Person I. Klasse . . 1 ℳ 72 ₰ } bezw. I. Klasse . . . 1 ℳ 04,1 ₰
" " " II. " . . 1 " 61 " } bezw. II. " . . . — " 93,1 "

Ein Kind 80,5 ₰ bezw. 46,6 ₰ pro Tag.

In der Gesamtausgabe ist ein außergewöhnlicher Aufwand von rund 10 000 ℳ enthalten, der durch die Erweiterung der Kinderpflegestation, Ausstattung des Schwesternzimmers, sowie Herstellung der neuen Einfriedigung des Pfründnerhausgartens nach der Schwanenstraße veranlaßt wurde.

Die Mundverpflegung berechnet sich, bei einer Ausgabe von 24 331 ℳ 66 ₰ für Lebensmittel, für eine erwachsene Person I. Klasse auf 74 ₰, für eine solche II. Klasse auf 63 ₰ und für ein Kind auf 31,5 ₰ pro Tag.

Die Erhöhung des Satzes der Mundverpflegung ist im wesentlichen durch die mit Wirkung vom 20. August 1902 erfolgte Kostverbesserung bedingt.

Die im Laufe des Rechnungsjahres erzielte Einnahme im Gesamtbetrage von 25 140 ℳ 85 ₰ setzt sich wie folgt zusammen:

1. Von den Insassen gefertigte Hausarbeiten . . . . 1 324 ℳ 83 ₰
2. Geldanschlag der Erzeugnisse des Anstaltsgartens . . . . 1 444 " 46 "
3. Küchenabfälle und sonstige verschiedene Einnahmen . . . . 2 040 " 80 "
4. Beiträge zu den Pflegekosten von seiten der Pfründner rc. . . . . 20 330 " 76 "

An die Insassen der Anstalt gelangten im Laufe des Jahres 587 ℳ 58 ₰ als Anteil am Arbeitsverdienst zur Auszahlung.

7 Männer, 15 Frauen und 8 Kinder mußten dem Krankenhause überwiesen werden, von welchen 3 Männer, 5 Frauen und 5 Kinder verstorben sind. Ein Kind starb in der Anstalt.

B. Armenhaus.

Frequenz-Übersicht.

Monate		Es wurden verpflegt:				Pflegetage:			
		Männer.	Frauen.	Kinder.	Zusammen.	Männer.	Frauen.	Kinder.	Zusammen.
April	1902	39	15	14	68	940	400	89	1429
Mai	"	37	18	19	74	1030	434	232	1696
Juni	"	46	16	12	74	1110	439	271	1820
Juli	"	48	16	14	78	1166	466	270	1902
August	"	37	18	13	68	1091	487	270	1848
September	"	36	17	7	60	1023	478	193	1694
Oktober	"	37	18	10	65	1037	467	110	1614
November	"	42	18	8	68	1124	496	219	1839
Dezember	"	47	20	7	74	1234	572	109	1915
Januar	1903	45	20	5	70	1254	563	53	1870
Februar	"	44	18	2	64	1120	504	56	1680
März	"	42	18	3	63	1168	535	87	1790
					Summe	13297	5841	1959	21097

Der durchschnittliche Tagesbestand an Insassen beläuft sich bei den in vorstehender Frequenz-Übersicht nachgewiesenen 21 097 Pflegetagen auf 58 Personen, gegen 54 Personen im Vorjahre.

Von den im Laufe des Jahres verpflegten Personen erhielten 16 Männer und 12 Frauen ständige, 68 Männer, 17 Frauen und 41 Kinder nur vorübergehende Pflege.

Behufs Feststellung der Pflegekosten sind wie in früheren Jahren zwei Kinderpflegetage einem Pflegetag einer älteren Person gleich erachtet; außerdem sind von den in vorstehender Übersicht nachgewiesenen 21 097 Pflegetagen 1095 Tage für 3 Insassen, welche ihre vollständige Pflege im Pfründnerhause erhielten, in Abzug zu bringen.

Bei 19 022 Pflegetagen berechnen sich demnach die Verpflegungskosten unter Zugrundelegung des Gesamtaufwandes von 20 578 ℳ 41 ₰ (Brutto) oder des um die Einnahmen der Anstalt gekürzten Aufwandes von 11 901 ℳ 36 ₰ (Netto) wie folgt:*)

1. Ein Pflegetag einer erwachsenen Person,	Brutto	1 ℳ 08,2 ₰
	Netto	62,6 „
2. Ein Kinderpflegetag,	Brutto	54,1 „
	Netto	31,3 „

Die Mundverpflegung berechnet sich bei einer Ausgabe von 7664 ℳ 73 ₰ für Lebensmittel auf 40,3 ₰ für eine ältere Person und auf 20,2 ₰ für ein Kind pro Tag.

Die im Laufe des Rechnungsjahres erzielte Einnahme an Arbeitsverdienst ꝛc. beläuft sich auf 9031 ℳ 35 ₰ und verteilt sich auf die verschiedenen Arbeitszweige ꝛc. wie folgt:

1. Kleinmachen und Anfahren von Privatholz, sowie für die im städt. Holzmagazin vorkommenden Arbeiten	5033 ℳ	29 ₰
2. Beschäftigung von Insassen außerhalb der Anstalt	1006 „	33 „
3. Zupfen von Roßhaaren, Reinigung von Teppichen ꝛc.	38 „	83 „
4. Anstaltsarbeiten, als Waschen, Flicken ꝛc.	1136 „	50 „
5. Erlös aus Küchenabfällen, sowie sonstige verschiedene Einnahmen	473 „	98 „
6. Ersatz an Pflegekosten ꝛc.	1342 „	42 „

An Arbeitsverdienst gelangten im Laufe des Jahres 760 ℳ 83 ₰ als Anteil der Insassen zur Auszahlung.

Bezüglich des Gesundheitszustandes der Insassen ist zu bemerken, daß 6 Männer, 3 Frauen und 4 Kinder dem Krankenhause überwiesen werden mußten, von welchen 1 Mann und 1 Kind verstarben.

Mit Bezugnahme auf die betreffenden Angaben im vorjährigen Verwaltungsbericht geben wir auch diesmal wieder in Nachstehendem ein Bild über die Ausdehnung und die Ziele der kirchlichen und Vereins-Wohltätigkeit in unserer Stadt, soweit die betreffenden Angaben zur Verfügung gestellt worden sind.

Die Angaben beziehen sich auf das Kalenderjahr 1902, soweit nichts anderes bemerkt ist.

Ord. Nr.	Namen der Vereine ꝛc.	Zweck der Vereine ꝛc.	Jahresausgabe in bar ℳ	₰	für Naturalien ℳ	₰	Bemerkungen.
1	Allgemeiner Verein gegen Verarmung und Bettelei	Den Zweck des Vereins besagt sein Name. Er erstrebt die möglichste Zentralisierung der Privatwohltätigkeit.	—	—	—	—	Unten folgen nähere Angaben über die Tätigkeit dieses Vereins.
2	Freunde in der Not	Unterstützung verschämter Armen in Fällen vorübergehender Not.	1317	—	—	—	
3	Heidenreich von Siebold'sche Stiftung	Unterstützung armer Wöchnerinnen.	1524	25	2619	10	Es wurden 298 arme Wöchnerinnen verpflegt.
4	Samariterverein	Der Verein will armen Kranken und Genesenden der hiesigen evangelischen Gemeinde zunächst dienen. Es wird in erster Linie nicht nach der Würdigkeit, sondern nach der Bedürftigkeit gefragt. Geld wird nicht verabreicht, dagegen werden Suppen ꝛc. nach Bedarf angewiesen.	—	—	1054	87	Es wurden 123 Familien in Krankheitsfällen unterstützt, außerdem durch Vermittlung des Vereins an 24 Familien 2324 Suppen verabreicht.

*) Bei dem oben angegebenen Brutto- wie Nettoaufwand blieben die, während der Wintermonate an die im Armenhaus beschäftigten, nicht zu den Insassen zählenden Notstandsarbeiter gezahlten Taglöhne im Gesamtbetrage von 809 ℳ 53 ₰ sowohl, als auch der durch diese Arbeiter zu Gunsten der Anstalt erzielte Verdienst im Betrage von 354 ℳ 30 ₰ außer Betracht.

Ord.-Nr.	Namen der Vereine ꝛc.	Zweck der Vereine ꝛc.	Jahresausgabe in bar. ℳ	Jahresausgabe in bar. ₰	Jahresausgabe für Naturalien. ℳ	Jahresausgabe für Naturalien. ₰	Bemerkungen.
5	Frauenverein „Caritas"	Unterstützung kranker und in der Wiedergenesung begriffener Armen mit notwendigen Bekleidungs-Gegenständen, wie: Leibwäsche, warmen Kleidungsstücken und dergl., sowie mit den zur Kräftigung Wiedergenesener erforderlichen stärkenden Lebensmitteln u. Getränken.	521	21*	584	57	* Ausgaben für Weihnachten.
6	Mathildenstiftung für die Provinz Starkenburg	Zuwendungen an Wohltätigkeitsanstalten, insbesondere Kleinkinderschulen ꝛc. und, in Ausnahmefällen, Unterstützung von Privaten in der Provinz Starkenburg.	135	—	—	—	An Private durch Vermittelung des Vereins gegen Verarmung und Bettelei gezahlt.
7	Ludwig- und Alice-Stiftung für das Großherzogtum Hessen	Unterstützung Angehöriger und Hinterbliebener von Lehrern.	443	—	—	—	
8	St. Vinzenzverein	Der Zweck des Vereins ist: 1. Die Armen in ihren Wohnungen zu besuchen, ihnen, je nach Bedürfnis, Unterstützungen in Naturalien zu bringen, gleichzeitig aber auch ihnen geistlichen Trost zu spenden. 2. An Liebeswerken sich zu beteiligen ꝛc.	125	72	1293	11	Es wurden 27 Familien ständig unterstützt.
9	St. Elisabethenverein	Der Verein widmet sich der Ausübung christlicher Liebeswerke, namentlich der Sorge für arme Familien und Kranke, für verlassene Mädchen und hilfsbedürftige Dienstboten, und insoweit es seine Mittel gestatten, für verwahrloste Kinder — durch Unterbringen und Beiträge zur Erziehung in geeigneten Anstalten — sowie auch für Wöchnerinnen.	1875 163	51 50	1944 —	04 —	Die 163 ℳ 50 ₰ wurden für Erziehung einiger verwahrlosten Kinder aufgewendet.
10	Gesellschaft zur Unterstützung Hilfsbedürftiger der israelitischen Gemeinde	Unterstützung armer hiesiger Israeliten durch Geld, kostenfreie ärztliche Behandlung und Lieferung von Medikamenten.	1700	—	—	—	
11	Israelitischer Frauenwohltätigkeitsverein	Unterstützung bedürftiger hiesiger israelitischer Armen teils durch regelmäßige, teils auch durch außerordentliche Unterstützungen.	1294	—	—	—	

Ord.-Nr.	Namen der Vereine ꝛc.	Zweck der Vereine ꝛc.	Jahresausgabe in bar. ℳ	₰	für Naturalien. ℳ	₰	Bemerkungen.
12	Frauenverein für Krankenpflege (Bessungen)	Der Frauenverein hat sich die Pflege armer Kranken zur Aufgabe gemacht und gibt an solche während der Krankheit und namentlich auch in der Zeit der Genesung Unterstützungen an Naturalien, nämlich Bett- und Leibwäsche, Milch, Eier, Fleisch, Wein ꝛc.	—	—	187	86	
13	Vereinigte evangelische Zivil-Gemeinde Darmstadt	Die Ausübung der Wohltätigkeit in der evangelischen Zivilgemeinde hiesiger Stadt erfolgt auf Grund der von der obersten kirchlichen Verwaltungsbehörde erlassenen Bestimmungen.					
		Es wurden verausgabt:					
		a. In der Stadtgemeinde	2133	—	—	—	
		b. „ „ Johannesgemeinde . .	1500	—	—	—	
		c. „ „ Martinsgemeinde . . .	—	—	2546	36	
		d. Aus Mitteln der Kyritz'schen Stiftung in diesen drei Gemeinden.	1230	50	—	—	
14	Evangelische Kirchengemeinde Bessungen	Wie zu Nr. 13.	930	—	—	—	
15	Kyritz'sche Stiftung	Die Unterstützungen aus der Stiftung werden Angehörigen der evangelischen Gemeinden hiesiger Stadt zu teil. Besonders berücksichtigt werden alte Personen beiderlei Geschlechts, die weder in das Armen- noch in das Pfründnerhaus aufgenommen sind, und Witwen, die noch mehrere Kinder großzuziehen haben.	s. Ord.-Nr. 13 pos. d.				Die Auszahlung der Unterstützungen aus der Kyritz'schen Stiftung erfolgt durch die betreffenden evangelischen Pfarrämter.

Über die Tätigkeit des hier hauptsächlich in Betracht kommenden Allgemeinen Vereins gegen Verarmung und Bettelei werden folgende, von dem Vorstand dieses Vereins gelieferte Mitteilungen hier bekannt gegeben:

Im Rechnungsjahr 1902/1903 haben die Einnahmen des Vereins betragen:

a) Rest aus vorderen Jahren	1 043	ℳ 81	₰
b) Beiträge der Mitglieder und Geschenke (2 500 ℳ letztwillige Vermächtnisse waren zu kapitalisieren)	18 107	„ —	„
c) Aus Stiftungen	1 118	„ —	„
d) Zinsen von Depositen und Effekten	2 036	„ 28	„
e) Zurückempfangene Kapitalien	3 690	„ 17	„
f) Miete von Gebäuden	3 515	„ 35	„
g) Ersatzposten	300	„ —	„
Summe der Einnahmen	29 810	ℳ 61	₰

Die Ausgaben haben betragen:

a) für 1078 Unterstützte	16 959 ℳ 07 ₰
b) für Gehalte, Verwaltungskosten, Miete ꝛc.	2 761 „ 92 „
c) Ausgeliehene Kapitalien	6 172 „ 50 „
d) Unterhaltungs- und Verwaltungskosten der Gebäude und } e) für den Baufonds }	2 948 „ 66 „
Summe der Ausgaben	28 842 ℳ 15 ₰

Die Darlehen an Unbemittelte haben anfangs des Jahres betragen . . 604 ℳ
Zahl der Mitglieder im Jahre 1902/1903 . . . . 884 „

Im Laufe des Jahres wurden 40 Vorstandssitzungen abgehalten.

Die vom Verein gegen Verarmung und Bettelei verwalteten Stiftungen sind in vorstehenden Zahlen nicht enthalten.

Wie im Vorjahre, so hat auch im Jahre 1902 die Auskunftsstelle bei den von der Vereins- und Privatwohltätigkeit veranstalteten Weihnachtsbescherungen mit gutem Erfolge funktioniert.

Es hatten ihre Listen eingesandt:

		Vorjahr:
a) Vereine und Korporationen	8	7
b) Schulen und Institute	5	6
c) Private	—	—
Zusammen	13	13

Die Zahl der Familien bezw. Einzelpersonen, Waisenkinder ꝛc., die sich bei den verschiedenen Vereinen ꝛc. zur Christbescherung angemeldet hatten, bezw. von denselben zur Berücksichtigung in Aussicht genommen waren, belief sich für 1902 auf 795; Vorjahr 827. Werden bei den Familien die zur Beteiligung vorgemerkten Kinder einzeln mitgerechnet, so ergibt sich die Zahl von 1053 Beteiligten, Vorjahr 1183.

Es wurde durch die Auskunftsstelle festgestellt, daß von den 1053 Beteiligten zur Berücksichtigung bei der Weihnachtsbescherung vorgesehen waren:

		Vorjahr:
einmal:	960	1099
zweimal:	84	71
dreimal:	9	13
Zusammen:	1053	1183

Durch entsprechende Mitteilung an die Veranstalter der Christbescherungen dürfte es auch diesmal erzielt worden sein, daß eine Überhäufung mit Gaben in einzelnen Fällen verhütet worden ist.

Für die Heidenreich von Siebold'sche Stiftung zur Unterstützung armer Wöchnerinnen wurden im Berichtsjahr 264 und für die Krippe des Alicehospitals 1 dort eingelaufenes Gesuch hierorts begutachtet.

Über die Wirksamkeit des Komitees für Verabreichung eines warmen Frühstücks an arme und kränkliche oder schwächliche Schulkinder kann folgendes berichtet werden.

In der Zeit vom 1. Dezember 1902 bis 4. April 1903 sind durchschnittlich 1013 Kinder der sieben Stadtschulgruppen an zusammen 95 Schultagen mit dem Frühstück, das für jedes Kind in $^1/_4$ Liter abgekochter Milch und einem Wasserweck von etwa 85 Gramm Gewicht bestand, bedacht worden. Dazu waren 24 174 $^1/_3$ Liter Milch und 96 242 Wasserwecke erforderlich.

Die Ausgaben waren, diesen erheblichen Naturalabgaben entsprechend, recht bedeutend und beliefen sich auf 8 084 ℳ 32 ₰.

Für Milch und Wecke allein wurden 7 238 ℳ 64 ₰ verausgabt, während an Verwaltungskosten (für die Unterhaltung des Inventars, für mäßige Remunerationen an die Schuldiener für ihre Mühewaltung bei Verabreichung des Frühstücks, sowie bei Einziehung von Sammelgeldern ꝛc.) 773 ℳ 68 ₰ aufzuwenden waren.

In diesem Jahre hat die Stadtverwaltung dem Komitee in Anerkennung der gemeinnützigen Tätigkeit desselben wieder eine Subvention aus den Überschüssen der städtischen Sparkasse im Betrag von 4 000 ℳ zugewendet. Auch an sonstigen freiwilligen Zuwendungen für diese menschenfreundliche Einrichtung hat es nicht gefehlt; dieselben sind mit zusammen 3 228 ℳ 77 ₰ in Rechnung gestellt.

Auch über die zu der Stadtverwaltung in naher Beziehung stehende Anstalt für verwahrloste Kinder „Ohlystift“ in Gräfenhausen seien hier einige Mitteilungen gemacht. Insgesamt waren 88 Kinder aufgenommen, welche an 28 577 Tagen verpflegt wurden, sodaß die durchschnittliche Tagesbelegung rund 81 Kinder betrug. Von der Gesamtzahl gehörten 40 der Stadt und 17 den Landorten des Kreises Darmstadt an, während die übrigen 31 Zöglinge aus den anderen Kreisen des Großherzogtums waren. Die Anstalt ist im Berichtsjahr wie seither mit 4 000 ℳ aus den Überschüssen der städtischen Sparkasse und mit 1 200 ℳ vom Staate bedacht worden. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf 39 194 ℳ 16 ₰.

XXVIII. Städtisches Krankenhaus.

Die Gesamtzahl der im Verwaltungsjahr 1902/1903 aufgenommenen Kranken beläuft sich auf 3023 (2711),*) worunter 1353 Männer, 1240 Frauen, 240 Kinder männlichen und 190 Kinder weiblichen Geschlechts unter 10 Jahren.

Mit Schluß des Jahres 1901/1902 waren verblieben 192 Kranke und im Laufe des Jahres 1902/1903 wurden aufgenommen 2831 (2502) Kranke und zwar in den einzelnen Monaten:

1902:	im April	229	im Mai	233	im Juni	213
	„ Juli	223	„ August	217	„ September	187
	„ Oktober	196	„ November	231	„ Dezember	269
1903:	„ Januar	316	„ Februar	242	„ März	275

Der mittlere tägliche Krankenstand berechnet sich auf 197 (177).

Die höchste Ziffer mit 237 (216) wurde erreicht am 14. Januar 1903 und die niedrigste mit 152 (136) am 2. Oktober 1902.

Im Laufe des Jahres kamen 78 (71) Entbindungen vor mit 73 lebenden und 5 totgeborenen Kindern.

Von den im Krankenhause behandelten Kranken wurden:

1. geheilt entlassen	2309	oder	76,38 %
2. ungeheilt, bezw. gebessert entlassen	307	„	10,15 „
3. verstorben sind	194	„	6,42 „
4. am Schlusse des Jahres blieben in Behandlung	213	„	7,05 „

Die Aufnahme der Kranken verteilt sich im Vergleiche zu dem Verwaltungsjahre 1901/1902 in folgender Weise:

	1901/1902		1902/1903	
	Köpfe	Verpflegungstage	Köpfe	Verpflegungstage
1. In Sonderzimmern	126	3 473	125	2 968
2. Auf eigene Kosten, bezw. auf Kosten der Krankenkassen in gewöhnlichen Zimmern	1 350	27 833	1 464	31 239
3. Auf Kosten der Krankenanstalt für Dienstboten	500	9 553	634	13 590
4. Auf Kosten der Armenkasse	518	18 520	579	18 847
5. Auf Kosten des Unterstützungswohnsitzes	236	5 313	256	5 494
Summe	2 730	64 692	3 058	72 138
6. An Hauspersonal wurden verpflegt	48	17 124	49	17 889 3/4
Gesamtsumme	2 778	81 816	3 107	90 027 3/4

Es wurden im Verwaltungsjahre 1902/1903 328 Kranke mehr verpflegt als im Vorjahre und es war die Zahl der Verpflegungstage um 7446 höher als in dem letzteren. Auf einen Kranken entfallen sonach 23,59 (23,70) Verpflegungstage.

In den unter 2 angegebenen Ziffern sind enthalten:

1. Auf Kosten der hiesigen Ortskrankenkasse	750 (623)	Personen mit	16 613 (12 222)	Verpflegungstagen.
2. Auf Kosten hiesiger Fabriks- oder Betriebskrankenkassen	111 (124)	„ „	2 327 (2 633)	„
3. Auf Kosten der freien Hilfskassen	116 (109)	„ „	2 715 (2 749)	„
4. Auf Kosten der Unfallversicherungs-Berufsgenossenschaften und der Invaliden-Versicherungs-Anstalt	22 (34)	„ „	700 (1 081)	„

Die Zahl der ambulatorisch behandelten Kranken betrug 4220 (5473) mit 11 882 (13 256) Einzelberatungen und -Behandlungen, darunter 1997 Mitglieder der Dienstbotenanstalt mit 7683 Einzelberatungen und -Behandlungen.

Dem Krankenhaus wurden im Jahre 1902/1903 2 Leichen von Männern und 7 von Kindern zugebracht. Dieselben wurden von hier beerdigt. Im Vorjahre wurden keine Leichen aufgenommen.

Im Berichtsjahre beliefen sich bei 72 138 Verpflegungstagen der Kranken die ordentlichen Ausgaben auf 193 842 ℳ 05 ₰, sodaß ein Krankenverpflegungstag im Durchschnitt einen Kostenaufwand von 2 ℳ 69 ₰ erfordert hat.

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das vorhergehende Verwaltungsjahr.

Berücksichtigt man aber, daß in dem genannten Kostenbetrage taxmäßig rund 4649 ℳ an Medikamenten und 500 ℳ an Verbandstoffen u. s. w. für die ambulatorisch behandelten Mitglieder der Krankenanstalt für Dienstboten, sowie 178 ℳ für die städtischen Armenanstalten abgegebenen Medikamente verausgabt wurden, welche Beträge als Betriebskosten nicht gelten können, so berechnet sich der Durchschnittsaufwand nach Abzug dieser Summen auf 2 ℳ 61 ₰.

In der Krankenhausapotheke wurden im Jahre 1902/1903 20 210 Rezepte angefertigt, sodaß auf den Tag im Durchschnitt 55 Rezepte entfielen. Auf poliklinisch behandelte Angehörige der städtischen Krankenanstalt kamen davon 5109 Rezepte. Im pharmaceutischen Laboratorium der Krankenhausapotheke wurde soweit als möglich der Grundsatz verfolgt, möglichst viel pharmaceutische Präparate selbst herzustellen. Daneben wurden alle eingehenden Chemikalien und Drogen den vorschriftsmäßigen Prüfungen auf Güte und Reinheit unterzogen. In dem der Apotheke unterstellten chemisch-physiologischen und bakteriologischen Laboratorium wurden die dahin gerichteten regelmäßigen Aufträge des Krankenhauses ausgeführt und ferner die Entwickelung der photographischen Platten besorgt.

Im analytischen Laboratorium der Apotheke wurden für das städtische Wasserwerk 2 Wasserproben je einer Gesamtanalyse und 43 Wasserproben verschiedenen Einzeluntersuchungen unterzogen. Hierzu waren 124 qualitativ-chemische und 115 quantitativ-chemische Analysen erforderlich. Zur bakteriologischen Untersuchung des Trinkwassers sind 43 Proben den verschiedensten Stellen der Wasserversorgung entnommen und untersucht worden.

Von der Apotheke wurde ferner die regelmäßige Untersuchung der in den städtischen Betrieben zur Verwendung gelangenden Maschinenschmieröle ausgeführt. Im Berichtsjahre gingen 54 Ölproben von der Verwaltung des städtischen Elektrizitätswerkes und 2 Ölproben von der Gaswerks-Baubehörde zur Untersuchung ein. Dieselben bestanden aus Submissionsproben und aus in den Betrieben zur Verwendung kommenden Faßproben. Diese Untersuchungen erforderten 406 qualitativ-chemische, 340 quantitativ-chemische bezw. physikalische und 72 mechanische Bestimmungen.

Eine wichtige Vermehrung hat im laufenden Jahre das ärztliche Inventar erfahren durch Anschaffung eines kombinierten Arm- und eines kombinierten Beinbewegungsapparats aus der Fabrik von Rossel, Schwarz & Comp., Wiesbaden, sowie eines Fingerpendelapparates nach Dr. Nebel, zwecks medico-mechanischer Nachbehandlung von Verletzten.

Von wichtigeren Operationen wurden im Jahre 1902/1903 ausgeführt:

Amputationen von Gliedmaßen:
- 2 des Oberarms,
- 3 des Oberschenkels,
- 5 des Unterschenkels.

Exartikulationen:
- 16 von Finger- und Zehengliedern,
- 4 von Mittelhand- und Mittelfußknochen,
- 1 eines Handwurzelknochens,
- 4 von Zehen,
- 6 von Fingern.

Gelenkresektionen:
- 4 des Handgelenkes,
- 1 des Hüftgelenkes,
- 1 des Fußgelenkes,
- 1 des Ellenbogengelenkes,
  sämtlich geheilt,
- 2 des Kniegelenkes,
  bei einer erst Heilung nach Amputation im Oberschenkel.

Arthrotomieen:
- 2 des Kniegelenkes bei akut eitriger Entzündung,
- 1 zwecks Entfernung einer Gelenkmaus.

2 Arthrektomieen des Kniegelenkes wegen fungöser Entzündung.

Knochenresektionen:
- 16 von Rippen wegen Knochenfraß und zwecks Empyemoperation,
- 2 des unteren Drittels der Speiche,
- 1 des Epicondylus internus des Oberarmes,
- 1 des unteren Winkels des Schulterblattes,
- 1 partielle des Oberkiefers,
  sämtlich geheilt.

Nekrotomieen:
- 4 von Fingergliedern,
- 2 des Schienbeines,
- 2 des Unterkiefers,
- 1 eines Metatarsalknochens,
- 1 bei ausgedehnter Erkrankung beider Oberkieferknochen.

2 Aufmeißelungen des antrum des Warzenfortsatzes, wegen eitriger Entzündung,
1 Trepanation des Schädeldaches wegen Knochenfraß,
2 Aufmeißelungen des Oberschenkelknochens bei osteomyelitis,
1 desgl. des Schienbeinknochens bei akuter osteomyelitis,
4 Abtragungen von osteomen verschiedener Knochen,
1 Knochennaht des Oberarmknochens bei Fraktur im chirurgischen Hals,
1 desgl. der Tibia bei kompliziertem Bruch,
sämtlich geheilt.

1 Trepanation des Schädeldaches bei komplizierter Fraktur des Hinterhauptknochens,
gestorben.

25 Lymphdrüsenexstirpationen und Auslöffelung vereiterter Lymphdrüsen,
143 Inzisionen von oberflächlichen und tiefen Abszessen, Eiterungen und Panaritien,
6 Auskratzungen von Hautgeschwüren, Haut- und Sehnenscheidentuberkulose,
19 Inzisionen, Ausmeißelungen und Auskratzungen verschiedener Knochen und Gelenke wegen Fungus und Knochenfraß,
9 Inzisionen der vereiterten weiblichen Brustdrüse,
12 Exzisionen von Nadeln, Kugeln und sonstigen Fremdkörpern meist nach Lagebestimmung durch Radiographie,
14 Exstirpationen von Geschwülsten verschiedener Art der Körperoberfläche,
6 Enukleationen von Atheromen,
8 Amputationen der weiblichen Brustdrüse wegen Krebs, 7mal mit Ausräumung der Achselhöhle,
15 Radikaloperationen des eingewachsenen Nagels,
1 Exzision des Mundbodens und Ausräumung der regionären Halslymphdrüsen wegen Krebs,
9 Operationen der Hydrocele durch Schnitt,
2 Exstirpationen der Varicocele,
16 Operationen der Phimose und Paraphimose,
2 blutige Erweiterungen des verengten orificium externum der männlichen Harnröhre,
2 Resektionen des tuberkulösen Nebenhodens,
3 Inzisionen periurethraler Abszesse,
1 Inzision eines Prostataabszesses,
1 Blasenstich bei Prostatahypertrophie und Urinverhaltung,
4 Operationen der Hämorrhoiden durch Abglühen,
4 Spaltungen paraproktitischer Abszesse,
2 Operationen der fissura ani mit subkutaner Dehnung des Sphinkter,
1 Exzision und Kauterisation eines Krebsrezidivs des Mastdarmes,
2 Unterbindungen der Vena saphena magna bei Krampfadern der Beine,
4 Exstirpationen von Varicen, 3mal mit Unterbindung der Vena saphena magna,
3 Punktionen und Skarifikationen des Hygroma praepatellare,
3 Spaltungen und Exzision der akut eitrig entzündeten Bursa praepatellaris,
3 Punktionen großer Kongestionsabszesse mit nachfolgender Einspritzung von Jodoformglyzerin,
4 Injektionen von Jodoformglyzerin in fungöse Gelenke,
1 Punktion des Hydrops genu gleichzeitig Ausspülung mit Karbolsäurelösung,
9 Punktionen des Brustkorbes wegen serösen Exsudates,
6 Punktionen des Ascites,
1 Probepunktion der Bauchhöhle bei Pneumokokkenperitonitis,
2 Lumbalpunktionen bei Cerebrospinalmeningitis,
sämtlich geheilt.

3 Operationen des Empyems der Brusthöhle mit Rippenresektion,
davon 2 Kinder gestorben.

14 Sehnennähte,
2 Sehnenschnitte,
1 subkutane Durchtrennung des Plantarfascie bei Hohlfuß,
1 Unterbindung der arteria radialis,
1 Unterbindung der arteria ulnaris,
1 Unterbindung der arteria maxillaris externa,
1 Naht des nervus ulnaris,
1 Naht des nervus radialis,
2 Nähte des nervus medianus,
14 mal Naht und Drainage größerer Wunden in Narkose,
17 mal Extraktionen von Zähnen in Narkose,

18 Tonsillotomieen,
2 Inzisionen von Tonsillarabszessen,
4 mal Transplantationen von Hautstückchen nach Thiersch auf große Wundflächen,
1 Einpflanzung eines gestielten großen Hautlappens in die eröffnete Markhöhle des Femur,
1 Operation der Hasenscharte,
3 Kauterisationen von Angiomen,
7 Exkochleationen und Kauterisationen des Lupus der Haut,
1 Exkochleation des Lupus des harten Gaumens,
2 Osteoklasieen und 2 Redressement des rachitisch verkrümmten Unterschenkels,
2 Redressement von x-Beinen im Gypsverband,
4 Behandlungen des angeborenen Klumpfußes im Gypsverband,
5 Redressement des Plattfußes im Gypsverband,
4 Behandlungen von Wirbelsäuleverkrümmungen mit Gypskorsett,
32 Einrichtungen von Knochenbrüchen und Anlegen fixierender Verbände z. T. in Narkose,
7 Untersuchungen in Narkose.

Einrichtungen von Luxationen:
10 des Oberarmes,
4 des Vorderarmes,
1 des Schienbeines,
2 des Schlüsselbeines,
1 eines Fingergliedes,
1 der angeborenen Hüftgelenksverrenkung mit nachfolgender Behandlung im Gypsverband,
14 Luftröhrenschnitte bei Diphtherie und Kehlkopfkroup davon zwei Kinder gestorben bei gleichzeitig bestehender Lungenentzündung = 85,71 % Heilung,
40 Patienten wurden mit 42 Injektionen von Behring'schem Diphtherieheilserum behandelt, davon 1 Kind gestorben (Lungenentzündung) 97,5 % Heilung,
1 Patient wurde wegen Conjunctivitis tuberculosa mit Koch'scher Tuberkulininjektion ohne nachweisbaren Erfolg behandelt,

Laparotomieen:
6 Laparotomieen zwecks Amputation des Wurmfortsatzes bei rezidivierender Blinddarmentzündung im anfallsfreien Stadium, einmal mit extraperitonealer Behandlung des Stumpfes,
6 Eröffnungen abgegrenzter perityphlitischer Abszesse,
sämtlich geheilt.
3 Laparotomieen bei akut eitriger allgemeiner Bauchfellentzündung, davon zwei infolge Appendicitis gangraenosa, eine infolge Perforation der entzündeten steinhaltigen Gallenblase, gestorben.
1 Cholecystotomie wegen Gallensteinen,
3 Ovariotomieen, zweimal mit beiderseitiger, einmal mit einseitiger Entfernung der entarteten Eierstöcke,
1 Gastrostomie bei Speiseröhrenkrebs,
1 Laparotomie bei Narbenbauchbruch,
1 Laparotomie bei perforiertem Bauchbruch,
1 Laparotomie und Drainage bei eitriger Pneumokokken-Peritonitis,
1 Laparotomie bei tuberkulöser Bauchfellentzündung,
sämtlich geheilt.
1 Probelaparotomie bei Magenkrebs und Carcinose des Bauchfelles,
2 malige Laparotomie zwecks Lösung adhärenter Darmschlingen wegen Ileus,
1 Gastroenterostomie bei vorgeschrittenem Pyloruskrebs,
gestorben.
1 Herstellung eines Anus praeternaturalis bei inoperablem Darmkrebs,
1 Kaiserschnitt bei engem Becken mit gutem Ausgang für Mutter und Kind.

Bruchoperationen:
10 Radikaloperationen der freien Leistenhernie,
1 Radikaloperation der freien Schenkelhernie,
2 Herniotomieen und Radikaloperationen des eingeklemmten Leistenbruchs,
2 Herniotomieen und Radikaloperationen der eingeklemmten Schenkelhernie,
4 Repositionen eingeklemmter Leistenbrüche,
3 Repositionen eingeklemmter Schenkelbrüche,
1 Reposition eines eingeklemmten Bauchbruchs,
sämtlich geheilt.

Gynaecologische Operationen:

1 vaginale Uteruserstirpation wegen Krebs,
1 Discision des verengten Gebärmutterhalses,
9 Dammnähte,
22 Ausräumungen und Auskratzungen des Uterus bei Abort und sonstigen Blutungen,
1 Spaltung und Excision eines Pyocolpos bei Vagina et uterus duplex,
1 Kolporraphia posterior,
1 Kolporraphia anterior et posterior,
2 Pessarbehandlungen des in Narkose aufgerichteten retroflektierten Uterus,
1 Spaltung eines Hämatoms der Scheidenwand,
1 Ausspülung des septischen puerperalen Uterus mit Alkohol,
sämtlich geheilt.

Augenoperationen:

1 mal Entfernung von Bleiniederschlägen der Hornhaut,
2 Exenteratio orbitae wegen Sarcom und Carcinom,
1 Enucleatio bulbi bei Iridocyclitis suppurativa,
1 Kauterisation der Hornhaut wegen Ulcus serpens,
1 Spaltung der Hornhaut wegen Ulcus serpens,
1 optische Iridectomie.

Ohrenoperationen:

2 Incisionen bei Otitis externa supperativa,
1 mal Wegätzen eines Polypen des Mittelohres.

Nasenoperationen:

1 Entfernung eines Nasenpolypen mit kalter Schlinge.

Geburtshilfliche Abteilung:

Im Laufe des Jahres kamen 78 Entbindungen vor mit 73 lebenden (39 männlichen Geschlechts, 34 weiblichen Geschlechts) und 5 totgeborenen (3 Frühgeborenen und 2 faultoten) Kindern, sämtlich mit günstigem Verlauf für die Mutter. Abgesehen von oben aufgeführter Sectio caesarea kamen folgende geburtshilfliche Operationen vor:

1 Einleitung einer künstlichen Frühgeburt und nachfolgende Wendung und Extraktion mit gutem Erfolg für Mutter und Kind (nach früherem zweimaligen Kaiserschnitt),
1 Extraktion einer in Steißlage geborenen faultoten Frucht,
1 manuelle Lösung der Nachgeburt mit gutem Erfolg für die Mutter.

Von den im Verwaltungsjahre 1902/1903 vorgenommenen 431 Narkosen wurden

393 mit Chloroform,
8 mit Äther und
30 mit Äther und Chloroform

ausgeführt; außerdem wurden 15 Cocainanästhesien ausgeführt.

Die mit dem städtischen Krankenhause verbundene städtische Desinfektionsanstalt wurde 158 mal benutzt.

Die Benutzung geschah:

in 138 Fällen von hiesigen Einwohnern unter Berechnung von	. . .	478 ℳ	90 ₰
„ 13 „ „ auswärts Wohnenden „ „ „	. . . .	35 „	— „
„ 2 „ „ Privatkliniken ꝛc. „ „ „	. . . .	6 „	— „
„ 5 „ „ Stadtarmen „ „ „	. . . .	17 „	50 „
sodaß sich die Gesamteinnahme für Desinfektionen berechnet auf	. . . .	537 ℳ	40 ₰

Von dem städtischen Krankenhause selbst wurde die Desinfektionsanstalt 355 mal in Anspruch genommen, was 162 Desinfektionen nötig machte.

XXIX. Krankenversicherung.

Die hier bestehenden Krankenkassen sind folgende:

a) Ortskrankenkassen:
   1. Ortskrankenkasse „Merkur" (für Handlungsgehilfen und -Lehrlinge).
   2. Vereinigte Ortskrankenkasse (für alle übrigen Berufsarten).

b) Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen und zwar:
   1. der chemischen Fabrik der Firma E. Merck,
   2. „ Firma Beck & Rosenbaum Nachfolger,
   3. „ Firma Karl Schenck,
   4. „ Hessischen Nebenbahnen im Privatbetrieb.

c) Innungskrankenkasse:
   Krankenkasse der Metzger-Innung.

d) Eingeschriebene Hilfskassen:
   1. Kranken- und Sterbekasse „Gutenberg",
   2. „ „ „ „Einigkeit",
   3. Neue allgemeine Kranken- und Sterbekasse „Bessungen".

Die vorstehend genannten Kassen, mit Ausnahme derjenigen unter b 4, sowie der unter d erwähnten Hilfskassen, unterstehen sämtlich der Aufsicht der Großherzoglichen Bürgermeisterei.

Es waren örtliche Verwaltungsstellen nachgenannter freien Hilfskassen hier vorhanden:

1. Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter zu Hamburg.
2. Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Schuhmacher und verwandter Berufsgenossen Deutschlands zu Hamburg.
3. Krankenunterstützungsbund der Schneider zu Braunschweig.
4. Krankenkasse für deutsche Gärtner zu Hamburg.
5. Zentral-Kranken- und Begräbniskasse für Frauen- und Mädchen in Deutschland zu Offenbach.
6. Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tapezierer Deutschlands zu Hamburg.
7. Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter zu Hamburg.
8. St. Josefs-Krankenkasse zu Mainz.

Die 1902er Betriebsergebnisse der einzelnen Krankenkassen, mit Ausnahme der Betriebs-Krankenkasse der Hessischen Nebenbahnen im Privatbetrieb, sowie der örtlichen Verwaltungsstellen der oben genannten freien Hilfskassen, bezüglich welcher uns Rechnungsergebnisse nicht zur Verfügung stehen, sind aus den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen.

Im weiteren folgt noch eine Zusammenstellung, aus welcher die Verteilung der Beiträge und Leistungen auf den Kopf der Mitglieder ersehen werden kann.

Übersicht

der

Betriebsergebnisse der Krankenkassen

im Jahre 1902.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Kassen.	Prozentverhältniß der Beiträge zum Lohn	Prozentverhältniß des Krankengeldes zum Lohn	Statutenmäßige Dauer der Krankenunterstützung a. mit vollem Krankengelde. Wochen	Statutenmäßige Dauer der Krankenunterstützung b. von da ab mit geringerem Krankengelde. Wochen	Zahl der … 1. Januar männlich	1. Januar weiblich	1. Februar männlich	1. Februar weiblich	1. März männlich	1. März weiblich	1. April männlich	1. April weiblich	1. Mai männlich	1. Mai weiblich
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	A. Ortskrankenkassen.														
1	Ortskrankenkasse „Merkur"	2,08	50	26	—	899	—	918	—	933	—	933	—	982	—
2	Vereinigte Ortskrankenkasse	3,5	60	13	26	8462	2696	8852	2672	8843	2685	9216	2785	9557	2906
	Summe: A. Ortskrankenkassen	—	—	—	—	9361	2696	9770	2672	9776	2685	10149	2785	10539	2906
	B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen.														
3	E. Merck	3,75	60	13	13	806	118	796	117	797	114	797	110	801	115
4	Beck u. Rosenbaum Nachfolger	2,25	60	13	13	124	—	122	—	119	—	118	—	121	—
5	Karl Schenck	3,0	60	13	13	312	—	297	—	295	—	290	—	295	—
	Summe: B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen	—	—	—	—	1242	118	1215	117	1211	114	1205	110	1217	115
	C. Innungskrankenkassen.														
6	Krankenkasse der Metzger-Innung	2,0	60	13	26	250	144	242	147	238	151	242	146	240	146
	D. Eingeschriebene Hilfskassen.														
7	Kranken- und Sterbekasseverein „Gutenberg"	—	—	13 bezw 52	—	95	—	97	—	97	—	98	—	100	—
8	Kranken- und Sterbekasseverein „Einigkeit"	—	—		—	313	—	311	—	313	—	315	—	307	—
9	Neue allgemeine Kranken- und Sterbekasse „Bessungen"	—	—		—	324	—	325	—	325	—	327	—	323	—
	Summe: D. Eingeschriebene Hilfskassen	—	—	—	—	732	—	733	—	735	—	740	—	730	—
	Wiederholung.														
	A. Ortskrankenkassen	—	—	—	—	9361	2696	9770	2672	9776	2685	10149	2785	10539	2906
	B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen	—	—	—	—	1242	118	1215	117	1211	114	1205	110	1217	115
	C. Innungskrankenkassen	—	—	—	—	250	144	242	147	238	151	242	146	240	146
	D. Eingeschriebene Hilfskassen	—	—	—	—	732	—	733	—	735	—	740	—	730	—
	Summe 1902	—	—	—	—	11585	2958	11960	2936	11960	2950	12336	3041	12726	3167
	„ 1901	—	—	—	—	11172	2725	11300	2675	11262	2691	12075	2759	12592	2839
	1902 mehr	—	—	—	—	413	233	660	261	698	259	261	282	134	328
	1902 weniger	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

sowie die Krankheits- und Sterbefälle etc.

	Mitglieder am														Zahl der Erkrankungsfälle der		Zahl der Krankheitstage der		Sterbefälle der	
	1. Juni		1. Juli		1. August		1. September		1. Oktober		1. November		1. Dezember		männlichen Mitglieder	weiblichen Mitglieder	männlichen Mitglieder	weiblichen Mitglieder	männlichen Mitglieder	weiblichen Mitglieder
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich						
	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
	999	—	980	—	983	—	981	—	983	—	984	—	984	—	186	—	3140	—	5	—
	9679	2847	9693	2821	9722	2733	9842	2740	9897	2774	9964	2942	9908	2978	4544	1038	100281	28954	87	17
	10678	2847	10673	2821	10705	2733	10823	2740	10880	2774	10948	2942	10892	2978	4730	1038	103421	28954	92	17
	795	115	792	120	795	118	816	109	828	113	830	114	835	125	518	115	6528	1863	7	—
	117	—	115	—	114	—	112	—	113	—	111	—	111	—	46	—	541	—	1	—
	295	—	315	—	317	—	305	—	296	—	288	—	277	—	172	—	2350	—	3	—
	1207	115	1222	120	1226	118	1233	109	1237	113	1229	114	1223	125	736	115	9419	1863	11	—
	237	148	244	141	238	149	237	143	240	139	244	144	252	148	56	25	1097	537	1	—
	100	—	100	—	102	—	102	—	102	—	102	—	102	—	41	—	917	—	1	—
	308	—	308	—	305	—	309	—	308	—	313	—	314	—	92	—	3109	—	1	—
	325	—	325	—	326	—	326	—	332	—	329	—	320	—	111	—	3463	—	7	—
	733	—	733	—	733	—	737	—	742	—	744	—	745	—	244	—	7489	—	9	—
	10678	2847	10673	2821	10705	2733	10823	2740	10880	2774	10948	2942	10892	2978	4730	1038	103421	28954	92	17
	1207	115	1222	120	1226	118	1233	109	1237	113	1229	114	1223	125	736	115	9419	1863	11	—
	237	148	244	141	238	149	237	143	240	139	244	144	252	148	56	25	1097	537	1	—
	733	—	738	—	733	—	737	—	742	—	744	—	745	—	244	—	7489	—	9	—
	12855	3310	12872	3082	12902	3000	13030	2992	13099	3026	13165	3200	13112	3251	5666	1178	121426	31354	113	17
	12802	2886	13015	2864	13032	2768	13169	2749	13143	2795	12937	2904	12540	2940	5953	1120	114228	28915	90	25
	53	424	—	218	—	232	—	243	—	231	228	296	572	311	—	58	7198	2439	23	—
	—	—	143	—	130	—	139	—	44	—	—	—	—	—	287	—	—	—	—	8

B. Einnahmen.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Kassen.	Kassebestand am 1. Januar 1902. ℳ ₰	Zinsen. ℳ ₰	Eintritts-Gelder ℳ ₰	Beiträge. ℳ ₰	Ersatzleistungen Dritter für gewährte Krankenunterstützung ꝛc. ℳ ₰	Zurückgezogene Kapitalien. ℳ ₰	Aufgenommene Darlehen und Vorschüsse, andere durchlaufende Posten. ℳ ₰	Vergütung der Invaliden-Versicherungsanstalt Gr. Hessen. ℳ ₰	Sonstige Einnahmen. ℳ ₰	Summe aller Einnahmen ℳ ₰	Betrag der reinen Jahreseinnahme. ℳ ₰
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
	A. Ortskrankenkassen.											
1	Ortskrankenkasse „Merkur"	1592 32	872 55	391 —	17478 77	173 80	236 15	— —	747 18	31 58	21523 35	21287 20
2	Vereinigte Ortskrankenkasse	33046 76	8749 92	5804 40	343667 80	5174 19	14000 —	— —	8884 62	5591 17	424918 86	410918 86
	Summe: A. Ortskrankenkassen	34639 08	9622 47	6195 40	361146 57	5347 99	14236 15	— —	9631 80	5622 75	446442 21	432206 06
	B. Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen.											
3	E. Merck	537 43	1096 30	— —	30043 92	1188 95	— —	— —	370 90	128 85	33366 35	33366 35
4	Beck u. Rosenbaum Nachfl.	145 95	170 05	— —	2660 91	— —	— —	— —	65 46	— —	3042 37	3042 37
5	Karl Schenck	569 09	534 75	— —	7137 55	48 90	— —	— —	— —	— —	8290 29	8290 29
	Summe: B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen	1252 47	1801 10	— —	39842 38	1237 85	— —	— —	436 36	128 85	44699 01	44699 01
	C. Innungskrankenkassen.											
6	Krankenkasse der Metzger-Innung	89 45	241 15	— —	5764 27	— —	— —	— —	273 25	— —	6368 12	6368 12
	D. Eingeschrieb. Hilfskassen.											
7	Kranken- und Sterbekasse-verein „Gutenberg"	430 —	190 50	15 —	5029 30	— —	— —	— —	— —	10 25	5675 05	5675 05
8	Kranken- und Sterbekasse-verein „Einigkeit"	454 48	86 55	35 —	5150 25	— —	142 20	— —	— —	31 90	5900 38	5758 18
9	Neue allgemeine Kranken- u. Sterbekasse „Bessungen"	366 58	319 28	9 80	6295 40	— —	200 —	— —	— —	29 71	7220 77	7020 77
	Summe: D. Eingeschrieb. Hilfskassen	1251 06	596 33	59 80	16474 95	— —	342 20	— —	— —	71 86	18796 20	18454 —
	Wiederholung.											
	A. Ortskrankenkassen	34639 08	9622 47	6195 40	361146 57	5347 99	14236 15	— —	9631 80	5622 75	446442 21	432206 06
	B. Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen	1252 47	1801 10	— —	39842 38	1237 85	— —	— —	436 36	128 85	44699 01	44699 01
	C. Innungskrankenkassen	89 45	241 15	— —	5764 27	— —	— —	— —	273 25	— —	6368 12	6368 12
	D. Eingeschrieb. Hilfskassen	1251 06	596 33	59 80	16474 95	— —	342 20	— —	— —	71 86	18796 20	18454 —
	Summe 1902	37232 06	12261 05	6255 20	423228 17	6585 84	14578 35	— —	10341 41	5823 46	516305 54	501727 19
	„ 1901	34300 02	9871 54	7820 70	415341 32	8103 56	68480 30	— —	10212 56	17251 15	571381 15	502900 85
	1902 mehr	2932 04	2389 51	— —	7886 85	— —	— —	— —	128 85	— —	— —	— —
	1902 weniger	— —	— —	1565 50	— —	1517 72	53901 95	— —	— —	11427 69	55075 61	1173 66

C. Ausgaben.

Laufende Nummer	Bezeichnung der Kassen	Für ärztliche Behandlung. M Pf	Für Arznei und sonstige Heilmittel. M Pf	Krankengelder: a. an Mitglieder. M Pf	Krankengelder: b. an Angehörige der Mitglieder. M Pf	Unterstützungen an Wöchnerinnen. M Pf	Sterbegelder. M Pf	Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten. M Pf	Fürsorge f. Rekonvaleszenten nach Beendigung d. Krankenunterstützung M Pf	Ersatzleistungen an Dritte für gewährte Krankenunterstützung. M Pf	Zurückgezahlte Beiträge u. Eintrittsgelder M Pf	Kapitalanlagen. M Pf	Zurückgezahlte Darlehen. M Pf	Verwaltungsausgaben: a. persönliche. M Pf	Verwaltungsausgaben: b. sachliche. M Pf	Sonstige Ausgaben. M Pf	Summe aller Ausgaben. M Pf	Betrag der reinen Jahresausgabe M Pf
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
	A. Ortskrankenkassen.																	
1	Ortskrankenkasse „Merkur"	5860 45	2890 24	3539 30	—	—	285 —	1543 84	—	242 70	6 50	1997 —	—	3198 06	329 37	148 90	20041 36	18044 36
2	Verein. Ortskrankenk.	59958 55	30752 62	163801 22	3167 44	5907 90	6204 —	28208 85	—	11291 34	544 56	43584 —	—	31161 92	7704 64	3451 80	395738 84	352154 84
	Summe: A. Ortskrankenkassen	65819 —	33642 86	167340 52	3167 44	5907 90	6489 —	29752 69	—	11534 04	551 06	45581 —	—	34359 98	8034 01	3600 70	415780 20	370199 20
	B. Betriebs-(Fabrik-) Krankenkassen.																	
3	E. Merck	6811 95	5674 65	11221 96	206 31	227 81	544 40	1329 55	—	—	—	4084 30	1188 95	370 90	—	30 —	31690 78	26417 53
4	Beck u. Rosenbaum Nf.	499 50	313 21	889 10	—	550 80	60 —	—	—	—	—	600 —	—	—	—	8 2[illegible]	2920 81	2520 81
5	Karl Schenck	1449 57	625 91	4197 83	—	—	180 —	531 14	208 50	—	1 60	1000 —	—	—	—	64 20	8258 75	7258 75
	Summe: B. Betriebs-(Fabrik-)Krankenkass.	8761 02	6613 77	16308 89	206 31	778 61	784 40	1860 69	208 50	—	1 60	5684 30	1188 95	370 90	—	102 40	42870 34	35997 09
	C. Innungskrankenkassen.																	
6	Krankenkasse der Metzger-Innung	1108 60	535 33	614 34	—	54 60	75 —	1833 40	—	—	—	931 69	—	1290 50	183 28	58 74	6185 48	5253 79
	D. Eingeschriebene Hilfskassen.																	
7	Kranken- u. Sterbek.-Ver. „Gutenberg"	224 50	50 40	2535 85	—	—	150 —	—	—	—	—	—	—	151 50	34 10	—	3146 35	3146 35
8	Kranken- u. Sterbek.-Verein „Einigkeit"	254 60	110 78	4285 60	—	—	90 —	15 60	—	—	1 40	165 75	—	548 20	30 85	10 46	5503 24	5337 49
9	Neue allg. Kranken- u. Sterbek. „Bessungen"	243 —	155 92	5198 83	—	—	490 —	73 20	—	—	—	519 28	—	398 50	52 55	—	7131 28	6612 —
	Summe: D. Eingeschriebene Hilfskassen	722 10	317 10	12020 28	—	—	720 —	88 80	—	—	1 40	685 03	—	1098 20	117 50	10 46	15780 87	15095 84
	Wiederholung.																	
	A. Ortskrankenkassen	65819 —	33642 86	167340 52	3167 44	5907 90	6489 —	29752 69	—	11534 04	551 06	45581 —	—	34359 98	8034 01	3600 70	415780 20	370199 20
	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	8761 02	6613 77	16308 89	206 31	778 61	784 40	1860 69	208 50	—	1 60	5684 30	1188 95	370 90	—	102 40	42870 34	35997 09
	C. Innungskrankenk.	1108 60	535 33	614 34	—	54 60	75	1333 40	—	—	—	931 69	—	1290 50	183 28	58 74	6185 48	5253 79
	D. Eingeschr. Hilfskass.	722 10	317 10	12020 28	—	—	720	88 80	—	—	1 40	685 03	—	1098 20	117 50	10 46	15780 87	15095 84
	Summe 1902	76410 72	41109 06	196284 03	3373 75	6741 11	8068 40	33035 58	208 50	11534 04	554 06	52882 02	1188 95	37119 58	8334 79	3772 30	480616 89	426545 92
	„ 1901	74249 51	37704 18	186807 89	2690 01	5388 31	7430 54	29721 27	397 05	13583 50	849 71	122874 50	1780 85	34865 49	7020 04	8786 24	534149 09	409493 74
	1902 mehr	2161 21	3404 88	9476 14	683 74	1352 80	637 86	3314 31	—	—	—	—	—	2254 09	1314 75	—	—	17052 18
	1902 weniger	—	—	—	—	—	—	—	188 55	2049 46	295 65	69992 48	591 90	—	—	5013 94	53532 20	—

D. Abschluß und Vermögensausweis.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Kassen.	Summe der Einnahmen. ℳ ₰	Summe der Ausgaben. ℳ ₰	Mithin Barbestand Ende 1902. ℳ ₰	Ende 1902 betrugen: das Stammvermögen. ℳ ₰	der Reservefonds. ℳ ₰	der Betriebsfonds. ℳ ₰	die Ausstände ℳ ₰	der Wert der Immobilien. ℳ ₰	Summe der Aktiva. ℳ ₰	Summe der Passiva. ℳ ₰	Daher Gesamt-Vermögen Ende 1902. ℳ ₰	Ende 1901 betrug das Gesamt-Vermögen. ℳ ₰	Demnach Ende 1902 mehr. ℳ ₰	Demnach Ende 1902 weniger. ℳ ₰
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
	A. Ortskrankenkassen.														
1	Ortskrankenkasse „Merkur"	21523 35	20041 36	1481 99	—	25003 36	1481 99	—	—	26485 35	—	26485 35	24598 68	1886 67	—
2	Vereinigte Ortskrankenkasse	424918 86	395738 84	29180 02	—	211284 80	29180 02	349 15	75500 —	316313 97	50237 03	266076 94	244277 56	21799 38	—
	Summe: A. Ortskrankenkassen	446442 21	415780 20	30662 01	—	236288 16	30662 01	349 15	75500 —	342799 32	50237 03	292562 29	268876 24	23686 05	—
	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen.														
3	E. Merck	33366 35	31690 78	1675 57	—	33904 90	1675 57	—	—	35580 47	—	35580 47	29811 63	5768 84	—
4	Beck u. Rosenbaum Nachfolger	3042 37	2920 81	121 56	—	5798 66	121 56	—	—	5920 22	—	5920 22	5344 61	575 61	—
5	Karl Schenck	8290 29	8258 75	31 54	—	16270 22	31 54	—	—	16301 76	—	16301 76	15839 31	462 45	—
	Summe: B Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	44699 01	42870 34	1828 67	—	55973 78	1828 67	—	—	57802 45	—	57802 45	50995 55	6806 90	—
	C. Innungskrankenkassen.														
6	Krankenkasse der Metzger-Innung	6368 12	6185 48	182 64	—	8052 39	182 64	—	—	8235 03	—	8235 03	7210 15	1024 88	—
	D. Eingeschriebene Hilfskassen.														
7	Kranken- und Sterbekasseverein „Gutenberg"	5675 05	3146 35	2528 70	2000 —	3417 30	2528 70	—	—	7946 —	—	7946 —	5775 90	2170 10	—
8	Kranken- und Sterbekasseverein „Einigkeit"	5900 38	5503 24	397 14	—	3368 60	397 14	—	—	3765 74	—	3765 74	3678 38	87 14	—
9	Neue allgemeine Kranken- und Sterbekasse „Bessungen"	7220 77	7131 28	89 49	—	5825 68	89 49	—	—	5915 17	—	5915 17	5872 98	42 19	—
	Summe: D. Eingeschriebene Hilfskassen	18796 20	15780 87	3015 33	2000 —	12611 58	3015 33	—	—	17626 91	—	17626 91	15327 21	2299 43	—
	Wiederholung.														
	A. Ortskrankenkassen	446442 21	415780 20	30662 01	—	236288 16	30662 01	349 15	75500 —	342799 32	50237 03	292562 29	268876 24	23686 05	—
	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	44699 01	42870 34	1828 67	—	55973 78	1828 67	—	—	57802 45	—	57802 45	50995 55	6806 90	—
	C. Innungskrankenkassen	6368 12	6185 48	182 64	—	8052 39	182 64	—	—	8235 03	—	8235 03	7210 15	1024 88	—
	D. Eingeschriebene Hilfskassen	18796 20	15780 87	3015 33	2000 —	12611 58	3015 33	—	—	17626 91	—	17626 91	15327 21	2299 43	—
	Summe	516305 54	480616 89	35688 65	2000 —	312925 91	35688 65	349 15	75500 —	426463 71	50237 03	376226 68	342409 15	33817 26	—

E. Verteilung der Beiträge und Leistungen auf den Kopf der Mitglieder.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Kassen.	Auf ein Mitglied entfallen:															
		Eintrittsgelder und Beiträge.		Ausgaben													
				für ärztliche Behandlung.		für Arznei und sonstige Heilmittel.		Krankengelder.		Sterbegelder.		Kur- und Verpflegungskosten.		Verwaltungskosten.		Summe der Spalten 4—9.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1	2	3		4		5		6		7		8		9		10	
	A. Ortskrankenkassen.																
1	Ortskrankenkasse „Merkur"	18	46	6	04	2	98	3	68	—	29	1	59	3	65	18	23
2	Vereinigte Ortskrankenkasse	28	49	4	89	2	51	13	61	—	51	2	30	3	16	26	98
	A. Ortskrankenkassen	27	75	4	97	2	54	12	88	—	49	2	25	3	20	26	33
	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen.																
3	E. Merck	32	44	7	36	6	12	12	34	—	59	1	44	—	40	28	25
4	Beck u. Rosenbaum Nachfolger	23	14	4	35	2	72	7	73	—	52	—	—	—	—	15	32
5	Karl Schenck	24	11	4	90	2	11	14	18	—	61	1	79	—	—	23	59
	B. Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen	29	05	6	55	4	95	12	35	—	59	1	39	—	28	26	11
	C. Innungskrankenkassen.																
6	Krankenkasse der Metzger-Innung	14	89	2	86	1	38	1	59	—	19	3	45	3	81	13	28
	D. Eingeschriebene Hilfskassen.																
7	Kranken- und Sterbekasseverein „Gutenberg"	50	44	2	24	—	50	25	36	1	50	—	—	1	86	31	46
8	Kranken- und Sterbekasseverein „Einigkeit"	16	73	—	82	—	36	13	82	—	26	—	05	1	87	17	18
9	Neue allgemeine Kranken- und Sterbekasse „Bessungen"	19	11	—	74	—	47	15	80	1	49	—	22	1	37	20	09
	D. Eingeschriebene Hilfskassen	22	36	—	98	—	43	16	27	—	97	—	12	1	64	20	41
	Alle Kassen	25	76	4	58	2	47	11	97	—	49	1	98	2	73	24	22

XXX. Invalidenversicherung.

Im Jahre 1902 wurden an Beiträgen zur Invalidenversicherung erhoben:

1. von der Ortskrankenkasse „Merkur"		12 452 ℳ 98 ₰	(12 026 ℳ 74 ₰)
2. „ „ vereinigten Ortskrankenkasse		148 077 „ — „	(147 224 „ 40 „)
3. „ „ Betriebs-(Fabrik-)Krankenkasse von E. Merck . .		12 325 „ 60 „	(12 363 „ 28 „)
4. „ „ Betriebs-(Fabrik-)Krankenkasse von Beck & Rosenbaum Nachfolger		1 823 „ 18 „	(1 968 „ 82 „)
5. „ „ Betriebs-(Fabrik-)Krankenkasse von Karl Schenck .		4 321 „ 06 „	(4 383 „ 10 „)
6. „ „ Krankenkasse der Metzger-Innung		3 987 „ 54 „	(4 075 „ 76 „)
7. „ „ seitens der Großherzoglichen Bürgermeisterei dafür bestimmten Stelle:			
a) für Mitglieder von Hilfskassen und für die keiner Krankenkasse angehörenden Versicherten	27 918 ℳ 89 ₰		
b) für Mitglieder der städtischen Krankenanstalt für Dienstboten .	42 832 „ 89 „	70 751 „ 78 „	(69 011 „ 70 ₰)
		253 739 ℳ 14 ₰	(251 053 ℳ 80 ₰)

Die Zahl der Mitglieder der städtischen Krankenanstalt für Dienstboten belief sich Ende des Jahres 1902 auf 4 037 (4 114), diejenige der Hilfskassenmitglieder ꝛc. auf 1 086 (1 104). Die Zahl der letzteren erreichte ihren höchsten Stand im Monat Oktober mit 1 830 (1 925).

Anträge auf Bewilligung von Altersrenten wurden im Jahre 1902 bei Großh. Bürgermeisterei 6 (18) gestellt.

Davon wurden erledigt:

a) durch Festsetzung der Rente 5 (18)
b) durch Ablehnung des Anspruchs . . . . 1 (—)

Von den Antragstellern waren:

männlichen Geschlechts 4 (12)
weiblichen Geschlechts 2 (6)

Der Jahresbetrag der bewilligten Altersrenten stellt sich auf 861 ℳ 60 ₰, so daß auf einen der 5 anerkannten Anträge durchschnittlich 172 ℳ 32 ₰ für das Jahr entfallen.

Bis Ende 1902 sind hier im ganzen 249 Altersrenten im Gesamtbetrage von 38 329 ℳ — ₰ bewilligt worden.

Sämtliche Rentenansprecher sind im Jahre 1832 geboren und arbeiteten zur Zeit der Antragstellung noch.

Die Rentenansprecher verteilen sich nach dem Beruf, wie folgt:

1 Fabrikarbeiter,
1 Schreiner,
1 Steindrucker,
1 Taglöhner,
1 Dienstbote,
1 Taglöhnerin.

Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten wurden im Jahre 1902 bei Großherzoglicher Bürgermeisterei gestellt 137 (168)

Davon wurden erledigt:

a) durch Festsetzung der Rente 130 (163)
b) durch Ablehnung des Anspruchs 3 (4)
c) durch Zurücknahme des Antrags 2 (1)
d) auf andere Art . . . . 2 (—)

Von den Antragstellern waren:

männlichen Geschlechts 81 (94)
weiblichen Geschlechts 56 (74)

Der Jahresbetrag der bewilligten Invalidenrenten beläuft sich auf 20 782 ℳ 60 ₰, so daß auf einen der 130 anerkannten Anträge durchschnittlich 159 ℳ 87 ₰ für das Jahr entfallen.

Bis Ende 1902 sind im ganzen 859 Invalidenrenten im Gesamtbetrage von 121 982 ℳ 20 ₰ bewilligt worden. Nach dem Beruf und dem Alter verteilen sich die Rentenempfänger wie folgt:

Berufsarten.	Zahl der Rentenempfänger im Alter von												Zusammen.
	16—21	22—25	26—30	31—35	36—40	41—45	46—50	51—55	56—60	61—65	66—70	üb. 70	
	Jahren.												
Bäcker	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Buchdrucker	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Dreher	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Gärtner	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Dachdecker	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
Former	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Weißbinder	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Maurer	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Steinhauer	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schlosser	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3
Schriftgießer	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Maschinisten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Heizer	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Sattler	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Schuhmacher	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Schneider	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Schreiner	—	—	1	—	2	—	1	1	2	—	—	—	7
Installateure	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Zimmergesellen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Posamentiere	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Bureaugehilfen	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	6
Aufseher	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Fuhrknechte	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2
Fabrikarbeiter	—	—	—	3	1	—	1	—	1	—	—	—	6
Bahnarbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3
Taglöhner	—	1	4	2	2	2	3	4	2	2	2	—	24
Hilfsschutzmänner	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Kassediener	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Näherinnen	1	—	1	—	—	1	1	—	1	4	—	—	9
Wäscherinnen	—	—	—	—	—	1	2	2	2	6	2	3	18
Wartfrauen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Zeitungsträgerinnen	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Dienstboten	—	2	4	2	—	—	—	2	—	1	2	2	15
Monatsfrauen	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	3
Fabrikarbeiterinnen	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4
Taglöhnerinnen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	3

Durch den Ausschuß für Invalidenversicherung wurden im Laufe des Jahres 1902 begutachtet:

a) Anträge auf Bewilligung von Altersrenten . . . . . 2 (—)
b) Anträge auf Bewilligung von Invalidenrenten 20 (10)

XXXI. Unfallversicherung.

Für das Jahr 1902 hatte die Stadt für ihre unfallversicherungspflichtigen Betriebe die in nachfolgender Zusammenstellung aufgeführten Beiträge zu leisten:

Ord.-Nr.	Namen der Betriebe.	Namen der Berufsgenossenschaften.	Betrag der anrechnungsfähigen Löhne und Gehalte. ℳ	₰	Beitrag. ℳ	₰
1	Gaswerk	Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke	152 361	—	1881	66
2	Wasserwerk	Dieselbe	41 139	61	557	34
3	Elektrizitätswerk	Berufsgenossenschaft der Feinmechanik	35 650	25	659	21
4	Krankenhaus (Dampfwäscherei, Kochanstalt, Badeanstalt, Heizung, Desinfektionsanstalt)	Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft	22 701	68	174	90
5	Schlachthof	Fleischerei-Berufsgenossenschaft	24 111	19	202	53
6	Kanal- und Straßenbau (auch Unterhaltungsarbeiten) einschl. Straßenreinigung und Abfuhranstalt	Tiefbau-Berufsgenossenschaft	181 628	—	2976	—
7	Land- und forstwirtschaftlicher Betrieb einschließlich Stadtgärtnerei	Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Großherzogtum Hessen	—	—	781	47
8	Elektrische Straßenbahn	Straßenbahn-Berufsgenossenschaft	92 238	35	830	54
9	Holzmagazin	Lagerei-Berufsgenossenschaft	380	—	8	90
		Summe für 1902	550 210	08	8072	55
		„ „ 1901	493 149	64	6333	30
		Mithin 1902 mehr	57 060	44	1739	25

XXXII. Fürsorge für städtische Arbeiter.

Nach den Grundsätzen für die Bewilligung von Ruhegehalten und Hinterbliebenen-Versorgung für städtische Bedienstete und Arbeiter vom 30. März 1901 soll allen im Dienst der Stadt Darmstadt gegen Gehalt oder Lohn dauernd beschäftigten Personen, auf welche nicht hinsichtlich ihrer Versetzung in den Ruhestand und der Versorgung ihrer Hinterbliebenen die für die städtischen Beamten erlassenen Satzungen Anwendung zu finden haben, nach Maßgabe folgender Bestimmungen:

a) bei unverschuldeter, durch körperliche oder geistige Gebrechen eingetretener, dauernder Unfähigkeit zur Versehung des ihnen überwiesenen städtischen Dienstes Ruhegehalt,

b) für den Todesfall, ihren Hinterbliebenen Witwen- und Waisengeld

gewährt werden, jedoch ohne daß hierdurch irgend ein Rechtsanspruch begründet werden soll.

Voraussetzung der Ruhegehaltsbewilligung ist eine mindestens 10jährige, ununterbrochene und tadellose Dienstzeit im städtischen Dienst, nach Vollendung des 23. Lebensjahres. Aussetzungen der Arbeit wegen Krankheit, militärischer Übungen und städtischerseits erfolgter Arbeitseinstellungen kommen in der Regel nicht in Betracht, wenn sie 3 Monate nicht übersteigen. Einberufungen im Mobilmachungsfalle bilden keine Unterbrechung. Für die Gewährung von Witwen- und Waisengeld ist die oben angegebene Dienstzeit des verstorbenen Ehemannes oder Vaters nicht unbedingt Voraussetzung.

Der **Ruhegehalt** beträgt nach 10jähriger Dienstzeit 25% des Diensteinkommens der letzten 12 Kalendermonate und steigt mit jährlich $1^1/_2$% bis zum Höchstbetrag von 75%, sein Mindestbetrag ist jedoch 300 ℳ. Die Witwen- und Waisen — worunter nur die ehelichen und die diesen gesetzlich gleichstehenden, noch nicht 18 Jahre alten Kinder des Verstorbenen, nicht aber Adoptivkinder verstanden werden sollen — erhalten jährlich 25% des letzten Diensteinkommens des verstorbenen Ehemannes bezw. Vaters, mindestens aber 240 ℳ. Das Waisengeld fällt in der Regel weg, insolange die Landeswaisenkasse bestimmungsgemäß fürsorgepflichtig ist.

Auf die zu gewährenden Beträge an Ruhegehalt bezw. Witwen- und Waisengeld kommen sämtliche, aus den Mitteln des Reichs oder anderer staatlicher oder kommunaler Verbände, sowie die auf Grund der Reichsgesetze über Unfall-, Invaliden- oder Altersversicherung zustehenden Bezüge zur Hälfte, jedoch nur insoweit zur Anrechnung, daß die für Ruhegehalte bezw. Witwen- und Waisengeld festgesetzten Mindestbeträge gewahrt bleiben.

Auf Grund der Bestimmungen über die Bewilligung von Ruhegehalten und Hinterbliebenen-Versorgung befanden sich im Genusse:

1. **von Ruhegehalten:**

Ende 1901/02	29	Personen mit zusammen jährlich	9 484 ℳ	24 ₰
In 1902/03 gingen:				
ab	4	„ „ „ „	1078 „	— „
Bleiben	25	Personen mit zusammen jährlich	8 406 ℳ	24 ₰
zu	10	„ „ „ „	3 110 „	— „
Stand Ende 1902/03	35	Personen mit zusammen jährlich	11 516 ℳ	24 ₰

2. **von Witwen- und Waisengeldern:**

Ende 1901/02	39	Personen mit zusammen jährlich	10 519 ℳ	80 ₰
In 1902/03 gingen:				
ab	—	„ „ „ „	— „	— „
zu	6	„ „ „ „	1 669 „	— „
Stand Ende 1902/03	45	Personen mit zusammen jährlich	12 188 ℳ	80 ₰
Hierzu Ruhegehalte Ende 1902/03	35	„ „ „ „	11 516 ℳ	24 „
Im Genusse von Ruhegehalt und Witwen- und Waisengeld befinden sich somit Ende 1902/03	80	Personen mit zusammen jährlich	23 705 ℳ	04 ₰

Von vorstehender Summe wurden bezahlt:

aus der Stadtkasse	an 46	Personen	12 516 ℳ	64 ₰
„ „ Wasserwerkskasse	„ 4	„	1 068 „	— „
„ „ Gaswerkskasse	„ 19	„	6 249 „	— „
„ „ Armenkasse	„ 1	„	300 „	— „
„ „ Krankenhauskasse	„ 4	„	1 200 „	— „
„ „ Schlachthofkasse	„ 2	„	550 „	— „
„ „ Kasse der Knaben-Arbeits-Anstalt	„ 4	„	1 821 „	40 „
Zusammen wie oben	80	Personen	23 705 ℳ	04 ₰

XXXIII. Innungswesen.

Am Schlusse des Berichtsjahres hatten hier folgende Innungen ihren Sitz:

1. Schornsteinfeger-Innung für das Großherzogtum Hessen.
2. Schneider-Innung.
3. Bäcker-Innung.
4. Metzger-Innung.

5. Gastwirte-Innung.
6. Konditoren Innung.
7. Friseur- und Perrückenmacher-Innung.

Die unter 1 genannte Innung erstreckt sich über den Bezirk des Großherzogtums, die unter 6 genannte über denjenigen der Provinz Starkenburg, während die übrigen den Bezirk der Gemeinde Darmstadt umfassen. Die bezeichneten Innungen sind sämtlich freie Innungen und unterstehen der Aufsicht der Großh. Bürgermeisterei. Im Bestande der Innungen gegen das Vorjahr ist eine Änderung nicht eingetreten.

XXXIV. Gewerbegericht.

Die Zahl der in 1902 bei dem Gewerbegericht anhängig gewordenen Gewerbestreitigkeiten beträgt 349, gegen 362 im Vorjahre.

Auf die einzelnen Monate des Geschäftsjahres verteilen sich die erhobenen Klagen wie folgt:

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe aller Klagen
38	25	18	26	24	37	31	33	27	31	29	30	349

Von den anhängig gemachten Klagen (349) sind erhoben worden:

a) Von Arbeitgebern	24	(41)
b) „ Arbeitern und Lehrlingen	325	(318)
c) „ Arbeitern gegen Arbeiter desselben Arbeitgebers	—	(3)
Summe	349	(362)

Zum Gegenstand der Klage hatten:

a) Lohnforderung	104
b) Entschädigung	84
c) Lohn und Entschädigung	56
d) Antritt, Fortsetzung oder Auflösung des Arbeitsverhältnisses eventuell Entschädigung	56
e) Desgleichen des Lehrverhältnisses	2
f) Ausstellung eines Zeugnisses	2
g) Lohnforderung und Ausstellung eines Zeugnisses	3
h) Entschädigung und Ausstellung eines Zeugnisses	3
i) Be- und Anrechnung der Krankenversicherungsbeiträge	5
k) Herausgabe von Sachen	11
l) Herausgabe von Sachen und Lohnforderung	12
m) Herausgabe von Sachen und Entschädigung	7
n) Herausgabe von Sachen, Lohnforderung und Entschädigung	4
Summe	349

Der Streitwert der anhängigen Sachen war folgender:

	bis 20 ℳ	über 20—50 ℳ	über 50—100 ℳ	über 100 ℳ	Summe
Zahl der Klagen	131	161	33	24	349

Die Verteilung der anhängig gewordenen Klagen (349) auf die einzelnen Gewerbe ist folgende:

I. Diejenigen der Arbeitgeber (24):

Bäckermeister 1, Konditorei 1, Droschkenkutscher 1, Elektrotechnische Werkstätte 2, Fuhrunternehmer 4, Kammfabrik 1, Kohlenhandlung 1, Küfermeister 1, Reitinstitut 1, Samenhandlung 1, Schneidermeister 3, Schreinermeister 1, Tapezier 1, Wäscherei 1, Weinhandlung 1, Wildbrethandlung 1 und Zeitungsagentur 1.

II. Diejenigen der Arbeitnehmer (325):

Bäcker 13 (18), Bautechniker 2, Bierbrauer 4, Bildhauer 2, Blumenbinderin 1, Büffetdamen 4, Dachdecker 3, Dekorateur 1, Dreher 2, Einleger 1, Fabrikarbeiter 10 (9), Fensterputzer 1, Former 1, Formstecher 1, Friseure 7, Fuhrknechte 27 (23), Gärtner 1, Glaser 1, Handarbeiter 26 (41), Hausburschen 40 (27), Haus- und Küchenmädchen 17 (12), Heizer 2, Kellner und Kellnerinnen 17 (34), Kleidermacherinnen 2, Köche und Köchinnen 7 (12), Kutscher 3, Kupferschmiede 1, Maschinenarbeiter 1, Maschinenmeister 1, Maurer 22 (9), Mechaniker 1, Metzger 13 (7), Möbelpolierer 1, Monteur 1, Ofensetzer 1, Schleifer 2, Schmied 1, Schlosser 11, Schneider 9, Schreiner 24 (23), Schuhmacher 5, Spengler und Installateure 6, Steinhauer 2, Tapezierer 2, Weißbinder (Maler, Lackierer, Stukkateur) 19 (18), Zeichner 1, Zigarrenarbeiter 1, Zimmermänner 2, Zuschneider 2.

Von den 350 (349 diesjährige und 1 vorjährige) anhängigen Klagesachen wurden erledigt:

a) durch Vergleich	202	= 57,71%	(55,80%).
b) „ Klagerücknahme und Ruhenlassen	48	= 13,71 „	(18,51 „).
c) „ Anerkenntnisurteil	3	= 0,86 „	(— „).
d) „ Versäumnisurteil	35	= 10,00 „	(6,07 „).
e) „ Endurteil	62	= 17,72 „	(19,34 „).
f) Unerledigt am Schlusse des Geschäftsjahres	—	= — „	(— „).
Summe	350		

Von den erlassenen Urteilen (100) sind ergangen:

a) zu Gunsten der Kläger	56	= 56 %	(53,26 %).
b) „ „ „ Beklagten	36	= 36 „	(36,96 „).
c) „ „ beider Teile	8	= 8 „	(9,78 „).
Summe	100		
d) zu Gunsten von Arbeitgebern	43	= 43 %	(52,18 %).
e) „ „ „ Arbeitnehmern	49	= 49 „	(38,04 „).
f) „ „ beider Teile	8	= 8 „	(9,78 „).
Summe	100		

Berufungen wurden keine eingelegt.

Vollstreckbare Ausfertigungen von Urteilen und Vergleichen wurden erteilt 29 und einfache Ausfertigungen 59.

Die Zahl der Termine betrug 429 und die der kontradiktorischen Verhandlungen 139.

Die Zahl der Sitzungen betrug 54, davon mit Beisitzer 25.

Von den ausgetragenen Streitigkeiten (350) wurden, gerechnet vom Tage der Klageerhebung an, erledigt:

a) innerhalb einer Woche	291	= 83,14%	(83,94%).
b) innerhalb zwei Wochen	52	= 14,86 „	(14,40 „).
c) in zwei Wochen und mehr	7	= 2,00 „	(1,66 „).
Summe	350		

Außer den förmlichen Klagen fanden im Vorverfahren vor dem Gerichtsschreiber von 95 Sachen ihre gütliche Erledigung 70 Sachen und zwar innerhalb 2—3 Tagen, während 25 Sachen beruhen blieben bezw. zum Teil förmliche Klage erhoben wurde.

Das Resultat der Kosteneinziehung ergibt sich aus folgender Übersicht:

An Gerichtskosten wurden im Laufe des Geschäftsjahres zur Erhebung angesetzt . . . . . 330 ℳ 02 ₰

Von den angeforderten Kosten wurden:

a) bezahlt	211 ℳ 25 ₰	
b) niedergeschlagen	1 „ 50 „	
c) zur Beitreibung überwiesen	117 „ 27 „	330 ℳ 02 ₰
Vergleicht sich		— ℳ — ₰

Verausgabt wurden:

a) an Gebühren der Beisitzer	158 ℳ	— ₰
b) „ Rückvergütung nicht verbrauchter Kosten	69 „	55 „
c) „ Zeugen- und Sachverständigen-Gebühren	39 „	82 „
Summe	267 ℳ	37 ₰

In seiner Eigenschaft als „Einigungsamt" war das Gewerbegericht im Laufe dieses Geschäftsjahres nicht tätig; es hatte zwar ein Strohhutfabrikant am 27. September 1902 wegen Lohndifferenzen mit Arbeitern das Gewerbegericht als Einigungsamt angerufen, jedoch am 29. September 1902 die Mitteilung gemacht, daß er sich mit den Arbeitern geeinigt habe, sodaß ein Einschreiten nicht nötig wurde.

Dagegen hat es auf Ersuchen der Großherzoglichen Bürgermeisterei Darmstadt vom 2. November 1902 ein Gutachten gemäß § 75 des Gewerbegerichts-Gesetzes abgegeben, inbetreff der Rechtsverhältnisse der Gärtnergehilfen, insbesondere Unterstellung derselben unter das Gewerbegericht.

XXXV. Arbeitsnachweis.

Die hier seit 1893 bestehende „Zentralanstalt für Arbeits- und Wohnungs-Nachweis", von gemeinnützigen hiesigen Vereinen gegründet und von diesen, mit finanzieller Hilfe des Staates, der Provinz und der Stadt, unterhalten und geleitet, erfreut sich von Jahr zu Jahr größerer Anerkennung durch die beteiligten Kreise der Bevölkerung. Aus nachstehenden, dem Geschäftsbericht der Anstalt für das Jahr 1902 entnommenen Zahlen möge der Umfang und die Entwickelung der Anstaltstätigkeit ersehen werden:

Es betrug:

	die Zahl der Aufträge von Arbeitgebern u. Arbeitnehmern	die Zahl der vermittelten Stellen	
im Jahre 1893	1275	246	
„ „ 1894	2363	510	
„ „ 1895	4585	749	
„ „ 1896	6622	1431	
„ „ 1897	8170	1860	(darunter 117 Dienstboten)
„ „ 1898	9183	2202	„ 209 „
„ „ 1899	9916	2424	„ 275 „
„ „ 1900	10535	2336	„ 272 „
„ „ 1901	11732	2379	„ 310 „
„ „ 1902	10236	2297	„ 403 „

Das Geschäftsjahr 1902 hat mit einem Kasse- und Vermögensrest von 1844 ℳ 86 ₰ abgeschlossen.

Die Vermittelung in der gewerblichen Abteilung geschieht für beide Teile kostenlos, in der Dienstbotenabteilung zahlen die Herrschaften eine Einschreibgebühr von 20 ₰ und für jeden vermittelten Dienstboten 1 ℳ. Der Wohnungsnachweis, für welchen sich kein wesentliches Bedürfnis zeigt, erfolgt ebenfalls kostenfrei.

Die Geschäftsstunden der gewerblichen Abteilung (mit Wohnungsnachweis) fallen in die Zeit von 8—12 Uhr und von 3—6 Uhr, diejenigen für die Dienstbotenabteilung, in welcher eine Frau in einem besonderen Zimmer tätig ist, in die Zeit von 3—6 Uhr nachmittags.

Die Anstalt ist an das allgemeine Fernsprechnetz angeschlossen.

XXXVI. Feuerlöschwesen.

Wie im vorjährigen Verwaltungsbericht (Seite 161) bereits ausgeführt, hat sich infolge der mit dem Anwachsen der Bevölkerung stets zunehmenden Ausdehnung der Stadt die Notwendigkeit von Verbesserungen des Feuerlöschwesens ergeben, insbesondere galt es, die ständige Feuerwache durch Vermehrung der Mannschaft, durch Bereitstellung eines Mannschaftswagens und einer Rettungsleiter, beide mit Bespannung, derart zu organisieren, daß bei schnell um sich greifenden Bränden eine Gewähr für rasche Hilfeleistung geboten ist.

Da sich die seitherigen Räume der Feuerwache für diese Neueinrichtung als unzureichend erwiesen, wurden im unteren Stockwerk des Schulgebäudes hinter der Stadtkirche geeignete Wachtlokalitäten hergerichtet und mit einem elektrischen Alarmapparat ausgestattet. Das neue Wachtlokal enthält einen Schlafraum mit 12 Betten, einen Wasch- und Baderaum, sowie daran anstoßend einen Geräteschuppen und einen Pferdestall für 4 Pferde. Die Mannschaft der ständigen Feuerwache wurde verstärkt und besteht nunmehr aus 10 Mann, — 1 Oberfeuerwehrmann, 1 Führer und 8 Feuerwehrleuten. Außer dieser Wachmannschaft sind ständig 2 Kutscher zum Fahren des Mannschaftswagens und der Rettungsleiter anwesend.

Die neuen Lokalitäten der Feuerwache wurden am 23. Juli 1902 ihrer Bestimmung übergeben. Bei dieser Gelegenheit fand gleichzeitig eine Besichtigung der neu geschaffenen Einrichtung, sowie auch des neuen Geräte- und Mannschaftswagens und der neuen Rettungsleiter durch Vertreter des Großh. Polizeiamts, der Stadtverwaltung und des Feuerlösch-Ausschusses statt; es wurde hierbei allerseits anerkannt, daß die Neueinrichtung der Feuerwache in jeder Hinsicht praktisch und zweckentsprechend ist und daß dieselbe einen bemerkenswerten Fortschritt des hiesigen Feuerlöschwesens bedeutet.

Die freiwillige Feuerwehr zählt 240 Mitglieder. Dieselbe ist eingeteilt in fünf gleichmäßig ausgerüstete Züge, jeder Zug bildet somit für sich eine vollständige Feuerwehr. Die einzelnen Züge bestehen wiederum aus 4 Abteilungen — Steig-, Rett-, Hydranten- und Spritzenmannschaft. Die Gesamtwehr steht unter dem Kommando des I. Kommandanten oder dessen Stellvertreters, des II. Kommandanten. Die Züge stehen unter dem Kommando der Zugführer.

Für die Feuermeldung ist eine Telephonanlage mit 31 öffentlichen Feuermeldern vorhanden, außerdem dienen 11 elektrische Signalapparate und eine elektrische Weckerlinie, an welch' letztere die Wohnungen einer Anzahl Feuerwehrleute angeschlossen sind, zur Alarmierung in Brandfällen. Bei Großfeuer wird weiter noch durch Glocken-, Trommel- und Hornsignal alarmiert.

Die Löschgeräte, welche der freiwilligen Feuerwehr zur Verfügung stehen, sind in den Geräteschuppen der fünf Züge und bei der Feuerwache untergebracht. Jeder Zug ist mit einer mechanischen Schiebleiter, einem Hydrantenwagen, einer Saug- und Druckspritze und einem Rettenwagen versehen. Im IV. Zug ist ferner ein Gerätewagen für die Mannmannschaft, ein fahrbarer Schlauchhaspel, sowie ein Schlauchwagen und eine kleine Druckspritze für den Wachedienst aufgestellt.

Die Feuerwache wurde, wie bereits oben erwähnt, im Geschäftsjahr mit einem Mannschafts- und Gerätewagen, sowie mit einer Drehleiter von 20 m Steighöhe ausgerüstet. Die beiden Geräte sind für Pferdezug eingerichtet. Der Feuerwache steht ferner eine große vierrädrige Saug- und Druckspritze, ein Gerätewagen für Handzug und ein kleiner Übungswagen zur Verfügung. Die einzelnen Geräte sind mit den entsprechenden Zubehörteilen, als Schläuchen, Standrohren, Strahlrohren, Rettungsgegenständen u. s. w. ausgerüstet. Zur Bespannung des Gerätewagens und der Drehleiter sind in dem Stallgebäude bei der Wache 4 Pferde eingestellt und 2 Kutscher bei der Wache stationiert. Die beiden Kutscher, sowie die 4 Pferde werden seitens des Kutschereibesitzers M. Fischer dahier gestellt, und erhält derselbe für je 2 Pferde und einen Kutscher pro Monat 300 ℳ Vergütung.

Die Unterhaltung der Löschgeräte der freiwilligen Feuerwehr, sowie die Unterhaltung der Montierungsstücke erfolgte im Betriebsjahre in sachgemäßer Weise. Die Reinigungs- und kleineren Reparaturarbeiten an den Löschgeräten wurden durch das Arbeiterpersonal der Wasserwerksverwaltung und die größeren Reparaturen möglichst durch Handwerksmeister bei der freiwilligen Feuerwehr bewirkt.

Die Gesamtkosten für vorgenannte Unterhaltung betrugen 1688 ℳ 62 ₰ und die Kosten für Neuanschaffungen für die freiwillige Feuerwehr 6195 ℳ 85 ₰.

Von Neuanschaffungen sind zu erwähnen: 1 Drehleiter von 20 m Steighöhe, 500 m Ideal-Flachsschlauch von 52 mm l. W., 20 Arbeitsblusen, 20 Steigergurten, 12 Schlauchrollen, 6 Steigerleinen, 6 Beile mit Taschen, 5 Äxte mit Taschen, 6 Anschlußstücke und 1 Lenz'sche Hakenleiter.

Im Berichtsjahre sind auf der Feuerwache 46 Alarme eingegangen. Die Gesamtfeuerwehr wurde 3 mal zu Großfeuer alarmiert, und zwar am 21. April 1902, nachmittags 1 Uhr 15 Min., nach Mühlstraße 44 (Firma Merck), am 15. Juli 1902, nachts 2 Uhr 20 Min., nach Schießhausstraße (Heldmann) und am 11. August 1902, abends 8 Uhr 58 Min., nach Roßdörferstraße 47 (Beit).

Außerdem wurde in 2 Fällen durch die Ringleitung die Mannschaft zur Verstärkung der Feuerwache alarmiert, und zwar am 16. Januar 1903 nach Mathildenplatz 15 und am 21. Februar 1903 nach Kranichsteinerstraße 71.

Die Ursachen der Brände waren:

Fahrlässigkeit	11
Fehlerhafte bauliche Feuerungsanlagen	8
Schornsteinbrände	12
Selbstentzündung	3
Unbekannte Ursachen	6
Blitzschlag	1
zusammen	41
Hierzu: Blinde Alarme	5

4 Brände entstanden im Dachgeschoß.

Nachstehend folgt ein Verzeichnis über die in 1902/1903 stattgehabten Alarmierungen:

1.	1902	April	19.	nachts	11	Uhr	35	Min.	Heerdweg (Feld).
2.	„	„	21.	morgens	8	„	15	„	Große Kaplaneigasse 18.
3.	„	„	„	nachmittags	1	„	15	„	Mühlstraße 44.
4.	„	„	28.	„	5	„	30	„	Schnitergasse 16.
5.	„	Mai	4.	nachts	12	„	35	„	Holzstraße 18.
6.	„	„	8.	„	1	„	—	„	Viktoriastraße 70.
7.	„	„	9.	„	10	„	—	„	Schulstraße 3.
8.	„	„	11.	nachmittags	12	„	10	„	Lauteschlägerstraße 1.
9.	„	„	14.	nachts	9	„	05	„	Kiesstraße 25.
10.	„	„	„	„	10	„	—	„	Ernst-Ludwigsstraße 24.
11	„	Juni	21.	vormittags	11	„	15	„	Bleichstraße 51.
12.	„	Juli	2.	„	10	„	10	„	Alexanderstraße 13.
13.	„	„	9.	nachmittags	3	„	10	„	Pallaswiesenstraße 80.
14.	„	„	15.	nachts	2	„	20	„	Schießhausstraße 53.
15.	„	„	22.	nachmittags	6	„	40	„	Wilhelminenplatz 13.
16.	„	„	24.	„	6	„	15	„	Wilhelminenstraße.
17.	„	August	8.	vormittags	10	„	35	„	Roßdörferstraße 73
18.	„	„	9.	nachmittags	6	„	02	„	Heinheimerstraße 11.
19.	„	„	11.	„	8	„	58	„	Roßdörferstraße 47.
20.	„	„	13.	„	5	„	32	„	Dieburgerstraße 2.
21.	„	„	21.	„	6	„	25	„	Irenestraße 7.
22.	„	„	„	„	10	„	35	„	Heinheimerstraße 2.
23.	„	September	20.	„	7	„	30	„	Soderstraße 14.
24.	„	November	3.	„	6	„	32	„	Bleichstraße 39.
25.	„	„	9.	„	8	„	07	„	Rheinstraße 47.
26.	„	„	17.	„	4	„	45	„	Große Bachgasse 4.
27.	„	„	18.	„	7	„	06	„	Holzstraße 11.
28.	„	„	27.	nachts	12	„	20	„	Großh. Hofgarten (Schloßgarten).
29.	„	„	28.	nachmittags	2	„	—	„	Großh. Palais, Wilhelminenplatz 1.
30.	„	Dezember	5.	„	2	„	20	„	Kleine Ochsengasse 11.
31.	„	„	14.	„	6	„	20	„	Schulstraße 2.
32.	„	„	21.	„	10	„	46	„	Mauerstraße 22.
33.	„	„	22.	vormittags	7	„	—	„	Große Kaplaneigasse 2.
34.	„	„	29.	nachmittags	5	„	05	„	Wienersstraße 52.
35.	„	„	31.	„	3	„	45	„	Nieder-Ramstädterstraße 38.
36.	1903	Januar	16.	„	3	„	30	„	Mathildenplatz 15.
37.	„	„	19.	„	3	„	35	„	Wilhelminenstraße 35.
38.	„	„	26.	vormittags	9	„	42	„	Erbacherstraße 6.
39.	„	„	27.	nachmittags	9	„	50	„	Riedeselstraße 2.
40.	„	„	31.	„	8	„	15	„	Heidelbergerstraße 35.
41.	„	Februar	4.	„	2	„	20	„	Soderstraße 2.
42.	„	„	17.	„	11	„	30	„	Soderstraße 53.
43.	„	„	21.	„	7	„	30	„	Kranichsteinerstraße 71.
44.	„	„	23.	„	11	„	30	„	Schulzengasse 12.
45.	„	„	24.	vormittags	7	„	25	„	Kleine Bachgasse 4.
46.	„	„	27.	„	10	„	15	„	Gartenstraße 20.

Die freiwillige Feuerwehr hielt im ganzen 15 Übungen ab, und zwar 8 Zugsübungen, 5 Zugshauptübungen, 1 Gesamtübung und 1 Hauptübung, außerdem noch 4 Übungen der Steig- und Rettungsmannschaft.

An Feuerwachen hat die Wehr insgesamt in 1520 Fällen 7836 Mann gestellt.

Die Mitglieder Johann Schnarr, Heinrich und Jakob Hochstädter erhielten am 20. Oktober 1902 das von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit. Außerdem wurden mit dem 20-, 15- und 10jährigen Dienstabzeichen zusammen 19 Mitglieder dekoriert.

Unfälle sind 4 vorgekommen mit zusammen 20wöchiger Arbeitsunfähigkeit. 2 Fälle, die im Vorjahr eingetreten, kamen in dem Berichtsjahre mit zusammen 33 Wochen Arbeitsunfähigkeit zur Erledigung.

2 Mitglieder hat die freiwillige Feuerwehr durch Tod verloren.

XXXVII. Polizeiwesen.

Die Polizeiverwaltung der Residenz wird durch das Großh. Polizeiamt Darmstadt wahrgenommen, welches aus einem Staatsverwaltungsbeamten als Vorstand, zwei Polizeikommissären und dem erforderlichen Hilfspersonal besteht und den Sicherheitsdienst durch eine militärisch organisierte Schutzmannschaft ausüben läßt. Der Stadtbezirk ist in 6 Polizeireviere eingeteilt. Der Personalbestand der 6 Polizeireviere betrug am 1. April 1903 6 Revierpolizeikommissäre, 9 Wachtmeister, 71 Schutzleute und 36 Hilfs-(Nacht-)Schutzleute. Außerdem ist jedem Polizeirevier ein Meldeschreiber zugeteilt.

Die Gehalte des Amtsvorstandes und der 2 Polizeikommissäre werden von dem Staate bestritten, der auch die Bureaulokalitäten für das Polizeiamt stellt. Die Gehalte des Hilfspersonals und der Schutzmannschaft, sowie alle sachlichen Kosten, soweit solche nicht aus besonderen polizeilichen Einnahmen gedeckt werden können, trägt die Stadt. Die Rechnung der Polizeikasse für 1902/1903 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 252 087 ℳ 35 ₰ ab.

Zur Deckung der Ausgaben hat die Stadt 237 590 ℳ 03 ₰ zugeschossen; im Vorjahre betrug der städtische Zuschuß 219 191 ℳ 82 ₰.

Eine vom Großh. Polizeiamt Darmstadt bearbeitete Übersicht über verschiedene Zweige seiner Diensttätigkeit im Jahre 1902 wird in einem Sonderabdruck erscheinen.

Die Feldpolizeiverwaltung ist durch Allerhöchste Verordnung vom 20. August 1878 dem Bürgermeister der Residenz als Lokalpolizeibeamten in Feldstrafsachen übertragen. Der Feldschutz wird durch 5 Feldschützen ausgeübt. In den Monaten April bis Dezember wurden noch 4 Hilfsfeldschützen eingestellt.

Um dem Feldfrevel eingehender steuern zu können, wurde eine größere Anzahl Landwirtschaft treibender Personen beider Stadtbezirke, im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung, durch Großh. Kreisamt Darmstadt am 2. August 1898 auf den Feldschutz verpflichtet.

Wegen Feldfreveln und Feldpolizeivergehen gelangten in der Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 zur Anzeige . . . . 252 Personen

Hiervon kamen zur Verurteilung . . . . 235 „

Es wurden erkannt:

An Strafen und Pfandgelder	451 ℳ	83 ₰
„ Gerichtskosten	146 „	46 „
„ Werts- und Schadensersatz für Grundbesitzer . . .	238 „	95 „

XXXVIII. Militärwesen.

Die Militärstammrolle für 1903, welche im 1. Quartal 1903 angelegt wurde, umfaßte 790 Nummern, gegen 781 in 1902, der durch diese Aufstellung bedingte weitere Verkehr aus den zwei vorhergehenden Jahren erreichte die Zahl von 1096 Personen, gegen 1146 im Vorjahre. Außerdem fanden im Jahre 1902 243 (298) Meldungen ab- und zureisender Militärpflichtiger statt.

Anträge auf Zurückstellung bezw. Befreiung Militärpflichtiger vom aktiven Dienste wurden 44 aufgenommen.

Durch Reichsgesetz vom 10. Mai 1892 werden den Familien von zu Friedens-Übungen einberufenen Mannschaften auf Verlangen aus Mitteln des Reichs Unterstützungen gewährt und es sind im Jahre 1902 diesseits 113 (139) diesbezügliche Anträge gestellt und der Kreiskasse Darmstadt direkt zur Auszahlung der bewilligten Unterstützungen von im ganzen 1 922 ℳ 75 ₰ (2 331 ℳ 95 ₰) übermittelt worden.

Hinsichtlich der Quartier- und Naturalleistungen der Stadt für die bewaffnete Macht im Frieden während des Jahres 1902 ist folgendes hervorzuheben:

Es waren untergebracht im Jahre 1902:

Dienstliche Stellung ꝛc.	Standquartiertruppen. Zahl der Köpfe	Dauer in Tagen	Davon bezogen Naturalleistung an Tagen	Durchmarschtruppen. Zahl der Köpfe	Dauer in Tagen	Davon bezogen Naturalleistung an Tagen
Stabsoffiziere	—	—	—	4	11	4:11 Tg. (Morgenkost)
Subaltern-Offiziere und Ärzte	6	11	6 11 Tage (Morgenkost)	35	25	35:25 „ (Morgenkost)
Feldwebel und Andere im Unteroffiziers-Range	71	84	—	2	12	—
Soldaten (Gemeine)	942	76	—	128	14	85: 1 „ (Morgenkost)
Pferde	—	—	—	21	11	—
Geschäftszimmer und Wachtlokale	—	—	—	—	—	—

Die Kosten betrugen:	für Einquartierung	für Truppenverpflegung und Fourage	für Vorspann
	ℳ	ℳ	
überhaupt im Jahre 1902	12 015,45	465,—	—
hiervon hat das Reich erstattet	2 729,96	245,25	—
während von der Stadtgemeinde getragen wurden	9 285,49	219,75	—

Das, gemäß § 5 des Ortsstatuts, betr. die Quartier- und Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden, auf Grund des Gemeindesteuerhebregisters aufgestellte Einquartierungs-Kataster ist im Monat Juni 1902 einer Durchsicht unterzogen und richtig gestellt worden. Danach stellt sich das Ergebnis bei 2519 Quartierträgern auf 7456 Mann Belastung. — Auf Grund des § 17 Absatz 2 des Ortsstatuts wurden die mit hiesigen Wirten seitens der Stadt abgeschlossenen Verträge behufs Übernahme von Massenquartieren für das Jahr 1902/1903 erneuert und stellten hiernach 38 Wirte geeignete Räumlichkeiten zur Einquartierung insgesamt für 68 Offiziere, 518 Mann und 29 Pferde zur Verfügung.

XXXIX. Verkehrswesen.

Die städt. Bahnanlage erfuhr in dem Berichtsjahre folgende Erweiterungen:

1. eine Linie von der Taunusstraße nach der Fasanerie mit 1,57 km,
2. eine Linie von dem Ernst-Ludwigsplatz nach dem Saalbau mit 1,27 km,
3. eine Linie von der Hermannsstraße nach der Landskronstraße mit 0,88 km.

Der Kostenaufwand betrug hierfür einschließlich desjenigen für 8 Motorwagen 261 204 ℳ 66 ₰.

Die Gesamtanlagekosten stellen sich nunmehr auf 1 205 850 ℳ 86 ₰.

Die Betriebseröffnung der Linie Taunusstraße—Fasanerie fand am 30. August 1902 statt, diejenige der Linie Ernst-Ludwigs-Platz—Saalbau am 14. Februar 1903, diejenige der Linie Hermannsstraße—Landskronstraße am 1. April 1903.

Der Verkehr, der im Vorjahre durch die Ausstellung der Künstlerkolonie eine außergewöhnlich starke Steigung erfahren hatte, fiel von 2 812 000 im Vorjahre beförderten Personen auf 2 650 329 im Berichtsjahre und die Fahrgeldeinnahme von 270 648 ℳ 23 ₰ auf 261 556 ℳ 53 ₰.

Die Betriebseinnahmen betrugen	263 508 ℳ 86 ₰
die reinen Betriebsausgaben (d. h. ohne Zinsen, Tilgung und Rücklagen für den Erneuerungs- und Reservefonds)	180 444 ℳ 97 „
und es belief sich der Überschuß demnach auf	83 063 ℳ 89 ₰

Hieraus wurden bestritten:

Kapitalzinsen	32 250 ℳ 56 ₰	
Schuldentilgung	9 122 „ 26 „	
Erneuerungsfonds	29 432 „ 02 „	70 804 ℳ 84 ₰
sodaß ein reiner Überschuß verblieb von		12 259 ℳ 05 ₰

Derselbe wurde an die Stadtkasse abgeliefert.

Von den obigen reinen Betriebsausgaben entfallen auf:

Betriebsleitung	8,31 %
Steuern und Abgaben	3,69 „
Verkehrsdienst	37,87 „
Stromkosten	26,97 „
Dienstkleidung	3,66 „
Unterhaltung der Bahnanlage und Betriebsmittel	19,20 „
Unterhaltung der Gebäude	0,30 „

Die reinen Betriebsausgaben betragen 68,47 % der Betriebseinnahmen.

Die Personenbeförderung verteilt sich in nachstehender Weise auf die einzelnen Monate:

	1902/1903	1901/1902
April 1902	202 012	199 761
Mai „	213 379	258 475
Juni „	226 364	269 082
Juli „	228 267	275 527
August „	228 677	281 208
September „	234 050	273 371
Oktober „	207 610	215 289
November „	177 806	168 315
Dezember „	178 681	175 346
Januar 1903	172 609	165 264
Februar „	171 096	149 990
März „	219 732	187 193
Summe	2 460 283	2 618 821

Hierzu ist noch die Zahl der auf Dienstkarten der Post und der städtischen Ämter sowie auf Schülerkarten beförderten Personen zu rechnen.

Von der Anzahl der beförderten Personen entfielen:

auf Fahrten zu 10 ₰	2 013 371
„ „ „ 15 „	243 347
„ Ermäßigungskarten	202 411
„ Schülerkarten	21 200
„ Postdienstkarten, schätzungsweise	90 000
„ Dienstkarten der städtischen Ämter und Verwaltungen	80 000
Summe	2 650 329

Nicht berücksichtigt sind hierbei die auf Grund von Freikarten beförderten Personen.

Die Fahrgeldeinnahme in den einzelnen Monaten ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

	1902/1903	1901/1902
April 1902	23 532 ℳ 10 ₰	21 019 ℳ 75 ₰
Mai „	22 184 „ 03 „	26 847 „ 45 „
Juni „	23 601 „ 65 „	27 629 „ 20 „
Juli „	24 169 „ 25 „	30 332 „ 50 „
August „	24 094 „ 20 „	28 881 „ — „
September „	25 451 „ 50 „	27 841 „ 10 „
Oktober „	22 321 „ 80 „	22 238 „ 50 „
November „	18 476 „ 05 „	16 956 „ 88 „
Dezember „	18 205 „ 60 „	17 945 „ 05 „
Januar 1903	18 331 „ 75 „	16 751 „ 35 „
Februar „	17 893 „ 50 „	15 236 „ 80 „
März „	23 295 „ 10 „	18 968 „ 65 „
Summe	261 556 ℳ 53 ₰	270 648 ℳ 23 ₰

Von den Einnahmen entfallen:

		in Prozenten der Gesamteinnahme
auf Fahrscheine zu 10 ₰	201 337 ℳ 10 ₰	76,98
„ „ „ 15 „	36 502 „ 05 „	13,95
„ Ermäßigungskarten	18 417 „ 50 „	7,05
„ Schülerkarten	1 417 „ — „	0,74
„ Dienstkarten der Post	1 750 „ — „	0,67
„ „ „ städtischen Ämter	2 132 „ 88 „	0,81
Summe	261 556 ℳ 53 ₰	

Die Durchschnittseinnahme für einen Tag betrug in 1902 1903 716 ℳ 59 ₰ gegen 741 ℳ 50 ₰ im Vorjahr
„ „ „ eine beförderte Person 9,8 „ „ 9,6 „ „ „
„ „ „ einen Wagenkilometer 39,9 „ „ 42,6 „ „ „

An Wagenkilometern wurden in den einzelnen Monaten geleistet:

	1902/1903	1901/1902
April 1902	50 725,943	50 455,527
Mai „	53 258,976	56 687,912
Juni „	51 742,626	56 623,595
Juli „	54 110,389	60 506,603
August „	55 665,523	60 716,802
September „	59 186,783	57 409,257
Oktober „	56 907,154	52 473,874
November „	52 351,687	47 670,125
Dezember „	52 111,427	48 967,059
Januar 1903	52 529,273	48 603,401
Februar „	52 090,546	44 354,675
März „	64 105,220	49 590,924
Summe	654 785,547	634 059,744

Hierbei ist ein Anhängewagenkilometer = $1/2$ Motorwagenkilometer gerechnet.

Die Anzahl der Anhängewagenkilometer betrug 15 589,767.

Die Tagesleistung betrug durchschnittlich 1793,933 km gegen 1737,149 km im Vorjahr.

Nachstehende Übersicht zeigt den Stromverbrauch in den einzelnen Monaten in Hektowattstunden:

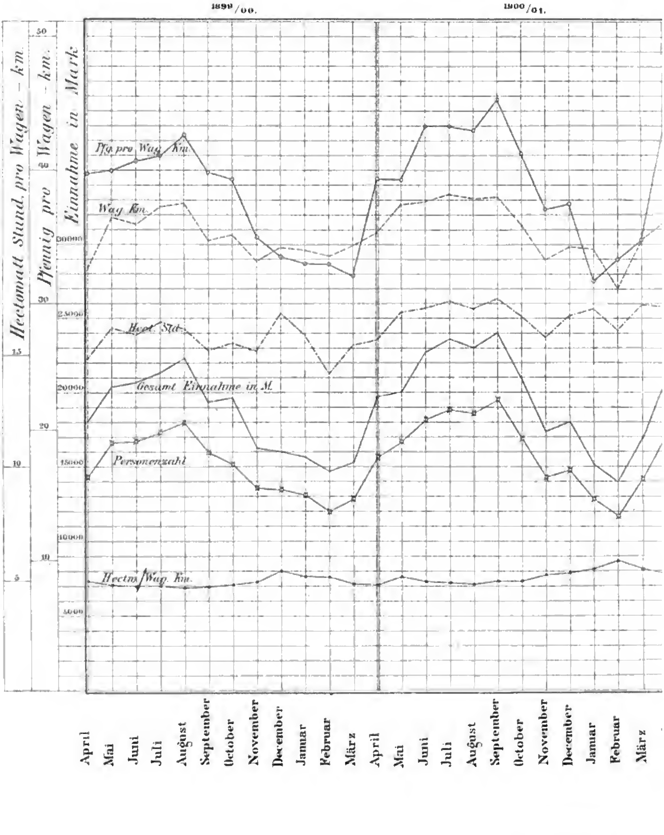
	1902/1903	1901/1902
April 1902	256 075	259 475
Mai „	266 615	284 145
Juni „	251 341	282 832
Juli „	263 162	298 415
August „	270 893	301 230
September „	289 580	290 507
Oktober „	287 742	273 024
November „	284 332	250 160
Dezember „	302 028	262 942
Januar 1903	283 547	262 359
Februar „	275 830	235 820
März „	320 868	251 521
Summe	3 352 013	3 252 430

Der zur Beförderung der Wagen verwendete Strom betrug durchschnittlich 5,10 Hektowattstunden für den Wagenkilometer.

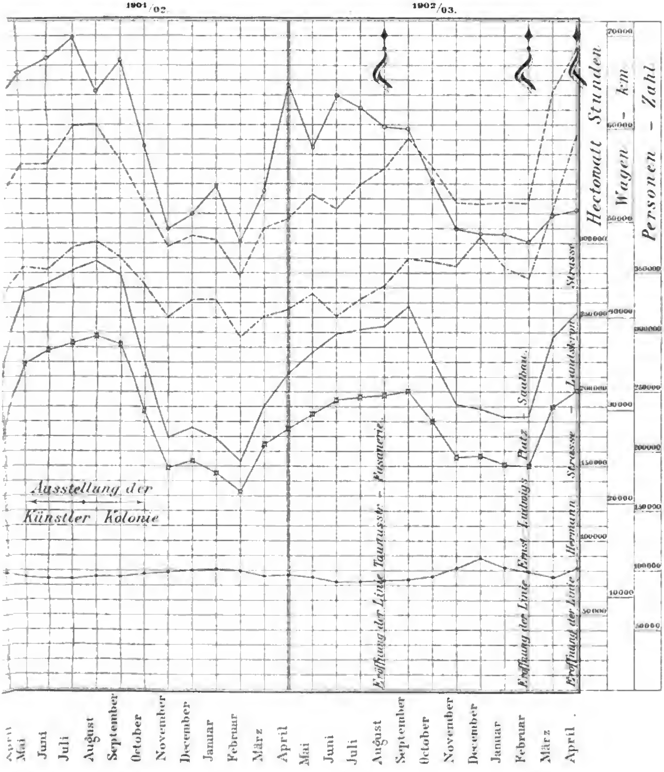
Die Stromkosten betrugen für den Wagenkilometer rund 7,14 ₰.

Die Kosten des Wagenkilometers stellen sich laut nachstehender Berechnung, bei welcher die in gleicher Höhe in Einnahme und Ausgabe erscheinenden Posten ausgeschieden sind, folgendermaßen:

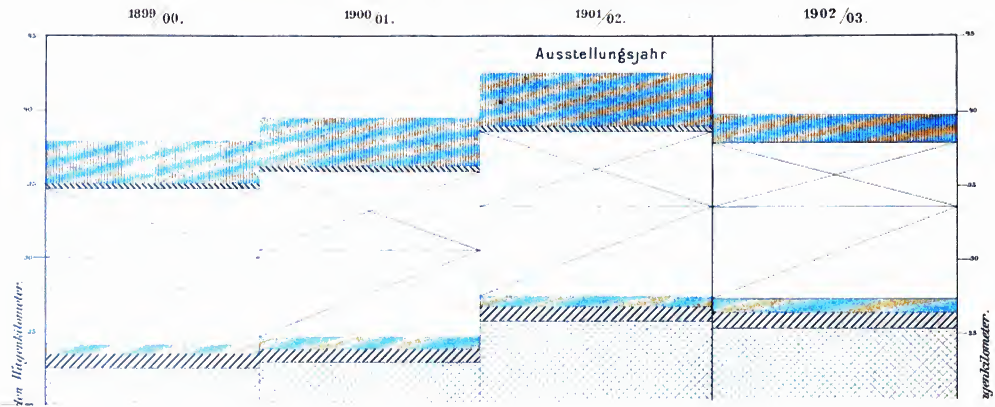
Betriebsverhältnisse der el



·. Strassenbahn in Darmstadt.



Betriebsverhältnisse der elektr. Strassenbahn in Darmstadt.



Einnahmen.		ℳ	₰
1. Fahrgeldeinnahme		261 556	53
2. Verschiedene Einnahmen	7 514,23		
Hiervon ab als durchlaufender Posten: die dem Bekleidungsfonds zur Bestreitung der Aufwendungen für Dienstkleidung entnommenen Deckungsmittel mit	5 561,90	1 952	33
Summe		263 508	86

Ausgaben.		ℳ	₰
1. Kapitalzinsen		32 250	56
2. Schuldentilgung		9 122	26
3. Betriebsleitung		14 990	10
4. Steuern und Abgaben		6 675	49
5. Verkehrsdienst		68 324	80
6. Stromkosten		48 644	10
7. Dienstkleidung . . .	12 161,90		
	5 561,90	6 600	—
8. Unterhaltung der Bahnanlage und Betriebsmittel		34 659	30
9. Unterhaltung der Gebäude . . .		551	18
10. Erneuerungsfonds		29 432	02
Summe		251 249	81

Die Anzahl der gefahrenen Wagenkilometer betrug 654 785.

Der Kostenberechnung sind zu Grunde zu legen die Gesamtausgaben abzüglich der Einnahmen unter Ziffer 2; es kostet demnach der Wagenkilometer

$$\frac{251\,249{,}81 - 1\,952{,}33}{654\,785} = 38 \text{ ₰}$$

Im Gegensatz hierzu berechnen sich die reinen Betriebskosten für den Wagenkilometer aus den Gesamtausgaben abzüglich der Ausgaben unter Ziffer 1, 2 und 10; sie betragen

$$\frac{180\,444{,}97}{654\,785} = 27{,}5 \text{ ₰}$$

2 graphische Darstellungen über das Ergebnis der 3 letzten Rechnungsjahre sind beigefügt.

Im Fahrdienst sowie in der Werkstätte waren am Schlusse des Jahres 1902/1903 102 Personen beschäftigt und zwar:

3 Kontrolleure,
78 Führer und Schaffner,
1 Werkmeister,
18 Handwerker und Arbeiter,
2 Streckenwärter.

Nachstehend geben wir noch eine Nachweisung der Aktiven und Passiven der Anlage nach dem Stande am 1. April 1903:

Übersicht der Aktiven und Passiven der elektrischen Straßenbahn am 1. April 1903.

Aktiva.

Ord.-Nr.		Abschreibungssatz %	Gesamt-Anlagekapital bis Ende 1901/1902 M	₰	Abschreibungen bis Ende 1901/1902 M	₰	Rest Ende 1901/1902 M	₰	Zugang in 1902/1903 M	₰	Abschreibung in 1902/1903 M	₰	Stand am 1. April 1903 M	₰
1	Schienenanlage*	5	291 715	—	62 431	50	229 283	50	151 482	76	10 320	33	370 445	93
2	Wagenpark	7,5	282 480	51	88 647	62	193 832	89	81 840	—	21 186	04	254 486	85
3	Stromzuführungsanlage und Leitungen*	2,5	118 979	98	12 914	30	106 065	68	27 881	90	2 351	79	131 595	79
4	Werkstätte- rc. Einrichtung .	10	29 354	34	7 212	59	22 141	75	—	—	2 935	43	19 206	32
5	Gebäude	1	176 068	80	2 768	76	173 300	04	—	—	1 760	69	171 539	35
			898 598	63	173 974	77	724 623	86	261 204	66	38 554	28	947 274	24
6	Grundstück												46 047	57
7	Reservefonds												10 206	40
8	Erneuerungsfonds** . . .												180 304	27
9	Inventarvorrat a. Magazins- und Betriebsmaterialien rc.												20 780	92
											Summe der Aktiven		1 204 613	40

*) Bei Berechnung der Abschreibungen von den Anlagewerten unter Ord.-Nr. 1 und 3 sind die Aufwendungen für Arbeitslöhne, bei der Schienenanlage auch die Kosten für den Unterbau, außer Betracht gelassen, da bei eventuellen Erneuerungen die Arbeitslöhne sowohl, als auch die geringen Kosten des Stopfmaterials für den Schienenunterbau zu Lasten des Betriebs genommen werden. Die außer Betracht gebliebenen Summen betragen: bei Ord.-Nr. 1 = 89 359 M 62 ₰
„ „ 3 = 25 131 „ 28 „

**) In dieser Summe ist der Betrag von 6 311 M 33 ₰ enthalten, der bereits zu Gunsten der Anlage Verwendung gefunden hat.

Passiva

Ord.-Nr.		Kapitalaufnahme bis Ende 1901/1902 M	₰	Kapitalabtragungen bis Ende 1901/1902 M	₰	Rest Ende 1901/1902 M	₰	Zugang in 1902/1903 M	₰	Abtrag in 1902/1903 M	₰	Stand am 1. April 1903 M	₰
1	Von dem Anlehen Lit. K von 1897, zu 3½ %	944 646	20	32 378	94	912 267	26	—	—	9 122	26	903 145	—
2	Von dem Anlehen Lit. L von 1902 zu 3½ %	—	—	—	—	—	—	261 204	66	—	—	261 204	66
3	Ausgleich der Aktivbeträge unter Ord.-Nr. 7 und 8 und zwar: a) Reservefonds 10206 M 40 ₰ b) Kapitalisierte Zinsen des Erneuerungsfonds . 9276 „ 42 „											19 482	82
4	Vorlage des folgenden Betriebsjahres zur Übernahme des Inventarvorrats (Ord.-Nr. 9 der Aktiven)											20 780	92
										Summe der Passiven		1 204 613	40

XL. Wasserversorgung.

I. Alte Wasserleitungen. Die Unterhaltungsarbeiten an den alten Wasserleitungen, sowie an den zugehörigen Brunnenstuben, öffentlichen Brunnen und Pumpen, wurden durch das ständige Arbeiterpersonal ausgeführt. Die Gesamtlänge der alten Wasserleitungen beträgt 29 455 m und zwar:

2 000	m Rohrleitungen von	120	mm	Durchmesser.
17 200	„ „ „	100	„	„
7 275	„ „ „	80	„	„
650	„ „ „	70	„	„
2 330	„ „ „	50	„	„
29 455	m			

Es bestehen 50 öffentliche Brunnen und 17 Pumpen, von welchen 32 Brunnen und sämtliche Pumpen mit Wasser aus alten Leitungen und 18 Brunnen mit Wasser aus der neuen Leitung gespeist werden. Der Durchschnittsverbrauch an Wasser der öffentlichen Brunnen und Pumpen — mit Ausnahme der 6 ständig laufenden Brunnen — beträgt in 24 Stunden je etwa 1,5 cbm.

Der Ventilbrunnen in der Pankratiusstraße mußte wegen Durchführung der Wenckstraße entfernt werden. Am Stirnweg wurde ein Laufbrünnchen neu errichtet.

Der Wasserverbrauch nachstehender ständig laufenden Brunnen beträgt in 24 Stunden:

Marktbrunnen	115 cbm
Mathildenbrunnen	130 „
Forstmeisterbrunnen	72 „
Brunnen am Merkdenkmal	22 „
Brunnen am Alicedenkmal	100 „
Springbrunnen in der Anlage vor den Bahnhöfen	45 „

Es ist für sämtliche öffentliche Brunnen bezw. Pumpen ein Gesamt-Wasserverbrauch von rund 585 cbm in 24 Stunden zu rechnen. Die 14 Brunnenstuben der alten Wasserleitungen wurden in der Zeit von Mai bis einschließlich Juni 1902 je einmal gereinigt, mit Ausnahme der Viehweidebrunnenstube, welche Filteranlage besitzt, deren Reinigung im Jahre zweimal vorgenommen werden muß. Die Filter wurden durch neues Material ergänzt. Der noch restliche Teil des Quellengrabens, welcher der letzteren Brunnenstube das Wasser zuführt, wurde im Geschäftsjahr in der Länge von 250 m bis zur Brunnenstube mit 145 mm l. W. Tonrohren fertig drainiert. Die Gesamtlänge des drainierten Quellgrabens beträgt nunmehr 630 m.

Abstiche von der alten Wasserleitung sind zur Zeit noch 49 Stück, und zwar 41 im Betrieb befindliche und 8 geschlossene, vorhanden. 2 Abstiche wurden im Laufe des Jahres gekündigt und entfernt. Die zu den öffentlichen Brunnen und Pumpen gehörigen Krahnenkasten und Reservoirs sind teilweise repariert und in üblicher Weise gereinigt worden.

Die Spülung des Rohrnetzes wurde mit Ausnahme der Riedeselbergleitung alle 3 Monate bewirkt. Die Spülung letzterer Leitung wurde wegen des Eisengehaltes des Wassers, welches die Leitung führt, alle 2 Monate vorgenommen. Die Messung des Grundwasserstandes in dem Brunnen an der Kreuzung der Stifts- und Erbacherstraße, sowie in dem Brunnen in der städtischen Hofreite Waldstraße Nr. 6 und in dem Bohrloch der Blitzableitung im Hofe des Stadthauses wurde wöchentlich einmal, und zwar jeweils Montag vormittags vorgenommen, und am Jahresschlusse dem Kreisgesundheitsamt auf dessen Ansuchen, wie in den Vorjahren, eine graphische Übersicht des Grundwasserstandes zugestellt.

Neue Wasserleitung. Die Betriebsergebnisse des Wasserwerks im Jahre 1902/1903 sind in nachstehendem übersichtlich dargestellt:

A. Konsum-Verhältnisse.

Die Zahl der Anschlüsse an Grundstücke, öffentliche Brunnen, Bedürfnisanstalten ꝛc. betrug an den jeweiligen Quartalsschlüssen:

	Am 1. April 1902	1. Juli 1902	1. Oktober 1902	1. Januar 1903	1. April 1903
	4653	4695	4761	4782	4814
Hiervon waren ohne Wassermesserkontrolle	2	—	—	—	—
Es waren also Wassermesser eingeschaltet	4651	4695	4761	4782	4814

Außer diesen waren noch zur Kontrolle der Hauptmesser verschiedener größeren Etablissements einige Messer aufgestellt, ferner waren in einer Anzahl von Privathäusern Messer mietweise eingeschaltet; dies waren 30 Stück, so daß im ganzen 4844 Wassermesser in Tätigkeit gewesen sind.

Durch Wassermesser kontrolliert oder unter anderer Kontrolle wurden folgende Wasserquantitäten abgegeben:

	II. Quartal 1902	III. Quartal 1902	IV. Quartal 1902	I. Quartal 1903	Zusammen cbm
a) Durch Wassermesser kontrolliert	600 014,—	626 526,—	570 465,—	528 985,—	2 325 990,—
b) Anschlag des Konsums in denjenigen Grundstücken, in welchen noch keine Wassermesser eingeschaltet waren, nach Maßgabe der berechneten Taxe	34,—	27,—	16,—	22,—	99,—
c) unter sonstiger Kontrolle an Private abgegebenes Wasser aus Hydranten	91,—	251,—	18,—	86,—	446,—
d) desgleichen für städtische Zwecke	172,—	176,—	—	—	348,—
e) zum Einschlemmen von Rohrgräben für Kanalbau, Gaswerk und alte Wasserleitungen	15,—	205,—	45,—	25,—	290,—
f) zur Straßenreinigung	—	—	518,6	144,1	662,7
g) zur Begießung der Straßen und öffentl. Plätze	12 374,6	16 056,—	211,5	867,9	29 510,—
h) zur Besprengung der städt. Anlagen	1 747,9	4 655,4	6,6	47,8	6 457,7
i) bei Einteinung von chaussierten Straßen	—	291,—	—	218,—	509,—
k) zur Kanalspülung	110,—	75,—	60,—	70,—	315,—
Zusammen	614 558,6	648 262,4	571 340,7	530 465,8	2 364 627,4

Zwischen den vorstehend genannten verkauften Wasserquantitäten und den in den gleichen Zeiträumen von den Pumpmaschinen geförderten Wassermengen ergeben sich folgende Differenzen:

	II. Quartal 1902	III. Quartal 1902	IV. Quartal 1902	I. Quartal 1903	Zusammen cbm
Gefördertes Wasser, ermittelt aus der Zahl der Umdrehungen der Maschinen	628 858,3	691 564,1	620 666,9	607 043,9	2 548 133,2
Unter Kontrolle abgegeben, wie vorstehend	614 558,6	648 262,4	571 340,7	530 465,8	2 364 627,4
Die Differenz beträgt also	14 299,8	43 301,7	49 326,2	76 578,1	183 505,8

Von dem geförderten Wasserquantum sind dies 7,20 %, deren Verbleib sich wie folgt nachweisen läßt:

a) Zu Feuerwehrproben und zum Feuerlöschen abgegeben		3 000 cbm
b) Konsum an der Pumpstation:		
1. im Beamtenwohnhaus ca.	200 cbm	
2. zum Begießen der Pflanzungen und des Rasens	3 000 „	
3. zur Kesselspeisung und im Betriebe	16 000 „	
4. bei Reinigung der Brunnen und des Sammelbrunnens, sowie zum Spülen der Saugeleitungen	6 000 „	25 200 „
c) Konsum des Springbrunnens vor dem Großherzoglichen Palais		15 467 „
d) Reinigung und zwar:		
1. der Hauptrohre	16 500 cbm	
2. des ganzen Stadtrohrnetzes	27 000 „	
3. der Endrohrstränge	11 000 „	
4. der Hochreservoirs	6 500 „	61 000 „
e) Konsum in dem Großherzoglichen Hoftheater, in dessen Zuleitung ein Wassermesser nicht eingeschaltet ist		3 000 „
f) Wasserauslauf zur Verhinderung des Einfrierens der Rohrstränge über die Brücke der Odenwaldbahn (Dieburgerstraße)		200 „
g) Wasserverlust bei vorgekommenen Hydrant- und Schieberreparaturen (schätzungsweise)		1 000 „
h) Allgemeine Ungenauigkeiten der eingeschalteten 206 Wassermesser älteren Systems, Ungenauigkeiten in der Taxation aller nicht durch Wassermesser kontrollierten Wasserabgaben zum Straßenbesprengen, Verluste und Aufwände an Wasser bei Ausführung der Hausanschlüsse und zum Einschlemmen der Rohrgräben, sowie endlich unbekannte kleine Defekte im Rohrnetz und Ueberlaufwasser der Hochreservoirs		74 638,8 „
Zusammen		183 505,8 cbm

Den verschiedenen Klassen der Mindesttaxe nach verteilt, haben verbraucht:

Geringstgebühr 10 ℳ für rund 45 cbm Wasser an	546	Anschlüssen	959 151,106 cbm
„ 15 „ „ „ 68 „ „ „	407	„	
„ 20 „ „ „ 90 „ „ „	498	„	
„ 25 „ „ „ 113 „ „ „	534	„	
„ 30 „ „ „ 136 „ „ „	2247	„	
Einen Konsum von 1000 cbm und darüber erreichten ohne vorherige Deklaration . . . „	19	„	
155 Großkonsumenten entnahmen . . . . „	421	„	1 185 758,939 „
92 städtische Gebäude und 3 Grundstücke verbrauchten . . . . „	115	„	162 748,— „
18 öffentliche Brunnen . . . . „	18	„	10 098,955 „
1 Bedürfnisanstalt . . . . „	1	„	858,— „
Die Anlagen am Mathildenplatz, Exerzierplatz, Wilhelmsplatz, Landesdenkmal auf dem Paradeplatz und am Friedhof, sowie auf der Mathildenhöhe . . . . „	8	„	7 375,— „
Zusammen	4814	Anschlüsse	2 325 990,— cbm.

Die Wasserabgabe in 24 Stunden betrug:

durchschnittlich 6 981,19 cbm
die stärkste . 11 278,— „ am 5. Juli 1902
die geringste 2 340,— „ „ 6. April 1902.

Auf den Kopf der Einwohnerzahl (75 100) gerechnet, ergibt dies:

durchschnittlich 0,093 cbm
die stärkste . 0,150 „
die geringste 0,031 „

Der Wasserverbrauch in den städtischen Gebäuden und Anlagen ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich:

	Gebäude	Anschlüsse	à 7 ₰ cbm	à 22 ₰ cbm	Zusammen cbm
1.	Krankenhaus	5	19 714	—	19 714
2.	Stadthaus	2	1 879	—	1 879
3.	Stadtkasse	1	290	—	290
4.	Probierwerkstätte im Stadthaus . .	—	800	—	800
5.	Rathaus	2	303	—	303
6.	Saalbau	4	4 431	—	4 431
7.	Sparkasse	1	406	—	406
8.	Armenhaus	1	1 410	—	1 410
9.	Pfründnerhaus	1	3 376	—	3 376
10.	Gaswerk (Lagerhausstraße 5) . . .	2	5 438	—	5 438
11.	„ (Schloßgasse 7)	1	164	—	164
12.	„ (Frankfurterstraße) . . .	1	37 721	—	37 721
13.	Elektrizitätswerk	3	22 277	—	22 277
14.	Depot der Straßenreinigung . . .	1	179	—	179
15.	Großherzogliches Eichamt	1	201,01	100,99	302
16.	Chemisches Untersuchungsamt . . .	1	119	96,—	215
17.	Hauptsteueramt	1	91 à 17 ₰	44,—	135
18.	Städtisches Gebäude, Schirngasse 12 .	1	232	—	232
19.	Viehmarktplatz	1	995	—	995
20.	Faselstall, Arheilgerstraße 43 . . .	1	92	—	92
21.	„ Bessungerstraße 60 . . .	1	1 027	—	1 027
22.	Oberrealschule	3	644	—	644
23.	Realgymnasium	1	576	—	576
24.	Stadtbauamt, Grafenstraße 30 . . .	1	956	—	956
25.	Knaben-Mittelschule	1	2 935	—	2 935
26.	Mädchen-Mittelschule	2	739	—	739
27.	Mittelschule, Hermannsstraße . . .	1	899	—	899
	zu übertragen	41	107 894,01	240,99	108 135

Gebäude	Anschlüsse	à 7 ₰ cbm	à 22 ₰ cbm	Zusammen cbm
Übertrag	41	107 894,01	240,99	108 135
28. 7 Volksschulen	8	18 518	—	18 518
29. Gewerbeschule, Nieder-Ramstädterstraße 2	1	40	—	40
30. Kleinkinderschule, Bessungerstraße 80	1	58	—	58
31. Städtische Turnhalle, Kapellstraße	2	1 019	—	1 019
32. 11 Oktroihäuser	11	778	—	778
33. Wachthaus am Jägertor	1	118	—	118
34. Polizei-Revier, Ludwigshöhstraße 4	2	158	—	158
35. Städtisches Gebäude, Kirchstraße 9	1	743	—	743
36. „ „ Nieder-Ramstädterstraße 8	1	117	—	117
37. Städtisches Gebäude, Waldstraße 21	1	734	—	734
38. „ „ „ 6	1	133	—	133
39. Kyritz'sches Stift	1	72	—	72
40. Früheres Pfarrhaus, Kapellstraße 2	1	94	—	94
41. Städtisches Gebäude, Dieburgerstr. 106	1	134	—	134
42. Friedhof, Verwalter-Wohnung und Bedürfnisanstalt	2	467	—	467
43. Materiallagerplatz, Frankfurterstr. 102	1	4	—	4
44. Schlachthof in der Frankfurterstraße	1	18 693	170	18 863
45. Städtisches Gebäude, Louisenstraße 18	1	309	—	309
46. Pfandhaus, Aufzug	1	241	—	241
47. Viktoriaschule	4	4 079	—	4 079
48. Lagerhaus	1	351	—	351
49. Anlage längs des Exerzierplatzes	3	3 754	—	3 754
50. Anlage am Mathildenplatz	1	724	—	724
51. Grundstück neben dem Oktroihaus Frankfurterstraße	—	496	—	496
52. Wagenhalle der elektr. Straßenbahn	1	519	—	519
53. Knaben-Arbeitsanstalt	1	147	—	147
54. Städtisches Gebäude, Karlsstraße 103	1	400	—	400
55. „ „ „ 107	1	219	—	219
56. „ „ Wiesenstraße 4	1	789	—	789
57. „ „ Holzstraße 16	1	95	—	95
58. „ „ Wiesenstraße 8	1	86	—	86
59. „ „ Bismarckstraße 34	1	79	—	79
60. Grundstück, Frankfurterstraße 73	1	1 761	—	1 761
61. Polizeirevier Lagerhausstraße 23	1	253	—	253
62. Städtisches Gebäude, Wiesenstraße 2	1	158	—	158
63. „ „ Waldstraße 19	1	110	—	110
64. Verwaltungs-Gebäude der elektrischen Straßenbahn	1	371	—	371
65. Anlage am Landesdenkmal Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs Ludwig IV., Paradeplatz	1	355	—	355
66. Städtisches Gebäude, Louisenstraße 12	1	87	—	87
67. Anlage am Wilhelmsplatz	1	208	—	208
68. „ auf der Mathildenhöhe	1	1 139	—	1 139
69. Städtisches Gebäude, Schloßgraben 3	1	43	—	43
70. „ „ „ 5	1	10	—	10
71. „ „ Schirngasse 1	1	6	—	6
72. „ „ Louisenstr. 20	1	493	—	493
73. „ „ „ 22	1	259	—	259
74. Schulhaus hinter der Stadtkirche	1	345	—	345
75. Städtisches Gebäude, Schloßgraben 1	1	70	—	70
zu übertragen	113	167 730,01	410,99	168141

Gebäude	Anschlüsse	à 7 ₰ cbm	à 22 ₰ cbm	Zusammen cbm
Uebertrag	113	167 730,01	410,99	168 141
76. Städt. Gebäude, Ludwigshöhstr. 2	1	29	—	29
77. „ „ Rittergasse 2	1	55	—	55
78. „ „ Marktstraße 4	1	21	—	21
79. „ „ „ 6	1	1	—	1
80. „ „ Rittergasse 4	1	22	—	22
81. „ „ Bessungerstr. 58	1	44	—	44
82. Anlage vor dem Friedhof	1	1 195	—	1 195
83. Städt. Gebäude, Pallaswiesenstr. 54	1	96	—	96
84. „ Wohnhäuser, Darmstraße	1	514	—	514
85. „ Gebäude, Marktstraße 10	1	5	—	5
Zusammen	123	169 712,01	410,99	170 123

B. Förderungsverhältnisse.

Die Pumpmaschinen der Hauptpumpstation im Eichwäldchen waren während des ganzen Jahres in Betrieb. Außergewöhnliche Reparaturen sind an denselben nicht vorgekommen, abgesehen von der Erneuerung eines Pumpenstiefels zur Maschine Nr. 225.

Die Arbeitsleistungen der Maschinen betrugen:

	Tage.	Arbeitsstunden.	Umdrehungen.	Förderquantum. cbm
a) alte Maschinenanlage	301	8031,50	16 451 240	921 269,4
b) neue Maschinenanlage	343	8771,35	29 051 141	1 626 863,8
Das gesamte geförderte Wasserquantum betrug also				2 548 133,2

Die Kessel waren in Betrieb:

Nr. 1073 in 187 Schichten à 24 Stunden
„ 4793 „ 169 „ „ 24 „
„ 498 „ 146 „ „ 24 „
„ 499 „ 222 „ „ 24 „

Die Hauptreinigungen der Kessel fanden statt:

Kessel Nr. 498 vom 6. Juli bis 19. Juli 1902
„ „ 499 „ 20. „ „ 6. August 1902
„ „ 4793 „ 4. Dezbr. „ 20. Dezbr. 1902
„ „ 1073 „ 24. Januar „ 7. Februar 1903.

Amtliche Kesselrevisionen fanden statt:

Kessel Nr. 4793 am 31. Dezember 1902.

Das Feuerungsmaterial bestand aus Nußkohlen II der Zechen „Pluto“, „Schamrock“ und „Tannenbaum“. Unter den Kesseln wurden verfeuert 1 440 623 kg, welche an Rückständen ergaben:

58 444 kg Schlacken
32 646 „ Asche

Zusammen 91 090 kg = 6,32 % der verbrannten Kohlen.

Der Kohlenverbrauch pro 100 cbm gefördertes Wasser betrug 56,54 kg; 100 cbm Wasser zu fördern kosteten an Kohlen 1 ℳ 29 ₰.

Die Betriebsausgaben betrugen:

a) Personalkosten:

	ℳ	₰
1. Maschinenmeister und I. Maschinist	4 230	—
2. Geldanschlag für freie Heizung und Beleuchtung	120	—
3. Maschinisten, Heizer und Taglöhner	13 402	96
4. Für Kesselreinigung	456	28
5. Revision und Reinigung der Brunnen, Wasserstandsmessungen ꝛc.	703	80
6. Kesselrevision	38	75
7. Unterhaltung der Anlagen, der Einzäunung und der Wege	354	78
zu übertragen	19 306	57

Übertrag	19 306 ℳ 57 ₰	
8. Reinigung des Kondensationswassers von Öl und Schmutz, sowie Reinigung der Maschinenhäuser	402 „ 50 „	
9. Reparatur und Unterhaltung der Dampfleitung und Dynamomaschine	155 „ 20 „	
10. Reparatur von Werkzeugen ꝛc.	65 „ 10 „	= 19 929 ℳ 37 ₰
b) Materialkosten:		
1. Steinkohlen	42 077 ℳ 16 ₰	
2. Holz	97 „ 52 „	
3. Dampfzylinder-, Maschinen-, Brennöl ꝛc.	1 930 „ 03 „	
4. Putzwolle, Putztücher ꝛc.	333 „ 70 „	
5. Petroleum, Docht und Stearinlichter, Lampen, Zylinder ꝛc.	255 „ 09 „	
6. Dichtungsseil, Maschinenhanf, Leinen, Kordel, Stricke ꝛc.	139 „ 15 „	
7. Talg, Seife, Soda, Schmirgel, Besen, Schrubber und dergl. Material	190 „ 70 „	
8. Unterhaltung und Beschaffung von Mobiliar	32 „ 50 „	
9. Gummiplatten, Gummischnur, Gummiringe, Asbest, Leder, Tafelblei, Wasserstandsgläser	229 „ 89 „	
10. Fuhr- und Botenlohn	85 „ — „	
11. Unterhaltung und Beschaffung von Werkzeugen und Geräten	163 „ 24 „	
12. Unterhaltung der Feuerungen und Rauchkanäle, sowie Kaminreinigung	23 „ 30 „	
13. Instandsetzung der Fuhrwerkswage	287 „ 40 „	
14. Reparatur der Dampfleitungen	67 „ 25 „	
15. Reparatur von Maschinenteilen und dergleichen	536 „ 67 „	
16. Reparatur und Unterhaltung von Dampfkesseln	138 „ 16 „	
17. Betrieb der elektrischen Beleuchtungsanlage	539 „ 11 „	
18. Unterhaltung der Immobilien	265 „ 31 „	
19. Unterhaltung und Reinigung der Brunnen	39 „ 97 „	
20. Unterhaltung der Fürstenwiese	84 „ — „	= 47 515 ℳ 15 ₰
Zusammen		67 444 ℳ 52 ₰

Hier beigefügt ist eine graphische Darstellung der monatlichen Wasserförderung und des monatlichen Kohlenverbrauchs für die Zeit vom April 1902 bis einschließlich März 1903.

C. Hochzoneanlage.

Die alte Hochzonepumpe war 797 Stunden und 45 Minuten und die neue 1670 Stunden und 30 Minuten in Betrieb.

Im ganzen wurden durch die Hochzonepumpen gefördert 74 177 cbm Wasser.

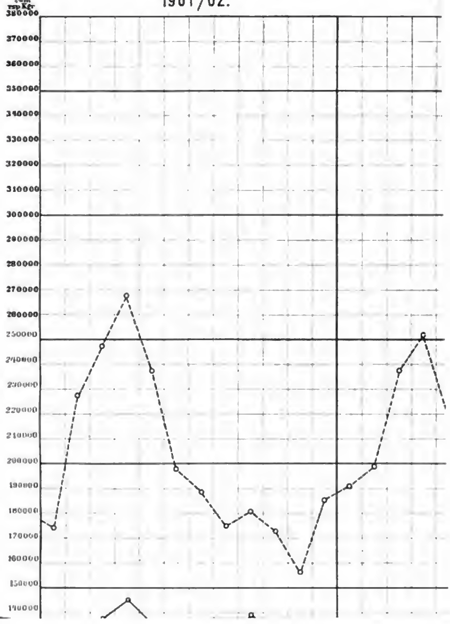
Die stärkste Wasserabgabe in 24 Stunden war 600 cbm (am 4. Juni 1902)
„ geringste „ „ „ „ „ 203 „ („ 2. Dezember 1902).

Der Stromverbrauch für 100 cbm gefördertes Wasser betrug 171,7 Hektowattstunden; 100 cbm Wasser zu fördern kosteten hiernach an Strom 3 ℳ 99 ₰.

Die Kosten des Betriebes betrugen:

a) Personalkosten:			
Taglöhne beim Anlassen, Abstellen und Reinigen des Elektromotors, sowie bei Reparatur und Unterhaltung desselben			1 133 ℳ 20 ₰
b) Materialkosten:			
1. Stromverbrauch sowie Zählermiete	3 194 ℳ 76 ₰		
Hiervon ab Rabatt aus dem Verwaltungsjahr 1902/1903	238 „ 80 „	= 2 955 ℳ 96 ₰	
2. Schmier- und Putzmaterialien, Wasserstandsgläser, Gummi ꝛc.		91 „ 87 „	
3. Heizung		58 „ 08 „	
4. Mobiliar und Werkzeuganschaffungen		7 „ 25 „	
5. Unterhaltung und Reparatur der Maschinen und Anschaffung von Reservestücken		77 „ 68 „	
6. Unterhaltung und Veränderung der Immobilien		1 „ 35 „	= 3 192 „ 19 „
Zusammen			4 325 ℳ 39 ₰

1901/02.


cbm
resp. Kgr
380000
370000
360000
350000
340000
330000
320000
310000
300000
290000
280000
270000
260000
250000
240000
230000
220000
210000
200000
190000
180000
170000
160000
150000
140000

D. Brunnenanlage.

Im Berichtsjahr waren 116 Brunnen im Betrieb. Von diesen mußten die 100 engen Brunnen — wie im Vorjahre — einer Reinigung unterzogen werden, bei den übrigen 16 Brunnen war eine Reinigung nicht erforderlich. Die größte im Sammelbrunnen gemessene Absenkung bei gleichzeitigem Betrieb der beiden neuen Maschinen ging bis Ord. 88,05 am 1. Juli 1902.

E. Reservoirbetrieb.

I. Hauptreservoir auf der Mathildenhöhe.

Die Reinigungen haben stattgefunden:

Linke Kammer:	Rechte Kammer:
am 17. Juni 1902	am 17. Juni 1902
„ 23. September „	„ 23. September „
„ 16. December „	„ 16. Dezember „
„ 17. März 1903	„ 17. März 1903

Die aufgewendeten Kosten verteilen sich auf:

a) Personalkosten:

1. Löhne für die Reinigungen &c. . . . . 152 ℳ 77 ₰

b) Materialkosten:

1. Werkzeuge, Belenchtungs- und Reinigungsmaterialien 59 ℳ 60 ₰
2. Für Unterhaltung des Reservoirs . . . . . 10 „ — „ = 69 „ 60 „ 222 ℳ 37 ₰

II. Reservoir auf dem Dachsberg für die Hochzone.

Die Reinigungen der Reservoirkammern haben stattgefunden:
Linke Kammer: 21. März 1903
Rechte Kammer: 21. März 1903.

An Unterhaltungskosten wurden aufgewendet:

a) Personalkosten:

1. Für tägliche Besichtigung des Reservoirs und Kontrollierung der Wasserstände . . . . 122 ℳ 40 ₰
2. Für die Reinigungen . . . . 7 „ 68 „ 130 ℳ 08 ₰

b) Materialkosten:

1. Für Beschaffung von Werkzeug &c. . . . . 4 ℳ 70 ₰

134 ℳ 78 ₰

F. Rohrnetz und Hauszuleitungen.

Die infolge Eröffnung neuer Straßenzüge nötig gewordenen Rohrverlängerungen und Neulegungen sind aus der umseitig gegebenen Aufstellung ersichtlich.

Spülungen des Rohrnetzes haben stattgefunden:

a) der Hauptrohre am 7. und 21. Juni 1902, am 13. und 27. September 1902, am 6. und 20. Dezember 1902, am 7. und 21. März 1903.
b) des Stadtrohrnetzes vom 9. bis 19. Juni 1902, 15. bis 25. September und 8. bis 18. Dezember 1902 und vom 9. bis 19. März 1903.
c) der Endstränge in regelmäßigen Zwischenräumen von ca. 3 Wochen.

Außerdem waren häufigere Spülungen der nieder gelegenen Stadtteile südlich und nördlich der Rheinstraße erforderlich.

Die Kosten für Beaufsichtigung &c. von Zuleitungsstrecke und Stadtrohrnetz, einschließlich des Wachdienstes an Sonn- und Feiertagen, der Rohrnetzspülungen und der Kosten für die laufenden Unterhaltungsarbeiten betrugen:

a) Personalkosten:

1. Gehalt des Rohrmeisters	2600 ℳ — ₰		
2. Taglöhne	4388 „ 06 „	6988 ℳ 06 ₰	

b) Materialkosten:

1. Für verschiedene Stücke Gußrohr und Fassonstücke, sowie Gummiringe, Schrauben, Blei ꝛc., Reparaturen an Schiebern, Hydranten-Ersatzteile, Deckel ꝛc.	260 ℳ 45 ₰	
2. Leder, Hanf und Talg ꝛc.	67 „ 79 „	
3. Pflaster- und Maurerarbeit	82 „ 52 „	
4. Ausgestellte Signallaternen	68 „ 04 „	
5. Ersatz defekter Haupthähne und Reparatur derselben	153 „ 90 „	
6. Holz, Koks, Metallfett und Tausalz	15 „ — „	
7. Für Instandhaltung von Werkzeug und Geräten	— „ 50 „	
8. Für Ersatz von Hydrantenschildern	5 „ 28 „	653 „ 48 „
Zusammen		7641 ℳ 54 ₰

Die am Rohrnetz stattgehabten Neulegungen und Verlängerungen sind in folgender Aufstellung enthalten:

Ord.-Nr.	Beschreibung der Arbeiten.	Röhren.		Schieber.		Hydranten.	
		m	mm	Stück	mm	Stück	mm
1	Den Rohrstrang in der Landskronstraße bis zur Frankensteinstraße verlängert	23,60	80	—	—	—	—
2	Denselben Rohrstrang bis zum Neubau Pauly verlängert . . .	52,65	80	1	80	1	80
3	Den Rohrstrang in der Mollerstraße bis zum Neubau Michel verlängert	37,00	80	—	—	1	80
4	Den Rohrstrang in der inneren Ringstraße bis zur Schuknechtstraße verlängert	87,30	150	—	—	—	—
		3,50	80	—	—	1	80
5	Den Rohrstrang in der Frankensteinstraße bis zur Moosbergstraße verlängert	10,80	80	—	—	—	—
6	Den Rohrstrang in der Liebfrauenstraße bis zum Neubau Lorenz verlängert	11,80	80	—	—	1	80
7	Einlegen eines Rohrstrangs in die Mathildenstraße von der Moser- bis Martinsstraße	79,20	80	—	—	—	—
		0,25	50	1	50	—	—
8	Einlegen eines Rohrstrangs in die Rößlerstraße	102,28	80	1	80	2	80
9	Verlängerung des Rohrstrangs in der inneren Ringstraße, von Neubau Delp bis Neubau Simon	40,60	150	—	—	—	—
10	Einlegen eines Rohrstrangs in die Schuknechtstraße	76,48	80	1	80	2	80
11	Den Rohrstrang in der Heidelbergerstraße bis zur Moosbergstraße verlängert	3,75	100	—	—	—	—
12	Einlegen eines Rohrstrangs in die Moosbergstraße, von der Heidelbergerstraße aus	43,58	80	1	80	1	80
13	Einlegen eines Rohrstrangs in die Lichtenbergstraße, zwischen Kranichsteiner- und Gutenbergstraße	1,00	150	—	—	—	—
		82,56	80	2	80	—	—
14	Einlegen eines Rohrstrangs in die proj. Straße nördlich des Gräfenhäuserwegs	137,63	80	1	80	2	80
15	Desgleichen	136,70	80	—	—	1	80
16	Verlängerung des Rohrstrangs im Pallaswiesenweg, bis zum Grundstück Eiffinger	137,10	100	—	—	—	—
	zu übertragen	1067,81	—	8	—	12	—

Ord.-Nr.	Beschreibung der Arbeiten.	Röhren.		Schieber.		Hydranten.	
		m	mm	Stück	mm	Stück	mm
	Übertrag	1067,81	—	8	—	12	—
17	Verlängerung des Rohrstrangs in der inneren Ringstraße, zwischen Schuknecht- und Arheilgerstraße	154,95	150	1	80	—	—
		4,08	80	1	150	1	80
18	Verlängerung des Rohrstrangs in der Mollerstraße, von Neubau Michel bis Neubau Gerlach	37,55	80	—	—	—	—
19	Desgleichen in der Mollerstraße, bis zum Endhydrant in der Schwanenstraße	116,78	80	1	80	—	—
20	Verlängerung des Rohrstrangs im Roquetteweg und Einlegung eines Rohrstrangs in Straße E, bis zum Oberförster-Dienstwohngebäude	94,68	80	1	80	1	80
21	Einlegung eines Rohrstrangs in Straße B, zwischen Herragarten- und Moosbergstraße	122,58	80	1	80	—	—
22	Verlängerung des Rohrstrangs in der Sandbergstraße	36,70	80	—	—	1	80
23	Verlängerung des Rohrstrangs in der Inselstraße, zwischen Kies- und Heinrichsstraße	131,88	80	1	80	1	80
24	Den Rohrstrang in der Inselstraße mit demjenigen in der Kiesstraße verbunden	10,40	100	—	—	—	—
		0,28	80	1	80	—	—
25	Den Rohrstrang in der Darmstraße mit demjenigen in der Wienersstraße verbunden	13,38	80	1	80	1	80
26	In der Turmstraße 2 Hydranten gesetzt	—	—	—	—	2	80
27	„ „ Tannenstraße, vor Haus Nr. 36 einen Hydranten gesetzt	2,30	80	—	—	1	80
28	„ „ Liebigsstraße, „ „ „ 23 „ „ „	1,60	80	—	—	1	80
29	„ „ „ „ „ „ 41 „ „ „	—	—	—	—	1	80
30	„ „ Gervinusstraße, „ „ „ 57 „ „ „	1,45	80	—	—	1	80
31	„ „ „ „ „ „ 75 „ „ „	2,35	80	—	—	1	80
32	„ „ Roßdörferstraße, „ „ „ 46 „ „ „	1,90	80		—	1	80
33	„ „ Wienersstraße, „ „ „ 59 „ „ „	2,15	80		—	1	80
34	„ „ „ „ „ „ 75 „ „ „	2,05	80		—	1	80
35	„ „ Kiesstraße, „ „ „ 72 „ „ „	2,75	80		—	1	80
36	„ „ Wienersstraße, „ „ „ 95 „ „ „	2,00	80	—	—	1	80
37	„ „ Kiesstraße, „ „ „ 86 „ „ „	2,80	80	—	—	1	80
38	„ „ „ „ „ „ 107 „ „ „	3,60	80	—	—	1	80
39	„ „ „ „ „ „ 175 „ „ „	3,60	80	—	—	1	80
		1819,92	—	16	—	37	—
	Bei Ausführung vorstehender Rohrstränge gingen in das Lager zurück	5,40	—	—	—	1	—
		1814,52	—	16	—	31	—

Einschließlich dieser Zugänge beträgt die Gesamtlänge des Stadtrohrnetzes am 1. April 1903 = 97 454,65 m und verteilt sich auf die verschiedenen Rohrweiten wie folgt:

2 138,88	m Rohr von	500	mm Durchmesser	mit	einem	Inhalt	von	419,867 cbm
9 151,63	„ „ „	425	„	„	„	„	„	1 298,278 „
1 287,90	„ „ „	400	„	„	„	„	„	161,830 „
7 769,58	„ „ „	375	„	„	„	„	„	858,127 „
2 343,35	„ „ „	300	„	„	„	„	„	165,439 „
1 286,85	„ „ „	250	„	„	„	„	„	63,014 „
1,70	„ „ „	200	„	„	„	„	„	0,053 „
10 865,75	„ „ „	150	„	„	„	„	„	191,998 „
zu übertragen 34 844,22 m								3 158,606 cbm

Übertrag	34 844,22 m			3 158,606 cbm
	1 667,49 „	Rohr von 125 mm Durchmesser mit einem Inhalt von		20,460 „
	31 534,71 „	„ „ „ 100 „ „ „ „ „ „		247,747 „
	22 210,26 „	„ „ „ 80 „ „ „ „ „ „		111,651 „
	7 197,97 „	„ „ „ 50 „ „ „ „ „ „		14,108 „
	97 454,65 m			3 552,572 cbm

In das Rohrnetz sind eingebaut:

1. Teilkasten 21;
2. Absperrschieber von

500,	425,	400,	375,	300,	250,	200,	150,	125,	100,	80,	50	mm Durchmesser,
14,	6,	13,	7,	11,	11,	3,	68,	8,	253,	204,	85	

zusammen 683 Stück.

3. Straßenhydranten 753 Stück.

Die in der obigen Aufstellung, Ziffer 1 bis einschließlich 14 und 16 bis 39, genannten Arbeiten haben einen Kostenaufwand von 10 600 ℳ 88 ₰ veranlaßt; die Kosten der Ziffer 15 mit 802 ℳ 67 ₰ wurden von den Interessenten getragen.

Die Gesamtausgabe setzt sich wie folgt zusammen:

a) Persönliche Ausgaben:		
Löhne		1 044 ℳ 13 ₰
b) Sachliche Ausgaben und zwar:		
1. Materialien aus dem Magazin	7 237 ℳ 21 ₰	
2. Beleuchtung von Baugruben	11 „ 16 „	
3. Wiederherstellung von Pflaster und Chaussierung	129 „ 67 „	
4. Fuhrlöhne	99 „ — „	
5. Koks	89 „ 49 „	
6. Anschaffung von Hydrantenschildern	16 „ 80 „	
7. Schrauben 2c.	41 „ 53 „	
8. Erdarbeiten	1 929 „ 29 „	
9. Vermessungsgebühren bei Einlegung von Rohrsträngen	2 „ 60 „	9 556 „ 75 „
	Zusammen	10 600 ℳ 88 ₰

Die im Geschäftsjahr 1902/1903 neu gelegten Hauszuleitungen haben eine Länge von 1813,28 m und es beträgt die Gesamtlänge der 25 mm weiten Zuleitungsröhren am 1. April 1903 = 43334,84 m.

Für die Verlegung der Zuleitungen sind folgende Kosten entstanden:

a) Personalkosten:		
Löhne		2 071 ℳ 49 ₰
b) Materialkosten:		
1. Materialien aus dem Magazin	2 895 ℳ 23 ₰	
2. Beleuchtung von Baugruben	32 „ 40 „	
3. Maurerarbeiten, Pflaster- und Chaussee-Wiederherstellungen, sowie Anschaffung von Schrauben 2c.	436 „ 28 „	
4. Erdarbeiten	1 012 „ 82 „	4 376 „ 73 „
	Zusammen	6 448 ℳ 22 ₰
Hiervon ab die Summe des Erlöses für zahlbare Zuleitungsstrecken		1 829 „ 61 „
Die Reinausgabe für Hauszuleitungen beträgt also		4 618 ℳ 61 ₰

G. Wassermesser.

Die im laufenden Betriebsjahre zur Verwendung gelangten Wassermesser wurden von der Firma Lux bezogen; der Bestand an Wassermessern ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich.

Sämtliche Reparaturen und Prüfungen der Wassermesser werden durch das Personal der Probierstation ausgeführt.

	Dimensionen in mm									Gesamtstückzahl.
	100	80	50	25	20	15	13	10	7	
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück	
Bestand am 1. April 1902	2	15	97	152	265	2272	52	2131	1	4987
Neu geliefert für 1902/1903 von Fr. Lux (System Schinzel)	—	2	7	20	15	80	—	185	—	309
Anschaffungen bis 1. April 1903	2	17	104	172	280	2352	52	2316	1	5296
Hiervon sind abzuziehen ausrangierte Messer älterer Systeme	—	—	6	20	124	56	—	—	—	206
Bestand am 1. April 1903	2	17	98	152	156	2296	52	2316	1	5090
Hiervon waren eingeschaltet	2	13	94	130	108	2180	41	2276	—	4844
Bleiben als Lagerbestand resp. in Reparatur	—	4	4	22	48	116	11	40	1	246

Anmerkung: Messer älterer Systeme wurden ausrangiert:

System Valentin	6 Stück	50 mm
„ „	20 „	25 „
„ „	114 „	20 „
„ Spanner	10 „	20 „
„ „	56 „	15 „
Zusammen	206 Stück	

Auf die einzelnen Systeme verteilt sich der obige Bestand vom 1. April 1903 wie folgt:

System Valentin	9	Stück
„ Spanner	2676	„
„ Siemens und Halske	6	„
„ Dreyer, Rosenkranz und Droop	1	„
„ Lux	2392	„
„ Breslauer Metallgießerei	2	„
„ Zacharias und Germutz	1	„
„ H. Meinecke	1	„
„ Bopp und Reuther	1	„
„ C. Andrae	1	„
Zusammen	5090	Stück

Die Anschaffungskosten der neuen Wassermesser betragen	8 982 *M* 50 ₰
An Löhnen und Materialkosten bei der Einschaltung der Wassermesser sind verausgabt	250 „ 46 „
Zusammen	9 232 *M* 96 ₰

Die Zahl der im Geschäftsjahr 1902/1903 ausgewechselten Wassermesser beträgt 1122 und es sind die Gründe der Auswechselung aus der folgenden Zusammenstellung zu ersehen.

	System.																						
	Valentin.				Spanner.							Siemens u. Halske	Dreyer, Rosenkranz u. Droop	Lux.						Breslauer Metallgießerei &c.	Andrae.	Germus.	Kopp u. Reuther.	Zusammen.
	50 mm	25 mm	20 mm	13 mm	100 mm	80 mm	50 mm	20 mm	15 mm	10 mm	7 mm	25 mm	25 mm	80 mm	50 mm	25 mm	20 mm	15 mm	10 mm					
a) Aus Gründen der Verwaltung (Umtausch gegen größere Messer, amtliche Prüfungen &c.)	—	—	—		—	1	—	1	1	2	—	—	—	—		2	—	1	1	—	—	—	—	9
b) Durch Schließen von Zuleitungen und bauliche Veränderungen u. s. w.	—	—	—	2	—		2	8	16	67	1	—	—	—	—	2	2	5	21	—	—	—	—	126
c) Behufs Reinigung (durch Lötzinn, Sand oder Hanf versetzt, verschleimt, Zifferblätter schwarz geworden)	1	—	—		—	1	8	1	51	36	—	—	1	—	1	10	—	91	48	—	—	—	—	249
e) Durch Frost beschädigt	—	—	—	—	—	—	1	—	12	47	—	—	—	—	—	1	—	8	13	—	—	—	—	82
d) Wegen Reparaturbedürftigkeit	4	12	1	20	—	2	5	34	234	189		3	—	1	—	12	5	76	58	—	—	—	—	656
	5	12	1	22	—	4	16	44	314	341	1	3	1	1	1	27	7	181	141	—	—	—	—	1122

Die für Unterhaltung, Reinigung, Reparatur, Auswechselung und Aufnahme der Wassermesser entstandenen Kosten betrugen:

a) Für Personal:

1. Gehalt des Wassermesser-Kontrolleurs	1 950 *M* — *ℌ*	
2. Lohn eines Installateurs und dreier Mechaniker (Kontrollgehilfen) .	5 018 „ 25 „	6 968 *M* 25 *ℌ*

b) Für Materialien:

1. Wasserverbrauch für Prüfung der Wassermesser	56 *M* — *ℌ*	
2. Miete für die im Stadthaus untergebrachte Probierstation . . .	75 „ — „	
3. Für Heizung und Beleuchtung der Probierstation	40 „ — „	
4. Materialien aus dem Magazin, als Bleirohr, Gummiringe, Plomben, Lötzinn, Konsolplatten und Gläser	20 „ 85 „	
5. Neuanschaffung und Ersatz von Geräten, Werkzeugen, sowie für Reinigungsmaterialien	28 „ — „	
6. Stearinlichter, Brennöl, Fracht &c.	182 „ 38 „	
7. Anschaffung von Ersatzteilen zu Wassermessern	590 „ 73 „	992 *M* 96 *ℌ*
	Zusammen	7 961 *M* 21 *ℌ*

II. Rohrlegungen und Installationen.

Die Installationsarbeiten in den städtischen Gebäuden und, soweit es die Arbeitsverhältnisse zuließen, bei Behörden und Privaten wurden durch das ständige Personal des Wasserwerks vorgenommen.

Es sind hierunter vorzugsweise größere Gußrohrleitungen mit direktem Anschluß an die Hauptröhren, Hydrantenanlagen und Veränderungen an Zuleitungen enthalten; Arbeiten, welche ausschließlich durch die Verwaltung erfolgen müssen.

Es wurden namentlich ausgeführt:

a) Für die Stadt:

1. 2 Klosetts gesetzt im Hintergebäude der Stadtknabenschule in der Müllerstraße.
2. Wasch-Einrichtung im Lehrerzimmer des Pädagog-Gebäudes.
3. Hydrantleitung in der Anlage auf dem Wilhelminenplatz hergestellt.
4. Desgleichen in der Anlage auf dem Viktoriaplatz.
5. Desgleichen in der Stadtgärtnerei, Frankfurterstraße.
6. Desgleichen im Garten des städtischen Saalbaues.
7. Herstellung der Wasserleitung und Klosett-Anlage im Feuerwehrlokal hinter der Stadtkirche.

8. Klosett-Einrichtung im städtischen Gebäude, Louisenstraße 20.
9. Herstellung einer Trog-Klosett-Anlage „Hansa" in der Knaben-Mittelschule.
10. Verschiedene Zapfstellen im Hofe des Gaswerks-Neubaues hergestellt.
11. Hydrantleitung nach der Schule, Rundeturmstraße.
12. Desgleichen nach der Schule, Ludwigshöhstraße.
13. Desgleichen nach der Schule, Müllerstraße.
14. Desgleichen nach dem Realgymnasium.
15. Desgleichen nach der Mädchenschule, Bessungerstraße.
16. Klosett-Anlage in dem Realgymnasium.
17. Herstellung einer Wasserleitung in der Schule, Hermannsstraße.
18. Klosett-Anlage in der Stadtknabenschule am Ballonplatz.
19. Hydrantleitung nach der Stadtknabenschule am Ballonplatz.
20. Herstellung der Wasser-Zu- und Abflußleitung, sowie einer Wascheinrichtung im Pfründnerhause.
21. Desgleichen in der Knaben-Mittelschule.
22. Eine Zapfstelle im Kyritz'schen Stift hergestellt.
23. Herstellung von 3 Zapfstellen mit Abflußleitung in der zahnärztlichen Poliklinik, Louisenstraße 20.
24. Herstellung einer Zuleitung nach dem Barackenbau in der Oberrealschule.
25. Klosett-Anlage in der Dienerwohnung der Stadt-Knabenschule am Ballonplatz hergestellt.
26. Hydrant-Anlage und Zuleitung nach dem Gaswerks-Neubau hergestellt.
27. Herstellung einer Trog-Klosett-Anlage „Hansa" im Gaswerks-Neubau.
28. Aufstellung von 4 „Ultra"-Klosetts und Anbringung eines Ausgußbeckens im Gaswerks-Neubau.
29. Herstellung einer Leitung nach dem Schüttelwerk im Gaswerks-Neubau.
30. Herstellung der Zu-, Abfluß-, Hydrant- und Gartenleitungen, sowie der Klosett-Anlage in dem Schulgebäude, Lagerhausstraße.
31. Aufstellung von 2 „Ultra"-Klosetts im Rathaus.
32. Klosett-Anlage im Oktroihaus in der Frankfurterstraße.
33. Desgleichen im Oktroihaus in der Erbacherstraße.
34. Desgleichen im Oktroihaus in der Kranichsteinerstraße.
35. Desgleichen im Bessunger Rathaus.
36. Herstellung einer Wasch-Einrichtung im städtischen Elektrizitätswerk.
37. Hydrantleitung in der Anlage auf dem Kapellplatz.
38. Herstellung einer Wasch-Einrichtung und Klosett-Anlage in dem Bedürfnishäuschen auf dem Mathildenplatz.
39. Aufstellung eines Laufbrünnchens am Stirnweg.

b) Für Behörden und Verwaltungen.

1. Bauleitung für die Offizier-Speise-Anstalt des Feld-Artillerie-Regiments No. 61.
2. Hydrantleitung für das Ludwig-Georgs-Gymnasium.
3. Hydrantleitung für die Strafanstalt für jugendliche Gefangene in der Rundeturmstraße.
4. Bauleitung für die neue Kavallerie-Kaserne.
5. Herstellung einer Zuleitung nach dem Institut für organische Chemie in der technischen Hochschule.

c) Private.

1. Feuerlöschleitung für die Firma K. Appel, Bismarckstraße 61.
2. Feuerlöschleitung für die Firma O. Kunkel, Große Ochsengasse 23.
3. Herstellung von 4 Zuleitungen für Maurermeister Fr. Delp in der projektierten Straße, nördlich des Gräfenhäuserwegs.
4. Zuleitung nach der Hofreite des Brauereibesitzers Diehl, Dieburgerstraße 96.
5. Zuleitung nach dem Fabrikgebäude der Schreinerei Gebrüder Mischler im Pallaswiesenweg.
6. Zuleitung nach der Hofreite der Frau Ferd. Wolff Witwe, Rheinstraße 22.
7. Veränderung gußeiserner Zuleitungen bei Umbauten in 23 Fällen.

Die Gesamteinnahme für Installationen war:

a) von der Stadt	30 869	ℳ	78 ₰
b) „ Behörden und Verwaltungen .	3 868	„	18 „
c) „ Privaten	6 066	„	42 „
Zusammen	40 804	ℳ	38 ₰

Dieser Einnahme steht eine buchmäßige Gesamtausgabe von 31 961 ℳ 43 ₰ gegenüber, welchem Betrag zur Ermittelung des Reingewinnes noch ein Anteil von verschiedenen Rubriken zuzurechnen ist, da jener nur die für Installationen aufgewendeten Löhne und Materialien, nicht aber auch den Anteil an der Verwaltung, den Generalunkosten ꝛc. enthält.

Für die Tätigkeit der technischen und Bureau-Beamten der Wasserwerksverwaltung und der Kasse, für Bureaukosten, sowie für den Werkzeugverschleiß erscheint nach Verhältnis der Aufwendungen und mit Berücksichtigung besonderer Verwilligungen ein Zuschlag von mindestens 4000 ℳ erforderlich, sodaß sich die Ausgabe auf 35 961 ℳ 43 ₰ erhöht.

Bei den städtischen Installationen wurden wie früher den selbstkostenden Preisen 10 % für die Generalunkosten zugeschlagen; der Reingewinn für die unter b und c aufgeführten Arbeiten ermittelt sich sonach wie folgt:

Es werden gekürzt:

1. an der Einnahme	30 869 ℳ 78 ₰
2. an der Ausgabe der gleiche Betrag nach Abzug von 10 % (3086 ℳ 98 ₰) . .	27 782 „ 80 „

Auf die Installationen unter b und c entfallen demnach:

1. Vereinnahmt 40 804 ℳ 38 ₰ — 30 869 ℳ 78 ₰ = ...	9 934 ℳ 60 ₰
2. Verausgabt 35 961 „ 43 „ — 27 782 „ 80 „ = ...	8 178 „ 63 „
Der Reingewinn beträgt also	1 755 ℳ 97 ₰

J. Werkstätte.

In der Schmiedewerkstätte wurden wie im Vorjahre kleinere Reparaturen an Werkzeugen und Geräten ausgeführt. Die verausgabten Beträge verteilen sich auf:

a) Löhne		185 ℳ 72 ₰
b) Materialien:		
1. Werkzeugunterhaltung	146 ℳ 84 ₰	
2. Miete für die im Stadthaus, im Hause Schirngasse Nr. 12 und in der Hofreite Kleine Ochsengasse Nr. 7 benutzten Räume	175 „ — „	
3. Ersatz für unbrauchbare Geräte	84 „ 10 „	
4. Anschaffung neuer Werkzeuge	149 „ 19 „ =	555 „ 13 „
Zusammen		740 ℳ 85 ₰

K. Telephonanlage.

Die Unterhaltung der Telephonanlage und der elektrischen Wasserstandszeiger wird durch einen Mechaniker der Wassermesserprobierstation besorgt.

Die aufgewendeten Kosten betragen:

a) an Löhnen	68 ℳ 68 ₰
b) an Materialien	134 „ 08 „
c) an Fuhrlohn	13 „ — „
Zusammen	215 ℳ 76 ₰

L. Finanzielles.

Dem gegenwärtigen Betriebsberichte ist am Schlusse eine Zusammenstellung des Rechnungsabschlusses, sowie eine Übersicht der Aktiven und Passiven des Wasserwerks nach dem Stand am 1. April 1903 beigefügt.

Aus dem Rechnungsabschlusse ergibt sich die Ausgabe für Kapitalzinsen, Kapitalrückzahlungen, Abschreibungen, Gehalte, Bureaukosten, Steuern ꝛc. und eigentliche Betriebs- und Unterhaltungskosten (nach Abzug der Ausgaben für Installationen):

a) für die Niederzone mit 221 335 ℳ 36 ₰.

Wie unter B oben ersichtlich, wurden im ganzen 2 548 133,2 cbm Wasser gefördert, mithin kostet 1 cbm gefördertes Wasser 8,69 ₰ und zwar:

1. für Verzinsung, Kapitalrückzahlung und Abschreibung . . . . 4,33 ₰
2. „ Förderung . . . . 2,65 „
3. „ Betrieb und Verwaltung . . . . 1,71 „

Zusammen 8,69 ₰

Von den geförderten 2548133,2 cbm wurden auf Grund der Wassermesserkontrolle jedoch nur 2364627,4 cbm verkauft; es sind dies 92,80 % gegen 92,75 % im Vorjahr.

Der cbm verkauften Wassers kostet hiernach 9,36 ₰ und zwar:

1. für Verzinsung, Kapitalrückzahlung und Abschreibung . . . . 4,66 ₰
2. „ Förderung . . . . 2,85 „
3. „ Betrieb und Verwaltung . . . . 1,85 „

Zusammen 9,36 „

b) für die Hochzone mit 10401 ℳ 30 ₰.

Wie unter C oben ersichtlich, wurden im ganzen 74177 cbm Wasser gefördert, mithin kostet 1 cbm gefördertes Wasser 14,02 ₰ und zwar:

1. für Verzinsung, Kapitalrückzahlung und Abschreibung . . . . 6,06 ₰
2. „ Förderung . . . . 5,83 „
3. „ Betrieb und Verwaltung . . . . 2,13 „

Zusammen 14,02 ₰

Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Wasserwerkskasse im Verwaltungsjahr 1902/1903.

Rubr.-Nr.	Benennung der Rubriken.	Betrag. M	Pf
	Einnahme.		
	Ordentliche.		
1	Kassevorrat und Ausstände aus früheren Jahren	31 024	45
2	Wasserzins	432 120	08
3	Wassermessermiete	3 741	33
4	Aus Rohrlegungen und Installationen	40 804	38
5	Von Gebäuden und Grundstücken	1 788	—
6	Prüfungsgebühren von Privathydranten	595	—
7	Verschiedene Einnahmen	272	36
8	Zuschuß aus der Stadtkasse	—	—
9	Geldanschlag der in das folgende Rechnungsjahr übergehenden Betriebs- und Installations-Materialien	80 258	73
	Außerordentliche.		
10	Für das Anlagekapital	61 929	32
	Summe der Einnahme	652 533	65
	Ausgabe.		
	Ordentliche.		
	A. Allgemeine Kosten.		
11	Kapitalzinsen	71 009	60
12	Kapitalrückzahlungen	22 306	52
13	Gehalte und Remunerationen	19 218	39
14	Bureaukosten	2 194	52
15	Diäten und Gebühren	1 441	94
16	Steuern und Abgaben	2 999	29
17	Uneinbringliche Ausstände	424	71
18	Verschiedene Ausgaben	—	—
	B. Kosten des Betriebs.		
19	Für die Pumpstationen: a) Personal . . 21 062 M 57 Pf b) Materialien . 50 707 „ 34 „	71 769	91
20	Für die Hochreservoirs: a) Personal . . 282 M 85 Pf b) Materialien 74 „ 30 „	357	15
21	Für Zuleitungsstrecke und Stadtrohrnetz: a) Personal . . 6 988 M 06 Pf b) Materialien . 653 „ 48 „	7 641	54
	zu übertragen	199 363	57

Rubr.-Nr.	Benennung der Rubriken.	Betrag. M	Pf
	Uebertrag	199 363	57
22	Für die Unterhaltung der Wassermesser: a) Personal . . 6 968 M 25 Pf b) Materialien . 992 „ 96 „	7 961	21
23	Für Rohrlegungen und Installationen: a) Personal . . 6 557 M 88 Pf b) Materialien . 25 403 „ 55 „	31 961	43
24	Für Unterhaltung der Werkstätte: a) Personal . . 185 M 72 Pf b) Materialien . 555 „ 13 „	740	85
25	Für Unterhaltung der elektrischen Apparate und Leitungen: a) Personal . . 68 M 68 Pf b) Materialien . 147 „ 08 „	215	76
26	Kosten des Magazins: Verwaltung . 1 550 M — Pf Miete . . . 425 „ — „ Anschaffungen für das Magazin . 46 962 „ 91 „	48 937	91
26a	Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahr zu übernehmenden Betriebsmaterialien	23 678	19
27	Reservefonds	—	—
28	Ablieferung an die Stadtkasse	226 127	18
29	Erneuerungsfonds	21 480	27
	Außerordentliche.		
30	Für das Anlagekapital: a) Erweiterung des Rohrnetzes . 10 600 M 88 Pf b) Hauszuleitungen 4 618 „ 61 „ c) Wassermesser . 9 232 „ 96 „ d) Pumpstation im Eichwäldchen 7 476 „ 87 „ e) Kaufschilling f. d. Fürstenwiese 30 000 „ — „	61 929	32
31	Reservierter Erneuerungsfonds	—	—
	Betriebsfonds	30 000	—
	Dem folgenden Betriebsjahr überwiesene Ausstände	137	96
	Summe der Ausgabe	652 533	65

Übersicht der Aktiven und Passiven des Wasserwerks am 1. April 1903.

Aktiva.

Ordn.-Nr.		Abschreibungssatz %	Gesamt-Anlagekapital bis Ende 1901/1902. M	₰	Abschreibungen bis Ende 1901/1902. M	₰	Rest. M	₰	Zugang in 1902/1903. M	₰	Abschreibung in 1902/1903. M	₰	Stand am 1. April 1903. M	₰
1	Brunnenanlage . . . . 554 930,12 Ab Wert des Geländes in den Gemarkungen Eichollbrücken und Pfungstadt (s. Ord.-Nr. 14) . 9 340,11	1,5	545 590	01	92220	—	453 370	01	—	—	8183	85	445 186	16
2	Maschinen- und Kesselanlage: Gesamtaufwendung bis Ende 1901/02 . . . . 238 885,58 Durch die 7,5 %igen Jahresabschreibungen bezw. Rücklagen ist Ersatz der bis einschl. 1889/90 stattgehabten Aufwendungen für die Maschinen- und Kesselanlage im Betrage von . 72 262,23		72 262	23	72262	23	—	—	—	—	—	—	—	—
	bewirkt, sodaß hiervon Abschreibungen nicht mehr zu berechnen sind. Es bleiben somit noch . . . 166 623,35	7,5	166 623	35	111524	46	55 098	89	7476	87	12496	75	50 079	01
3	Maschinen- und Kesselhaus	1	239 162	50	31383	94	207 778	56	—	—	2391	63	205 386	93
4	Wohnhaus, Stallgebäude rc.	1	41 224	31	6765	63	34 458	68	—	—	412	24	34 046	44
5	Zufuhrstraße und Kohlenlagerplatz . . .	1	10 379	45	778	81	9 600	64	—	—	103	79	9 496	85
6	Druckrohrleitung	1	481 406	08	47114	73	434 291	35	—	—	4814	06	429 477	29
7	Stadtrohrnetz	1	753 933	23	98340	43	655 592	80	10600	88	7539	33	658 654	35
8	Hochreservoir	1	217 399	33	30881	95	186 517	38	—	—	2173	99	184 343	39
9	Hauszuleitungen	1	160 089	01	18946	97	141 142	04	4618	61	1600	89	144 159	76
10	Wassermesser*	7,5	218 944	42	218944	42	—	—	9232	96	—	—	9 232	96
11	Telephonanlage und Wasserstandsanzeiger .	7,5	22 016	05	7156	33	14 859	72	—	—	1651	20	13 208	52
12	Kabelleitung	3	9 351	43	2244	32	7 107	11	—	—	280	54	6 826	57
13	Bureau, Werkstätte und Allgemeines: Gesamtaufwendung bis Ende 1901/02 . . . . 32 850,62 Durch 10 %ige Rücklagen ist Ersatz der bis Ende 1902/03 stattgehabten Aufwendungen von . . 22 406,04 bewirkt bis auf einen Rest von 1094,06 M, welcher in 1902/03 zur Abschreibung gelangt. Demgemäß sind hier einzustellen		22 406	04	21311	98	1 094	06	—	—	1094	06	—	—
	Sodann die restlichen . . . 10 444,58	10	10 444	58	6212	38	4 232	20	—	—	1044	46	3 187	74
			2 971 232	02	766088	58	2 205 143	44	31929	32	43786	79	2 193 285	97
14	Wert des Geländes der Pumpstation im Eichwäldchen (s. Ord.-Nr. 1)												9 340	11
15	Desgleichen des Geländes der Pumpstation der Hochzone in der Nieder-Ramstädterstraße .												3 300	—
16	Desgleichen der in 1902/03 erworbenen Fürstenwiese												30 000	—
17	Inventarvorrat an Betriebsersatzstücken, Rohrlegungs- und Installationsgegenständen .												80 258	73
18	Liquidierte Ausstände												137	96
	Summe der Aktiven		2 971 232	02	766088	58	2 205 143	44	31929	32	43786	79	2 316 322	77

* Die Kosten der bis Ende 1901/02 beschafften Wassermesser im Gesamtbetrage von 218 944 M 42 ₰ sind laut Verwaltungsbericht für 1901/02 (s. S. 185) durch die bis dahin erfolgten Abschreibungen vollständig ersetzt. Für 1902/03 kommt daher ein Abschreibungsbetrag nicht zur Berechnung.

Passiva.

Ordn.-Nr.		Kapital-aufnahmen bis Ende 1901/1902. ℳ	₰	Kapital-abtragungen bis Ende 1901/1902. ℳ	₰	Rest Ende 1901/1902. ℳ	₰	Zugang in 1902/1903. ℳ	₰	Abtrag in 1902/1903. ℳ	₰	Stand am 1. April 1903. ℳ	₰
1	Von dem Anlehen Lit. U vom 12. Juni 1879 zu $3^1/_2$ %	1 400 000	—	172947	—	1 227 053	—	—	—	14 826	—	1 212 227	—
2	„ „ „ Lit. V vom 20. Juni 1881 zu $3^1/_2$ %	183 616	74	27222	74	156 394	—	—	—	2 009	—	154 385	—
3	„ „ „ Lit. H vom 30. Nov. 1891 zu 4 %	380 042	10	23017	10	357 025	—	—	—	2 810	—	354 215	—
4	„ „ „ Lit. J vom 1. Juli 1894 zu $3^1/_2$ %	212 885	09	6610	09	206 275	—	—	—	2 356	—	203 919	—
5	„ „ „ Lit. K vom 1. Aug. 1897 zu $3^1/_2$ %	31 759	29	663	77	31 095	52	—	—	305	52	30 790	—
6	„ „ „ Lit. L vom 1. Febr. 1902 zu $3^1/_2$ %	—	—	—	—	—	—	22016	79	—	—	22 016	79
7	Außerordentliche Darlehen der Stadtkasse . . .	113 684	96	113684	96	—	—	—	—	—	—	—	—
8	Betrag der Verwendungen in das Werk bis Ende 1902/1903, unter Berücksichtigung der Differenz zwischen Abschreibungen und Kapitalabtragungen											258 373	29
9	Betriebskapital											30 000	—
10	Vorlage des folgenden Betriebsjahres											50 396	69
	Summe der Passiven	2 321 988	18	344145	66	1 977 842	52	22016	79	22 306	52	2 316 322	77

XLI. Gasbeleuchtung.

Mit der in der Nacht vom 12. zum 13. Oktober v. Js. erfolgten Inbetriebnahme des neuen Gaswerks an der Frankfurterstraße hat das alte Gaswerk an der Lagerhausstraße, in welchem in mehr als 47 jähriger Tätigkeit insgesamt $68^1/_2$ Millionen Kubikmeter Gas hergestellt worden sind, den Betrieb als solches eingestellt. Eine Beschreibung des neuen Werks wird demnächst in einem besonderen Heft, dem die zur Erläuterung nötigen Pläne beigefügt werden, erscheinen.

An der Gasherstellung für das 1902/03 er Betriebsjahr hat das alte Gaswerk in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 12. Oktober 1902 teilgenommen mit . . . . 1 862 630 cbm oder $41_{,22}$ %,
während auf dem neuen Gaswerk in der Zeit vom 13. Oktober 1902 bis einschließlich
31. März 1903 . . . . 2 656 180 „ „ $58_{,78}$ „
zusammen . . 4 518 810 cbm
hergestellt wurden.

Der in 1902/03 erzielte Reingewinn mit 259 647 ℳ 40 ₰ entspricht durchaus den gehegten Erwartungen, wenn man bedenkt, daß das neue Gaswerk an der Frankfurterstraße aus Gründen der Sicherstellung der Gasversorgung schon in noch nicht ganz vollendetem Umfange in Betrieb genommen werden mußte und in der ersten Zeit mancherlei Änderungen und Vervollständigungen in dem neuen Werke vorzunehmen und durchzuführen waren, um zu den heutigen befriedigenden Ergebnissen zu gelangen.

In der Hauptsache haben die mit der Inbetriebnahme des neuen Gaswerks gestiegenen Aufwendungen für Zinsen und Amortisation den Reingewinn des Jahres 1902/03 ungünstig beeinflußt. Der Reingewinn beträgt 259 647 ℳ 40 ₰ oder 78 880 ℳ 24 ₰ weniger wie im Vorjahre.

Die Zunahme der Gasabgabe im Betriebsjahr 1902/03 hat die Höhe der vorjährigen Zunahme nicht erreicht, denn sie beträgt nur $10_{,10}$ % gegen $12_{,08}$ % im Vorjahre und $10_{,91}$ % im 1900/01 er Betriebsjahre und verteilt sich auf eine Zunahme des Gasverbrauchs zu Leuchtzwecken von $3_{,50}$ % und eine solche zu Koch-, Heiz- und Kraftzwecken von $6_{,60}$ %.

Die Gasherstellungskosten betragen $8_{,571}$ ₰ für den Kubikmeter Nutzgas gegen $7_{,115}$ ₰ im vorigen Betriebsjahre, dieselben sind demnach um $1_{,456}$ ₰ gestiegen. — Der Grund dieser Steigerung liegt in den höheren Ausgaben für Kohlen, bedingt durch den Rückgang der Gasausbeute aus 100 kg Kohlen um rund $1^1/_4$ cbm gegenüber der Ausbeute des Vorjahres, ferner in den höheren Unterfeuerungskosten für die Öfen um den Dampfkessel und dem geringeren Erlös für Koks und Teer, so zwar, daß die eigentlichen Fabrikationskosten per 1 cbm Gas $5_{,421} - 4_{,726} = 0_{,695}$ oder rund $0_{,70}$ ₰ höher sind als diejenigen des Vorjahres, wogegen die übrigen $0_{,76}$ ₰ Mehrkosten per 1 cbm Nutzgas eine Folge der Mehraufwendung für Zinsen und Amortisation, für Steuern und Versicherungen sind.

Der Überschuß für den Kubikmeter Nutzgas berechnet sich gegen das Vorjahr wieder um ($7_{,730}$ — $5_{,885}$ =) $1_{,845}$ ₰ geringer, was lediglich auf die höheren Gasherstellungskosten, sowie die Herabsetzung des Preises für das zur Straßenbeleuchtung und zu städtischen Zwecken überhaupt verwendete Gas von 9 auf 7 ₰ pro cbm gegen seither zurückzuführen ist.

Die Gasversorgung umfaßt, wie seither, so auch in diesem Betriebsjahre, ausschließlich das Stadtgebiet mit einer Gesamt-Bevölkerung von rund 75 100 Einwohnern.

Die Königl. Preußische und Großh. Hessische Eisenbahn-Direktion hat ihre eigene Gasanstalt, welche das Gas ausschließlich zur Beleuchtung des Verwaltungsgebäudes, des Personen- sowie Güterbahnhofes, der Reparaturwerkstätte und der Rangiergeleise der vorhinigen Hessischen Ludwigs-Eisenbahn liefert. Die Main-Neckar-Bahn hat zur Beleuchtung ihres Verwaltungsgebäudes, des Personen- und Güterbahnhofes, sowie der Reparaturwerkstätte und der Rangiergeleise ihre eigene elektrische Zentrale, von der insgesamt 400 Glüh- und 35 Bogenlampen gespeist werden.

Außerdem erzeugen ihr eigenes elektrisches Licht 16 Fabriken, 4 Brauereien, eine Dampfmühle, eine chemische Fabrik, der städtische Schlachthof, das Spezialitätentheater und 3 Privathäuser. An diese 27 Privatanlagen sind insgesamt 6033 Glüh- und 243 Bogenlampen, sowie 69 Motore mit zusammen 241½ Pferdekräften angeschlossen. In 4 Fällen wird der Strom durch Gasmotorenbetrieb erzeugt, während in allen übrigen Fällen die Erzeugung des elektrischen Lichtes durch Dampfmaschinenbetrieb bewirkt wird.

Mit der Inbetriebnahme des neuen Gasbehälters von 30 000 cbm Nutzinhalt am 30. November 1902 betrug der Gesamt-Gasbehälter-Inhalt, einschließlich der Behälter auf dem alten Gaswerk, in welche zeitweise Gas übergeführt wurde, 42 000 cbm.

Der gesamte Gasverkauf ist von 3 965 400 cbm auf 4 370 325 cbm, also um 404 925 cbm oder $10_{,21}$ % gegen $12_{,08}$ % im Vorjahre und $10_{,31}$ % im 1900/1901er Betriebsjahre gestiegen.

Von diesem Mehr entfällt auf:

a) Privatverbrauch zu Leuchtzwecken	1 593 832	— 1 510 720	= +	83 112 cbm	= +	$2_{,09}$ %
b) Privatverbrauch zu Heiz-, Koch- und Kraftzwecken	2 106 670	— 1 841 053	= +	265 617 „	= +	$6_{,70}$ „
c) Öffentliche Straßenbeleuchtung .	453 055	— 426 914	= +	26 141 „	= +	$0_{,66}$ „
d) Verbrauch zu städtischen Zwecken	128 538	— 102 980	= +	25 558 „	= +	$0_{,64}$ „
e) Selbstverbrauch und Gratisabgabe	67 268	— 75 777	= —	8 509 „	= —	$0_{,20}$ „
f) Automatengas zu Leuchtzwecken .	3 722	— 746	= +	2 976 „	= +	$0_{,07}$ „
g) Automatengas zu Leucht- und Heizzwecken	17 240	— 7 210	= +	10 030 „	= +	$0_{,25}$ „
		bleibt Zunahme		404 925 cbm	= +	$10_{,21}$ %

Die Gasherstellung betrug 4 518 810 cbm gegen 4 092 000 cbm im Vorjahre oder mehr 426 810 cbm.

Der Gasverlust betrug 134 585 cbm gegen 126 225 cbm im Vorjahre oder $2_{,99}$ % der Gasabgabe gegen $3_{,08}$ % im Vorjahre und $3_{,74}$ % im 1900/1901er Betriebsjahre.

Diese gegen das Vorjahr wieder gestiegene Verlustziffer kann als höchste Ziffer angesehen werden, angesichts der Tatsache, daß die seit neuerer Zeit möglichst genaue Messung der hergestellten Gasmenge ein Sinken der Verlustziffer ergeben hat.

A. Gaserzeugung und Gasverbrauch.

An Gas wurden	erzeugt:	abgegeben:
in 1902/1903	4 518 810 cbm	4 504 910 cbm
in 1901/1902	4 092 000 „	4 091 625 „
also in 1902/1903 mehr	426 810 cbm	413 285 cbm

In der Anlage ist der Gasverbrauch in diesen beiden Jahren graphisch dargestellt.

Es wurden abgegeben:		1902/1903 cbm	1901/1902 cbm	1900/1901 cbm
a) Für die Straßenbeleuchtung	452 881 cbm			
Für die Beleuchtung im Hofe der Stadtkasse .	174 „	453 055	426 914	408 398
zu übertragen		453 055	426 914	408 398

			1902/1903 cbm	1901/1902 cbm	1900/1901 cbm
Übertrag			453 055	426 914	408 398
b) An Privatwohnungen	324 862	cbm			
„ Großhandlungen, Läden und Bureaux	361 251	„			
„ Bäckereien	80 948	„			
„ Werkstätten	7 285	„			
„ Fabriken	54 977	„			
„ Druckereien	27 120	„			
„ Vereinslokale, Gasthöfe und Brauereien	504 319	„			
„ sonstige Privatanstalten	62 973	„			
„ Großh. Residenzschloß, Palais und Hofstall	19 789	„			
„ Kaiserl. Post und Reichsbank	62 223	„			
„ 21 Staatsanstalten	89 162	„			
„ 3 Garnisonanstalten	4 869	„			
„ 41 städtische Anstalten	117 622	„			
„ 66 Privat-Tarifflammen	4 970	„			
„ 117 Abnehmer für Gaskraftmaschinen	474 654	„			
„ 4412 Abnehmer für Koch- und Heizgaszwecke	1 632 016	„			
„ 109 Abnehmer für Automatengas	20 962	„	3 850 002	3 462 709	3 061 897
c) Für den eigenen Verbrauch			67 268	75 777	67 730
d) Kondensation und Verlust			134 585	126 225	137 625
e) Mehr- oder Mindervorrat gegen das Vorjahr			+ 13 900	+ 375	– 4 350
Gesamterzeugung			4 518 810	4 092 000	3 680 000

Im ganzen wurden von der abgegebenen Menge verwendet:

	cbm	1902/1903 %	1901/1902 %	1900/1901 %
a) Für die Straßenbeleuchtung	452 881	$10_{,053}$	$10_{,430}$	$11_{,196}$
b) „ „ städtischen Anstalten und Tarifflammen	122 766	$2_{,725}$	$2_{,631}$	$2_{,754}$
c) Für Private zu Leuchtzwecken (abzüglich des Verbrauchs der Staats- und Reichsanstalten)	1 423 735	$31_{,604}$	$32_{,462}$	$33_{,203}$
d) Für Private zu Kraft- und Heizzwecken	2 106 670	$46_{,764}$	$44_{,096}$	$42_{,565}$
e) Für Inhaber von Automatengasmessern	20 962	$0_{,465}$	$0_{,195}$	$0_{,079}$
f) Für Staats-, Reichs- und Garnisonanstalten, Palais und Hofstall	176 043	$3_{,908}$	$4_{,349}$	$4_{,617}$
g) Für eigenen Verbrauch	67 278	$1_{,494}$	$1_{,852}$	$1_{,842}$
h) Für Kondensation und Verlust	134 585	$2_{,987}$	$3_{,085}$	$3_{,744}$
Zusammen	4 504 910	$100_{,000}$	$100_{,000}$	$100_{,000}$

Zur Erzeugung von 4 518 810 cbm Gas wurden 15 124 900 kg Saarkohlen I. Sorte der Gruben Heinitz-Dechen verarbeitet.

Die durchschnittliche Gasausbeute aus den verwendeten Kohlen war per 100 kg $29_{,876}$ cbm gegen $31_{,11}$ cbm Gas im Vorjahre und $31_{,11}$ cbm im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die durchschnittliche Leuchtkraft des Gases dürfte zu $19_{,20}$ Amyl-Acetat oder Hefner Lampen, oder $19_{,2} : 1_{,2} = 16_{,00}$ deutsche Vereins-Paraffinkerzen bei 150 Liter stündlichem Gasverbrauche im Speckstein-Hohlkopf-Schnittbrenner verbrannt, anzunehmen sein, da Messungen mangels eines geeigneten Photometers bislang auf dem neuen Gaswerk noch nicht vorgenommen werden konnten.

Während der stärksten Verbrauchszeit vom 19. November 1902 bis 2. Februar 1903 waren auf dem neuen Gaswerk 6 Öfen à 9 = 54 Retorten im Betrieb.

Die Gesamtsumme der Ofentage im Jahre betrug 1944 gegen 2411 im Vorjahre und 2262 im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die Gesamtsumme der Retortentage war in diesem Jahre und zwar auf dem alten Gaswerk 7264, auf dem neuen Gaswerk 7713, zusammen 14 977 gegen 16 115 im Vorjahre und 15 120 im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die Gesamtsumme der Retortenladungen betrug und zwar auf dem alten Gaswerk 42 650, auf dem neuen Gaswerk 37 873, zusammen 80 523 gegen 95 300 im Vorjahre und 89 292 im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die durchschnittliche Gaserzeugung für Retorte und Tag war 301,71 cbm gegen 253,92 cbm im Vorjahre und 243,39 cbm im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die durchschnittliche Kohlenladung für Retorte und Tag betrug 1009,40 kg gegen 816,32 kg im Vorjahre und 782,41 kg im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die durchschnittliche Kohlenladung für die Beschickung einer Retorte war 187,83 kg gegen 138,038 kg im Vorjahre und 132,447 kg im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die stärkste Gasabgabe in 24 Stunden war am 31. Dezember 1902 mit 21 590 cbm = 0,479 % der Gesamt-Jahresabgabe gegen 18 815 cbm = 0,459 % im Vorjahre und 18 900 cbm = 0,514 % im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die geringste Gasabgabe in 24 Stunden war am 6. Juli 1902 mit 5630 cbm = 0,125 % der Gesamt-Jahresabgabe gegen 5140 cbm = 0,126 % im Vorjahre und 4050 cbm = 0,110 % im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die stärkste Gasabgabe in einer Stunde war am 2. Dezember 1902 abends zwischen 5 und 6 Uhr mit 2550 cbm = 0,056 % der Gesamt-Jahresabgabe gegen 2130 cbm = 0,052 % im Vorjahre und 1950 cbm = 0,053 % im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die durchschnittliche ständliche Gasabgabe am Tage betrug 425,000 cbm gegen 391,681 cbm im Vorjahre und 361,967 cbm im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Die durchschnittliche Gasabgabe in 24 Stunden betrug 12 342,22 cbm gegen 11 209,93 cbm im Vorjahre und 10 070,27 cbm im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Zur Ofenfeuerung wurden einschließlich Anheizen und Leerfeuern der Retorten 2 700 541 kg Koks gegen 2 432 896 kg Koks im Vorjahre und 2 161 085 kg im 1900/1901 er Betriebsjahre verwendet.

Zur Vergasung von 100 kg Kohlen wurden aufgewendet 17,85 kg Koks gegen 18,49 kg Koks im Vorjahre und 18,27 kg im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Zur Erzeugung von 100 cbm Gas wurden aufgewendet 59,76 kg Koks gegen 59,48 kg Koks im Vorjahre und 58,73 kg im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Zur Gasreinigung wurde auch in diesem Jahre ausschließlich Eisenreinigungsmasse verwendet.

B. Neben-Erzeugnisse.

I. Koks. Aus den vergasten 15 124 900 kg Kohlen wurden 9 831 185 kg Koks oder 65 kg per 100 kg gegen im Vorjahre 64 kg Koks gewonnen.

Hiervon wurden verwendet:	kg	1902/1903 %	1901/1902 %	1900/1901 %
a) Für Retortenfeuerung	2 700 541	27,47	28,90	28,54
b) „ Dampfkesselheizung	636 155 ½	6,47	—	—
c) „ den Zirkulationskessel auf der Gasbehälterstation	10 737 ½	0,10	0,21	0,31
d) „ die Rohrleger	5 650	0,06	0,33	0,25
e) „ die Werkstätte: a) Betrieb 12 713, b) Install. 100	12 813	0,13	0,16	0,19
f) „ die Bureaux und die Beamtenwohnungen	28 473 ½	0,29	0,34	0,34
Zusammen Selbstverbrauch	3 394 370 ½	34,52	29,94	29,63
Verkauft	6 736 814 ½	68,52	66,50	69,31
Im ganzen	10 131 185	103,04	96,44	98,94
Mehr- oder Mindervorrat gegen das Vorjahr	— 300 000	— 3,04	+ 3,56	+ 1,45
Bleiben somit	9 831 185	100,00	100,00	100,39
Hiervon ab der Ankauf vom Gaswerk Worms	—	—	—	0,39
Bleibt somit	9 831 185	100,00	—	—

gegen 8 419 200 kg im Vorjahre und 7 571 200 kg im 1900/1901 er Betriebsjahre.

Der Durchschnitts-Verkaufspreis des Koffes war für 100 kg = 1 M 73 ₰ gegen 1 M 97 ₰ im Vorjahre und 2 M 18 ₰ im 1900/1901 er Betriebsjahre.

II. Teer. Die verarbeiteten 15 124 900 kg Kohlen ergaben einschließlich Teerpech und Naphtalinschlamm 994 982 kg Teer oder für 100 kg Gaskohlen = 6,58 kg Teer gegen 6,36 kg im Vorjahre und 6,48 kg im 1900/1901er Betriebsjahre.

Verkauft wurden:

	kg	1902/1903 %	1901/1902 %	1900/1901 %
904 982 kg Teer und 10 000 kg Teerpech, zusammen	914 982	91,96	100,30	100,00
Mehr- oder Mindervorrat gegen das Vorjahr . . .	+ 80 000	+ 8,04	—	—
Zusammen	994 982	100,00	—	—

gegen 839 831 kg im Vorjahre und 761 043 ½ kg im 1900/1901er Betriebsjahre.

Als Durchschnittsverkaufspreis ergeben sich für 100 kg ausschließlich Fässer, Rangiergebühr und Rollgeld ꝛc. 2 ℳ 55 ₰ gegen 3 ℳ 09 ₰ im Vorjahre und 2 ℳ 90 ₰ im 1900/1901er Betriebsjahre.

III. Ammoniakwasser. Es wurden im ganzen gewonnen:

1 739 135 kg = 11,50 kg für 100 kg Vergasungsmaterial gegen 1 491 435 kg = 11,34 kg im Vorjahre und 1 357 992 kg = 11,44 kg im 1900/1901er Betriebsjahre und zwar in einer durchschnittlichen Stärke von 2,75 ° Bé, während dasselbe in den beiden Vorjahren eine durchschnittliche Stärke von 3 ° Bé hatte.

Als Durchschnittsverkaufspreis wurden für 10 000 kg 62 ℳ 50 ₰ gegen 60 ℳ 07 ₰ im Vorjahre und 60 ℳ 09 ₰ im 1900/1901er Betriebsjahre erzielt.

Außerdem wurden aus dem Cyanschlamm 2149 kg Ammoniak (N. H. 3) und 4253 kg Blau (Ferrocyan) gewonnen und hierfür per kg 54,05 bezw. 22 ₰ gelöst.

C. Rohrnetz.

a) Die Länge des Hauptrohres betrug am 1. April 1902 . . . . 76 200,96 m
Zugang im Betriebsjahre 1902/03 . . . . 2 477,80 m
Abgang im Betriebsjahre 1902/03 . . . . 724,60 „
Somit mehr 1 753,20 „

Die Länge des Hauptrohrnetzes betrug am 1. April 1903 . . . . 77 954,16 m

b) Die Länge der Laternenzuleitungsröhren betrug am 1. April 1902 9 058,65 m
Zugang im Betriebsjahre 1902/03 . . . . . . 401,00 m
Abgang im Betriebsjahre 1902/03 . . . . . . —,— „
Somit mehr 401,00 „

Länge der Laternenzuleitungen am 1. April 1903 . . . . 9 459,65 „

c) Die Länge der Privatzuleitungen (Hausanschlüsse) betrug am 1. April 1902 . . . . 25 029,00 m
Zugang im Betriebsjahre 1902/03 . . . . 1 917,50 m
Abgang im Betriebsjahre 1902/03 . . . . 95,00 „
Somit mehr 1 822,50 „

Länge der Privatzuleitungen am 1. April 1903 . . . . 26 851,50 „

Gesamtlänge der Leitungen am 1. April 1903 (gegen 110 288,61 m im Vorjahre) . . 114 265,31 m oder 3976,70 m mehr als im Vorjahre.

Aus nachstehender Übersicht ergeben sich die im Betriebsjahre 1902/03 ausgeführten Neuverlegungen von Gasleitungen und Neuaufstellungen von Gaslaternen bezw. Zurücknahme solcher, und diejenigen sonstigen Neuherstellungen, Änderungen und Anschaffungen, deren Kosten zu Lasten des Anlagekapitals gebucht sind.

Die Neuverlegungen, Aufstellungen und Veränderungen sind durch Gaswerksdeputationsbeschlüsse genehmigt.

	Vermehrung der Laternen.	Verlängerung der Laternenleitungen in Meter.	Verlängerung des Hauptrohres in Meter.	Geldbetrag ℳ	Geldbetrag ₰
a) Rohrleitungen und Straßenlaternen.					
1. Schießhausstraße, an der neu errichteten Feuermeldestelle eine Feuermeldelaterne aufgestellt	1	2,50	—	104	48
2. Beckstraße, für das neu errichtete Bedürfnishäuschen die Laternenleitung angeschlossen	1	8,00	—	30	75
zu übertragen	2	10,50		135	23

	Vermehrung der Laternen.	Verlängerung der Laternenleitungen in Meter.	Verlängerung des Hauptrohres in Meter.	Geldbetrag. ℳ	₰
Übertrag	2	10,50	—	135	23
3. Viktoria-Melita- und Alexandra-Weg, 4 Laternen neu aufgestellt und einen Teil der vorhandenen Kandelaberlaternen versetzt	4	50,00	—	472	51
4. Kapellplatz, die blinde Laterne Nr. 417 vor der Stadtkapelle für Glühlicht eingerichtet	—	—	—	4	50
5. Verbindungsstraße zwischen Nieder- und Bessungerstraße, das Gasversorgungsrohr vorerst bis zum Pfarrhaus verlängert	—		32,50	108	77
6. Kiesstraße, Ecke Grüner Weg, Aufstellung einer weiteren Laterne	1	13,00	—	88	78
7. Klappacherstraße, Verbesserung der Beleuchtung zwischen Seekatz- und Herrngartenstraße	4	22,20	—	151	92
8. Seekatzstraße, Aufstellung von 2 neuen Kandelaberlaternen	2	9,70	—	184	99
9. Wienerstraße, Auswechselung des Gasversorgungsrohrs zwischen Heinrichs- und Darmstraße	—	—	411,10	1178	93
10. Mathildenstraße, Verlegung des Gasversorgungsrohrs zwischen Martins- und Moierstraße	—		138,00	530	12
11. Heinheimerstraße, Verlegung eines Gasversorgungsrohrs zwischen Liebfrauen- und Innere Ringstraße und Aufstellung von 2 Laternen daselbst	2	8,00	100,40	564	79
12. Gräfenhäuserweg, Verlegung eines Gasversorgungsrohrs von der Pallaswiesenstraße bis zum Hause Nr. 39 und Aufstellung von 2 Laternen daselbst (Teilstrecke, siehe Nr. 18)	2	6,00	69,00	389	18
13. Hochschulstraße, Einmündung in die Schloßgartenstraße, Aufstellung eines Platzkandelabers mit Intensivlaternen	1	1,00	—	219	85
14. Lagerhaus- und Blumenthalstraße, Verbesserung der Beleuchtung vor dem Volksschulhause durch Aufstellung von 2 Laternen daselbst	2	10,50	—	335	74
15. Pallaswiesenstraße 33, Anbringung einer Feuermeldelaterne daselbst	1	4,40	—	83	10
16. Lichtenbergstraße, zwischen Kranichsteiner- und Gutenbergstraße, Verlegung des Gasversorgungsrohrs und Aufstellung von 2 Laternen daselbst	2	10,00	84,00	505	82
17. Elisabethenstraße, zwischen Zimmerstraße und Ludwigsplatz, Auswechselung des alten Gasversorgungsrohrs	—	—	283,50	1171	23
18. Gräfenhäuserweg, Verlegung des Gasversorgungsrohrs von Haus Nr. 15 bis zum Haus Nr. 39 und Aufstellung von 2 Laternen daselbst	2	—	137,50	611	81
19. Innere Ringstraße, zwischen Frankfurter- und Kranichsteinerstraße, Aufstellung von 8 Laternen daselbst	8	52,00	—	522	06
20. Kirchstraße, auf dem freien Platz vor dem Elgert'schen Neubau Verbesserung der Beleuchtung durch Aufstellung von 2 Laternen daselbst	2	18,50	—	201	21
21. Moosbergstraße, zwischen Ludwigshöh- und Kiesbergstraße, sowie in der Kiesbergstraße zwischen Moosberg- und Landskronstraße, Verlegung des Gasversorgungsrohrs und Aufstellung von 4 Laternen	4	29,00	205,50	1307	62
22. Dieburgerstraße, zwischen Taunusstraße und Odenwaldbahn, Verbesserung der Beleuchtung durch Aufstellung von 4 Laternen daselbst	4	29,20	—	563	01
23. Moserstraße, Verlegung des Gasversorgungsrohrs und Aufstellung von 3 Laternen daselbst	3	15,00	133,00	696	40
zu übertragen	46	289,00	1624,50	10327	57

	Vermehrung der Laternen.	Verlängerung der Laternenleitungen in Meter.	Verlängerung des Hauptrohres in Meter.	Geldbetrag. ℳ	Geldbetrag. ₰
Übertrag	46	289.00	1624.—	10 327	57
24. Mathildenstraße, zwischen Martins- und Moserstraße, Aufstellung von 3 Laternen daselbst	3	17.00	—	222	08
25. Dieburgerstraße, zwischen Heinheimer- und Taunusstraße, Verbesserung der Beleuchtung daselbst und Aufstellung einer Laterne	1	2.50	—	292	97
26. Roquetteweg, Aufstellung von 3 Laternen daselbst	3	24.00	—	388	54
27. Innere Ringstraße, zwischen Arheilger- und Pankratiusstraße, Aufstellung von 2 Laternen daselbst	2	13.00	—	130	93
28. Saalbaustraße, nächst der Riedeselstraße, Aufstellung einer Laterne daselbst	1	6.50	—	83	88
29. Mollerstraße, zwischen Irene- und Innere Ringstraße, Verlegung eines Teils des Gasversorgungsrohrs daselbst und Aufstellung einer Laterne	1	9.00	72.70	327	54
30. Schwanenstraße, zwischen Irene- und Innere Ringstraße, Verlegung eines Teils des Gasversorgungsrohrs daselbst und Aufstellung einer Laterne	1	8.50	68.00	346	24
31. Verbindungsstraße, zwischen Dieburgerstraße und Nicolaiweg, Verlängerung des Gasversorgungsrohrs daselbst	—	—	31.50	80	50
32. Dieburgerstraße, zwischen Äußere Ringstraße und Rosenhöheweg, Aufstellung von 5 Laternen daselbst	5	21.50	—	449	90
33. Heidelbergerstraße, Verlegung eines Gasversorgungsrohrs vor den Häusern 17—23 auf der Westseite, südlich der Eschollbrückerstraße	—	—	55.50	222	25
34. Heidelbergerstraße Nr. 112 und Klappacherstraße Nr. 90, Feuermeldelaternen, bezw. vorhandene Straßenlaternen als solche ausgezeichnet	1	—	—	64	32
35. Roßdörferstraße, jenseits der Inselstraße, Aufstellung von 2 Laternen daselbst	2	10.00	—	235	69
36. Frankfurterstraße, vom Gaswerk daselbst nach der Hammelstrift zu, Verlegung eines Teils des Gasversorgungsrohrs für die chemische Fabrik E. Merck daselbst und Aufstellung eines 450 mm Druckregulators auf dem Gaswerk	—	—	625.00	14 801	25
Zusammen	66	401.00	2477.80	27 973	66
Hiervon sind in Abzug zu bringen:					
37. Wienerstraße, Herausnahme des Gasversorgungsrohrs zwischen Heinrichs- und Darmstraße	—	—	441.10	—	—
38. Elisabethenstraße, Herausnahme des Gasversorgungsrohrs zwischen Zimmerstraße und Ludwigsplatz	—	—	283.50	—	—
Zusammen	—	—	724.60	—	—
Wiederholung.					
Es wurden hergestellt	66	401.00	2477.80	27 973	66
Es wurden beseitigt	—	—	724.60	—	—
Verbleibt Zunahme überhaupt	66	401.00	1753.20	27 973	66
b) Für Anschaffung von 1407 trockenen Gasmessern wurden verausgabt	—	—	—	43 724	30
Zusammen				71 697	96

D. Öffentliche Beleuchtung.

Die Zahl der öffentlichen Laternen für Gas war am 1. April 1902 .	1 886	Laternen mit	1 952	Flammen.
Neuaufgestellt wurden im Betriebsjahre	67	„ „	72	„
Zusammen	1 953	Laternen mit	2 024	Flammen.
Dagegen sind abgegangen	1	„ „	—	„
Gibt Bestand am 1. April 1903	1 952	Laternen mit	2 024	Flammen.

Hierin sind auch diejenigen Laternen einbegriffen, welche nur bei besonderen Gelegenheiten angezündet, unmittelbar oder mittelbar aus dem Straßenrohr gespeist werden und Eigentum des Gaswerks sind.

Von den 1952 Laternen waren Ende März 1903 1929 Laternen mit zusammen 2010 Auer'schen Gasglühlichtbrennern versehen und zwar 1856 Laternen mit je 1 Auerlicht, 68 Laternen mit je 2, 3 Laternen mit je 3, 1 Laterne mit 4 und 1 Laterne mit 5 Auerbrennern. Die Laternen mit doppelten Auerbrennern sind auf dem Paradeplatze vor dem Kriegerdenkmal, in der Grafenstraße dem städtischen Krankenhause gegenüber, in der Rheinstraße in die Neckarstraße leuchtend, in der Rheinstraße der Post gegenüber, in der Ludwigs-, Ernst-Ludwigs-, Kirch-, Schul-, Schützen- und Elisabethenstraße, sowie auf dem Markt-, Ludwigs- und Ernst-Ludwigsplatze aufgestellt. Diejenigen mit 3 Auerbrennern befinden sich an der Kreuzung der Wilhelminen-, Karls- und Wilhelmsstraße, auf dem Ludwigs- und Marktplatze, diejenige mit 4 Auerbrennern auf dem Ernst-Ludwigsplatze und diejenige mit 5 Auerbrennern an der Kreuzung Schloßgarten- und Hochschulstraße.

Von den am Schlusse des 1902/03er Betriebsjahres aufgestellten 1952 Laternen bezw. installierten 2024 Flammen der öffentlichen Beleuchtung brannten 1522 Abendflammen (darunter die Flammen auf dem Hoftheaterplatze und im Großh. Schloßgarten) durchschnittlich 1677,67 Stunden mit rund 168 cbm Verbrauch und 502 Nachtflammen (darunter diejenigen an den Oktroierhebestellen und an den Baustellen) durchschnittlich je 3935,02 Stunden mit rund 394 cbm Verbrauch.

Die Anzahl der von einem Laternenwärter durchschnittlich bedienten Laternen beträgt 60 Stück.

Die Anzahl der Brennstunden der am Schlusse des Betriebsjahres aufgestellten vorerwähnten 1929 Laternen mit zusammen 2010 Gasglühlichtbrennern beträgt 4 509 457. Innerhalb derselben waren an Ersatzteilen erforderlich 11 261 Glühkörper und 4625 Glühlichtzylinder, gegen 9013 Glühkörper und 4076 Zylinder im Vorjahre und 8746 Glühkörper und 4523 Zylinder im 1900/1901er Betriebsjahre.

Es kommt hiernach auf je 1000 Brennstunden ein durchschnittlicher Ersatz von 2,50 Glühkörpern und 1,03 Zylindern gegen 2,13 Glühkörper und 0,96 Zylinder im Vorjahre und 2,16 Glühkörper und 1,12 Zylinder im 1900/1901er Betriebsjahre. Die durchschnittliche Gebrauchsfähigkeit erstreckt sich hiernach für Glühkörper auf 400 und für Zylinder auf 975 Brennstunden, gegen 470 bezw. 1039 im Vorjahre und 463 bezw. 894 im 1900/1901er Betriebsjahre.

Das finanzielle Ergebnis bezüglich der Verwendung des Glühlichts bei der Straßenbeleuchtung kann auch in diesem Jahre als ein günstiges bezeichnet werden.

Das durchschnittliche Ergebnis der Gebrauchsfähigkeit der Glühkörper und Zylinder bei Benutzung derselben auf Kandelabern und Konsolen und zwar für ganz- und für halbnächtige Laternen getrennt, gestaltete sich in diesem Jahre wie folgt:

Unter den vorerwähnten 1929 Laternen mit 2010 Flammen befinden sich:

228 Laternen	mit 235	ganznächtigen Flammen	auf	Kandelabern	mit 895 950	Brennstunden.
238 „	„ 254	„	„	Konsolen	„ 987 556	„
871 „	„ 898	halbnächtigen „	„	Kandelabern	„ 1 541 915¹/₄	„
592 „	„ 623	„	„	Konsolen	„ 1 084 035¹/₂	„

Der Ersatz von 11 261 Glühkörpern und 4625 Zylindern verteilt sich auf:

235 ganznächtige Flammen	auf	Kandelabern	mit 1 471	Glühkörpern und	591 Zylindern.
254 „ „	„	Konsolen	„ 1 674	„ „	717 „
898 halbnächtige „	„	Kandelabern	„ 4 480	„ „	1 792 „
623 „ „	„	Konsolen	„ 3 636	„ „	1 525 „

Die durchschnittliche Gebrauchsfähigkeit beträgt mithin für:

einen Glühkörper einer ganznächt. Flamme in einer Kandelaber-Laterne $\frac{895\,950}{1\,471}$ = 609 Brennstdn. gegen 717 im Vorjahre

„ „ „ „ „ „ „ Konsol- „ $\frac{987\,556}{1\,674}$ = 590 „ „ 724 „ „

„ „ „ halbnächt. „ „ „ Kandelaber- „ $\frac{1\,541\,915^1/_4}{4\,480}$ = 344 „ „ 395 „ „

„ „ „ „ „ „ „ Konsol- „ $\frac{1\,084\,035^1/_2}{3\,636}$ = 298 „ „ 353 „ „

einen Zylinder einer ganznächt. Flamme in einer Kandelaber-Laterne	$\frac{895\,950}{591}$	= 1515 Brennstdn.	gegen 1 579 im Vorjahre
einen Zylinder einer ganznächt. Flamme in einer Konsol-Laterne	$\frac{987\,556}{717}$	= 1 377 Brennstdn.	gegen 1 580 im Vorjahre
„ „ „ halbnächt. „ „ „ Kandelaber- „	$\frac{1\,541\,915^1/_4}{1\,792}$	= 860 „	„ 901 „ „
„ „ „ „ „ „ „ Konsol- „	$\frac{1\,084\,035^1/_2}{1\,525}$	= 711 „	„ 758 „ „

Der erhebliche Unterschied zwischen der durchschnittlichen Gebrauchsdauer eines Glühkörpers und eines Zylinders in einer ganznächtigen und der in einer halbnächtigen Laterne ist nur die Folge der längeren Brenndauer der ganznächtigen Laternen. Die Gebrauchsfähigkeit der Glühkörper und Zylinder in halbnächtigen Laternen ist auch in diesem Jahre in Konsollaternen geringer wie in den Kandelaberlaternen.

E. Gasmesser.

Die Zahl der bei Privaten aufgestellten Gasmesser war am 1. April 1902:

	nasse	trockene	Zusammen
1. Eigentum des Gaswerks	555	6689	7244
2. Eigentum von Anstalten	8	3	11
Zusammen	563	6692	7255
Dazu kommen in 1902/1903:			
1. Eigentum des Gaswerks	—	1281	1281
2. Eigentum von Privaten	—	—	—
Zusammen	563	7973	8536
Dagegen gingen ab in 1902/1903:			
1. Eigentum des Gaswerks	113	1	114
2. Eigentum von Privaten	—	—	—
Bleiben am 1. April 1903	450	7972	8422

Die Zahl der Privatflammen nach Gasmesserflammen beträgt:

2	Gasmesser	à 400	Flammen	=	800	Flammen
7	„	„ 200	„	=	1400	„
21	„	„ 150	„	=	3150	„
30	„	„ 100	„	=	3000	„
40	„	„ 80	„	=	3200	„
33	„	„ 60	„	=	1980	„
57	„	„ 50	„	=	2850	„
3	„	„ 40	„	=	120	„
87	„	„ 30	„	=	2610	„
223	„	„ 20	„	=	4460	„
1263	„	„ 10	„	=	12630	„
1595	„	„ 5	„	=	7975	„
5061	„	„ 3	„	=	15183	„
8422	Gasmesser mit zusammen				59358	Flammen

und zwar:

a) Nasse Gasmesser:

1	Gasmesser	à 200	Flammen	=	200	Flammen
13	„	„ 150	„	=	1950	„
9	„	„ 100	„	=	900	„
9	„	„ 80	„	=	720	„
4	„	„ 60	„	=	240	„
12	„	„ 50	„	=	600	„
3	„	„ 40	„	=	120	„
12	„	„ 30	„	=	360	„
33	„	„ 20	„	=	660	„
94	„	„ 10	„	=	940	„
91	„	„ 5	„	=	455	„
169	„	„ 3	„	=	507	„
450	Gasmesser mit zusammen				7652	Flammen

b) Trockene Gasmesser:

2	Gasmesser	à 400	Flammen	=	800	Flammen
6	„	„ 200	„	=	1200	„
8	„	„ 150	„	=	1200	„
21	„	„ 100	„	=	2100	„
31	„	„ 80	„	=	2480	„
29	„	„ 60	„	=	1740	„
45	„	„ 50	„	=	2250	„
75	„	„ 30	„	=	2250	„
190	„	„ 20	„	=	3800	„
1169	„	„ 10	„	=	11690	„
1504	„	„ 5	„	=	7520	„
4892	„	„ 3	„	=	14676	„
7972	Gasmesser mit zusammen				51706	Flammen

Die den verschiedenen Abnehmern eigentümlich zustehenden Gasmesser bestehen aus 8 nassen und 3 trockenen Gasmessern und zwar:

2	nasse Gasmesser	à 100	Flammen	=	200	Flammen
1	„ „	„ 80	„	=	80	„
2	„ „	„ 60	„	=	120	„
1	„ „	„ 30	„	=	30	„
1	„ „	„ 20	„	=	20	„
1	„ „	„ 5	„	=	5	„
3	trockene „	„ 50	„	=	150	„
11	Gasmesser mit zusammen				605	Flammen

Die Flammenzahl der eingerichteten Privatflammen betrug nach der Aufstellung vom 1. April 1903 = 42 826; die Zahl der hiervon angeblich durchschnittlich nur im Gebrauch befindlichen Privatflammen 23 338, wovon 19 288 Gasglühlicht-, 97 Argand- oder Rundbrenner und 3953 Schnittbrennerflammen sind.

Die Zahl der am 1. April 1903 aufgestellten und dem Gaswerk zustehenden Gasmesser betrug nach vorstehendem 8722, abzüglich Anstalten ꝛc. eigentümlich zustehenden 11 = ... 8411 Stück

Der Vorrat an Ersatzgasmessern . . . . 447 „

Zusammen 8858 Stück

und zwar:

						Neuanschaffungen im Betriebsjahre:	Es wurden untauglich im Betriebsjahre bezw. gingen deshalb ab:
2	Stück	à 400	Flammen	trocken	—	—
1	„	„ 200	„	naß	—	—
6	„	„ 200	„	trocken	—	—
13	„	„ 150	„	naß	—	—
8	„	„ 150	„	trocken	—	—
9	„	„ 100	„	naß	—	—
21	„	„ 100	„	trocken	—	—
9	„	„ 80	„	naß	—	—
31	„	„ 80	„	trocken	2	—
4	„	„ 60	„	naß	—	1
29	„	„ 60	„	trocken	—	—
12	„	„ 50	„	naß	—	2
45	„	„ 50	„	trocken	2	—
3	„	„ 40	„	naß	—	—
12	„	„ 30	„	„	—	4
75	„	„ 30	„	trocken	6	—
33	„	„ 20	„	naß	—	3
190	„	„ 20	„	trocken	9	—
94	„	„ 10	„	naß	—	18
1169	„	„ 10	„	trocken	180	—
91	„	„ 5	„	naß	—	21
1504	„	„ 5	„	trocken	195	1
169	„	„ 3	„	naß	—	61
4892	„	„ 3	„	trocken	1013	—
					Zusammen 1407 Stück trockene Gasmesser.	Zusammen 114 Stück, davon 113 nasse und 1 trockene Gasmesser.

Wiederholung.

Der Gasmesser-Inventarbestand betrug am 1. April 1902	7565	Stück
Im Betriebsjahre 1902/1903 wurden neu angeschafft 1407 trockene Gasmesser	1407	„
Zusammen	8972	Stück
An unbrauchbaren Gasmessern gingen ab 113 nasse und 1 trockener Gasmesser	114	„
Demnach Inventarbestand am 1. April 1903	8858	Stück.

F. Gaskraftmaschinen.

Die Zahl der aufgestellten Gaskraftmaschinen (einschließlich der zu Lehrzwecken in der Großherzoglichen technischen Hochschule aufgestellten Maschinen) war:

am 1. April 1902	123	Maschinen mit	$505\,^{1}/_{8}$	Pferdekräften
Im Betriebsjahre 1902/1903 gingen ab	5	„ „	30	„
blieben	118	Maschinen mit	$475\,^{1}/_{8}$	Pferdekräften
Dagegen gingen neu zu	12	„ „	$89\,^{1}/_{2}$	„
gibt Bestand am 1. April 1903	130	Maschinen mit	$564\,^{5}/_{8}$	Pferdekräften,

welche sich verteilen wie folgt:

	Anzahl der Motore	Anzahl der Pferdekräfte
1. Druckereien und Lithographieanstalten	25	$97\,^{1}/_{2}$
2. Schreinereien, Möbel- und Stockfabriken	25	$139\,^{1}/_{2}$
3. Schlossereien, Maschinenfabriken und Kupferschmiede	9	34
4. Klenganstalt	2	10
5. Brauereien, Weinhandlungen, Essigfabriken	7	14
6. Schuh-, Strumpf-, Strohhut- und Bürstenfabriken	5	16
7. Metzgereien und Bäckereien	17	60
8. Chemische Fabriken	5	39
9. Ziegeleien	1	20
10. Kolonialwaren- und Drogenhandlungen	4	$7\,^{1}/_{2}$
11. Schleifereien	5	14
12. Mechanische Werkstätten	4	16
13. Technische Hochschule	7	$27\,^{1}/_{8}$
14. Zur Erzeugung von elektrischem Licht	4	24
15. Sonstige Gewerbetreibende	10	46
Zusammen	130	$564\,^{5}/_{8}$

Von den 130 in Betrieb befindlichen Gasmotoren haben 52 Stück zwei und weniger, dagegen 78 Stück zwei bis zu 20 Pferdestärken. Es sei jedoch noch erwähnt, daß 11 Maschinen mit $36\,^{1}/_{8}$ Pferdekräften zur Reserve dienen, also nur 119 Maschinen mit $528\,^{1}/_{2}$ Pferdekräften im Betrieb sind. Für dieselben sind 119 Gasmesser für zusammen 4795 Flammen aufgestellt.

G. Gasheiz-, Bade- und Kochapparate.

Am 1. April 1903 waren aufgestellt und im Betrieb:

1. Gasheizöfen	1046	Stück gegen	990	Stück im Vorjahre
2. Gasbadeöfen	858	„ „	676	„ „ „
3. Gaskoch- und Bratapparate	4166	„ „	3542	„ „ „
4. Gasbügelapparate, Kaffeeröster, Brennscherenerhitzer, Lötgebläse, Glühöfen und Bunsenbrenner ꝛc.	3121	„ „	2901	„ „ „
Zusammen	9191	Stück gegen	8109	Stück im Vorjahre.

Für den Betrieb dieser Apparate waren 4171 Gasmesser mit 23 711 Flammen gegen 3490 Gasmesser mit 20 520 Flammen im 1901/1902er Betriebsjahre aufgestellt.

Die Anzahl der eingerichteten und mit dem Gasrohrnetz durch eingebaute Gasmesser verbundenen Privatflammen betrug am 1. April 1903 = 42 832 gegen 40 376 im Vorjahre; die Anzahl der hiervon angeblich durchschnittlich nur im Gebrauch befindlichen Privatflammen und zwar:

a) Schnittbrennerflammen	3 953
b) Argand- oder Rundbrennerflammen	97
c) Gasglühlichtflammen	19 288
zusammen	23 338 Flammen

gegen 21 909 Flammen im Vorjahre.

Inwieweit der Zugang der durchschnittlich im Gebrauch befindlichen Flammen nur auf Rechnung der diesjährigen genaueren statistischen Aufnahmen, eventuell auf unrichtige Angaben seitens der Konsumenten in diesem oder im vorigen Jahre zu setzen ist, ließ sich nicht ermitteln. Jedenfalls steht fest, daß die Abnehmerzahl für Leucht-, wie auch diejenige für Heizgas beträchtlich zugenommen hat und auch für das kommende Betriebsjahr mit Bestimmtheit ein wesentlicher Zuwachs zu erwarten ist.

Die Anzahl der im Laufe des Betriebsjahres hergestellten Hausanschlüsse betrug 301 gegen 278 im Vorjahre und 254 im 1900/1901er Betriebsjahre; außerdem wurden 23 zu eng befundene Zuleitungen, gegen 9 im Vorjahre und 15 im 1900/1901er Betriebsjahre, durch Röhren von entsprechender Lichtweite ersetzt.

Am 1. April 1903 waren 2893 Gebäude an das Gasversorgungsrohr angeschlossen und zwar 2859 Wohn- und 34 Fabrikgebäude.

Der baupolizeilichen Genehmigung bedürfende innere Gaseinrichtungen wurden seitens

der Privatinstallateure	942 Leucht-, 1292 Heiz- und 9 Motorgasleitungen
und seitens der Installateurwerkstätte des städtischen Gaswerks .	— „ — „ „ — „
zusammen	942 Leucht-, 1292 Heiz- und 9 Motorgasleitungen

oder insgesamt 2243 neue Anlagen gegen 1724 im Vorjahre und 1440 im 1900/1901er Betriebsjahre ausgeführt.

An die Installateur- sowie Rohrlegerwerkstätte wurden im laufenden Betriebsjahre insgesamt 5000 schriftliche Aufträge gerichtet, gegen 4720 im Vorjahre und 5370 im 1900/1901er Betriebsjahre. Die Zunahme gegen das Vorjahr ist auf die weitere Ausdehnung des Rohrnetzes und die neuen Hausanschlüsse zurückzuführen.

H. Finanzielles.

Der Preis des abgegebenen Gases beträgt dermalen:

a) Für Abnehmer mit weniger als 1500 cbm jährlichem Verbrauch . . .	à cbm	22 ₰
b) Für solche mit 1500—5000 cbm jährlichem Verbrauch	„ „	20 „
c) Für solche mit mehr als 5000 cbm jährlichem Verbrauch, ebenso für Reichs- und Staatsanstalten	„ „	19 „
Es haben jedoch die Abnehmer der Klasse b, deren Jahresverbrauch 1650 cbm nicht überstiegen hat, im ganzen mindestens 330 Mark, die Abnehmer der Klasse c, deren Jahresverbrauch 5264 cbm nicht überstiegen hat, im ganzen mindestens 1000 Mark jährlich zu entrichten.		
d) Für Benutzung von Automatengas zu Leucht- und Kochzwecken	„ „	16,666 „
e) Für den Verbrauch zu Koch- und Heizzwecken, sowie zum Motorbetrieb . .	„ „	12 „
f) Für die städtischen Anstalten und zur Straßenbeleuchtung verwendetes Gas	„ „	7 „

Der Durchschnitts-Erlös für das Gas betrug einschließlich des für die städtischen Anstalten und die Straßenbeleuchtung abgegebenen Gases, jedoch abzüglich des Selbstverbrauchs, 14,80 ₰ für den cbm, gegen 14,98 ₰ im Vorjahre und 15,05 ₰ im 1900/1901er Betriebsjahre.

In der nachfolgenden Übersicht sind die Herstellungskosten des Gases im einzelnen, nebst dem im Betriebsjahre 1902/03 erzielten Reingewinn, nachgewiesen.

Nachweisung der Gasproduktionskosten und des erzielten Reingewinnes für 1902/1903.

	Im einzelnen.		Zusammen.		Für 1000 cbm			
					Gaserzeugung (4518810 cbm)		Nutzgas (4384225 cbm)	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Ausgabe für Kohlen			321 480	43	71	14	73	33
„ „ Feuerung			60 652	15	13	42	13	83
Zusammen			382 132	58	84	56	87	16
Einnahme für Koks	172 005	40			38	06	39	23
„ „ Teer	25 520	54			5	65	5	82
„ „ Ammoniakwasser	11 063	19			2	45	2	52
			208 589	13	46	16	47	57
bleiben Kosten für Kohlen			173 543	45	38	40	39	59
Ausgabe für Reinigungsmasse			1 473	22	—	33	—	34
„ „ Arbeitslohn ausschließlich Gehalte			62 597	37	13	85	14	28
Summe der eigentlichen Fabrikationskosten			237 614	04	52	58	54	21
Ausgabe für Zinsen . . . . 40 346 ℳ 91 ₰ ab: Einnahme Rubrik 10 . . . . . 750 „ 66 „	39 596	25			8	76	9	03
Ausgabe für Amortisation	18 327	12			4	06	4	18
„ „ Betrieb, Verwaltung und Bureau . . .	38 023	72			8	41	8	67
„ „ Pensionen und Unterstützungen	8 182	45			1	81	1	87
„ „ Steuern und Versicherungen	13 281	70			2	94	3	03
„ „ uneinbringliche Ausstände	928	34			—	21	—	21
„ „ Unterhaltung der Gebäude 2 426 ℳ 97 ₰ ab: Pacht- und Mietbeträge 642 „ 50 „	1 784	47			—	39	—	41
Ausgabe für Unterhaltung der Apparate 9 800 „ 56 ₰ ab: für abgängige Materialien 299 „ 54 „	9 501	02			2	10	2	17
Ausgabe für Putz- und Schmiermaterial	2 251	20			—	50	—	51
„ „ Beleuchtungsselbstverbrauch	4 747	81			1	05	1	08
„ „ Unterhalung des Rohrnetzes	1 479	85			—	33	—	34
„ „ Unterhaltung und Bedienung der Straßenbeleuchtung . . . . . . 35 452 ℳ 39 ₰ (ist durch die gleich hohe Einnahme, Rubrik 11, gedeckt)			138 103	93				
Summe aller Ausgaben			375 717	97	83	14	85	71
Die Einnahme für Gas beträgt			633 764	38	140	25	144	56
Überschuß aus Gas			258 046	41	57	11	58	85
Die Einnahme an Gasmessermiete beträgt	27 460	78						
ab: Die Ausgabe für Unterhaltung der Gasmesser . .	13 449	59						
Überschuß			14 011	19				
zu übertragen			272 057	60				

	Im einzelnen ℳ	₰	Zusammen ℳ	₰	Für 1000 cbm Gaserzeugung ℳ	₰	Für 1000 cbm Nutzgas ℳ	₰
Übertrag			272 057	60				
Die Einnahme aus Installationen beträgt	107 958	63						
ab: 1. Die Ausgaben für solche . . 74 061 ℳ 95 ₰ 2. Die Gehalte für den Buchhalter, den Magazinsverwalter, den Installationsmeister, zwei Gehilfen (deren Bezüge werden unter Rubrik 21 verrechnet, fallen jedoch dem Installationsgeschäft zur Last) mit . . . . 10 000 „ — „	84 061	95						
Überschuß			23 896	68				
Gibt Gesamtüberschuß			295 954	28				
Hiervon ab: Die Abschreibungen für die Gebäude, Eisenbahnanlagen, Maschinen und Einrichtungsgegenstände (Rubrik 43) . . . . 54 634 ℳ — ₰ Abzüglich der ordentlichen Kapitalrückzahlungen (Rubrik 20) . . 18 327 „ 12 „			36 306	88				
bleibt Reingewinn			259 647	40				

Der nachgewiesene Reingewinn von 259 647 ℳ 40 ₰ wurde mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Dezember 1903 an die Stadtkasse abgeliefert.

Was den Erneuerungsfonds betrifft, so war der Bestand desselben zu Anfang des Jahres 1902/1903 laut Seite 198 I. Teil des 1901/1902er Verwaltungsberichtes . . . . 309 708 ℳ 96 ₰

Aus dem 1901/1902er Reingewinne wurden dem Erneuerungsfonds überwiesen . . . 178 527 „ 64 „

gibt Bestand Ende März 1903 488 236 ℳ 60 ₰

welche als Baufonds für das neue Gaswerk unter Rubrik 18 in 1903/04 in Einnahme erscheinen.

Wir lassen noch den rechnungsmäßigen Nachweis des aus dem Installationsgeschäfte erzielten Reingewinnes folgen.

Die Gesamteinnahme von Gaszuleitungen und Gaseinrichtungen für städtische Anstalten und Private betrug . . . . 107 958 ℳ 63 ₰

Hiervon gehen ab:

1. Löhne für das Personal, Fuhrlöhne, Pflästerer- und Lackiererarbeiten . . . . 29 923 ℳ 36 ₰
2. Für verbrauchte Materialien einschl. der dem Magazin entnommenen . . . . 43 156 „ 35 „

   73 079 ℳ 71 ₰
3. Für Anschaffung und Unterhaltung der Werkzeuge und Geräte 982 „ 24 „

   74 061 ℳ 95 ₰
4. Anteil an den Gehalten des Beamtenpersonals ꝛc., soweit dessen Tätigkeit dem Installationsgeschäfte zu gut kommt, ... 10 000 „ — „ 84 061 „ 95 „

bleibt Reingewinn 23 896 ℳ 68 ₰

Übersicht der Aktiven und Passiven des städtischen Gaswerkes am 1. April 1903.

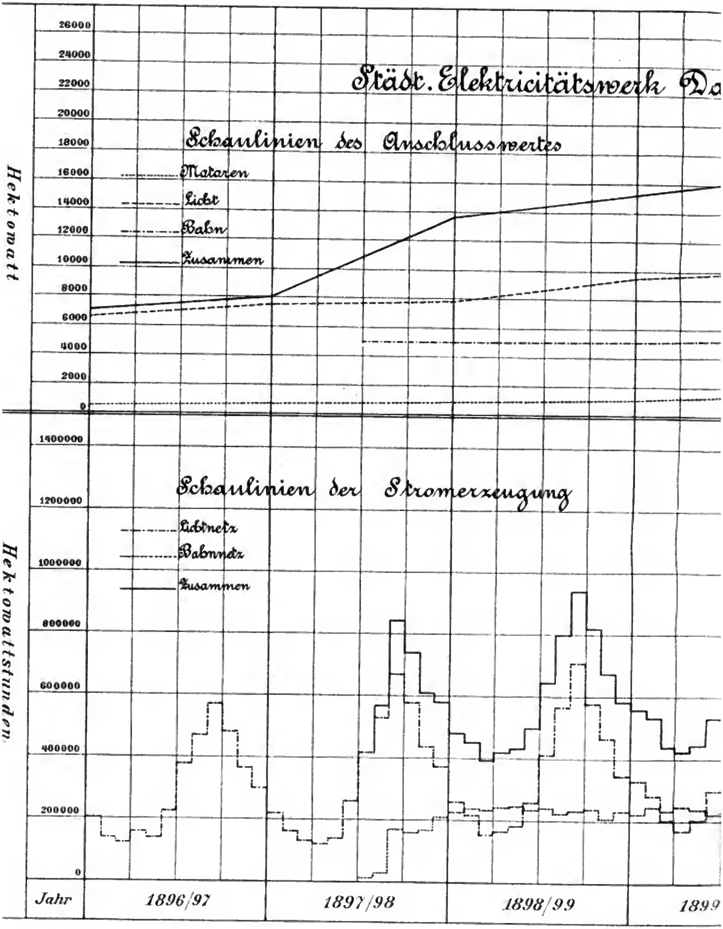
Aktiva.

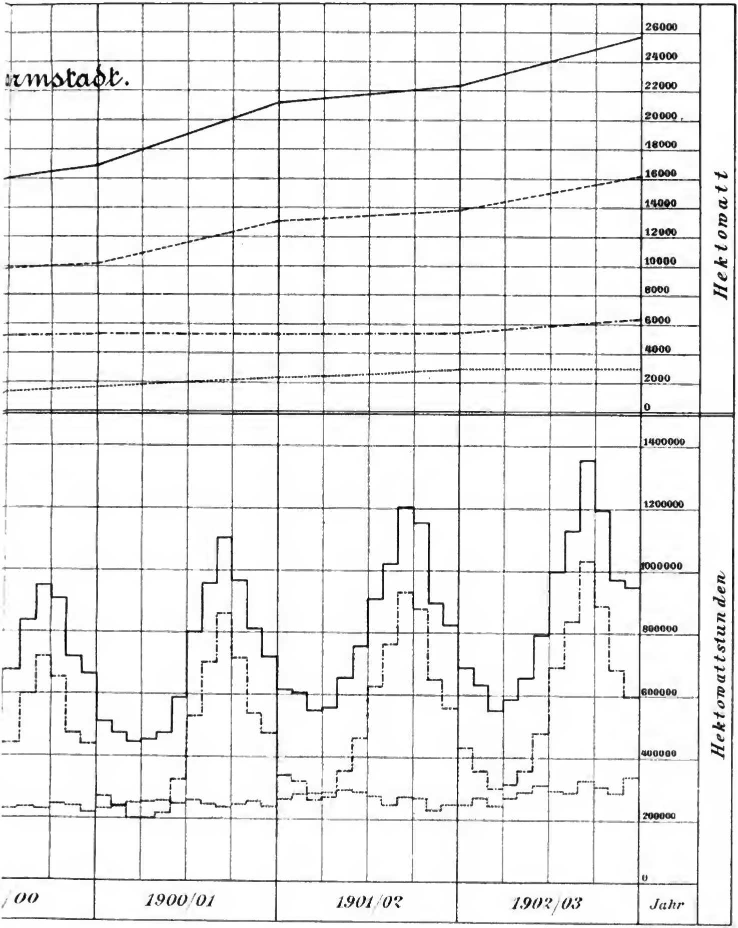
Ord.-Nr.		Prozentsatz der Abschreibung	Gesamtaufwand bis Ende 1901/1902. ℳ	₰	Abschreibung bis Ende 1901/1902. ℳ	₰	Rest. ℳ	₰	Zugang in 1902/1903. ℳ	₰	Abschreibung in 1902/1903. ℳ	₰	Stand am 1. April 1903. ℳ	₰
1	Grundstücke und Gebäude, Gasöfen, Gasometer, Apparate, Rohrnetz mit Kandelaber und Laternen	1	444 993 745 281	42 70	163 622	70	1026 652	42	27 973	66	6 064	—	1 048 562	08
2	Gasmesser	$7^1/_2$	302 995	73	117 202	61	185 793	12	43 724	30	13 934	48	215 582	94
3	Werkzeuge und Geräte . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 704	57
4	Betriebsersatzstücke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	84	20
5	Neues Gaswerk	—	—	—	—	—	—	—	2 322 236	60	34 635	52	2 287 601	08
6	Gasbereitungs-Materialien und Fabrikate	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42 628	43
7	Installationsgegenstände . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	70 270	77
8	Bare Ausstände	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	399	92
9	Betriebsfonds . 119 300 ℳ 36 ₰ abzüglich der darin enthaltenen Werte pos. 6 und 7 oben 112 899 „ 20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 401	16
	Summe der Aktiven		1 493 270	85	280 825	31	1212 445	54	2 393 934	56	54 634	—	3 677 235	15

Anmerkungen zu 1, 2 und 5: a) Die unter 1 eingetragenen 444 993 M. 42 Pf. stellen den Wert dar, gegen welchen das alte Werk im Jahre 1890 übernommen wurde. Die weiteren 745 281 M. 70 Pf. bilden den Wert der inzwischen stattgehabten Verbesserungen und Erweiterungen des alten Werkes.
b) Die Abschreibungen an dem alten Werke wurden nur noch für 7 Monate, diejenigen an dem neuen, Ende Oktober 1902 in Betrieb genommenen Werke für 5 Monate berechnet.

Passiva.

Ord.-Nr.		Kapitalaufnahme bis Ende 1901/1902. ℳ	₰	Kapitalabtragung bis Ende 1901/1902. ℳ	₰	Rest. ℳ	₰	Zugang in 1902/1903. ℳ	₰	Abtragung in 1902/1903. ℳ	₰	Stand am 1. April 1903. ℳ	₰
1	Vom Anlehen Lit. A von 1881 zu $3^1/_2$%	250 000	—	39 600	—	210 400	—	—	—	2 800	—	207 600	—
2	Vom Anlehen Lit. B von 1882 zu $3^1/_2$%	205 713	60	143 999	52	61 714	08	—	—	6 857	12	54 856	96
3	Darlehen der Stadtkasse zu 4% . .	31 672	86	83 101	26	—	—	—	—	—	—	—	—
4	„ „ „ „ $3^1/_2$% .	51 428	40										
5	„ „ Sparkasse	180 000	—	180 000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	„ „ Stadtkasse:												
	a) für den Gaswerksneubau												
	1. von dem Anlehen Lit. K zu $3^1/_2$%	—	—	—	—	—	—	867 000	—	8 670	—	858 330	—
	2. von dem Anlehen Lit. L zu $3^1/_2$%	—	—	—	—	—	—	967 000	—	—	—	967 000	—
	b) für sonstige außerordentliche Aufwendungen in 1902/03	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35 391	08
7	Fällige, noch unerhobene Zinsen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	—
8	Reserve für etwaige Verluste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	500	—
9	Verwendungen in das alte Werk bis einschl. 1901/02 . 1 065 267 ℳ 51 ₰ Desgl. in 1902/03 für den Gaswerksneubau . . . . 488 236 „ 60 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 553 504	11
	Summe der Passiven	718 814	86	446 700	78	272 114	08	1 834 000	—	18 327	12	3 677 235	15


Städt. Elektricitätswerk Da
Schaulinien des Anschlusswertes
Motoren
Licht
Bahn
Zusammen
Hektowatt
26000
24000
22000
20000
18000
16000
14000
12000
10000
8000
6000
4000
2000
0
Schaulinien der Stromerzeugung
Lichtnetz
Bahnnetz
Zusammen
Hektowattstunden.
1400000
1200000
1000000
800000
600000
400000
200000
0
Jahr
1896/97
1897/98
1898/99
1899



rmstadt.
26000
24000
22000
20000
18000
16000
14000
12000
10000
8000
6000
4000
2000
0
Hektowatt
1400000
1200000
1000000
800000
600000
400000
200000
0
Hektowattstunden
/00
1900/01
1901/02
1902/03
Jahr

XLII. Elektrische Beleuchtung.

Der Betrieb des städtischen Elektrizitätswerks hat auch im Jahre 1902/03 in steiger Weise zugenommen und es fand keinerlei Störung statt.

Bei der Dampfmaschinen-Anlage ist insofern eine Änderung eingetreten, als die 60—70 P. S. Dampfmaschine nebst den beiden Dynamos durch Verkauf an das neue Gaswerk abgegangen sind.

Bezüglich der Ausdehnung der Kabelleitungen und der Zunahme der Stromkonsumenten wird kurz das Nachstehende bemerkt.

Für Hausanschlußleitungen wurden 2968,55 m Kabel verwendet.

Die Gesamtlänge der bis zum 31. März 1903 verlegten Kabel (Speise-, Verteilungs- und Hausanschlußkabel) betrug 160 871,29 m gegen 154 102,49 m im Vorjahre.

Die Zahl der Konsumenten war von 772 mit 854 Elektrizitätsmessern und 25 370 Glühlampen, 1371 H. W. an Bogenlampen, 172 Motoren mit 834,6 P. S. und 69 sonstigen Stromverbrauchsgegenständen, auf 825 mit 973 Elektrizitätsmessern und 14 548 H. W. an Glühlampen, 1473 H. W. an Bogenlampen, 209 Motoren mit 1062,6 Pferdestärken und 344 sonstigen Stromverbrauchsgegenständen gestiegen.

Durch eine graphische Darstellung wird die Anschlußbewegung und die Stromerzeugung der Jahre 1896/97 bis 1902/03 veranschaulicht.

Im Betriebsjahre wurden durch das Elektrizitätswerk, außer den umfangreichen Kabellegungen, mehr und minder ausgedehnte Lichtinstallationen in städtischen und Privatgebäuden und Telephonanlagen zu Feuermelde- und Polizeizwecken ausgeführt und zwar für:

die städtische Straßenbahnverwaltung,
die „ Schlachthofverwaltung,
den städtischen Saalbau,
das städtische Krankenhaus,
die „ Sparkasse,
das neue städtische Gaswerk,
die städtische Schule in der Lagerhausstraße,
die städtische Mittelschule in Bessungen,
das Rathaus,
das Großherzogliche neue Palais,
die Feuerwache,
das Großherzogliche Realgymnasium,
die zahnärztliche Poliklinik,
das Alicestift,
die Volksküche.

An die dem Elektrizitätswerk unterstellte Zentral-Uhren-Regulierungsanlage sind nachstehende Uhren angeschlossen:

1. Stadthaus,
2. Bürgermeisterei,
3. Rathaus,
4. Stadtbauamt,
5. Elektrizitätswerk,
6. Pfründnerhaus,
7. Schlachthof,
8. Wagenhalle der elektr. Straßenbahn,
9. Knabenmittelschule,
10. Mädchenmittelschule,
11. Schule am Ballonplatz,
12. Johanneskirche,
13. Martinskirche,
14. Kirche des Elisabethenstifts,
15. Katholische Kirche,
16. Main-Neckar-Bahn (Perron),
17. Main-Neckar-Bahn (Turmuhren),
18. Bessunger Kirche.

Die Installation in Privatgebäuden erstreckte sich nur bis zu den betreffenden Elektrizitätsmessern.

A. Dampfkesselbetrieb.

Die Kessel waren wie folgt im Betrieb:

Monate.		Stunden					Kohlenverbrauch		Rückstände		Speisewasser in cbm.
		Kessel I. Nr. 500	Kessel II. Nr. 3707	Kessel III. Nr. 3708	Kessel IV. Nr. 734	Kessel V. Nr. 3978	pro Monat Kilo.	Im Mittel pro Tag Kilo.	Schlacken Kilo.	Asche Kilo.	
		Wasserröhrenkessel.									
April	1902	128	233	246	—	210	204650	6820	8590	7340	1503
Mai	„	149	189	231	70	95	199870	6450	8470	5480	1482
Juni	„	188	—	169	228	163	166040	5530	7020	6560	1270
Juli	„	227	92	—	246	234	174860	5640	7300	6300	1280
August	„	146	212	—	190	231	183080	5900	7690	8670	1357
September	„	—	300	207	286	35	218630	7290	9150	9530	1633
Oktober	„	88	302	304	298	—	267120	8610	11340	8820	2054
November	„	53	265	330	231	238	303580	10110	12600	10920	2306
Dezember	„	—	350	290	305	345	352940	11390	15100	7100	2554
Januar	1903	—	326	306	347	286	332120	10710	14550	12140	2312
Februar	„	2	315	250	236	232	267700	9560	11580	5270	1950
März	„	33	243	331	74	334	259820	8380	11360	9140	1839
		1014	2827	2664	2511	2403	2930210	8030	124750	97270	21540

Kesselreinigungen haben stattgefunden:

Bei Kessel I Nr. 500 vom	25. März 1902	bis 8. April 1902
	18. Januar 1903	„ 20. Februar 1903
„ „ II „ 3707 „	14. Mai 1902	„ 14. Juli 1902
	8. Novemb. „	„ 14. November 1902
„ „ III „ 3708 „	22. Mai „	„ 30. Mai 1902
	8. Juli „	„ 4. September 1902
„ „ IV „ 734 „	2. März „	„ 23. Mai 1902
	4. Novemb. „	„ 11. November 1902
„ „ V „ 3978 „	1. Mai „	„ 10. Mai 1902
	3. Septemb. „	„ 5. November 1902
	13. Februar 1903	„ 21. Februar 1903

Kesselrevisionen durch Großherzogliche Prüfungskommission für Dampfkessel haben stattgefunden:

Innere- und äußere Revision des Kessels Nr. IV/734 am 9. Mai 1902
Wasserdruck-Probe „ „ „ „ „ „ 15. Mai 1902

Die Revisionen gaben zu keiner Beanstandung Anlaß.

Zur Heizung der Dampfkessel wurden westfälische Anthrazitkohlen der Zeche „Ludwig“ verwendet.

Es wurden insgesamt 2 930 210 kg Kohlen verbrannt, welche an Rückständen ergaben:

124 750 kg Schlacken
97 270 „ Asche
Zusammen 222 020 kg = $7{,}_{57}\%$ der verbrannten Kohlen.

Zum Anfeuern der Kessel wurden 48 Rm Tannenholz verbraucht.

Der Wasserverbrauch zur Kesselspeisung betrug	21 540 cbm
Derjenige für Reinigung des Werks und für Bäder	773 „
Zusammen	22 313 cbm

B. Maschinenbetrieb.

Die Arbeitsstunden und Leistungen der Dampf- und Dynamomaschinen waren folgende:

I. Für Beleuchtung und Kleinmotoren.

Monate.	Maschine V.			Maschine VI.			Maschine VII.			Zusammen.	
	Arbeitsstunden.	Dynamo V. Hektowattstunden.	Dynamo Va. Hektowattstunden.	Arbeitsstunden.	Dynamo VI. Hektowattstunden.	Dynamo VIa. Hektowattstunden.	Arbeitsstunden.	Dynamo VII. Hektowattstunden.	Dynamo VIIa. Hektowattstunden.	Arbeitsstunden.	Hektowattstunden.
April 1902	—	—	—	100	92 710	89 060	150	125 850	129 520	250	437 140
Mai "	—	—	—	128	115 180	107 500	98	74 500	75 480	226	372 660
Juni "	2	630	630	86	99 690	94 500	56	58 560	58 680	144	312 690
Juli "	5	1 520	1 640	83	97 080	90 140	63	66 450	71 340	151	328 170
August "	40	13 560	14 170	80	90 780	82 490	74	77 950	82 380	194	361 330
September "	21	7 060	7 980	109	112 960	108 450	125	115 470	121 670	255	473 590
Oktober "	19	7 140	8 170	176	185 580	171 310	165	155 920	158 870	360	686 990
November "	13	5 510	5 660	180	203 660	188 930	212	215 460	224 770	405	843 990
Dezember "	7	3 130	2 970	216	242 940	232 340	254	266 450	279 400	477	1 027 230
Januar 1903	2	570	620	190	223 370	208 640	228	228 450	233 030	420	894 680
Februar "	6	2 740	2 640	157	170 850	161 230	180	174 580	176 170	343	688 210
März "	10	5 790	5 390	140	145 850	135 210	159	153 970	155 610	309	601 820
	125	47 650	49 870	1645	1 780 650	1 669 800	1764	1 713 610	1 766 920	3534	7 028 500

II. Für den Betrieb der elektrischen Straßenbahn.

Monate.	Maschine II. Dynamo II.	Maschine III. Dynamo III.	Maschine IV. Dynamo IV.	Stromabgabe an das Bahnnetz sämtlicher Strecken zusammen.	Summe der Betriebsstunden.
	Betriebsstunden.			Hektowattstunden.	
April 1902	174	170	172	260 530	516
Mai "	206	168	142	271 390	516
Juni "	198	138	166	258 344	502
Juli "	208	159	170	271 574	537
August "	215	180	163	279 258	558
September "	272	184	172	301 138	628
Oktober "	328	168	190	299 538	686
November "	298	168	183	298 752	649
Dezember "	273	196	258	319 766	727
Januar 1903	222	225	152	301 922	599
Februar "	245	176	140	288 624	561
März "	352	303	—	334 164	655
Zusammen	2991	2235	1908	3 485 000	7134

Die Dampf- und Dynamomaschinenanlage umfaßt z. Zt. (nach Abzug der in der Einleitung näher bezeichneten abgegebenen 1 Doppel-Dampf-Dynamo von 70 PS. bezw. 2×25 KW.) 6 stehende Compound-Dampfmaschinen mit Kondensation mit einer normalen Gesamtleistung von 1180 Pferdekräften und mit diesen direkt gekuppelt 9 mehrpolige Innenpol-Nebenschlußdynamomaschinen mit einer Gesamtleistung von 865 Kilowatt.

An Energie wurden erzeugt:

im ganzen Jahr	10 513 500	Hektowattstunden
" Maximum in 24 Stunden (20. Dezember 1902) .	52 860	"
" Minimum in 24 Stunden (8. Juni 1902) . . .	8 876	"
zur Stunde des Höchstverbrauchs (24. November 1902 nachmittags 5 Uhr 55 Minuten)	8 143	"

C. Akkumulatorenbetrieb.

Monate		Ladung			Entladung		Wirkungsgrad.	
		Btr.-St.	Ampère-St.	Hektow.-St.	Ampère-St.	Hektow.-St.	A.-St. %	H.-St. %
April	1902	126	150 790	186 600	130 790	138 650	87	74
Mai	„	115	141 880	177 500	122 450	127 420	86	72
Juni	„	133	177 080	225 800	161 910	162 200	90	72
Juli	„	137	180 980	225 600	157 150	166 400	87	74
August	„	137	177 420	227 100	160 670	168 400	90	74
September	„	130	166 730	206 200	146 760	153 190	88	74
Oktober	„	133	167 430	216 900	133 690	160 770	83	74
November	„	131	161 520	210 600	138 350	156 340	86	74
Dezember	„	130	165 700	217 100	138 860	158 550	84	73
Januar	1903	137	168 970	225 100	142 520	163 350	84	73
Februar	„	132	168 480	223 600	132 970	162 010	79	72
März	„	140	177 370	231 900	138 800	174 200	78	75
		1581	2 004 350	2 574 000	1 709 920	1 891 480		

Der Wirkungsgrad betrug:

in Ampère-Stunden ausgedrückt = . . 85%
„ Hektowatt-Stunden „ = . . 73,4%

Die Akkumulatoren-Pufferbatterie arbeitete ohne Störung.

D. Kabelnetz.

Das Kabelnetz wurde in diesem Jahre in nachstehender Weise erweitert.

I. Speisekabel für den elektrischen Straßenbahnbetrieb.

Für die neue Straßenbahnstrecke Ernst-Ludwigsplatz—Saalbau wurde ein Speise- und ein Rückleitungskabel von der Zentrale durch die Schuchard- und Louisenstraße bis zur Elisabethenstraße gelegt.

Die Kupferquerschnitte dieser Kabel sind:
310 qmm für Speisekabel
400, 310 und 340 qmm für die Rückleitungskabel.

II. Lichtverteilungskabel.

1.	von 95 und 50 qmm	in der Artilleriestraße, von Haus Nr. 3 bis Annastraße.
2.	„ 95 „ 50 „	Südseite des Marienplatzes, von Saalbau- bis Heidelbergerstraße.
3.	„ 95 „ 50 „	in der Martinsstraße, von Schießhaus- bis Wittmannsstraße.
4.	„ 150 „ 95 „	in der Heinrichsstraße, von Niederramstädter- bis Gervinusstraße.
5.	„ 95 „ 50 „	in der Mathildenstraße, von Hoch- bis Martinsstraße.
6.	„ 95 „ 50 „	in der Niederramstädterstraße, von Hoffmanns- bis Kiesstraße bezw. Grünerweg.

Im Anschluß an pos. 1 wurden früher auf Kosten eines Konsumenten gelegte Kabel übernommen und die Kosten hierfür zurückerstattet.

Ein neuer Kabelverteilungskasten für 4×3 Anschlüsse wurde an der südwestlichen Ecke der Hoch- und Mathildenstraße aufgestellt.

Ferner mußte wegen Bau der Bahnstrecke Ernst-Ludwigsplatz—Saalbau auf dem Ernst-Ludwigsplatz ein Kabelkasten für 6×3 Anschlüsse von der Fahrbahn in den Fußsteig an der südwestlichen Ecke der Rheinstraße versetzt werden.

Das Kabelnetz besteht jetzt aus Kabeln von nachstehend verzeichneten Längen und Kupferquerschnitten:

I. Speisekabel.

	qmm	50	70	95	120	150	185	210
Stand Ende März 1902	m	810,—	470,—	2624,—	2720,—	4113,—	3735,—	2156,—
Hierzu kamen in 1902/03	„	—	—	—	—	—	—	—
Stand Ende März 1903	m	810,—	470,—	2624,—	2720,—	4113,—	3735,—	2156,—

	qmm	240	310	400	500
Stand Ende März 1902	m	—	2240,—	2018,—	5902,—
Hierzu kamen in 1902/03	„	50,—	300,—	55,—	—
Stand Ende März 1903	m	50,—	2540,—	2073,—	5902,—

mit einem Gesamtkupfergewicht von 58 489 kg für Licht
„ „ „ 3 716 „ „ Bahn
Insgesamt 62 205 kg

II. Verteilungskabel.

	qmm	25	35	50	70	95
Stand Ende März 1902	m	979,05	12 888,70	26 728,72	14 185,55	22 372,45
Hierzu kamen in 1902/03	„	—	—	977,20	37,70	2 060,55
Stand Ende März 1903	m	979,95	12 888,70	27 705,92	14 223,05	24 433,00

	qmm	120	150	185	210	310
Stand Ende März 1902	m	5968,47	5020,70	2114,10	918,10	1772,70
Hierzu kamen in 1902/03	„	—	320,—	—	—	—
Stand Ende März 1903	m	5968,47	5340,70	2114,10	918,10	1772,70

	qmm	400	500	600
Stand Ende März 1902	m	212,—	172,10	370,70
Hierzu kamen in 1902/03	„	—	—	—
Stand Ende März 1903	m	212,—	172,10	370,70

mit einem Gesamtkupfergewicht von 63 483 kg.

III. Hausanschlußkabel.

Neue Hausanschlüsse wurden 45 hergestellt und 9 erweitert bezw. umgeändert; hierzu sind Kabel mit den nachstehend verzeichneten Kupferquerschnitten verwendet worden:

I. Auf Kosten des Elektrizitätswerks						
qmm	6	10	16	25	35	50
m	—	20,30	478,30	183,85	4,60	—

II. Auf Kosten der Konsumenten							
qmm	6	10	16	25	35	50	95
m	13,—	96,80	1479,30	403,40	2590	88,80	174,30

Die Gesamtlänge der für Hausanschlüsse verwendeten Kabel beträgt 36 578,74 m und setzt sich zusammen:

	qmm	6	10	16	25	35	50
Stand Ende März 1902 . . .	m	618,68	6606,68	14924,45	6057,80	1885,03	1494,30
Hierzu kamen in 1902/03 . . .	„	13	108,50	1957,60	587,25	30,50	88,80
Stand Ende März 1903 . . .	m	631,68	6715,18	16882,05	6645,05	1915,53	1583,10

	qmm	70	95	120	210	310
Stand Ende März 1902 . . .	m	299,—	956,10	183,15	195,—	390,—
Hierzu kamen in 1902/03 . . .	„	—	174,30	—	—	—
Stand Ende März 1903 . . .	m	299,—	1130,40	183,15	195,—	390,—

mit einem Gesamtkupfergewicht von 7 465 kg.

Speisekabel . . .	27 193,00	m =	62 205	kg Kupfergewicht.
Verteilungskabel . .	97 099,55	„ =	62 483	„ „
Hausanschlußkabel .	36 578,74	„ =	7 466	„ „
Insgesamt .	160 871,29	m =	132 154	kg Kupfergewicht.

E. Stromabgabe.

Am 1. April 1903 waren Elektrizitätsmesser installiert:

System.	Messer für Ampère. 1 × 1500	1 × 1200	1 × 500	1 × 400	1 × 350	1 × 300	2 × 150	1 × 150	2 × 100	1 × 100	2 × 75	2 × 50	3 × 30	2 × 25	1 × 25	1 × 20	2 × 15	1 × 15	2 × 12	1 × 12	2 × 10	1 × 10	1 × 6	1 × 5	Zusammen.
I. Wattstundenmesser.																									
Prof. Dr. Aron . . .	2	4	4	2	—	1	1	2	2	1	4	15	—	34	1	—	—	—	79	293	—	—	45	—	
„ „ „ Umschaltemess.	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	6	33	—	—	—	20	58	—	—	—	—	60	—	
Union	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	
Hummel bezw. Luchs .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	
Siemens & Halske Flügelwattstundenmesser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	—	25	33	17	22	—	—	—	58	973
Schuckert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	
Danubia	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
II. Ampèrestundenmesser.																									
Prof. Dr. Aron langpendlig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	1	—	—	—	22	98	—	—	—	—	
Siemens & Halske . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schuckert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
III. Zeitzähler.																									
Aubert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Firchow	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	

Als Reserve befanden sich am 1. April 1903 im Magazin:

System.	Messer für Ampère. 1 × 500	1 × 150	2 × 200	2 × 75	2 × 50	2 × 30	2 × 25	1 × 15	2 × 12	1 × 12	1 × 10	1 × 6	1 × 5	Zusammen.
I. Wattstundenmesser.														
Prof. Dr. Aron, lang-pendelig . . .	5	—	—	—	—	—	2	—	1	9	—	—	—	
Prof. Dr. Aron, Umschaltemesser . .	—	—	—	—	3	4	—	3	—	—	—	—	—	
Hummel	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Siemens & Halske	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	18	87
Union	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schuckert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II. Ampèrestundenmesser.														
Prof. Dr. Aron lang-pendelig . . .	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	
Siemens & Halske		—	—	—	—	—	—	—	7	26	—	—	—	

Die Gesamtzahl der Elektrizitätsmesser am 1. April 1903 betrug 1060 Stück.

Die Konsumenten des elektrischen Stromes verteilen sich straßenweise auf das Kabelnetz wie folgt:

Ord.-Nr.	Straßen und Plätze	Zahl der Konsumenten	Installiert sind an: Glühlampen in Kerzen 5	10	16	25	35	50	Osmium- (lampen in HW)	Nernst- (lampen in HW)	Bogen- (lampen in HW)	Apparate Stück	Apparate HW	Elektromotore Stück	Elektromotore PS	Elektromotore HW	Anschlußwert der Glühlampen in HW	Insgesamt Anschlußwert in HW	Reduziert auf 50 Watt-Lampen
1	Alexanderstraße	5	—		34	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3,13	33	18	51	102
2	Alexandraweg	8	—	43	473			—	—	—	—	—	—	1	0,08	1	26	269	538
3	Allee	1	2	13	48	16	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	53	53	106
4	Annaitraße	16	34	56	679	8	—	—	—	1	—	2	7	1	0,20	3	400	411	822
5	Artilleriestraße	2	—	6	41	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	27	54
6	Bessungerstraße	1	—	2	5	16	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	17	19	38
7	Bismarckstraße	16	34	38	224	8	—	—	—	—	—	—	—	1	0,75	8	149	157	314
8	Bleichstraße	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6,00	54	1	55	110
9	Dieburgerstraße	1	—		1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4,00	36	1	37	74
10	Eichbergstraße	16	39	95	205	19	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	175	175	350
11	Elisabethenstraße	42	31	204	1055	46	1	—	—	7	139	—	—	11	41,10	370	688	1204	2408
12	Erbacherstraße	4	12	43	65	16	—	—	—	—	—	1	6	1	5,00	44	66	116	232
13	Ernst-Ludwigsplatz	4	—	17	68	10	4	—	—	—	28	—	—	1	0,50	5	56	89	178
14	Ernst-Ludwigsstraße	33	5	14	358	35	—	1	—	7	20	1	3	6	5,60	73	245	348	696
15	Frankfurterstraße	7	8	16	118	6	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	76	81	162
16	Friedrichsstraße	2	1	2	51	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	29	58
17	Grafenstraße	17	83	62	326	11	12	—	—	3	13	1	10	7	11,65	110	243	379	758
18	Grünerweg	9	18	59	89	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76	76	152
19	Herdweg	16	47	72	319	18	—	1	—	9	3	4	24	—	—	—	225	261	522
20	Heidelbergerstraße	21	34	58	582	11	—	2	—	1	11	1	3	—	—	—	354	369	738
21	Heinrichsstraße	47	27	221	645	28	3	1	3	2	—	2	12	1	5,00	44	457	518	1036
22	Hermannsstraße	14	86	86	209	14	1	2	—	2	—	2	12	1	3,00	29	181	224	448
23	Hochstraße	10	13	40	188	84	8	—	—	—	17	1	6	1	5,00	44	198	265	530
24	Hoffmannsstraße	10	15	34	92	9	2	—	—	1	—	—	—		—		75	76	152
25	Hoftheaterplatz	1	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—		6	6	12
26	Holzstraße	1	—	—	1	—	—	—		—	—	—	—	1	2,00	20	1	21	42
27	Hölgesstraße	10	2	16	84	2	—	—	—	1	—	—	—	6	6,95	66	53	120	240
28	Hügelstraße	20	11	46	435	9	—	—	—	1	20	1	3	1	0,05	1	249	274	548
29	Kapellstraße	3	—	—	36	—	—	—	—	14	89	—	—	11	4,45	43	19	165	330
30	Karlsstraße	18	63	176	406	19	3	1	—	1	23	2	28	2	3,00	35	315	402	804
31	Kasernestraße	5	108	26	526	14	—	—	—	5	66	1	1	—	—	—	333	405	810
32	Kasinostraße	3	—	4	55	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3,90	34	31	65	130
33	Kiesstraße	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5,00	44	1	45	90
34	Kirchstraße	12	5	21	128	3	—	—	—	6	—	—	—	3	3,75	38	80	124	248
35	Klappacherstraße	6	9	16	77	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	53	106
36	Landwehrstraße	2	—	—	5	—	—	—	—	2	—	—	—	1	0,10	1	3	6	12
37	Langegasse	1	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2,00	20	6	26	52
38	Louisenplatz	12	5	17	238	75	19	—	—	3	30	—	—	—	—	—	222	255	510
39	Louisenstraße	7	—	4	114	27	6	—	—	—	—	1	6	3	3,55	35	93	134	268
40	Ludwigsplatz	12	23	22	189	58	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	164	206	412
41	Ludwigsstraße	26	12	128	478	45	13	1	—	30	194	1	3	—	—	—	359	586	1172
42	Marienplatz	5	—	—	130	—	—	—	—	—	—	—	—	1	0,20	3	70	73	146
43	Marktplatz	17	28	21	202	46	—	—	1	4	44	—	—	3	6,35	58	162	269	538
44	Marktstraße	3	—	—	13	—	—	—	—	2	—	—	—	1	3,00	29	7	38	76
45	Martinsstraße	6	4	7	92	13	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	65	65	130
46	Mathildenhöhweg	1	—	30	91	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61	61	122
47	Mathildenplatz	9	1	1	240	32	9	—	—	—	—	1	3	7	7,95	79	168	250	500
48	Mathildenstraße	22	25	72	139	6	2	—	—	—	—	—	—	2	6,20	56	113	169	338
49	Mühlstraße	6	3	10	53	2	2	—	—	1	6	—	—	3	6,20	65	37	109	218
50	Neckarstraße	14	28	56	628	31	8	—	—	4	26	—	—	1	0,25	3	400	433	866
51	Nieder-Ramstädterstraße	7	5	13	49				—	—	43	—	—	2	22,00	197	32	272	544
52	Nicolaiweg	3	22	18	53	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	46	46	92
53	Obergasse	4	—	—	18	—	—	—	—	—	—	—	—	4	10,00	101	10	111	222
54	Orangerie-Allee	1	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	6
55	Große Ochsengasse	4	—	—	153	—	—	—	—	—	—	—	—	2	8,00	73	82	155	310
56	Kleine Ochsengasse	1	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5,00	44	4	48	96
57	Pädagogstraße	1	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	12	24
58	Rheinstraße	60	34	213	1742	140	35	—	—	11	98	52	48	14	15,96	153	1178	1488	2976
59	Riedeselstraße	17	13	76	292	15	—	2	—	—	76	1	20	4	0,40	5	202	303	606
60	Rundeturmstraße	1	28	306	75	44	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—	188	198	396
	zu übertragen	625	921	2480	12662	962	141	13	4	120	993	76	205	114	218,55	2057	8906	12285	24570

Ord.-Nr.	Straßen und Plätze	Zahl der Konsumenten	Installiert sind an: Glühlampen in Kerzen 5	10	16	25	35	50	Osmium-	Nernst-	Bogen- lampen in HW.	Apparate Stück	HW	Elektromotore Stück	PS	HW	Anschlußwert der Glühlampen in HW	Insgesamt Anschlußwert in HW	Reduziert auf 50 Watt-Lampen
	Übertrag	625	921	2480	12662	962	141	13	4	120	993	76	205	114	218,33	2057	8906	12285	24570
61	Rückertstraße	1	7	6	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9	18
62	Saalbaustraße	14	19	45	288	26	6	—	—	—	6	1	3	3	6,20	57	204	270	540
63	Sandstraße	2	—	—	53		—	—	—	—	—	—	—	1	0,20	3	28	31	62
64	Schießhausstraße	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6,00	57	1	58	116
65	Schirngasse	2		—	19	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0,45	10	10	20	40
66	Schuchardstraße	7	6	18	73	3	—	—	1	2		—	—	—	—	—	49	52	104
67	Schulstraße	21	7	20	300	5	—	—	1	—	12	1	1	3	2,50	25	174	213	426
68	Schustergasse	3	—	1	31	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3,80	34	18	52	104
69	Schützenstraße	4	—		96		—	—	—	5	—		—	3	5,50	53	52	110	220
70	Steinstraße	8	8	27	445	12	1	—	—	—	32	4	43	8	7,30	69	262	406	812
71	Stiftsstraße	6	—	41	108	19	10	—	—	—	22	2	9	2	0,15	2	100	133	266
72	Viktoria-Melitaweg	6	—	6	178	1	—	—	—			—		—	—	—	98	98	196
73	Waldstraße	24	21	44	339	11	2	—	—	4	6	1	3	8	24,00	221	214	448	896
74	Wendelstadtstraße	6	22	2	121	3	2		—	—	—	—	—	6	13,60	130	77	207	414
75	Weyprechtsstraße	4	38	92	135	47	—	—		1	—	—	—	1	0,05	1	147	149	298
76	Wilhelminenstraße	49	57	345	1546	62	2	—	4	11	114	3	10	3	0,65	10	1016	1165	2330
77	Wilhelminenplatz	12	5	8	1054	12	—	—	—		22	4	16	—	—	—	580	618	1236
78	Wilhelmsstraße	12	57	124	335	20	9	—	—	—	—	1	3		—	—	266	269	538
79	Wittmannsstraße	6	8	9	36	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—		26	26	52
80	Woogsplatz	1	—	25	91	9	—	—	—	10	52	—		—	—	—	65	127	254
81	Zeughausstraße	3	19	10	30	8	30	13	—	—	16	—	—	2	0,20	3	91	110	226
82	Zimmerstraße	4	23	25	16	15	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	36	52	104
		822	1218	3328	17967	1218	203	26	10	153	1291	93	293	160	289,60	2732	12429	16908	33816
83	Großh. Hoftheater	1	—	473	1272	897	—	—	—		138	6	38	—	—	—	1595	1771	3542
84	Elektrizitätswerk	1	3	31	124	82	1	1	—	4	44	1	13	3	25,00	217	150	428	856
85	Elektr. Straßenbahn	1	—	87	182	95	—	—	—	—	—	—	—	46	748,00	6546	207	6753	13506
	Zusammen	825	1221	3919	19545	2292	204	27	10	157	1473	100	344	209	1062,60	9495	14381	25860	51720

Zusammen: 27208 Glühlampen, 1473 HW an Bogenlampen, 157 HW an Nernstlampen, 10 HW an Osmiumlampen, 209 Stück Motore mit 1062,60 PS und 100 Stück sonstige Stromverbrauchsgegenstände = 2586 Kilowatt 51720 Lampen à 50 Watt.

Art der Konsumenten.

	Installiert sind an: Glühlampen in Kerzen 5	10	16	25	35	50	Osmiumlampen	Nernstlampen	Bogenlampen in Hektowatt	Apparate St	HW	Elektromotore St	PS	WH	Anschlußwert der Glühlampen in HW	Insgesamt Anschlußwert in Hektowatt	Reduziert auf 50 Watt-lampen	Jährlicher Verbrauch in Hektowattstunden	Durchschnittliche Benutzungsdauer pro Hektowatt
Öffentliche Beleuchtung	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	—	—	—	—	13	26	19735	1518
Beleuchtung aller Art:																			
Wohnungen	959	2108	8797	418	39	8	3	22	18	—	—	—	—	—	6110	6153	12306	965703	157
Ladengeschäfte	7	186	1589	89	48	1		54	266		—			—	1055	1375	2750	480863	350
sonstige Geschäfte	42	507	3469	315	34	—	4	7	409		—			—	2352	2772	5544	893967	822
Gasthöfe u Klublokale	18	112	924	22	30	15	—	22	234		—	—	—		624	880	1760	387220	440
Wohn- und Geschäftsräume	192	415	3188	374	52	2	3	48	351	—	—	—	—	—	2288	2690	5380	685797	255
Hoftheater	—	473	1272	897	—		—	—	138	6	38	—	—	—	1595	1771	3542	360965	204
Vorübergehende Stromabgabe	—	—	—	—	—	—				—	—	—	—		—	—		3860	—
Gewerbliche Zwecke	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93	293	160	289,60	2732	—	3025	6050	1234690	408
Selbstverbrauch:																			
a. Motorenbetrieb	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	25,	217	—	—	—	347200	1600
b. Beleuchtung	3	31	124	82	1	1	—	4	44	1	13	—	—	—	150	428	856	179000	848
Straßenbahn und Neben-	—	78	12	95	—	—	—	—	—	—	—	1	6,—	54	—	—	—	—	—
betriebe im Anschluß	—	—	170	—	—	—	—	—	—	—	—	44	740,—	6472	207	6753	13506	3485000	516
an dieselbe	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2,—	20	—	—	—	—	—
	1221	3919	19545	2292	204	27	10	157	1473	100	344	209	1062,60	9495	14381	25860	51720	9044000	354

Die Elektromotore und Apparate dienen folgenden Zwecken:

Motore:

Aufzüge St	Aufzüge PS	Bahnbetrieb St	Bahnbetrieb PS	Bäckerei St	Bäckerei PS	Buchbinderei St	Buchbinderei PS	Druckerei St	Druckerei PS	Fleischerei St	Fleischerei PS
1	0,2	36	à 15	2	à 2	1	0,5	3	à 0,25	3	à 2,00
1	3	8	à 25	1	à 3	1	1,5	1	0,3	7	à 3,00
1	7	44	740	3	7	2	2,0	3	à 0,5	4	à 3,5
3	10,2							3	à 0,6	1	4,00
								1	0,75	11	à 5,00
								5	à 1,00	3	à 6,00
								1	1,5	1	6,5
								1	2,00	30	124,50
								2	à 2,5		
								1	3,00		
								1	3,5		
								1	4,00		
								1	9,00		
								24	38,10		

Holzbearbeitung St	Holzbearbeitung PS	Kleider- und Wäschefabrik St	Kleider- und Wäschefabrik PS	Landwirtschaft St	Landwirtschaft PS	Mechanische Werkstätten St	Mechanische Werkstätten PS	Mühlen St	Mühlen PS	Pumpen St	Pumpen PS
1	3,00	1	0,25	1	1	1	0,2	1	0,2	1	3,5
1	5,00	1	0,3	1	1	1	0,25	2	à 0,25	1	10,00
1	16,00	1	0,5			3	à 0,3	2	à 0,3	3	à 12,00
3	24,00	2	à 0,75			2	à 0,4	1	1,00	5	49,5
		1	1,5			1	0,4	1	2,00		
		6	4,05			1	1,00	7	4,7		
						1	1,5				
						1	2,5				
						1	3,00				
						1	3,5				
						1	5,00				
						1	6,00				
						15	26,45				

Kaffeeröstereien St	Kaffeeröstereien PS	Spülmaschine und Mineralwasserfabrik St	Spülmaschine und Mineralwasserfabrik PS	Zentrifugen St	Zentrifugen PS	Ventilatoren St	Ventilatoren PS	Sonstige St	Sonstige PS
1	0,5	1	0,2	1	1	22	à 0,05	12	à 0,05
1	1,00	1	0,3	1	2	6	à 0,1	5	à 0,1
2	à 3,00	1	0,8	2	3	28	1,7	6	à 0,2
2	à 3,5	1	1,00					1	0,5
6	14,5	1	6,00					1	0,9
		5	8,3					25	3,7

9495 Hektowatt.

Apparate:

Bügeleisen Brennapparate	Kocher	Akkumulatoren, ärztliche Apparate etc.
Stück	Stück	Stück
23	65	12

344 Hektowatt.

Neuangeschlossen wurden im Laufe des Jahres 86 Konsumenten, dagegen haben 33 Konsumenten den Bezug von elektrischem Strom aufgegeben, größtenteils wegen Umzug und Umbau der Häuser, sodaß im Betriebsjahr 1902/1903 ein Zugang von 53 Konsumenten zu verzeichnen ist.

Für abgegebenen elektrischen Strom sind in der Betriebszeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 eingegangen	329 707 ℳ	05 ₰
Hiervon von Privaten	223 247 „	17 „
„ vom Großh. Hof-Theater	25 267 „	55 „
„ für Motore und Selbstverbrauch	33 954 „	37 „
„ für elektr. Straßenbahnen	47 237 „	96 „

Eine für Beleuchtungszwecke angeschlossene 50 Watt-Lampe brachte demnach im Durchschnitt im Jahr ein:

a) von Privaten:

$\frac{223\,247,_{17}}{28\,186} = 7,_{92}$ ℳ, das ist gleich einer durchschnittlichen Benutzungsdauer von $\frac{7,_{92} \times 100}{3,_{5}} = 226$ Stunden im Jahr.

Hierbei ist zu bemerken, daß die wirkliche Brenndauer sich im ganzen etwas höher stellt, als nach vorstehender Berechnung, da bei letzterer die Zahl der am Schluß des Jahres angeschlossenen Lampen angenommen werden mußte, welche selbstverständlich höher ist, als die der durchschnittlich im Laufe des Jahres angeschlossen gewesenen und gleichzeitig benutzten Lampen.

b) vom Theater:

$\frac{25\,267,_{55}}{3\,542} = 7,_{13}$ ℳ, das ist gleich einer durchschnittlichen Benutzungsdauer von $\frac{7,_{13} \times 100}{3,_{5}} = 204$ Stunden im Jahr.

Ein angeschlossenes Hektowatt brachte pro Jahr im Durchschnitt ein:

c) vom Motorenbetrieb und Selbstverbrauch:

$\frac{33\,954,_{37}}{3\,243} = 10,_{47}$ ℳ, das ist gleich einer durchschnittlichen Benutzungsdauer von $\frac{10,_{47} \times 100}{2,_{5}} = 419$ Stunden im Jahr.

d) vom Straßenbahnbetrieb:

$\frac{47\,237,_{96}}{6\,753} = 7,_{00}$ ℳ, das ist gleich einer durchschnittlichen Benutzungsdauer von $\frac{7,_{00} \times 100}{1,_{4}} = 500$ Stunden im Jahr.

F. Finanzielles.

Auf Grund der Bestimmungen für Abgabe von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk zu Darmstadt vom 31. Januar 1900 ist jeder Abnehmer zum Bezug von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerk auf mindestens drei Jahre verpflichtet.

Die Herstellung der Anschlüsse, d. h. aller Lieferungen und Arbeiten, auch Ausbesserungen und Änderungen von Straßenleitungen bis an den Elektrizitätsmesser, einschließlich dieses, einer Hauptsicherung und der Hauptausschalter, geschieht nur durch das städtische Elektrizitätswerk und zwar bis zur Straßengrenze auf Kosten der Stadt und von da ab auf Kosten des Abnehmers. Über die Kosten, welche der Abnehmer zu tragen hat, wird demselben auf Verlangen vor der Ausführung ein Kostenanschlag aufgestellt.

Die Einrichtungen im Innern der Gebäude dürfen nur auf Grund besonderer, städtischerseits erlassenen Vorschriften ausgeführt werden.

Für die Elektrizitätsmesser, welche dem Abnehmer vom Elektrizitätswerk leihweise überlassen werden, hat derselbe eine, den Unterhaltungskosten der Messer entsprechende jährliche Miete, dermalen 5 % der Anschaffungskosten, zu entrichten, einerlei ob der Strombezug vorübergehend unterbrochen wird oder nicht.

Der Preis für elektrischen Strom ist festgesetzt für je 100 Volt-Ampère-Stunden (= 1 Hektowattstunde):

a) 7 ₰ zu Beleuchtungszwecken (bezw. $7,_{568}$ ₰ für die Ampèrestunde),
b) $2,_{5}$ ₰ für motorische und andere Verwendung bei besonderer Messung.

Zum Laden von Akkumulatoren oder zum Antrieb von Dynamomaschinen für Beleuchtungszwecke wird der Preis unter a gerechnet.

An Rabatt wird auf die Schuldigkeit innerhalb eines Verwaltungsjahres gewährt:

1) Für Beleuchtungsstrom:

für den Teilbetrag von	201—500	ℳ	5%.
„ „ „ „	501—2000	„	10%.
„ „ „ „	2001—4000	„	20%.
„ „ „ „	4001—6000	„	30%.
über	6001	„	40%.

Die Anrechnung des Rabatts erfolgt getrennt für jeden der vorstehenden Teilbeträge, sobald die Jahres-Schuldigkeit ohne Berücksichtigung des Rabatts die Obergrenze eines Teilbetrags erreicht hat, bezw. am Jahresschluß.

2) Für Strom für motorische und andere Verwendung:

am Jahresschluß bei einer Jahreszahlung

von mindestens	201—500	ℳ	2%.
„ „	501—2000	„	5%.
„ „	2001—10000	„	7,5%.
„ „	10001	„	10%.

Der Rabatt bezw. der Rabattsatz einer höheren Stufe kommt jedoch nur insoweit zur Anwendung, als dadurch die Jahreszahlung nicht unter den Höchstbetrag der Jahreszahlung der vorhergehenden Stufe gemindert wird.

Teile unter einer Mark bleiben bei den Rabattberechnungen unter 1 und 2 unberücksichtigt.

Der Strompreis, sowie die Elektrizitätsmesser-Miete ist monatlich zu entrichten.

Hinsichtlich der näheren Bestimmungen über den Strombezug wird auf die von der Elektrizitätswerks-Verwaltung erhältlichen Satzungen verwiesen.

Der Abschluß der Elektrizitätswerks-Kasse für 1902/03 kann ein günstiger genannt werden.

Es war möglich, die Rücklagen für den Erneuerungsfonds (prozentuale Wertabschreibungen) aus der Betriebseinnahme zu bewirken und außerdem einen namhaften Betrag an die Stadtkasse abzuliefern.

Der Betriebsüberschuß betrug 184 536 ℳ 07 ₰; die Rücklagen für den Erneuerungsfonds bezifferten sich auf 77 621 ℳ 32 ₰.

Es wurden

1. an Schulden getilgt	13 717	ℳ	56 ₰
2. zur teilweisen Deckung von Anlagekosten verwendet	63 903	„	76 „
3. an die Stadtkasse bar abgeliefert	91 914	„	75 „
4. als Betriebsfonds in das Betriebsjahr 1903/04 übertragen	15 000	„	— „
	184 536	ℳ	07 ₰

Wir lassen eine Übersicht über die Aktiven und Passiven des Elektrizitätswerks am 1. April 1903, sowie eine Berechnung der Selbstkosten der Hektowattstunde im Jahre 1902/03 folgen.

Übersicht der Aktiven und Passiven des Elektrizitätswerks am 1. April 1903.

Aktiva.

Ord.-Nr.		Abschreibungssatz %	Gesamtaufwand bis Ende 1901/1902 ℳ	₰	Abschreibungen bis Ende 1901/1902 ℳ	₰	Rest ℳ	₰	Zugang in 1902/1903 ℳ	₰	Abschreibung in 1902/1903 ℳ	₰	Stand am 1. April 1903 ℳ	₰
1	**Maschinen und Apparate:** Dampfmaschinen, Dynamomaschinen, Dampfkesselanlage, Laufkranen, Apparate und Instrumente zur Regulierung des elektrischen Stromes: Gesamtaufwendung bis Ende 1901/02 = 713 342 ℳ 96 ₰ Durch die seit Bestehen des Werks erfolgten Rücklagen ist teilweiser Ersatz der erstbeschafften Anlageteile im Wert von . 198 518 ℳ 48 ₰ bewirkt bis auf einen Restwert von 11406 ℳ 11 ₰, welcher in 1902/03 zur Abschreibung gelangt. Demgemäß sind hier einzustellen		198 518	48	187 112	37	11 406	11	—	—	11 406	11	—	—
	Sodann die restlichen	7,5	514 824	48	148 653	03	366 171	45	11 257	10	38 611	84	338 816	71
2	**Akkumulatoren:** Gesamtaufwendung bis Ende 1901/02 = 123 082 ℳ 86 ₰ Durch die seitherigen Rücklagen ist Ersatz der ursprünglichen Anlageteile im Betrage von . 21 141 „ 50 „		21 141	50	*21 141	50	—		—		—	—	—	—
	bewirkt, sodaß hiervon Abschreibungen nicht mehr zu berechnen sind. Es verbleiben somit noch	10	101 941	36	* 15 200	83	86 740	53	—		*3 896	14	82 844	39
3	**Einrichtungsgegenstände:** Gesamtaufwendung bis Ende 1901/02 = 6 587 ℳ 72 ₰ Hiervon ab wie vorher der bewirkte Wertersatz mit . 5 356 „ 37 „		5 356	37	5 356	37	—	—	—	—	—	—	—	—
	Es verbleiben somit noch	10	1 231	35	1 126	02	105	33	1 064	84	123	14	1 047	03
	Übertrag		843 013	54	378 590	12	464 423	42	12 321	94	54 037	23	422 708	13

* Abzüglich der Prämie für Versicherung der Akkumulatoren bei der Hagener Akkumulatorenfabrik.

Ord.-Nr.		Abschreibungssatz %.	Gesamtaufwand bis Ende 1901/1902. ℳ ₰	Abschreibungen bis Ende 1901/1902. ℳ ₰	Rest. ℳ ₰	Zugang in 1902/1903. ℳ ₰	Abschreibung in 1902/1903. ℳ ₰	Stand am 1. April 1903. ℳ ₰
	Übertrag		843 013 54	378 590 12	464 423 42	12 321 94	54 037 23	422 708 13
4	**Kabelnetz**	3	656 285 04	143 048 84	513 236 20	17 686 29	19 688 55	511 233 94
5	**Gebäude**	1	389 553 99	27 526 08	362 027 91	— —	3 895 54	358 132 37
			1 888 852 57	549 165 04	1 339 687 53	30 008 23	77 621 32	*1 292 074 44
6	**Grundstück**		—	— —	— —	— —	— —	192 283 55
7	Liquidierte Ausstände				—		—	75 48
8	Inventarvorrat an Betriebsmaterialien, als Ersatzstücke, Installationsgegenstände, Heizmaterial rc.		— —			—	— —	29 274 13
						Summe der Aktiven		1 513 707 60

* In dieser Summe sind die aus Mitteln des Erneuerungsfonds bis 1. April 1903 für Erweiterungsbauten u. s. w. aufgewendeten Kapitalbeträge mit zusammen 545 379 ℳ 76 ₰ enthalten.

Passiva.

Ord.-Nr.		Kapitalaufnahme bis Ende 1901/1902. ℳ ₰	Kapitalabtragungen bis Ende 1901/1902. ℳ ₰	Rest. ℳ ₰	Zugang in 1902/1903. ℳ ₰	Abtrag in 1902/1903. ℳ ₰	Stand am 1. April 1903. ℳ ₰
1	Von dem Anlehen Lit. G vom 1. Juli 1888 zu $3\frac{1}{2}$%	627 500 —	50 478 —	577 022 —	—	4 895 —	572 127 —
2	Von dem Anlehen Lit. H vom 30. November 1891 zu 4%	271 957 19	14 455 19	257 502 —	— —	2 027 —	255 475 —
3	Von dem Anlehen Lit. J vom 1. Juli 1894 zu $3\frac{1}{2}$%	344 582 27	10 701 27	333 881 —	— —	3 813 —	330 068 —
4	Von dem Anlehen Lit. K vom 1. August 1897 zu $3\frac{1}{2}$% . . .	302 275 56	3 613 —	298 662 56	— —	2 982 56	295 680 —
5	Von dem Anlehen Lit. L vom 1. Februar 1902 zu $3\frac{1}{2}$% . .			— —	6 114 57	—	6 114 57
6	Verwendungen in das Werk aus Barüberschüssen	— —	— —	— —	— —	— —	12 393 42
7	In das Werk verwendeter Erlös einer an das Gaswerk abgegebenen Dampf-Dynamo-Maschine . . .	— —	— —	— —	— —	— —	12 500 —
8	Feststehendes Betriebskapital . . . . . . 15 000 ℳ — ₰						
9	Vorlage des folgenden Betriebsjahres zur Übernahme des Inventarvorrats rc. . 14 349 „ 61 „	— —	— —	— —	— —	— —	29 349 61
					Summe der Passiven		1 513 707 60

Aufstellung

der Selbstkosten der nutzbar abgegebenen Hektowatt-Stunde im Betriebsjahre 1902/1903 mit Berücksichtigung der erfallenen Nebeneinnahmen:

Einnahmen:

1.	Für abgegebenen Strom a) für Beleuchtung . . . . . b) „ Motorenbetrieb . . . . . c) „ Bahnbetrieb	329707 ℳ 05 ₰
2.	Elektrizitätszählermiete	6357 „ 92 „
3.	Von Gebäuden und Grundstücken .	6068 „ 85 „
4.	Verschiedene Einnahmen . . .	1501 „ 41 „
5.	Aus Installationen	77503 „ 56 „
6.	Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Materialien	29274 „ 13 ₰
	Summe	450412 ℳ 92 ₰

Ausgaben:

1.	Kapitalzinsen	53 131	ℳ	79 ₰
2.	Gehalte und Löhne	44 081	„	58 „
3.	Bureaukosten	2 466	„	17 „
4.	Diäten und Gebühren	183	„	75 „
5.	Steuern und Abgaben	6 829	„	81 „
6.	Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke	2 965	„	93 „
7.	Unterhaltung der Maschinen und Apparate	14 100	„	93 „
8.	Heizmaterial und Wasserverbrauch	55 480	„	02 „
9.	Putz- und Schmiermaterial . .	3 759	„	26 „
10.	Beleuchtung des Werks . . .	5 019	„	01 „
11.	Unterhaltung des Kabelnetzes .	354	„	01 „
12.	Unterhaltung der Elektrizitätszähler	245	„	32 „
13.	Unterhaltung der Geräte und Werkzeuge	1 157	„	82 „
14.	Für Installationen	61 101	„	79 „
15.	Anschaffungen für das Magazin .	22 004	„	46 „
16.	Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahre zu übernehmenden Betriebsmaterialien	7 770	„	64 „
17.	Abschreibungen a) planmäßige Schuldentilgung . . 12534 ℳ — ₰ b) für den Erneuerungsfonds . 61765 „ 02 ₰	77 621	„	32 ₰
	Summe	358 273	ℳ	61 ₰

Der Selbstkostenberechnung sind zu Grunde zu legen die Gesamtausgaben abzüglich der Nebeneinnahmen (Ziff. 2—6); mithin kostet die nutzbar abgegebene Hektowattstunde

$$\frac{358\,273,_{61} - 120\,705,_{87}}{9\,044\,000} = 2,_{627}\ ₰$$

Die Stromerzeugungskosten für 9 044 000 nutzbar abgegebene Hektowattstunden berechnen sich aus den Gesamtausgaben abzüglich Ziffer 1, 11, 12, 14 und 17, sowie der Hälfte von Ziffer 13 und der Nebeneinnahmen Ziffer 4 und 6, sowie der Hälfte von Ziffer 3, mithin sind die Erzeugungskosten für eine Hektowattstunde =

$$\frac{358\,273,_{61} - (193\,033,_{14} + 33\,809,_{97})}{9\,044\,000} = 1,_{453}\ ₰$$

XLIII. Schlachthof.

Hinsichtlich der Betriebsverhältnisse des Schlachthofes und der einzelnen Einrichtungen desselben ist nachstehendes zu berichten:

Schlachtungen.

Im Berichtsjahre wurden 51451 Tiere geschlachtet, gegen 54487 im Vorjahre, somit 3036 Tiere weniger. Was die einzelnen Viehgattungen anlangt, so erhöhte sich die Schlachziffer bei

Ochsen	um	272 Stück
Ziegen	„	10 „
Pferden	„	31 „

Sie nahm ab bei

Kühen	um	387 Stück
Kälbern	„	621 „
Schweinen	„	1 755 „
Hämmeln	„	586 „

In der nachstehenden Tabelle, welche Aufschluß über Gattung und Zahl der Schlachttiere während der einzelnen Monate des Betriebsjahres gibt, sind in Rücksicht auf finanzielle Gesichtspunkte Kühe, Rinder und Fasel einerseits, Hämmel und Schafe andererseits in je einer Rubrik vereinigt:

Monat.	Ochsen und Stiere.	Kühe, Rinder und Fasel.	Schweine.	Kälber.	Hämmel und Schafe.	Ziegen.	Pferde.
April 1902	182	322	2336	1033	344	9	16
Mai . . . . . . „	220	327	2399	1482	276	14	13
Juni . . . . . . „	184	294	2282	1085	246	2	13
Juli . . . . . . „	213	298	2250	1147	288	1	12
August . . . . . „	193	254	2196	952	308	1	11
September . . . „	215	272	2240	1031	314	6	17
Oktober . . . . „	228	264	2432	1071	478	9	21
November . . . „	211	250	2224	996	478	17	27
Dezember . . . „	249	280	2330	1125	439	18	28
Januar 1903	209	273	2292	1123	485	4	25
Februar . . . . . „	203	253	2208	1002	340	2	18
März . . . . . . „	217	289	2549	1073	386	8	19
Zusammen	2524	3376	27738	13120	4382	91	220

2 Ochsen, 4 Kühe, 16 Schweine, 22 Kälber und 13 Pferde wurden nach Schluß der Schlachtzeit bezw. Sonntags geschlachtet.

Die Fleischmenge, welche aus den Schlachtungen im Schlachthof hervorgegangen ist, berechnet sich nach dem ermittelten Durchschnittsgewicht der Schlachttiere wie folgt:

Ochsenfleisch	$21\,050{,}_{16}$ Ctr.
Rindfleisch	$16\,544{,}_{04}$ „
Schweinefleisch	$41\,607{,}_{00}$ „
Kalbfleisch	$8\,528{,}_{00}$ „
Hammelfleisch	$1\,752{,}_{80}$ „
Pferdefleisch	$1\,320{,}_{00}$ „
Ziegenfleisch	$25{,}_{48}$ „
Zusammen	$90\,827{,}_{48}$ Ctr.

Das Schlachtgewicht, d. i. Gewicht der 4 Viertel Fleisch ohne Kopf und Füße, berechnet sich für dieses Jahr bei Ochsen auf 417 kg, bei Kühen auf 244, bei Schweinen auf 75, bei Kälbern auf $32{,}_5$ bei Hämmeln auf 20, bei Ziegen auf 14 und bei Pferden auf 300 kg. Das Schlachtgewicht der Rinder stellt sich auf $253{,}_5$ kg, das der Fasel auf 257 kg.

Um den Fleischverbrauch auf den Kopf der auf 75 100 Personen angenommenen Bevölkerung von Darmstadt annähernd feststellen zu können, ist es notwendig, die Privatschlachtungen und die Fleischeinfuhr in Betracht zu ziehen.

Aus Privatschlachtungen ergeben sich:

Rindfleisch	$39{,}_{04}$ Ctr.
Kalbfleisch	$0{,}_{65}$ „
Schweinefleisch	$358{,}_{50}$ „
Ziegenfleisch	$6{,}_{44}$ „
Hammelfleisch	$0{,}_{40}$ „
Zusammen	$405{,}_{03}$ Ctr.

Eingeführt wurden:

frisches Fleisch	6 682,$_{99}$ Ctr.
konserviertes Fleisch	2 639,$_{19}$ „
Wild und Geflügel	4 928,$_{53}$ „
Zusammen	14 250,$_{71}$ Ctr.

Die gesamte Fleischmenge beträgt demnach 105483,$_{22}$ Ctr. = 5274161 kg und auf den Kopf der Bevölkerung entfallen mithin 70,$_{22}$ kg gegen 73,$_{03}$ kg im Vorjahre.

Die geringe Ausfuhr frischen Fleisches, von der später noch die Rede sein wird, kommt nicht sonderlich in Betracht und ist außer Berechnung gelassen.

Bezüglich des für hiesige Metzger eingeführten frischen Fleisches ist zu bemerken, daß von der Gesamtmenge 85493¼ kg Schweinefleisch, sowie 1 Sendung Rindfleisch, deren Gewicht hier nicht festgestellt worden ist, der Beschau im Schlachthof unterzogen wurde.

Was nun die Ausfuhr anlangt, so konnte diesseits festgestellt werden, daß von den im hiesigen Schlachthofe geschlachteten Tieren, im ganzen 9 Schweine (835½ kg), (nach Eberstadt 3 Stück, nach Arheilgen 4 Stück, desgleichen nach Habitzheim und Roßdorf je 1 Stück) ausgeführt worden sind. Dazu kommt noch das nicht ladenreine Fleisch von 6 Ochsen, 4 Kühen und 7 Schweinen (2602½, 1192 bezw. 552½ kg), welches den auswärtigen Besitzern auf polizeilichen Antrag zur Verfügung gestellt wurde.

Die Ausfuhr frischen Rindfleisches (Roastbeef und Lenden) hat zur Zeit der Badesaison alljährlich einen ziemlich bedeutenden Umfang, doch können hierüber bestimmte Angaben nicht gemacht werden.

70 Sendungen feiner Wurst- und Fleischwaaren gingen mit diesseits ausgestellten Gesundheitsscheinen ins Ausland.

Es ist selbstverständlich durch diese Ziffern keineswegs ein Anhaltspunkt für die gesamte Ausfuhr gegeben. Es konnte in diesem Bericht nur insoweit eine Besprechung der Verhältnisse stattfinden, als sie den Wirkungskreis der Schlachthofverwaltung berührten.

Die bei der Schlachtung sich ergebenden Abfälle wurden, wie in früheren Jahren und soweit tunlich, verwertet. Es wurden erlöst für Fleischabfälle (Ohrmuscheln 2c.) 147 ℳ 52 ₰, für 2250 kg Borsten 517 ℳ 50 ₰, für 850 kg Klauen 69 ℳ 70 ₰, für den Kaldaunendünger 300 ℳ.

Die unverkäuflichen bezw. unverwertbaren Schlachtabfälle wurden dem Wasenmeister zum Verscharren übergeben, woraus der Schlachthofkasse eine Ausgabe von 114 ℳ 66 ₰ erwachsen ist und zwar für die Monate April bis Dezember 1902 und für einen Teil des Monats März 1903.

Die Zufuhr von Schlachtvieh hat sich gegen das Vorjahr insofern geändert, als nur 14 gegen 113 Ochsen im Vorjahre aus Österreich nach Darmstadt eingeführt wurden. In 1900/1901 betrug die Einfuhr aus Österreich direkt nach dem Schlachthof Darmstadt 283 Ochsen.

In Bezug auf die Anfuhr von Schweinen ist leider festzustellen, daß der direkte Bezug aus der Provinz wieder wesentlich abgenommen hat (1528 Stück). Von den Händlern wurden 227 Stück weniger geliefert.

Der Rückgang der Schlachtungen ist deshalb hauptsächlich auf die geringere Zahl der Schweineschlachtungen zurückzuführen.

Es wurden geliefert:

	von Händlern	von Landwirten der Provinz
1894/95	9 700 Schweine	12 300 Schweine
1895/96	9 400 „	14 600 „
1896/97	9 352 „	17 448 „
1897/98	7 385 „	19 438 „
1898/99	10 059 „	16 118 „
1899/1900	12 164 „	15 646 „
1900/01	12 856 „	16 629 „
1901/02	13 803 „	15 690 „
1902/03	13 576 „	14 162 „

Die Zufuhr von Schlachtvieh durch Händler bezw. unter Benutzung des Schlachthofgeleises stellt sich wie folgt:

Monat.	Händler.	Transporte.	Schweine.	Kälber.	Hämmel.	Händler.	Transporte.	Ochsen.	Kühe.	Auftriebgebühr ℳ	₰
April . . . 1902	7	24	1256	5	—	2	2	—	2	126	70
Mai . . . . „	6	19	1102	—	—	4	4	—	6	112	—
Juni . . . „	9	22	1079	6	—	7	7	—	17	113	60
Juli . . . „	14	23	781	10	—	1	1	—	1	79	40
August . . . „	10	25	890	9	2	—	—	—	—	90	10
September . „	6	19	906	5	—	1	1	2	—	91	70
Oktober . . „	8	29	1150	4	—	1	2	14	—	119	60
November . . „	7	16	1060	1	11	1	1	—	1	109	50
Dezember . . „	9	26	1164	3	—	—	—	—	—	116	70
Januar . . 1903	8	26	1084	12	5	—	—	—	—	110	10
Februar . . „	9	29	1356	18	—	1	1	—	1	137	70
März . . . „	9	40	1748	11	65	1	1	—	3	183	30
Zusammen		298	13576	84	83		20	16	31	1390	40

Über die Frequenz des Kälbermarktes gibt die folgende Tabelle Aufschluß.

Die Einnahme an Standgeld betrug 843 ℳ 20 ₰ gegen 957 ℳ 40 ₰ im Vorjahre.

Die Aufsicht und Bedienung stellt die Schlachthofverwaltung. Für die veterinärpolizeiliche Überwachung erhält der Kreisveterinärarzt 300 ℳ jährlich.

Monat.	Auf dem Kälbermarkt waren aufgetrieben: Kälber.	Hämmel.	Ziegen.	Standgeld. ℳ	₰
April 1902	652	19	—	67	10
Mai . . . . „	866	7	1	87	40
Juni . . . . „	667	9		67	60
Juli . . . . „	738	2	—	74	—
August	656	3		65	90
September . . . . „	631	5		63	60
Oktober . . . . „	701			70	10
November . . . . „	603	4		60	70
Dezember . . . . „	654	6		66	—
Januar 1903	808	5		81	30
Februar . . . . „	689	2	—	69	10
März . . . . „	702	2	—	70	40
Zusammen	8367	64	1	843	20

Aus dem Vorstehenden ergibt sich, daß in den Stallungen des Schlachthofs und auf dem Kälbermarkt zum Verkauf gestellt waren:

16	Ochsen	gegen	167	im Vorjahre
31	Kühe	„	14	„ „
13 576	Schweine	„	13 803	„ „
8 351	Kälber	„	9 584	„ „
147	Hämmel und Schafe	„	90	„ „
1	Ziege			„ „
Zusammen 22 122	Tiere	gegen	23 658	Tiere im Vorjahre,

mithin 1536 Tiere weniger.

Bezüglich der Benutzung der Schlachtvieh-Stallungen ist nachstehendes zu bemerken.

Die Gebühren stellen sich wie folgt:

1899/1900	Standgeld	. . . . . .	. . . .	3 451 ℳ 55 ₰
1900/1901	„	2 797 ℳ 14 ₰	Auftrieb 1 421 ℳ — ₰ zus.	4 218 „ 14 „
1901/1902	„	2 570 „ 50 „	„ 1 444 „ 60 „ „	4 015 „ 10 „
1902/1903	„	2 331 „ 30 „	„ 1 390 „ 40 „ „	3 721 „ 70 „

Die Differenz gegen das Vorjahr hat ihre Ursache einmal in dem Rückgang der Schlachtziffer überhaupt, dann auch in dem Umstande, daß von den 3376 geschlachteten Kühen und Faseln nur 1886 Stück über Nacht eingestellt waren.

Daraus ergibt sich, daß die Kühe und Fasel meist alsbald nach der Ankunft abgeschlachtet werden. Es hängt dies mit den Viehpreisen zusammen. Schon die Mehrschlachtung von Ochsen (siehe unter „Schlachtungen") weist darauf hin, daß die Preise für bessere Qualität Kühe hoch waren und noch deutlicher sagt dies die nicht unbeträchtliche Abnahme der Schlachtung von Kühen.

Bei hohen Preisen in einer Viehgattung verringert sich nicht nur die Zahl der Schlachtungen für die betreffende Gattung, es wird auch jede überflüssige Ausgabe gespart; zunächst also das Stand- und Futtergeld. Die hohen Preise verboten auch den Ankauf auf Vorrat.

Der Mehrverbrauch an Ochsenfleisch ist ein günstiges Zeichen; die mehr geschlachteten 272 Stück decken wohl reichlich den Ausfall an Kuhfleisch der weniger zur Schlachtbank gekommenen 337 Kühe.

Der Verbrauch an Ochsenfleisch gibt einen bestimmten Maßstab für die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse ab. Diese müssen sich gebessert haben, das zeigt der Mehrverbrauch. Ob aber in Zukunft die Besserung insofern anhalten wird, als der Aufschwung im wirtschaftlichen Leben einen Mehrverbrauch an Ochsenfleisch hervorruft, mag dahingestellt bleiben bei den andauernd hohen Preisen für das Rohmaterial. An einen Rückgang derselben ist zunächst wegen der bevorstehenden Einführung des Fleischbeschaugesetzes nicht nur nicht zu denken, es steht voraussichtlich noch eine wesentliche Erhöhung bevor.

Für das Einbringen von Vieh nach Schluß des Schlachthofs wird von Metzgern doppeltes Standgeld für die erste Nacht, von Händlern doppelte Auftriebgebühr bezahlt.

Nähere Angaben über die Besetzung der Stallungen sind in der nachstehenden Tabelle enthalten, die auch den Verbrauch an Futter und Streu erkennen läßt. Die Torfstreu hat sich nach wie vor gut bewährt. Das Stroh ist zum Einstreuen in die Schweinestallungen verwendet worden, zum Teil auch in die Pferdestallungen, wenn diese bei andauernd starkem Zutrieb von Großvieh zur Aufnahme von diesem benutzt werden mußten.

Monat.		Eingestellt über Nacht waren:					Davon Händlervieh:					Verbrauch an Futter und Streu:			
		Ochsen.	Kühe.	Schweine.	Kleinvieh.	Pferde.	Ochsen.	Kühe.	Schweine.	Kleinvieh.	Pferde.	Futtermehl. kg	Heu. kg	Stroh. kg	Torfstreu. kg
April	1902	302	192	1 115	37	—	—	—	1 115	10	—	570,0	1258,0	240	1 015
Mai	„	345	196	792	49	5	—	—	788	20	—	397,5	1412,0	220	977
Juni	„	311	184	1 120	4	1	—	—	1 120	4	—	579,0	1270,0	220	999
Juli	„	277	168	733	64	—	—	—	725	11	—	357,0	1125,0	180	548
August	„	268	120	487	14	—	—	—	487	11	—	252,5	990,0	220	443
September	„	299	158	537	16	—	2	—	533	3	—	311,5	1268,0	160	748
Oktober	„	321	96	563	42	2	—	—	563	3	—	295,5	1189,5	160	1 054
November	„	257	150	1 092	17	6	—	—	1 092	12	—	570,0	1030,5	240	1 480
Dezember	„	310	172	1 032	11	6	—	—	1 021	—	—	534,0	1254,0	180	446
Januar	1903	268	151	1 051	112	11	—	—	1 051	27	—	571,5	1185,5	300	531
Februar	„	256	149	1 448	13	1	—	—	1 448	13	—	827,5	1067,5	480	—
März	„	306	150	1 760	19	1	—	—	1 759	12	—	885,0	1160,0	390	1 148
Zusammen		3520	1886	11 730	398	33	2	—	11 702	126	—	6151,0	14210,0	2990	9 389

63 Ochsen, 79 Kühe, 1 Pferd, 20 Kälber und 21 Schweine wurden nach Schluß des Schlachthofs eingestellt.

Die Ausgabe für Streu betrug 620 ℳ 53 ₰. Für den Dünger wurden erlöst 390 ℳ.

Die **Fleischbeschau** erstreckte sich über sämtliche im Schlachthof geschlachtete Tiere, sowie auf 1 Posten Rindfleisch, welcher für einen hiesigen **Metzger** eingeführt wurde.

Über das Ergebnis der Fleischbeschau gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

Tiergattung / Monat	Ochsen			Fasel			Kühe			Rinder			Stiere		
	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar
April 1902	171	9	1	7	—	—	266	23	—	26	—	—	1	—	—
Mai „	207	10	1	7	—	—	275	21	1	23	—	—	2		—
Juni „	174	9	1	5	—		239	28	2	20	—		—	—	—
Juli „	200	10	1	10	—		243	19	1	24	1	—	1	1	—
August „	186	8	—	6	1	—	211	12	1	21	2	—	1		—
September „	207	5	—	9	—	—	230	17	—	15	1	—	3	—	—
Oktober „	215	6	—	9	—	—	224	16	2	13	—		7	—	—
November „	207	4	—	9	—		192	26	—	23	—	—	—	—	—
Dezember „	245	3	—	7	1	—	245	10	1	15	1	—	1	—	—
Januar 1903	202	5	1	7	—		229	21	—	16	—	—	1		
Februar „	192	11	—	7	1	—	214	18	2	11		—	—		
März „	208	6	—	9	—	—	244	13	1	22	—	—	3	—	—
Zusammen	2414	84	5	92	3	—	2812	224	11	229	5	—	20	1	—
Summe	2503			95			3047			234			21		

Tiergattung / Monat	Kälber			Schweine			Hämmel			Schafe			Ziegen			Perde		
	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar	ladenrein	nicht ladenrein	ungenießbar
April 1902	1032	1	—	2326	9	1	231	—	—	113	—	—	9	—	—	16	—	—
Mai „	1481	1	—	2388	11	—	186		—	90	—	—	14	—	—	13	—	—
Juni „	1084	1	—	2266	15	1	176	—	1	69	—	—	2	—	—	13	—	—
Juli „	1147	—	—	2231	17	2	234	—	—	54	—	—	1	—	—	12	—	—
August „	952	—	—	2193	4	—	227	—	—	81	—	—	1	—	—	11	—	—
September „	1030	—	1	2233	7	—	194	—	—	120	—	—	6	—	—	17	—	—
Oktober „	1069	2	—	2423	7	2	285	—	—	193	—	—	9	—	—	20	—	1
November „	996	—	—	2220	3	1	269	—	—	209	—	—	17	—	—	27	—	—
Dezember „	1123	2	—	2318	12	—	240	—	—	199	—	—	18	—	—	28	—	—
Januar 1903	1122	1	—	2279	11	2	264	—	—	221	—	—	4	—	—	25	—	—
Februar „	1001	—	1	2199	9	—	214	—	—	126	—	—	2	—	—	18	—	—
März „	1073	—	—	2543	6	—	240	—	—	146	—	—	8	—	—	18	—	1
Zusammen	13110	8	2	27619	111	9	2760	—	1	1621	—	—	91	—	—	218	—	2
Summe	13120			27739			2761			1621			91			220		

106 Kühe, 2 Schweine, 43 Schafe und 1 Ziege waren trächtig, doch gab diese Tatsache zur Beanstandung des Fleisches keine Veranlassung.

Das Fleisch von 466 Tieren und zwar:

89 Ochsen,
3 Fasel,
235 Kühen,
5 Rindern,
1 Stier,
10 Kälbern,
120 Schweinen,
1 Hammel,
2 Pferden

wurde dem **freien Verkehr entzogen**, und zwar war das Fleisch von

84 Ochsen,
3 Fasel,
224 Kühen,
5 Rindern,
1 Stier,
8 Kälbern,
111 Schweinen

bedingungsweise genießbar und wurde für **nicht ladenrein** erklärt. Der Grund der Beanstandung ist aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich:

Krankheit.	Ochsen.	Fasel.	Kühe.	Rinder.	Stiere.	Kälber.	Schweine.	Zusammen.
Tuberkulose	84	3	220	4	1	1	105	418
Notschlachtung wegen: Uterusvorfall	—	—	1	—	—	—	—	1
„ „ Transportsch.	—	—	—	—	—	1	—	1
„ „ Geburtshind.	—	—	—	1	—	—	—	1
„ „ Festliegen nach der Geburt	—	—	1	—	—	—	—	1
„ „ beginn. Milchfieber	—	—	1	—	—	—	—	1
Nabelgeschwür	—	—	—	—	—	1	—	1
Gelbsucht	—	—	—	—	—	2	2	4
Kalkkonkremente	—	—	—	—	—	—	1	1
Unreife und Magerkeit	—	—	—	—	—	2	—	2
Anämie	—	—	—	—	—	1	—	1
Schweineseuche	—	—	—	—	—	—	1	1
Schweineseucheverdacht	—	—	—	—	—	—	1	1
chron. Nephritis	—	—	1	—	—	—	—	1
Pleuritis fibrinosa	—	—	—	—	—	—	1	1
Zusammen	84	3	224	5	1	8	111	436

Das für nicht ladenrein erklärte Fleisch wurde auf den Freibänken teils von Metzgern, teils von den beeidigten Aushauern verwertet, zum Teil auch den Eigentümern mit polizeilicher Erlaubnis zur Verwendung im eignen Haushalt überlassen oder nach auswärtigen Freibänken übergeführt.

Es wurden verwertet:	Ochsen	Fasel	Kühe	Rinder	Stiere	Kälber	Schweine	Ziegen	Schafe
durch die Aushauer	76	1	128	5	1	7	102	—	—
„ „ Metzger bezw. Eigentümer	2	2	92	—	—	1	—	—	—
von Privaten im eigenen Haushalt:									
a) in Darmstadt	—	—	—	—	—	—	2	—	—
b) außerhalb	—	—	—	—	—	—	7	—	—
auf auswärtigen Freibänken	6	—	4	—	—	—	—	—	—
Summe	84	3	224	5	1	8	111	—	—

Von den beanstandeten, durch Private im eigenen Haushalt verwendeten Tieren wurden je 1 Schwein nach Wolfskehlen, Brensbach, Billings, Fränkisch-Crumbach, Arheilgen, Heubach, Sensfelderhof bei Wixhausen und 2 nach Darmstadt abgegeben.

Nach auswärtigen Freibänken wurden verbracht: 6 Ochsen und 4 Kühe nach Griesheim a. M.

Die auf der Freibank durch die Aushauer verwerteten Tiere wogen:

76 Ochsen	31 708,—	kg
1 Fasel	257,—	„
128 Kühe	31 506,50	„
5 Rinder	1 268,25	„
1 Stier	341,75	„
7 Kälber	227,25	„
102 Schweine	6 300,—	„
Zusammen	71 608,75	kg

Einnahme und Ausgabe bei der Verwertung der vorbezeichneten Tiere stellen sich wie folgt:

	Gesamterlös	Ausgabe	Reinerlös
für 76 Ochsen	32 816 ℳ 35 ₰	4 391 ℳ 52 ₰	28 424 ℳ 83 ₰
„ 1 Fasel	278 „ 95 „	46 „ 17 „	232 „ 78 „
„ 128 Kühe	30 635 „ 58 „	5 243 „ 94 „	25 391 „ 64 „
„ 5 Rinder	1 296 „ 50 „	195 „ 70 „	1 100 „ 80 „
zu übertragen	65 027 ℳ 38 ₰	9 877 ℳ 33 ₰	55 150 ℳ 05 ₰

	Gesamterlös	Ausgabe	Reinerlös
Übertrag	65 027 ℳ 38 ₰	9 877 ℳ 33 ₰	55 150 ℳ 05 ₰
für 1 Stier	336 „ 91 „	52 „ 29 „	284 „ 62 „
„ 7 Kälber	264 „ 31 „	59 „ 42 „	204 „ 89 „
„ 102 Schweine	6 817 „ 48 „	1 395 „ 80 „	5 421 „ 68 „
Zusammen	72 446 ℳ 08 ₰	11 384 ℳ 84 ₰	61 061 ℳ 24 ₰ *)

Die Gesammenge des auf der Freibank verkauften Fleisches beträgt

nach den Büchern der Aushauer . . . . 71 608,75 kg

dazu von Metzgern selbst verwertet:

2 Ochsen nach dem Durchschnittsgewicht von	417,00 kg	=	834,00 kg
2 Fasel „ „ „ „	257,00 „	=	514,00 „
92 Kühe „ „ „ „	244,00 „	=	22 448,00 „
1 Kalb „ „ „ „	32,50 „	=	32,50 „
		Zusammen	95 437,25 kg

gegen 96 638,25 kg im Vorjahre.

Das Fleisch von 30 Tieren wurde dem Verkehr gänzlich entzogen und der Wasenmeisterei zum Verscharren überwiesen. Wenn angängig, wurde, nach eingeholter polizeilicher Erlaubnis, das Fett bezw. der Speck nach Übergießen mit Petroleum zur Verwendung für technische Zwecke abgegeben.

Der Grund für die Erklärung der Ungenießbarkeit des Fleisches ist in der nachstehenden Tabelle angegeben.

Krankheit.	Ochsen.	Kühe.	Kälber.	Schweine.	Hämmel.	Pferde.	Zusammen.
Tuberkulose	4	6	—	7	—	—	17
Pyämie	—	2	1	—	—	—	3
faulige Lungenentzündung	—	—	—	—	—	1	1
Gelbsucht	—	—	1	—	—	—	1
Septicämie	—	1	—	—	—	1	2
jauchige Peritonitis	1	—	—	—	—	—	1
verkalkte Trichinen	—	—	—	1	—	—	1
jauchige Brust- und Bauchfellentzündung . .	—	2	—	—	—	—	2
Notschlachtung nach eingetretenem Herzstillstand	—	—	—	1	1	—	2
Zusammen	5	11	2	9	1	2	30

Außer dem für ungenießbar erklärten Fleische der beanstandeten Tiere wurden 2105 Organe und 166 kg Fleisch von 1543 Tieren, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, sowie 152 trächtige Uteri dem Wasenmeister zum Verscharren übergeben.

Krankheit.	Kopf.	Herz.	Zunge.	Fleisch. kg	Gliedmaßen.	Lungen.	Lebern.	Milzen	Nieren.	Magen und Gedärme.	Euter.	Uteri.	Zusammen.
Tuberkulose	$^1/_2$	2	—	—	—	441	245	138	104	20	2	—	$952^1/_2$
Geschwüre	$^1/_2$	—	1	—	—	242	36	1	—	1	1	—	$282^1/_2$
Abgeh. Entzündung . . .	—	1	—	—	3	92	12	2	9	3	—	—	122
Blasenwürmer	—	—	—	—	—	150	408	2		—	—	—	560
Fadenwürmer	—	—	—	—	—	14	—	—	—	—	—	—	14
Aufblasen	—	—	—	—	—	37	—	—	—	—	—	—	37
Egel	—	—	—	—	—	—	93	—	—	—	—	—	93
zu übertragen	1	3	1	—	3	976	794	143	113	24	3	—	2061

*) Der Erlös für die Häute und den Talg von 37 Ochsen und 48 Kühen ist in dieser Summe nicht enthalten, da dieselben von zwei Versicherungsgesellschaften bezw. von den Eigentümern auf eigene Rechnung verwertet wurden.

Krankheit.	Kopf.	Herz.	Zunge.	Fleisch. kg	Gliedmaßen.	Lungen.	Lebern.	Milzen.	Nieren.	Magen und Gedärme.	Euter.	Uteri.	Zusammen.
Übertrag	1	3	1	—	3	976	794	143	113	24	3	—	1061
Erweiterung	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—	17
Knochenbruch	—	—	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	12
blut. Beschaffenheit . . .	—	—	—	166	1	1	—	2	—	—	—	—	4
Anschwellung	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Induration	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
Oedem	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
Kalkkonkremente	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Aktinomykose	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Schweineseuche	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	3
Schweineseucheverdacht . .	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	3
Zusammen	1	3	1	166	17	980	798	147	131	24	3	—	2105

Außerdem sind Magen und Gedärme aller zur Freibank verwiesenen Tiere der Wasenmeisterei überwiesen worden, weil es unmöglich oder untunlich war, dieselben auf der Freibank zu verwerten.

Die Abfuhr der Konfiskate geschah in 87 Fuhren und verursachte einen Kostenaufwand von 432 ℳ 09 ₰, welcher von den Metzgern direkt aufzubringen war.*)

In Bezug auf die Tuberkulosestatistik ist folgendes zu berichten:

Es wurden beanstandet wegen Tuberkulose:

Ochsen	88	= 3,51 %	der geschlachteten	(64	= 2,84 %	im Vorjahre)
Farsel	3	= 3,15	„ „ „	(—	= —	„ „ „)
Kühe	226	= 7,41	„ „ „	(272	= 7,90	„ „ „)
Rinder	4	= 1,70	„ „ „	(7	= 2,57	„ „ „)
Stiere	1	= 4,76	„ „ „	(—	= —	„ „ „)
Kälber	1	= 0,007	„ „ „	(1	= 0,007	„ „ „)
Schweine	112	= 0,40	„ „ „	(113	= 0,38	„ „ „)

Hiervon wurden:

a) der Freibank überwiesen:

Ochsen	84	= 3,35 %	der geschlachteten	(95,45 % der tuberkulösen)
Farsel	3	= 3,15	„ „ „	(100,— „ „ „)
Kühe	220	= 7,20	„ „ „	(97,35 „ „ „)
Rinder	4	= 1,70	„ „ „	(100,— „ „ „)
Stiere	1	= 4,76	„ „ „	(100,— „ „ „)
Kälber	1	= 0,007	„ „ „	(100,— „ „ „)
Schweine	105	= 0,37	„ „ „	(93,75 „ „ „)

b) der Wasenmeisterei überwiesen:

Ochsen	4	= 0,15 %	der geschlachteten	(4,55 % der tuberkulösen)
Kühe	6	= 0,19	„ „ „	(2,65 „ „ „)
Schweine	7	= 0,025	„ „ „	(6,25 „ „ „)

Über die Ausbreitung der Tuberkulose im Körper der beanstandeten Tiere, mit Ausnahme derjenigen, welche mit Allgemeininfektion behaftet waren und deren Fleisch infolgedessen für ungenießbar erklärt wurde, gibt die nachstehende Tabelle Aufschluß:

*) Im Februar und März 1903 wurden die Konfiskate und Abfälle in einem versuchsweise aufgestellten Desinfektor vernichtet, wodurch ohne Rücksicht auf die Ausbeute an Fett 93 ℳ 64 ₰ an Abfuhrkosten für Konfiskate und etwa 22 ℳ für Abfuhr der Abfälle erspart wurden.

Tiergattung.	Tuberkulös waren	Davon waren: nicht ladenrein	ungenießbar	Von den nicht ladenreinen Tieren waren tuberkulös erkrankt: eine Körperhöhle	zwei Körperhöhlen	die Lungen	die Bronchialdrüsen	das Rippenfell	die Gekrösdrüsen	das Bauchfell	die Lebern	die Milzen	die Nieren	das Euter	der Uterus
Ochsen .	88	84	4	9mal	75mal	84mal	84mal	51mal	59mal	9mal	49mal	13mal	15mal		
Faſel . .	3	3	—	— „	3 „	3 „	3 „	1 „	3 „	1 „	2 „	— „	1 „		—
Kühe . .	226	220	6	11 „	209 „	217 „	214 „	171 „	184 „	99 „	74 „	21 „	31 „	2mal	—
Rinder .	4	4	—	— „	4 „	4 „	4 „	4 „	4 „	2 „	3 „	2 „	1 „	1 „	—
Stiere .	1	1	—	— „	1 „	1 „	1 „	— „	1 „	1 „	1 „	— „	— „		—
Kälber .	1	1	—	— „	1 „	1 „	— „	— „	— „	— „	1 „	1 „	— „		—
Schweine .	112	105	7	— „	105 „	105 „	105 „	8 „	104 „	2 „	105 „	104 „	24 „	—	—
zuſammen	435	418	17	20mal	398mal	415mal	411mal	235mal	355mal	114mal	235mal	141mal	72mal	3mal	—

Die Trichinenſchau erſtreckte ſich, wie aus der folgenden Tabelle erſichtlich iſt, über 27 738
im Schlachthof und 14
außerhalb desſelben von Privaten geſchlachtete Schweine, ſowie auf 85 493¼ kg von hieſigen Metzgern eingeführtes Schweinefleiſch, ſtammend von 3 637
Schweinen, ſo daß insgeſamt 31 389
mikroſkopiſche Unterſuchungen auszuführen waren.

Trichinen wurden bei einem Schwein gefunden. Dasſelbe ſtammte aus Hoya an der Weſer.

Das zum Zwecke der mikroſkopiſchen Unterſuchung der geſchlachteten Schweine entnommene Fleiſch wurde auf der Freibank im Schlachthofe unter Angabe ſeiner Herkunft verkauft. Die Menge des ſog. Probefleiſches belief ſich auf 1164½ kg; ſomit wurden für jede Unterſuchung 37,09 Gramm Fleiſch entnommen (gegen 37,5 Gramm im Vorjahre). Der Erlös betrug 465 ℳ 80 ₰.

Monat.		Mikroſkopiſch unterſucht wurden: im Schlachthof geſchlachtete Schweine	v. Privaten geſchlachtete Schweine	Eingeführtes Fleiſch: Kilo.	von Schweinen.	Anzahl der Unterſuchungen.	Geſamtzahl der Unterſuchungen.
April	1902	2 336	—	7 215½	296	296	2 632
Mai	„	2 399	—	8 707¼	380	380	2 779
Juni	„	2 282	—	6 844	289	289	2 571
Juli	„	2 250	—	6 552½	318	318	2 568
Auguſt	„	2 196	—	7 095	317	317	2 513
September	„	2 240	—	6 244	269	269	2 509
Oktober	„	2 432	—	6 738¾	290	290	2 722
November	„	2 224	—	7 596½	297	297	2 521
Dezember	„	2 330	3	7 279	284	284	2 617
Januar	1903	2 292	5	7 712	315	315	2 612
Februar	„	2 208	6	6 502¼	271	271	2 485
März	„	2 549	—	7 006½	311	311	2 860
Zuſammen		27 738	14	85 493¼	3637	3637	31 389
Hauptſumme		27 752					

Änderungen in der Zahl und Beſchäftigungsweiſe des Trichinenſchauperſonals ſind nicht eingetreten.

Das Arbeiterperſonal beſtand aus 12 Taglöhnern, einſchließlich des Nachtwächters; Zugänge ſind 6, Abgänge 6 zu verzeichnen.

Die Arbeitszeit betrug 3518½ Tage und 3052 Überstunden, letztere einschl. des Sonntagsdienstes, welcher mit 12 Stunden berechnet ist. Somit kommen auf den Arbeiter rund 293 Arbeitstage und 254 Überstunden.

Der Ober-Heizer wurde an 349 Tagen 4212 Stunden, somit durchschnittlich 12,06 Stunden pro Tag beschäftigt, der 1. Heizer 342 Tage mit 3880 Stunden, somit 11,35 Stunden pro Tag, der 2. Heizer 344 Tage mit 3899 Stunden, somit 11,33 Stunden pro Tag.

Die Überschreitung der auf 10 Stunden pro Tag festgesetzten Arbeitszeit war durch die Ausführung unvorhergesehener und unaufschiebbarer Arbeiten im Interesse der Aufrechterhaltung des regelmäßigen Betriebs erforderlich.

In Bezug auf die Betriebszeit der Dampfkessel ist zu bemerken:

Dampfkessel Nr. 1036 war im Betrieb vom 28. November 1901 bis 30. April 1902.
„ „ 1037 „ „ „ „ 1. April 1902 bis 27. Oktober 1902.
„ „ 1036 „ „ „ „ 28. Oktober 1902 bis 28. Januar 1903.
„ „ 1037 „ „ „ „ 29. Januar 1903 bis 25. Mai 1903.
„ „ 1036 wurde vom 17. bis 30. Juli 1902 ausgehauen, ausgewaschen und der Zug gereinigt.
„ „ 1037 desgleichen vom 4. bis 15. November 1902.
„ „ 1036 wurde vom 20. bis 28. April 1903 ausgewaschen und gereinigt, speziell für die Garantievorversuche.

Vom 1. bis 11. September 1902 waren beide Kessel in Betrieb wegen der Vornahme von Garantieversuchen für die Gesamtanlage.

Vom 19. bis 20. September fand die Feststellung des Kohlenverbrauchs für den Schlachthallenbetrieb ohne Berücksichtigung der Wasserförderung statt.

Es ergaben sich folgende Zahlen:

Für den Betrieb einer vollen Woche wurden gebraucht 6200 kg Kohlen (gegen 17500 kg in gleicher Zeit für die maschinelle Einrichtung) bei durchschnittlich (außer Sonntags) 11stündiger Kesselheizung pro Tag. Es kommen somit auf den Tag 885,7 kg; auf die Stunde 80,5 kg Kohlen.

Im Winter wird sich der Kohlenverbrauch für den eigentlichen Schlachtbetrieb um ⅓ vermehren.

Der Gesamtkohlenverbrauch betrug 860 040 kg gegen 549 665 kg im Vorjahre. Der Verbrauch pro Tag berechnet sich auf $2356,_{27}$ kg gegen $1505,_{03}$ kg im Vorjahr; desgleichen pro Kessel-Betriebsstunde auf $164,_{47}$ kg gegen $104,_{57}$ kg im Vorjahr; desgleichen pro Betriebsstunde der Maschine auf $202,_{69}$ kg gegen $128,_{39}$ kg im Vorjahr.

Durch den ausgedehnteren Betrieb erhöhte sich der Verbrauch an Maschinenöl ganz wesentlich; 3031 Liter gegen 876 Liter im Vorjahre. Darin sind allerdings die Ölmengen enthalten, welche nach dem Gebrauch filtriert wurden und nochmals zur Verwendung gekommen sind. Der tatsächliche Verbrauch beläuft sich auf 1427 Liter neu beschafften Öls.

Der Verbrauch an Kompressoröl betrug $283,_5$ Liter.

Der Verbrauch an Salz betrug 4650 kg gegen 300 kg im Vorjahre. Der Mehrverbrauch hat teils in der erhöhten Eisproduktion seinen Grund, teils wurde er durch zweimaliges Überlaufen der Sole im Luftkühler verursacht.

Der Verbrauch an Ammoniak betrug $100,_3$ kg.

Die Kühlanlage war 4243 Stunden in Betrieb, somit täglich 11,62 Stunden.

Den durchschnittlich höchsten Tagesbetrieb hatten die Monate Juni und Juli mit 18,00 und 17,41 Stunden aufzuweisen.

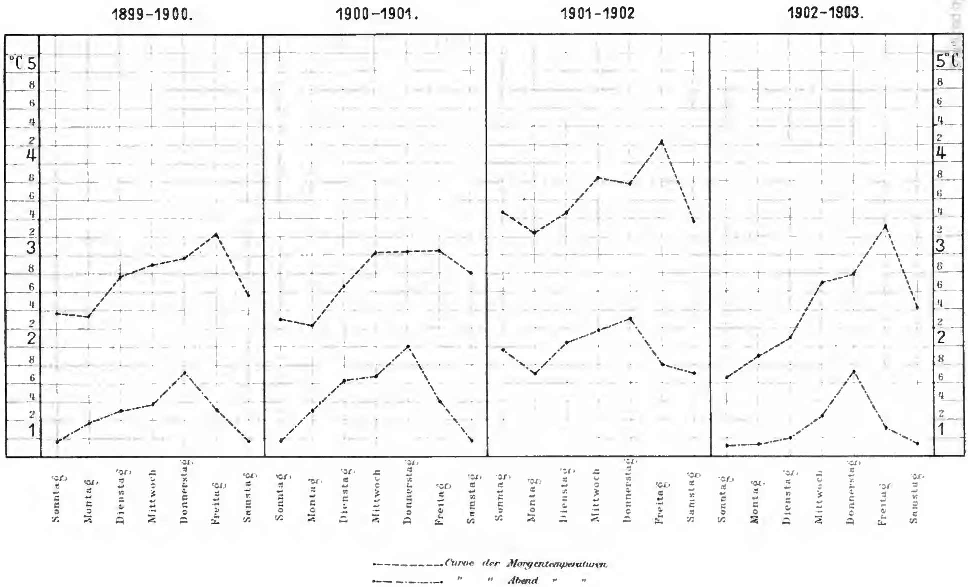
Die kürzeste Betriebsdauer fällt in den Monat Dezember mit 6,29 Stunden.

Für Kühlzwecke sind 41 121 cbm Wasser aus dem Schlachthofbrunnen entnommen worden gegen 39 674 cbm im Vorjahre. Inwieweit außerdem die städtische Hochdruckleitung Wasser speziell für Kühlzwecke abgegeben hat, läßt sich nicht feststellen, da ein Wassermesser an dem betreffenden Abzweig nicht angebracht ist. Insgesamt sind aus derselben 18 693 cbm entnommen worden, gegen 26 200 cbm im Vorjahre. Dieser geringere Verbrauch ist wegen des beträchtlich erweiterten Betriebes und der ausgedehnten Eiserzeugung bemerkenswert; verursacht ist er durch Umänderung des Kühlsystems und Aufstellung eines Rückkühlers für bereits gebrauchtes Wasser.

Es wurden 1 070 477 kg Eis verausgabt, 679 764¾ kg mehr wie im Vorjahre.

Davon erhielten:

Die Metzger	511 300	kg	(+143 385¼	kg gegen das Vorjahr)
Das Pfründnerhaus	800	„	(800	„ „ „ „)
Das Krankenhaus	36 200	„	(+ 5 472½	„ „ „ „)
Die Schlachthofbeamten	2 264½	„	(+ 764½	„ „ „ „)
Die Händler	519 912½	„	(519 912½	„ „ „ „)



1899-1900.
1900-1901.
1901-1902
1902-1903.
°C 5
4
3
2
1
5°C
Sonntag
Montag
Dienstag
Mittwoch
Donnerstag
Freitag
Samstag
Curve der Morgentemperaturen.
" " Abend " "

Monat.	Maschinen- und Kühlhaus-Betrieb: Betriebszeit an Tagen	mit zusammen Stunden: Kessel	mit zusammen Stunden: Maschine	Stunden pro Tag: Kessel	Stunden pro Tag: Maschine	Verbrauch an Kohlen zusammen kg	Kohlen pro Tag kg	Kohlen pro Betriebsstunde Kessel kg	Kohlen pro Betriebsstunde Maschine kg	Ammoniak kg	Salz kg	Öl: Maschinenöl Ltr.	Öl: Zylinderöl Ltr.	Öl: Kompressoröl Ltr.	Wasser aus dem Brunnen cbm	Wasser aus der städtischen Leitung cbm	Eisausgabe kg
April 1902	30	368	297	12,26	9,90	58 745	1958,16	159,63	197,79	—	—	260	80	49	3485	913	47670
Mai "	31	400	366	12,97	11,80	63 415	2045,64	158,53	173,26	—	—	240	110	56	4134	832	78839½
Juni "	30	563	542	18,76	18,06	85 690	2856,33	152,20	158,04	80,0	2250	420	140	84	5018	2042	211062½
Juli "	31	572	540	18,45	17,41	97 950	3159,67	171,24	181,38	—	300	490	180	98	4860	4835	230442½
August "	31	550	503	17,74	16,22	113 335	3655,96	206,06	225,32	—	500	460	170	98	4527	3225	207657½
September "	30	534	484	17,80	16,13	102 125	3404,16	191,24	211,00	—	1000	470	140	77	4356	2890	165627½
Oktober "	31	400	350	12,90	11,29	69 680	2247,74	174,20	199,00	—	—	250	80	42	3892	1884	71305
November "	30	351	244	11,70	8,13	50 600	1686,66	144,16	207,37	—	300	50	30	28	2075	433	18822½
Dezember "	31	347	195	11,19	6,29	58 700	1732,25	154,76	275,38	—	300	85	40	21	2011	250	5500
Januar 1903	31	349	200	11,26	6,45	56 500	1822,58	161,89	282,26	—	—	90	90	21	1800	508	7475
Februar "	28	419	229	14,96	8,17	55 400	1978,57	132,21	241,92	—	—	196	131	35	2327	641	9825
März "	31	377	293	12,16	9,45	52 900	1706,45	140,31	180,54	20,3	—	40	80	28	2636	240	21250
Zusammen	365	5230	4243	—	—	860 040	—	—	—	100,3	4650	3031	1271	637	41121	18693	1070477
Durchschnittszahlen				14,33	11,62		2356,27	164,44	202,62								

Die beigegebenen graphischen Darstellungen der Temperaturen im Kühlhaus während des Betriebsjahres lassen in Verbindung mit den nachfolgenden zahlenmäßigen Belegen erkennen, daß sich in diesem Jahre die Verhältnisse wieder günstiger gestaltet haben. Die höchste durchschnittliche Temperatur im Kühlhaus früh morgens war 3,3° C und zwar Freitags; die höchste Abendtemperatur fällt auf Donnerstag mit 1,72° C.

Temperatur in den Kühlhäusern:

a) im alten Kühlhaus:

		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Morgens °C	1895/96	2,9	3,1	3,5	3,7	3,4	4,7	3,6
	1896/97	2,06	3,0	3,43	3,7	3,4	3,9	3,3
	1897/98	2,3	2,1	2,36	2,7	2,69	3,06	2,4
	1898/99	1,98	2,11	2,65	2,47	2,77	3,25	2,84
	1899/1900	2,39	2,35	2,63	2,6	2,99	3,25	2,55
	1900/1901	2,26	2,21	2,64	3,04	3,01	3,5	2,8
	1901/1902	3,44	3,23	3,43	3,84	3,78	4,22	3,35
	1902/1903	1,65	1,89	2,07	2,69	2,78	3,3	2,41

Desgleichen

		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Abends °C	1895/96	1,1	1,7	1,9	2,9	2,02	1,9	1,7
	1896/97	1,1	1,5	1,72	1,9	2,13	1,7	1,4
	1897/98	0,5	0,75	0,98	0,9	1,2	0,8	0,4
	1898/99	0,48	0,95	1,09	1,13	1,41	1,13	0,9
	1899/1900	0,8	1,18	1,32	1,37	1,71	1,2	0,94
	1900/1901	0,78	1,32	1,03	1,65	2,0	1,4	0,87
	1901/1902	1,04	1,7	2,03	2,19	2,32	1,8	1,7
	1902/1903	0,5	0,5	1,04	1,26	1,72	1,09	0,6

b) im neuen Kühlhaus (Obergeschoß):

		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Morgens °C	1902/1903	2,05	2,57	2,27	2,4	2,21	2,41	2,4

Desgleichen

		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Abends °C	1902/1903	0,5	0,5	0,54	0,64	0,7	0,77	0,95

c) im neuen Kühlhaus (Erdgeschoß, Salzraum):

		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Morgens °C	1902/1903	1,85	2,18	2,19	2,27	2,25	2,33	2,18
Desgleichen Abends °C	1902/1903	1,05	1,8	1,27	1,22	1,16	1,11	1,20

Betriebsdauer der Kühlmaschine:

		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Stunden	1895/96	6,6	11,4	11,2	11,4	11,4	11,35	11,3
	1896/97	6,25	11,75	12,2	12,09	12,7	12,59	11,86
	1897/98	6,04	11,54	11,1	11,3	11,4	11,55	10,7
	1898/99	6,02	12,02	12,38	12,68	13,06	12,5	12,6
	1899/1900	6,64	12,89	12,70	13,20	13,62	13,10	12,5
	1900/1901	6,39	12,87	12,83	12,93	13,07	13,10	12,35
	1901/1902	6,6	12,20	12,5	12,16	12,75	12,56	12,14
	1902/1903	7,16	12,16	12,14	12,18	12,08	12,08	11,66

Der **Gasverbrauch** betrug 8373 cbm und es entfallen hiervon auf Beleuchtungszwecke:

a) im Schlachthof einschl. Verwaltungsgebäude . . . . 7902 cbm
b) im Restaurationsgebäude (Treppenhaus) . . . . 471 „

Zusammen 8373 cbm.

Im Berichtsjahre wurden 32 180 **Verwiegungen** vorgenommen, 1731 weniger als im Vorjahre.

Das Lebendgewicht von 3734 Tieren wurde durch 1082 Verwiegungen festgestellt; 31 098 Verwiegungen bezogen sich auf geschlachtetes Vieh oder Teile von solchem, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist.

Monat.		Nach Lebendgewicht. Ochsen.	Kühe.	Kälber. Verwiegungen.	Kälber. Anzahl.	Schweine. Verwiegungen.	Schweine. Anzahl.	Pferde.	Zusammen.	Nach Schlachtgewicht.	Zusammen.
April	1902	4	3	46	75	24	141	—	77	2594	2671
Mai	„	7	1	35	75	23	107	—	66	2694	2760
Juni	„	2	4	39	53	41	192	—	86	2556	2642
Juli	„	2	5	33	39	23	127	—	63	2639	2702
August	„	1	3	41	48	15	92	—	60	2513	2573
September	„	—	6	42	61	18	119	—	66	2482	2548
Oktober	„	2	3	51	74	22	156	—	78	2756	2834
November	„	—	3	92	145	34	258	—	129	2548	2677
Dezember	„	1	3	63	102	53	345	—	120	2594	2714
Januar	1903	—	2	50	87	37	263	—	89	2486	2575
Februar	„	5	2	47	57	67	517	—	121	2451	2572
März	„	6	1	48	62	72	473	—	127	2785	2912
Zusammen		30	36	587	878	429	2790	—	1082	31098	32180

Inbezug auf den **Bahnverkehr** nach und von dem Schlachthof ist zu berichten, daß insgesamt 639 Waggons über das Schlachthofgeleis geführt wurden und zwar:

267 Waggons mit 2260 Ochsen, 753 Kühen und 98 Rindern,
280 „ „ 13 373 Schweinen, 65 Kälbern und 141 Hämmeln,
92 „ „ Kohlen, Häuten, Torfstreu und Salz ꝛc.

Finanzielles.

Die Einnahmen und Ausgaben des Schlachthofbetriebs werden in einer besonderen Rechnung nachgewiesen. Man vergleiche den speziellen Teil dieses Verwaltungsberichts.

Mit der Erhebung der Schlacht- 2c. Gebühren ist zugleich die Erhebung des in die Stadtkasse fließenden Schlachtoktrois verbunden, für die Miterhebung letzterer Gefälle wird der Schlachthofkasse eine entsprechende Vergütung zu teil.

Für Benutzung der einzelnen, zum eigentlichen Schlachthofbetrieb gehörigen Schlachthofeinrichtungen werden erhoben:

1. Schlachtgebühren (einschließlich Fleischbeschau- und Trichinenschaugebühren).

für ein Stück Großvieh	4 ℳ	— ₰
„ „ „ Kleinvieh	— „	65 „
„ „ Schwein	2 „	— „
„ „ Pferd	3 „	— „

Für mikroskopische Untersuchung des von auswärts eingeführten Schweinefleisches auf Trichinen wird eine Gebühr von 40 ₰ erhoben. Falls mehrere Fleischstücke ausweislich von einem Schwein herrühren, wird für diese nur die einmalige Gebühr berechnet.

Bei Schlachtungen, welche außerhalb der festgesetzten Schlachtzeit vorgenommen werden müssen, sind zur Deckung der erwachsenden außerordentlichen Kosten, wie Reinigung der Halle 2c., Zuschlag-Gebühren zu entrichten, welche betragen:

für ein Stück Großvieh	— ℳ	75 ₰
„ „ „ Kleinvieh	— „	37 „

Hiervon fließen 50 bezw. 25 ₰ in die Schlachthofkasse, während der Rest dem jeweils diensttuenden Fleischbeschauer als Vergütung zu teil wird.

2. Waggebühren.

a) für amtliche Verwiegungen von lebendem Vieh per Stück	20 ₰
b) „ „ „ „ Einzelteilen per Stück	20 „
c) „ nichtamtliche „ „ „	10 „

3. Stand- und Futtergeld:

a) Standgeld.

für ein Stück Großvieh	20 ₰
„ „ „ Kleinvieh	10 „
„ „ Schwein	10 „
„ „ Pferd	20 „

Das Standgeld wird von der ersten Nacht nach der Einstellung ab berechnet. In obigen Sätzen ist die Vergütung für Streu enthalten. Für nach Schluß des Schlachthofs eingebrachtes Vieh wird doppeltes Standgeld erhoben.

b) Futtergeld:

Die Vergütung für verabreichtes Futter wird nach dem jeweiligen Ankaufspreis der Futtermittel unter Zuschlag eines geringen Betrags für Verluste beim Abwiegen und durch Eintrocknen des Futters festgestellt. Im verflossenen Betriebsjahr wurden für den Tag erhoben:

für die Fütterung eines Stücks Großvieh	21 ₰
„ „ „ „ „ Kleinvieh	5 „
„ „ „ „ Schweines	8 „
„ „ „ „ Pferdes	21 „

c) Auftriebgebühr.

Als Entschädigung für die Benutzung von Einrichtungen des Schlachthofs wird für die dortselbst zum Verkauf gestellten Tiere eine Gebühr erhoben. Dieselbe beträgt:

für ein Stück Großvieh	30 ₰
„ „ „ Kleinvieh oder ein Schwein	10 „

Für den Auftrieb nach Schluß des Schlachthofs wird doppelte Gebühr erhoben.

Hinsichtlich der Benutzung der übrigen, nicht zum eigentlichen Schlachthofbetrieb erforderlichen Einrichtungen, sowie bezüglich der Schlachthofnebeneinnahmen wird das Nachstehende bemerkt.

4. Kühlzellenmiete.

Die Kühlhäuser, deren Benutzung und Betrieb eine Kühlhausordnung regelt, enthalten:

a) altes Kühlhaus:

	2	Zellen	à 8 qm	=	16	qm
	8	„	„ 6 „	=	48	„
	62	„	„ 4 „	=	248	„
Summe	72	Zellen	mit		312	qm Bodenfläche.

b) neues Kühlhaus (Obergeschoß):

	6	Zellen	à 1,7 qm	=	10,2	qm
	4	„	„ 2,3 „	=	9,2	„
	8	„	„ 2,5 „	=	20,0	„
	4	„	„ 2,6 „	=	10,4	„
	8	„	„ 2,7 „	=	21,6	„
	2	„	„ 2,8 „	=	5,6	„
	4	„	„ 3,3 „	=	13,2	„
Summe	36	Zellen	mit		90,2	qm Bodenfläche.

c) neues Kühlhaus (Salzräume):

	4	Räume	à 1,25 qm	=	5,0	qm
	2	„	„ 1,30 „	=	2,6	„
	2	„	„ 1,70 „	=	3,4	„
	4	„	„ 2,40 „	=	9,6	„
	6	„	„ 2,80 „	=	16,8	„
	4	„	„ 3,00 „	=	12,0	„
	6	„	„ 3,20 „	=	19,2	„
	2	„	„ 3,40 „	=	6,8	„
	6	„	„ 3,60 „	=	21,6	„
	2	„	„ 3,80 „	=	7,6	„
	2	„	„ 3,90 „	=	7,8	„
	2	„	„ 4,70 „	=	9,4	„
	2	„	„ 4,80 „	=	9,6	„
	2	„	„ 5,20 „	=	10,4	„
	1	„	„ 5,80 „	=	5,8	„
	1	„	„ 6,00 „	=	6,0	„
	4	„	„ 6,20 „	=	24,8	„
	4	„	„ 6,50 „	=	26,0	„
	2	„	„ 7,00 „	=	14,0	„
Summe	58	Räume	mit		218,6	qm Bodenfläche.

Die Miete für den Quadratmeter Zellenfläche ist auf 40 ℳ jährlich festgesetzt.

Es beträgt daher die jährliche Miete für eine Kühlzelle:

a) im alten Kühlhaus:

von 8 qm	320	ℳ
„ 6 „	240	„
„ 4 „	160	„

b) für eine Zelle im neuen Kühlhaus (Obergeschoß):

von 1,7 qm	=	68	ℳ
„ 2,3 „	=	92	„
„ 2,5 „	=	100	„
„ 2,6 „	=	104	„
„ 2,7 „	=	108	„
„ 2,8 „	=	112	„
„ 3,3 „	=	132	„

c) für einen Raum zum Salzen im neuen Kühlhaus:

von	1,25 qm	=	50	ℳ
„	1,3 „	=	52	„
„	1,7 „	=	68	„
„	2,4 „	=	96	„
„	2,8 „	=	112	„
„	3,0 „	=	120	„
„	3,2 „	=	128	„
„	3,4 „	=	136	„
„	3,6 „	=	144	„
„	3,8 „	=	152	„
„	3,9 „	=	156	„
„	4,7 „	=	188	„
„	4,8 „	=	192	„
„	5,2 „	=	208	„
„	5,8 „	=	232	„
„	6,0 „	=	240	„
„	6,2 „	=	248	„
„	6,5 „	=	260	„
„	7,0 „	=	280	„

Ferner sind in den Zellen 1—4 des alten Kühlhauses 71 Haken zum Kühlen von Kälbern an verschiedene Metzger, die Schweine und Kälber schlachten, zum Preise von 5 ℳ pro Haken und Jahr vermietet.

Es gehen somit hierfür ein 71 × 5 = 355 ℳ.

In einem Vorraum zum Kühlhaus ist eine Zelle abgeteilt, welche zu Freibankzwecken dient.

Für die Benutzung dieser Freibankkühlzelle werden erhoben:

für ein Stück Großvieh	2 ℳ
„ „ „ Kleinvieh	1 „
„ „ Schwein	1 „

5. Erlös aus Kunsteis.

Das gelegentlich des Kühlhausbetriebs im Sommer erzeugte Kunsteis (Klareis) wurde an ein Konsortium von Eishändlern, an die Metzger, an das Pfründner- und das Krankenhaus, sowie an Schlachthofbeamte abgegeben.

Die Eishändler sind vertragsmäßig gehalten die Hälfte der Gesamtproduktion von 30000 Zentnern = 15000 Zentner in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober abzunehmen. Außer diesen 15000 Zentner haben die Eishändler weiter noch diejenigen Eismengen aus dem Schlachthof zu beziehen, welche hiesige Metzger durch ihre Vermittlung zu erhalten wünschen. Metzger, welche Eis nicht durch Vermittlung der Eishändler beziehen, sondern solches selbst im Schlachthof abholen, dürfen Eis an dritte nicht abgeben, auch müssen sie den gesamten Bedarf im Schlachthof decken.

Die vertragsmäßige Abnahme ist seitens der Eishändler nicht erfolgt und schweben zur Zeit Verhandlungen wegen Deckung des Einnahmeausfalls.

Der Verkaufspreis des Eises ist auf 50 ₰ per Ztr. festgesetzt. Die erwähnten städtischen Anstalten entrichten jedoch, mit Rücksicht auf die dem Schlachthof seitens anderer städtischen Betriebe (Gaswerk und Wasserwerk) für deren Erzeugnisse gewährte Vergünstigung (dieselben berechnen den Selbstkostenpreis für Gas und Wasser), 20 ₰ per Ztr.

6. Eintrittsgeld.

Der Eintritt in den Schlachthof ist durch Polizeiverordnung vom 10. Mai 1893, das Schlachtwesen der Stadt Darmstadt betr., den darin beschäftigten Personen unentgeltlich, anderen Personen nur gegen Lösung von Eintrittskarten zu 20 ₰ gestattet.

Abgesehen von mehreren technischen Vereinen und Kommissionen u. s. w. wurde der Schlachthof von 419 Eintrittsgeld zahlenden Besuchern besichtigt. Außerdem wurde eine Dauerkarte à 3 ℳ per Monat ausgegeben.

7. Lagergebühr von Häuten.

Unter der Kuttelei ist in provisorischer Weise ein Raum zu Zwecken eines Häutemagazins hergerichtet. Hier werden durch eine Mittelsperson der Metzger bezw. Gerber die Häute gesalzen und zum Versand verpackt. Eine Lagerung der Häute über die Zeit von 8 Tagen hinaus ist unstatthaft.

Als Lagergebühr werden bis auf weiteres erhoben:

für Häute von im Schlachthof geschlachtetem Vieh per Stück 5 ₰
„ „ von auswärts geschlachtetem Vieh „ „ 10 „

8. Erlös für Schlachtabfälle, Dung u. s. w.

Die sich ergebenden Schlachtabfälle (Ohrmuscheln ꝛc. ꝛc.) werden gesammelt und als Hundefutter verkauft; bestimmte Verkaufspreise lassen sich infolge der geringen Quantitäten, in welchen die Verwertung geschehen muß, nicht festsetzen. In der Regel wurden für 1 Kilo 4 ₰ erlöst.

Die zwecks Vornahme der mikroskopischen Untersuchung den im Schlachthof geschlachteten Schweinen entnommenen Fleischstücke werden auf der Freibank unter ausdrücklicher Bezeichnung ihrer Herkunft verkauft. Derzeit werden für 1 Kilo dieser Fleischstücke 40 ₰ erlöst.

Der Dünger aus den Stallungen wurde an die Pfründnerhausverwaltung und infolge öffentlicher Versteigerung an Private abgegeben.

Der Kaldaunendünger wird auf dem Weg der öffentlichen Vergebung verwertet; der Erlös ist, mit Rücksicht auf die dem betreffenden Unternehmer obliegende Verpflichtung der regelmäßigen Abfuhr desselben, nicht dem eigentlichen Wert des Düngers entsprechend.

Die bei den Schlachtungen gewonnenen Borsten und Klauen werden durch öffentliche Verdingung zu Gunsten der Schlachthofkasse verwertet, nachdem vorher die Borsten durch Trocknen auf Horden für den Markt wertvoller gemacht worden sind.

9. Miete für das zur Empfangnahme von Fett und sonstigen Schlachtabfällen bestimmte Gebäude.

Der Neubau war im November 1901 vollendet. 3 Räume wurden vermietet, der vierte ist für die Zwecke der Verwaltung freigelassen.

10. Freibank-Gebühren.

Gemäß einer mit Großherzoglichem Polizeiamt getroffenen Vereinbarung übernahm von Beginn des Betriebs im Schlachthof ab die Schlachthofkasse die Ausgaben für die Freibänke, wogegen derselben die Einnahmen für Benutzung der letzteren, bestehend aus Gebühren und zwar:

für ein Stück Großvieh 3 ℳ
„ „ „ Kleinvieh
bezw. ein Schwein 2 „ zufließen.

11. Gebühr für das Verbringen des Fleisches beanstandeter Tiere von den Schlachthallen in den Freibankraum des Kühlhauses.

Zur Regelung des Verkehrs in den Schlachthallen, insbesondere bei Benutzung der Schlachthofeinrichtungen dortselbst, hat sich als notwendig erwiesen, das Fleisch beanstandeter, der Freibank zugewiesener Tiere durch Schlachthofbedienstete von den Schlachthallen in das Kühlhaus verbringen zu lassen. Mit Zustimmung Großherzoglichen Polizeiamts Darmstadt wird für diese Arbeit dem Eigentümer der beanstandeten Tiere eine Gebühr in Anrechnung gebracht, welche sich bemißt

für ein Viertel Großvieh auf 20 ₰
„ „ Stück Kleinvieh
oder ein Schwein „ 10 „

12. Gebühr für Benutzung des Großviehtransportwagens.

Der zum Transport von lebendem Großvieh auf größere Entfernung bestimmte Wagen wird an Metzger und Private abgegeben. An Gebühren werden berechnet vom Ausgang des Wagens aus dem Schlachthof bis zum Wiedereingang desselben:

a) den hiesigen Metzgern bis zu 3 Stunden 1 ℳ, für jede vollendete weitere Stunde 40 ₰ mehr,
b) Privaten die doppelte Gebühr.

Für Begleitung des Wagens, wenn solche gewünscht oder seitens der Verwaltung für erforderlich erachtet wird, werden für die Stunde 45 ₰ erhoben. Die Kosten von Reparaturen, welche über die normale Abnutzung hinaus bei dem Gebrauch an dem Wagen entstehen, hat der Entleiher zu tragen.

13. Gebühr für das Öffnen des Kühlhauses.

Seit 1. April 1902 wird für das Öffnen der Kühlhäuser in der Zeit, in welcher dieselben bestimmungsgemäß geschlossen sind, in dringlichen Fällen eine Gebühr von 10 ₰ erhoben.

14. Schlüssel-Leihgebühr.

Für leihweise Abgabe der Kühlzellenschlüssel an die Mieter zum sofortigen, einmaligen Gebrauch wird eine Gebühr von 5 ₰ erhoben.

Der Abschluß der Schlachthofkasse für die Zeit vom 1. April 1902 bis 31. März 1903 — genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung von 8. Oktober 1903 — ergab einen Fehlbetrag von 17 449 ℳ 76 ₰. Zur Deckung desselben wurden außerordentliche Mittel der Stadtkasse in Anspruch genommen, die vom 1. April 1903 ab mit $3^1/_2$% zu verzinsen sind.

Die aus früheren Betriebsjahren herrührenden Rücklagen zum Erneuerungsfonds nebst deren Zinsen ꝛc. mit	167 793 ℳ 76 ₰
zuzüglich dem nach Abzug der 1902/1903er ordentlichen Schuldentilgung mit 7189 ℳ verbleibenden Teil der 1902/1903er Wertabschreibungen mit	33 436 „ 14 „
zusammen	201 229 ℳ 90 ₰

fanden bereits zur Deckung eines Teils der Ausgaben für Erweiterung der Kühlanlagen Verwendung. Da eine Abrechnung über diese Erweiterung in 1902/1903 nicht stattfinden konnte, wurden die 201 229 ℳ 90 ₰ zur Ermöglichung einer Verrechnung in 1903/1904 in letzteres Rechnungsjahr übergeführt.

Zu nachstehendem geben wir eine Übersicht der Aktiven und Passiven des Schlachthofes nach dem Stand am 1. April 1903.

Übersicht der Aktiven und Passiven des Schlachthofs am 1. April 1903.

Aktiva.

Ord.-Nr.		Abschreibungssatz %	Gesamtaufwand bis Ende 1901/1902. ℳ	₰	Abschreibungen bis Ende 1901/1902. ℳ	₰	Rest. ℳ	₰	Zugang in 1902/1903. ℳ	₰	Abschreibung in 1902/1903. ℳ	₰	Stand am 1. April 1903. ℳ	₰
1	Maschineller Teil der Kühlhauseinrichtung, Eiserzeuger ꝛc. . .	10	41 400	—	106 516	54	53 670	55	—	—	4 140	—	40 621	52
2	Maschinen und Kessel	7,5	118 787	09							8 909	03		
3	Geleisanlage, Pflasterung u. s. w.	2	78 008	05	12 880	72	65 127	33	—	—	1 560	16	63 567	17
4	Einrichtungsgegenstände, Mobiliar ꝛc.	10	11 758	34	9 651	20	2 107	14	—	—	1 175	83	931	31
5	Gebäude:													
	a) Verwaltungs- und Restaurationsgebäude	1	281 952	68	47 734	82	449 738	55	—	—	2 819	53	443 686	21
	b) Maschinen- und Kesselhaus, Schlachthallen	1,5	215 520	69							3 232	81		
			*)747 426	85	176 783	28	570 643	57	—	—	21 837	36	548 806	21
6	Wert der neuen Kühlhaus- ꝛc. Anlagen nach dem Stand am 1. April 1903								340 729	90	**)18 787	78	321 942	12
7	Grundstück												49 700	—
8	Inventarvorrat an Betriebsmaterialien, Heizmaterialien u. s. w.												7 919	69
9	Fleischbeschaufonds												182	24
10	Trichinenschaufonds												1 980	90
11	Betriebsfonds . 10 000 ℳ — ₰ abzüglich des darin enthaltenen Werts pos. 8 oben 7 919 „ 69 „												2 080	31
									Summe der Aktiven				932 611	47

*) In dieser Summe sind die aus Mitteln des Erneuerungsfonds bis 1. April 1902 für Erweiterungsbauten u. s. w. aufgewendeten und verrechneten Kapitalbeträge mit zusammen 8618 ℳ 83 ₰ enthalten.

**) Über die Kosten der Erweiterung der Kühlanlage konnte noch nicht abgerechnet werden. Da jedoch die erweiterte Anlage bereits seit April 1902 in Betrieb sich befindet, so mußte der Zugang an Anlagewerten bei den 1902/03er Abschreibungen berücksichtigt werden. Man nahm schätzungsweise als Zugang zum Gesamtaufwand bis Ende 1901/02 an bei:

Ord.-Nr. 1 . .	86 630 ℳ — ₰	10 %	hiervon	= 8 663 ℳ	— ₰
„ 2 . .	105 020 „ 55 „	7,5 %	„	= 7 876 „	54 „
„ 5b .	149 882 „ 43 „	1,5 %	„	= 2 248 „	24 „
			Zusammen wie oben	18 787 ℳ	78 ₰

Passiva.

Lfd. Nr.		Kapitalaufnahmen bis Ende 1901/1902. M. Pf.	Kapitalabtragungen bis Ende 1901/1902. M. Pf.	Rest. M. Pf.	Zugang in 1902/1903. M. Pf.	Abtrag in 1902/1903. M. Pf.	Stand am 1. April 1903. M. Pf.
1	Von dem Anlehen Lit. H vom 30. November 1891 zu 4 %	793 508 02	43 021 02	750 487 —	— —	5 909 —	744 578 —
2	Von dem Anlehen Lit. K vom 1. Aug. 1897 zu 3½ %	—	—		139 500 —	1 280 —	138 220 —
3	Betriebskapital						10 000 —
4	Fleischbeschaufonds						182 24
5	Trichinenschaufonds						1 980 90
6	Differenz zwischen den Abschreibungen und dem Erneuerungsfonds, bestehend aus Zinsen des letzteren, sowie aus den für Neuanlagen verwendeten reinen Betriebsüberschüssen &c.						37 650 33
7	Darlehen der Stadtkasse zur Ermöglichung des 1902/03er Abschlusses der Schlachthofkasse						17 449 76
					Summe der Passiven		950 061 23

XLIV. Saalbau.

Nach mehrjähriger Pause bot der Saalbau im Sommer 1902 wiederum einem Theaterunternehmen eine Stätte. Jedoch auch diesem Unternehmen wurde, gleichwie den früheren Theaterunternehmungen, ein pekuniärer Erfolg nicht zu teil.

Im Übrigen hielt sich die Benutzung des Saalbaues zu Vereinsveranstaltungen, Konzerten u. s. w. in den Grenzen der Vorjahre.

Bei Vergleichung der Verwaltungs-Einnahmen mit den Verwaltungs-Ausgaben ergab sich ein Fehlbetrag von 5319 M. 61 Pf. (gegen 5390 M. 31 Pf. im Vorjahr), und blieb daher der zur Deckung dieses Fehlbetrags erforderliche Zuschuß aus laufenden Mitteln der Stadtkasse innerhalb des Voranschlags-Kredits von 7000 M.

XLV. Stiftungen und Schenkungen.

Die Künzel-Stiftung ist noch nicht in Kraft getreten.

Aus den bestehenden Stiftungen wurden in 1902/03 verabreicht und betrug das Kapitalvermögen Ende 1902/03:

	Kapitalvermögen.
1. Fuhr'sche Stiftung: an vier zurückgekommene Handwerker je 400 ℳ . . .	55 289 ℳ 03 ₰
2. Stiftung einer ungenannten Person: durch die Stadtgeistlichen an verschiedene Arme zusammen 132 ℳ	4 368 „ 20 „
3. Schlosser'sche Stiftung: an 6 Lehrlinge zur Erlernung eines Handwerks je 171 ℳ 43 ₰	42 884 „ 40 „
4. Klunk'sche Stiftung: ein Stipendium an einen Studierenden der Medizin 257 ℳ 14 ₰	11 013 „ 07 „
5. Diefenbach'sche Stiftung: an 13 Witwen niederer städtischer Beamten je 52 ℳ für je ein ganzes Jahr	22 318 „ 76 „
6. Günther'sche Stiftung: an zwei Studierende der Philologie je 250 ℳ . .	16 204 „ 24 „
7. Dorothea-Georg-Stiftung: an drei bedürftige ledige Darmstädter Bürgerstöchter je 100 ℳ	10 613 „ 64 „
8. Heinrich und Helene Keller-Stiftung: die Beihilfen wurden stiftungsgemäß in diesem Jahre nicht vergeben und die Zinsen im Betrage von 258 ℳ 60 ₰ nach Abzug der Verwaltungskosten dem Kapital zugeführt	7 624 „ 15 „
9. Fröbel'sche Kindergarten-Stiftung: die Zinsen im Betrage von 107 ℳ 60 ₰ wurden nach Abzug der Verwaltungskosten kapitalisiert	3 111 „ 21 „
10. Stamm'sche Amalien-Stiftung: die Zinsen werden kapitalisiert	3 054 „ 79 „
11. K. Kleber'sche Stiftung: an eine bedürftige Bürgerswitwe 380 ℳ . . .	12 000 „ — „
12. Anna-Stiftung der früheren Gemeinde Bessungen: die eingegangenen Zinsen wurden nach Abzug der Verwaltungskosten, sowie der alljährlich zu kapitalisierenden 50 fl = 85 ℳ 71 ₰ mit 417 ℳ 64 ₰ an den Rechner der vereinigten Gewerbeschulen, als Beitrag zur Besoldung der Lehrer dieser Schulen, bezahlt	15 158 „ 28 „
13. Hermann-Bergsträßer-Stiftung: außer einer testamentarischen Rente von jährlich 600 ℳ und den Verwaltungskosten wurden für Verpflegung ꝛc. von 34 Rekonvaleszenten zus. 3716 ℳ 72 ₰ aufgewendet. Der Rest des Zinsenertrags im Betrage von 887 ℳ 57 ₰ wurde in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen . .	172 974 „ 92 „

14. John und Elise Hehl'sche Stiftung: Die Eheleute John und Elise Hehl zu Darmstadt haben der Stadt Darmstadt zwei Summen in Höhe von 30 000 ℳ und 60 000 ℳ zusammen 90 000 ℳ als Schenkung mit folgender Bestimmung überwiesen. Aus den Zinsen der I. Schenkung im Betrage von 30 000 ℳ soll es Kindern unbemittelter hiesiger Familien ermöglicht werden, einen Badeaufenthalt zur Heilung bestehender Krankheiten zu gebrauchen oder zur Erholung einen Luftkurort zu besuchen.

Aus den Zinsen der II. Schenkung im Betrage von 60 000 ℳ soll unbemittelten Lungenkranken der Aufenthalt in einer Lungenheilanstalt ermöglicht werden.

Das Kapitalvermögen der Schenkung I betrug Ende 1902/1903	31 147 ℳ 05 ₰	
„ „ „ „ II „ „ „	62 523 „ 65 „	93 670 „ 70 „

Im Rechnungsjahr 1902/1903 wurden bei beiden Schenkungen keine Unterstützungen vergeben. Der am Jahresschlusse vorhandene Kassevorrat wurde bei Schenkung I mit 593 ℳ 50 ₰ und bei Schenkung II mit 1213 ℳ 66 ₰ zusammen 1807 ℳ 16 ₰ in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.

15. Vermächtnis des Malers Georg Brunner: Der verstorbene Maler Georg Brunner hat der Stadt Darmstadt ein Legat zugewendet mit der Bestimmung, daß die hieraus erfallenen Zinsen zur geistigen Ausbildung armer, aber mit Talenten begabter Kinder verwendet werden sollen.

Das Kapitalvermögen betrug Ende 1902/1903	11 596 „ 10 „
Zusammen	481 881 ℳ 49 ₰

Im Rechnungsjahr 1902/1903 wurde keine Unterstützung vergeben. Der am Jahresschlusse vorhandene Kassevorrat im Betrage von 76 ℳ 86 ₰ wurde in das Rechnungsjahr 1903/1904 übertragen.

16. Stiftung für höhere Ausbildung talentvoller armer Knaben aus Darmstadt.

Das Kapitalvermögen betrug Ende 1901/02		352 007 „ 07 „
In 1902/03 wurden:		
neu angelegt	31 172 ℳ 12 ₰	
zurückerhoben	27 506 „ 26 „	
mithin mehr angelegt		3 665 „ 86 „
Daher Kapitalvermögen Ende 1902/03		355 672 ℳ 93 ₰

Die Ausgaben für die Zöglinge betrugen im Berichtsjahr 7613 ℳ 18 ₰.

Im übrigen wird uns zu dieser Stiftung von dem Verwaltungsrat derselben das Nachfolgende berichtet:

Ende des vorigen Jahres (1901/1902) betrug die Zahl der Pfleglinge der Stiftung 25, wovon 2 auf der Hochschule, 1 im Neuen Gymnasium, 16 im Realgymnasium und 6 in der Oberrealschule sich befanden. Anfang 1902/03 wurden 4 weitere Zöglinge aufgenommen, wovon 1 dem Neuen Gymnasium, 2 dem Realgymnasium und 1 der Oberrealschule überwiesen wurden. Dagegen sind zu Ende des Berichtsjahres 6 Zöglinge aus der Stiftung ausgeschieden.

Auch diesmal können wir berichten, daß unsere Zöglinge im allgemeinen gute, teilweise sehr gute Durchschnittsnoten erzielt haben.

Am Schluß des Berichtsjahres hatte die Stiftung noch 26 Zöglinge, von denen sich befanden: 1 als Eleve bei der städtischen Sparkasse, 2 auf der Hochschule, 2 im Neuen Gymnasium, 15 im Realgymnasium und 6 in der Oberrealschule.

Das Kapitalvermögen der Stiftungen umfaßt insgesamt:

A. Die von der Stadt geschuldeten und zu verzinsenden Stiftungskapitalien, die teilweise in der Stadt-, teilweise in der Armenkasserechnung nachgewiesen werden und zwar:

a. in der Stadtkasserechnung für Friedhofs- und Schulzwecke (Unterhaltung von Erbbegräbnissen bezw. Verteilung von Schulprämien) mit			84 922 ℳ 22 ₰
b. in der Armenkasserechnung für Unterstützungszwecke mit			129 803 „ 17 „
B. Hierzu:			
1. Das Kapitalvermögen der früheren Witwen-Anstalt der städtischen Beamten:			
Dasselbe bezifferte sich Ende 1901/1902 auf		221 794 ℳ 64 ₰	
In 1902/03 wurden neu ausgeliehen	4 000 ℳ — ₰		
zurückerhoben	4 375 „ 60 „		
mithin weniger ausgeliehen		375 „ 60 „	
Daher Stand des Kapitalvermögens Ende 1902/1903			221 419 ℳ 04 ₰
2. Die Kapitalien der vorstehend unter Ordnungs-Nummer 1—15 aufgeführten Stiftungen mit			481 881 „ 49 „
3. Das Kapital der Stiftung für höhere Ausbildung talentvoller armer Knaben aus Darmstadt, Ordnungs-Nummer 16, mit			355 672 „ 93 „
4. Das Kapitalvermögen der Knaben-Arbeits-Anstalt, siehe Abschnitt „Schulwesen", mit			217 444 „ 24 „
Ergibt die Summe des Stiftungsvermögens Ende 1902/03			1 491 143 ℳ 09 ₰
Ende 1901/1902 hat dasselbe nach Seite 230 des vorjährigen Verwaltungsberichts betragen			1 363 203 „ 15 „
So daß während des Jahres 1902/03 eine Vermehrung eingetreten ist um			127 939 ℳ 94 ₰

XLVI. Ortsstatute ꝛc., die im Jahre 1902/1903 erlassen wurden.

Grundsätze
für die Bewilligung von Anschlüssen an die städtische Wasserleitung für in nicht ausgebauten Straßen und außerhalb des Bebauungsplans liegende Grundstücke.

(Genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. März 1902.)

§ 1.

Der Anschluß von Hofreiten und Grundstücken, die zwar innerhalb des städtischen Bebauungsplanes, aber an noch unbebauten oder nur teilweise bebauten Straßen oder Plätzen liegen, bedarf der Zustimmung der Bürgermeisterei.

Im Falle der Zulassung des Anschlusses ist der Antragsteller verpflichtet, die der Stadt durch die Ausführung des Anschlusses erwachsenden Kosten alljährlich mit 5 Prozent zu verzinsen.

Diese Zinsverpflichtung kommt jedoch dann in Wegfall, wenn durch die auf die betreffenden Hofreiten entfallenden Wassergelder eine $4^{1}/_{2}$prozentige Verzinsung des Anlagekapitals gesichert ist.

Darüber entscheidet die Stadtverordneten-Versammlung auf Grund einer von der Wasserwerksverwaltung aufzustellenden Berechnung.

Sind mehrere Anschlüsse ausgeführt, so haben die betreffenden Besitzer die Verzinsung der Kosten der Leitungsanlage gemeinsam zu leisten. Die Verteilung des Zinsenbetrags auf die einzelnen Besitzer erfolgt auf Grund einer von der Wasserwerksverwaltung aufzustellenden Berechnung durch die Stadtverordneten-Versammlung.

§ 2.

Der Anschluß von Hofreiten und Grundstücken außerhalb des städtischen Bebauungsplanes an die städtische Wasserleitung bedarf der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung.

Im Falle der Zulassung des Anschlusses ist der Antragsteller verpflichtet, den Anschluß durch das städtische Wasserwerk ausführen zu lassen.

Die Anschlußleitung selbst wird Eigentum der Stadt.

Die Kosten des Anschlusses für die Strecke vom Endpunkt des städtischen Bebauungsplanes ab, hat der Antragsteller endgiltig zu tragen, und vor Beginn der Ausführung in Höhe des aufzustellenden Voranschlags vorzulegen. Die Kosten der Anschlußleitung bis zum Endpunkt des städtischen Bebauungsplanes dagegen hat der Antragsteller nach Maßgabe des § 1 mit 5 Prozent jährlich zu verzinsen.

Eine teilweise Rückerstattung von Kosten der Anlage außerhalb des Bebauungsplanes findet nur in dem Falle statt, wenn weitere Hofreiten und Grundstücke außerhalb des Bebauungsplanes an die bestehende Leitung angeschlossen werden. Die Rückerstattung erfolgt lediglich zu Lasten der Neuanschließenden.

Die Festsetzung des zurückzuerstattenden Betrags erfolgt auf Grund einer von der Wasserwerksverwaltung nach Verhältnis der Beteiligung aufzustellenden Berechnung endgiltig durch die Stadtverordneten-Versammlung.

Bezüglich der Verzinsung der Kosten der Leitung bis zur Grenze des Bebauungsplans gilt im Falle der Ausführung mehrerer Anschlüsse der Schlußsatz des § 1.

§ 3.

Wird der Anschluß an die städtische Wasserleitung in der Weise bewerkstelligt, daß die Leitung durch längere unbebaute Flächen oder Plätze gelegt werden muß, so fallen die hierdurch erwachsenden Kosten dem Antragsteller zur Last.

Diese Kosten sind nach einem von dem städtischen Wasserwerk aufzustellenden Voranschlag vorlagsweise an die Stadtkasse zu entrichten.

Eine Rückerstattung solcher Kosten findet, abgesehen von dem Fall weiterer Anschlüsse, nicht statt.

Die Leitung selbst wird auch hier Eigentum der Stadt.

Über die Höhe der hiernach dem Antragsteller endgiltig aufzuerlegenden Kosten entscheidet die Stadtverordneten-Versammlung auf Grund einer von dem städtischen Wasserwerk aufzustellenden Berechnung.

Für die Verteilung der Kosten im Falle mehrerer Anschlüsse ist § 2, Absatz 5 und 6, maßgebend.

Ortsstatut,

betreffend die städtische Krankenanstalt für Dienstboten und dem Krankenversicherungsgesetz nicht unterworfene Personen.

Auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. August laufenden Jahres und mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 27. September laufenden Jahres zu Nr. M. d. J. 27463 wird hiermit, unter Aufhebung der Regulative vom 26. Mai 1886, beziehungsweise vom 7. Juni 1861, verordnet, was folgt:

Beitrittspflichtige.

§ 1.

Alle hier im Dienstbotenverhältnis stehende Personen, männlichen und weiblichen Geschlechts, sowie die hier in Arbeit stehenden Gewerbegehilfen und Lehrlinge, welche keinen Gehalt oder Lohn im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes beziehen, und nicht im Familienverbande leben, sind verpflichtet, zur Deckung des Aufwandes für ihre Verpflegung im Falle einer Erkrankung Beiträge nach § 5 dieses Statuts im voraus an die mit dem städtischen Krankenhaus verbundene Krankenanstalt zu entrichten.

Befreiung.

§ 2.

Befreit von dieser Verpflichtung sind diejenigen, welche der Großherzoglichen Bürgermeisterei den Nachweis erbringen, daß ihre Verpflegung in Krankheitsfällen auf die Dauer von 13 Wochen in anderer, der Großherzoglichen Bürgermeisterei genügend erscheinender Weise sicher gestellt ist.

Beitrittsberechtigte.

§ 3.

Als freiwillige Mitglieder können der Anstalt beitreten alleinstehende, dem Versicherungszwang nach dem Krankenversicherungsgesetze nicht unterliegende Personen (Kaufleute, Näherinnen 2c.).

§ 4.

Freiwillig beitretende Mitglieder erhalten erst vom 10. Tage nach dem Tage des Beginns der Mitgliedschaft Anspruch auf die Leistungen der Kasse.

Die Mitgliedschaft beginnt mit dem Tage der ersten Beitragszahlung.

Beiträge.

§ 5.

Die Beiträge betragen monatlich:

a) für die nach § 1 zum Beitritt verpflichteten Personen . . . . 40 ₰,
b) für die freiwillig beitretenden Personen . . . . 50 „

Für die Dauer der Krankenunterstützung erlischt die Beitragspflicht nicht.

§ 6.

Zur Einzahlung der Beiträge der Beitrittspflichtigen an die Kasse der Anstalt sind die Dienstherrschaften, Arbeits- und Lehrherren verpflichtet. Die geschehene Beitragszahlung wird auf einem Quittungsbogen, welcher zugleich als Berechtigungsschein zur Benutzung der Anstalt für die Versicherten dient, bescheinigt. Vorauszahlungen bis zu einem Jahre sind gestattet. Beiträge, welche nach Ablauf eines Monats, vom Fälligkeitstermine gerechnet, nicht eingezahlt sind, werden nach Maßgabe der Vorschriften für das Zwangsbeitreibungsverfahren im Verwaltungswege beigetrieben.

§ 7.

Die Dienstherrschaften, Arbeits- und Lehrherren sind berechtigt, die einbezahlten Beiträge, sofern sie dieselben nicht selbst übernehmen wollen, den bei ihnen in Dienst oder Arbeit stehenden Verpflichteten an den Lohnzahlungen in Abzug zu bringen.

§ 8.

Personen, welche nach diesem Statut zum Beitritt verpflichtet sind oder freiwillig der Anstalt beitreten, können sich durch Zahlung eines weiteren Beitrags von 1 ℳ für den Monat den Anspruch auf Verpflegung in einem Einzelzimmer erwerben.

Es beträgt sonach in diesem Falle bis auf weiteres der monatliche Beitrag für:

1. die Beitrittsverpflichteten (§ 1) . . . . 1 *M* 40 ₰,
2. die Beitrittsberechtigten (§ 3) . . . . 1 „ 50 „

In der gewöhnlichen Verpflegungsklasse Versicherte, welche im Falle ihrer Erkrankung ein Einzelzimmer benutzen wollen, müssen die vorstehend unter 1 und 2 angegebenen Beträge vor der Aufnahme in ein Einzelzimmer für jeden Verpflegungstag aufzahlen, und zwar im voraus auf je 10 Tage. Nach Ablauf von 13 Wochen ist der volle jeweilige Verpflegungssatz für ein Einzelzimmer zu entrichten.

§ 9.

Wenn für die auf Grund des § 3 Mitglieder der Anstalt gewordenen Personen Beitrag für drei aufeinander folgende Monate nicht gezahlt ist, gilt die Versicherung als erloschen, und es können erkrankte Personen, auch wenn die rückständigen Beiträge nachgezahlt werden, die Leistungen der Anstalt nicht mehr in Anspruch nehmen.

Leistungen der Anstalt.

§ 10.

Die Anstalt gewährt ihren Mitgliedern:

a) Krankenunterstützung nach Maßgabe des § 11,
b) Wöchnerinnenunterstützung nach Maßgabe des § 12,
c) Sterbegeld nach Maßgabe des § 13.

§ 11.

Als Krankenunterstützung wird gewährt auf die Dauer von 13 Wochen von Beginn der Erkrankung ab:

a) freie Verpflegung im städtischen Krankenhause in einem gewöhnlichen Krankenzimmer,
b) unentgeltliche Benutzung der ambulatorischen Klinik,
c) unentgeltliche Verabfolgung der durch die Krankenhausärzte verordneten Arzneien und Verbandstoffe, sowie Brillen, Bruchbänder und sonstige kleine Heilmittel.

Spezialärztliche Behandlung wird nur auf Anordnung der Krankenhausärzte gewährt.

Personen im Dienstbotenverhältnis kann, im Falle der Erkrankung auf einer Reise mit der Dienstherrschaft oder während sie beurlaubt auswärts sich aufhalten, an Stelle obiger Leistungen, auf Vorlage ärztlichen Zeugnisses, von der Großherzoglichen Bürgermeisterei eine Beihilfe zu den auswärts erwachsenen Kosten des Heilverfahrens gewährt werden.

Der Zeitraum, für den diese Beihilfe gewährt wird, kann die Dauer von 7 Wochen nicht übersteigen und ist auf die oben genannten 13 Wochen anzurechnen.

Die Grundsätze, nach denen die Höhe der Beihilfe sich bemißt, werden von der Stadtverordneten-Versammlung festgestellt.

Geisteskranke und Epileptische werden nur solange in das Krankenhaus aufgenommen, bis ihre Verbringung in eine andere geeignete Heilanstalt möglich ist.

§ 12.

Im Falle der Schwangerschaft eines Mitgliedes gewährt die Anstalt im städtischen Krankenhause freie Entbindung sowie Verpflegung auf die Dauer des Wochenbettes. Erkrankungen, welche während der Dauer des Wochenbettes eintreten, sind wie andere Erkrankungen anzusehen, so daß einschließlich der Verpflegungstage für das Wochenbett eine Verpflegung auf die Dauer von 13 Wochen gewährt wird.

§ 13.

Im Falle des Todes eines Mitgliedes gewährt die Anstalt anständige Beerdigung. Sofern die Angehörigen für die Beerdigung vollständig Sorge tragen, erwächst diesen ein Anspruch auf Auszahlung eines Beitrags zu den Beerdigungskosten bis zu 40 *M*.

Verstirbt eine als Mitglied der Anstalt erkrankte Person nach Beendigung der Unterstützung, so ist das Sterbegeld zu gewähren, wenn die Erwerbsunfähigkeit bis zum Tode fortgedauert hat und der Tod infolge derselben Krankheit vor Ablauf eines Jahres nach Beendigung der Krankenunterstützung eingetreten ist.

§ 14.

Als Ausweis der Berechtigung zur Inanspruchnahme der in § 10 bezeichneten Leistungen dient der in § 6 erwähnte Quittungsbogen. Ohne Vorzeigung desselben kann keinerlei Hilfe gewährt werden. Außerdem muß auf Verlangen mittelst des Dienstbuches nachgewiesen werden, daß die betreffende Person sich noch in dem Dienstverhältnis befindet, in welchem sie zuletzt ein- beziehungsweise überschrieben ist.

Beendigung der Versicherung.

§ 15.

Scheidet ein Dienstbote, Gewerbegehilfe oder Lehrling aus seinem Dienst- oder Arbeitsverhältnis aus, so erlischt die Versicherung. Der Dienstherr, Lehrmeister ꝛc. ist jedoch berechtigt, die Quittung, wenn die darin bezeichnete Versicherungszeit noch nicht abgelaufen ist, auf den Nachfolger im Dienst oder in der Lehre umschreiben zu lassen, und ist verpflichtet, der aus dem Dienst oder der Arbeit tretenden versicherten Person den entsprechenden Teil des Versicherungsbeitrags zurückzugeben, sofern oder soweit er von der letzteren selbst aufgebracht worden ist.

§ 16.

Sterben der Anstalt angehörige Personen im Krankenhaus ohne Angehörige zu hinterlassen, welche für die Beerdigung Sorge tragen, so fallen die in das Krankenhaus mitgebrachten Sachen dieser Personen demselben anheim.

§ 17.

Vorstehendes Statut tritt am 18. d. M. in Kraft.

Darmstadt, den 11. Oktober 1902.

Großherzogliche Bürgermeisterei Darmstadt.

Morneweg.

Ortsstatut,

betreffend die Zahl der Beigeordneten der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt.

Auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. Februar l. J., nach Anhörung des Kreisausschusses und mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 13. März d. J. zu Nr. M. d. J. 5565, wird, in Gemäßheit des, durch Gesetz vom 26. Mai 1894 geänderten, Artikel 29 der Städteordnung, unter Aufhebung des Ortsstatuts vom 2. Juni 1896, hiermit bestimmt:

Einziger Paragraph.

Die Zahl der Beigeordneten für die Stadt Darmstadt wird hiermit auf fünf, nämlich drei besoldete und zwei unbesoldete, festgesetzt.

Darmstadt, den 25. März 1903.

Großherzogliche Bürgermeisterei Darmstadt.

Morneweg.

II.

Spezielle Nachweisungen.

Summarische Übersicht

der

Einnahmen und Ausgaben der Stadtkasse

für

das Verwaltungsjahr vom 1. April 1902 bis Ende März 1903.

Beschreibung der Rubriken.	Einnahme.							
	Betrag nach dem Voranschlag		Betrag nach der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag mehr		weniger	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Für die Verwaltung.								
1. Rest aus früheren Jahren	746 632	93	763 195	23	16 562	30	—	—
2. Verpachtete Gebäude und Grundstücke	28 992	01	32 613	36	3 621	35	—	—
3. Grundstücke in Selbstverwaltung	19 780	—	23 910	91	4 130	91	—	—
4. Waldungen	90 650	—	89 755	47	—	—	894	53
5. Jagden	6 200	—	6 327	32	127	32	—	—
6. Elektrizitätswerk	85 000	—	91 914	75	6 914	75	—	—
7. Gaswerk	180 000	—	217 147	40	37 147	40	—	—
8. Wasserwerke	122 869	14	227 327	47	104 458	33	—	—
9. Lagerhäuser	6 790	—	6 359	06	—	—	430	94
10. Messen und Märkte	22 820	—	29 368	67	6 548	67	—	—
11. Öffentliche Wagen	7 070	—	7 502	51	432	51	—	—
12. Kirche	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Schulen	122 261	97	132 866	59	10 604	62	—	—
14. Friedhof	26 250	—	34 641	15	8 391	15	—	—
15. Straßen	2 604	80	155 086	93	152 482	13	—	—
16. Kanäle	60 002	20	63 895	76	3 893	56	—	—
17. Vermessung und Aussteinung	47 100	—	53 001	28	5 901	28	—	—
18. Landwirtschaftszwecke	1 710	—	2 082	40	372	40	—	—
19. Militärzwecke	—	—	2 975	21	2 975	21	—	—
20. Öffentliche Sicherheit	1 950	—	2 637	10	687	10	—	—
21. Sanitätszwecke	5 601	—	5 601	—	—	—	—	—
22. Straßenreinigung	8 600	—	9 670	70	1 070	70	—	—
23. Öffentliche Beleuchtung	650	—	1 041	13	391	13	—	—
24. Öffentliche Uhren- und Fernsprech-Anlagen	100	—	79	—	—	—	21	—
25. Feuerlöschwesen	—	—	3 131	—	3 131	—	—	—
26. Unterhaltung von Denkmälern	—	—	—	—	—	—	—	—
27. Holz- und Kohlenmagazin	7 800	—	823	57	—	—	6 976	43
28. Öffentliche Anlagen	1 830	—	1 874	32	44	32	—	—
29. Armenpflege	—	—	—	—	—	—	—	—
30. Zwecke des Kreises	—	—	—	—	—	—	—	—
31. Gemeinnützige Anstalten	410	—	592	45	182	45	—	—
32. Gemeindesteuer	1 975 500	—	2 055 291	42	79 791	42	—	—
33. Oktroi	663 687	72	678 723	13	15 035	41	—	—
34. Abgabe von Wanderlagern	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Hundesteuer	10 000	—	9 189	79	—	—	810	21
36. Kapitalzinsen	374 450	—	368 262	91	—	—	6 187	09
37. Schuldentilgung	65 590	—	65 270	22	—	—	319	78
38. Allgemeine Verwaltung	23 820	—	26 120	14	2 300	14	—	—
38a. Ruhegehalte, Witwen- und Waisengelder	7 460	—	7 534	59	74	59	—	—
39. Saalbau	—	—	—	—	—	—	—	—
40. Gemeindenutzungen der Bessunger Ortsbürger	—	—	—	—	—	—	—	—
41. Betrieb der Abfuhranstalt	2 910	—	1 060	31	—	—	1 849	69
42. Baumagazin	56	23	125	—	68	77	—	—
43. Elektrische Straßenbahn	—	—	12 259	05	12 259	05	—	—
44. Schlachthof	—	—	—	—	—	—	—	—
44a. Knaben-Arbeits-Anstalt	—	—	—	—	—	—	—	—
45. Reservefonds	—	—	—	—	—	—	—	—
45a. Betriebskapital, indisponibele und reservierte Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe I. Für die Verwaltung	4 727 148	—	5 189 258	30	479 599	97	17 489	67

Beschreibung der Rubriken.	Ausgabe. Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
1. Für die Verwaltung.								
1. Rest aus früheren Jahren	300	—	99	63	—	—	200	37
2. Verpachtete Gebäude und Grundstücke	17 520	—	19 417	39	1 897	39	—	—
3. Grundstücke in Selbstverwaltung	17 600	—	18 227	88	627	88	—	—
4. Waldungen	56 090	—	63 924	20	7 834	20	—	—
5. Jagden	—	—	63	45	63	45	—	—
6. Elektrizitätswerk	—	—	—	—	—	—	—	—
7. Gaswerk	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Wasserwerke	7 700	—	6 672	29	—	—	1 027	71
9. Lagerhäuser	5 260	—	4 508	64	—	—	751	36
10. Messen und Märkte	4 850	—	4 134	54	—	—	715	46
11. Öffentliche Wagen	1 240	—	1 089	83	—	—	150	17
12. Kirche	80	—	66	86	—	—	13	14
13. Schulen	835 380	—	890 643	80	55 263	80	—	—
14. Friedhof	22 130	—	19 881	70	—	—	2 248	30
15. Straßen	178 950	—	304 705	65	125 755	65	—	—
16. Kanäle	9 360	—	9 443	46	83	46	—	—
17. Vermessung und Aussteinung	75 500	—	80 062	75	4 562	75	—	—
18. Landwirtschaftszwecke	42 670	—	35 971	03	—	—	6 698	97
19. Militärzwecke	7 400	—	12 529	21	5 129	21	—	—
20. Öffentliche Sicherheit	257 450	—	253 803	81	—	—	3 646	19
21. Sanitätszwecke	91 780	—	82 120	46	—	—	9 659	54
22. Straßenreinigung	145 850	—	132 194	42	—	—	13 655	58
23. Öffentliche Beleuchtung	70 340	—	67 742	73	—	—	2 597	27
24. Öffentliche Uhren- und Fernsprech-Anlagen	3 100	—	10 091	33	6 991	33	—	—
25. Feuerlöschwesen	14 030	—	18 557	96	4 527	96	—	—
26. Unterhaltung von Denkmälern	310	—	156	21	—	—	153	79
27. Holz- und Kohlenmagazin	7 800	—	823	57	—	—	6 976	43
28. Öffentliche Anlagen	58 730	—	58 485	86	—	—	244	14
29. Armenpflege	193 100	—	206 026	28	12 926	28	—	—
30. Zwecke des Kreises	250 000	—	252 906	11	2 906	11	—	—
31. Gemeinnützige Anstalten	42 880	—	50 435	60	7 555	60	—	—
32. Gemeindesteuer	88 520	—	103 166	84	14 646	84	—	—
33. Oktroi	125 650	—	120 831	80	—	—	4 818	20
34. Abgabe von Wanderlagern	—	—	—	—	—	—	—	—
35. Hundesteuer	—	—	—	—	—	—	—	—
36. Kapitalzinsen	839 740	—	835 001	18	—	—	4 738	82
37. Schuldentilgung	230 040	—	227 141	70	—	—	2 898	30
38. Allgemeine Verwaltung	361 050	—	373 751	48	12 701	48	—	—
38a. Ruhegehalte, Witwen- und Waisengelder	76 780	—	81 230	03	4 450	08	—	—
39. Saalbau	7 000	—	5 319	61	—	—	1 680	39
40. Gemeindenutzungen der Bessunger Ortsbürger	2 190	—	1 579	87	—	—	610	13
41. Betrieb der Abfuhranstalt	2 910	—	2 088	11	—	—	821	89
42. Baumagazin	3 300	—	2 969	96	—	—	330	04
43. Elektrische Straßenbahn	—	—	—	—	—	—	—	—
44. Schlachthof	—	—	—	—	—	—	—	—
44a. Knaben-Arbeits-Anstalt	3 360	—	—	—	—	—	3 360	—
45. Reservefonds	70 966	27	—	—	—	—	70 966	27
45a. Betriebskapital, indisponibele und reservierte Fonds	498 241	73	—	—	—	—	498 241	73
Summe I. Für die Verwaltung	4 727 148	—	4 357 867	28	267 923	47	637 204	19

Beschreibung der Rubriken.	Einnahme.							
	Betrag nach dem Voranschlag		Betrag nach der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag mehr		weniger	
	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf
II. Für das Vermögen.								
46. Rest aus früheren Jahren	2 092 268	86	6 396 396	65	4 304 127	79	—	—
47. Kapitalaufnahmen	1 319 831	14	—	—	—	—	1 319 831	14
48. Kapitalrückzahlungen	—	—	1 000	—	1 000	—	—	—
49. Ankauf und Veräußerung von Grundstücken	—	—	17 924	66	17 924	66	—	—
50. Errichtung neuer Gebäude	—	—	—	—	—	—	—	—
51. Straßen-Anlegung	—	—	788	17	788	17	—	—
52. Erbauung von Kanälen	—	—	41 821	07	41 821	07	—	—
53. Stiftungen	—	—	5 000		5 000	—	—	—
53a. Kapitaleinzahlungen zur Unterhaltung von Erbbegräbnissen	—	—	10 500	—	10 500	—	—	—
54. Errichtung einer Nebenbahn von Darmstadt nach Groß-Zimmern	—	—	—	—	—	—	—	—
55. Erweiterung der elektrischen Straßenbahn	—	—	—	—	—	—	—	—
56. " des Wasserwerks	—	—	—	—	—	—	—	—
57. " " Elektrizitätswerks	—	—	—	—	—	—	—	—
58. Saalbau	—	—	—	—	—	—	—	—
59. Schlachthof	—	—	—	—	—	—	—	—
60. Erweiterung des Gaswerks	—	—	—	—	—	—	—	—
61. Ertrag der Schloßfreiheitslotterie	125 000	—	110 753	04	—	—	14 246	96
62. Schulhausbaufonds	—	—	90 000	—	90 000	—	—	—
65. Indisponibele und reservierte Fonds	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe II. Für das Vermögen	3 537 100	—	6 674 183	59	4 471 161	69	1 334 078	10
Hierzu " I. " die Verwaltung	4 727 148	—	5 189 258	30	479 599	97	17 489	67
Haupt-Summe	8 264 248	—	11863441	89	4 950 761	66	1 351 567	77

Beschreibung der Rubriken.	Ausgabe. Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
II. Für das Vermögen.								
46. Rest aus früheren Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
47. Kapitalaufnahmen	—	—	766	50	766	50	—	—
48. Kapitalrückzahlungen und Ausleihungen	—	—	96 500	—	96 500	—	—	—
49. Ankauf- und Veräußerung von Grundstücken	800 000	—	551 652	61	—	—	248 347	39
50. Errichtung neuer Gebäude	165 000	—	96 388	71	—	—	68 611	29
51. Straßen-Anlegung	—	—	—	—	—	—	—	—
52. Erbauung von Kanälen	305 446	14	265 976	60	—	—	39 469	54
53. Stiftungen	—	—	—	—	—	—	—	—
53a. Kapitaleinzahlungen zur Unterhaltung von Erbbegräbnissen	—	—	—	—	—	—	—	—
54. Errichtung einer Nebenbahn von Darmstadt nach Groß-Zimmern	—	—	—	—	—	—	—	—
55. Erweiterung der elektrischen Straßenbahn	10 000	—	261 204	66	251 204	66	—	—
56. „ des Wasserwerks	39 885	—	22 016	79	—	—	17 868	21
57. „ des Elektrizitätswerks	52 000	—	6 114	57	—	—	45 885	43
58. Saalbau	—	—	—	—	—	—	—	—
59. Schlachthof	16 500	—	156 949	76	140 449	76	—	—
60. Erweiterung des Gaswerks	56 000	—	1 869 391	08	1 813 391	08	—	—
61. Ertrag der Schloßfreiheitslotterie	—	—	—	—	—	—	—	—
62. Schulhausbaufonds	—	—	—	—	—	—	—	—
65. Indisponibele und reservierte Fonds	2 092 268	86	—	—	—	—	2 092 268	86
Summe II. Für das Vermögen	3 537 100	—	3 326 961	28	2 302 312	—	2 512 450	72
Hierzu „ I. „ die Verwaltung	4 727 148	—	4 357 867	28	267 923	47	637 204	19
Haupt-Summe	8 264 248	—	7 684 828	56	2 570 235	47	3 149 654	91

Abschluß.

Die Einnahme beträgt nach der Rechnung 11 863 441 ℳ 89 ₰
„ Ausgabe „ „ „ „ 7 684 828 „ 56 „

Verglichen bleibt Überschuß . . . . 4 178 613 ℳ 33 ₰

und dieser besteht in:

1. Barvorrat . 3 928 601 ℳ 60 ₰
2. Vorlagen . . 249 070 „ 83 „
3. Liquidierten Ausständen . . 940 „ 90 „

Summe wie oben 4 178 613 ℳ 33 ₰

Erläuterungen

der Abweichungen der wirklichen Ergebnisse von den vorgesehenen Beträgen.

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Einnahme.								
I. Für die Verwaltung.								
1. Rest aus früheren Jahren	746 632	93	763 195	23	16 562	30	—	—
Die Einnahme setzt sich wie folgt zusammen: 1. Barvorrat . . . . 556 756 ℳ 70 ₰ 2. Noch nicht zur Verrechnung reife Vorlagen . 203 110 „ 20 „ 3. Liquidierte Ausstände . . . . 3 328 „ 33 „ Summe 763 195 ℳ 23 ₰								
2. Verpachtete Gebäude und Grundstücke.								
a) Aus verpachteten Grundstücken 2c.	2 847	33	3 001	93	154	60	—	—
b) Pacht für das Gut Gehaborn	8 500	—	8 500	—	—	—	—	—
c) Pacht von der Königlich Preußischen und Großherzogl. Hessischen Staatseisenbahn für den städt. Platz vor dem Lagerhause	600	—	1 257	50	657	50		
Die Pächterin garantiert der Stadt einen jährlichen Ertrag von 30 ₰ für den Quadratmeter des jeweils von ihr verpachteten Teiles des Platzes. Das Pachtverhältnis mit der Gemeinschaftsbahn ist bis 1. April 1904 verlängert worden.								
d) Miete von dem Hauptsteueramts-Gebäude	475	—	475	—	—	—	—	—
e) Desgleichen von der Hofreite Dieburgerstraße Nr. 106	700	—	700	—	—	—	—	—
f) Desgleichen von dem Hause Kirchstraße Nr. 9 . . .	2 320	—	2 325	—	5	—	—	—
Der evangelischen Stadtgemeinde wurde vom 1. April 1902 ab an Stelle des von derselben bis dahin benutzten Holzstalles bei dem Schulhause hinter der Stadtkirche (siehe Rubrik 13 pos. X e) ein Keller unter den Räumen des 1. Polizeireviers zur Aufbewahrung von Heizmaterialien gegen eine Jahresmiete von 5 ℳ überlassen; daher die Mehreinnahme.								
g) Desgleichen von dem Hause Nieder-Ramstädterstraße Nr. 8	800	—	800	—	—	—	—	—
h) Desgleichen von einem Keller des ehemals Müller'schen Hauses in der Schirngasse	40	—	40	—	—	—	—	—
i) Desgleichen von dem Hause Schirngasse Nr. 12 . .	720	—	720	—	—	—	—	—
k) Desgleichen von dem Hause Woogsstraße Nr. 4 . .	400	—	400	—	—	—	—	—
l) Miete von den Häusern Bessungerstraße Nr. 54 und 56	504	—	496	—	—	—	8	—
Infolge Kündigung brachte eine für jährlich 96 ℳ vermietete Wohnung für den Monat März 1903 keinen Ertrag.								
m) Miete 2c. von dem Hause Karlsstraße Nr. 103 . .	1 648	—	1 650	33	2	33	—	—
n) Miete von dem Hause Karlsstraße Nr. 107 . . .	1 020	—	1 005	—	—	—	15	—
Infolge Neuvermietung hat die Wohnung kurze Zeit leer gestanden, daher der Mietausfall.								
o) Desgleichen von dem Hause Wiesenstraße Nr. 4 . .	1 310	—	1 240	—	—	—	70	—
Die Wohnungen wurden, da die Hofreite zu Zwecken des Krankenhauses Verwendung finden mußte, auf den 1. April 1903 gekündigt. Der Mietausfall rührt daher, daß eine der Wohnungen bereits im November 1902 geräumt wurde.								
p) Miete von dem Hause Bismarcksstraße Nr. 34 . . .	602	—	289	69	—	—	312	31
zu übertragen	22 486	33	22 900	45	819	43	405	31

Einnahme.	Betrag				Mithin gegen den Voranschlag			
	nach dem Voranschlag		nach der Rechnung		mehr		weniger	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Übertrag	22 486	33	22 900	45	819	43	405	31
Mit Rücksicht auf die beabsichtigte Niederlegung des Hauses wurden die Mietwohnungen im Laufe des Sommers 1902 gekündigt. Einzelne Räume sind vorübergehend der Volksküche zur unentgeltlichen Benutzung überlassen worden.								
q) Miete von den Häusern Holzstraße Nr. 16 und Langegasse Nr. 1	792	—	792	—	—	—	—	—
r) Miete von dem Hause Kapellstraße Nr. 2	630	—	630	—	—	—	—	—
s) Miete von dem Hause Lagerhausstraße Nr. 23 (III. Polizeirevier)	550	—	550	—	—	—	—	—
t) Miete von dem Hause Waldstraße Nr. 19	1 372	—	1 372	—	—	—	—	—
u) Miete von dem Hause Wiesenstraße Nr. 2	334	—	334	—	—	—	—	—
Die Wohnungen in dem Hause Wiesenstraße Nr. 2 sind dem Verwalter und dem Oberapotheker des städtischen Krankenhauses als Dienstwohnungen überlassen, wofür die Krankenhauskasse den obigen Mietbetrag entrichtet.								
v) Pacht für das Oberwaldhaus	2 827	68	2 763	85	—	—	63	83
Die Wirtschaft im Oberwaldhaus wurde vom 15. Mai 1901 ab auf die Dauer von 3 Jahren um einen jährlichen Pachtbetrag von 2500 ℳ verpachtet. Der obige Betrag von 2763 ℳ 85 ₰ setzt sich zusammen aus:								
1. dem Pachtbetrag von . . . 2500 ℳ — ₰								
2. der dem Pächter auferlegten Abnutzungsgebühr für den Kuchenbackofen . . . 27 „ 68 „								
3. Ersatz der Kosten für Unterhaltung der Gartenanlagen durch die Stadtgärtnerei 236 „ 17 „								
w) Verschiedene Einnahmen (Erlös für altes Bauholz, Entschädigung für entstandenen Brandschaden im Hause Holzstraße Nr. 16 ɔc.)	—	—	163	87	163	87	—	—
x) Miete von den nachstehenden, in 1901/02 zum Zwecke der Durchführung der Schloßfreiheit angekauften und inzwischen niedergelegten Gebäuden:								
1. Schloßgraben 1	—	—	151	61	151	61	—	—
2. „ 3	—	—	223	42	223	42	—	—
3. „ 5	—	—	64	80	64	80	—	—
4. Rittergasse 2	—	—	169	44	169	44	—	—
5. „ 4	—	—	118	62	118	72	—	—
6. Marktstraße 4	—	—	213	53	213	53	—	—
7. „ 6	—	—	4	44	4	44	—	—
8. „ 8 und 10	—	—	52	22	52	22	—	—
9. Schirngasse 1	—	—	41	40	41	40	—	—
y) Miete von den in 1901/02 bezw. 1902/03 neuerworbenen Hofreiten:								
1. Karlsstraße 109	—	—	180	17	180	17	—	—
2. Bessungerstraße 58	—	—	499	66	499	66	—	—
3. Pallaswiesenstraße 54	—	—	750	—	750	—	—	—
4. Ludwigshöhstraße 2	—	—	375	—	375	—	—	—
5. Nieder-Ramstädterstraße 100	—	—	262	78	262	78	—	—
Summe	28 992	01	32 613	36	4 090	49	469	14

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
3. Grundstücke in Selbstverwaltung.								
a) Ertrag der Pallas- und Wiener'schen Wiesen . . .	11 000	—	11 769	50	769	50	—	—
b) Desgleichen der Bessunger Wiesen, der Wiesen im Sober und am Darmstädter Friedhofe, der Scheftheimer- und Seiterswiesen, sowie verschiedener zerstreut liegender Grundstücke	8 550	—	11 834	50	3 284	50	—	—
Zu a und b. Die Witterungsverhältnisse waren auch in diesem Jahre günstig und daher die Ernte reichlich. Im übrigen wird auf den Abschnitt XIV des allgemeinen Teils dieses Berichts verwiesen.								
c) Geldanschlag der Wohnung des Wiesenwärters . . .	150	—	150	—	—	—	—	—
d) Anerkennungsgebühr für die einem Angrenzer des Darmbaches widerruflich erteilte Erlaubnis zur Durchstechung der Darmbachufer 2c.	—	20	—	20	—	—	—	—
e) Desgleichen für die einem Angrenzer des durch Flur XVIII der Gemarkung Darmstadt ziehenden Flutgrabens erteilte Erlaubnis zur Überbrückung dieses Flutgrabens	—	60	—	60	—	—	—	—
f) Werts- und Schadensersatz von Feldstrafen	30	—	57	20	27	20	—	—
g) Sonstige zufällige Einnahmen (Erlös für Grabenaushub von der Pallaswiese, für Sand 2c.)	49	20	98	91	49	71	—	—
Summe	19 780	—	23 910	91	4130	91	—	—
4. Waldungen.								
1. Für an das städtische Holzmagazin gegebenes Holz .	7 635	—	5 831	70	—	—	1 803	30
Zur Ablieferung an das Holzmagazin waren 400 Rm. Buchen-Knüppel und 967 Rm. Kiefern-Knüppel vorgesehen, während in Wirklichkeit nur dorthin verbracht wurden: 320 Rm. Buchen- 2c. Knüppel 800 „ Kiefern-Knüppel.								
2. Losholz an die Bürger der ehemaligen Gemeinde Bessungen	2 892	80	2 049	40	—	—	843	40
Das zur Verteilung gelangte Holz betrug infolge anderer Fällungsergebnisse gegen den Voranschlag: mehr: 14 Rm. Kiefern-Stöcke. weniger: 173 Rm. Kiefern-Knüppel, 100 Stück Buchen-Wellen.								
3. Für verkauftes Holz	79 442	10	80 776	48	1 334	38	—	—
Gegen den Voranschlag wurden verkauft: mehr: a) Bau- und Nutzholz: 517,62 Fm. Stämme 43,70 „ Reisstangen 45,50 Rm. Nutzknüppel 14,63 Hdrt. Wellen Nutzreisig. b) Brennholz: 610,00 Rm. Scheiter 745,20 „ Knüppel 1108,50 „ Stöcke 1070,00 „ Reisig 372,25 Hdrt. Wellen. weniger: a) Bau- und Nutzholz: 290,59 Fm. Derbstangen b) Brennholz: Nichts. In 2 Holzversteigerungen wurde der Tarif überschritten um 632 ℳ 38 ₰, dagegen blieb der Erlös in 12 Versteigerungen hinter dem Tarife zurück um 9432 ℳ 62 ₰.								
zu übertragen	89 969	90	88 657	58	1 334	38	2 646	70

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	89 969	90	88 657	58	1 334	38	2 646	70
4. Für Waldnebennutzungen	303	—	669	75	366	75	—	—
5. Holzwerts- und Schadensersatz von eingegangenen Forststrafen	30	91	81	95	51	04	—	—
6. Großhl. Gymnasialkasse, Ersatz von Hauer- und Setzerlohn für das derselben in Geld vergütete Holz . . .	93	19	93	19	—	—	—	—
7. Ertrag der Dienstwohnung des Försters auf dem Darmstädter Forsthause	250	—	250	—	—	—	—	—
8. Anerkennungsgebühr für Mitbenutzung des Brunnens der Darmstädter Forsthaushofreite	3	—	3	—	—	—	—	—
Summe	90 650	—	89 755	47	1 752	17	2 646	70
5. Jagden	6 200	—	6 327	32	127	32	—	—
Der Anteil der Stadt an der gemeinschaftlichen Jagdverpachtung (siehe pos 3 des Voranschlags) beträgt von 1902/03 ab auf die Dauer von 12 Jahren 1978 ℳ pro Jahr.								
6. Elektrizitätswerk.								
Überschuß der Elektrizitätswerkskasse	85 000	—	91 914	75	6 914	75	—	—
Die Überweisung des Betrages von 91914 ℳ 75 ₰ ist gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 erfolgt.								
7. Gaswerk.								
Überschuß der Gaswerkskasse	180 000	—	217 147	40	37 147	40	—	—
Die Überweisung des Betrages von 217 147 ℳ 40 ₰ ist gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Dezember 1903 erfolgt								
8. Wasserwerke.								
1. Großhl. Hauptstaatskasse, Beitrag zur Unterhaltung der Brunnen	857	14	857	14	—	—	—	—
2. Anerkennungsgebühren für die Beibehaltung geschlossener alter Wasserabstiche mit Krahnenkasten	10	—	10	—	—	—	—	—
3. Desgleichen für die widerruflich erteilte Erlaubnis zur Herstellung eines Wasserstollens unter dem Soderbache	2	—	2	—	—	—	—	—
4. Überschuß der Wasserwerkskasse	122 000	—	226 127	18	104127	18	—	—
Die Überweisung des Betrages ist durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 genehmigt.								
5. Ersatz der Kosten der Verlegung und Reparatur alter Wasserleitungen 2c.	—	—	331	15	331	15	—	—
Summe	122 869	14	227 327	47	104458	33	—	—
9. Lagerhäuser.								
a) Miete von dem Lagerhause	3 890	—	3 890	—	—	—	—	—
b) Lagerhausgebühren	2 100	—	1 121	16	—	—	978	84
Die bedeutende Weniger-Einnahme an Lagerhausgebühren hat einmal ihre Ursache darin, daß einige Firmen, welche seither die öffentliche Niederlage ständig benutzt haben, infolge Errichtung eigener Lagerräume oder Ermietung von Privatlagerräumen im								
zu übertragen	5 990	—	5 011	16	—	—	978	84

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	5 990	—	5 011	16	—	—	978	84
Lagerhaus, die öffentliche Niederlage nicht mehr benutzten. In der Hauptsache ist aber der Rückgang der Gebühreneinnahme auf die Geschäftsverhältnisse des abgelaufenen Jahres zurückzuführen. Bei der günstigen Ernte im abgelaufenen Jahre und bei den wenig schwankenden Tagespreisen für Getreide (insbesondere Hafer), Mehl ꝛc. bot eine Spekulationslagerung wenig Aussicht auf Gewinn. Es wurde deshalb seitens der Händler mehr nach Bedarf angekauft und infolgedessen die öffentliche Niederlage weniger benutzt. Auch wirkt die Konkurrenz günstig gelegener Handelsplätze, wie Mannheim, Frankfurt und Mainz, auf den Verkehr im hiesigen Lagerhaus ungünstig ein.								
c) Gebühren aus der Zollniederlage	800	—	1 242	90	442	90	—	—
d) Hauptkasse der Königl. Preußischen und Großh. Hessischen Staatseisenbahn, Rückersatz der in den Jahren 1899/1900 bis 1902/1903 versehentlich von der Stadtkasse verausgabten Kanalbenutzungsgebühren für das der Bahn gehörige Lagerhaus Blumenthalstraße 22	—	—	105	—	105	—	—	—
Summe	6 790	—	6 359	06	547	90	978	84
10. Messen und Märkte.								
1. Standgeld von den beiden Messen	10 500	—	15 870	72	5 370	72	—	—
2. Marktstandgeld	10 790	—	11 566	95	776	95	—	—
3. Viehmarktstandgeld	960	—	875	20	—	—	84	80
Infolge Auftretens der Maul- und Klauenseuche mußten 11 Viehmärkte ausfallen, daher die Mindereinnahme.								
4. Für die Erlaubnis zum Feilhalten von Fleisch- und Backwaren und Getränken auf den Viehmärkten . .	40	—	35	60	—	—	4	40
Wegen des Ausfalls von Viehmärkten war einem der Interessenten die Zahlung eines Teils der Gebühr für 1901/02 erlassen worden. (Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1903.) Die Verrechnung des Nachlasses konnte mit Rücksicht auf den bereits erfolgten Bücherschluß für 1901/02 nicht vorgenommen werden und ist deshalb für 1902/03 erfolgt.								
5. Für Vermietung des Forstmeisterplatzes an Karussell- und Budenbesitzer	480	—	889	—	409	—	—	—
6. Gebühr für nächtliche Bewachung der Verkaufsstände in der Weihnachtsmesse 1902	50	—	62	20	12	20	—	—
Von den insgesamt erfallenen 162 ℳ 20 ₰ wurden 100 ℳ für die Bewachung der Verkaufsstände durch die Schutzmannschaft verwendet, während die restlichen 62 ℳ 20 ₰ hier in Einnahme erscheinen.								
7. Für Vermietung des Schlachthausplatzes zu Schaustellungen	—	—	62	—	62	—	—	—
8. Sonstige zufällige Einnahmen (Ersatz der Kosten für Wiederherstellung eines beschädigten Schlagbaums am Viehmarktplatz)	—	—	7	—	7	—	—	—
Summe	22 820	—	29 368	67	6 637	87	89	20
11. Öffentliche Wagen.								
1. Waggebühr von den Brückenwagen	6 050	—	6 664	14	614	14	—	—
2. Miete für die Butterwage	110	—	110	—	—	—	—	—
zu übertragen	6 160	—	6 774	14	614	14	—	—

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	weniger M	₰
Übertrag	6 160	—	6 774	14	614	14	—	—
3. Waggebühr von der auf dem Ernst-Ludwigsplatze aufgestellten Marktwage	150	—	128	22	—	—	21	78
4. Anteil der Stadt an dem Ertrage der fiskalischen Faßeiche	760	—	600	15	—	—	159	85
Summe	7 070		7 502	51	614	14	181	63
13. Schulen.								
I. Allgemeine Einnahmen.								
a) Großh. Hauptstaatskasse, Beitrag zur normaligen reformierten Schule	137	14	137	14	—	—	—	—
b) Regierungsrat May'sche Stiftung, desgleichen	51	43	51	43	—	—	—	—
c) Einnahmen, welche früher der katholischen Schule zuflossen, als Zinsen des katholischen Schulvermögens und ständiger Beitrag der Hauptstaatskasse zur katholischen Schulkasse	763	15	763	15	—	—	—	—
d) Wieder zahlbar gewordene, früher als uneinbringlich verrechnete Schulversäumnisstrafen und Schulgelder	—	—	55	40	55	40	—	—
e) Erlös für 2 zurückgesetzte alte Schultafeln	—	—	8	—	8	—	—	—
f) Desgleichen aus abgegebenen Schularztberichten	—	—	1	—	1	—	—	—
Summe	951	72	1 016	12	64	40	—	—
II. Gymnasien.								
Nichts	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Vorschule der Gymnasien.								
a) Schulgeld	12 000	—	13 381	—	1381	—	—	—
b) Vergütung für das dem Mieter einer Wohnung im dem Hause Kapellstraße Nr. 2 aus dem Vorrate der Gymnasialvorschule überlassene Brennmaterial	40	—	40	—	—	—	—	—
Summe	12 040	—	13 421	—	1381	—	—	—
IV. Realgymnasium mit Vorschule.								
a) Kostenersatz für Heizung und Beleuchtung der Turnhalle bei Benutzung derselben durch Vereine	—	—	13	32	13	32	—	—
b) Für die Traubenernte von den Weinreben am Kritz'schen Stift	—	—	—	50	—	50	—	—
c) Erlös für verkaufte abgängige Schulbänke	—	—	135	—	135	—	—	—
Summe	—	—	148	82	148	82	—	—
V. Oberrealschule								
Nichts	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Viktoriaschule und Lehrerinnenseminar.								
a) Schulgeld	57 500	—	62 864	85	5 364	85	—	—
b) Beiträge des Staates und der Stiftungen	6 098	75	6 098	75	—	—	—	—
zu übertragen	63 598	75	68 963	60	5 364	85	—	—

Einnahme.	Betrag: nach dem Voranschlag ℳ	₰	nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag: mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	63 598	75	68 963	60	5 364	85	—	—
c) Ertrag der Gebäude	400	—	400	—	—	—	—	—
d) Erlös aus der Obsternte des Gartens und eines Birnbaums im Schulhof	—	—	1	—	1	—	—	—
Summe	63 998	75	69 364	60	5 365	85	—	—
VII. Knabenmittelschule.								
a) Schulgeld	19 000	—	20 769	—	1 769	—	—	—
b) Geldanschlag der Dienstwohnung des Schuldieners	200	—	200	—	—	—	—	—
c) Pacht für einen Geländestreifen hinter der Turnhalle	1	—	1	—	—	—	—	—
d) Schulversäumnisstrafen	—	—	6	20	6	20	—	—
e) Rückersatz von in 1901/02 zuviel erlassenem Schulgeld	—	—	1	50	1	50	—	—
Summe	19 201	—	20 977	70	1 776	70	—	—
VIII. Mädchenmittelschule.								
a) Schulgeld	19 000	—	20 894	—	1 894	—	—	—
b) Geldanschlag der Dienstwohnung des Schuldieners	200	—	200	—	—	—	—	—
c) Schulversäumnisstrafen	—	—	7	20	7	20	—	—
Summe	19 200	—	21 101	20	1 901	20	—	—
IX. Stadtknabenschulen.								
a) Beiträge des Staates und der Stiftungen	401	99	401	99	—	—	—	—
b) Geldanschlag der Dienstwohnungen der Schuldiener	600		473	33	—	—	126	67
Die Dienstwohnung des Schuldieners der Stadtknabenschule I hat in der Zeit vom 13. Aug. 1902 bis zu Ende des Rechnungsjahres einen Ertrag nicht geliefert, da die Schuldienerstelle, infolge Ablebens des seitherigen Inhabers, in der erwähnten Zeit unbesetzt war und der Dienst durch einen Taglöhner versehen worden ist.								
c) Bessunger Handwerkerschule „Annastift", für die Mitbenutzung der Gasbeleuchtung in dem Schulhause in der Ludwigshöhstraße	96	—	96	—	—	—	—	—
d) Ersatz der Kosten für an Schulkinder abgegebene Lernmittel	250	—	191	10	—	—	58	90
e) Schulversäumnisstrafen	202	01	150	30	—		51	71
f) Heizungs- und Beleuchtungsersatz von Vereinen ꝛc.	—	—	29	58	29	58	—	—
Summe	1 550	—	1 342	30	29	58	237	28
X. Stadtmädchenschulen.								
a) Beiträge des Staates und der Stiftungen	480	29	480	29	—	—	—	—
b) Geldanschlag der Dienstwohnung der Schuldienerin der 3. Stadtmädchenschule	100	—	100	—	—	—	—	—
c) Miete für einen Keller in dem Schulhause an der Bessungerstraße	35	—	35	—	—	—	—	—
d) Miete für Verkaufsräume in der Einfriedigungsmauer daselbst	240		240	—	—	—	—	—
e) Miete für einen Holzstall bei dem Schulhause hinter der Stadtkirche	5	—	—	—	—	—	5	—
Die Miete ist vom 1. April 1902 ab in Wegfall gekommen, da der Holzstall für Zwecke der Feuerwehr niedergelegt werden mußte.								
zu übertragen	860	29	855	29	—	—	5	—

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	weniger M	₰
Übertrag	860	29	855	29	—	—	5	—
f) Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für die Mitbenutzung der Gasbeleuchtung in dem Schulhause in der Blumenstraße vom Rechnungsjahr 1901/02 ab jährl.	—	—	100	—	100	—	—	—
g) Ersatz der Kosten für an Schulkinder abgegebene Lernmittel und Handarbeitsmaterialien	1 200	—	1 192	04	—	—	7	96
h) Schulversäumnisstrafen	129	71	102	—	—	—	27	71
i) Heizungs- und Beleuchtungsersatz von Vereinen . .	—	—	83	44	83	44	—	—
k) Ersatz einer früher als uneinbringlich verrechneten Mietschuld für einen Verkaufsraum in der Einfriedigungsmauer des Schulhauses in der Bessungerstraße . . .	—	—	23	33	23	33	—	—
Summe	2 190	—	2 356	10	206	77	40	67
XI. Bezirksschule für Knaben und Mädchen in der Lagerhausstraße.								
Nichts	—	—	—	—	—	—	—	—
XII. Hilfsschule für schwachbeanlagte, körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder.								
a) Geldanschlag der Dienstwohnung der Schuldienerin .	100	—	100	—	—	—	—	—
b) Ersatz der Kosten für an Schulkinder abgegebene Lernmittel	5	—	11	20	6	20	—	—
c) Schulversäumnisstrafen	5	—	29	—	24	—	—	—
d) Ersatz der Heizungskosten eines zur Abhaltung von Konfirmandenunterricht benutzten Saales	—	—	9	—	9	—	—	—
Summe	110	—	149	20	39	20	—	—
XIII. Obligatorische Fortbildungsschule für die erwachsene männliche Jugend.								
a) Ersatz der Kosten für an arme Fortbildungsschüler abgegebene Lernmittel	30	—	21	65	—	—	8	35
b) Schulversäumnisstrafen	70	—	47	40	—	—	22	60
Summe	100	—	69	05	—	—	30	95
XIV. Fortbildungsschule für die erwachsene weibliche Jugend.								
Nichts	—	—	—	—	—	—	—	—
XV. Gewerbeschule.								
a) Mietwert der dem Lokalgewerbeverein unentgeltlich überlassenen Schulräume in den Gebäuden Karlsstraße Nr. 8 und Kirchstraße Nr. 22	2 300	—	2 300	—	—	—	—	—
b) Miete von dem Keller unter dem Gebäude Karlsstr. Nr. 8	120	50	120	50	—	—	—	—
Summe	2 420	50	2 420	50	—	—	—	—
XVI. Landwirtschaftliche Winterschule.								
Nichts	—	—	—	—	—	—	—	—

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
XVII. Kaufmännische Fortbildungsschule.								
Nichts	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Kleinkinderschulen.								
Mietwert des der Bessunger Kleinkinderschule unentgeltlich überlassenen Schulhauses mit Garten und Seitenbau in der Bessungerstraße	500	—	500	—	—	—	—	—
Wiederholung.								
I. Allgemeine Kosten	951	72	1 016	12	64	40	—	—
II. Gymnasien	—	—	—	—	—	—	—	—
III. Vorschule der Gymnasien	12 040	—	13 421	—	1 381	—	—	—
IV. Realgymnasium mit Vorschule	—	—	148	82	148	82	—	—
V. Oberrealschule	—	—	—	—	—	—	—	—
VI. Viktoriaschule und Lehrerinnenseminar	63 998	75	69 364	60	5 365	85	—	—
VII. Knaben-Mittelschule	19 201	—	20 977	70	1 776	70	—	—
VIII. Mädchen-Mittelschule	19 200	—	21 101	20	1 901	20	—	—
IX. Stadt-Knabenschulen	1 550	—	1 342	30	—	—	207	70
X. Stadt-Mädchenschulen	2 190	—	2 356	10	166	10	—	—
XI. Bezirksschule für Knaben und Mädchen in der Lagerhausstraße	—	—	—	—	—	—	—	—
XII. Hilfsschule für schwachbeanlagte, körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder	110	—	149	20	39	20	—	—
XIII. Obligatorische Fortbildungsschule für die erwachsene männliche Jugend	100	—	69	05	—	—	30	95
XIV. Fortbildungsschule für die erwachsene weibliche Jugend	—	—	—	—	—	—	—	—
XV. Gewerbeschule	2 420	50	2 420	50	—	—	—	—
XVI. Landwirtschaftliche Winterschule	—	—	—	—	—	—	—	—
XVII. Kaufmännische Fortbildungsschule	—	—	—	—	—	—	—	—
XVIII. Kleinkinderschulen	500	—	500	—	—	—	—	—
Summe	122 261	97	132 866	59	10 843	27	238	65
14. Friedhof.								
a) Geldanschlag der Dienstwohnung des Friedhofsverwalters in dem Verwaltungsgebäude auf dem Friedhofe an der Nieder-Ramstädterstraße, sowie Miete für die einem Friedhofsaufseher eingeräumte Wohnung daselbst	350	—	350	—	—	—	—	—
b) Für Erbbegräbnisse, Reihengräber und Überschreibungen 2c.	20 500	—	27 057	40	6 557	40	—	—
Es erzielen:								
1. durch Abgabe von Erbbegräbnisplätzen (einschl. Gebühren für die Besitzurkunden) . . . 25116 ℳ — ₰								
2. durch Abgabe von Reihengräbern auf weitere 25 bezw 15 bezw. 10 Jahre . . . 1110 „ — „								
3. an Gebühren für Überschreibungen von Erbbegräbnissen . . . 771 „ 40 „								
4. desgleichen für Ausstellung vorläufiger Bescheinigungen nach § 28 der Friedhofsordnung . . . 60 „ — „								
Zusammen 27057 ℳ 40 ₰								
zu übertragen	20 850	—	27 407	40	6 557	40	—	—

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	weniger M	₰
Übertrag	20 850	—	27 407	40	6 557	40	—	—
c) Totengräbergebühren für den Friedhof an der Nieder-Ramstädterstraße	3 500	—	4 909	—	1 409	—	—	—
d) Für Erlaubniskarten zur Ausführung von gärtnerischen Arbeiten auf vorerwähntem Friedhofe	135	—	130	—	—	—	5	—
e) Zinsen von Kapitaleinzahlungen zur Unterhaltung von Erbbegräbnisstätten	1 665	82	1 914	65	248	83	—	—
Der Zugang an Kapitaleinzahlungen zur Unterhaltung von Erbbegräbnisstätten beläuft sich auf 10 500 M.								
f) Von der Armenkasse für die Unterhaltung mehrerer Gräber	20	—	20	—	—	—	—	—
g) Von der Dorothea Georg-Stiftung für die Unterhaltung des Grabes der Stifterin	5	—	5	—	—	—	—	—
h) Von der Kasse der Stiftung für höhere Ausbildung talentvoller armer Knaben für die Unterhaltung der Erbgräber der Familien Wilhelm und Ludwig Schwab	20	—	20	—	—	—	—	—
i) Erlös für Heugras von dem noch nicht in Benutzung genommenen Teile des Friedhofes an der Nieder-Ramstädterstraße, sowie für Holz, Cypressenabschnitte 2c.	54	18	235	10	180	92	—	—
Summe	26 250	—	34 641	15	8 396	15	5	—
15. Straßen.								
1. Anerkennungsgebühren für die Erlaubnis zur Benutzung städtischen Straßengeländes	716	33	872	08	155	75	—	—
2. Beitrag für die Unterhaltung verschiedener Kreisstraßenstrecken, laut Vertrag	972	47	972	47	—	—	—	—
3. Von der Königl. Preußischen und Großh. Hessischen Eisenbahn-Direktion Mainz für die Unterhaltung und Reinigung von Straßen und Rampen an den Unter- und Überführungen der Odenwaldbahn	490	—	490	—	—	—	—	—
4. Pacht für Anschlagesäulen für Plakate	60	—	72	50	12	50	—	—
Infolge des Zugangs der auf dem Schloßgartenplatz und dem Ernst-Ludwigsplatz neu errichteten Plakat-Anschlagesäulen wurde der Pachtbetrag vom 1. November 1902 ab auf 90 M pro Jahr erhöht.								
5. Für die Erlaubnis zur Aufstellung von Wasserverkaufswägelchen	300	—	391	—	91	—	—	—
6. Von der Königl. Preußischen und Großh. Hessischen Eisenbahn-Direktion Mainz Vergütung für die Unterhaltung der Geleisefläche in der Landwehrstraße von der Main-Neckar-Bahn bis zur Kirschen-Allee	56	—	56	—	—	—	—	—
7. Geldwert der von dem städtischen Lager zu Fahrbahn- und Fußsteigherstellungen 2c. entnommenen Materialien 2c., Erlös für an Private abgegebene Materialien 2c., sowie Ersatz der Kosten für Wiederherstellung von Fahrbahnen und Fußsteigen seitens Privater	—	—	138 773	94	138773	94	—	—
8. Geldwert der Ende 1902/1903 auf Lager vorhandenen Straßenbau- und Fußsteigherstellungsmaterialien	—	—	13 434	94	13 434	94	—	—
Zu 7 und 8. Die Kosten der Fußsteig- und Fahrbahnherstellungen, sowie der Materialbeschaffungen werden zufolge Be-								
zu übertragen	2 594	80	155 062	93	152468	13	—	—

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	2 594	80	155 062	93	152468	13	—	—
schluß der Stadtverordneten-Versammlung unter Rubrik 15 verausgabt, weshalb auch die Geldwerte ꝛc. der zu den verschiedenen Herstellungen benötigten, der an Private abgegebenen und der am Ende des Verwaltungsjahres auf Lager verbliebenen Materialien ꝛc. unter der gleichen Rubrik in Einnahme erscheinen.								
9. Erlös für abgegebene Hausnummern	10	—	24	—	14	—	—	—
Summe	2 604	80	155 086	93	152482	13	—	—
16. Kanäle.								
a) Kanalbenutzungsgebühr	60 000	—	62 149	—	2 149	—	—	—
b) Anerkennungsgebühr für die einem Angrenzer an den Darmbachkanal widerruflich erteilte Erlaubnis zur Abführung von Regenwasser in den Kanal	2	—	2	—	—	—	—	—
c) Desgleichen für die Erlaubnis zur Einleitung des Schmutzwassers der Hofreiten Weinbergstraße Nr. 45 und Pallaswiesenstraße (Neubau) in die Entwässerungsanlage der Nachbarhofreiten	—	20	—	40	—	20	—	—
d) Geldanschlag der von städtischen Arbeitern ausgeführten Kanalbau- ꝛc. Arbeiten und der hierbei verwendeten Materialien ꝛc.	—	—	1 744	36	1 744	36	—	—
Summe	60 002	20	63 895	76	3 893	56	—	—
17. Vermessung und Aussteinung.								
a) Gebühren für durch das städtische Vermessungsamt für Private ꝛc. ausgeführte geometrische Arbeiten, einschließlich Steinsätze	11 256	66	16 974	76	5 895	76	—	—
b) Desgleichen für die Ab- und Zuschreibungen im Grundbuche und die Einzeichnungen der Meßbriefe in die Parzellenkarten			177	66				
c) Ausschlag auf die Grundbesitzer der Gemarkung Darmstadt-Bessungen zur Deckung der in den Rechnungsjahren 1898/99 bis 1900/01 entstandenen Kosten der Parzellenvermessung einschließlich Ausschlagegebühren	35 843	34	35 842	86	—	—	—	48
d) Erlös für abgegebene Pläne	—	—	6	—	6	—	—	—
Summe	47 100	—	53 001	28	5 901	76	—	48
18. Landwirtschaftszwecke.								
a) Geldanschlag der Dienstwohnung der beiden Faselwärter	236	—	236	—	—	—	—	—
b) Miete von dem Dachstocke in der Faselstallhofreite in der Arheilgerstraße	100	—	75	—	—	—	25	—
Infolge anderweiter Vermietung ist für die Zeit vom 1. September bis Ende November 1902 ein Mietausfall entstanden.								
c) Erlös für abgängig gewordenes Faselvieh	1 140	—	1 446	—	306	—	—	—
Zur Versteigerung kamen 2 Bullen, 2 Eber und 5 Ziegenböcke.								
d) Erlös für Dung aus den beiden Faselställen	213	80	213	80	—	—	—	—
zu übertragen	1 689	80	1 970	80	306	—	25	—

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	1 689	80	1 970	80	306		25	
e) Anerkennungsgebühren für die widerrufliche Erlaubnis zur Überbrückung städtischer Flutgräben ꝛc.	20	20	39	40	19	20		—
Die Mehreinnahme gründet sich auf Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. Dezember 1900, der Tiefbau-Deputation vom 5 Mai 1902 und der Landwirtschafts-Deputation vom 10. Dezember 1902								
f) Erlös für abgegebene Schutzbrillen für Steinschläger .			72	20	72	20	—	
Summe	1 710		2 082	40	397	40	25	—
19. Militärzwecke			2 975	21	2 975	21	—	—
Eine Einnahme wird hier nicht vorgesehen, indem die eingehenden Beträge zur Zahlung der Einquartierungsgelder und Vorspannvergütungen an die Quartierträger und Vorspannleiter verwendet werden, somit nur als durchlaufende Posten erscheinen.								
20. Öffentliche Sicherheit.								
a) Gebühren für Baurevisionen	400		518	60	118	60		
b) Desgleichen für Prüfung von Gasleitungen	1 200		1 768	50	568	50		
c) Anteil an den Gebühren für Zustellungen in Bausachen, als Ersatz für den an die Unterstützungskasse der Schutzmannschaft in 1902/03 gezahlten gleichen Betrag	350		350		—		—	
Der Überschuß ist an die Ratsdiener zur Verteilung gekommen								
Summe	1 950	—	2 637	10	687	10	—	
21. Sanitätszwecke.								
a) Pacht für die Badeanstalt am Woog nebst Schilf- und Eisnutzung, die Grasnutzung von der Bleichwiese, den Acker auf der Südseite des Woogs, sowie für die Fischerei im Woog	5 600		5 600	—	—			
b) Großh. Garnisonverwaltung, Anerkennungsgebühr für die widerrufliche Erlaubnis zur Benutzung der Badestelle an den sogenannten „Planken“ durch die hiesige Garnison	1		1	—		—		
Summe	5 601	-	5 601	—	—	-	—	
22. Straßenreinigung.								
a) Großh. Hauptstaatskasse, Ersatz für die vertragsmäßig übernommene Unterhaltung und Reinigung des Louisenplatzes	170	—	170	—	—	—	—	-
b) Gebühren für Reinigung von Privatsinkkasten . . .	2 275	-	2 386	95	111	95	—	
c) Für Entleerung der Kehrichtgruben und Kehrichtkasten in städtischen Hofreiten	342	—	323	60	—	—	18	40
d) Für Reinigung von Straßen für Behörden und Private	3 460	41	3 482	94	22	53	—	—
Die Mehreinnahme berechnet sich: 1. Aus der Vergütung der Großh. Hauptstaatskasse für Übernahme der Reinigung des Fußsteiges und der halben Fahrbahn vor der Hofreite Schloß-								
zu übertragen	6 247	41	6 363	49	134	48	18	40

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	6 247	41	6 363	49	134	48	18	40
gartenstraße Nr. 45½, durch die Straßenreinigungsanstalt vom 21. Februar 1902 ab aus jährlich 4 ℳ 17 ₰; hier für 1902/03 . . . . 4 ℳ 17 ₰								
2. desgleichen vor den Hofreiten Magdalenenstraße Nr. 14, 16, 18 und 20 vom 1. August 1902 ab aus jährlich 27 ℳ 54 ₰ . . . . 18 „ 36 „								
Zusammen 22 ℳ 53 ₰								
e) Erlös aus Kompost und Straßenkehricht	300	—	554	80	254	80	—	—
f) Einnahme für Arbeiten, welche durch die Straßenreinigungsanstalt für die übrigen Verwaltungszweige gefertigt wurden (Schmiedearbeiten in der Reparaturwerkstätte, für Reinigung und Instandhaltung der Öl-Pissoirs in den städtischen Schulgebäuden ꝛc.) . . .	350	—	718	03	368	03	—	—
g) Für Abfuhr des Hauskehrichts von Privaten, sowie gewerblicher Abfälle aus Bäckereien	1 400	—	1 595	—	195	—	—	—
h) Großh. Garnisonverwaltung für die vertragsmäßig übernommene Abfuhr des Hauskehrichts aus dem Militärgebäude Magdalenenstraße Nr. 17 und dem Verheirateten-Wohngebäude bei der Artilleriekaserne an der Heidelbergerstraße	25	—	50	—	25	—	—	—
Die Abfuhr aus letzterem Gebäude wurde vom 1. Februar 1902 ab gegen eine Vergütung von 25 ℳ jährlich übernommen.								
i) Erlös für abgängige Materialien	50	—	223	—	173	—	—	—
Die Versteigerung von ca. 4600 kg altem Guß- und Schmiedeeisen, 70 kg altem Messing und 150 kg altem Gummi ergab einen Erlös von 223 ℳ.								
k) Desgleichen für an städtische Verwaltungen ꝛc. abgegebene, abgenutzte und neue Reiserbesen ꝛc.	130	—	126	03	—	—	3	97
l) Unvorhergesehene Einnahmen (Ersatz der Kosten der Nachreinigung verunreinigter Straßen ꝛc.)	97	59	40	35	—	—	57	24
Summe	8 600	—	9 670	70	1 150	31	79	61
23. Öffentliche Beleuchtung.								
a) Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, Entschädigung für die Kosten der Mehrbeleuchtung, welche durch den Betrieb der Straßenbahnen Eberstadt—Darmstadt—Arheilgen und Darmstadt—Griesheim der Stadt erwachsen . .	350	—	350	—	—	—	—	—
b) Straßenbahnkasse, Anteil an den Kosten der elektrischen Beleuchtung der Kreuzungsstelle auf dem Ernst-Ludwigsplatze und an den Aufwendungen für Dochtkohlen ꝛc.	300	—	327	05	27	05	—	—
c) Ersatz der Kosten für Wiederherstellung von durch Privatfuhrwerke ꝛc. beschädigten Straßenlaternen	—	—	364	08	364	08	—	—
Die Kosten sind in der unter Rubr. 23, pos. c, verausgabten Summe von 35 260 ℳ 72 ₰ enthalten.								
Summe	650	—	1 041	13	391	13	—	—
24. Öffentliche Uhren- und Fernsprechanlagen.								
Gebühren für den Anschluß nicht städtischer Uhren an die Normaluhrenanlage	100	—	79	—	—	—	21	—
An die Normaluhrenanlage sind bis jetzt — außer städtischen Uhren — 4 Kirchenuhren angeschlossen, wofür vom 10. Juni 1901 ab jährlich 79 ℳ Gebühren erhoben werden.								

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
25. Feuerlöschwesen.								
1. Beitrag der Landesfeuerlöschkasse zu den Kosten der Neuorganisation des Feuerlöschwesens, insbesondere zur Anschaffung einer Drehleiter und eines Mannschaftswagens	—	—	3 000	—	3 000	—	—	—
2. Erlös für den auf den Abbruch versteigerten Steigturm am Woog	—	—	130	—	130	—	—	—
3. Erlös für alte Uniformsröcke der Feuerwehr	—	—	1	—	1	—	—	—
Summe	—	—	3 131	—	3 131	—	—	—
27. Holz- und Kohlenmagazin.								
Geldwert der in das Rechnungsjahr 1903/1904 übergehenden Holz-Magazinsbestände	7 800	—	823	57	—	—	6 976	43
Kohlenvorräte waren am Schlusse des Verwaltungsjahres 1902/03 nicht vorhanden.								
28. Öffentliche Anlagen.								
1. Anerkennungsgebühr für die Erlaubnis zur Benutzung von Anlagegelände zu verschiedenen Zwecken . . .	165	10	165	10	—	—	—	—
2. Großh. Hauptstaatskasse, Ersatz der Unterhaltungskosten des Mathildenplatzes	460	—	457	57	—	—	2	43
3. Desgleichen der Unterhaltungskosten der Anlage an dem Landesdenkmale für den verewigten Großherzog Ludwig IV.	600	—	637	61	37	61	—	—
4. Erlös für die Kirschenernte in dem Feldweg „Kirschen-Allee" und an dem Martinspfade, sowie für die Obsternte von Bäumen an verschiedenen Straßen u. Anlagen	10	—	33	—	23	—	—	—
5. Für von der Stadtgärtnerei an verschiedene städtische Verwaltungen abgegebene, selbst herangezogene Pflanzen	350	—	324	05	—	—	25	95
6. Geldanschlag der an das Komitee „Darmstadt im Blumenschmuck" abgegebenen Blumenpflanzen rc. . .	—	—	150	—	150	—	—	—
Der Betrag erscheint unter Rubrik 31, pos. II 45 in Ausgabe.								
7. Verschiedene Einnahmen (Ersatz der Kosten für Wiederherstellung beschädigter Anlagebänke, für Neupflanzung von Alleebäumen rc.)	244	90	106	99	—	—	137	91
Summe	1 830	—	1 874	32	210	61	166	29
31. Gemeinnützige Anstalten.								
a) Gebühren aus der Benutzung der städtischen Lese- und Bücherhalle	100	—	430	92	330	92	—	—
b) Vergütung für das dem Mieter einer Wohnung in dem Hause Louisenstraße Nr. 20 aus dem Vorrate der Lese- und Bücherhalle überlassene Brennmaterial	—	—	40	—	40	—	—	—
c) Erlös aus dem Verkauf von alten Zeitungen aus der Lesehalle	—	—	26	16	26	16	—	—
d) Gebühren für leihweise Überlassung von städtischen Ausschmückungsgegenständen	310	—	95	37	—	—	214	63
Summe	410	—	592	45	397	08	214	63

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
32. Gemeindesteuer.								
a) Ansschlag auf das Gemeindesteuerkapital der Einwohner und Ausmärker	1905500	—	1973105	34	67 605	34	—	—
Das unter Zugrundelegung eines Zuschlagsprozentsatzes von 88,2 ₰ angefertigte Hebregister weist die Summe von 1 905 567 ℳ 60 ₰ auf. Durch Nachtragsdebitisten wurden 67 537 ℳ 74 ₰ aufgebracht.								
b) Infolge von Verfehlungen gegen das Einkommensteuergesetz auf Grund des Art. 41 desselben nachträglich erfallene Gemeindesteuerposten	70 000	—	81 895	18	11 895	18	—	—
In diesee Summe sind 71 756 ℳ 50 ₰ enthalten, welche gemäß der Erläuterung im Voranschlag von 1901/1902 hierher übertragen worden sind.								
c) Früher uneinbringlich verrechnete, in 1902/1903 wieder zahlbar gewordene Gemeindesteuer	—	—	290	90	290	90	—	—
Summe	1975500	—	2055291	42	79 791	42	—	—

Anmerkung

An evangelischen und katholischen Kirchensteuern sind erhoben und in der Rechnung besonders nachgewiesen worden und zwar:

an evangelischer Parochialsteuer	Darmstadt .	58 165 ℳ	39 ₰
	Bessungen .	13 949 „	06 „
an katholischer „	Darmstadt .	13 020 „	91 „
	Bessungen .	1 671 „	37 „

Ferner sind an allgemeinen Kirchensteuern, welche in früheren Jahren liquidiert oder uneinbringlich verrechnet waren oder infolge von Verfehlungen gegen das Einkommensteuergesetz nachträglich erfallen sind, eingegangen und abgeliefert worden:

evangelische Kirchensteuern . . .	1357 ℳ	39 ₰
katholische Kirchensteuern . . .	3 „	23 „

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
33. Oktroi.								
a) Oktroi einschließlich Durchgangsgebühren	660 000	—	675 104	08	15 104	08	—	—
Gegen den Voranschlag hat sich eine Mehreinnahme von 15 104 ℳ 08 ₰ ergeben; dagegen liegt im Vergleich zu dem Ergebnis des Vorjahres eine Mindereinnahme von 389 ℳ 33 ₰ vor, deren Ursache in Abschnitt VII des allgemeinen Teils dieses Berichts erläutert ist.								
b) Geldanschlag der Oktroiereberwohnungen	2 400	—	2 300	—	—	—	100	—
Die Oktroierheberwohnung in der Frankfurterstraße hat, infolge der Versetzung des dort stationierten Oktroierhebers in den Ruhestand und der prov. Verwaltung der Stelle durch einen Aufseher, vorübergehend keinen Ertrag geliefert.								
c) Miete aus Oktroigebäuden	1 285	72	1 317	05	31	33	—	—
Die Vermietung zweier Schaufenster des Oktroi-Aufsichtshäuschens an der Bleichstraße, sowie die Erhöhung der Miete für ein Schaufenster des Aufsichtshäuschens am Rheintor hat die Mehreinnahme verursacht.								
d) Anerkennungsgebühr für die einem Angrenzer an das Oktroigebäude in der Erbacherstraße erteilte Erlaubnis, ein Fenster an seinem Hause nach dem Oktroigebäude zu anbringen zu dürfen	2	—	2	—	—	—	—	—
Summe	663 687	72	678 723	13	15 135	41	100	—

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
35. Hundesteuer	10 000	—	9 189	79	—	—	810	21
Die Mindereinnahme beruht auf einer Abnahme der Hunde, die durch die seit 1. Januar 1900 eingetretene Erhöhung der Staatssteuer veranlaßt sein dürfte.								
36. Kapitalzinsen.								
I. Zinszahlungen verschiedener städtischer Nebenkassen ꝛc. für Darlehen aus der Stadtkasse:								
a) von der Wasserwerkskasse	71 790	—	71 009	60	—	—	780	40
b) „ „ Elektrizitätswerkskasse	53 415	—	53 131	79	—	—	283	21
c) „ „ Saalbaukasse	12 554	10	12 554	10	—	—	—	—
d) „ „ Schlachthofkasse	35 660	—	35 309	75	—	—	350	25
e) „ „ Straßenbahnkasse	40 690	—	32 250	56	—	—	8 439	44
f) „ „ Gaswerkskasse	70 000	—	56 285	64	—	—	13 714	36
g) „ „ Abfuhranstalt	360	99	360	99	—	—	—	—
h) „ „ Erziehungsanstalt „Ohlystift“	—	—	816	—	816	—	—	—
Zu a), b), d), e) und f). Die Wenigereinnahme ist darauf zurückzuführen, daß bei Aufstellung des Voranschlags die Zinsen von dem betreffenden veranschlagten Baukapital eingestellt wurden, während in der Rechnung die Zinsen von der wirklichen Aufwendung vereinnahmt worden sind.								
Zu h). Der der Erziehungsanstalt „Ohlystift“ in Gräfenhausen gegen 4 %ige Verzinsung gewährte Baukostenvorschuß von 24 000 ℳ wurde am 6. Februar 1903 zurückgezahlt.								
II. Depot- und Konto-Korrent-Zinsen	89 979	91	105 399	94	15 420	03	—	—
Die Mehreinnahme ist dadurch entstanden, daß einzelne Raten des Anlehens Lit. I. über die Fälligkeitstermine hinaus in Depot belassen werden konnten.								
III. Verzugszinsen von Kaufschillingen für verkauftes städtisches Gelände, Zinsen von ausstehenden Fußsteigherstellungs- und Kanalanschlußkosten ꝛc.	—	—	335	04	335	04	—	—
IV. Zinsen von den von der Schlachthofkasse übernommenen, zu Kapitalanlagen für die Stiftungen bestimmten Wertpapieren	—	—	809	50	809	50	—	—
Bei Gelegenheit der zu Bauzwecken erforderlichen Veräußerung der Werte des Erneuerungsfonds des Schlachthofs hat die Stadtkasse 34 200 ℳ 3 %ige hessische Schuldverschreibungen per 1. Oktober 1901 übernommen und diese später zu Kapitalanlagen für verschiedene Stiftungen benutzt.								
Der obige Betrag stellt die Zinsen dar, welche bis zum Tag der Abgabe der Werte an die Stiftungen erfallen sind.								
Summe	374 450	—	368 262	91	17 380	57	23 567	66
37. Schuldentilgung.								
An die Stadtkasse wurden zurückbezahlt:								
a) von der Wasserwerkskasse	22 306	52	22 306	52	—	—	—	—
b) „ „ Elektrizitätswerkskasse	13 560	—	13 717	56	157	56	—	—
c) „ „ Saalbaukasse	3 852	32	3 852	32	—	—	—	—
d) „ „ Schlachthofkasse	7 809	—	7 189	—	—	—	620	—
zu übertragen	47 527	84	47 065	40	157	56	620	—

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag M	Pf	Betrag nach der Rechnung M	Pf	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	Pf	weniger M	Pf
Übertrag	47 527	84	47 065	40	157	56	620	—
e) von der Straßenbahnkasse	9 176	—	9 122	26	—	—	53	74
f) „ „ Gaswerkskasse	8 473	60	8 670	—	196	40	—	—
g) „ „ Abfuhranstalt	412	56	412	56	—	—	—	—
Summe	65 590	—	65 270	22	353	96	673	74
38. Allgemeine Verwaltung.								
1. Ertrag des Stadthauses	775	—	775	—	—	—	—	—
2. Ertrag des Rathauses	3 310	—	3 194	86	—	—	115	14
Infolge des Wechsels in der Person des Marktmeisters hat die Dienstwohnung desselben im Rathaus in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 23. September 1902 einen Ertrag nicht geliefert.								
3. Ertrag des Stadtkassehauses	1 170	—	1 170	—	—	—	—	—
4. „ „ Vorderhauses, Waldstraße Nr. 21	140	—	260	—	120	—	—	—
Ein von dem Tiefbauamt zu Bureauzwecken nicht benötigtes Zimmer im Hause Waldstraße Nr. 21 wurde der Wasserwerksverwaltung um einen Mietbetrag von jährlich 120 M vom 5. August 1901 ab überlassen.								
5. Ertrag des ehemaligen Bessunger Rathauses	151	43	151	43	—	—	—	—
6. Ertrag des Hauses Waldstraße Nr. 6	100	—	100	—	—	—	—	—
7. Desgleichen des Hauses Grafenstraße Nr. 30	1 820	—	1 820	—	—	—	—	—
8. Gebühren des Bürgermeisters	450	—	498	14	48	14	—	—
9. Für Bürgeraufnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Erlös für abgegebene Ersatzhundemarken	100	—	90	80	—	—	9	20
11. Beiträge zu den Kosten der Verwaltung und Kasseführung der Stiftungen ꝛc.	7 450	—	7 696	27	246	27	—	—
Die Mehreinnahme ist teils durch den Zugang des Beitrags der neu errichteten „Elise und John Hehl'schen Stiftung", teils durch zu geringe Veranschlagung der übrigen Beiträge veranlaßt.								
12. Von verkauften Baumaterialien und Mobilien	300	—	1 030	—	730	—	—	—
Durch die Verwertung einer größeren Menge von altem Gußeisen ꝛc. aus dem Baumagazin an der Arheilgerstraße hat sich die Mehreinnahme ergeben.								
13. Feld-, Polizei- und sonstige Strafen	300	—	426	42	126	42	—	—
14. Anteil der Ortskrankenkassen an den Kosten der gemeinsamen Meldestelle	2 000	—	2 500	—	500	—	—	—
15. Von der Wasserwerkskasse, Ersatz der Kosten der Heizung und Beleuchtung der Wassermesserprobierstation in der Stadthaushofreite	40	—	40	—	—	—	—	—
16. Vergütung für das den Inhabern der Dienerwohnungen in dem Hause Waldstraße Nr. 6 und dem Stadtkassegebäude aus dem städtischen Vorrate überlassene Brennmaterial	80	—	80	—	—	—	—	—
17. Für abgegebene Voranschläge, Arbeitsbeschreibungen und Bedingungen über Vergebung von Arbeiten und Lieferungen	135	—	150	60	15	60	—	—
18. 4% Hebgebühren für Einziehung der Beiträge zur Hessen-Nassauischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft und der Prämien zur Versicherungsanstalt der Tiefbau-Berufsgenossenschaft	40	—	39	94	—	—	—	06
zu übertragen	18 361	43	20 023	46	1 786	43	124	40

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	18 361	43	20 023	46	1 786	43	124	40
19. Gebühren für Erhebung der Umlagen zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	80	—	90	39	10	39	—	—
20. Gebühren für Erhebung der Beiträge zur Invalidenversicherung durch die städtische Hilfskasse	4 000	—	4 151	29	151	29	—	—
21. Von der Erziehungsanstalt „Ohlystift“, für die Übernahme der Kassenführung der genannten Anstalt . . .	200	—	200	—	—	—	—	—
22. Von der Arbeits- und Wohnungsnachweisstelle, Vergütung für Besorgung von Bureauarbeiten durch städtisches Personal .	120	—	120	—	—	—	—	—
23. Von der Elektrizitätswerkskasse, Zuschuß zu dem Gehalte des Stadtkassedieners für Einkassierung der Einnahmen der Elektrizitätswerkskasse	500	—	500	—	—	—	—	—
24. Gebühren nach § 57 des Gesetzes vom 29. Juli 1890, betreffend die Gewerbegerichte	280	—	321	62	41	62	—	—
25. Anerkennungsgebühren für die zwei Angrenzern an die Stadthaushofreite und einem Angrenzer an die städtische Hofreite Grafenstraße Nr. 30 widerruflich erteilte Erlaubnis zur Anbringung von Oberlichtern nach den genannten Hofreiten zu	4	—	5	—	1	—	—	—
Einem Angrenzer an die städtische Hofreite Grafenstraße Nr. 30 wurde vom Verwaltungsjahr 1901/02 ab die angegebene Erlaubnis gegen Zahlung einer jährlichen Anerkennungsgebühr von 1 ℳ erteilt, daher die Mehreinnahme.								
26. Heizungs- und Beleuchtungskostenersatz von, die Räume des Gebäudes Grafenstraße Nr. 30 benutzenden Vereinen	—	—	208	40	208	40	—	—
27. Erlös für abgegebene Exemplare des neuen Stadtplanes im Maßstab 1 : 8000	—	—	330	20	330	20	—	—
28. Desgl. für Normal Entwässerungspläne sowie sonstige zufällige Einnahmen	274	57	169	78	—	—	104	79
Summe	23 820	—	26 120	14	2 529	33	229	19
38a. Ruhegehalte, Witwen- und Waisengelder.								
Zinsertrag von dem Vermögen der Witwen- und Waisenanstalt der Angestellten der Stadt Darmstadt, abzüglich der Verwaltungskosten	7 460	—	7 534	59	74	59	—	—
41. Betrieb der Abfuhranstalt	2 910	—	1 060	31	—	—	1 849	69
Der Betrieb der Abfuhranstalt erforderte einen Kostenaufwand von 2088 ℳ 11 ₰; es hat somit eine Überzahlung stattgefunden von 1027 ℳ 80 ₰.								
42. Baumagazin.								
Gebühren für Mitbenutzung der Gebäulichkeiten auf dem Lagerplatz des Tiefbauamtes hinter der Station Rosenhöhe bei Abhaltung von Viehmärkten . . . . (In der Ausgabe unter Rubr. 10 pos. a.)	56	23	125	—	68	77	—	—
43. Elektrische Straßenbahn	—	—	12 259	05	12 259	05	—	—
Die Überweisung des Betrages von 12 259 ℳ 05 ₰ ist durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 genehmigt.								

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
II. Für das Vermögen.								
46. Rest aus früheren Jahren	2092268	86	6396396	65	4304127	79	—	—
In dieser Summe ist der infolge einer Revisionsbemerkung zur Stadtrechnung für 1900/1901 nachträglich eingegangene Betrag von 3 ℳ 54 ₰ enthalten. Die Mehreinnahme bedarf im übrigen keiner Erläuterung, da in den Voranschlag vorschriftsmäßig der Rest des Jahres 1900/1901 eingestellt wurde, während in der Rechnung derjenige des Jahres 1901/1902 zur Vereinnahmung kam.								
48. Kapitalrückzahlungen	—	—	1 000	—	1 000	—	—	—
Eine zum Vermögen der früheren katholischen Schule gehörige städtische Obligation im Betrage von 1000 ℳ ist infolge Verlosung zur Rückzahlung gekommen. Der Betrag derselben erscheint, infolge Wiederverwendung zur Kapitalanlage, unter der gleichen Rubrik wieder in Ausgabe.								
49. Ankauf und Veräußerung von Grundstücken	—	—	17 924	66	17 924	66	—	—
Der Betrag von 17 924 ℳ 66 ₰ setzt sich zusammen aus: 1. dem Erlös für auf Nachsuchen von Anliegern verkauftes entbehrliches Weg- und Straßengelände ꝛc. von zusammen . . . . 7 900 ℳ 96 ₰ 2. dem Erlös für verkauftes Baugelände im Soder 12 „ — „ 3. dem Kaufpreis für das an den Kreis Darmstadt, zwecks Errichtung einer Anstalt zur Unschädlichmachung und Verwertung der Tierkadaver, abgetretene Gelände am Griesheimer Weg . . 7 784 „ 80 „ 4. dem Kaufpreis für das an das Großherzogtum (Landeseigentum unter Verwaltung der Kgl. Preuß. und Großh. Hess. Eisenbahn-Direktion Mainz) verkaufte Gelände zum Bau eines zweiten Geleises der Riedbahn auf der Strecke Darmstadt–Goddelau . . . . 326 „ 90 „ 5. dem Erlös für die auf den Abbruch verkauften Gebäude am Schloßgraben ꝛc. zur Durchführung der Schloßstraße . . . . 1 900 „ — „ Zusammen 17 924 ℳ 66 ₰								
51. Erbauung von Straßen	—	—	788	17	788	17	—	—
Bei dieser Einnahme handelt es sich um den vertragsmäßigen Rückersatz eines Teiles der von der Stadt seiner Zeit aufgewendeten Kosten für die Einfriedigungsmauer auf der Ostseite der Stiftstraße.								
52. Erbauung von Kanälen	—	—	41 821	07	41 821	07	—	—
Die Einnahme setzt sich wie folgt zusammen: a) Geldwert der in das Jahr 1903/04 übergegangenen Kanalbaumaterialien . . . . . 12 064 ℳ 26 ₰ b) Geldwerte der dem städtischen Lager zu den in 1902/03 ausgeführten Kanalbauten, zur Herstellung von Haus- und Regenrohranschlüssen und zu sonstigen städtischen Herstellungen entnommenen Materialien, sowie Erlös für an Bauunternehmer ꝛc. abgegebene Kanalbaumaterialien . . . . 29 756 „ 81 „ Summe 41 821 ℳ 07 ₰								

Einnahme.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger M	₰
53. Stiftungen	—	—	5 000	—	5 000	—	—	—
Zur Erweiterung der „Moritz und Karoline Neustadt-Stiftung für schwächliche und kränkliche Kinder" hat der Stifter unterm 8. Mai 1902 weitere 5000 M gespendet. Dieser Betrag ist der Stadtkasse seitens der Armenkasse gegen 4%ige Verzinsung überwiesen worden.								
53a. Kapitaleinzahlungen zur Unterhaltung von Begräbnisstätten	—	—	10 500	—	10 500	—	—	—
Die Einnahme beruht auf dem Zugange weiterer Zuwendungen zur Unterhaltung von Erbbegräbnissen.								
61. Ertrag der Schloßfreiheits-Lotterie . .	125 000	—	110 753	04	—	—	14 246	96
Mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist der Stadt Darmstadt die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Schloßfreiheitslotterie erteilt worden, welche in zwei Einzellotterien zu je 2 Klassen für Rechnung der Stadt Darmstadt von der Direktion der Hessisch-Thüringischen Staatslotterie ausgeführt wird und deren Ertrag der Stadt Darmstadt die Niederlegung des zwischen Rittergasse, Marktstraße, Schirngasse und Schloßgraben liegenden Baublocks ermöglichen soll. Als Ertrag der in 1902 stattgehabten 1. Lotterie sind 110 753 M 04 ₰ erfallen.								
62. Schulhausbaufonds	—	—	90 000	—	90 000	—	—	—
Die zum Zwecke der Bildung eines Schulhausbaufonds in 1901/02 und 1902/03 reservierten und unter Rubrik 13, pos. 1d in 1902/03 verausgabten Beträge von zusammen 90 000 M sind, behufs Übertragung derselben auf den Vermögensfonds, unter der gegenwärtigen Rubrik vereinnahmt worden. Da dieselben bis zur späteren Verwendung bei der städtischen Sparkasse verzinslich angelegt wurden, so erscheinen dieselben unter der gleichen Rubrik wieder in Ausgabe.								

Ausgabe.	Betrag: nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag: nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag: mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Ausgabe.								
I. Für die Verwaltung.								
Vorbemerkung. Die Deckungsmittel für die bei den laufenden Ausgaben hier und da stattgehabten unvermeidlichen Kreditüberschreitungen, sowie für die im Voranschlag nicht vorgesehenen und durch besondere Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Neuausgaben sind, sofern anderes nicht erläutert ist, sämtlich dem Reservefonds entnommen worden. Letzterem wurden aus dem Einnahme-Überschuß der Rubrik 32 „Gemeindesteuer“ zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Dezember 1903 53 759 ℳ 46 ₰ zugeführt. Von der speziellen Erläuterung kleinerer Mehrausgaben, falls dieselben durch zu geringe Veranschlagung der Kredite veranlaßt waren, ist Abstand genommen worden.								
1. Rest aus früheren Jahren.								
Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 zur ausgäblichen Verrechnung genehmigte, aus der 1901/1902er Liquidation herrührende uneinbringliche Gemeindesteuerposten ꝛc.	300	—	99	63	—	—	200	37
2. Verpachtete Gebäude und Grundstücke.								
a) Steuern und Abgaben	2 800	—	3 230	14	430	14	—	—
Die Mehrausgabe wurde durch vertragsmäßig von der Stadt zu tragende Steuern, Brandversicherungsbeiträge ꝛc. für im Verwaltungsjahr 1901/1902 und 1902/1903 in deren Besitz übergegangene Hofreiten verursacht.								
b) Gebäude-Unterhaltung:								
1. Hauptsteueramtsgebäude	400		241	91	—	—	158	09
2. Gebäude in der Dieburgerstraße	220	—	49	46	—	—	170	54
3. Vordergebäude in der Kirchstraße (Polizeirevier) .	330	—	177	17	—		152	83
Die Krediterſparnis von rund 150 ℳ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 für Herstellung der Räume des I. Polizeireviers in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
4. Hintergebäude in der Kirchstraße (Pfandhaus) .	400		449	54	49	54	—	—
Die Mehrkosten sind durch die Wiederherstellung des beschädigten Fahrstuhls verursacht.								
5. Gebäude in der Nieder-Ramstädterstraße . . .	70		96	67	26	67	—	—
Hier veranlaßte die notwendig gewordene Herstellung einer Wohnung die Mehrausgabe.								
6. Gebäude in der Woogestraße	200		104	45	—	—	95	55
7. Gebäude in der Schirngasse	70	—	98	19	28	19	—	—
zu übertragen	4 490		4 447	53	534	54	577	01

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	4 490	—	4 447	53	534	54	577	01
8. Gebäude in der Beſſungerſtraße Nr. 56 (früheres Beſſunger Armenhaus)	150	—	137	40	—	—	12	60
9. Gebäude in der Karlsſtraße Nr. 107	180	—	25	83	—	—	154	17
10. Gebäude in der Karlsſtraße Nr. 103	220	—	194	07	—	—	25	93
11. Ehemaliges Pfarrhaus in der Kapellſtraße . . .	150	—	35	07	—	—	114	93
12. Gebäude in der Holzſtraße Nr. 16	80	—	149	14	69	14	—	—
Die Überſchreitung iſt veranlaßt durch Reinigung eines verſtopften Kanals ſowie durch Arbeiten, welche auf Veranlaſſung des Wohnungsreviſors ausgeführt werden mußten.								
13. Gebäude in der Bismarckſtraße Nr. 34 . . .	250	—	292	64	42	64	—	—
Das bereits zum Abbruch ausgeſchrieben geweſene Gebäude wurde mit Genehmigung der Stadtverordneten-Verſammlung (Beſchluß vom 18. Dezember 1902) der Volksküche vorübergehend überlaſſen und zu dieſem Zwecke notdürftig inſtandgeſetzt, wodurch die Mehrausgabe entſtanden iſt.								
14. Gebäude in der Wieſenſtraße Nr. 2	150	—	31	07	—	—	118	93
15. Gebäude in der Wieſenſtraße Nr. 4	150	—	18	72	—	—	131	28
16. Gebäude in der Lagerhausſtraße Nr. 23 . . .	150	—	28	33	—	—	121	67
17. „ „ „ Waldſtraße Nr. 19	250	—	68	69	—	—	181	31
18. „ „ „ Karlsſtraße Nr. 109	100	—	29	55	—	—	70	45
19. Gebäude in der Pallaswieſenſtraße Nr. 54 . .	—	—	263	71	263	71	—	—
Für die Unterhaltung dieſes Gebäudes, das im vorigen Verwaltungsjahr erworben wurde, ſtand ein Kredit nicht zur Verfügung. Dieſelbe erforderte 83 ℳ 86 ₰; die weiteren Koſten im Betrage von 179 ℳ 85 ₰ verurſachte die durch Beſchluß der Stadtverordneten-Verſammlung vom 14. Auguſt 1902 genehmigte Herſtellung der Wohnung im I. Obergeſchoß.								
20. Unterhaltungskoſten der für die Schloßfreiheit angekauften Gebäude	—	—	1	30	1	30	—	—
Für die inzwiſchen niedergelegten Gebäude war ein Unterhaltungskredit im Voranſchlag nicht mehr vorgeſehen.								
21. Gebäude in der Beſſungerſtraße Nr. 58 und Ludwigshöhſtraße Nr. 2	—	—	58	17	58	17	—	—
Die Gebäude unter Ord.-Nr. 21 und 22 wurden im Laufe des Jahres angekauft. Kredit für die Unterhaltung derſelben ſtand nicht zur Verfügung.								
22. Gebäude in der Nieder-Ramſtädterſtraße Nr. 100 (Schießhaus)	—	—	22	39	22	39	—	—
(Siehe die Erläuterung zu Nr. 21).								
c) Für den Waſſerverbrauch in vorſtehenden Gebäuden, ſoweit derſelbe nicht von den Mietern zu bezahlen iſt, ſowie für Entleeren der Kehrichtgruben, Mietausfälle ꝛc.	1 200	—	1 973	—	773	—	—	—
Die Mehrausgabe beruht auf der durch Beſchluß der Stadtverordneten-Verſammlung vom 5. November 1903 genehmigten Verausgabung uneinbringlicher Wohnungsmieten im Betrage von 1532 ℳ 47 ₰.								
d) Für Unterhaltung der alten Stadtmauer	50	—	64	55	14	55	—	—
e) Für Unterhaltung der Gebäude des Gutes Gehaborn, ſoweit hierfür nicht der Pächter aufzukommen hat . .	8 100	—	10 208	59	2 108	59	—	—
Durch Beſchluß der Stadtverordneten-Verſammlung vom 30. Oktober 1902 ſind aus dem Rechnungsjahr 1901/02 3135 ℳ für								
zu übertragen	15 670	—	18 049	75	3 888	03	1 508	28

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	15 670	—	18 049	75	3 888	03	1 508	28
Kanalisation zwecks Ableitung des Dachwassers aus dem Hofe und für Pflasterung und Chaussierung im Hofe übertragen worden. Es liegt somit hier nicht eine Mehrausgabe, sondern eine Ersparnis von 1 026 ℳ 41 ₰ vor.								
f) Für Unterhaltung des Oberwaldhauses mit Nebengebäuden und zwar:								
1. Unterhaltung der Gebäude	400	—	393	09	—	—	6	91
2. Unterhaltung des Mobiliars	400	—	73	30	—	—	326	70
3. Unterhaltung der Gartenanlagen	300	—	236	17	—	—	63	83
g) Für Ackern und Eggen der Grundstücke südlich des Erlenwegs und zwischen der Main-Neckar-, Rhein- und Riedbahn zum Zweck der Verpachtung an Unbemittelte, sowie für Herstellung eines Brunnens auf ersterem Grundstück	750	—	665	08	—	—	84	92
Zusammen	17 520	—	19 417	39	3 888	03	1 990	64
Das Ergebnis der Rubrik 2 stellt sich nach vorstehendem wie folgt:								
Der Voranschlagskredit beträgt . . . . 17 520 ℳ — ₰								
Hierzu kommen:								
1. Kreditübertrag aus 1901/1902 . . . . 3 135 „ — „								
2. Kreditergänzung aus dem Reservefonds . 1 779 „ 44 „								
Zusammen 22 434 ℳ 44 ₰								
Dagegen gehen ab:								
Kreditüberträge auf 1903/04 . . . . . 150 „ — „								
Bleiben 22 284 ℳ 44 ₰								
Die wirkliche Ausgabe beläuft sich auf . 19 417 „ 39 „								
und erscheinen somit erspart . . . . . . 2 867 ℳ 05 ₰								
3. Grundstücke in Selbstverwaltung.								
a) Steuern und Abgaben	1 270	—	1 040	84	—	—	229	16
b) Besoldung des Güterverwalters und des Wiesenwärters	4 150	—	4 150	—	—	—	—	—
c) Unterhaltung des Wiesenwärterhauses	220	—	207	59	—	—	12	41
d) Unterhaltung und Kosten der Güter:								
1. Pallaswiese:								
I. Bewirtschaftung der Pallaswiese	4 097	—	3 706	11	—	—	390	89
II. Für Anlage von Klärbecken auf Gelände des Gehaborner Hofes	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Herstellung ist in 1902/03 nicht erfolgt; der aus 1901/2 übertragene Kredit von 3000 ℳ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
III. Für Anlage von zwei Klärbecken oberhalb der Pallaswiese und Herstellung eines Entwässerungsgrabens in der Nachtweide	—	—	—	—	—	—	—	—
Ein für diese Herstellungen aus dem vorhergehenden Verwaltungsjahr übertragener Kredit von 4 500 ℳ kam auch in diesem Jahre nicht zur Verwendung; derselbe wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
zu übertragen	9 737	—	9 104	54	—	—	632	46

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	weniger M	₰
Übertrag	9 737	—	9 104	54	—	—	632	46
2. Bessunger Wiesen und vom Fiskus gepachtete sogenannte kleine und große Blumwiese	6 500	—	7 777	22	1 277	22	—	—
Die Mehrkosten beruhen auf der Zuweisung einer größeren Anzahl von Unterstützungsbedürftigen behufs Beschäftigung auf den Bessunger Wiesen während des Winters 1902/03 mit Gleichlegung von Wiesenflächen, Anlegung von Bewässerungsgraben und Auffüllung des in Drainage gelegten sogenannten Quellgrabens.								
3. Scheftheimer- und Wiener'sche Wiesen, Wiese hinter dem Friedhofe und im Soder, sowie verschiedene zerstreut liegende Grundstücke (Ackerland und Wiesen)	702	—	725	93	23	93	—	—
4. Für Unterhaltung der Baumanlagen auf der Pallaswiese, den Bessunger Wiesen und der Hammelstrift	550	—	562	34	12	34	—	—
c) Kosten bei Verwertung der Graserten ꝛc.	111	—	57	85	—	—	53	15
Zusammen	17 600	—	18 227	88	1 313	49	685	61
4. Waldungen.								
a) Steuern und Abgaben	4 210	—	4 252	16	42	16	—	—
b) Beitrag zur Oberförstersbesoldung	3 000	—	4 178	59	1 178	59	—	—
Zufolge Bekanntmachung Großh. Ministeriums des Innern vom 2. Februar 1903, die Beiträge der waldbesitzenden Gemeinden zu den Besoldungen der Oberförster betreffend, (Beilage 2 des Großh. Hessischen Regierungsblattes vom 18. Februar 1903) berechnet sich der Beitrag zur Oberförstersbesoldung vom 1. April 1902 ab: 1. für den Bezirk des Darmstädter Stadtwaldes auf jährlich . . . . 2 427 M 35 ₰ 2. für den Bezirk des ehemaligen Bessunger Gemeindewaldes auf jährlich . . . 1 751 „ 24 ₰ Zusammen . 4 178 M 59 ₰								
c) Besoldung der Forstwarte einschl. Kleidergeld . . .	5 800	—	5 686	50	—	—	113	50
Die Ersparnis beruht darauf, daß die seit 1. Oktober 1901 erledigte und durch einen Aspiranten versehene Forstwartstelle der Forstwarteien Heiligkreuz und Scheftheim erst am 1. Oktober 1902 wieder definitiv besetzt wurde, während im Voranschlag (Beil. 6) der Anfangsgehalt der XI. Gehaltsklasse für das ganze Jahr vorgesehen war.								
d) Für Sonntagsaushilfe im Forstschutz während des Frühjahrs und Vorsommers	200	—	60	—	—	—	140	—
e) Für Unterhaltung der Stadtförsterwohnung	80	—	75	64	—	—	4	36
f) Waldwirtschaftsbetrieb:								
1. Holzhauer- und Setzerlohn	23 100	—	28 004	42	4 904	42	—	—
Auf Antrag Großh. Oberförsterei Darmstadt wurde der hier vorgesehene Kredit durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Juli 1902 um 5000 M erweitert.								
2. Kulturkosten	8 717	—	9 937	61	1 220	61	—	—
Auch hier erwies sich der im Voranschlag eingestellte Kredit als zu gering bemessen. Derselbe wurde auf Antrag Großh. Oberförsterei durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Juli 1902 um 783 M erweitert.								
zu übertragen	45 107	—	52 194	92	7 345	78	257	86

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	45 107	—	52 194	92	7 345	78	257	86
Die nach Berücksichtigung dieser Krediterweiterung noch vorliegende Mehrausgabe von 437 ℳ 61 ₰ beruht darauf, daß nach Feststellung der vorstehenden Krediterweiterung nachträglich noch zwei Beträge für Waldsämereien, sowie für zur Verwendung gekommenes Nutzholz (152 ℳ 29 ₰ + 280 ℳ 40 ₰) zur Anweisung gelangten.								
3. Kosten des Waldwegbaues	7 291	—	7 691	48	400	48	—	—
Hier ist in größerem Umfange nötig gewordene Reparatur der durch Holzabfuhr stark aufgefahrenen Schneisen und Wege die Ursache der Überschreitung.								
4. Für Beschaffung von 5 Baumrodemaschinen, Schutzhütten für die Waldarbeiter und für Herdplatten zum Zweck der Erleichterung des Abkochens im Walde	700	—	688	47	—	—		53
5. Für die Anlegung von zwei artesischen Brunnen in der Tanne, überbaut durch Schutzhütten . . .	2 210	—	2 746	35	536	35	11	—
Die Überschreitung ist im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß die beiden Brunnen eine größere Tiefe erhalten mußten, wie ursprünglich vorgesehen war. Auch stellten sich die Angebotspreise bei Verdingung der betr. Arbeiten höher als bei der Veranschlagung angenommen wurde.								
6. Verschiedene Kosten	782	—	309	41	—	—	472	59
g) Errichtung eines Laufbrünnchens in der Tanne nächst dem Stirnweg	—	—	293	57	293	57	—	—
Für diese Herstellung wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. September 1902 ein Kredit von 300 ℳ zur Verfügung gestellt.								
Zusammen	56 090	—	63 924	20	8 576	18	741	98
5. Jagden.								
Durch Entscheidung des Kreis-Ausschusses des Kreises Darmstadt vom 7. Januar 1903 wurde die Stadt Darmstadt schuldig erkannt, einen im Februar 1902 zu einer Zeit in der der betr. Jagdbezirk nicht verpachtet war, entstandenen Wildschaden samt Kosten ꝛc. zu vergüten. Es kamen hierdurch zur Verausgabung	—	—	63	45	63	45	—	—
8. Wasserleitungen.								
a) Steuern und Abgaben	48	—	42	82	—	—	5	18
b) Unterhaltung der älteren Wasserleitungen und dazu gehörigen Brunnenstuben, sowie der öffentlichen Brunnen und Pumpen	5 500	—	5 826	20	326	20	—	—
Da an Ersatzleistungen seitens verschiedener städtischen Verwaltungen ꝛc. für Verlegen und Reparatur von Wasserleitungen ꝛc. 523 ℳ 45 ₰ unter der korrespondierenden Einnahmerubrik 8 vereinnahmt sind, so ergibt sich hier unter Berücksichtigung dieser Einnahme eine Ersparnis von 197 ℳ 25 ₰.								
zu übertragen	5 548	—	5 869	02	326	20	5	18

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	5 548	—	5 869	02	326	20	5	18
c) Für die bauliche Unterhaltung des Marktbrunnens und des Mathildenbrunnens	200	—		—	—	—	200	—
d) Für den Wasserverbrauch aus den an die neue Leitung angeschlossenen öffentlichen Brunnen	952	—	699	27	—	—	252	73
e) Krankenhauskasse, Vergütung für Wasseruntersuchungen durch den Oberapotheker	1 000	—	104	—	—	—	896	—
Zusammen	7 700	—	6 672	29	326	20	1 353	91
9. Lagerhäuser.								
a) Steuern und Abgaben	2 200	—	1 589	66	—	—	610	34
b) Unterhaltung des Lagerhauses	640	—	576	84	—	—	63	16
c) Unterhaltung der Zollniederlage	50	—	—	—	—	—	50	—
d) Besoldung des Lagerhausverwalters	2 280	—	2 280	—	—	—	—	—
e) Hebgebühren des Hauptsteueramtes von der Lagergeldeinnahme aus der Zollniederlage	40	—	62	14	22	14	—	—
Die Mehrausgabe an Hebgebühren wurde aus der gegenüberstehenden Mehreinnahme an Lagergeld gedeckt.								
f) Formularien zum Betrieb des Lagerhauses	50	—	—	—	—	—	50	—
Zusammen	5 260	—	4 508	64	22	14	773	50
10. Messen und Märkte.								
a) Brandentschädigungsbeitrag für das Gebäude und die Stallungen auf dem Viehmarktplatz. Anerkennungsgebühr an die Stationskasse Darmstadt der Königlich Preußischen und Großherzoglich Hessischen Staatseisenbahn für die widerrufliche Erlaubnis zur provisorischen Überbrückung des Bahngrabens am Ostbahnhof, sowie Gebühr für Mitbenutzung der Gebäulichkeiten auf dem Lagerplatz des Tiefbauamts hinter dem Ostbahnhof bei Abhaltung von Viehmärkten	130	—	150	36	20	36	—	—
Die Mehrausgabe rührt daher, daß für die Mitbenutzung der Gebäulichkeiten des Tiefbauamts auf dem Viehmarktplatz im Voranschlag eine Gebühr von 100 ℳ eingestellt war, während sich dieselbe unter Zugrundlegung der Zahl der stattgehabten Viehmärkte auf 125 ℳ am Jahresschluß berechnete.								
b) Für tierärztliche Überwachung der Viehmärkte	700	—	700	—	—	—	—	—
c) Anteil an den Gehalten der Oktroi-Erheber für die Miterhebung des Marktstandgeldes	1 950	—	1 875	—	—	—	75	—
Die Ersparnis beruht auf der am 1. Oktober 1902 erfolgten Versetzung des Oktroierhebers an der Frankfurterstraße in den Ruhestand.								
d) Hebgebühren von der Marktstandgeldeinnahme der Erhebstelle auf dem Marktplatz	300	—	326	87	26	87	—	—
Der fehlende Kredit wurde aus der korrespondierenden Einnahme an Marktstandgeld ergänzt.								
e) Besoldung des Marktmeisters	630	—	696	17	66	17	—	—
Die Mehrausgabe ist durch die mit Wirkung vom 1. Juli 1902 erfolgte Regulierung des Gehaltes des Marktmeisters infolge definitiver Anstellung entstanden.								
zu übertragen	3 710	—	3 748	40	113	40	75	—

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	3 710	—	3 748	40	113	40	75	—
f) Formularien zur Erhebung des Markt- und Viehmarktstandgeldes	150	—	52	48	—	—	97	52
g) Für Erhebung des Viehmarktstandgeldes	50	—	43	77	—	—	6	23
h) Unterhaltung der Viehmarktgebäude	400	—	102	48	—	—	297	52
i) Taglöhne für Beaufsichtigung des Viehmarktplatzes, Reinigung der Stallungen ꝛc.	400	—	111	63	—	—	288	37
k) Für zeitweises Begießen des Markt-, Ludwigs- und Ernst-Ludwigsplatzes vor Beginn der Messen und Märkte, für Verbinden der Meßbuden, Beleuchtung der Meßreihen während der Nachtzeit ꝛc.	140	—	75	78	—	—	64	22
Zusammen	4 850	—	4 134	54	113	40	828	86
11. Öffentliche Wagen.								
a) Unterhaltung der Faßeiche in der Woogsstraße	60	—	—	—	—	—	60	—
b) Für den Wasserverbrauch einschließlich Wassermessermiete in der Faßeiche	55	—	26	08	—	—	28	92
c) Unterhaltung der 5 Brückenwagen	825	—	770	45	—	—	54	55
d) Technische Überwachung der Brückenwagen	200	—	200	—	—	—	—	—
e) Unterhaltung der Fisch-, Butter- und Kartoffelwage auf dem Markte, Taglohn beim Verwiegen ꝛc.	100	—	54	20	—	—	45	80
f) Für den Druck neuer Wagscheine	—	—	39	10	39	10	—	—
Zusammen	1 240	—	1 089	83	39	10	189	27
12. Kirche.								
a) Gemeindesteuern von den Pfarrbesoldungsgütern der II. Pfarrei Darmstadt	19	32	6	18	—	—	13	14
b) An die Großh. Gymnasialkasse für die Stelle des Organisten. Geldvergütung für 4,495 hl Korn à 13 ℳ 50 ₰ pro hl	60	68	60	68	—	—	—	—
Zusammen	80	—	66	86	—	—	13	14
13. Schulen.								
I. Allgemeine Kosten.								
a) An die katholische Kirchengemeinde, Vergütung für Heizung des zur Abhaltung des katholischen Religionsunterrichts benutzten Schullokals im Pfarrhause der katholischen Gemeinde	20	—	20	—	—	—	—	—
b) Kosten der ärztlichen Beaufsichtigung der städtischen Volksschulen:								
1. Für Honorierung von 4 Schulärzten	3 050	—	3 050	—	—	—	—	—
2. Abonnement auf 4 Exemplare der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege, für Flugblätter ꝛc.	122	—	—	—	—	—	122	—
Der Abonnementbetrag von 32 ℳ für 4 Exemplare der Zeitschrift für Schulgesundheitspflege ist versehentlich unter Rubrik 38 pos. O. I. 1 zur Verrechnung angewiesen. Eine Änderung unterblieb mit Rücksicht auf die bereits erfolgte Rechnungsstellung.								
zu übertragen	3 192	—	3 070	—	—	—	122	—

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	3 192	—	3 070	—	—	—	122	—
3. Für unvorhergesehene und kleinere Ausgaben . .	398	—	163	40	—	—	234	60
4. Für Errichtung einer zahnärztlichen Poliklinik für unentgeltliche Behandlung der Schüler der städtischen Volks- und Mittelschulen und zwar:								
I. Für Herstellung von Räumen im 1. Obergeschoß des städtischen Gebäudes Louisenstraße Nr. 24	—	—	1 001	22	1 001	22	—	—
II. Miete an die Elektrizitätswerkskasse für vorstehend bezeichnete Räume vom 1. September 1902 ab aus jährlich 400 ℳ	—	—	233	33	233	33	—	—
III. Für Dienerdienst	—	—	200	—	200	—	—	—
IV. Für Reinigung, Heizung und Beleuchtung der bezeichneten Räume, für Formulare und sonstige sachliche Kosten	—	—	162	01	162	01	—	—
Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 7. August 1902 wurde für die nötigen einmaligen Herstellungen in dem Hause Louisenstraße Nr. 24 zu Zwecken der zahnärztlichen Poliklinik ein Kredit von 1250 ℳ und für die laufenden Aufwendungen (Miete für die erforderlichen Räumlichkeiten, Dienerdienst, Reinigung, Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch, sowie für Drucksachen, Formularien und Desinfektionsmaterial) ein Jahreskredit von 1200 ℳ bewilligt.								
c) Für die Einrichtung und Beaufsichtigung von Spielkursen an den Mittel- und Stadtschulen	3 000	—	3 573	09	573	09	—	—
Für die Herrichtung des Spielplatzes hinter dem Schulgebäude in der Müllerstraße wurden durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 545 ℳ aus dem Rechnungsjahr 1901/02 übertragen. Die Mehrausgabe reduziert sich hiernach auf 28 ℳ 09 ₰.								
d) Beitrag zum Schulhaus-Baufonds zur teilweisen Bestreitung der Neubauten zu Lasten der Verwaltungsmittel	50 000	—	90 000	—	40 000	—	—	—
Aus dem Vorjahr wurden zu gleichem Zweck 40 000 ℳ durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 hierher übertragen. Der Gesamtbetrag von 90 000 ℳ ist bis zur späteren Verwendung bei der städtischen Sparkasse verzinslich angelegt worden. (Siehe Einnahme-Rubrik 62 und Ausgabe-Rubrik 48).								
e) Ablieferung der Vakanzüberschüsse erledigter Schulstellen an den Provinzialschulfonds für Starkenburg . . .			54	44	54	44	—	—
Zusammen	56 590	—	98 457	49	42 224	09	356	60
II. Gymnasium.								
An die Gymnasialkasse ständige Holzrente, hier für das Kalenderjahr 1902	492	19	492	19	—	—	—	—
III. Vorschule der Gymnasien.								
a) Brandentschädigungsbeitrag und Kanalbenutzungsgebühr für das Pädagoggebäude sowie für Neuversicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre	100	—	71	14	—	—	28	86
zu übertragen	100	—	71	14	—	—	28	86

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	100	—	71	14	—	—	28	86
b) Unterhaltung und Reinigung des Gebäudes	622	50	616	05	—	—	6	45
c) Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	560	—	359	38	—	—	200	62
d) Für Anschaffung und Unterhaltung der Schulgerätschaften	200	—	17	45	—	—	182	55
e) Für Kreide, Schwämme, Tinte 2c.	50	—	16	46	—	—	33	44
f) „ Lehrmittel, Bibliothek, Programme 2c.	300	—	311	88	11	88	—	—
g) Besoldungen	14 510	83	14 585	08	74	25	—	—
Die Mehrausgabe betrifft Kosten der Stellvertretung des erkrankt gewesenen Schuldieners.								
h) Beitrag zum Pensionsfonds der Volksschullehrer . .	100	—	100	—	—	—	—	—
i) Sonstige unvorhergesehene Ausgaben (erlassenes und uneinbringliches Schulgeld 2c.)	66	67	83	03	16	36	—	—
Zusammen	16 510	—	16 160	47	102	49	452	02
IV. Realgymnasium mit Vorschule.								
a) Brandentschädigungsbeitrag und Kanalbenutzungsgebühr für das Hauptgebäude, das Kyritz'sche Stift und die Turnhalle am Kapellplatz, sowie Gebühr an die Wasserwerkskasse für Prüfung der Schulhofhydranten . . .	550	—	501	81	—	—	48	19
b) Unterhaltung der Gebäude:								
1. Hauptgebäude am Kapellplatz	5 400	—	5 555	75	155	75	—	—
Die Mehrausgabe wurde durch die im Voranschlag nicht vorgesehene Anschaffung von Öl für die im Vorjahr hergestellten Pissoirs verursacht.								
2. Kyritz'sches Stift	300	—	191	60	—	—	108	40
3. Turnhalle am Kapellplatz	410	—	200	—	—	—	210	—
4. Für bauliche Veränderungen im Realgymnasium .	—	—	1 458	47	1 458	47	—	—
Zu diesem Zweck wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vam 3. Juli 1902 ein Kredit von 1460 ℳ zur Verfügung gestellt.								
5. Herstellungen infolge Verlegung der Ackerbauschule von dem früheren Pfarrhaus Kapellstraße 2 in das Kyritz'sche Stift, sowie Herrichtung einer Wohnung im Hause Kapellstraße 2 für den Pedellen des Realgymnasiums	—	—	1 740	34	1 740	34	—	—
Die zu 1900 ℳ veranschlagten Kosten vorstehender Herstellungen wurden durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 24. Juli 1902 bewilligt.								
c) Für Anschaffung und Unterhaltung von Turngeräten	300	—	299	60	—	—	—	40
d) Für Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch in der Turnhalle	430	—	373	52	—	—	56	48
e) Zuschuß der Stadt zur Realgymnasialkasse	50 970	—	49 236	39	—	—	1 733	61
In dem Kredit von 50 970 ℳ sind für Beschaffung von Bänken für den Physiksaal 920 ℳ enthalten, deren Verwendung, ebenso wie der aus den Jahren 1900/01 und 1901/02 zu gleichem Zweck hierher übertragenen Teilraten von 1840 ℳ, in 1902/03 nicht erfolgte. Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 wurde der Gesamtkredit von 2760 ℳ in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen. Nach Kürzung des Kredites von 920 ℳ an vorstehenden 50 970 ℳ vermindert sich die Ersparnis hierunter auf 813 ℳ 61 ₰.								
zu übertragen	58 360	—	59 557	48	3 354	56	2 157	08

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	58 360	—	59 557	48	3 354	56	2 157	08
f) Besoldung des Turnhallendieners	1 040	—	1 040	—	—	—	—	—
g) Beitrag zum Schullehrerpensionsfonds	140	—	140	—	—	—	—	—
Zusammen	59 540	—	60 737	48	3 354	56	2 157	08
V. Oberrealschule.								
a) Brandentschädigungsbeitrag und Kanalbenutzungsgebühr für das Schulgebäude an der Kapellstraße, sowie Gebühr an die Wasserwerkskasse für Prüfung des Schulhofhydranten	370		272	29	—	—	97	71
b) Unterhaltung der Gebäude	1 700		2 181	29	481	29	—	—
Die Überschreitung wurde veranlaßt durch Herstellungen im Barackensaal der Schulhofreite der Oberrealschule behufs Benutzung desselben durch die Gewerbeschule.								
c) Für Beleuchtung der elektrischen Uhr am Gebäude an der Kapellstraße	230		212	06		—	17	94
d) Für Beschaffung neuer Vorhänge für die Fenster auf der Ost-, West- und Südseite des Gebäudes	550	—	585	82	35	82	—	
Die Kosten für Beschaffung neuer Vorhänge waren seitens des Stadtbauamts zu 1100 ℳ veranschlagt, welche auf 2 Jahre (1902/03 und 1903/04) verteilt werden sollten. Die wirklichen Kosten beliefen sich jedoch im ganzen nur auf 585 ℳ 82 ₰, welche in 1902/03 vollständig zur Verrechnung gekommen sind.								
e) Zuschuß der Stadt zur Oberrealschulkasse	39 560	—	41 076	42	1 516	42	—	
Die Mehrausgabe ergab sich bei der durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 6. August 1903 genehmigten Schlußabrechnung.								
f) Beitrag zum Pensionsfonds der Volksschullehrer	60	—	40	—	—	—	20	—
g) Umänderung der Gasbeleuchtungskörper in den Lehrsälen der Oberrealschule	—	—	616	37	616	37	—	—
Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. November 1902 wurden für Einrichtung von Auerlichtbeleuchtung in den Lehrsälen 700 ℳ bewilligt.								
Zusammen	42 470	—	44 984	25	2 649	90	135	65
VI. Viktoriaschule und Lehrerinnenseminar.								
a) Brandentschädigungsbeitrag und Kanalbenutzungsgebühr für das Schulgebäude in der Hochstraße sowie für Versicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre	1 300	—	720	34	—		579	66
b) Unterhaltung und Reinigung des Gebäudes	2 680	—	1 813	93	—	—	866	07
c) Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	6 400	—	4 137	59			2 262	41
d) Für Unterhaltung der Schul- und Turngerätschaften	1 920	—	1 916	84			3	16
e) Für Kreide, Schwämme, Tinte ꝛc.	100	—	91	64			8	36
f) Kosten der Schulfeierlichkeiten	100	—	40	50			59	50
g) Für Prämien:								
1. aus der Rittert'schen Stiftung	9	60	63	65	—	—	—	81
2. „ „ Lichthammer'schen Stiftung	14	86						
3. „ „ Schulrat Wagner'schen Stiftung	40	—						
zu übertragen	12 564	46	8 784	49	—	—	3 779	97

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	12 564	46	8 784	49	—	—	3 779	97
h) Besondere Bedürfnisse der Schule zur Verfügung der Direktion derselben	2 400	—	2 543	90	143	90	—	—
Die Überschreitung ist durch notwendige Anschaffungen für die neugebildeten Klassen Vc. und VIc., sowie durch den Druck des umfangreichen Jahresberichts der Viktoriaschule veranlaßt.								
i) Besoldungen	112 483	92	111 630	38	—	—	853	64
An dem im Voranschlag (Beilage 6a) für die Stelle des im Vorjahr verstorbenen Lehrers Geiß vorgesehenen Kredit von 5000 ℳ wurden infolge Besetzung dieser Stelle mit einem jüngeren akademisch gebildeten Lehrer erspart . . . . 1159 ℳ 17 ₰ Dagegen wurden mehr verausgabt: 1. für Berufung von 3 weiteren seminaristisch gebildeten Lehrkräften, und zwar 2 für neu errichtete Klassen und 1 zur Entlastung der Lehrer an den Unter- und Mittelstufen (Kredit 3500 ℳ) 121 ℳ 78 ₰ 2. für Vertretung einer beurlaubten Lehrerin . . . . 183 „ 75 „ 305 „ 53 „ Verglichen bleibt obige Ersparnis von . . . 853 ℳ 64 ₰								
k) Beitrag zum Pensionsfonds der Volksschullehrer . .	380	—	360	—	—	—	20	—
l) Für unvorhergesehene Ausgaben (erlassenes und uneinbringliches Schulgeld ꝛc.)	371	62	81	—	—	—	290	62
Zusammen	128 200	—	123 399	67	143	90	4 944	23
VII. Knaben-Mittelschule.								
a) Brandentschädigungsbeitrag, Prämie für Versicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre und Kanalbenutzungsgebühr für das Schulhaus in der Friedrichsstraße	450	—	285	14	—	—	164	86
b_1) Für Unterhaltung und Reinigung des Schulhauses in der Friedrichsstraße	2 920	—	2 521	86	—	—	398	14
b_2) Für Herstellung eines Treppenhausanbaues auf der Westseite des Schulhauses	—	—	20 556	90	20 556	90	—	—
Für diese Herstellung wurde ein Kredit von 21 500 ℳ durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 aus dem Rechnungsjahr 1901/02 übertragen.								
b_3) Veränderung der Schüleraborte	—	—	3 909	28	3 909	28	—	—
Zu diesem Zweck stand ein gleichfalls aus dem Vorjahre übertragener Kredit von 5000 ℳ zur Verfügung.								
c) Miete für 2 Säle in dem Gebäude der israelitischen Religionsgesellschaft, Bleichstraße Nr. 2, zur Unterbringung zweier Klassen der Knaben-Mittelschule, sowie Vergütung für Reinigung dieser Säle	960	—	512	40	—	—	447	60
Da mit Beginn des Wintersemesters 1902/03 die beiden Klassen in dem neuen Bezirksschulhause in der Lagerhausstraße untergebracht werden konnten, kam die Miete sowie die Reinigungsvergütung vom 20. Oktober 1902 ab in Wegfall.								
d) Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	2 520	—	2 157	69	—	—	362	31
e) Für Unterhaltung der Schul- und Turngerätschaften .	600	—	534	50	—	—	65	50
f) Anschaffung von Schulgerätschaften für zwei neue Klassen	1 080	—	649	50	—	—	430	50
zu übertragen	8 530	—	31 127	27	24 466	18	1 868	91

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	8 530	—	31 127	27	24 466	18	1 868	91
g) Für Kreide, Schwämme, Tinte ꝛc.	120	—	82	64	—	—	37	36
h) Für Schulfeierlichkeiten und Schulprüfungen	30	—	12	—	—	—	18	—
i) Besondere Bedürfnisse der Schule zur Verfügung des Rektors derselben	720	—	576	96	—	—	143	04
k) Besoldungen	74 843	50	75 827	73	984	23	—	—
Durch Berufung zweier bereits definitiv angestellten Lehrer an die mit Beginn des Schuljahres neu errichteten beiden Klassen wurde der hierfür vorgesehene Kredit überschritten um 1 711 ℳ 66 ₰. Außerdem wurden für Schuldienerdienst mehr verausgabt als vorgesehen 64 „ 24 „ Zusammen 1 775 ℳ 90 ₰. Dagegen trat durch Abberufung eines Lehrers und Ersatz desselben durch einen Schulverwalter eine Ersparnis ein von 791 „ 67 „ Verglichen bleibt Mehrausgabe wie oben 984 ℳ 23 ₰								
l) Beitrag zum Provinzialschulfonds und zum Pensionsfonds der Volksschullehrer	585	75	585	75	—	—	—	—
m) Sonstige unvorhergesehene Ausgaben (erlassenes und uneinbringliches Schulgeld, Schulstrafen ꝛc.)	180	75	153	94	—	—	26	81
Zusammen	85 010	—	108 366	29	25 450	41	2 094	12
VIII. Mädchen-Mittelschule.								
a) Brandentschädigungsbeitrag, Prämie für Versicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre, Kanalbenutzungsgebühr für das Schulgebäude, sowie Gebühr an die Wasserwerkskasse für Prüfung dreier Hydranten	450	—	293	36	—	—	156	64
b) Für Unterhaltung und Reinigung des Schulhauses in der Viktoriastraße	1 430	—	1 751	28	321	28	—	
Die Überschreitung ist durch die durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai 1902 genehmigte Herstellung von Ventilationseinrichtungen veranlaßt.								
c) Für Teilung des Zeichensaales im II. Obergeschoß des Gebäudes Grafenstraße Nr. 30 durch Einziehung einer Trennungswand in zwei Lehrsäle	600	—	593	39	—	—	6	61
d) Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	4 300	—	2 969	34	—	—	1 330	66
e) Unterhaltung der Schul- und Turngeräte	1 380	—	469	15	—	—	910	85
Von der Kreditersparnis wurden 880 ℳ für Beschaffung von Mobiliar für eine noch erforderliche neue Klasse an der Mädchen-Mittelschule durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
f) Für Kreide, Schwämme, Tinte ꝛc.	100	—	44	08	—	—	55	92
g) Für Schulfeierlichkeiten, Schulprüfungen ꝛc.	30	—	—	—	—	—	30	—
h) Besondere Bedürfnisse der Schule zur Verfügung des Oberlehrers	420	—	416	80	—	—	3	20
i) Besoldungen	68 141	—	66 492	22	—	—	1 648	78
Erspart wurden an dem für Berufung von 2 Lehrkräften an zwei neu errichtete Klassen vorgesehenen Kredit, sowie infolge Versetzung zweier Lehrer an andere hiesige Schulgruppen und in-								
zu übertragen	76 851	—	73 029	62	321	28	4 142	66

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	76 851	—	73 029	62	321	28	4*142	66
folge Ablebens einer Schulverwalterin und Ersatz derselben durch eine Schulverwalterin mit geringerem Gehaltsbezug 1 923 ℳ 08 ₰ Dagegen sind durch definitive Anstellung einer Schulverwalterin mehr verausgabt worden . . 274 „ 30 „ Verglichen, erscheint obige Ersparnis von . . 1 648 ℳ 78 ₰								
k) Beitrag zum Provinzialschulfonds und zum Pensionsfonds der Volksschullehrer	492	03	513	50	21	47	—	—
l) Für sonstige unvorhergesehene Ausgaben (erlassene und uneinbringliche Posten ꝛc.)	226	97	113	65	—	—	113	32
Zusammen	77 570	—	73 656	77	342	75	4 255	98
IX. Stadtknabenschule.								
a) Brandentschädigungsbeitrag, Prämie für Versicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre und Kanalbenutzungsgebühr für die Schulhäuser am Ballonplatz, an der Müller- und Ludwigshöhstraße, sowie für das Gebäude auf dem früher Probst'schen Besitztum an der Heinheimerstraße . . .	950	—	729	28	—	—	220	72
b) Unterhaltung und Reinigung der Schulgebäude:								
1. Schulhaus am Ballonplatz	1 200	—	1 194	78	—	—	5	22
2. Schulhaus in der Müllerstraße:								
I. Allgemeine Unterhaltung	1 710	—	1 807	12	97	12	—	—
Die Beschaffung von Öl für die im Laufe des Jahres neu hergestellten Pissoirs veranlaßte die hier entstandene Mehrausgabe.								
II. Vergrößerung der Abort- und Pissoiranlage und Einrichtung eines Schwemmsystems in der bestehenden Anlage			6 838	69	6 838	69	—	—
Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 war aus dem Rechnungsjahr 1901/02 für die überschriebene Herstellung ein Kredit von 6800 ℳ übertragen worden.								
3. Schulhaus in der Ludwigshöhstraße	1 640	—	1 532	76	—	—	107	24
c) Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	9 000	—	8 627	57	—	—	372	43
d) Unterhaltung der Schul- und Turngerätschaften . . .	1 950	—	1 307	—	—	—	643	—
Die Krediterspartnis zuzüglich eines aus dem Rechnungsjahr 1901/02 übertragenen, jedoch nicht zur Verwendung gekommenen Kredites von 1390 ℳ, insgesamt rund 2000 ℳ, wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 für Neubeschaffung von Mobiliar für die Stadtknabenschule in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
e) Für Kreide, Schwämme, Tinte ꝛc.	200	—	149	54	—	—	50	46
f) „ Schulfeierlichkeiten, Schulprüfungen ꝛc.	50	—	1	55	—	—	48	45
g) „ ein Prämium aus der E. E. Hoffmann'schen Stiftung	7	71	7	70	—	—	—	01
h) „ Prämien aus der Blumenthal-Stiftung	60	—	58	—	—	—	2	—
i) Für Handfertigkeits-Unterricht an der Stadtknabenschule I	200	—	286	16	86	16	—	—
k) Besondere Bedürfnisse der drei Schulabteilungen zur Verfügung der Oberlehrer derselben, sowie für Beschaffung von Schulbedürfnissen für arme Schulkinder:								
zu übertragen	16 967	71	22 540	15	7 021	97	1 449	53

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger M	₰
Übertrag	16 967	71	22 540	15	7 021	97	1 449	53
Gruppe I (am Ballonplatz)	1 000	—	806	55	—	—	193	45
„ II (in der Müllerstraße)	1 150	—	1 390	64	240	64	—	—
„ III (in der Ludwigshöhstraße)	720	—	868	87	148	87	—	—
Die Überschreitung bei Gruppe II und III ist durch den Mehrbedarf an Schulbedürfnissen für arme Schulkinder veranlaßt.								
l) Besoldungen	125 912	84	124 319	94	—	—	1 592	90
Erspart wurden, da der für Berufung einer Lehrkraft für eine neu zu errichtende Klasse an der Stadtknabenschule III vorgesehene Kredit nicht zur Verwendung kam und ferner eine Ersparnis eintrat an dem Kredit für Einstellung eines Schulverwalters für eine neu errichtete Klasse an der Stadtknabenschule II, sowie infolge Ausscheidens zweier Schulverwalter und Ersatz derselben durch jüngere . . . . 2948 M 30 ₰ Dagegen wurden mehr aufgewendet durch Anstellung zweier Schulverwalter, Erhöhung der Mietentschädigung zweier Schulverwalter nach erfolgter Verheiratung und endlich durch Versetzung von Lehrkräften und Ersatz derselben durch höher bezahlte . . . . 1355 „ 40 „ Verglichen, erscheint obige Ersparnis von . . . 1592 M 90 ₰								
m) Beitrag zum Provinzialschulfonds und zum Pensionsfonds der Volksschullehrer	1 077	78	1 054	35	—	—	23	43
n) Für unvorhergesehene Ausgaben, uneinbringliche Schulstrafen rc. sowie Kosten der Dienstleistungen bei dem Baden der Schüler	871	67	289	30	—	—	582	37
Zusammen	147 700	—	151 269	81	7 411	48	3 841	68
X. Stadtmädchenschule.								
a) Brandentschädigungsbeitrag, Prämie für Versicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre und Kanalbenutzungsgebühr für die Schulhäuser nebst Turnhallen an der Rundeturmstraße, Blumenstraße, Bessungerstraße und hinter der Stadtkirche	800		575	01	—	—	224	99
b) Miete für die Wohnung des Schuldieners an der Abt. I und II der Stadtmädchenschule, Mehrbetrag über den als Besoldungsteil verrechneten Geldanschlag . .	162		162		—	—	—	—
c) Unterhaltung und Reinigung der Schulgebäude:								
1. Schulhaus in der Rundeturmstraße	2 180	—	2 630	79	450	79		
Die Mehrausgabe hierunter, sowie unter der folgenden Nummer 2 ist veranlaßt durch die durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai 1902 genehmigte Herstellung von Ventilations-Einrichtungen.								
2. Schulhaus in der Blumenstraße	2 275	—	2 369	37	94	37	—	—
(Siehe die Erläuterung zur vorhergehenden Nummer 1.)								
3. Schulhaus in der Bessungerstraße	1 530		1 349	94	—	—	180	06
4. Schulhaus hinter der Stadtkirche	1 030	—	389	23	—	—	640	77
Die Kreditersparnis von rund 640 M wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 für Aufdeckung des Dachfußes sowie für Erneuerung der Kandel und Abfallrohre in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen								
zu übertragen	7 977		7 476	34	545	16	1 045	82

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	7 977	—	7 476	34	545	16	1 045	82
d) Für Herstellung einer Abortanlage auf dem ehemals Probst'schen Gelände infolge Unterbringung einer Klasse der Stadtmädchenschule I in dem Schulsaal unter der Schuldienerwohnung daselbst	400	—	564	20	164	20	—	—
Die Mehrausgabe wurde dadurch veranlaßt, daß sich die Herstellung eines zweisitzigen Abortes an Stelle des vorgesehenen einsitzigen als nötig erwies.								
e) Für Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch . .	7 550	—	10 440	28	2 890	28	—	—
Durch die Unterbringung einer Anzahl außerhalb des Schulgebäudes in der Rundeturmstraße befindlichen Klassen der Stadtmädchenschule I vom Wintersemester 1902/03 ab in dem neuen Bezirksschulhause in der Lagerhausstraße ergab sich ein nicht vorgesehener Mehrverbrauch an Heizungsmaterial und Wasser, sowie ein Mehraufwand für Bedienung der Heizungsanlage in dem neuen Bezirksschulhause, worauf die Mehrausgabe zurückzuführen ist.								
f) Für Unterhaltung der Schul- und Turngeräte . . .	3 160	—	1 083	68	—	—	2 076	32
Ein aus dem Vorjahr übertragener Kredit von 1890 ℳ für Neubeschaffung von Subsellien kam auch im abgelaufenen Jahre nicht zur Verwendung. Mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung (Beschluß vom 27 August 1903) wurde derselbe, zuzüglich der hier vorliegenden Ersparnis, insgesamt rund 3900 ℳ, für den gleichen Zweck in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen								
g) Für Beschaffung von zwei Harmoniums für die Stadtmädchenschule I und III, sowie einer Violine für erstere Schulgruppe	620	—	615	—	—	—	5	—
h) Für Kreide, Schwämme, Tinte ꝛc.	200	—	154	63	—	—	45	37
i) Für Schulfeierlichkeiten, Schulprüfungen ꝛc.	50	—	—	—	—	—	50	—
k) Für Prämien:								
1. Aus der E. E. Hoffmann'schen Stiftung	7	72	7	72	—	—	—	—
2. „ „ Stiftung der Baurat Klunt Eheleute . .	20	—	20	—	—	—	—	—
3. „ „ Regierungsrat May'schen Stiftung, für Prämien und Semmeln zur Verteilung am 25. Juli 1902	30	—	24	75	—	—	5	25
4. Aus derselben Stiftung, an die Lehrer der IIten Klassen der Stadtmädchenschule, Abt. I und II, Vergütung für Einübung und Vortrag des Liedes: „Hab' acht auf mich in aller Not“ am 25. Juli 1902 . . .	80	—	60	—	—	—	20	—
Klasse II an der Stadtmädchenschule II war in 1902/1903 nicht in 2 Abteilungen getrennt, daher die Ersparnis.								
5. Aus der Blumenthal-Stiftung	60	—	59	—	—	—	1	—
l) Besondere Bedürfnisse der drei Schulabteilungen zur Verfügung der Oberlehrer derselben, sowie für Beschaffung von Schulbedürfnissen für arme Schulkinder:								
I. Gruppe (in der Rundeturmstraße)	1 400	—	1 415	55	15	55	—	—
II. „ (in der Blumenstraße)	1 540	—	1 376	59	—	—	163	41
III. „ (in der Bessungerstraße)	1 120	—	1 024	06	—	—	95	94
m) Besoldungen	141 675	34	142 595	13	919	79	—	—
Mehr verausgabt wurden durch definitive Anstellung von 3 Schulverwaltern und einer Schulverwalterin, durch Vertretung einer erkrankten Handarbeitslehrerin, durch Errichtung je einer								
zu übertragen	165 890	06	166 916	93	4 534	98	3 508	11

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	165 890	06	166 916	93	4 531	98	3 508	11
neuen Klasse an der Stadtmädchenschule I und II — für erstere Schulgruppe war eine neue Klasse im Voranschlag nicht vorgesehen und für letztere Gruppe der vorgesehene Kredit zu gering bemessen — sowie infolge Versetzung einer Schulverwalterin der Stadtmädchenschule III an die Viktoriaschule und Besetzung der frei gewordenen Stelle durch eine höher bezahlte Lehrkraft . . . . 3 667 ℳ 84 ₰ Dagegen wurden erspart infolge Pensionierung eines Lehrers, Versetzung dreier Lehrkräfte an der Stadtmädchenschule I und II an andere Schulgruppen und Besetzung der betr. Schulstellen mit Lehrkräften mit geringeren Gehaltsbezügen, sowie an dem Kredit für Errichtung einer neuen Schulstelle an Abteilung III . . . 2 748 „ 05 „ Verglichen, erscheint obige Mehrausgabe von 919 ℳ 79 ₰								
n) Beitrag zum Provinzialschulfonds und zum Pensionsfonds der Volksschullehrer	1 124	64	1 148	07	23	43	—	—
o) Kosten der Dienstleistungen bei dem Baden der Schülerinnen, sowie für sonstige unvorhergesehene Ausgaben (uneinbringliche Schulstrafen ꝛc.)	885	30	743	82	—	—	141	48
Zusammen	167 900	—	168 808	82	4 558	41	3 649	59
XI. Bezirksschule für Knaben und Mädchen in der Lagerhausstraße.								
Prämie für Versicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden, Gebühr an die Wasserwerkskasse für Prüfung der Hofhydranten, für Beschaffung von Putzmaterialien zur Reinigung der Lehrsäle ꝛc.	10 000	—	102	38	—	—	9 897	62
Die Eröffnung der Bezirksschule erfolgte nicht, wie nach dem Voranschlag angenommen, im Herbst 1902, sondern erst zu Beginn des Schuljahres 1903/04, weshalb der vorgesehene Kredit bis auf die vorbezeichneten kleineren Ausgaben nicht zur Verwendung kam. Mit Rücksicht darauf, daß durch die spätere Eröffnung der Bezirksschule eine größere Kredit-Ersparnis hierunter zu erwarten war, wurde in den Voranschlag für 1903/04 für Besoldung des Lehrerpersonals der Bezirksschule nur eine Pauschalsumme von 10 000 ℳ eingestellt mit dem Antrage auf Übertragung der in 1902/03 vorliegenden Kredit-Ersparnis in das Rechnungsjahr 1903/04 zur Deckung eines eventuellen Mehraufwandes an Besoldungen. Demgemäß wurden durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 von obiger Ersparnis rund 9500 ℳ in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
XII. Hilfsschule für schwachbeanlagte, körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder.								
a) Steuern und Abgaben	100	—	20	55	—	—	79	45
b) Unterhaltung und Reinigung des Gebäudes	270	—	159	35	—	—	110	65
c) Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	520	—	376	11	—	—	143	89
d) Unterhaltung der Schulgerätschaften	70	—	40	25	—	—	29	75
e) Für Kreide, Schwämme und Tinte	20	—	—	—	—	—	20	—
f) „ Schulfeierlichkeiten	20	—	—	—	—	—	20	—
g) „ kleinere Bedürfnisse zur Verfügung des Leiters der Schule	30	—	21	50	—	—	8	50
zu übertragen	1 030	—	617	76	—	—	412	24

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	1 030	—	617	76	—	—	412	24
h) Für Anschaffung von Lehrmitteln	180	—	127	19	—		52	81
i) Für Anschaffung von Werkzeug und Materialien für den Handfertigkeits-Unterricht	60	—	22	70	—	—	37	30
k) Für Schulbedürfnisse armer Kinder	60	—	50	62	—	—	9	38
l) Besoldungen	9 311	84	9 311	84	—	—	—	—
m) Beitrag zum Provinzialschulfonds und zum Pensionsfonds der Volksschullehrer	93	72	93	72	—	—	—	—
n) Für unvorhergesehene Ausgaben	164	44	123	24	—	—	41	20
o) Für Vergrößerung der Abortanlage der Hilfsschule Für diese Herstellung war durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai 1902 ein Kredit von 900 ℳ bewilligt worden.	—	—	723	08	723	08	—	—
Zusammen	10 900	—	11 070	15	723	08	552	93
XIII. Obligatorische Fortbildungsschule für die erwachsene männliche Jugend.								
a. Abteilung I (Ballonplatz).								
1. Vergütung an das Lehrerpersonal und den Schuldiener Bei Abteilung I hat sich die Anzahl der Klassen gegen das Vorjahr um 3 vermindert, während bei Abteilung II und III sich die Notwendigkeit der Errichtung von je einer neuen Klasse, wofür entsprechende Mittel im Voranschlag nicht vorgesehen waren, ergab.	4 822	50	3 991		—	—	831	50
2. Für Lehrmittel	220		194	75	—		25	25
3. Für Prämien zur Verteilung an fleißige Schüler bei Schluß der Schule	60	—	55	20	—		4	80
4. Für sonstige kleinere Bedürfnisse und unvorhergesehene Ausgaben, sowie für Verbesserung der Beleuchtungseinrichtung	197	50	18	40	—	—	179	10
b. Abteilung II (Müllerstraße).								
1. Vergütung an das Lehrerpersonal und den Schuldiener Siehe die Erläuterung zu a 1	3 607	50	3 763	—	155	50	—	—
2. Für Lehrmittel	200	—	140	60	—		59	40
3. Für Prämien zur Verteilung an fleißige Schüler bei Schluß der Schule	40		40	—	—	—	—	—
4. Für sonstige Bedürfnisse und unvorhergesehene Ausgaben	102	50	7	20		—	95	30
c. Abteilung III (Bessungen).								
1. Vergütung an das Lehrerpersonal und den Schuldiener Siehe die Erläuterung zu a 1.	1 160	—	1 347	25	187	25	—	—
2. Für Lehrmittel	140	—	36	20	—		103	80
3. Für Prämien zur Verteilung bei Schluß der Schule.	40	—	18	43	—	—	21	57
4. Für sonstige Bedürfnisse und unvorhergesehene Ausgaben	60	—	4	40		—	55	60
Zusammen	10 650	—	9 616	43	312	75	1 376	32
XIV. Fortbildungsschule für die erwachsene weibliche Jugend.								
Zuschuß der Stadt zu den Kosten dieser Schule	4 500	—	4 500		—	—	—	—

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
XV. Gewerbeschule.								
a) Steuern und Abgaben	250	—	187	84	—	—	62	16
b) Unterhaltung des Schulgebäudes, Ecke Karls- und Nieder-Ramstädterstraße	250	—	277	74	27	74	—	—
c) Zuschuß der Stadt	9 200	—	10 700	—	1 500	—	—	—
Der Zuschuß zur Gewerbeschule wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Mai 1901 mit Wirkung vom 1. April 1901 ab von 9200 ℳ auf 10 700 ℳ pro Jahr erhöht. Die Einstellung des Mehrbetrags in den Voranschlag war versehentlich unterblieben.								
d) Mietwert der Schulgebäude	2 300	—	2 300	—	—	—	—	—
Zusammen	12 000	—	13 465	58	1 527	74	62	16
XVI. Landwirtschaftliche Winterschule.								
a) Mietwert der Schulräume in dem Kyritz'schen Stiftsgebäude, als Zuschuß der Stadt	450	—	450	—	—	—	—	—
b) Kosten der Heizung und Beleuchtung der der landwirtschaftlichen Winterschule überlassenen Schulräume (durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 auf die Stadtkasse übernommen)	—	—	155	77	155	77	—	—
Zusammen	450	—	605	77	155	77	—	—
XVII. Kaufmännische Fortbildungsschule.								
Zuschuß der Stadt zu den Kosten dieser Schule	1 000	—	1 000	—	—	—	—	—
XVIII. Kleinkinderschulen.								
a) Brandversicherungsbeitrag von dem der Bessunger Kleinkinderschule überlassenen Schulhaus	27	81	19	85	—	—	7	96
b) Für Unterhaltung dieses Schulhauses	170	—	55	41	—	—	114	59
c) Mietwert des Schulgebäudes nebst Garten als Naturalzuschuß an die Bessunger Kleinkinderschule	500	—	500	—	—	—	—	—
d) Miete für eine Wohnung für die Schulschwestern an der Kleinkinderschule in Bessungen	400	—	375	—	—	—	25	—
e) Barzuschuß an dieselbe	700	—	700	—	—	—	—	—
f) An die Darmstädter Kleinkinderschule, Barzuschuß	2 100	—	2 100	—	—	—	—	—
g) Desgleichen an die Kleinkinderschule im Johannesviertel für die Zeit vom 20. Oktober 1902 bis Ende März 1903, zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. November 1902	—	—	200	—	200	—	—	—
Zusammen	3 897	81	3 950	26	200	—	147	55
Zusammenstellung.								
I. Allgemeine Kosten	56 590	—	98 457	49	42 224	09	356	60
II. Gymnasium	492	19	492	19	—	—	—	—
III. Vorschule der Gymnasien	16 510	—	16 160	47	102	49	452	02
IV. Realgymnasium mit Vorschule	59 540	—	60 737	48	3 354	56	2 157	08
V. Oberrealschule	42 470	—	44 984	25	2 649	90	135	65
zu übertragen	175 602	19	220 831	88	48 331	04	3 101	35

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger M	₰
Übertrag	175 602	19	220 831	88	48 331	04	3 101	35
VI. Viktoriaschule und Lehrerinnenseminar	128 200	—	123 399	67	143	90	4 944	23
VII. Knaben-Mittelschule	85 010	—	108 366	29	25 450	41	2 094	12
VIII. Mädchen-Mittelschule	77 570	—	73 656	77	342	75	4 255	98
IX. Stadtknabenschule	147 700	—	151 269	80	7 411	48	3 841	68
X. Stadtmädchenschule	167 900	—	168 808	82	4 558	41	3 649	59
XI. Bezirksschule für Knaben und Mädchen in der Lagerhausstraße	10 000	—	102	38	—	—	9 897	62
XII. Hilfsschule für schwachbeanlagte, körperlich oder geistig zurückgebliebene Kinder	10 900	—	11 070	15	723	08	552	93
XIII. Obligatorische Fortbildungsschule für die erwachsene männliche Jugend	10 650	—	9 616	43	342	75	1 376	32
XIV. Fortbildungsschule für die erwachsene weibliche Jugend	4 500	—	4 500	—	—	—	—	—
XV. Gewerbeschule	12 000	—	13 465	58	1 527	74	62	16
XVI. Landwirtschaftliche Winterschule	450	—	605	77	155	77	—	—
XVII. Kaufmännische Fortbildungsschule	1 000	—	1 000	—	—	—	—	—
XVIII. Kleinkinderschulen	3 897	81	3 950	26	200	—	147	55
Zusammen	835 380	—	890 643	80	89 187	33	33 923	53

Das Ergebnis der Rubrik 13 stellt sich nach vorstehendem wie folgt:

Der Voranschlagskredit beträgt	835 380	M	— ₰
Hierzu kommen:			
1. Kreditübertrag aus 1901/1902	79 700	„	— „
2. Kreditergänzung aus dem Reservefonds	18 933	„	14 „
Zusammen	934 013	M	14 ₰
Dagegen gehen ab:			
Kreditüberträge auf 1903/04	19 680	„	— „
Bleiben	914 333	M	14 ₰
Die wirkliche Ausgabe beläuft sich auf	890 643	„	80 „
und erscheinen somit erspart	23 689	M	34 ₰

14. Friedhof.

Ausgabe	Voranschlag M	₰	Rechnung M	₰	mehr M	₰	weniger M	₰
a) Brandentschädigungsbeitrag und Kanalbenutzungsgebühr für die Gebäude auf dem Friedhof an der Nieder-Ramstädterstraße, sowie Prämie für Versicherung des Mobiliars gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre	180		127	28	—		52	72
b) Unterhaltungskosten zc.:								
1. Für die auf Grund von Kapitaleinzahlungen von der Stadt übernommene Unterhaltung von Gräbern	950		821	27	—		125	73
2. Für die Gräber der im Kriege 1870/71 gefallenen Soldaten, einschließlich Schmückung dieser Gräber am 18. August und 2. September	450		268	20	—		181	80
3. Für Unterhaltung der Grabdenkmäler des Rentners Helfmann, des Komponisten v. Flotow und des Oberbürgermeisters Ohly	70		67	15	—	—	2	85
4. Für herrenlose Gräber	100		89	30		—	10	70
5. Für die Gebäude	400		383	08	—		16	92
6. Für Einfriedigungsmauern und Eingangstore	600	—	628	56	28	56		—
zu übertragen	2 750	—	2 387	84	28	56	390	72

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	2 750	—	2 387	84	28	56	390	72
7. Für Neubeschaffung von 4 Sarguntersätzen mit Kanalanschluß	300	—	295	89	—	—	4	11
8. Für Herstellung eines gemauerten Sinkkastens mit besonderem Kiesfang und eines Tonrohrkanals von 35 m Länge, sowie zweier Floßrinnen in Abt. IV	450	—	438	30	—	—	11	70
9. Taglöhne an die Arbeiter auf dem Friedhofe an der Nieder-Ramstädterstraße und für Bekleidung derselben	9 000	—	9 037	44	37	44	—	—
10. Für Kieslieferung zum Überdecken der Wege und Plätze	800	—	627	80	—	—	172	20
11. Für die gärtnerischen Anlagen auf beiden Friedhöfen, sowie für Verschönerung der Anlagen zu Seiten des Eingangs des Friedhofs an der Nieder-Ramstädterstraße	500	—	499	63	—	—	—	37
12. Für Geräte und Pumpen	800	—	757	06	—	—	42	94
13. Für Nummerpfähle	200	—	43	40	—	—	156	60
14. Für den Wasserverbrauch in der Bedürfnisanstalt auf dem Friedhof an der Nieder-Ramstädterstraße	90	—	44	69	—	—	45	31
15. Für Heizung des Aufseher- und Totengräberhäuschens daselbst	140	—	98	65	—	—	41	35
16. Für Formularien für die Friedhofsverwaltung	150	—	24	01	—	—	125	99
c) Besoldungen des Friedhofspersonals	6 900	—	5 620	—	—	—	1 280	—
Der für einen weiteren Friedhofsaufseher vorgesehene Betrag von 1000 ℳ kam nicht zur Verwendung, da ein solcher im Berichtsjahr nicht eingestellt wurde. Die weitere Ersparnis von 280 ℳ wurde an dem für Beschaffung von Uniformen für das Friedhofspersonal im Voranschlag eingestellten Kredit erzielt.								
d) Für unvorherzusehende Ausgaben, uneinbringliche Gebühren für Anfertigung von Reihengräbern ꝛc.	50	—	6	99	—	—	43	01
Zusammen	22 130	—	19 881	70	66	—	2 314	30
15. Straßen.								
a) Steuern und Abgaben	100	—	82	27	—	—	17	73
b) Unterhaltung der Straßen in der Stadt:								
1. Gepflasterte Straßen und Plätze	14 000	—	13 899	22			100	78
2. Chaussierte Straßen	35 000	—	31 625	67	—	—	3 374	33
3. Bestehende Fußsteige nach § 12 des Ortsbaustatuts	5000	—	4 825	75	—	—	174	25
4. Unterhaltung und Erneuerung von gepflasterten Straßenübergängen	3 000	—	2 903	56	—	—	96	44
5. Für zwei Straßenaufseher	3 600	—	3 600	—	—		—	—
c) Unterhaltung der dem allgemeinen Verkehr dienenden Wege und Plätze in den öffentlichen Anlagen	1 800	—	2 107	23	307	23	—	—
Die Kreditüberschreitung ist darauf zurückzuführen, daß bei Unterhaltung der dem öffentlichen Verkehr dienenden Wege und Plätze größere Aufwendungen, als bei Aufstellung des Voranschlags vorauszusehen war, gemacht werden mußten.								
d) Anlieferung und Befestigung von emaillierten Straßentafeln und Hausnummerplatten	600	—	640	16	40	16	—	—
zu übertragen	63 100	—	59 683	86	347	39	3 763	53

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	63 100	—	59 683	86	347	39	3 763	53
e) Für Aufstellung von 3 Anschlagsäulen	—	—	651	20	651	20	—	—
Zu diesem Zweck war auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30 Oktober 1902 aus dem Vorjahre ein Kredit von 1050 ℳ übertragen worden Zur Aufstellung kamen zwei Anschlagsäulen (auf dem Schloßgartenplatz und Ernst Ludwigsplatz) im Kostenbetrage von 901 ℳ 20 ₰; infolge Beitragsleistung seitens eines Privaten im Betrage von 250 ℳ zu den Kosten der Errichtung einer Anschlagsäule auf letzterem Platze stellt sich nach Abzug dieses Beitrags an vorstehendem Kostenbetrage von 901 ℳ 20 ₰ der hier zu verausgabende Betrag auf 651 ℳ 20 ₰. An dem Kredit von 1050 ℳ bleiben hiernach erspart 398 ℳ 80 ₰, welche Ersparnis mit rund 395 ℳ durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 für Errichtung einer Anschlagsäule auf dem Marienplatz in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen worden ist.								
f) Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 niedergeschlagene Kosten für Pflaster- und Asphaltarbeiten anläßlich der Reinigung eines verstopften Kanalanschlusses im Hause Saalbaustraße Nr. 15	—	—	8	14	8	14	—	—
g) Fahrbahn- und Trottoirherstellungen:								
I. Lager-Konto.								
Für Neuanschaffung von Straßenbaumaterialien, sowie Wert des aus dem Vorjahr übernommenen Vorrats . .	—	—	147 873	67	147873	67	—	—
Den Materialanschaffungskosten von 147 873 ℳ 67 ₰ stehen die Geldwerte und Erlöse für verwendete und abgegebene, bezw. auf das nächste Verwaltungsjahr übernommene Materialien unter der Einnahme-Rubrik 15 gegenüber. (Siehe Erläuterung zu Einnahme-Rubrik 15.)								
II. Bau-Konto.								
A. Fahrbahn-Pflasterungen.								
1. Mühlstraße längs des Woogsplatzes bis zur Soderstraße, Regulierung mit gleichzeitigem Erhöhen der Fahrbahn	—	—	1 000	04	1 000	04	—	—
Die für diese Herstellung und diejenigen unter den folgenden Nummern 2 und 3 bewilligten Kredite von 1000 ℳ bezw. 5800 ℳ und 3400 ℳ waren durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 aus dem Rechnungsjahr 1901/02 übertragen. Der Kredit für die Fahrbahn-Pflasterung der Rheinstraße ist, da die Ausführung auch in 1902/03 nicht erfolgte, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 weiter übertragen worden.								
2. Rheinstraße zwischen Ernst-Ludwigsplatz und Paradeplatz, Erneuerung des Fahrbahnpflasters mit Granitsteinen	—	—	—	—	—	—	—	—
(Siehe die Erläuterung zur vorhergehenden Nummer.)								
3. Regulierung des Platzes an der Kreuzung der Schloßgarten-, Arheilger-, Hochschul-, Magdalenen- und Lauteschlägerstraße	—	—	3 382	74	3 382	74	—	—
(Siehe die Erläuterung zu Nummer 1.)								
zu übertragen	63 100	—	212 599	65	153263	18	3 763	53

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	63 100	–	212 599	65	153263	18	3 763	53
B. Fahrbahn-Chaussierungen.								
4. Straßen Im Geisensee, Am Erlenberg und Roquetteweg, Chaussierung der Fahrbahnen, Pflasterung der Floßrinnen und Versetzen der Sinkkasten	11 500		9 096	71	–	–	2 403	29
Zu Nr. 4, 11 und 12. Das Aufwalzen einer nach dem Voranschlag vorgesehenen Hartbasaltdecke auf die unter vorstehenden Nummern verzeichneten, in 1902/03 neu chaussierten Straßenstrecken soll bis zur vollständigen Setzung des Grundbaues dieser Straßen anstehen und somit erst in den nächsten Jahren zur Ausführung gebracht werden. Da die Mittel für die fragliche Herstellung in den Voranschlagskrediten enthalten sind, so wurden auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 von den hier vorliegenden Ersparnissen bis zur späteren Verwendung in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen und zwar: für Ord. Nr. 4 2400 ℳ, „ „ „ 11 3600 „, „ „ „ 12 1850 „, zusammen 7850 ℳ								
5. Bessungerweg von der Main-Neckarbahn bis Eschollbrückerstraße, Chaussierung der Fahrbahn auf 5,50 m Breite und Pflasterung der Floßrinne auf der Nordseite	16 000		6 772	97	–	–	9 227	03
6. Bruchwiesenstraße zwischen Heerdweg und Wittmannsstraße, Chaussierung der Fahrbahn	1 600	–	1 594	18	–	–	5	82
7. Gervinusstraße zwischen Kies- und Heinrichsstraße, Chaussierung der Fahrbahn, Pflasterung der Floßrinnen und Versetzen der Sinkkasten	1 900		1 892	25	–	–	7	75
8. Heinrichsstraße zwischen Wieners- und Gervinusstraße, desgleichen wie vorher	4 400	–	4 180	59	–	–	219	41
9. Landskronstraße zwischen Heidelberger- und Ludwigshöhstraße, Chaussierung der Fahrbahn auf 5,50 m Breite	7 800		7 668	96	–	–	131	04
10. Martinsstraße zwischen Wittmanns- und Schießhausstraße, Chaussierung der Fahrbahn und Pflasterung der Floßrinnen	5 600						5 600	–
Der Kredit von 5600 ℳ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen, da über die Herstellungskosten bis zum Bücherschluß noch nicht abgerechnet werden konnte.								
11. Innere Ringstraße zwischen Frankfurter- und Kranichsteinerstraße, unter Ausschluß der Strecke zwischen Arheilger- und Pankratiusstraße, Chaussierung der Fahrbahn auf 5 m Breite und Pflasterung der südlichen Floßrinne (Siehe die Erläuterung zu Nummer 4.)	16 800	–	11 662	49	–	–	5 137	51
12. Ausbau der Straße westlich der Main-Neckar-Bahn zwischen Bessunger- und Groß-Gerauerweg (Siehe die Erläuterung zu Nummer 4.)	12 000	–	7 907	02	–	–	4 092	98
13. Mathildenstraße zwischen Hoch- und Martinsstraße, Chaussierung der Fahrbahn	4 300		4 284	50	–		15	50
zu übertragen	145 000		267 659	32	153263	18	30 603	86

Ausgabe	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	145 000	—	267 659	32	153263	18	30 603	86
14. Für Planierungsarbeiten ꝛc. nach § 6 Absatz 3 des Ortsbaustatuts . .	5 000	—	3 750	19	—	—	1 249	81
15. Kabinettskasse, Rückzahlung der für Herstellung der Straße 15 auf der Mathildenhöhe und des Alexandrawegs, sowie vor Anlagegelände daselbst vorgelegten Kosten	7 349	52	8 233	75	884	23	—	—
Die Einstellung der Mittel für die zur Rückzahlung genehmigten Herstellungskosten der Straße 15 auf der Mathildenhöhe im Betrage von 884 ℳ 23 ₰ in den Voranschlag war versehentlich unterblieben.								
16. Auffüllung der verlängerten Darmstraße		—	890	55	890	55	—	—
Für diese Herstellung wurde ein Kredit von 900 ℳ aus 1901/02 übertragen.								
17. Chaussierung der Fahrbahnverbreiterungen vor den Neubauten des Bauvereins „Daheim“ in der Pallaswiesenstraße und Gräfenhäuserstraße . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Die für diese Herstellung und diejenige unter der folgenden Nummer 18 erforderlichen Kredite von 1800 ℳ bezw. 15050 ℳ sind aus 1901/02 übertragen worden. Dieselben wurden, da über die Herstellungen noch nicht abgerechnet werden konnte, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 übertragen.								
18. Verbreiterung der Dieburgerstraße längs des Besitztums des Alicehospitals und der Kinderkrippe (Zurückversetzung der Mauer und der Eingangstore, Regulierung von Fahrbahn und Fußsteig und Umänderung der Leitungsanlage der elektrischen Straßenbahn)	—	—	—	—	—	—	—	—
(Siehe die Erläuterung zur vorhergehenden Nummer.)								
C. Fußsteig-Herstellungen.								
I. Auf alleinige Kosten der Stadt.								
19. Alexanderstraße zwischen Magdalenen- und Mauerstraße, Erneuerung des Asphaltfußsteigs auf der Nordseite	600		489	91	—		110	09
20. Ballonplatz und Magdalenenstraße, Ausbesserung des Asphaltfußsteigs um den Platz und in der Alexanderstraße bis zur Kaserne	1 000	—	992	57	—	—	7	43
21. Kapellstraße längs des Realgymnasiums, Erneuerung des Fußsteigs mit Zementplattenbelag	800	—	800	30	—	30	—	—
22. Mühlstraße zwischen Erbacher- und Rundeturmstraße, Erneuerung des Fußsteigs beiderseits; desgleichen des westlichen Fußsteigs zwischen Lindenhofstraße und Woogsplatz und Ausbesserung der schadhaften Stellen . . .	1 300	—	—	—	—	—	1 300	—
Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
zu übertragen	161 049	52	282 816	59	155038	26	33 271	19

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	161 049	52	282 816	59	155038	26	33 271	19
23. Rheinstraße zwischen Wilhelminen- und Grafenstraße, Fußsteigherstellung beiderseits mittelst Zementplatten .	—	—		—	—	—	—	—
Der zu diesem Zweck aus 1901/02 übertragene, in 1902/03 jedoch noch nicht zur Verwendung gekommene Kredit von 5400 ℳ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
II. Auf alleinige Kosten der Anlieger.								
24. Arheilgerstraße zwischen Liebfrauen- und inneren Ringstraße, Zementplattenfußsteig beiderseits	—				—			—
25. Gervinusstraße zwischen Heinrichs- und Kiesstraße, Zementplattenfußsteig auf der Westseite	—	—	—	—	—	—	—	—
26. Heinheimerstraße zwischen Kaup- und Liebfrauenstraße, Zementplattenfußsteig auf der Ostseite . . .	—	—	—	—	—		—	—
27. Inselstraße zwischen Soder- und Roßdörferstraße, Zementplattenfußsteig auf der Ostseite . . . . . . (Kostenanteil der Stadt für Trottoirherstellung vor städtischem Grundbesitz.)	350	—	382	91	32	91	—	—
28. Pankratiusstraße zwischen Liebfrauen- und inneren Ringstraße, Zementplattenfußsteig beiderseits . . .	—		—		—			—
29. Roßdörferstraße, östlich der Inselstraße bis Straße II, Zementplattenfußsteig auf der Nordseite .	—	—	5	58	5	58	—	—
30. Roßdörferstraße, östlich der Inselstraße bis Straße II, Mosaikfußsteig auf der Südseite	—	—	—	—	—	—		—
31. Seekatzstraße, Zementplattenfußsteig auf der Nordseite bis zum Anschluß an den Asphaltfußsteig auf der Westseite der Clemensstraße	—	—	—		—		—	—
32. Kiesstraße zwischen Beck- und Inselstraße, Asphaltfußsteig auf der Südseite	—	—	—		—		—	—
33. Tannenstraße zwischen Weinberg- und Landskronstraße, Zementplattenfußsteig beiderseits	—		—		—	—	—	—
34. Pallaswiesen- und Gräfenhäuserstraße vor den Neubauten des Bauvereins „Daheim“, Versetzen von Randsteinen		—	—	—			—	
35. Nieder-Ramstädterstraße zwischen Mathildenstraße und Heerdweg, Herstellung eines Mosaikfußsteigs auf der Westseite	—	—	—	—	—		—	—
36. Martinsstraße zwischen Wittmanns- und Schießhausstraße, Versetzen von Randsteinen auf der Westseite .	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Moosbergstraße zwischen Ludwigshöh- und Kiesbergstraße, Versetzen von Randsteinen auf der Südseite	—	—	—	—	—	—	—	—
38. Lichtenbergstraße zwischen Kranichsteiner- und Gutenbergstraße, Versetzen von Randsteinen auf der Ostseite	—	—	—	—	—		—	—
39. Heinrichsstraße zwischen Wieners- und Gervinusstraße, Versetzen von Randsteinen auf der Südseite .	—	—	—	—	—	—	—	—
Anmerkung zu Nr. 24–39: Die Herstellungen unter Nr. 24–31 sind im Voranschlag für 1902/03 vorgesehen, diejenigen unter Nr. 33–36 aus 1901/02 übertragen worden, während die Herstellungen unter Nr. 37–39								
zu übertragen	161 399	52	283 205	08	155076	75	33 271	19

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	161 399	52	283 205	08	155076	75	33 271	19
durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Juli 1902 und diejenige unter Nr. 32 durch Beschluß vom 28. Mai 1902 genehmigt wurden. Die im abgelaufenen Jahr nicht zur Ausführung gekommenen Herstellungen unter Nr. 25 und 34—36 sind durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen worden.								
III. Teils auf Kosten der Stadt, teils auf Kosten der Anlieger.								
40. Annastraße zwischen Saalbau- und Wilhelminenstraße, Versetzen von Randsteinen und Herstellung eines Mosaikfußsteigs auf der Nordseite	400	—	386	16	—	—	13	84
41. Heidelbergerstraße zwischen Weinberg- und Moosbergstraße, Zementplattenfußsteig auf der Ostseite . .	1 000	—	—	—	—	—	1 000	—
Die für diese Herstellung und diejenige unter Nr. 44 vorgesehenen Kredite von 1000 ℳ bezw. 300 ℳ wurden, da die Ausführung im abgelaufenen Jahre nicht erfolgte, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 übertragen.								
42. Heinrichsstraße zwischen Nieder-Ramstädter- und Gervinusstraße, Zementplattenfußsteig auf der Nordseite	300	—	232	26	—	—	67	74
43. Innere Ringstraße zwischen Arheilger- und Pankratiusstraße, Mosaikfußsteig von 2,50 m Breite auf der Südseite	250	—	79	11	—	—	170	86
44. Kranichsteinerstraße zwischen Wenck- und Liebfrauenstraße, Asphaltfußsteig auf der Westseite . . .	300	—	—	—	—	—	300	—
(Siehe die Erläuterung zu Nr. 41.)								
45. Landskronstraße zwischen Frankenstein- und Ludwigshöhstraße, Mosaikfußsteig auf der Nordseite . .	700	—	646	95	—	—	53	05
46. Schießhausstraße zwischen Klappacher- und Martinsstraße, Asphaltfußsteig auf der Nordseite	650	—	606	71	—	—	43	29
47. Forstmeisterstraße, Asphaltfußsteig auf der Ostseite	1 800	—	1 341	10	—	—	458	90
48. Mühlstraße vom Woogsplatz bis Soderstraße, Asphaltfußsteig auf der Ostseite vom Haus Nr. 54 bis zur Soderstraße	—	—	747	24	747	24	—	—
Der für diese Herstellung zu 750 ℳ veranschlagte Kredit wurde aus dem Rechnungsjahr 1901/02 zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 übertragen								
49. Schießhausstraße zwischen Orangerie-Allee und Bessungerstraße, Herstellung eines Asphaltfußsteigs auf der Südseite, sowie Ausbesserung der Fahrbahn . .	—	—	—	—	—	—	—	—
(Siehe die Erläuterung zur folgenden Nummer 50.)								
50. Klappacherstraße längs des Orangeriegartens, Versetzen von Randsteinen und Herstellung eines Mosaikfußsteigs	—	—	—	—	—	—	—	—
Die für diese Herstellung und diejenige unter der vorhergehenden Nummer 49 aus 1901/02 übertragenen Kredite von 1240 ℳ bezw. 1200 ℳ wurden, da die Ausführung auch im abgelaufenen Jahre nicht erfolgte, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 weiter übertragen.								
zu übertragen	166 799	52	287 244	64	155823	99	35 378	87

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	166 799	52	287 244	64	155823	99	35 378	87
51. Kirchstraße zwischen Stadtkirche und Schulstraße, Herstellung eines Zementplattenfußsteigs auf der Westseite (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. März 1902)	—	—	4 454	75	4 454	75	—	—
52. Bruchwiesenstraße zwischen Heerdweg und Wittmannsstraße, Asphaltfußsteig auf der Westseite (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. August 1902)	—	—	476	08	476	08	—	—
53. Für Anschlußpflaster bei Herstellung von Einzelfußsteigen	725	48	311	68	—	—	413	80
54. Anteil des Jahres 1902/03 an den, zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Februar 1897 vorlagsweise bestrittenen Kosten für Umpflasterung der Rhein-, Kirch-, und Karlsstraße, Restbetrag . . .	11 425		11 425					
55. Rückvergütung des gemäß § 10 des Ortsbaustatuts auf die Stadt entfallenden Kostenanteils für die im Jahre 1896 erfolgte Herstellung eines Zementplattenfußsteigs vor dem Hause Heinrichsstraße Nr. 15 nach nunmehr stattgehabter einheitlicher Fußsteigherstellung in genannter Straße	—		243	50	243	50	—	—
56. Kostenbeitrag an zwei Private für Befestigung der Kiesböschung auf der Westseite des Fußsteigs der Bruchwiesenstraße (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. August 1902) . .	—	—	550	—	550	—	—	—
Zusammen	178 950	—	304 705	65	161548	32	35 792	67

Das Gesamtresultat dieser Rubrik stellt sich nach den gegebenen Erläuterungen wie folgt:

Dem Voranschlagskredit von	178 950 ℳ	— ₰
gehen zu:			
1. Kreditüberträge aus 1901/1902 . .	37 590 „	— „
2. Reservefondsergänzungen	7 002 „	92 „
3. Kreditergänzung aus der Einnahme unter Rubrik 15	147 873 „	67 „
Zusammen	371 416 ℳ	59 ₰
Hiervon ab in 1903/1904 übertragene Kredite	46 935 „	— „
Bleiben	324 481 ℳ	59 ₰
Verausgabt sind:	304 705 „	65 „
Mithin wurden erspart	19 775 ℳ	94 ₰.

16. Kanäle.

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
a) Steuern und Abgaben	12	—	12	—	—	—	—	—
b) Für einen Kanalbau-Techniker zur Beaufsichtigung und Überwachung von Hausentwässerungsanlagen, sowie für einen Kanalbauaufseher	4 000	—	4 000	—	—	—	—	—
c) Für bauliche Unterhaltung der Kanäle	3 000	—	3 384	18	384	18	—	—
Der Mehrausgabe steht eine größere Mehreinnahme unter der korrespondierenden Rubrik 16 pos. d „Ersatzleistung für durch städtische Arbeiter ausgeführte Kanalbauarbeiten für Private ꝛc." gegenüber.								
zu übertragen	7 012	—	7 396	18	384	18	—	—

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	7 012	—	7 396	18	384	18	—	—
d) Für den Wasserverbrauch zum Spülen der Kanäle . .	200	—	37	45	—	—	162	55
e) Für Reinigung der Kanäle und Revisionsschachte . .	2 000	—	1 897	96	—	—	102	04
f) Für Anschaffung und Unterhaltung von Meßgeräten und Werkzeugen	148	—	84	37	—	—	63	63
g) Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 niedergeschlagene Kosten für Reinigung und Reparatur eines verstopften Kanalanschlusses	—	—	27	50	27	50	—	—
Zusammen	9 360	—	9 443	46	411	68	328	22
17. Vermessung und Aussteinung.								
a) Gehalte des Geometerpersonals und der Geometergehilfen	28 000	—	29 343	60	1 343	60	—	—
Die Kreditüberschreitung ist teils auf die dem Vermessungsamt zugeteilten Arbeiten eines Kreisvermessungsamtes für die Gemarkung Darmstadt, teils auf vermehrte Arbeiten für Private zurückzuführen. Da die in Einnahme verrechneten Gebühren für die bezeichneten Arbeiten einen Überschuß ergeben, so wird hierdurch die nur scheinbar vorhandene Kreditüberschreitung gedeckt.								
Die dem Zeitaufwande des für die Parzellenvermessung beschäftigten Personals entsprechenden Gehaltsteile, welche behufs demnächstiger Einziehung von den Parzellenbesitzern auf Vorlagen übertragen wurden, beliefen sich in 1902/1903 auf 5945 ℳ 02 ₰.								
b) Bureaukosten des Vermessungsamtes	1 054	—	2 323	46	1 269	46	—	—
Die Mehrkosten sind durch Neubeschaffung von Mobiliar für das Vermessungsamt anläßlich der Verlegung der Bureaux in das städtische Gebäude Grafenstraße Nr. 30 veranlaßt (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Januar 1903).								
c) Für Unterhaltung der Gemarkungs-, Flur- und Gewanngrenzen, für Steinsätze ꝛc. (einschließlich der Gebühren der Feldgeschworenen und der Meßgehilfen)	8 000	—	7 599	20	—	—	400	80
In 1902/1903 sind hierunter insgesamt 10 381 ℳ 38 ₰ verausgabt worden, an welcher Summe die im abgelaufenen Jahr für die Parzellenvermessung entstandenen und behufs demnächstiger Ersatzleistung seitens der Parzellenbesitzer auf Vorlagen übertragenen Kosten im Betrage von 2782 ℳ 18 ₰ abgeschrieben wurden.								
d) Für Anschaffung von Parzellengrenzsteinen	1 200	—	971	40	—	—	228	60
e) Für Unterhaltung des Geräteschuppens des Vermessungsamtes	10	—	—	—	—	—	10	—
f) Beitrag an den deutschen Geometerverein für das Jahr 1902	6	—	6	—	—	—	—	—
g) Für Versicherung des Mobiliars ꝛc. des Vermessungsamtes gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre	50	—	359	—	309	—	—	—
Die Mehrausgabe beruht darauf, daß außer dem Mobiliar auch die einen Wert von 120 000 ℳ repräsentierenden Pläne des Vermessungsamtes gegen Feuerschaden versichert wurden; die Veranschlagung des Prämienbetrags bezog sich nur auf die Mobiliarversicherung.								
zu übertragen	38 320	—	40 602	66	2 922	06	639	40

Ausgabe.	Betrag: nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag: nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag: mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag: weniger ℳ	₰
Übertrag	38 320	—	40 602	66	2 922	06	639	40
h) Für Neuaufstellung der Supplementbände der Grundbücher	—	—	3 316	75	3 316	75	—	—
Zu diesem Zweck war durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 aus 1901/02 ein Kredit von 3100 ℳ übertragen worden, der jedoch nach Mitteilung des Katasteramts nicht ganz ausreichte.								
i) In den Rechnungsjahren 1898/99 bis 1900/01 aus der Stadtkasse vorlagsweise bezahlte Parzellenvermessungskosten	35 843	34	35 643	34	—	—	200	—
Die Ersparnis von 200 ℳ rührt daher, daß eine Verausgabung der Gebühren für den Ausschlag der Parzellenvermessungskosten auf die Grundsteuerkapitalien der Parzellenbesitzer hierunter nicht stattfand. Dieselben wurden, da deren Betrag (240 ℳ 17 ₰) von den zum Ausschlag gelangten Gebühren von 200 ℳ abwich, auf Vorlagen verausgabt. Sie werden demnächst mit den weiteren Kosten der Parzellenvermessung ausgeschlagen, während die bereits erhobenen 200 ℳ an der auszuschlagenden Summe gekürzt werden.								
k) Verausgabung der in 1898/99 im Voranschlag vorgesehenen und erhobenen Ausschlaggebühren der Parzellenvermessungskosten im Betrage von 500 ℳ, sowie Anteil der Stadt an den unter pos. i verzeichneten Parzellenvermessungskosten	1 336	66	500	—	—	—	836	66
Der Anteil der Stadt an den in 1902/03 zum Ausschlag gekommenen Parzellenvermessungskosten im Betrage von 815 ℳ 40 ₰ wurde versehentlich nicht unter gegenwärtiger Rubrik verrechnet, sondern gelegentlich der Verteilung der 1902/03er auf die Stadt entfallenden Gemeindesteuer mit letzterer zusammen zu Lasten der verschiedenen Rubriken des Voranschlags verausgabt. Mit Rücksicht auf den bereits erfolgten Bücherschluß wurde von einer nachträglichen Änderung abgesehen.								
Zusammen	75 500	—	80 062	75	6 238	81	1 676	06
18. Landwirtschaftszwecke.								
1. Für Unterhaltung des Faselviehs:								
a) Steuern und Abgaben	77	65	52	02	—	—	25	63
b) Unterhaltung der Faselstallhofreite:								
1. in der Arhellgerstraße	150	—	191	14	41	14	—	—
Die Mehrausgabe ist durch Herstellung der Wohnung im Dachgeschoß des Faselwärtergebäudes vor erfolgter Neuvermietung derselben verursacht.								
2. in der Bessungerstraße	150	—	219	32	69	32	—	—
Durch einen erst bei der späteren Aufnahme des Wassermesserstandes wahrgenommenen Defekt an der Wasserleitung ergab sich infolge des hierdurch entstandenen beträchtlichen Wasserverlustes ein größerer Kostenaufwand für Wasser, wodurch die Mehrausgabe veranlaßt worden ist.								
c) Für Anschaffung von Faselvieh und Fütterung desselben, sowie für Unterhaltung der Stallgeräte	5 200	—	4 230	14	—	—	969	86
d) Besoldung der Faselwärter, einschließlich ständiger Vergütung für Beschaffung des Futters für die Faseleber	2 088	—	2 088	—	—	—	—	—
zu übertragen	7 665	65	6 780	62	110	46	995	49

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag M	Pf	Betrag nach der Rechnung M	Pf	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	Pf	Mithin gegen den Voranschlag weniger M	Pf
Übertrag	7 665	65	6 780	62	110	46	995	49
II. Besoldung der Feldschützen	12 402	—	10 691	53	—	—	1 710	47
Die Ersparnis beruht teils auf dem Ableben eines älteren Feldschützen, teils ist dieselbe an den für Remunerierung von Hilfsfeldschützen und Beschaffung von Uniformen für die Feldschützen vorgesehenen Krediten entstanden.								
III. Für Unterhaltung der Feldwege	14 000	—	13 944	95	—	—	55	05
IV. Für Reinigung und Unterhaltung des Darmbachs (innerhalb der Gemarkung), des Soderbachs, des Ruthsenbachs, für Reinigung und Aushebung sämtlicher Ableitungs-, Flut- und Schlitzgräben, für Instandhaltung der Feldbrunnen, Unterhaltung der Schleusen rc.	8 600	—	4 551	58	—	—	4 048	42
V. Pacht für Weggelände am botanischen Garten vom 1. Juli 1899 ab, hier vom 1. Juli 1902 bis dahin 1903	2	35	2	35	—	—	—	—
VI. Für Überwölbung des Soderbachs von der Stiftsstraße an auf 34 m aufwärts	—	—	—	—	—	—	—	—
Für diese Herstellung war aus dem Vorjahr ein Kredit von 1500 M übertragen, welcher, da die Ausführung auch im Berichtsjahr nicht erfolgte, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen worden ist.								
Zusammen	42 670	—	35 971	03	110	46	6 809	43
19. Militärzwecke.								
a) Kosten der Militärmusterungen	100	—	48	76	—	—	51	24
b) Einquartierungsvergütungen an die Quartierträger	7 000	—	12 480	45	5 480	45	—	—
Die Deckung der Mehrausgabe geschah mit 2505 M 24 Pf aus dem Reservefonds und mit 2975 M 21 Pf aus den unter Rubrik 19 vereinnahmten Ersatzleistungen der betreffenden Truppenteile.								
c) Vorspannvergütungen	150	—	—	—	—	—	150	—
d) Sonstige Kosten (Strohlieferung bei Privatquartieren der Kavallerie)	150	—	—	—	—	—	150	—
Zusammen	7 400	—	12 529	21	5 480	45	351	24
20. Öffentliche Sicherheit.								
a) Steuern und Abgaben	15		8	52	—	—	6	48
b) Unterhaltung des Wachthauses am Jägertor	100		196	88	96	88	—	—
Die Mehrkosten sind durch die Verlegung der Telephon-Anlage aus der Wachtstube nach dem Zimmer des Wachtmeisters veranlaßt.								
c) Für Unterhaltung der Geräte des Wasenmeisters	85	—	145	76	60	76	—	—
Größere, nicht vorgesehene Reparaturen an den beiden Karren des Wasenmeisters veranlaßten die Mehrausgabe hierunter.								
d) Gebühren der Experten für Vornahme der ordentlichen Visitationen von Feuerungsanlagen	950	—	930	—	—	—	20	—
e) Zuschuß zur Polizeikasse	239 600	—	237 590	03	—	—	2 009	97
f) Kosten der Baupolizei:								
zu übertragen	240 750	—	238 871	19	157	64	2 036	45

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	240 750	—	238 871	19	157	64	2 036	45
1. Gehalte und Remunerationen des technischen und Bureaupersonals der Baupolizei und des Wohnungsaufsehers, sowie für Annahme eines weiteren Aufsichtsbeamten und eines weiteren Technikers für die Baupolizei	15 100	—	13 026	33	—	—	2 073	67
Die Ersparnis rührt daher, daß die Annahme eines weiteren Aufsichtsbeamten für die Baupolizei in 1902/03 nicht erfolgt ist und daß ein weiterer Techniker für dieselbe erst im Laufe des Jahres eingestellt wurde. Der für ersteren Beamten im Voranschlag vorgesehene Kredit kam daher überhaupt nicht und der für letzteren eingestellte Betrag nur zum teil zur Verwendung.								
2. Bureaukosten, Anteil an den unter Rubrik 38 eingestellten Krediten für das Stadtbauamt	600	—	482	79	—	—	117	21
3. Rückersatz des der Gaswerkskasse zukommenden Teils der unter der gegenüberstehenden Rubrik zur Vereinnahmung kommenden Gebühren für Prüfung von Gasleitungen	1 000	—	1 423	50	423	50	—	—
Die Mehrausgabe findet Deckung aus der Mehreinnahme an erhobenen Gebühren für Prüfung von Gasleitungen, siehe Einnahmerubrik 20 pos. b.								
Zusammen	257 450	—	253 803	81	581	14	4 227	33
21. Sanitätszwecke.								
a) Für die Badeanstalt am Woog:								
1. Pacht an den Fiskus	420	—	420	—	—	—	—	—
2. Steuern und Brandentschädigungsbeitrag für die städtischen Badehäuser	70	—	35	47	—	—	34	53
3. Für Unterhaltung der Uferwerke und Wege, für Kieslieferung und Taglöhne	600	—	504	30	—	—	95	70
4. Für Unterhaltung der gärtnerischen Anlagen	850	—	933	05	83	05	—	—
Die Mehrausgabe ist durch Ausführung einer nicht vorgesehenen Deckpflanzung an dem neu errichteten Bedürfnishäuschen nächst der Beckstraße verursacht.								
5. Für Unterhaltung der Badehäuser, Hallen und Aborte, insoweit hierzu nicht eine Verpflichtung des Woogspächters besteht	3 455	—	1 329	84	—	—	2 125	16
Die Ersparnis hierunter, sowie diejenigen unter den beiden folgenden Nummern 6 und 7 wurden mit zusammen rund 2310 ℳ für die nicht vorauszusehenden, eventl. größeren Reparaturen, die nach dem Ablassen des Woogs an dem Frauenbad und der Insel erforderlich werden, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
6. Für Unterhaltung der Badeplätze, Anschaffung und Unterhaltung von Bänken, Warnungstafeln, Horden 2c. (Siehe die Erläuterung zu Nr. 5.)	150	—	4	—	—	—	146	—
7. Für Unterhaltung der Rettungsgeräte (Siehe die Erläuterung zu Nr. 5.)	50	—	—	—	—	—	50	—
8. Kosten der Wasserspülung in den Aborten und Bedürfnishäuschen am Woog	60	—	60	06	—	06	—	—
zu übertragen	5 655	—	3 286	72	83	11	2 451	39

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	5 655	—	8 286	72	83	11	2 451	39
9. Für Heizung des Häuschens der Polizeiwache . .	10	—	—	—	—	—	10	—
10. Für Anbringung einer Douche auf der Insel . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Der aus dem Vorjahr übertragene Kredit kam auch im abgelaufenen Jahre nicht zur Verwendung und wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 übertragen.								
b) Kosten der alljährlichen öffentlichen Impfungen . . .	1 600	—	1 563	40	—	—	36	60
c) Kosten für Nachimpfungen	60	—	—	—	—	—	60	—
d) Verschiedene Kosten (Desinfektionen, Hilfeleistung bei Unglücksfällen rc.)	55	—	6	—	—	—	49	—
e) Zuschuß zur Krankenhauskasse	84 400	—	77 264	34	—	—	7 135	66
Zusammen	91 780	—	82 120	46	83	11	9 742	65
22. Straßenreinigung.								
I. Verwaltungskosten.								
a) Steuern und Abgaben	2 967	—	2 248	72	—	—	718	28
b) Für Unterhaltung des Gebäudes der Straßenreinigungsanstalt	285	—	79	44	—	—	205	56
c) Für Unterhaltung des Bureaus des Straßenreinigungsinspektors und der Werkstätte bei demselben . .	118	—	90	49	—	—	27	51
d) Gehalt des Straßenreinigungsinspektors	2 000	—	1 050	—	—	—	950	—
Der hier verausgabte Betrag betrifft Kosten-Ersatzleistung an die Polizeikasse für Einstellung eines Hilfsschutzmanns an Stelle eines zur provisorischen Versehung der Straßenreinigungsinspektor-Stelle beurlaubten Schutzmanns.								
e) Entschädigung an die Aktienziegelei für Benutzung eines Grundstücks derselben zur Ablagerung von Kehricht (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. November 1902)	—	—	283	33	283	33	—	—
II. Betriebskosten.								
a) Straßen- und Sinkkastenreinigung:								
1. Taglöhne	77 204	—	73 900	25	—	—	3 303	75
2. Fuhrlöhne für Abfuhr des Kehrichts und des Chausseeabzugs, für Fahren des Schneeschlittens und für die Schneeabfuhr	42 000	—	39 552	77	—	—	2 447	23
3. Für Anschaffung und Unterhaltung der Geräte .	3 600	—	3 376	97	—	—	223	03
b) Besprengung der Straßen:								
1. Fuhrlöhne	4 500	—	1 947	—	—	—	2 553	—
2. Wasserverbrauch	2 500	—	2 112	11	—	—	387	89
3. Für Anschaffung und Unterhaltung der Geräte .	1 500	—	1 513	10	13	10	—	—
4. Für Anschaffung von zwei Turbinensprengwagen .	—	—	—	—	—	—	—	—
Der aus dem Vorjahr übertragene und nicht zur Verwendung gekommene Kredit von 3000 ℳ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 weiter übertragen.								
c) Herrichtung von Komposthaufen	100	—	93	—	—	—	7	—
zu übertragen	136 774	—	126 247	18	296	43	10 823	25

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	136 774		126 247	18	296	43	10 823	25
d) Unterhaltung der Bedürfnishäuschen:								
1. Für Beaufsichtigung und Reinhaltung	1 500	—	815	21	—	—	684	79
2. Für Unterhaltung	530	—	327	35	—	—	202	65
3. Für Wasserverbrauch	70	—	—		—	—	70	—
Die Bedürfnishäuschen sind nunmehr sämtlich für Ölung eingerichtet, sodaß Kosten hierunter nicht mehr zur Verausgabung gelangen.								
4. Für Aufstellung eines Bedürfnishäuschens mit Klosetteinrichtung auf dem Mathildenplatz	6 976	—	4 799	68	—	—	2 176	32
Die Kosten vorstehender Herstellung belaufen sich auf 4003 ℳ 68 ₰; die restlichen 796 ℳ sind für Anlieferung eines weiteren, jedoch noch nicht zur Aufstellung gelangten Bedürfnishäuschens entstanden. Die Kreditersparnis von rund 2170 ℳ, zuzüglich eines aus dem Vorjahr übertragenen Kredites von 3680 ℳ, wurde für Aufstellung von Bedürfnishäuschen durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen.								
e) Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 niedergeschlagene Gebühr für Reinigung eines Privatsinkkastens	—	—	5	—	5	—	—	—
Zusammen	145 850	—	132 194	42	301	43	13 957	01
23. Öffentliche Beleuchtung.								
a) Für die Gasbeleuchtung der Straßen, des Stadthaus- und Stadtkassehofs	31 440	—	31 552	71	112	71	—	—
b) Besondere Vergütung an Laternenwärter für Anzünden der Hoflaternen im Stadthaus, in der Stadtkasse, sowie in den städtischen Gebäuden Waldstraße Nr. 6 und Nr. 21	50	—	25	20	—	—	24	80
c) Für Unterhaltung und Bedienung der Straßenbeleuchtungsanlagen	38 000	—	35 260	72	—	—	2 739	28
d) Für die elektrische Beleuchtung des Platzes vor dem Main-Neckar-Bahnhof	250	—	250	—	—	—	—	—
e) Für den Stromverbrauch der elektrischen Beleuchtungsanlage auf dem Ernst-Ludwigsplatz, sowie für Kohlenstifte ꝛc.	600	—	654	10	54	10	—	—
Die Mehrausgabe ist durch nötig gewordene Installationsarbeiten verursacht.								
Zusammen	70 340	—	67 742	73	166	81	2 764	08
24. Öffentliche Uhren und Fernsprechanlagen.								
1. Für Unterhaltung der an die Normaluhrenanlage angeschlossenen öffentlichen Uhren und zwar:								
a) an die Gesellschaft Normalzeit für das Zeitsignal	250	—	250	—	—	—	—	—
b) Personal- und sachliche Kosten bei Unterhaltung der Leitung und Anschlüsse	750	—	712	89	—	—	37	11
zu übertragen	1 000	—	962	89			37	11

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	1 000	—	962	89	—	—	37	11
2. An Kaiserliches Telegraphenamt, Vergütung für Benutzung der Fernsprecheinrichtung seitens der Bürgermeisterei, des Tiefbauamtes, der Stadtgärtnerei und des Lagerhauses	600	—	612	—	12	—	—	—
3. Für Unterhaltung der städtischen Fernsprechanlagen	1 500	—	1 712	92	212	92	—	—
Die Mehrkosten sind durch größeren Materialverbrauch bei Unterhaltung der Fernsprechanlagen veranlaßt.								
4. Für Verlegung von Telephonkabeln infolge der Erweiterung der elektrischen Straßenbahn	—	—	6 803	52	6 803	52	—	—
Die 13607 ℳ 04 ₰ betragenden Kosten für Verlegen von Telephonkabeln von dem Bureau der städt. Wasserwerksverwaltung nach dem Großh. Polizeiamt, dem III. und V. Polizeirevier wurden zufolge Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Mai 1901 bezw. 28. August 1902 zu gleichen Teilen auf die Stadtkasse und den Bahnbaukredit (Straßenbahnkasse) übernommen.								
Zusammen	3 100	—	10 091	33	7 028	44	37	11
25. Feuerlöschwesen.								
a) Steuern und Abgaben sowie Prämie für Versicherung der Feuerlöschgeräte gegen Feuerschaden vom 1. April 1902 ab auf 5 Jahre	320	—	196	01	—	—	123	99
b) Für Wasser zu Löschzwecken, Aversionalsumme an die Wasserwerkskasse	300	—	300	—	—	—	—	—
c) Unterhaltung der Geräteschuppen bei dem Schulhause hinter der Stadtkirche, in der Magdalenenstraße, Landwehrstraße und beim ehemaligen Bessunger Rathaus	150	—	156	65	6	65	—	—
d) Miete an die evangelische Kirchenkasse für das Wachtlokal der Feuerhochwache auf dem Stadtkirchturm, sowie für Unterhaltung desselben, soweit solche dem Mieter zukommt	170	—	120	—	—	—	50	—
e) Heizung, Beleuchtung und Reinigung des Wachtlokals der Feuerwehr im städtischen Gebäude Kirchstraße Nr. 9, sowie desjenigen der Feuerhochwache auf dem Stadtkirchturm, für Unterhaltung des Mobiliars 2c.	700	—	826	29	126	29	—	—
Die Mehrausgabe ist durch die Beschaffung von Bord 2c. zur Herstellung von 22 Schränken für die Mannschaft der Feuerwache veranlaßt.								
f) Für Unterhaltung der Löschgerätschaften der freiwilligen Feuerwehr	1 700	—	1 688	62	—	—	11	38
g) Neuanschaffungen für dieselbe	1 800	—	6 195	85	4 395	85	—	—
Hier ist die Beschaffung einer neuen Rettungsleiter, für welche durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 19. Juni 1902 ein Kredit von 4600 ℳ bewilligt worden ist, die Ursache der vorliegenden Mehrausgabe.								
h) Für Unterhaltung der in verschiedenen städtischen Gebäuden untergebrachten Feuerlöschgeräte	100	—	48	94	—	—	51	06
i) Für Herstellung einer Feuersignalringleitung im Bezirk des II. Polizeireviers	980	—	1 059	96	79	96	—	—
zu übertragen	6 220	—	10 592	32	4 608	75	236	43

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	6 220	—	10 592	32	4 608	75	236	43
k) Kosten der durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 13. März 1902 genehmigten baulichen Herstellungen ꝛc. für Feuerlöschzwecke	7 810	—	7 965	64	155	64	—	—
Die Mehrausgabe ist darauf zurückzuführen, daß die Kosten für Herstellung einer Badeeinrichtung für die Feuerwehrleute, sowie die Kosten der Gasleitungsanlage zu gering veranschlagt waren.								
l) Für Aufstellung eines Steiggerüstes mit Schlauchtrockenvorrichtung in dem Hofe des Baumagazins in der Arheilgerstraße	—	—	—	—	—	—	—	—
Der auch im abgelaufenen Jahre nicht zur Verwendung gekommene, aus dem Vorjahr übertragene Kredit von 2000 ℳ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/1904 übertragen.								
Zusammen	14 030		18 557	96	4 764	39	236	43
Dem Voranschlagskredit von . . . . . . 14 030 ℳ — ₰ geben zu: 1. Kreditüberträge aus 1902/03 . . . . 2 000 „ — „ 2. Reservefondsergänzungen . . . . 4 968 „ 54 „ zusammen 20 998 ℳ 54 ₰ Hiervon ab Kreditübertrag in 1903/04 . . . . 2 000 „ — „ Bleiben 18 998 ℳ 54 ₰ Die Ausgabe beträgt . . . . 18 557 „ 96 „ Mithin wurden erspart . . . . 440 ℳ 58 ₰								
26. Unterhaltung von Denkmälern.								
a) Unterhaltung des Landeskriegerdenkmals, des Liebig-, Metz- und Abt Vogler-Denkmals; ferner der Gedenktafeln für die Königin Louise von Preußen, Freiherrn von der Taun und Justus von Liebig	200	—	46	52	—	—	153	48
b) Für Schmückung des Landesdenkmals für Großherzog Ludwig IV. auf dem Paradeplatz und des Kriegerdenkmals daselbst am 18. August und 2. September . .	110	—	109	69	—	—	—	31
c) Für Aufstellung von Gaskandelabern zu beiden Seiten des Denkmals für Großherzogin Alice auf dem Wilhelminenplatz	—	—	—	—	—	—	—	—
Der aus 1901/02 übertragene und nicht zur Verwendung gekommene Kredit von 545 ℳ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 übertragen.								
Zusammen	310	—	156	21	—	—	153	79

27. Holz- und Kohlenmagazin.

Hierunter kamen zur Verrechnung:

Wert des aus dem vorhergehenden Verwaltungsjahr übernommenen Vorrates an

	Holz:	Kohlen:
	940 ℳ 20 ₰	3 064 ℳ 92 ₰
Hierzu:		
Kosten der Holz- und Kohlenanlieferung in 1902/03 . .	8 729 „ 32 „	30 485 „ 87 „
Zusammen	9 669 ℳ 52 ₰	33 550 ℳ 79 ₰

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	weniger M	₰
Holz: Kohlen: Übertrag 9 669 M 52 ₰ 33 550 M 79 ₰								
Hiervon ab: Ersatzleistung der von den verschiedenen Schulen, städtischen Anstalten ꝛc. bezogenen Holz- und Kohlenquantitäten in 1902/03 . . . . . . 8 845 „ 95 „ 33 550 „ 79 „								
Verglichen, bleibt Wert des Ende 1902/03 auf Lager verbliebenen Holz- und Kohlenvorrates . . . . 823 M 57 ₰ — M — ₰	7 800	—	823	57	—	—	6 976	43
Der Wert des Holzvorrates Ende 1902/03 wurde dem folgenden Rechnungsjahr zur Last gesetzt. Die Ersatzleistung erscheint unter Rubrik 27 für 1902/03 in Einnahme.								
28. Öffentliche Anlagen.								
a) Besoldungen:								
1. Gehalt des Garteninspektors und des Stadtgärtners	5 900	—	5 900	—	—	—	—	—
2. Remuneration der Promenadeaufseher und für Dienstkleidung	2 540	—	2 418	20	—	—	121	80
b) Unterhaltung der Anlagen:								
1. Einfriedigungen, Bänke, Plakatsäulen und Warnungstafeln, sowie Anschaffung neuer Bänke	540	—	528	77	—	—	11	23
2. Anlage längs des Exerzierplatzes	3 800	—	3 737	53	—	—	62	47
3. Anlage längs der Kasernestraße	2 000	—	1 974	25	—	—	25	75
4. Anlage vor den Bahnhöfen .	2 000	—	2 002	44	2	44	—	—
5. Anlage auf dem Mathildenplatz	1 150	—	1 150	37	—	37	—	—
6. „ „ „ Wilhelmsplatz .	950	—	940	46	—	—	9	54
7. Anlagen auf dem Kapellplatz	950	—	951	73	1	73	—	—
8. Anlage vor dem Friedhof an der Nieder-Ramstädterstraße	400	—	400	03	—	03	—	—
9. Anlage auf dem Viktoriaplatz und auf dem Platz am Heerdweg, sowie im Blumenthalviertel an der Frankfurterstraße	330	—	326	60	—	—	3	40
10. Anlage auf dem Wilhelminenplatz	900	—	910	33	10	33	—	—
11. Anlage längs des Martinspfades und auf der Kraftsruhe	1 100	—	1 089	11	—	—	10	89
12. Baumanlage auf dem Ballon-, Parade-, Woogs-, Marien-, Insel-, Forstmeister- und Schloßgartenplatz	550	—	697	93	147	93	—	—
Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. September 1902 wurde für Bepflanzung der 4 Eckplätze des Louisenplatzes mit Ahornbäumen ein Kredit von 150 M bewilligt.								
13. Unterhaltung der Bäume in den Schulhöfen . .	900	—	905	07	5	07	—	—
14. Unterhaltung der Baumpflanzungen an Straßen und Wegen	3 000	—	3 456	25	456	25	—	—
In der Rheinstraße mußten 21 abgängige Bäume entfernt und durch neue ersetzt werden. Die Vornahme dieser Arbeit war im Voranschlag nicht vorgesehen gewesen.								
zu übertragen	27 010	—	27 389	07	624	15	245	08

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	27 010	—	27 389	07	624	15	245	08
15. Anlagen auf der Mathildenhöhe	1 800	—	1 877	48	77	48	—	—
Die Überschreitung wurde durch die notwendig gewordene Rasenerneuerung unter den Bäumen zunächst der Erbacherstraße, woselbst die Anlagen infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse mehrfach Not gelitten hatten, veranlaßt.								
16. Für Neuanlagen und größere Neubeschaffungen:								
I. Für Baumpflanzung in der Landskronstraße	1 200	—	1 295	02	95	02	—	—
Die Mehrausgabe beruht darauf, daß die Baumgruben in dortiger kieshaltiger Lage nur unter sehr schwierigen Verhältnissen herzurichten waren.								
II. Für Baumpflanzung in der inneren Ringstraße	1 500	—	—	—	—	—	1 500	—
Der Kredit kam im abgelaufenen Jahr nicht zur Verwendung und wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 übertragen.								
III. Für Anlage eines Pflanzgartens beim Oberwaldhause	300	—	358	15	58	15	—	—
Hier ist die notwendig gewordene, im Voranschlag jedoch nicht vorgesehen gewesene Drahteinfriedigung der Baumschule zum Schutze gegen Wildschaden die Ursache der Mehrausgabe.								
IV. Anschaffung eines Pflanzenfederwagens, eines zweirädrigen Schubkarrens und dreier Handkarren	600	—	567	45	—	—	32	55
V. Ersatz der provisorischen Überbrückung des Darmbachs an dem Verbindungsweg zwischen dem Ostbahnhof und der verlängerten Soderstraße durch eine steinerne Brücke	700	—	790	03	90	03	—	—
Die im Voranschlag nicht vorgesehene Herstellung eines Holzgeländers sowohl, wie nachträglich angeordnete Änderungen an dem von dem Tiefbauamt vorgelegten Projekt verursachten die Mehrausgabe.								
VI. Für Erweiterung der Bewässerungsanlage am Wilhelmsplatz	—	—	—	—	—	—	—	—
Die Hydrantenanlage an der Kreuzung der Hochstraße und des Heerdwegs, für welche aus dem Vorjahr ein Kredit von 145 ℳ übertragen worden ist, ist durch das Vorhandensein eines günstig gelegenen Straßenhydranten für die Stadtgärtnerei überflüssig geworden, weshalb der auf Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 übertragene Kredit von 145 ℳ für die überschriebene Herstellung Verwendung finden soll.								
17. Anschaffung und Unterhaltung der Arbeitsgeräte	1 100	—	1 189	84	89	84	—	—
Größere Anschaffungen von Schläuchen zum Sprengen der Anlagen führten zur Überschreitung des Kredites.								
18. Innerer Betrieb der Stadtgärtnerei (dazu gehören: die Gärtnerei und die Baumschule an der Frankfurterstraße und der Stadthausgarten)	14 900	—	14 924	31	24	31	—	—
zu übertragen	49 110	—	48 391	35	1 058	98	1 777	63

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	49 110	—	48 391	35	1 058	98	1 777	63
19. Für den Wasserverbrauch zum Besprengen der Anlagen und Begießen der Baumpflanzungen, sowie für die Springbrunnen, ferner für Reparaturen an Bassins und Hydranten	800	—	1 303	14	503	14	—	—
Die Überschreitung ist durch den größeren Wasserverbrauch für die Anlagen und Baumpflanzungen an Straßen infolge des heißen Sommers entstanden.								
20. Für Reinhaltung der eigentlichen Spazierwege in sämtlichen öffentlichen Anlagen und für Anschaffung von sogen. Bessunger Kies für dieselben	8 000	—	7 993	21	—	—	6	79
21. Anerkennungsgebühr:								
I. An die Großh. Garnisonverwaltung wegen Herstellung der Allee auf dem Infanterie-Exerzierplatz	1	—	1	—	—	—	—	—
II. Desgl. an das Großh. Proviantamt für Benutzung der Wasserleitung der Kriegsverpflegungsstation	3	—	3	—	—	—	—	—
22. Pacht:								
I. An Großh. Bezirkskasse Darmstadt II für den zur Anlage am Martinspfad hinzugezogenen Teil des dem Hospital Hofheim gehörigen Grundstücks Flur VI Nr. $135^{1}/_{10}$ in der Gemarkung Bessungen	1	25	1	25	—	—	—	—
II. An den Fonds für öffentliche und gemeinnützige Zwecke des Großherzogtums für die Parzellen Flur VI Nr. $135^{5}/_{10}$, 301 und 305 in Gemarkung Bessungen zum Zweck der Einbeziehung derselben in die Anlage am Martinspfad . .	3	—	3	—	—	—	—	—
III. An die israelitische Religionsgesellschaft für das an den israelitischen Friedhof westlich angrenzende Ackergelände zu gleichem Zweck	—	25	—	25	—	—	—	—
c) Für Unterhaltung der Anlagen am Landesdenkmal für Großherzog Ludwig IV. auf dem Paradeplatz . . .	600	—	612	76	12	76	—	—
d) Beiträge zu Fachvereinen	25	—	25	—	—	—	—	—
e) Für photographische Aufnahme einzelner gärtnerischen Anlagen	50	—	60	—	10	—	—	—
f) Für Unterhaltung des Wetterhäuschens auf dem Louisenplatz, Reparatur des Barometers mit Registrierapparat	80	—	43	30	—	—	36	70
g) Für Anschaffungen zur Fütterung der Vögel im Winter	56	50	48	60	—	—	7	90
Zusammen	58 730	—	58 485	86	1 584	88	1 829	02

Das Gesamtresultat der Rubrik 28 stellt sich nach den gegebenen Erläuterungen wie folgt:

Der Voranschlagskredit beträgt . .	58 730 ℳ	— ₰
Hierzu kommen:		
1. Kreditüberträge aus 1901/1902 . . .	145 „	— „
2. Reservefonds-Ergänzungen	1 688 „	20 „
Zusammen	60 563 ℳ	20 ₰
Hiervon ab Kreditüberträge in 1903/1904	1 645 „	— „
Bleiben	58 918 ℳ	20 ₰
Verausgabt sind:	58 485 „	86 „
Erspart wurden somit	432 ℳ	34 ₰

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
29. Armenpflege.								
1. Zuschuß zur städtischen Armenkasse	172 000	—	188 778	45	16 778	45	—	—
Der Zuschuß zur Armenkasse wuede duech Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Oktobee 1903 auf 188 778 ℳ 45 ₰ festgesetzt.								
2. Zuschuß zur städtischen Pfandhauskasse	6 100	—	8 600	27	2 500	27	—	—
Die Festsetzung des Zuschusses ist durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. September 1903 erfolgt.								
3. Kredit zur Verfügung der städtischen Armenverwaltung behufs Beschäftigung Unterstützung suchender Personen mit leichteren Arbeiten bei d. Güterverwaltung u. Stadtgärtnerei	15 000	—	8 647	56	—	—	6 352	44
Die Taglöhne für die dee Stadtgärtnerei und der Güterverwaltung von seiten der Armenverwaltung überwiesenen, unterstützungsbedürftigen Personen wurden zu Lasten der, der Stadtgärtnerei und Güterverwaltung zur Verfügung gestellten bezüglichen Unterhaltungskredite verrechnet, während am Jahresschluß die durch Verwendung minderwertigee Arbeitskeäfte entstandenen Mehrkosten an Taglöhnen berechnet, an den betreffenden Unterhaltungskrediten abgeschrieben und hier verausgabt worden sind.								
Zusammen	193 100	—	206 026	28	19 278	72	6 352	44
30. Zwecke des Kreises.								
Zuschuß zur Kreiskasse	250 000	—	252 906	11	2 906	11	—	—
31. Gemeinnützige Anstalten.								
I. Innerhalb der städtischen Verwaltung.								
A. Städtische Lese- und Bücherhalle.								
a) Abgaben	134	—	96	60	—	—	37	40
b) Miete an die Elektrizitätswerkskasse	920	—	920	—	—	—	—	—
c) Gehalte und Remunerationen	2 580	—	2 561	66	—	—	18	34
d) Bücher, Zeitungen und Zeitschriften	2 500	—	2 703	20	203	20	—	—
Die Kredite unter d, e und f sind laut Anmerkung zu Rubrik 31 pos. I des Voranschlags gegenseitig übertragbar. Für die Mehrausgaben unter d und f bietet die Ersparnis unter e nahezu die nötigen Deckungsmittel. Die noch verbleibende kleine Kreditüberschreitung von 1 ℳ 33 ₰ wurde aus dem Reservefonds gedeckt.								
e) Buchbinderarbeiten	1 000	—	783	55	—	—	216	45
f) Mobiliar, Schreibmaterialien, Formulare und sonstige Bureaubedürfnisse	200	—	214	58	14	58	—	—
g) Reinigung, Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	656	—	650	78	—	—	5	22
B. Für Anfertigung eines Bildes der Stadt Darmstadt aus der Vogelschau . . .	—	—	5 663	04	5 663	04	—	—
Zu diesem Zweck wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. März 1901 ein Kredit von 5500 ℳ bewilligt.								
zu übertragen	7 990	—	13 593	41	5 880	82	277	41

Ausgabe	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	7 990	—	13 593	41	5 880	82	277	41
II. Außerhalb der städtischen Verwaltung.								
a) Beitragsleistungen an Wohltätigkeitsvereine und zu sonstigen gemeinnützigen Zwecken wie unter Nr. 1—44 des Voranschlags verzeichnet	16 862	—	16 712	—	—	—	150	—
Die Wenigerausgabe von 150 ℳ wird wie folgt erläutert: Der unter Ord.-Nr. 40 des Voranschlags eingestellte Beitrag von 400 ℳ an die hiesige Zentralstelle für Arbeits- und Wohnungsnachweis kam nicht zur Verausgabung, da dieselbe für 1902/03 eines Zuschusses nicht bedurfte. Die Ersparnis von . 400 ℳ verringert sich infolge Anweisung des im Vorjahr versehentlich nicht zur Auszahlung gelangten Beitrags an die Epileptische Anstalt in Nieder-Ramstadt im Betrag von . . . . 250 „ zu Lasten des Rechnungsjahres 1902/03 auf obige . . 150 ℳ.								
b) Für besondere Festlichkeiten und sonstige Zuwendungen, Nr. 45 des Voranschlags	18 000	—	18 966	22	966	22	—	—
Zur Leistung der Restzahlung auf den von der Stadt gezeichneten Garantiefonds für die Ausstellung der Künstler-Kolonie wurde aus dem Vorjahr ein Kredit von 5000 ℳ hierher übertragen. Unter Berücksichtigung dieses Kreditübertrags ist hier statt der Mehrausgabe von 966 ℳ 22 ₰ eine Ersparnis von 4033 ℳ 78 ₰ zu verzeichnen.								
c) Für Trauerfeierlichkeiten	28	—	51	90	23	90	—	—
Für Kranzspenden bei dem Ableben des Ehrenbürgers der Stadt Darmstadt, Geh. Baurat Hobrecht in Berlin, des Stadtverordneten Ganß und des Vorstandes der Wasserwerksverwaltung, Ingenieur Wendling, ist die erhöhte Ausgabe entstanden.								
d) Für notwendige Herstellungen im städtischen Gebäude Bismarckstraße 34 zu Zwecken der Volksküche (genehmigt durch Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Dezember 1902 und 27. Juli 1903) . . .	—	—	1 112	07	1 112	07	—	—
Zusammen	42 880	—	50 435	60	7 983	01	427	41
32. Gemeindesteuer.								
a) Gebühren für Aufstellung ꝛc. der Ortssteuerliste . . .	800	—	750	78	—	—	49	22
b) Desgleichen für den Gemeindesteuerausschlag, Aufstellung ꝛc. der Steuerheb- und Nachlaßregister . . .	1 800	—	3 199	10	1 399	10	—	—
Die Mehrforderung beruht darauf, daß von 1902/03 ab die Gebühren, die die Gemeinden für die Fertigung der Hebregister über die Gemeindeumlagen ꝛc. zu entrichten haben, erhöht worden sind, da die Gemeindesteuerveranlagung nach Aufhebung der staatlichen Realsteuern eine wesentlich höhere Arbeitslast als bisher und damit der Staatskasse einen größeren Kostenaufwand verursacht.								
c) Desgleichen der Einschätzungs-Kommissionen, sowie ständige Vergütung für Stellung des Sitzungslokals .	1 300	—	764	—	—	—	536	—
d) Für den Druck von Steuerzetteln zu Duplikatausfertigungen auf der Stadtkasse, sowie für Umschläge zur Versendung der Steuerzettel	120	—	114	18	—	—	5	82
zu übertragen	4 020	—	4 828	06	1 399	10	591	04

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	weniger M	₰
Übertrag	4 020	—	4 828	06	1 399	10	591	04
e) Uneinbringliche und erlassene Steuern	84 500	—	98 338	78	13 838	78	—	—
Die hier verausgabte Summe setzt sich wie folgt zusammen: 1. Aus Beträgen, bezüglich deren durch die eingeleitete Beitreibung, teils wegen Wegzugs und unbekannten Aufenthalts, teils wegen Zahlungsunfähigkeit der Steuerschuldner, die Uneinbringlichkeit festgestellt wurde . 27 743 M 77 ₰ 2. Aus infolge von Reklamationen gegen die direkten Steuern erlassenen Beträgen . 70 595 „ 01 „ Zusammen 98 338 M 78 ₰.								
Zusammen	88 520	—	103 166	84	15 237	88	591	04
33. Oktroi.								
a) Steuern und Abgaben	600	—	435	39	—	—	164	61
b) Unterhaltung der Oktroierhebgebäude:								
1. In der Eschollbrückerstraße	80	—	55	14	—	—	24	86
2. „ „ Nieder-Ramstädterstraße	140	—	71	58	—	—	68	42
3. „ „ Roßdörferstraße	60	—	7	80	—	—	52	20
4. „ „ Erbacherstraße	570	—	336	57	—	—	233	43
5. „ „ Dieburgerstraße	95	—	45	31	—	—	49	69
6. „ „ Kranichsteinerstraße	465	—	453	76	—	—	11	24
7. „ „ Frankfurterstraße	900	—	882	84	—	—	17	16
8. „ „ Lagerhausstraße.	205	—	184	14	—	—	20	86
9. „ „ Elisabethenstraße	135	—	37	91	—	—	97	09
10. „ „ Klappacherstraße	170	—	142	97	—	—	27	03
11. „ „ Heidelbergerstraße	70	—	91	92	21	92	—	—
Die Erneuerung des äußeren Verputzes, für welche aus dem Vorjahr ein Kredit von 495 M übertragen worden war, konnte auch im abgelaufenen Verwaltungsjahr nicht zur Ausführung kommen, weßhalb der bezeichnete Kredit nach Entnahme der Deckungsmittel für die vorstehende Mehrausgabe von 21 M 92 ₰ mit restlich rund 470 M durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/04 übertragen worden ist.								
c) Für Unterhaltung des gemieteten Erheblokals Bleichstraße Nr. 53, sowie der Erheberwohnung im Kunstvereinsgebäude am Rheintor	140	—	34	02	—	—	105	98
d) Miete für das Erheblokal in der Bleichstraße . . .	800	—	800	—	—	—	—	—
e) Für Unterhaltung der Aufseherhäuschen	585	—	411	56	—	—	173	44
f) Miete für den Platz zur Aufstellung von Aufseherhäuschen in der Ludwigshöhstraße	15	—	8	13	—	—	6	87
Die seither hier verausgabte Miete für den Platz zur Aufstellung eines Aufseherhäuschens in der Nieder-Ramstädterstraße ist vom 16. November 1901 ab in Wegfall gekommen, da das betr. Gelände in städt. Besitz übergegangen ist.								
g) Besoldungsbezüge des Oktroi-Verwaltungs-, Erheb- und Aufsichtspersonals	82 950	—	81 655	99	—	—	1 294	01
Erspart wurden an den für das Oktroi-Verwaltungs- und Erhebpersonal vorgesehenen Gehalten infolge von Personalveränderungen, sowie an den Krediten für Remunerierung von Post- und Straßenbahnbediensteten für Erhebung und								
zu übertragen	87 980	—	85 655	03	21	92	2 346	89

Ausgabe	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	87 980	—	85 655	03	21	92	2 346	89
Kontrollierung von Oktroi und an dem Kredit für Beschaffung von Uniformen für das Aufsichtspersonal . . . . 1 367 ℳ 28 ₰ Dagegen wurden für Oktroiaufsichtsdienst mehr verausgabt . . . . 73 „ 27 ₰ Verglichen, erscheint obige Ersparnis von . 1 294 ℳ 01 ₰								
h) Oktroirückvergütung und sonstige Kosten der Verwaltung:								
1. Oktroi-Rückvergütungen	36 000	—	34 137	14	—	—	1 862	86
2. Uneinbringliche und erlassene Oktroieinnahmeposten	100				—	—	100	—
3. Für die Beleuchtung der Erheblokale	600	—	386	53	—	—	213	47
4. Für Oktroischeine, Formularien, Register und unvorhergesehene Kosten	970		653	10	—	—	316	90
Zusammen	125 650		120 831	80	21	92	4 840	12

36. Kapitalzinsen.

Ausgabe	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
a) Zinsen für Schuldverschreibungen auf den Inhaber .	803 356	—	798 562	50	—	—	4 793	50
b) Zinsen für Anlehen auf Schuldscheine bei der städtischen Sparkasse	20 634	52	20 634	52	—	—	—	—
c) Desgleichen für die 4 %igen Darlehen auf Schuldscheine bei der Bessunger Annastiftung . . . . Das Darlehen von 13 200 ℳ wurde am 1. April 1902 zurückgezahlt.	528	—	—	—	—	—	528	—
d) Desgleichen für Stiftungskapitalien . . . . Die Kreditüberschreitung ist durch den Zugang von Kapitalien für Unterhaltung von Erbbegräbnissen ꝛc. (siehe Einnahme-Rubrik 53 und 53a) entstanden.	8 014	80	8 375	28	360	48	—	—
e) Zinsen für den Vorschuß der Großh. Hauptstaatskasse zum Zwecke des Vergleichs mit der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft bei Erbauung der Odenwald- und Riedbahn	7 206	68	7 206	68	—	—	—	—
f) Von der Stadt vertragsmäßig zu leistende Zinsvergütung für erworbene Liegenschaften	—	—	213	86	213	86	—	—
g) Großh. Hauptstaatskasse, 2 % Stückzinsen aus dem von der Stadt Darmstadt geleisteten Beitrag zum Aktienkapital der Hessischen Landeshypothekenbank im Betrag von 5000 ℳ, und zwar für die Zeit vom 17. Januar 1903 — dem Tage der Gründung der Hessischen Landeshypothekenbank — bis einschließlich 16. Februar 1903 — Tag der Einzahlung des Aktienbetrags . . Da das erste Geschäftsjahr der Hessischen Landeshypothekenbank vom 17. Januar 1903 bis zum Schlusse des Kalenderjahres 1903 läuft, und die Anteilseigner demnächst nach Maßgabe der eingezahlten Aktienbeträge an dem Gewinn für das ganze Geschäftsjahr teilnehmen werden, so sind diese für die Zeit vom 17. Januar bis zum Tage der Einzahlung der Aktienbeträge mit 2 % Stückzinsen belastet worden.	—	—	8	34	8	34	—	—
Zusammen	839 740	—	835 001	18	582	68	5 321	50

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
37. Schuldentilgung.								
a) Kapitalabtragung auf das $3^1/_2$ %ige Anlehen Lit. U vom 12. Juni 1879	18 000	—	18 000		—		—	—
b) Desgleichen auf das $3^1/_2$ %ige Anlehen Lit. V vom 20. Juni 1881	32 800	—	32 800		—	—	—	—
c) Desgleichen auf das $3^1/_2$ %ige Anlehen Lit. G vom 1. Juli 1888	15 600	—	15 600	—		—	—	—
d) Desgleichen auf das 4 %ige Anlehen Lit. H vom 30. November 1891 . . . . Die Minderausgabe hierunter, sowie diejenigen unter den folgenden Positionen e und f beruhen darauf, daß die für 1902/03 gekündigten Schuldverschreibungen: Lit. H Ser. II Nr. 160 über 1000 ℳ „ H „ IV „ 9 „ 200 „ „ J „ III „ 432 „ 500 „ „ J „ III „ 672 „ 500 „ „ K „ III „ 1725 „ 500 „ nicht zur Rückzahlung kamen. Die bezeichneten Kredite sind durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 in 1903/04 übertragen worden.	22 200	—	21 000	—	—	—	1 200	—
e) Desgleichen auf das $3^1/_2$ %ige Anlehen Lit. J vom 1. Juli 1894 . . . . (Siehe die Erläuterung zu Position d.)	33 200	—	32 200	—	—	—	1 000	—
f) Desgleichen auf das $3^1/_2$ %ige Anlehen Lit. K vom 1. August 1897 . . . . (Siehe die Erläuterung zu Position d.)	50 000		49 500	—	—	—	500	—
g) Desgleichen auf das 4 %ige Sparkasse-Anlehen von ursprünglich 1 000 000 ℳ und restlich 377 404 ℳ 57 ₰ Infolge Rückzahlung des 4 %igen Darlehens bei der Bessunger Annuitätstilgung vom 1. April 1902 kommt die seitherige, auf das Sparkasse-Anlehen erfolgte Abtragung auf das fragliche Darlehen nicht mehr zur Verausgabung, daher die Ersparnis hierunter.	48 619	27	48 420	27	—	—	198	30
h) Desgleichen auf das $3^1/_2$ %ige Sparkasse-Anlehen von ursprünglich 168 200 ℳ und restlich 158 238 ℳ 37 ₰	1 189	66	1 189	66	—	—	—	—
i) Desgleichen auf die vom Staate der Stadt Darmstadt und der früheren Gemeinde Bessungen gegen Vergütung von 3 % Zinsen vorgelegten Kapitalien (Beiträge zum Geländeerwerb der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft bei Erbauung der Odenwald- und Riedbahn) .	8 431	07	8 431	07	—	—	—	—
Zusammen	230 040	70	227 141	70	—	—	2 898	30
38. Allgemeine Verwaltung.								
A) Steuern und Abgaben . . . . Die Mehrausgabe ist teils durch die um 451 ℳ 10 ₰ zu gering veranschlagten Beitragsleistungen der Stadt zur Krankenkasse sowie zur Invalidenversicherung für die bei dem Stadtbauamt, dem Tiefbauamt ꝛc. beschäftigten Arbeiter verursacht, teils ist dieselbe durch die nicht veranschlagte Ersatzleistung an die Vereinigte Ortskrankenkasse für die Mehrausgabe der Gemeindekrankenversicherung im Jahre 1902 im Betrage von 974 ℳ 77 ₰ entstanden.	7 000	—	8 425	87	1 425	87	—	—
zu übertragen	7 000	—	8 425	87	1 425	87	—	—

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	7 000	—	8 425	87	1 425	87	—	—
B) Miete für die Bureaulokale des Standesamts und Ortsgerichts II und für Unterhaltung derselben, soweit dies dem Mieter zukommt	390	—	402	50	12	50	—	—
Die Jahresmiete wurde mit Wirkung vom 1. April 1901 ab von 340 ℳ auf 400 ℳ erhöht. (Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Mai 1901.)								
C) Für bauliche Unterhaltung der nachstehenden städtischen Gebäude:								
1. Rathaus auf dem Marktplatz:								
I. Allgemeine Unterhaltung	1 200	—	1 180	88	—	—	19	12
II. Herstellung der Marktmeisterwohnung daselbst	—	—	636	18	636	18	—	—
Zu diesem Zweck wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 1. Mai 1902 ein Kredit von 650 ℳ zur Verfügung gestellt.								
2. Rathaus in Bessungen	230	—	152	21	—	—	77	79
3. Stadthaus	1 140	—	1 065	49	—	—	74	51
4. Stadtkassehaus:								
I. Allgemeine Unterhaltung	300	—	481	20	181	20	—	—
Die Mehrausgabe wurde durch die nicht vorgesehene Verstellung eines in eine Zwischenwand zweier Bureauräume eingebauten Ofens, Zumauern der hierdurch entstandenen Öffnung und Anbringung eines Glasabschlusses im Bureau der Stadtkasse veranlaßt.								
II. Erweiterung der Diensträume der Stadtkasse .	—	—	1 048	43	1 048	43	—	—
Die Bureauräume wurden durch Beziehung der Räume des zweiten Obergeschosses des Stadtkassehauses vergrößert. Für die hierdurch nötig gewordenen Herstellungen hat die Stadtverordneten-Versammlung durch Beschluß vom 26. März 1903 einen Kredit von 1220 ℳ bewilligt.								
5. Vordergebäude der Hofreite Waldstraße Nr. 21 .	300	—	166	44	—	—	133	56
6. Hofreite Waldstraße Nr. 6	500	—	479	19	—	—	20	81
7. Ehemaliges Gebäude der Viktoriaschule in der Grafenstraße:								
I. Allgemeine Unterhaltung	2 400	—	2 090	63	—	—	309	37
II. Erneuerung des äußeren Verputzes	—	—	5 890	03	5 890	03	—	—
Zu diesem Zweck stand ein aus dem Vorjahr übertragener Kredit von 6080 ℳ zur Verfügung.								
III. Herstellung der Beleuchtung in den Räumen des Vermessungsamtes im II. Obergeschoß, sowie für Versetzen des Geräteschuppens des Vermessungsamtes von dem Platze hinter der Stadtkirche in die Hofreite Grafenstraße Nr. 30 (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. Februar 1903 unter Verwilligung eines Kredites von 850 ℳ) . . .	—	—	769	27	769	27	—	—
D) Für die Reinigung der Bureaux in dem Rathaus auf dem Marktplatz, in dem Stadthaus, in den Gebäuden Waldstraße Nr. 6 und 21, in dem Stadtkassegebäude, sowie in dem ehemaligen Gebäude der Viktoriaschule, für Waschen von Vorhängen und Handtüchern . . .	4 600	—	4 833	70	233	70	—	—
zu übertragen	18 060	—	27 622	02	10 197	18	635	16

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	18 060	—	27 622	02	10 197	18	635	16
Die Mehrausgabe ist auf die Erweiterung der Bureauräume des Vermessungsamtes nach Verlegung derselben in das Gebäude Grafenstraße Nr. 30, sowie auf die Erweiterung der Bureauräumlichkeiten der Stadtkasse zurückzuführen.								
E) Für Heizung der Bureaux der Bürgermeisterei einschließlich des Sitzungssaales der Stadtverordneten-Versammlung, der Stadtkasse, des Stadt- und Tiefbauamts, des Vermessungsamts, sowie der beiden Standesämter und Ortsgerichte	5 700	—	4 713	73	—	—	986	27
F) Für Beleuchtung dieser Bureaux, für Unterhaltung und Erneuerung der Beleuchtungseinrichtungen in denselben	3 000	—	2 263	93	—	—	736	07
G) Für den Wasserverbrauch in den vorbemerkten Amtsgebäuden einschließlich der Miete für 5 weitere Wassermesser, je 12 ℳ pr. Jahr	500	—	324	09	—	—	175	91
H) Besoldungen der Zentralverwaltung 2c.:								
1. Gehalte des Großh. Oberbürgermeisters und der Beigeordneten, der Bürgermeistereibeamten und Diener	121 658	35	121 136	15	—	—	522	20
Durch die erst im Laufe des Jahres erfolgte Besetzung einer erledigten Sekretärstelle und einer Sekretariats-Assistentenstelle wurden an den im Voranschlag vorgesehenen, bezüglichen Krediten erspart . . . . 1 375 ℳ — ₰ Dagegen wurden mehr verausgabt infolge einer einem Bürgermeistereibeamten gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai 1902 bewilligten persönlichen, nicht pensionsfähigen Zulage, sowie durch Beschaffung von Uniformen und Mänteln für die Ratsdiener, genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. August 1902 . . . . 852 „ 80 „ Verglichen, erscheinen erspart . . . . . . 522 ℳ 20 ₰								
2. Bureaukosten zur Verfügung des Großh. Oberbürgermeisters, gemäß Art. 50 der Städteordnung, zur Bestreitung der Gehalte des nicht zu den Beamten zählenden Bureaupersonals der Bürgermeisterei	38 841	65	41 003	28	2 161	63	—	—
Die Mehrausgabe ist teils durch die Remunerierung von Bureaupersonal für durch dasselbe außerhalb der Bureauzeit erfolgte Aufstellung von Wählerlisten, teils durch die nötig gewordene Einstellung zweier weiteren Bureaugehilfen entstanden								
3. Gehalte der Standesbeamten, Hilfsbeamten und Diener, sowie Bureaukosten zur Verfügung des Großh. Oberbürgermeisters behufs Bestreitung der Kosten für Schreibhilfe auf beiden Standesämtern	20 770	—	19 263	67	—	—	1 506	33
Die Ersparnis trat in der Hauptsache an dem für Schreibhilfe vorgesehenen Kredit ein.								
4. Desgleichen der Stadtkassebeamten, der Vollziehungsbeamten, des Gehilfenpersonals und der Diener .	40 630	—	42 238	36	1 608	36	—	—
Die Mehrausgabe wurde teils durch Neuregulierung der Gehalte der Vollziehungsbeamten (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. März 1902), sowie der Besoldung eines Stadtkasse-Assistenten verursacht, teils								
zu übertragen	249 160	—	258 565	23	13 967	17	4 561	94

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	249 160	—	258 565	23	13 967	17	4 561	94
ist dieselbe durch Erhöhung der Remuneration eines Gehilfen nach bestandenem Finanz-Examen und Annahme eines weiteren Bureaugehilfen entstanden.								
5. Desgleichen der Beamten, des Hilfspersonals und des Dieners auf dem Stadtbauamt (mit Ausschluß des Personals der Baupolizei)	41 090	—	40 052	20	—	—	1 037	80
Die Ersparnis ist an dem Kredit für Annahme weiteren Hilfspersonals erzielt worden.								
6. Gehalte der Beamten, des Hilfspersonals und des Dieners auf dem Tiefbauamt	23 150	—	22 811	44	—	—	338	56
Die Ersparnis ist in der Hauptsache auf die Versetzung eines Bureaugehilfen zu einer anderen städtischen Verwaltung und Ersatz desselben durch einen Gehilfen mit geringerer Vergütung zurückzuführen.								
7. Gehalte des Sekretärs und der Gehilfen auf Großh. Ortsgericht Darmstadt I	6 220	—	6 220	—	—	—	—	—
8. Desgleichen des stellvertretenden Vorsitzenden, des Gerichtsschreibers und des Dieners des Gewerbegerichts	5 350	—	5 350	—	—	—	—	—
J) Verwendung eingegangener Strafanteile zur Remunerierung des Oktroi-Aufsichtspersonals und Anteile von Grundbesitzern an Werts- und Schadensersätzen aus Feldstrafen	255	—	321	22	66	22	—	—
Der Mehrausgabe steht eine entsprechende Mehreinnahme unter Rubrik 38 gegenüber.								
K) Zur Verfügung des Großh. Oberbürgermeisters zum Zwecke der Unterstützung städtischer Angestellten und Arbeiter in besonderen Notfällen	1 500	—	1 169	62	—	—	330	38
L) Zuschuß zum Dispositionsfonds des Großh. Oberbürgermeisters	500	—	500	—	—	—	—	—
M) An Bedienstete verschiedener städtischen Verwaltungen, Beitrag zu den Unterhaltungskosten und Ersatz der Stempelsteuer für ihre im Dienste in Gebrauch befindlichen Fahrräder	640	—	668	78	28	78	—	—
Die Mehrausgabe beruht auf Bewilligung des fraglichen Beitrags rc. an einen weiteren Bediensteten.								
N) An die Straßenbahnkasse für Dienstfahrkarten für Bürgermeisterei, Stadtkasse, Baupolizei, Stadtbauamt, Tiefbauamt, Ortsgericht Darmstadt I, Vermessungsamt und Stadtgärtnerei	1 040	—	1 067	88	27	88	—	—
O) Sachliche Ausgaben rc. der zur Zentralverwaltung zählenden städtischen Behörden:								
I. Bürgermeisterei.								
1. Mobiliar, Schreibmaterialien, Drucksachen und sonstige Bureaubedürfnisse	8 000	—	8 213	81	213	81	—	—
Die Mehrausgabe wurde hauptsächlich durch die größeren Herstellungskosten des Verwaltungsberichts infolge Aufnahme von Zeichnungen und Abbildungen der in 1901/02 ausgeführten Bauten rc. in denselben verursacht.								
zu übertragen	336 905	—	344 940	18	14 303	86	6 268	68

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	336 905	—	344 940	18	14 303	86	6 268	68
2. Diäten und Gebühren	4 500	—	5 000	68	500	68	—	—
Die Mehrausgabe beruht teils darauf, daß die Stadtverordneten-Versammlung durch Beschluß vom 11. September 1902 auf die dem Stadtgeometer nach Vollendung der Parzellenvermessung in Aussicht gestellte Remuneration, in der zugleich eine Vergütung für auswärtige Geschäfte und für Dienstauslagen enthalten sein soll, eine vorläufige Zahlung von 500 ℳ bewilligt hat, teils ist dieselbe durch nachträgliche Vergütung von Überzugskosten an den Baupolizei-Inspektor (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 25. September 1902) entstanden.								
3. Gerichtskosten, Ab- und Zuschreibgebühren . . .	2 500	—	5 594	28	3 094	28	—	—
Die große Mehr-Ausgabe ist durch die Stempel- rc. Gebühren bei den zahlreichen und bedeutenden Häuser- und Geländeankäufen (vergleiche die Ausgabe unter Rubrik 49) entstanden.								
4. Botenlöhne, Portokosten, Fernsprech- und Inseratgebühren	5 800	—	6 697	99	897	99	—	—
Die Portoauslagen der Bürgermeisterei sowohl, wie auch die Gebühren für Veröffentlichungen in auswärtigen Blättern weisen gegen das Vorjahr eine beträchtliche Steigerung auf, worauf die Mehrkosten zurückzuführen sind.								
5. Zeitschriften, Formularien und Buchbinderkosten .	3 200	—	2 767	71	—	—	432	29
II. Schulvorstand.								
Für Formularien rc.	500	—	95	60	—	—	404	40
III. Standesämter.								
Mobiliar, Schreibmaterialien, Formularien, Zeitungen, Portokosten	500	—	454	50	—	—	45	50
IV. Stadtkasse.								
Unterhaltung des städtischen Mobiliars, Formularien zur Beitreibung, Zeitungs-, Bekanntmachungs- und Portokosten, Miete für das Pfandlokal	2 695	—	2 938	94	243	94	—	—
Für Neuanschaffung von Mobiliar für die Stadtkasse wurde aus dem Vorjahr ein Kredit von 110 ℳ übertragen. Die Mehrausgabe reduziert sich daher auf 133 ℳ 94 ₰; dieselbe wurde durch weiter nötig gewordene Mobiliarbeschaffung infolge Erweiterung der Diensträume der Stadtkasse verursacht.								
V. Stadtbauamt.								
Mobiliar, Formularien, Zeitungen und wissenschaftliche Werke, Portokosten rc.	2 150	—	2 683	81	533	81	—	—
Die Mehrkosten wurden durch größeren Bedarf an Bureaubedürfnissen, insbesondere an Formularien, welche zum großen Teil auch an andere städtische Verwaltungen abgegeben wurden, verursacht.								
zu übertragen	358 750	—	371 173	69	19 574	56	7 150	87

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
Übertrag	358 750	—	371 173	69	19 574	56	7 150	87
VI. Tiefbauamt.								
Mobiliar, Zeitungen, Formularien und sonstige Bureaubedürfnisse	1 750	—	1 944	68	194	68	—	—
Die Kreditüberschreitung beruht im wesentlichen auf größerer Ausgabe für Beschaffung vom Mobiliar, sowie für Schreib- und Zeichenmaterialien infolge der Annahme von Hilfstechnikern.								
VII. Ortsgerichte.								
Mobiliar und sonstige Bureaubedürfnisse	350	—	215	26	—		134	74
VIII. Gewerbegericht.								
Mobiliar und sonstige Bureaubedürfnisse	200	—	417	85	217	85	—	—
Die Überschreitung wurde zum Teil durch größeren Bedarf an Formularien und Drucksachen, zum Teil durch die hier verausgabten, durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 niedergeschlagenen Gewerbegerichtskosten veranlaßt								
P) Erneuerung und Ergänzung des Brandkatasters . . .	—	—	—		—	—	—	—
Die durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 übertragenen 2000 ℳ gingen, da eine Verwendung noch nicht erfolgte, zu gleichem Zweck zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27 August 1903 in das Rechnungsjahr 1903/1904 über.								
Zusammen	361 050	—	373 751	48	19 987	09	7 285	61

Das Gesammtresultat stellt sich nach vorstehenden Erläuterungen wie folgt:

Der Voranschlagskredit beträgt	361 050 ℳ	—	₰
Hierzu kommen:			
1. Kreditüberträge aus 1901/1902 . . .	8 190 „	—	„
2. Reservefondsergänzungen	14 583 „	34	„
3. Kreditergänzung aus der Einnahme unter Rubrik 38	66 „	22	„
Zusammen	383 889 ℳ	56	₰
Hiervon ab:			
Kreditüberträge in 1903/1904	2 000 „	—	„
Bleiben	381 889 ℳ	56	₰
Verausgabt sind	373 751 „	48	„
Es wurden somit erspart	8 138 ℳ	08	₰

38a. Ruhegehalte, Witwen- und Waisengelder.

a. Ruhegehalte:

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
I. Ruhegehalte auf Grund des Beamtenstatuts . . .	41 956	70	44 214	09	2 257	39	—	—
II. Ruhegehalte auf Grund der durch Beschluß der Stadtverordneten-Versamlung vom 14. November 1901 getroffenen Bestimmungen	252	—	252	—	—	—	—	—
III. Gnadengehalte	3 994	—	4 288	—	294	—	—	—
IV. Ruhegehalte nach den Grundsätzen vom 30. März 1901	4 850	84	5 379	34	528	50	—	—
zu übertragen	51 053	54	54 133	43	3 079	89	—	—

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag		Betrag nach der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag mehr		Mithin gegen den Voranschlag weniger	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Übertrag	51 053	54	54 133	43	3 079	89	—	—
b. Witwen- und Waisengelder:								
I. Nach den Satzungen der Witwen- und Waisenanstalt der Angestellten der Stadt Darmstadt	18 826	27	19 642	27	816	—	—	—
II. Nach den Grundsätzen vom 30. März 1901 . . .	5 696	80	6 253	51	556	71	—	—
c. Zuschüsse zu Lebensversicherungsprämien verschiedener städtischer Beamten	1 203	39	1 200	87	—	—	2	52
Zusammen	76 780	—	81 230	08	4 452	60	2	52
Anmerkung: Den Voranschlagsbeträgen ist der Stand der Pensionen ꝛc., wie solche bei Aufstellung des Voranschlags (zu Anfang des Jahres 1902) gezahlt wurden, zugrunde gelegt. Durch Ab- und Zugänge im Laufe des Jahres infolge Ablebens von Pensionären, Bewilligung neuer Ruhegehalte ꝛc. sind die obigen Differenzen gegenüber dem Voranschlag entstanden.								
39. Für den Saalbau.								
Zuschuß zur Saalbaukasse	7 000	—	5 319	61	—	—	1 680	39
40. Gemeindenutzungen der Bessunger Ortsbürger.								
a) Geldanschlag des verteilten Loosholzes, abzüglich des Hauer- und Setzerlohnes	2 071	54	1 396	72	—	—	674	82
b) Verteilter Erlös für Waldstreu	118	46	183	15	64	69	—	—
Zusammen	2 190	—	1 579	87	64	69	674	82
Den hier verrechneten Geldanschlägen steht die entsprechende Einnahme unter Rubrik 4 „Waldungen" gegenüber.								
41. Betrieb der Abfuhr-Anstalt.								
a) Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals	773	55	773	55	—	—	—	—
b) Besoldungen und Remunerationen	50	—	50	—	—	—	—	—
c) Für Schreibmaterialien und Inserate	30	—	—	—	—	—	30	—
d) Unterhaltung der Gruben und der Zufuhrstraßen nach denselben	120	—	—	—	—	—	120	—
e) Unterhaltung der Geräte	400	—	111	20	—	—	288	80
f) Fuhr- und Taglohn bei Entleerung der Gruben . .	1 500	—	1 152	93	—	—	347	07
g) Sonstige Kosten	36	45	—	43	—	—	36	02
Zusammen	2 910	—	2 088	11	—	—	821	89
42. Baumagazin.								
a) Pacht für Gelände als Lagerplatz für das Tiefbauamt	500	—	—	—	—	—	500	—
Die Pachtung eines zweiten, innerhalb der Stadt gelegenen Lagerplatzes, wofür die obigen 500 ℳ vorsorglich eingestellt waren, ist bis jetzt noch nicht erfolgt.								
b) Bauliche Unterhaltung des Baumagazins in der Arheilgerstraße, sowie Brandversicherungsbeitrag für dasselbe .	430	—	316	54	—	—	113	46
zu übertragen	930	—	316	54	—	—	613	46

Ausgabe.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
Übertrag	930	—	316	54	—	—	613	46
c) Für Unterhaltung des Lagerplatzes und des Zufuhrwegs nach demselben	100	—	9	81	—	—	90	19
d) Gehalt des Materialverwalters	2 166	67	2 166	67	—	—	—	—
e) Sonstige Kosten der Materialverwaltung	103	33	49	90	—	—	53	43
f) Versetzen des alten, für die freiwillige Feuerwehr entbehrlich gewordenen Geräteschuppens von der Magdalenenstraße nach dem Baumagazin in der Arheilgerstraße	—	—	427	04	427	04	—	—
Zu diesem Zweck wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. April 1903 ein Kredit von 500 ℳ zur Verfügung gestellt.								
Zusammen	3 300	—	2 969	96	427	04	757	08
44a. Knaben-Arbeits-Anstalt.								
Zuschuß zur Knaben-Arbeits-Anstaltskasse	3 360	—	—	—	—	—	3 360	—
Eine Zuschußleistung wurde nicht erforderlich.								
45. Reservefonds	70 966	27	—	—	—	—	70 966	27
Zur Deckung der in 1902/1903 entstandenen Mehrausgaben reichten die Mittel des Reservefonds nicht aus, sodaß derselbe durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. August 1903 aus Einnahme-Überschüssen der Rubrik 32 um 58 759 ℳ 46 ₰ erhöht wurde.								
45a. Betriebskapital, indisponibele und reservierte Fonds	498 241	73	—	—	—	—	498241	73
Das bare Betriebskapital von 30 000 ℳ ist vollständig vorhanden. Über die weiter im Voranschlag unter dieser Rubrik reservierten Beträge ist teils durch Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung verfügt, teils sind sie, wie das Betriebskapital, im Kassenvorrat enthalten. Die bezügliche Auseinandersetzung im Vorwort gibt hierüber Aufschluß.								

Ausgabe.	Betrag der zur Verfügung gestellten Kredite. ℳ	₰	Betrag der wirklichen Ausgabe in 1902/1903 ℳ	₰	Verfügbar bleibender und laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 auf 1903/1904 zu übertragender Kredit. ℳ	₰
Ausgabe.						
II. Für das Vermögen.						
47. Kapitalaufnahmen.						
Druckkosten der Schuldverschreibungen und Zinsscheinbogen des Anlehens Lit. L vom 1. Februar 1902	766	50	766	50	—	—
48. Kapitalausleihungen und -Rückzahlungen.						
1. Für Erwerbung eines Wertpapiers für die früher katholische Schule als Ersatz für eine auf den 1. Juli 1902 verloste Schuldverschreibung (siehe Einnahmerubrik 48)	1 000	—	1 000	—	—	—
2. Verzinsliche Anlegung des Betrags für den Schulhausbaufonds bei der städtischen Sparkasse (siehe Einnahmerubrik 62) . . .	90 000	—	90 000	—	—	—
3. An Großh. Hauptstaatskasse Beitrag der Stadt Darmstadt zum Aktienkapital der hessischen Landeshypothekenbank (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. August 1902)	5 000	—	5 000	—	—	—
4. Einzahlung auf das Depositen-Konto bei der preußischen Zentral-Genossenschaftskasse in Berlin (Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Januar 1902)	500	—	500	—	—	—
Zusammen			96 500	—		
49. Ankauf von Gebäuden und Grundstücken.						
1. Erwerbung der Hofreite Bessungerstraße Nr. 58 zur Arrondierung des angrenzenden städtischen Grundbesitzes (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. April 1902)	17 500	—	17 500	—	—	—
2. Erwerbung der Hofreite Ludwigshöhstraße Nr. 2 zu gleichem Zweck wie vorher (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Oktober 1902)	41 471	68	41 471	68	—	—
3. Erwerbung der Hofreite Bismarckstraße Nr. 28 zum Zweck der Erweiterung des städtischen Krankenhauses (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Dezember 1902)	83 000	—	83 000	—	—	—
4. Erwerbung der Hofreite Wiesenstraße Nr. 11 zu gleichem Zweck wie vorher (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Dezember 1902)	90 000	—	90 000	—	—	—
5. Erwerbung des Girnhard'schen Besitztums (Schießhaus) in der Nieder-Ramstädterstraße (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Dezember 1902 .	110 000	—	110 000	—	—	—
6. Erwerbung der Müller'schen Hofreite in der Marktstraße Nr. 8 zur Durchführung der Schloßfreiheit (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 21. März 1901)	95 000	—	95 000	—	—	—
zu übertragen			436 971	68		

Ausgabe.	Betrag: der zur Verfügung gestellten Kredite. ℳ	₰	Betrag: der wirklichen Ausgabe in 1902/1903. ℳ	₰	Verfügbar bleibender und laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 auf 1903/1904 zu übertragender Kredit. ℳ	₰
Übertrag			436 971	68		
7. Für Erwerbung von Gelände zur Erweiterung der Schulhofreite in der Hermannsstraße (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. August 1902)	5 400		5 400		—	—
8. Für desgleichen zur Arrondierung städtischen Geländes am Heerdweg (genehmigt durch Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. April und 19. Juni 1902)	24 752	—	24 752	—	—	—
9. Für desgleichen zur Regulierung des Darmbachs unterhalb der Stadt (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai 1902)	3 222	—	3 222		—	—
10. Für desgleichen zur Arrondierung städtischen Wiesengeländes in der Gemarkung Bessungen (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 3. Juli 1902)	1 264	32	1 264	32	—	—
11. Für desgleichen zur Erweiterung des Viehmarktplatzes hinter dem Ostbahnhof (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. August 1902)	385	—	385		—	—
12. Für Erwerbung von Gelände an der Nieder-Ramstädterstraße, Flur V Nr. $151^5/_{10}$ = 2488 qm (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 18. Dezember 1902) .	19 904	—	19 904	—	—	—
13. Erwerbung von Gelände zur Verbreiterung der Dieburgerstraße, desgleichen zur Regulierung ꝛc. der Bessunger-, Elisabethen-, Heinheimer-, Heinrichs-, Kranichsteiner-, Liebfrauen-, Moller-, Moosberg-, Nieder-Ramstädter-, Rhein-, Schwanen- und Wenckstraße, sowie verschiedener Straßen in neuen Bauquartieren und im Militärviertel, des Griesheimer- und Groß-Gerauerwegs; Kredite durch besondere Beschlüsse der Stadtverordneten-Versammlung genehmigt	57 341	35	57 341	35	—	—
14. Anteil der Stadtkasse an den Kosten für Herstellung einer Einfriedigungsmauer auf der Südseite der Knaben-Arbeits-Anstalt (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai 1902)	2 412	26	2 412	26	—	—
Zusammen			551 652	61		

50. Errichtung neuer Gebäude.

Ausgabe.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1. Errichtung eines Bezirksschulhauses in der Lagerhausstraße; Kreditübertrag aus 1901/02	500 000	—	—	—	500 000	—
2. Errichtung einer neuen Badeanstalt im Woog; Kredit nach dem Voranschlag	40 000	—	—	—	40 000	—
3. Für Erbauung von Kleinwohnungen für städtische Unterbeamte und Arbeiter auf dem städtischen Gelände in der Darmstraße und in der Dreibrunnenstraße; Kreditübertrag aus 1901/02 . . . . . 220 000 ℳ Kredit nach dem Voranschlag 1902/1903 . 75 000 „	295 000	—	—		295 000	—
4. Für Errichtung eines Mittelschulhauses für Knaben und Mädchen auf dem städtischen Gelände zwischen Karls-, Wilhelms- und Hermannsstraße; Kreditübertrag aus 1901/1902	540 000	—	—	—	540 000	—
zu übertragen						

Ausgabe.	Betrag der zur Verfügung gestellten Kredite ℳ	₰	Betrag der wirklichen Ausgabe in 1902/1903 ℳ	₰	Verfügbar bleibender und laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 auf 1903/1904 zu übertragender Kredit. ℳ	₰
Übertrag			—	—		
5. Errichtung eines Pferde- und Schweinestalles, sowie einer Remise für das Oberwaldhaus; Kredit laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 28. Mai 1902	3 587	—	3 764	96	—	—
6. Für verschiedene Bauausführungen auf dem Gehabornerhof, und zwar:						
a) Umbau des Rindviehstalles	25 000	—	20 960	95	—	—
b) Herstellung eines neuen Brunnens	1 500	—	—	—	1 500	—
c) „ „ Geräteschuppens	1 500	—	—	—	1 500	—
Anmerkung. Die vorbezeichneten Kredite wurden aus 1901/02 übertragen.						
7. Für Herstellung eines Anbaues an das Schulhaus am Ballonplatz; Kreditübertrag aus 1901/02	77 500	—	71 662	80	—	—
Zusammen			96 388	71		
52. Erbauung von Kanälen.						
a) **Lager-Konto:**						
Geldanschlag des aus dem vorhergegangenen Verwaltungsjahr übernommenen Vorrats an Kanalbau-Materialien, sowie für Neuanschaffung von Kanalbau-Materialien	—		40 732	91	—	—
Anmerkung: Dem Lageraufwande steht die Einnahme unter Rubrik 52 gegenüber. Die letztere ist höher wie die Ausgabe, was zum Teil auf einen Verwaltungskostenzuschlag zu den Geldwerten der abgegebenen Materialien, zum Teil auf kleinere Ausführungen für andere Behörden und Private zurückzuführen ist.						
b) **Bau-Konto:**						
1. Erbauung eines Zementrohrkanals in der Heinheimerstraße zwischen Liebfrauen- und Ringstraße; Kredit nach dem Voranschlag	1 800	—	1 622	72	—	—
2. Desgleichen eines Tonrohrkanals in der Martinsstraße zwischen Wittmann- und Bruststraße; Kredit nach dem Voranschlag	1 700	—	1 105	05	—	—
3. Das Projekt über den Ausbau der städtischen Kanalisation sieht die Schaffung einiger Vorflutkanäle und die Umlegung einiger Straßenkanäle vor. Die Kosten hierfür sind veranschlagt zu 550 000 ℳ. Hiervon waren in 1901/02 zur Verwendung vorgesehen und wurden in 1902/03 übertragen . . . . 150 000 ℳ Im Voranschlag für 1902/03 sind vorgesehen 200 000 „	350 000	—				
Für Herstellung der zu Lasten vorstehenden Kredites in 1902/03 ausgeführten Kanäle in der Bismarckstraße, Saalbaustraße, unteren Elisabethenstraße und Ernst-Ludwigstraße wurden aufgewendet			54 946	49		
der Kreditrest von rund . . . . ist dagegen in 1903/04 zu übertragen.					295 000	—
zu übertragen			98 407	17		

Ausgabe.	Betrag der zur Verfügung gestellten Kredite. ℳ	₰	Betrag der wirklichen Ausgabe in 1902/1903 ℳ	₰	Verfügbar bleibender und laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 auf 1903/1904 zu übertragender Kredit. ℳ	₰
Übertrag			98 407	17		
4. Für Anlage von Klärbecken zur Reinigung der städtischen Kanalwasser; Kredit nach dem Voranschlag	84 200	—	—	—	84 200	—
5. Für Kanalisierung der Frankensteinstraße von der Sandberg- bis zur Weinbergstraße; Kredit nach dem Voranschlag	1 400	—	942	86	—	—
6. Für unvorhergesehene Kanalherstellungen und Ergänzungen an der vorhandenen Kanalisation; Kredit nach dem Voranschlag	4 946	90	4 833	93	—	—
7. Kanalisation der unteren Wilhelmsstraße von der Artillerie- bis zur Ringstraße; Kreditübertrag aus 1901/02	1 000	—	—	—	1 000	—
8. Kanal- und Grabenanlage von der Frankfurterstraße, an dem südlichen Ende der Hammelstrift her mit zwei Durchlässen unter der Main-Rhein- und Main-Neckar-Bahn nach dem Darmbach zur Entwässerung des Fabrikanwesens der Firma E. Merck auf der Hammelstrift = 55 000 ℳ; städtischer Kostenanteil (Kreditübertrag aus 1901/02)	35 000	—	36 991	54	—	—
Die Mehrausgabe von 1991 ℳ 54 ₰ wurde dadurch veranlaßt, daß die Durchlässe unter dem Bahnkörper und die das Gelände durchschneidende Kanalstrecke nach Vorschrift der Eisenbahndirektion in einem größeren Profil ausgeführt werden mußten, als in dem von dem Tiefbauamt aufgestellten Voranschlag vorgesehen war. Ferner erhöhten sich gegenüber dem Voranschlag die Kosten für die Grund- und Maurerarbeiten, da sich die Bodenverhältnisse auf der ganzen Kanalstrecke bedeutend ungünstiger zeigten, als man angenommen hatte						
9. Für Herstellung eines Entlastungskanals und Flutgrabens für den südwestlichen Stadtteil; Kreditübertrag aus 1901/02	120 000	—	86 569	65	—	—
10. Für Verbreiterung und Regulierung des Darmbachbettes unterhalb der Stadt zwischen Main-Neckar-Bahn und Gräfenhäuserstraße, für Herstellung der Überbrückung am Pfarrwiesenweg und an der Gräfenhäuserstraße; Kreditübertrag aus 1901/02	40 000	—	—	—	40 000	—
11. Für Herstellung eines Verbindungskanals zwischen Soder- und Schulstraße; Kreditübertrag aus 1901/02	4 170	—	—	—	4 170	—
12. Kostenersätze für auf Rechnung von Privaten bereits zur Ausführung gekommene Kanalstrecken in der:						
a) Schießhausstraße von Grünerweg bis unterhalb der Nieder-Ramstädterstraße	2 163	15	2 163	15	—	—
b) Im Geisen-See	1 012	66	1 012	66	—	—
c) Am Erlenberg	1 120	45	1 120	45	—	—
d) Pallaswiesenstraße	133	78	133	78	—	—
e) Alexandra-Weg	4 298	84	4 298	84	—	—
f) Verlängerung der Martinsstraße von der Schießhaus- bis zur projektierten Querstraße	1 559	66	1 559	66	—	—
g) Heinrichsstraße zwischen Wieners- und Gervinusstraße und in letzterer Straße zwischen Heinrichs- und Kiesstraße	1 110	70	—	—	1 110	70
zu übertragen			238 033	69		

Ausgabe.	Betrag der zur Verfügung gestellten Kredite. ℳ	₰	Betrag der wirklichen Ausgabe in 1902/1903. ℳ	₰	Verfügbar bleibender und laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 auf 1903/1904 zu übertragender Kredit. ℳ	₰
Übertrag			238 033	69		
h) Landskron- und Frankensteinstraße	4 214	05	4 214	05	—	—
i) Moserstraße zwischen Heerdweg und Mathildenstraße . .	1 097	62	1 097	62	—	—
k) Seitersweg von der Erbacherstraße bis zur Schäfer'schen Villa	823	11	—	—	823	11
l) Mathildenhöheweg	884	75	881	75	—	—
Die nach Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. März 1900 durch die Abänderung des Bauplans vorgenommene Verlegung eines Teils des Mathildenhöhewegs hatte zur Folge, daß eine Strecke des daselbst befindlichen Kanalstranges abgemauert, außer Betrieb gesetzt und durch eine andere Kanalstrecke ersetzt werden mußte. Die Kosten der außer Betrieb gesetzten Kanalstrecke mit 881 ℳ 75 ₰ hatte die Großh. Kabinets- und Hofkasse s. Zt. vorgelegt, diejenigen der Ersatzstrecke die genannte Kasse jedoch definitiv zu übernehmen.						
m) Innere Ringstraße von der Arheilger- bis zur Kranichsteinerstraße	21 749	49	21 749	49	—	—
Die Rückzahlung der von Freiherr v. Oetinger im Jahre 1898 geleisteten Kostenvorlage wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. Juli 1903 genehmigt.						
Anmerkung zu Nr. 12: Die Kredite unter a—h sind im Voranschlag für 1902/03 vorgesehen, während diejenigen unter i und k aus 1901/02 übertragen wurden.						
Zusammen			265 976	60		
54. Erbauung einer Nebenbahn von Darmstadt nach Groß-Zimmern.						
Anteil der Stadt Darmstadt an den Baukosten; Kreditübertrag aus 1901/1902	130 000	—	—	—	130 000	—
55. Erbauung einer elektrischen Straßenbahn.						
Außerordentlicher Zuschuß zur Straßenbahnkasse für Erbauung der Bahnlinien Ernst-Ludwigsplatz—Saalbau, Taunusstraße—Hirschköpfe und Hermannsstraße—Landskronstraße	350 000	—	261 204	66	—	—
Desgleichen für Erbauung der Bahnlinie Schloßgartenplatz—Hauptbahnhöfe (genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 20. März 1902)	169 500	—	—	—	169 500	—
56. Erweiterung des Wasserwerks.						
Außerordentlicher Zuschuß für Erweiterung des Wasserwerks; Kredit nach dem Voranschlag	39 885	—	22 016	79	—	—
57. Erweiterung des Elektrizitätswerks.						
Außerordentlicher Zuschuß für Erweiterung des Elektrizitätswerks; Kredit nach dem Voranschlag	52 000	—	6 114	57	—	—
59. Schlachthof.						
a) Außerordentliche Zuschußleistung an die Schlachthofkasse für Erweiterung des Schlachthofs	190 000	—				
zu übertragen						

Ausgabe.	Betrag: der zur Verfügung gestellten Kredite. ℳ	₰	Betrag: der wirklichen Ausgabe in 1902/1903 ℳ	₰	Verfügbar bleibender und laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. November 1903 auf 1903/1904 zu übertragender Kredit. ℳ	₰
Übertrag			—	—		
Die Kosten dieser Herstellung, über welche erst in 1903/04 abgerechnet werden kann, betragen ca. . . . 346 000 ℳ — ₰						
Aus dem bis einschließlich 1902/03 verfügbaren Erneuerungsfonds der Schlachthofkasse wurden hiervon gedeckt . . . . . . 201 229 „ 90 „						
so daß seitens der Stadtkasse noch zuzuschießen sind . . . . 144 770 ℳ 10 ₰						
Zur Deckung der bis Ende 1902/03 geleisteten Zahlungen hat die Stadtkasse zugeschossen und sind somit hier einzustellen . 139 500 „ — „			139 500	—		
Hiernach bleiben noch zuzuschießen und in 1903/04 zu übertragen . . . . 5 270 ℳ 10 ₰ oder rund					5 300	—
b) Betriebszuschuß zur Schlachthofkasse für 1902/03	16 500	—	17 449	76	—	—
Dieser aus außerordentlichen Mitteln der Stadtkasse gedeckte Betrag soll seitens der Schlachthofkasse vom 1. April 1903 ab verzinst und aus späteren Überschüssen wieder an die Stadtkasse zurückbezahlt werden.						
Zusammen			156 949	76		
60. Neubau des Gaswerks.						
a) Außerordentlicher Zuschuß zur Gaswerkskasse für den Neubau des Gaswerks;	2500000	—				
Die Kosten dieser Herstellung sind veranschlagt zu . . . . 2 700 000 ℳ — ₰						
Hiervon wurden aus verfügbarem Erneuerungsfonds der Gaswerkskasse (s. S. 198 des Verwaltungsberichts für 1901/02) gedeckt 488 236 „ 60 „						
Es bleiben hiernach aus der Stadtkasse zuzuschießen . . . . 2 211 763 ℳ 40 ₰						
Bis Ende 1902/03 hat die Stadtkasse an außerordentlichen Zuschüssen an die Gaswerkskasse geleistet und sind somit hier einzustellen . . . . 1 834 000 „ — „			1834000	—		
Hiernach bleiben noch zuzuschießen und in 1903/04 zu übertragen . . . . 377 763 ℳ 40 ₰ oder rund					378 000	—
b) Außerordentlicher Zuschuß zur Gaswerkskasse für 1902/03 für den Ausbau des Stadtrohrnetzes ꝛc.; Kredit nach dem Voranschlag	56 000	—	35 301	08	—	—
Zusammen			1869301	08		
65. Indisponibele und reservierte Fonds.						
Über den im Voranschlag vorgesehenen Betrag ist verfügt. Man vergleiche die bezügliche Auseinandersetzung im Vorwort.						

Nachweisungen

der

städtischen Nebenkassen.

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
	Einnahme.								
	I. Für den Betrieb.								
1	Kassenvorrat aus früheren Jahren	—	—	15 000	—	15 000	—	—	—
2	Ausstände „ „ „	—	—	131	40	131	40	—	—
3	Für abgegebenen elektrischen Strom	366 850	—	329 707	05	—	—	37 142	95
5	Elektrizitätsmessermiete	4 500	—	6 357	92	1 857	92	—	—
7	Von Gebäuden und Grundstücken	6 292	—	6 068	85	—	—	223	15
8	Aus Installationen	15 000	—	77 503	56	62 503	56	—	—
9	Verschiedene Einnahmen	300	—	1 501	41	1 201	41	—	—
12	Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Materialien	25 500	—	29 274	13	3 774	13	—	—
		418 442	—	465 544	32	84 468	42	37 366	10
	II. Für das Vermögen.								
13	Für das Anlagekapital	92 000	—	82 518	33	—	—	9 481	67
	Summe der Einnahme	510 442	—	548 062	65	84 468	42	46 847	77
	Ausgabe.								
	I. Für den Betrieb.								
17	Kapitalzinsen	53 415	—	53 131	79	—	—	283	21
18	Schuldentilgung	13 560	—	13 717	56	157	56	—	—
19	Gehälter und Löhne	52 500	—	44 081	58	—	—	8 418	42
20	Bureaukosten	2 280	—	2 466	17	186	17	—	—
21	Diäten und Gebühren	300	—	183	75	—	—	116	25
22	Steuern und Abgaben	4 335	—	6 829	81	2 494	81	—	—
23	Uneinbringliche Ausstände	—	—	280	48	280	48	—	—
24	Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke	2 450	—	2 965	93	515	93	—	—
25	Unterhaltung der Maschinen und Apparate	12 750	—	14 100	93	1 350	93	—	—
26	Heizmaterial und Wasserverbrauch	67 150	—	55 480	02	—	—	11 669	98
27	Putz- und Schmiermaterial	7 610	—	3 759	26	—	—	3 850	74
28	Beleuchtung des Werks	4 000	—	5 019	01	1 019	01	—	—
29	Unterhaltung des Kabelnetzes	1 000	—	354	01	—	—	645	99
30	Unterhaltung der Elektrizitätsmesser	500	—	245	32	—	—	254	68
33	Unterhaltung der Geräte und Werkzeuge	1 500	—	1 157	82	—	—	342	18
34	Für Installationen	10 000	—	61 101	79	51 101	79	—	—
35	Anschaffungen für das Magazin	21 000	—	22 004	46	1 004	46	—	—
36	Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahr übernommenen Betriebsmaterialien	4 500	—	7 770	64	3 270	64	—	—
	zu übertragen	258 850	—	294 650	33	61 381	78	25 581	45

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
	Übertrag	258 850	—	294 650	33	61 381	78	25 581	45
39	Reservefonds	5 502	62	—	—	—	—	5 502	62
40	Erneuerungsfonds	69 089	38	63 903	76	—	—	5 185	62
41	Ablieferungen an die Stadtkasse	85 000	—	91 914	75	6 914	75	—	—
		418 442	—	450 468	84	68 296	53	36 269	69
	II. Für das Vermögen.								
42	Für das Anlagekapital	92 000	—	82 518	33	—	—	9 481	67
	Summe der Ausgabe	510 442	—	532 987	17	68 296	53	45 751	36
	Abschluß.								
	Die Einnahme beträgt	510 442	—	548 062	65	37 620	65	—	—
	Die Ausgabe beträgt	510 442	—	532 987	17	22 545	17	—	—
	Verglichen, bleibt ein Überschuß von . . . . . . welcher besteht: a) aus dem für 1903/1904 liquidierten Betrage von . . . . 75 ℳ 48 ₰ b) aus dem Betriebsfonds von 15 000 „ — „ Summe wie oben 15 075 ℳ 48 ₰.	—	—	15 075	48	15 075	48	—	—

Die Abweichungen einzelner Rechnungsergebnisse von den Voranschlagsbeträgen werden, wie nachsteht, erläutert, wobei bemerkt wird, daß zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 die Kreditüberschreitungen Deckung aus der Mehreinnahme fanden.

Einnahme.

Für den Betrieb.

1. Kassenvorrat aus früheren Jahren.

Hier gelangte der aus der Einnahme des Vorjahrs dem Betriebsjahr 1902/1903 überwiesene Betriebsfonds zur Vereinnahmung.

2. Ausstände aus früheren Jahren.

Die für 1902/1903 liquidierten Ausstände des Vorjahres betrugen 131 ℳ 40 ₰. Hiervon wurden 26 ℳ 11 ₰ von den Schuldnern beglichen, während 105 ℳ 29 ₰ uneinbringlich wurden und unter Rubrik 23 in Ausgabe erscheinen.

3. Für abgegebenen elektrischen Strom.

Der Voranschlagsbetrag war etwas zu hoch gegriffen, da man annahm, daß die zur Zeit der Aufstellung des Voranschlags im Bau begriffenen Linien der elektrischen Straßenbahn, die nicht unbedeutenden Stromverbrauch veranlaßt hätten, früher in Betrieb genommen würden, als dies wirklich der Fall war. Übrigens gingen im Berichtsjahr rund 17 000 ℳ mehr für Strom ein, als im Vorjahre.

5. Elektrizitätsmessermiete.

Die Mehreinnahme unter vorstehender Rubrik von 1857 ℳ 92 ₰ ist eine Folge der stets wachsenden Zahl der Anschlüsse an das Kabelnetz.

7. Von Gebäuden und Grundstücken.

Die Weniger-Einnahme von 223 ℳ 15 ₰ wurde durch den Miete-Ausfall hervorgerufen, der infolge der Notwendigkeit, verschiedenen Mietern der Hofreiten in der Louisenstraße mit Rücksicht auf die Erweiterung des Werks zu kündigen, eintrat.

8. Aus Installationen.

Die Mehreinnahme von 62 503 ℳ 56 ₰ ist teils zufälliger Natur, teils hat sie ihren Grund in ausgeführten größeren Installationen im neuen Gaswerk. Vergleiche auch die Erläuterung unter Rubrik 34.

12. Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Materialien.

Laut Inventaraufnahme belief sich der Wert der Ende 1902/1903 vorhandenen, in das Betriebsjahr 1903/1904 übergegangenen Betriebs- und Magazinsmaterialien auf 29 274 ℳ 13 ₰, welcher Betrag als Ersatzleistung des 1903/1904 er Betriebs hier zur Vereinnahmung gelangte.

Für das Vermögen.

13. Für das Anlagekapital.

Hier stehen in Einnahme:

1. der durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 für Anlagezwecke bestimmte, nach Abzug der Schuldentilgung auf sich belaufende Rest der 1902/1903 er Abschreibungen, sowie	63 903	ℳ	76 ₰
2. der nach entsprechender Verwendung des Betrags unter 1 zur Deckung der Ausgaben für Erweiterung des Werks (siehe Rubrik 42) weiter notwendig gewordene, gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 aus Anlehensmitteln der Stadtkasse entnommene Betrag von	6 114	„	57 „
3. der Erlös einer an das Gaswerk abgegebenen Dampfdynamomaschine mit . . .	12 500	„	— „
Zusammen	82 518	ℳ	33 ₰.

Ausgabe.

Für den Betrieb.

17. Kapitalzinsen.

18. Schuldentilgung.

Durch die nach Aufstellung des Voranschlags stattgefundene anderweite Festlegung der, der Verzinsung und Tilgung zugrund zu legenden Kapitalien entstanden die Differenzen von 283 ℳ 21 ₰, bezw. 157 ℳ 56 ₰.

20. Bureaukosten.

Die geringe Kreditüberschreitung von 186 ℳ 17 ₰ erklärt sich aus dem erhöhten Aufwand für Zeichenmaterialien, welchen die Herstellung von Plänen für die Erweiterung des Werks bedingte.

22. Steuern und Abgaben.

Die auf 2000 ℳ veranschlagte Prämie für Versicherung des Mobiliars erwies sich als viel zu niedrig gegriffen, da die deutschen Versicherungsgesellschaften in gegenseitiger Übereinkunft die Prämiensätze für Fabrik- und sonstige maschinelle Betriebe nicht unwesentlich erhöht hatten. Hierdurch, sowie durch eine Erhöhung des Beitrags zur Berufsgenossenschaft für Feinmechanik erklärt sich die Mehrausgabe von 2494 ℳ 81 ₰.

23. Uneinbringliche Ausstände.

Zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 wurden die im Berichtsjahre uneinbringlich gewordenen Beträge von zusammen 280 ℳ 48 ₰ hier ausgäblich verrechnet.

24. Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke.

Im Berichtsjahre wurden im Akkumulatoren- und Kesselhaus nicht vorgesehene, unaufschiebbare Weißbinderarbeiten vorgenommen, wodurch sich die vorliegende Kreditüberschreitung ergab.

25. Unterhaltung der Maschinen und Apparate.

Zufolge Angebots einer Spezialfirma wurde ein Versuch mit deren Roststäben gemacht, der so ausgezeichnet ausfiel, daß durch Beschluß der Elektrizitätswerks-Deputation der Ankauf einer größeren Quantität gutgeheißen wurde. Der Wert dieser Anschaffung, welche die Kreditüberschreitung von 1350 ℳ 93 ₰ veranlaßte, betrug rund 1500 ℳ. Die Mehrausgabe wird sich durch die mit der größeren Dauerhaftigkeit der Roststäbe verknüpfte Ersparnis bei Neuanschaffung im folgenden Verwaltungsjahr größtenteils wieder ausgleichen.

28. Beleuchtung des Werks.

Um eine raschere und gründlichere Reinigung der Maschinen zur Nachtzeit zu ermöglichen, wurde im vergangenen Winter die Beleuchtungseinrichtung des Maschinenhauses vergrößert. Durch diese Installation und den hierdurch bedingten erhöhten Verbrauch an Strom erklärt sich die Mehrausgabe unter dieser Rubrik.

34. Für Installationen.

Der Mehrausgabe von 51 101 ℳ 79 ₰ steht eine Mehreinnahme in Höhe von 62503 ℳ 56 ₰ unter Rubrik 8 gegenüber.

35. Anschaffungen für das Magazin.

Der Geldanschlag der aus dem Vorjahr übernommenen Betriebsmaterialien belief sich auf	28 543 ℳ 80 ₰
Hierzu kamen an Neuanschaffungen in 1902/1903	50 299 „ 02 „
sodaß sich ein Gesamtaufwand für das Magazin ergab von	78 842 ℳ 82 ₰
An dieser Summe wurde als Magazinswert der im Jahre 1902/1903 in verschiedenen Geschäftszweigen verwendeten und der käuflich abgegebenen Materialien	56 838 „ 36 „
abgeschrieben, sodaß ein Rest verblieb von	22 004 ℳ 46 ₰
Dieser, sowie der Wert des dem Betriebsjahr 1903/1904 überwiesenen Kohlenlagers und sonstiger Betriebsmaterialien, als Öl, Putzlappen 2c., mit	7 269 „ 67 „
zusammen	29 274 ℳ 13 ₰

stehen als Ersatz des letztgenannten Betriebsjahres unter Rubrik 12 in Einnahme.

36. Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahr übernommenen Betriebsmaterialien.

Am Schlusse des Betriebsjahres 1901/1902 waren Betriebsmaterialien, als Kohlen, Öl, Putzlappen 2c. vorhanden im Wert von 7770 ℳ 64 ₰. Da dieselben in das jetzt abgelaufene Betriebsjahr übergingen, steht der bezeichnete Wert als Ersatz des letztgenannten Jahres an das Betriebsjahr 1901/1902 hier in Ausgabe.

40. Erneuerungsfonds.

Die 1902/1903er Abschreibungen berechnen sich wie folgt:			
a) Maschinen und Apparate im Anschaffungswerte von		713 342 ℳ 96 ₰	
Durch die seit Bestehen des Werks erfolgten Rücklagen ist teilweiser Ersatz der erstbeschafften Anlageteile im Wert von		198 518 „ 48 „	
bewirkt bis auf einen Restwert von	11 406 ℳ 11 ₰		
Die 1902/03er Abschreibungen bestehen aus diesem Restwert, sowie aus 7,5% der übrigen Anlagewerte von		514 824 ℳ 48 ₰	
das sind	38 611 „ 84 „		50 017 ℳ 95 ₰
b) Akkumulatoren im Anschaffungswert von		123 082 ℳ 86 ₰	
hiervon ab der durch die seitherigen Rücklagen bewirkte Werterſatz der ursprünglichen Anlageteile mit		21 141 „ 50 „	
	10 % von	101 941 ℳ 36 ₰ =	10 194 „ 14 „
c) Einrichtungsgegenstände im Anschaffungswert von		6 587 ℳ 72 ₰	
hiervon ab desgleichen wie vorher der Werterſatz mit		5 356 „ 37 „	
	10 % von	1 231 ℳ 35 ₰ =	123 „ 14 „
		zu übertragen	60 335 ℳ 23 ₰

	Übertrag	60 335 ℳ 23 ₰
d) Kabelnetz im Anschaffungswert von	656 285 ℳ 04 ₰, hiervon 3 % =	19 688 „ 55 „
e) Gebäude „ „ „	389 553 „ 99 „ „ 1 % =	3 895 „ 54 „
	Zusammen	83 919 ℳ 32 ₰

Hiervon geht ab die laut Verträgen mit der Akkumulatorenfabrik Hagen zu zahlende Vergütung für Unterhaltung der sämtlichen Akkumulatorenbatterien und zwar:

a) die Prämie für 1902/1903 mit	5 060 ℳ — ₰	
b) die in 1901/1902 irrigerweise nicht in Abzug gebrachte Prämie für die sogenannte Pufferbatterie mit	1 238 „ — „	6 298 „ — „
	so daß verbleiben	77 621 ℳ 32 ₰
Durch die ordentliche Schuldentilgung gelangten bereits zur Verausgabung, siehe Rubrik 18		13 717 „ 56 „
	Die verbleibenden	63 903 ℳ 76 ₰

wurden aus dem Betriebsüberschuß entnommen und durchlaufend verrechnet, siehe Rubrik 13.

41. Ablieferungen an die Stadtkasse.

Zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 wurde der nach Abzug des Betrags der Abschreibungen verbliebene reine Betriebsüberschuß an die Stadtkasse abgeliefert und hier verausgabt.

Der gesamte Betriebsüberschuß für 1902/1903 betrug	184 536 ℳ 07 ₰
Hiervon wurden laut vorerwähntem Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung	
a) zur Schuldentilgung verwendet	13 717 ℳ 56 ₰
b) zur teilweisen Deckung der Aufwendungen für das Werk (s. Rubrik 42) benutzt .	63 903 „ 76 „
c) der Stadtkasse zugewendet	91 914 „ 75 „
d) als Betriebsfonds in das Betriebsjahr 1903/04 übertragen	15 000 „ — „
Zusammen wie oben	184 536 ℳ 07 ₰.

Für das Vermögen.

42. Für das Anlagekapital.

Die Ausgabe von 82 518 ℳ 33 ₰ verteilt sich auf:

a) Ankauf der Hofreite Louisenstraße Nr. 12	52 510 ℳ 10 ₰
b) Anschaffung von Elektrizitätsmessern ꝛc.	11 257 „ 10 „
c) Legung von Ausgleichs- und Hausanschlußleitungen, sowie für kleinere Kabellegungen	17 686 „ 29 „
d) Herstellung einer Waschanlage für die Arbeiter	1 064 „ 84 „
Zusammen	82 518 ℳ 33 ₰.

Dieser Betrag fand Deckung aus den 1902/1903er Abschreibungen von	63 903 ℳ 76 ₰
dem Erlös einer an das Gaswerk abgegebenen Dampfdynamomaschine von	12 500 „ — „
sowie aus einem von der Stadtkasse aus Anlehensmitteln zur Verfügung gestellten Betrag von .	6 114 „ 57 „
Siehe Erläuterungen zu den Rubriken 13 und 41. Zusammen wie oben	82 518 ℳ 33 ₰.

Nachweisung

der

Einnahmen und Ausgaben

der

Gaswerks-Kasse

in

dem Verwaltungsjahre 1902/03.

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag M	Pf	Betrag nach der Rechnung M	Pf	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	Pf	weniger M	Pf
	Einnahme.								
	Für den Betrieb.								
1	Für Gas	613 542	—	633 019	38	19 477	38	—	—
2	„ Koks	214 500	—	177 549	40	—	—	36 950	60
3	„ Teer	23 200	—	23 348	04	148	04	—	—
4	„ Ammoniakwasser und Cyanschlamm	16 950	—	9 094	19	—	—	7 855	81
5	„ abgängige Materialien und Geräte	500	—	299	54	—	—	200	46
6	An Gasmessermiete	21 000	—	27 460	78	6 460	78	—	—
7	Von Gebäuden und Grundstücken	693	—	642	50	—	—	50	50
8	Aus Installationen und Rohrlegungen	60 000	—	107 958	63	47 958	63	—	—
9	Für anderweite öffentliche Beleuchtung	250	—	250	—	—	—	—	—
10	Verschiedene Einnahmen	155	—	750	66	595	66	—	—
11	Ersatz der Kosten für Unterhaltung und Bedienung der Straßenbeleuchtung	38 000	—	35 452	39	—	—	2 547	61
12	Kassevorrat aus früheren Jahren	—	—	427 286	07	427286	07	—	—
13	Ausstände aus früheren Jahren	—	—	2 123	17	2 123	17	—	—
14	Geldanschlag der in das folgende Jahr übergehenden Bestände des Installations- und Rohrlegermagazins	65 000	—	70 270	77	5 270	77	—	—
15	Geldanschlag der in das folgende Jahr übergehenden Gasbereitungsmaterialien und Fabrikate	40 000	—	42 628	43	2 628	43	—	—
		1093790	—	1558133	95	511948	93	47 604	98
	Für das Vermögen.								
16	Für den Erneuerungsfonds	—	—	178 527	64	178527	64	—	—
17	Für das Anlagekapital	135 000	—	36 306 35 391	88 08	—	—	63 302	04
	Summe aller Einnahmen	1228790	—	1808359	55	690476	57	110907	02
	Ausgabe.								
	Für den Betrieb.								
	A. Allgemeine Kosten.								
19	Kapitalzinsen	79 404	—	40 346	91	—	—	39 057	09
20	Planmäßige Schuldentilgung	18 128	—	18 327	12	199	12	—	—
21	Gehalte und Remunerationen	50 000	—	43 479	07	—	—	6 520	93
21a	Pensionen	4 798	—	5 323	—	535	—	—	—
22	Bureaukosten	4 500	—	4 241	—	—	—	259	—
23	Diäten und Gebühren	335	—	303	65	—	—	31	35
24	Steuern und Abgaben	13 439	—	16 141	15	2 702	15	—	—
25	Uneinbringliche Ausstände	500	—	928	34	428	34	—	—
	B. Kosten des Betriebes.								
	I. Gaserzeugung.								
26	Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke	3 000	—	2 426	97	—	—	573	03
27	Unterhaltung der Apparate, Werkzeuge und Geräte	5 000	—	9 800	56	4 800	56	—	—
28	Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahre zu übernehmenden Gasbereitungsmaterialien und Fabrikate	40 000	—	35 152	87	—	—	4 847	13
	zu übertragen	219 094	—	176 470	64	8 665	17	51 288	53

Nummer der Rubriken	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag M	Pf	Betrag nach der Rechnung M	Pf	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	Pf	Mithin gegen den Voranschlag weniger M	Pf
	Übertrag	219 094		176 470	64	8 665	17	51 288	53
29	Anschaffung von Gaskohlen	315 500	—	328 307	20	12 807	20	—	—
30	Anschaffung von Gasreinigungsmasse	800	—	2 866	51	2 066	51	—	—
31	Anschaffung von Putz- und Schmiermaterial . . .	3 000	—	2 164	20	—	—	835	80
32	Feuerungs- und Beleuchtungs-Selbstverbrauch . . .	80 200	—	65 399	96	—	—	14 800	04
33	Löhne der Gas- und Hofarbeiter, Fuhrlöhne, Wiegegeld 2c.	42 000		62 597	37	20 597	37	—	—
	II. Sonstige Betriebskosten.								
34	Unterhaltung des Rohrnetzes	3 500	—	1 479	85	—	—	2 020	15
35	Unterhaltung und Bedienung der Straßenbeleuchtung	38 000	—	35 452	39	—	—	2 547	61
36	Unterhaltung der Gasmesser	12 000	—	13 449	59	1 449	59	—	—
37	Für Installationen	50 000	—	74 061	95	24 061	95	—	—
38	Für anderweite öffentliche Beleuchtung	250	—	250		—	—	—	—
41	C. Reservefonds	5 446		—	—	—		5 446	—
41a	Betriebsfonds	—	—	—	—	—			
42	D. Anschaffungen für das Installations- und Rohrlegermagazin.								
	a) Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahre zu übernehmenden Gegenstände 69 236 M 87 Pf b) Neuanschaffungen . . . . . . 1 033 „ 90 „	65 000		70 270	77	5 270	77	—	—
43	Erneuerungsfonds	79 000	—	36 306	88	—	—	42 693	12
43a	In das folgende Jahr übergehender Baufonds für das neue Gaswerk	—	—	488 236	60	488236	60	—	—
44	Ablieferung an die Stadtkasse:								
	für 1902/03	180 000	—	217 147	40	37 147	40	—	—
	„ 1903/04			42 500	—	42 500	—		
	Summe der ordentlichen Ausgaben	1093790	—	1616961	31	642802	56	119631	25
	Für das Vermögen.								
45	Für das Anlagekapital	135 000	—	71 697	96	—	—	63 302	04
46	Außerordentliche Kapitalrückzahlung	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe aller Ausgaben	1228790	—	1688659	27	642802	56	182933	29
	Abschluß.								
	Die Einnahmen betragen	1228790	—	1808359	55				
	Die Ausgaben betragen	1228790	—	1688659	27				
	Bleibt Überschuß	—		119 700	28				
	Derselbe besteht in:								
	a) Betriebsfonds	119 300	36						
	b) Erneuerungsfonds	—	—						
	c) liquidierten Ausständen	399	92						
		119 700	28						

Die Abweichungen der Rechnung gegen die Ansätze im Voranschlag werden wie folgt erläutert:

Einnahme.

Für den Betrieb.

1. Für Gas.

Die Mehreinnahme ist durch die Mehrabgabe von Gas an Private für Beleuchtung und zu Heiz-, Koch- und Kraftzwecken entstanden.

2. Für Koks.

Die Mindereinnahme ist auf die weiter notwendig gewordene Herabsetzung der Kokspreise infolge nicht genügender Nachfrage zurückzuführen.

4. Für Ammoniakwasser.

Die Mindereinnahme ist hauptsächlich veranlaßt durch die Minderausbeute; dieselbe betrug nur 1 119 135 kg Ammoniakwasser statt der vorgesehenen 2 000 000 kg.

5. Für abgängige Materialien.

Eine größere, zum Verkauf vorgesehene Menge von Retortengraphit kam der schlechten Angebote wegen nicht zur Veräußerung, wodurch die Mindereinnahme entstanden ist.

6. Gasmessermiete.

Die Mehreinnahme wurde durch die im Laufe des Verwaltungsjahres erfolgte Aufstellung von weiteren 1293 Gasmessern veranlaßt.

8. Aus Installationen.

Die Mehreinnahme ist auf die große Anzahl der im Berichtsjahre zur Ausführung gekommenen Hausanschlüsse zurückzuführen.

Über den Reingewinn ist näheres aus dem allgemeinen Teile dieses Verwaltungsberichtes ersichtlich.

10. Verschiedene Einnahmen.

Die Mehreinnahme ist in der Hauptsache durch die von der Königlich Preußischen und Großherzoglich Hessischen Staatseisenbahn gezahlten Gebühren für Überführung von Waggons nach dem Schlachthofe unter Benutzung des Gaswerksgleises in Höhe von 409 ℳ 50 ₰ entstanden.

11. Ersatz der Kosten für Unterhaltung und Bedienung der Straßenbeleuchtung.

Die Mindereinnahme ist durch die Minderausgabe der Rubrik 35 bedingt.

12. Kassevorrat aus früheren Jahren.

Nach dem Abschluß der 1901/02er Rechnung ergab sich ein barer bezw. bei der Sparkasse hinterlegter Kassevorrat:

für den Betrieb von	117 577 ℳ	11 ₰
„ „ Erneuerungsfonds von	309 708 „	96 „
Zusammen	427 286 ℳ	07 ₰.

14. Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Bestände des Installationsmagazins.

Das Ergebnis der Rechnung kann mit dem Voranschlagsbetrage nicht übereinstimmen, da es bei Bemessung des letzteren an entsprechender Grundlage fehlt. Der Betrag erscheint unter Rubrik 42 für 1903/04 in Ausgabe.

15. Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Gasbereitungsmaterialien und Fabrikate.

Hier gilt das bei der vorhergehenden Rubrik Gesagte. Die ausgäbliche Verrechnung des betreffenden Betrages findet in 1903/04 unter Rubrik 28 statt.

Für das Vermögen.

16. Für den Erneuerungsfonds.

Der Betrag von 178 527 ℳ 64 ₰ wurde dem Erneuerungsfonds zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 30. Oktober 1902 aus dem 1901/02er Reingewinn überwiesen.

17. Für das Anlagekapital.

Laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Dezember 1903 kommen hier zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben unter Rubrik 45 in Einnahme:

1. Erneuerungsfonds (Rubrik 43)	36 306 ℳ 88 ₰
2. Von der Stadtkasse außerordentlicher Zuschuß .	35 391 „ 08 „
Betrag der Ausgaben der Rubrik 45	71 697 ℳ 96 ₰

Ausgabe.

Für den Betrieb.

A. Allgemeine Kosten.

19. Kapitalzinsen.

Zur Verausgabung kamen die Zinsen:

1. der Gaswerksanlehen Lit. A und B mit	9 421 ℳ 50 ₰
2. der für den Gaswerksneubau aus Anlehensmitteln der Stadtkasse aufgewendeten Beträge von zusammen 1 834 000 ℳ für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis Ende März 1903 mit	30 925 „ 41 „
Zusammen	40 346 ℳ 91 ₰

20. Planmäßige Schuldentilgung.

Die Abtragung auf die Aufwendungen aus dem $3^1/_2$%igen Anlehen Lit. K berechnet sich nach den in 1901/02 seitens der Stadtkasse tatsächlich dargeliehenen Beträgen von zusammen 867 000 ℳ auf 8670 ℳ, während der Veranschlagung des Tilgungsbetrags im Voranschlag der mutmaßliche Aufwand von 847 000 ℳ zugrunde gelegt war.

21. Gehalte und Remunerationen.

Die Minderausgabe ist hauptsächlich durch die Nichtbesetzung der Stelle eines zweiten Assistenten entstanden.

21a. Pensionen.

Die Mehrausgabe ist durch die Bewilligung von Ruhegehalt an den Laternenwärter Bohl und den Hofarbeiter Kipp, sowie von Witwengeld an Hofarbeiter Kühl Witwe entstanden.

24. Steuern und Abgaben.

Die für Unfallversicherung, Beiträge zur Ortskrankenkasse und Invalidenversicherung ꝛc. vorgesehenen Beträge waren nicht ausreichend. Ferner wurden für die Nachversicherung des großen Gasbehälters 1191 ℳ 80 ₰ verausgabt, welche nicht vorgesehen waren.

25. Uneinbringliche Ausstände.

Die ausgäbliche Verrechnung der uneinbringlichen 928 ℳ 34 ₰ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Dezember 1903 genehmigt.

26. Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke.

Die Ersparnis ist eine Folge davon, daß im Hinblick auf den Gaswerks-Neubau nur die allernotwendigsten Arbeiten ausgeführt wurden.

B. Kosten des Betriebs.

I. Gaserzeugung.

27. Unterhaltung der Apparate, Werkzeuge und Geräte.

Die Mehrausgabe ist durch die Dienstbereithaltung der Öfen und Apparate auf dem alten Gaswerk in der ersten Zeit der Inbetriebsetzung des neuen Werkes entstanden.

28. Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahr zu übernehmenden Gasbereitungs-Materialien und Fabrikate.

Der hier weniger zur Verrechnung gelangte Betrag bedarf, da eine genaue Veranschlagung nicht möglich ist und es sich nur um Übertragung aus dem früheren Betriebsjahre handelt, keiner Erläuterung.

29. Anschaffung von Gaskohlen.

Der Grund der Mehrausgabe liegt im Rückgang der Gasausbeute und dem dadurch bedingten größeren Kohlenverbrauch.

30. Anschaffung von Gasreinigungsmasse.

Infolge der größeren Reinigungsapparate waren statt der vorgesehenen 800 Zentner 2800 Zentner Reinigungsmasse zu beschaffen.

32. Feuerungs- und Beleuchtungs-Selbstverbrauch.

Die Minderausgabe ist hauptsächlich dadurch verursacht, daß statt der vorgesehenen 70 400 Zentner Koks à 1 ℳ 10 ₰ nur 67 203 Zentner Koks zum Preise von 90 ₰ per Zentner verbraucht worden sind.

33. Löhne der Gas- und Hofarbeiter, Fuhrlöhne, Wieggeld rc.

Die Mehrausgabe ist durch die über $1/2$ Jahr verspätete Inbetriebnahme des durchweg mit mechanischen Fördereinrichtungen versehenen neuen Gaswerks entstanden.

II. Sonstige Betriebskosten.

34. Unterhaltung des Rohrnetzes.

Weniger erforderlich waren:

1. An Kosten für Pflaster- rc. Reparaturen	1 107 ℳ 50 ₰
2. Für Materialien	162 „ 65 „
3. Untersuchungen und Auswechselungen	750 „ — „
Zusammen	2 020 ℳ 15 ₰

35. Unterhaltung und Bedienung der Straßenbeleuchtung.

Die Minderausgabe ist dadurch entstanden, daß Reparaturen an Laternen, Laternenleitungen und Kandelabern in dem Umfange wie bei Aufstellung des Voranschlages angenommen, nicht nötig waren.

36. Unterhaltung der Gasmesser.

Die Mehrausgabe ist durch die in größerem Umfange notwendig gewordenen Auswechselungen von Gasmessern veranlaßt.

37. Für Installationen.

Siehe Erläuterung zu Rubrik 8.

42. Anschaffungen für das Installations- und Rohrlegermagazin.

Der Geldwert der aus dem vorigen Betriebsjahr übernommenen Gegenstände betrug	69 236 ℳ 87 ₰
Für Neuanschaffungen wurden verausgabt	71 929 „ 80 „
Zusammen	141 166 ℳ 67 ₰
Hiervon geht der Geldwert der zu Lasten anderer Rubriken verwendeten Materialien ab mit	70 895 „ 90 „
Verbleiben	70 270 ℳ 77 ₰.

43. Erneuerungsfonds.

Zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Dezember 1903 wurden aus dem Reingewinn 36 306 ℳ 88 ₰ für Abschreibungen überwiesen, welche unter Rubrik 17a der Rechnung in Einnahme erscheinen.

44. Ablieferungen an die Stadtkasse.

Zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 10. Dezember 1903 wurden der Stadtkasse 259 647 ℳ 40 ₰ überwiesen und zwar:

zu Gunsten des Rechnungsjahres 1902/03, statt der vorgesehenen 180 000 ℳ	217 147 ℳ 40 ₰
„ „ „ „ 1903/04 siehe (Vorwort zum Voranschlag für 1903/1904	42 500 „ — „

Für das Vermögen.

45. Für das Anlagekapital.

Weniger erforderlich waren:

Für Beleuchtungsverbesserungen und Auswechselungen rc.	62 026 ℳ 34 ₰
Für die Anschaffung neuer Gasmesser	1 275 „ 70 „
Zusammen	63 302 ℳ 04 ₰

Nachweisung

der

Einnahmen und Ausgaben

der

Wasserwerks-Kasse

in

dem Verwaltungsjahr 1902 1903.

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
	Einnahme.								
	Ordentliche.								
1	Kassevorrat und Ausstände aus früheren Jahren	—	—	31 024	45	31 024	45	—	—
2	Wasserzins	409 500	—	432 120	08	22 620	08	—	—
3	Wassermessermiete	3 400	—	3 741	33	341	33	—	—
4	Aus Rohrlegungen und Installationen	8 500	—	40 804	38	32 304	38	—	—
5	Von Gebäuden und Grundstücken	1 180	—	1 788	—	608	—	—	—
6	Gebühren für Prüfung von Privathydranten	510	—	595	—	85	—	—	—
7	Verschiedene Einnahmen	450	—	272	36	—	—	177	64
8	Zuschuß aus der Stadtkasse	—	—	—	—	—	—	—	—
9	Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Materialien	45 000	—	80 258	73	35 258	73	—	—
	Außerordentliche.								
10	Für das Anlagekapital	86 100	—	61 929	32	—	—	24 170	68
	Summe der Einnahme	554 640	—	652 533	65	122241	97	24 348	32
	Ausgabe.								
	Ordentliche.								
	Allgemeine Kosten.								
11	Kapitalzinsen	71 790	—	71 009	60	—	—	780	40
12	Kapitalrückzahlung	22 306	52	22 306	52	—	—	—	—
13	Gehalte, Remunerationen, Ruhegehalte und Witwengelder	22 638	—	19 218	39	—	—	3 419	61
14	Bureaukosten	3 320	—	2 194	52	—	—	1 125	48
15	Diäten und Gebühren	1 200	—	1 441	94	241	94	—	—
16	Steuern und Abgaben	4 334	—	2 999	29	—	—	1 334	71
17	Uneinbringliche Ausstände	500	—	424	71	—	—	75	29
	Kosten des Betriebes.								
19	I. Für die Pumpstation im Eichwäldchen:								
	a) Persönliche Ausgaben	22 700	—	19 929	37	—	—	2 770	63
	b) Sachliche Ausgaben	58 100	—	47 515	15	—	—	10 584	85
	II. Für die Pumpstation der Hochzone:								
	a) Persönliche Ausgaben	1 200	—	1 133	20	—	—	66	80
	b) Sachliche Ausgaben	5 410	—	3 192	19	—	—	2 217	81
20	Für die Hochreservoirs:								
	I. Reservoir auf der Mathildenhöhe:								
	a) Persönliche Ausgaben	400	—	152	77	—	—	247	23
	b) Sachliche Ausgaben	320	—	69	60	—	—	250	40
	II. Reservoir der Hochzone auf dem Dachsberg:								
	a) Persönliche Ausgaben	200	—	130	08	—	—	69	92
	b) Sachliche Ausgaben	60	—	4	70	—	—	55	30
	zu übertragen	214 478	52	191 722	03	241	94	22 998	43

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
	Übertrag	214 478	52	191 722	03	241	94	22 998	43
21	Für Zuleitungsstrecke und Stadtrohrnetz:								
	a) Persönliche Ausgaben	9 540	—	6 988	06	—	—	2 551	94
	b) Sachliche Ausgaben	3 180	—	653	48	—	—	2 526	52
22	Für Unterhaltung der Wassermesser:								
	a) Persönliche Ausgaben	9 480	—	6 968	25	—	—	2 511	75
	b) Sachliche Ausgaben	1 165	—	992	96	—	—	172	04
23	Für Rohrlegungen und Installationen	8 000	—	31 961	43	23 961	43	—	—
24	Für Unterhaltung der Werkstätte:								
	a) Persönliche Ausgaben	200	—	185	72	—	—	14	28
	b) Sachliche Ausgaben	900	—	555	13	—	—	344	87
25	Für Unterhaltung der elektrischen Apparate und Leitungen:								
	a) Persönliche Ausgaben	300	—	68	68	—	—	231	32
	b) Sachliche Ausgaben	400	—	147	08	—	—	252	92
26	Kosten des Magazins und Anschaffungen für dasselbe	32 105	—	48 937	91	16 832	91	—	—
26a	Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahr zu übernehmenden Betriebsmaterialien	15 000	—	23 678	19	8 678	19	—	—
27	Reservefonds	5 576	48	—	—	—	—	5 576	48
28	Erneuerungsfonds	46 215	—	21 480	27	—	—	24 734	73
29	Ablieferung an die Stadtkasse	122 000	—	226 127	18	104127	18	—	—
	Außerordentliche.								
30	Für das Anlagekapital:								
	a) Erweiterung und Ausbau des Stadtrohrnetzes	26 500	—	10 600	88	—	—	15 899	12
	b) Hauszuleitungen	4 800	—	4 618	61	—	—	181	39
	c) Wassermesser	14 800	—	9 232	96	—	—	5 567	04
	d) Pumpstation im Eichwäldchen	10 000	—	7 476	87	—	—	2 523	13
	e) Druckrohrleitung	—	—	—	—	—	—	—	—
	f) Kaufschilling für die Fürstenwiese	30 000	—	30 000	—	—	—	—	—
	Summe der Ausgabe	554 640	—	622 395	69	153841	65	86 085	98
	Vergleichung.								
	Die Einnahme beträgt	—	—	652 533	65	—	—	—	—
	Die Ausgabe beträgt	—	—	622 395	69	—	—	—	—
	Verglichen, bleibt Rest	—	—	30 137	96	—	—	—	—
	welcher besteht in:								
	liquidierten Ausständen der ordentlichen Einnahme . . . 137 ℳ 96 ₰								
	barem Betriebsfonds . . . 30 000 „ — „								
	30 137 ℳ 96 ₰								

Die Abweichung einzelner Rechnungsergebnisse von den Voranschlägen erläutern wir wie folgt:

Einnahme.

Ordentliche.

1. Kassevorrat und Ausstände aus früheren Jahren.

Nach dem Abschluß der 1901/02er Rechnung verblieb ein Rest von 31 024 ℳ 45 ₰, welcher besteht in:

barem Betriebsfonds	30 000 ℳ	— ₰
liquidierten Ausständen der ordentlichen Einnahme	1 024 „	45 „

2. Wasserzins.

Die Mehreinnahme von 22 620 ℳ 08 ₰ ist teils auf Zunahme der Zahl der Wasserabnehmer im verflossenen Jahr, teils auf zu geringe Veranschlagung, welcher das Ergebnis des Jahres 1901 zugrunde gelegt war, zurückzuführen.

3. Wassermessermiete.

Auf Nachsuchen von Konsumenten wurden in deren Liegenschaften weitere Wassermesser aufgestellt, wodurch 341 ℳ 33 ₰ mehr eingingen.

4. Aus Rohrlegungen und Installationen.

Der zur Vereinnahmung gelangte Betrag von 40 804 ℳ 38 ₰ stellt die Brutto-Einnahme für ausgeführte Installationen und Rohrlegungen dar. Über den Reingewinn ist näheres aus dem allgemeinen Teil dieses Verwaltungsberichts ersichtlich.

5. Von Gebäuden und Grundstücken.

Hier kamen zur Vereinnahmung:

a) Geldanschlag für die Wohnungen des Maschinenmeisters und des ersten Maschinisten in dem Beamten-Wohnhaus auf der Pumpstation	280 ℳ	— ₰
Anmerkung. Die dritte Wohnung im Beamtenwohnhaus ist seit der Pensionierung des früheren ersten Maschinenmeisters außer Benutzung und findet derzeit für die Betriebsleitung Verwendung.		
b) Erlös für die Graserute von der Fürstenwiese in der Gemarkung Griesheim	1 458 „	50 „
c) Erlös für das gelegentlich der Holzernte 1901/02 in dem Eichwäldchen bei der Pumpstation aufgearbeitete Reisigholz	49 „	50 „
Zusammen	1 788 ℳ	— ₰.

7. Verschiedene Einnahmen.

Die hier verzeichnete Wenigereinnahme ist darauf zurückzuführen, daß der Erlös für abgängige Materialien ꝛc. den im Voranschlag vorgesehenen Betrag nicht erreichte.

9. Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Materialien.

Die Summe von 80 258 ℳ 73 ₰ erscheint als Ersatzleistung des 1903/1904er Betriebsfonds für die demselben überwiesenen Materialvorräte in Einnahme. Dieselbe setzt sich wie folgt zusammen:

1. Geldanschlag der Ende 1902/03 vorhandenen Magazinsmaterialien	37 703 ℳ	63 ₰
2. Desgleichen der Betriebsmaterialien	33 353 „	27 „
3. Desgleichen der auf der Pumpstation lagernden Röhren und Formstücke	9 201 „	83 „
Zusammen	80 258 ℳ	73 ₰

Die Verausgabung findet mit 46 905 ℳ 46 ₰ unter Rubrik 26 und mit 33 353 ℳ 27 ₰ unter Rubrik 26a für 1903/04 statt.

Außerordentliche.

10. Für das Anlagekapital.

Es kamen zur Vereinnahmung:

a) der aus 1901/02 noch verfügbare Erneuerungsfonds von	18 432 ℳ	26 ₰
b) die zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 aus dem 1902/1903er Betriebsüberschuß als Abschreibungsmittel für Zwecke des Erneuerungsfonds zu verwendenden	21 480 „	27 „
c) der außerordentliche Zuschuß der Stadtkasse zur teilweisen Deckung von Aufwendungen zu Lasten des Anlagekapitals	22 016 „	79 „
Zusammen	61 929 ℳ	32 ₰

Diese Summe wurde zur Bestreitung der außerordentlichen Ausgaben unter Rubrik 30 verwendet.

Ausgabe.

Ordentliche.

Allgemeine Kosten.

11. Kapitalzinsen.

Die Zinsersparnis von 780 ℳ 40 ₰ ist dadurch entstanden, daß an Stelle des aus Anlehensmitteln der Stadtkasse im Voranschlag vorgesehenen Zuschusses von 45 000 ℳ nur ein solcher von 22 016 ℳ 79 ₰ erforderlich wurde.

13. Gehalte, Remunerationen, Ruhegehalte, Witwengelder.

Durch das am 28. Juni 1902 erfolgte Ableben des Vorstandes der Wasserwerksverwaltung trat an dem für denselben vorgesehenen Gehaltsbetrag eine größere Ersparnis ein, worauf in der Hauptsache die Wenigerausgabe hierunter beruht.

15. Diäten und Gebühren.

Die Mehrkosten sind durch vermehrte chemische Untersuchungen des Wassers entstanden.

17. Uneinbringliche Ausstände.

Die ausgäbliche Verrechnung der uneinbringlichen 424 ℳ 71 ₰ wurde durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 genehmigt.

Kosten des Betriebs.

19. Für die Pumpstationen.

Die größere Ersparnis bei den sachlichen Kosten für die Pumpstationen sind dadurch entstanden, daß ein geringeres Kohlenquantum, als im Voranschlag für die Pumpstationen vorgesehen war, erforderlich wurde, und daß auch der Kohlenpreis gegenüber dem im Voranschlag angenommenen, ein günstigerer war. Auch ergaben sich durch günstigen Abschluß der Öl- ꝛc. Lieferungen weitere Ersparnisse an verschiedenen für die Unterhaltung der Pumpstationen vorgesehenen Krediten.

23. Für Rohrlegungen und Installationen.

Wegen der scheinbaren Mehrausgabe von 23 961 ℳ 43 ₰, welche aus der Einnahme unter Rubrik 4 gedeckt wurde, vergleiche man den allgemeinen Teil dieses Verwaltungsberichts.

26. Kosten des Magazins und Anschaffungen für dasselbe.

1. Kosten der Magazinsverwaltung:		
a) Persönliche Ausgaben		1 592 ℳ — ₰
b) Sachliche Ausgaben		15 „ 45 „
c) Pacht für die Lagerräume wie seither		300 „ — „
d) Desgleichen für einen Lagerplatz bei dem städtischen Lagerhaus		100 „ — „
e) Miete für ein Zimmer im Hintergebäude des Stadthauses (sog. Bleirohrzimmer)		25 „ — „
		2 032 ℳ 45 ₰
2. Materialanschaffungen:		
a) Geldanschlag der aus dem Betriebsjahr 1901/1902 übernommenen Materialien	37 170 ℳ 25 ₰	
b) Geldwert der auf der Pumpstation im Eichwäldchen als Reserveteile lagernden Röhren ꝛc.	9 184 „ 02 „	
c) Neuanschaffungen	27 265 „ 79 „	
Zusammen	73 620 ℳ 06 ₰	
Hiervon ab:		
Geldanschlag für aus dem Magazin entnommene und zu Lasten verschiedener Rubriken verwendete Materialien	26 714 „ 60 „	46 905 ℳ 46 ₰
Bleiben hier zu verrechnen		48 937 ℳ 91 ₰.

28. Erneuerungsfonds.

Bei Vergleichung der Betriebsausgabe (ausschließlich Kapitalrückzahlungen) mit der Betriebseinnahme ergibt sich ein Überschuß von . . . . 270 051 ℳ 93 ₰

Von diesem Überschuß wurden verwendet bezw. in Abzug gebracht:

a) die planmäßigen Abschreibungen mit . . . . 43 786 ℳ 79 ₰
von welchen 22 306 ℳ 52 ₰ zur Schuldentilgung, die verbleibenden 21 480 ℳ 27 ₰ zur teilweisen Deckung der unter Rubrik 30 zur Verrechnung kommenden Anlagekosten Verwendung fanden.

b) die liquidierten Betriebsausstände mit . . . . 137 „ 96 „ 43 924 „ 75 „

Der Rest von . . . . 226 127 ℳ 18 ₰
ist zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 an die Stadtkasse abgeliefert worden.

29. Ablieferung an die Stadtkasse.

Siehe Erläuterung zur vorigen Rubrik.

Außerordentliche.

30. Für das Anlagekapital.

Von den unter dieser Rubrik verrechneten Kosten im Gesamtbetrag von 61 929 ℳ 32 ₰ entfallen auf:

a) Erweiterung des Stadtrohrnetzes, Ausführung neuer Hauszuleitungen und Beschaffung von Wassermessern . . . . 24 452 ℳ 45 ₰

b) Aufstellung eines neuen Dampfkessels im Kesselhaus der Pumpstation im Eichwäldchen . . . . 7 476 „ 87 „

c) Kaufschilling für das von der Domanialverwaltung für das Großh. Haus-Familien-Eigentum erworbene Grundstück Flur XXII Nr. 266 = 104 281 qm Wiese in der Gemarkung Griesheim (Fürstenwiese) zur Erweiterung der Wassergewinnungsanlage . . . . 30 000 „ — „

Zusammen 61 929 ℳ 32 ₰

Wegen der Deckungsmittel wird auf die Erläuterung zu Rubrik 10 „Für das Anlagekapital“ verwiesen.

Nachweisung

der

Einnahmen und Ausgaben

der

Krankenhaus-Kasse.

in

dem Verwaltungsjahre 1902/1903.

Nummer der Rubriken	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag M	₰	Betrag nach der Rechnung M	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr M	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger M	₰
	Einnahme.								
1	Rest aus früheren Jahren	—	—	786	67	786	67	—	—
2	Von Gebäuden und Grundstücken	1 610	—	1 758	—	148	—	—	—
3	Kapitalzinsen	3 090	68	3 071	90	—	—	18	78
4	Verpflegungsgelder	72 255	50	79 230	15	6 974	65	—	—
5	Beiträge zur Krankenanstalt	19 500	—	20 583	80	1 083	80	—	—
6	Desinfektionsgebühren	600	—	537	40	—	—	62	60
7	Schenkungen	290	—	216	58		—	73	42
8	Erlös für abgängige Inventarstücke	140	—	—	—	—	—	140	—
9	Zurückempfangene Kapitalien	—	—	7 296	39	7 296	29	—	—
10	Kursgewinn bei An- und Verkauf von Wertpapieren	—	—	217	61	217	61	—	—
12	Verschiedene Einnahmen	2 965	—	3 477	91	512	91	—	—
13	Zuschuß aus der Stadtkasse	84 400	—	77 264	34	—	—	7 135	66
	Summe der Einnahme	184 851	18	194 440	75	17 020	03	7 430	46
	Ergibt Mehr-Einnahme	—	—	—	—	9 589	57	—	—
	Ausgabe.								
16	Steuern und Abgaben	1 055	63	1 835	87	780	24	—	—
17	Besoldungen	17 493	33	17 979	—	485	67	—	—
18	Bureaukosten, Reisegelder rc.	5 800	—	6 033	97	233	97	—	—
19	Hauspersonal	20 009	—	19 642	66	—	—	366	34
20	Lebensmittel	76 871	22	78 270	26	1 399	04	—	—
21	Heizung, Beleuchtung und Wasser	22 671	—	22 723	19	52	19	—	—
22	Weißzeug, Bettwerk und Kleider	10 176	45	10 045	61	—	—	130	84
23	Haus- und Küchengeräte	3 500	—	3 126	50	—	—	373	50
24	Arzneien, Verbandstoffe rc.	13 600	—	13 208	—	—	—	392	—
25	Anschaffung und Unterhaltung chirurgischer Instrumente	500	—	499	65	—	—	—	35
26	Begräbniskosten	1 100	—	600	85	—	—	499	15
27	Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke	7 365	—	7 795	79	430	79	—	—
28	Unterhaltung der maschinellen Einrichtungen	550	—	600	28	50	28	—	—
29	Uneinbringliche Posten und Nachlässe	—	—	17	—	17	—	—	—
30	Verwendungen zu Lasten des Momberger'schen Legats	1 965	43	2 132	25	166	82	—	—
31	Auszuleihende Kapitalien	331	75	7 685	18	7 353	43	—	—
32	Kursverlust bei An- und Verkauf von Wertpapieren	—	—	89	40	89	40	—	—
33	Verschiedene Ausgaben	1 384	—	1 556	59	172	59	—	—
34	Reservefonds	478	37	—	—	—	—	478	37
	Summe der Ausgabe	184 851	18	193 842	05	11 231	42	2 240	55
	Ergibt Mehr-Ausgabe	—	—	—	—	8 990	87	—	—
	Vergleichung.								
	Die Einnahmen betragen	184 851	18	194 440	75	9 589	57	—	—
	Die Ausgaben betragen	184 851	18	193 842	05	8 990	87	—	—
	Verglichen, bleibt ein Überschuß von welcher aus dem nicht zur Verwendung gekommenen und in 1903/04 übertragenen Teil der in 1902/03 erfallenen Zinsen der Momberger-Stiftung besteht.	—	—	598	70	598	70	—	—

Die Abweichungen der Rechnungsergebnisse gegen die Ansätze im Voranschlag werden, wie folgt, erläutert:

Einnahme.

1. Rest aus früheren Jahren.

Die hier vereinnahmten, im Voranschlag nicht enthaltenen 786 ℳ 67 ₰ sind aus dem Vorjahr übertragene, noch nicht verwendete Zinsen aus der Momberger-Stiftung.

2. Von Gebäuden und Grundstücken.

Die Mehreinnahme von 148 ℳ ist auf die eingetretene Veränderung in den Naturalbezügen des Oberapothekers zurückzuführen.

3. Kapitalzinsen.

Die Wenigereinnahme von 18 ℳ 78 ₰ ist zufälliger Natur und bedarf besonderer Begründung nicht.

4. Verpflegungsgelder.

Die Mehreinnahme von 6974 ℳ 65 ₰ ist durch stärkere Belegung des Krankenhauses entstanden. Siehe auch Erläuterung zu Ausgaberubrik 20.

5. Beiträge zur Krankenanstalt.

Diese Einnahmen hängen von Zufälligkeiten ab, weshalb die Differenzen, ebenso wie diejenigen bei den Rubriken 6, 7 und 8 keiner Erläuterung bedürfen.

6. Desinfektionsgebühren.

Wenigereinnahme . . . . 62 ℳ 60 ₰.

7. Schenkungen.

Nach Maßgabe des Ergebnisses der letzten Rechnung sind als Ertrag des Opferstocks im städtischen Krankenhause 290 ℳ vorgesehen worden. Es erfielen jedoch nur 216 ℳ 58 ₰. Daher die Wenigereinnahme von 73 ℳ 42 ₰.

8. Erlös für abgängige Inventarstücke.

Im Berichtsjahre ist hier eine Einnahme nicht erfallen.

9. Zurückempfangene Kapitalien.

Durch Rückzahlung bezw. Verkauf verschiedener zum Vermögen der Momberger Stiftung gehörigen Werte hat sich die nicht vorgesehene Einnahme von 7296 ℳ 39 ₰ ergeben.

10. Kursgewinn bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die nicht vorgesehene Einnahme von 217 ℳ 61 ₰ ist anläßlich des Verkaufs 2c. verschiedener Wertpapiere entstanden.

12. Verschiedene Einnahmen.

Die Mehreinnahme von 512 ℳ 91 ₰ ist in dem Mehrerlös für vorgenommene Wasser- und Öluntersuchungen, sowie für aus der Krankenhausapotheke abgegebene Medikamente zu suchen.

13. Zuschuß aus der Stadtkasse.

Voranschlagsmäßig waren 84 400 ℳ vorgesehen. Infolge der entstandenen Einnahmeüberschüsse und Ausgabeersparnisse hat sich dieser Betrag um 7 135 ℳ 66 ₰ ermäßigt. Der eigentliche Zuschuß war somit auf 77 264 ℳ 34 ₰ festzusetzen. (Genehmigt durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903.)

Ausgabe.

16. Steuern und Abgaben.

Durch die Neu- bezw. Nachversicherung des Mobiliars des Krankenhauses gegen Feuerschaden ist eine voranschlagsmäßig nicht vorgesehene Ausgabe von 680 ℳ 40 ₰ entstanden. Die Differenz zwischen diesem Betrage und der gesamten Mehrausgabe 780 ℳ 24 ₰ ist in zu geringer Veranschlagung des Beitrages zur Bekleidungsindustrie-genossenschaft und in den steten Schwankungen der Beiträge zur Kranken- 2c. Versicherung des Hauspersonals zu suchen.

17. Besoldungen.

Die hier vorliegende Mehrausgabe von 485 ℳ 67 ₰ ist im wesentlichen auf die eingetretene Veränderung in den Naturalbezügen des Oberapothekers und die damit verbundene Erhöhung des Bargehalts desselben zurückzuführen. Auch die voranschlagsmäßig nicht vorgesehene Erhöhung des Bargehaltes des 1. Assistenzarztes hat zur Mehrausgabe beigetragen.

18. Bureaukosten, Reisegelder ꝛc.

Erhöhter Aufwand für Schreibmaterialien, Druckkosten, Buchbinderkosten u. s. w. hat die Mehrausgabe von 233 ℳ 97 ₰ verursacht.

19. Hauspersonal.

Wenigerausgabe . . . . 366 ℳ 34 ₰

20. Lebensmittel.

Mehrausgabe 1399 ℳ 04. Dieselbe ist eine natürliche Folge der stärkeren Belegung des Krankenhauses. Siehe auch Erläuterung zu Einnahmerubrik 4.

21. Heizung, Beleuchtung und Wasser.

Die geringe Mehrausgabe von 52 ℳ 19 ₰ ist auf erhöhten Verbrauch an elektrischem Strom und Wasser zurückzuführen.

22. Weißzeug, Bettwerk und Kleider.

Wenigerausgabe . . . . 130 ℳ 84 ₰

23. Haus- und Küchengeräte.

Wenigerausgabe . . . . 373 ℳ 50 ₰

24. Arzneien, Verbandstoffe ꝛc.

Ersparnis . . . . 392 ℳ — ₰

25. Anschaffung und Unterhaltung chirurgischer Instrumente.

Wenigerausgabe . . . . — ℳ 35 ₰

26. Begräbniskosten.

Ersparnis . . . . 499 ℳ 15 ₰

27. Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke.

Erhöhter Aufwand für Fuhr- und Taglöhne bei Entleerung der Kehrichtsstellen, sowie für Reinigungsmaterialien und Mehraufwand für die allgemeine bauliche Unterhaltung ist die Ursache der Mehrausgabe von 430 ℳ 79 ₰.

28. Unterhaltung der maschinellen Einrichtungen.

Mehrausgabe 50 ℳ 28 ₰. Die gewöhnliche Unterhaltung der Dampfmaschinen ꝛc. hat mehr erfordert, als voranschlagsmäßig vorgesehen war.

29. Uneinbringliche Posten und Nachlässe.

Ausgabe 17 ℳ — ₰, bestehend in uneinbringlichen Krankenhauspflegekosten. Genehmigender Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 liegt vor.

30. Verwendungen zu Lasten des Momberger'schen Legats.

Mehrausgabe 166 ℳ 82 ₰. Dieselbe ist scheinbarer Natur. Es steht ihr der unter Rubrik 1 vereinnahmte, aus 1901/1902 übertragene Zinsenrest des Momberger'schen Legates im Betrage von 786 ℳ 67 ₰ gegenüber.

31. Auszuleihende Kapitalien.

Durch Ankauf neuer Wertpapiere bezw. verzinsliche Anlegung zurückbezahlter Kapitalbeträge, Kapitalisierung der Opferstocks-Einnahme und der 1902er Zinsen der bereits angelegten Opferstocks-Ergebnisse sind Ausgaben im Betrage von 7353 ℳ 43 ₰ entstanden, die hier verrechnet sind.

32. Kursverlust bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Infolge Neuerwerbung von Wertpapieren ist der vorliegende Kursverlust von 89 ℳ 40 ₰ entstanden.

33. Verschiedene Ausgaben.

Zahlungen an Mitglieder der städtischen Krankenanstalt für Dienstboten nach auswärts nach Maßgabe des Ortsstatuts vom 11. Oktober 1902, zu deren Deckung ein Voranschlagskredit nicht vorhanden war, haben die vorliegende Ausgabe von 172 ℳ 59 ₰ verursacht.

Nachweisung

der

Einnahmen und Ausgaben

der

Armen-Kasse

in

dem Verwaltungsjahre 1902/03.

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
	Einnahme.								
	A. Für die Verwaltung.								
1	Rest aus früheren Jahren	203	06	145	46	—	—	57	60
2	Gebäude und Grundstücke	92	—	92	—	—	—	—	—
3	Berechtigungen	966	05	966	05	—	—	—	—
4	Kapitalzinsen	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Aus anderen Kassen	189 171	43	205 186	95	16 015	52	—	—
6	Milde Gaben und Verehrungen	748	—	794	87	46	87	—	—
7	Gerichtskosten	10	—	—	—	—	—	10	—
8	Gehalte, Bureaubedürfnisse u. s. w.	—	—	8	54	8	54	—	—
10	Regelmäßige wöchentliche Geldunterstützungen	3 500	—	4 376	53	876	53	—	—
11	Außerordentliche Unterstützungen, Naturalunterstützungen u. s. w.	2 000	—	6 312	49	4 312	49	—	—
12	Unterstützung hier unterstützungswohnsitzberechtigter Personen durch auswärtige Armenverbände	100	—	184	40	84	40	—	—
13	Ärztliche Hilfe, Geburtshilfe, Arzneien	850	—	1 267	08	417	08	—	—
15	Krankenhauspflege	8 500	—	9 188	47	688	47	—	—
16	Begräbniskosten	700	—	620	70	—	—	79	30
17	Unterbringung von Kindern, sowie Unterstützung von Lehrlingen	7 500	—	3 872	57	—	—	3 627	43
18	Pfründnerhaus	18 518	52	25 140	85	6 622	33	—	—
19	Armenhaus	10 832	—	9 031	35	—	—	1 800	65
20	Stiftungen	4 992	12	5 171	56	179	44	—	—
	B. Für das Vermögen.								
26	Rest aus früheren Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
27	Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—
28	An- und Verkauf von Grundstücken	—	—	—	—	—	—	—	—
29	Vermächtnisse und Stiftungen	—	—	5 000	—	5 000	—	—	—
	Summe der Einnahme	248 683	18	277 359	87	34 251	67	5 574	98
	Ergibt Mehr-Einnahme					28 676	69		

Nummer der Rubriken	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
	Ausgabe.								
	A. Für die Verwaltung.								
1	Rest aus früheren Jahren	203	06	—	—	—	—	203	06
2	Gebäude und Grundstücke	41	—	34	64	—	—	6	36
6	Milde Gaben und Verehrungen	718	—	704	17	—	—	13	83
7	Gerichtskosten	200	—	—	—	—	—	200	—
8	Gehalte, Bureaubedürfnisse, Postgeld, Verkündigungskosten u. s. w.	5 980	—	6 138	41	158	41	—	—
10	Regelmäßige wöchentliche Geldunterstützungen	88 400	—	92 005	90	3 605	90	—	—
11	Außerordentliche Unterstützungen, Naturalunterstützungen u. s. w.	12 800	—	15 704	14	2 904	14	—	—
12	Unterstützung hier unterstützungswohnsitzberechtigter Personen durch auswärtige Armenverbände	5 000	—	4 602	25	—	—	397	75
13	Ärztliche Hilfe, Geburtshilfe, Arzneien	17 250	—	24 048	65	6 798	65	—	—
15	Krankenhauspflege	23 204	60	22 907	80	—	—	296	80
16	Begräbniskosten	1 200	—	1 158	40	—	—	41	60
17	Unterbringung von Kindern, sowie Unterstützung von Lehrlingen	15 280	—	15 697	88	417	88	—	—
18	Pfründnerhaus	46 998	21	60 608	89	13 610	68	—	—
19	Armenhaus	24 072	03	21 387	94	—	—	2 684	09
20	Stiftungen	6 602	12	7 244	25	642	13	—	—
25	Reservefonds	734	16	—	—	—	—	734	16
	B. Für das Vermögen.								
29	Stiftungen und Vermächtnisse	—	—	5 000	—	5 000	—	—	—
	Summe der Ausgabe	248 683	18	277 243	32	33 137	79	4 577	65
	Ergibt Mehrausgabe					28 560	14		
	Vergleichung.								
	Die Einnahmen betragen	248 683	18	277 359	87	28 676	69	—	—
	„ Ausgaben „	248 683	18	277 243	32	28 560	14	—	—
	Verglichen, bleibt ein Überschuß von			116	55	116	55	—	—

welcher aus dem nicht zur Verwendung gekommenen und in 1903/1904 übertragenen Teil der in 1902/1903 erfallenen Zinsen der Neustadt-Stiftung besteht.

Die Abweichungen des Resultats der Rechnung gegen die Ansätze im Voranschlag werden wie folgt erläutert:

Zur Einnahme.

1. Rest aus früheren Jahren.

Die erfallene Einnahme im Betrage von 145 ℳ 46 ₰ besteht wie im Vorjahre aus nicht verwendeten Zinsen der Neustadt-Stiftung, welche zur bestimmungsgemäßen Verausgabung in das Berichtsjahr zu übertragen waren; sie betrug . . . 57 ℳ 60 ₰ weniger, als die im Voranschlag in Einnahme gestellte gleichartige Einnahme des Vorjahres.

5. Aus anderen Kassen.

Der Zuschuß aus den Überschüssen der Sparkasse (16 237 ℳ 07 ₰, laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 11. Dezember 1902) wurde um . . . 762 ℳ 93 ₰ geringer geleistet; der zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen Einnahmen und Ausgaben voranschlagsmäßig vorgesehene Zuschuß aus der Stadtkasse (188 778 ℳ 45 ₰, laut Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 22. Oktober 1903) mußte um . . . 16778 „ 45 „ erhöht werden. Dadurch ergibt sich die vorliegende Mehreinnahme von . . . 16015 ℳ 52 ₰.

6. Milde Gaben und Verehrungen.

Die Einnahme verteilt sich auf:

a) Die Sammelbüchse des Standesamts I	319 ℳ	40 ₰.
b) Desgleichen des Ortsgerichts I	92 „	93 „
c) Desgleichen des Ortsgerichts und Standesamts II (Bessungen)	229 „	55 „
d) Desgleichen der Friedhofskapelle	27 „	86 „
e) Desgleichen der Pfründnerhauskapelle	24 „	30 „
f) Desgleichen des Friedhofsbureaus	2 „	52 „
g) Den Opferstock der israelitischen Religionsgemeinde	7 „	61 „
h) Den Erlös aus gefundenen Gegenständen einschließlich baren Geldes	80 „	70 „
i) Zuwendung aus einer Beleidigungssache	10 „	— „
Zusammen	794 ℳ	87 ₰.

7. Gerichtskosten.

Wenigereinnahme . . . 10 ℳ — ₰.

10. Regelmäßige wöchentliche Geldunterstützungen.

Mehreinnahme . . . 876 ℳ 53 ₰.

11. Außerordentliche Unterstützungen, Naturalunterstützungen u. s. w.

Mehreinnahme . . . 4312 ℳ 49 ₰.

12. Unterstützung 2c. durch auswärtige Armenverbände.

Mehreinnahme . . . 84 ℳ 40 ₰.

13. Ärztliche Hilfe, Geburtshilfe, Arzneien.

Mehreinnahme . . . 417 ℳ 08 ₰.

15. Krankenhauspflege.

Mehreinnahme . . . 688 ℳ 47 ₰.

16. Begräbniskosten.

Wenigereinnahme . . . 79 ℳ 30 ₰.

Die Einnahmen der Rubriken 7–16, unter welchen Ersatzzahlungen verrechnet werden, unterliegen, wie schon früher hervorgehoben, naturgemäßen steten Schwankungen. Auch diesmal bedürfen die vorliegenden Mehr- und Wenigereinnahmen keiner besonderen Erläuterung, da sie nicht auf besonderen Ursachen beruhen.

17. Unterbringung von Kindern, sowie Unterstützung von Lehrlingen.

Die vorliegende Wenigereinnahme von 3627 ℳ 43 ₰ erklärt sich in der Hauptsache dadurch, daß verschiedene Zahlungen, welche die Armenkasse seither für Rechnung der Kreiskasse leistete, mit Wirkung vom 1. Oktober 1902 ab aufhörten, sodaß auch die Ersatzzahlungen in Wegfall kamen.

18. Pfründnerhaus.

Die Mehreinnahme von . . . . 6622 ℳ 33 ₰
findet sowohl durch höhere Veranschlagung der von den Insassen geleisteten Hausarbeiten ɪc., wie auch besonders durch größere Pflegegeldeinnahme durch die stärkere Belegung des Hauses ihre Erklärung.

19. Armenhaus.

Die Wenigereinnahme von . . . . 1800 ℳ 65 ₰
findet ihre Erklärung darin, daß an Arbeitsverdienst weniger erzielt wurde, als veranschlagt war; das gleiche gilt auch von dem Ersatz der Pflegekosten. Die Belegung des Hauses war eine geringere.

Zur Ausgabe.

2. Gebäude und Grundstücke.

Wenigerausgabe . . . . 6 ℳ 36 ₰

6. Milde Gaben und Verehrungen.

Wenigerausgabe . . . . 13 ℳ 83 ₰

7. Gerichtskosten.

Eine Ausgabe ist hier nicht erfolgt

8. Gehalte, Bureaubedürfnisse u. s. w.

Die Mehrausgabe von . . . . 158 ℳ 41 ₰
hat ihren Grund in der dekretmäßigen, jedoch nicht voranschlagsmäßig vorgesehenen Erhöhung des Gehaltes eines Armenaufsehers und in dem durch die Zunahme der Geschäfte steigenden Aufwand für Formularien, Druckarbeiten u. s. w.

10. Regelmäßige wöchentliche Geldunterstützungen.

Die Mehrausgabe von . . . . 3605 ℳ 90 ₰
ist weniger in einer Zunahme der Unterstützten als darin zu suchen, daß durch die eingetretene Steigerung der Preise vieler Lebensbedürfnisse, besonders auch der Wohnungsmieten, die Gewährung höherer Unterstützungen als früher notwendig geworden ist, sodaß der dermalen in Geltung befindliche Tarif sich oftmals als unzulänglich erwiesen hat und überschritten werden mußte.

11. Außerordentliche Unterstützungen, Naturalunterstützungen u. s. w.

Mehraufwand . . . . 2904 ℳ 14 ₰
Hauptsächlich ist der Dispositionsfonds der Bezirkspfleger sehr stark in Anspruch genommen worden. Aber auch ein erhöhter Aufwand für die Unterbringung von Geisteskranken — der übrigens nur ein vorlagsweiser ist — hat die vorliegende Mehrausgabe mit verursacht.

12. Unterstützungen ɪc. durch auswärtige Armenverbände.

Wenigerausgabe . . . . 397 ℳ 75 ₰

13. Ärztliche Hilfe, Geburtshilfe, Arzneien.

Der Grund der Kreditüberschreitung von 6798 ℳ 65 ₰ ist vornehmlich darin zu suchen, daß die Armenärzte mehr wie früher bestrebt sind, den Gesundheitszustand von Armenkranken durch Verordnung entsprechender Stärkungsmittel wie Milch, Fleisch, Wein u. s. w. zu heben.

15. Krankenhauspflege.

Wenigerausgabe . . . . 296 ℳ 98 ₰

16. Begräbniskosten.

Wenigerausgabe . . . . 41 ℳ 60 ₰

17. Unterbringung von Kindern, sowie Unterstützung von Lehrlingen.

Der Mehrbedarf von . . . . 417 ℳ 88 ₰
ist auf den erhöhten Aufwand zurückzuführen, welchen die Fürsorge für arme Epileptiker erfordert hat.

18. Pfründnerhaus.

	Lt. Voranschlag.		Lt. Rechnung.			Differenz.	
	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰
a) Gehalte und allgemeine Ausgaben	4 468	95	5 157	79	+	688	84
b) Lebensmittel	25 924	40	24 331	66	—	1 592	74
c) Kleider	1 380	—	1 813	43	+	433	43
d) Weißzeug und Bettwerk	2 016	34	2 419	40	+	403	06
e) Gesindelöhne	2 726	08	2 810	23	+	84	15
f) Mobilien, Haus- und Küchengeräte	500	—	1 321	57	+	821	57
g) Brand, Wasser und Beleuchtung	4 517	—	4 615	24	+	98	24
h) Unterhaltung des Anstaltsgartens	975	44	1 688	17	+	712	73
i) Anteil der Insassen am Arbeitsverdienst	650	—	587	58	—	62	42
k) Brandversicherungsbeitrag von den Gebäuden	250	—	201	30	—	48	70
l) Bauliche Unterhaltung	2 450	—	2 856	31	+	406	31
m) Ruhegehalt der Ehefrau des Oberverwalters i. P. Schmidt	300	—	300	—	—	—	—
n) Kosten der Erweiterung der Kinderpflegestation	—	—	913	40	+	913	40
o) Für Verpflegung erkrankter Pfründner im Krankenhaus	840	—	2 806	85	+	1 966	85
p) Herstellung einer Einfriedigung des Pfründnerhausgartens	—	—	8 649	86	+	8 649	86
q) Versicherung des Mobiliars gegen Brandschaden	—	—	136	10	+	136	10
Zusammen	46 998 ℳ	21 ₰	60 608 ℳ	89 ₰	+	13 610 ℳ	68 ₰

Zu a. Die Mehrausgabe von 688 ℳ 84 ₰ ist bei den sachlichen Ausgaben der Pfründnerhausverwaltung zu suchen und ist im wesentlichen durch voranschlagsmäßig nicht vorgesehene Vergütung von 365 ℳ jährlich für die bessere Verköstigung der Vorsteherin der Kinderpflegestation aus der Küche des Krankenhauses entstanden.

Zu b. Der Voranschlagskredit war hier sehr voll gegriffen worden. Es konnte deshalb, obgleich eine allen Bedürfnissen des Hauses Rechnung tragende Verwendung der Lebensmittelvorräte stattfand, trotz der stärkeren Belegung der Anstalt, die Wenigerausgabe von 1592 ℳ 74 ₰ erwachsen.

Zu c, d, e, f und g. Durch die Benutzung der neu eingerichteten Kinderpflegestation sind nach und nach verschiedene voranschlagsmäßig nicht vorgesehen gewesene größere Neuanschaffungen und Aufwendungen an Löhnen 2c. für Anfertigung von Kleidern, Weißzeug 2c. nötig geworden. Hierdurch sind die hier vorliegenden Mehrausgaben entstanden.

Zu h. Durch gründliche Neubewirtschaftung des Anstaltsgartens sind größere Aufwendungen für Dungmittel, Sämereien und Arbeitsleistungen nötig geworden, die die vorliegende Mehrausgabe von 712 ℳ 73 ₰ verursacht haben.

Zu l. Die voranschlagsmäßig nicht vorgesehene Erweiterung des Fußwegs von der Frankfurterstraße durch den Anstaltsgarten auf Fahrbahnbreite einschl. der Neupflasterung hat hauptsächlich die vorliegenden Mehraufwendungen hervorgerufen.

Zu n. Hier hat die Stadtverordneten-Versammlung durch Beschluß vom 30. Oktober 1902 einen Kredit von 921 ℳ bewilligt.

Zu o. Der voranschlagsmäßig vorgesehene Kredit, hat sich als viel zu niedrig erwiesen.

Zu p. Ein Voranschlagskredit war hier nicht vorgesehen. Durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Mai 1901 sind für diese Herstellungen 9600 ℳ zur Verfügung gestellt worden.

Zu q. Hier war voranschlagsmäßig nichts vorgesehen.

19. Armenhaus.

	Lt. Voranschlag.		Lt. Rechnung.			Differenz.	
	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰
a) Gehalte und allgemeine Ausgaben	5 921	23	5 834	71	—	86	52
b) Lebensmittel	7 641	30	7 664	73	+	23	43
c) Kleider	1 333	50	1 176	42	—	157	08
d) Weißzeug und Bettwerk	975	—	1 004	41	+	29	41
e) Mobilien, Haus- und Küchengeräte	600	—	521	78	—	78	22
f) Brand, Wasser und Beleuchtung	1 881	—	1 535	30	—	345	70
g) Unterhaltung des Anstaltsgartens	30	—	44	60	+	14	60
h) Anteil der Insassen am Arbeitsverdienst	700	—	760	83	+	60	83
zu übertragen	19 082 ℳ	03 ₰	18 542 ℳ	78 ₰	—	539 ℳ	25 ₰

	Voranschlag	Ist	Unterschied
Übertrag	19 082 ℳ 03 ₰	18 542 ℳ 78 ₰	— 539 ℳ 25 ₰
i) Arbeitsverdienst der im Holzmagazin beschäftigten, nicht zu den Insassen gehörenden Arbeitskräfte, einschließlich der Versicherungsbeiträge	3 000 „ — „	843 „ 16 „	— 2156 „ 84 „
k) Bauliche Unterhaltung	1 700 „ — „	1 236 „ 08 „	— 463 „ 92 „
l) Steuern und Brandversicherungsbeiträge von den Gebäuden und Grundstücken	30 „ — „	38 „ 32 „	+ 8 „ 32 „
m) Für Verpflegung erkrankter Insassen im Krankenhaus	560 „ — „	545 „ 80 „	— 14 „ 20 „
n) Versicherung des Mobiliars gegen Brandschaden	— „ — „	181 „ 80 „	+ 181 „ 80 „
Zusammen	24 372 ℳ 03 ₰	21 387 ℳ 94 ₰	— 2 984 ℳ 09 ₰

Die bei den pos. b, d, g, h und l vorliegenden Mehrausgaben werden durch die Ausgabeersparnisse bei den übrigen Positionen gedeckt und geben keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen.

Bei pos. n war voranschlagsmäßig nichts vorgesehen.

20. Stiftungen.

Um den begründeten Gesuchen um Abgabe von Stiftungsholz gerecht werden zu können, reichten die Stiftungsmittel im Verein mit dem voranschlagsmäßigen Zuschuß aus der Armenkasse nicht aus, sodaß noch zuzuschießen waren . . . . 437 ℳ 78 ₰

Der dann noch verbleibenden Mehrausgabe von . . . . 204 „ 35 „

stehen als Deckungsmittel gegenüber:

1. Der unter Rubrik 1 vereinnahmte Teil der in 1901/02 nicht zur Verwendung gelangten Zinsen der Neustadt-Stiftung mit . . . . 145 „ 46 „
2. Die Mehreinnahme der Rubrik 20 im Betrage von . . . . 179 „ 44 „
   bestehend in den 4%igen Zinsen von den 5000 ℳ, welche Bankier Neustadt am 8. Mai 1902 zur Erweiterung seiner Stiftung gespendet hat.

29. Stiftungen und Vermächtnisse.

Die entstandene, nicht vorgesehene Vermögens-Ausgabe von 5000 ℳ stellt die Veranlagung des von Herrn S. Neustadt in New-York gestifteten Kapitals in gleicher Höhe dar.

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
	Einnahme.								
	A. Ordentliche.								
1	Zinsen von ausgelösten und versteigerten Pfändern	6 300	—	8 218	77	1 918	77	—	—
2	Zinsen von verlängerten Pfändern	810	—	1 773	73	963	73	—	—
3	Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Verlängerungsgebühren von Pfändern	495	—	826	90	331	90	—	—
5	Lagergebühr von Fahrrädern	180	—	173	38	—	—	6	62
6	Pfänder-Versteigerungsgebühren	1 010	—	1 571	48	561	48	—	—
7	Verwahrungsgebühren von bezahltem Mehrerlös	20	—	24	63	4	63	—	—
8	Heimgefallener Mehrerlös	510	—	640	93	130	93	—	—
9	Zuschuß aus der Stadtkasse	6 100	—	8 600	27	2 500	27	—	—
10	Verschiedene Einnahmen	100	—	13	66	—	—	86	34
	Summe der ordentlichen Einnahme	15 525	—	21 843	75	6 411	71	92	96
	B. Außerordentliche.								
11	Kassevorrat	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Kapitalien von ausgelösten und versteigerten Pfändern	93 300	—	123 585	—	30 285	—	—	—
13	Aufgenommene Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Zurückempfangene Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Hinterlegter Mehrerlös	1 090	—	1 712	32	622	32	—	—
	Summe der außerordentlichen Einnahme	94 390	—	125 297	32	30 907	32	—	—
	Wiederholung.								
	Ordentliche Einnahme	15 525	—	21 843	75	6 411	71	92	96
	Außerordentliche Einnahme	94 390	—	125 297	32	30 907	32	—	—
	Summe aller Einnahmen	109 915	—	147 141	07	37 319	03	92	96

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
	Ausgabe.								
	A. Ordentliche.								
17	Steuern und Abgaben	1 340	—	512	—	—	—	828	—
18	Gehalte und Remunerationen	11 136	66	11 136	66		—	—	—
19	Bureaukosten	2 275	—	2 189	97	—	—	85	03
20	Postgeld und Verkündigungskosten	15	—	—	—			15	—
21	Zinsen für aufgenommene Kapitalien	200	—	1	35	—		198	65
22	Wenigererlös bei Pfänderversteigerungen	150	—	41	58		—	108	42
23	Verschiedene Ausgaben	50	—	43	34	—	—	6	66
24	Ablieferung an die Stadtkasse	—	—	—	—	—	—	—	—
25	Reservefonds	358	34	—	—	—	—	358	34
	Summe der ordentlichen Ausgabe	15 525	—	13 924	90	—	—	1 600	10
	B. Außerordentliche.								
26	Kapitalien für versetzte Pfänder	93 300	—	131 921		38 621	—		—
27	Bezahlter Mehrerlös	1 090		1 295	17	205	17	—	—
28	Ausgeliehene Kapitalien		—	—	—			—	—
31	Betriebskapital	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der außerordentlichen Ausgabe	94 390		133 216	17	38 826	17	—	—
	Wiederholung.								
	Ordentliche Ausgabe	15 525	—	13 924	90	—	—	1 600	10
	Außerordentliche Ausgabe	94 390	—	133 216	17	38 826	17	—	—
	Summe aller Ausgaben	109 915	—	147 141	07	38 826	17	1 600	10
	Vergleichung.								
	Die Einnahmen betragen	109 915	—	147 141	07	37 226	07	—	—
	Die Ausgaben betragen	109 915	—	147 141	07	37 226	07	—	—
	Vergleicht sich	—	—	—	—	—	—	—	—

Erläuterungen.

Die Mehr-Einnahme bei fast sämtlichen Rubriken beruht hauptsächlich auf der erhöhten Inanspruchnahme des Pfandhauses.

Der Zuschuß aus der Stadtkasse (Rubrik 9) beträgt		8 600 ℳ 27 ₰
Gegen den Voranschlag wurden an Darlehen mehr ausgezahlt . . .	38 621 ℳ — ₰	
Dagegen mehr zurückgezahlt	30 285 „ — „	
Da der Wert der Mehrausleihung von		8 336 „ — „
im Lager vorhanden ist und demnächst wieder zur Rückzahlung gelangt, so würde bei gleichgebliebener Höhe des Versatzes und der Auslösung der Zuschuß nur betragen haben		264 ℳ 27 ₰

ein Beweis, daß die im Pfandhausstatut vom 18. August 1900 festgesetzten Zinsen und Gebühren bei dem jetzigen Umsatz ungefähr genügen werden, um ohne nennenswerten Zuschuß auszukommen.

Die geringe Weniger-Einnahme bei Rubrik 5 „Lagergebühr von Fahrrädern" (= 2 % des Darlehns) beruht nicht auf geringerer Anzahl versetzter Fahrräder, sondern vielmehr darauf, daß die Beleihungsgrenze herabgesetzt werden mußte, weil der Wert der Fahrräder immer mehr sinkt.

Der unter Rubrik 10 „Verschiedene Einnahmen" erscheinende Betrag von 13 ℳ 66 ₰ besteht in der von der Gothaer Feuer-Versicherungsbank für das Jahr 1902 gezahlten Dividende auf die im Jahr 1892/93 für 10 Jahre verausgabte Feuer-Versicherungsprämie im Betrage von 1190 ℳ 35 ₰. Die Wenigereinnahme ist zufälliger Natur.

Die Mehr-Ausgabe bei den Rubriken 26 und 27 beruht auf erhöhter Inanspruchnahme des Pfandhauses.

Die Weniger-Ausgabe bei Rubrik 17 ist dadurch bedingt, daß die Versicherung des Bureau-Mobiliars und der Pfänder gegen Feuerschaden anstatt wie im Voranschlag auf 10 Jahre vorgesehen, nur auf 5 Jahre (für die Zeit vom 1. April 1902 bis dahin 1907) abgeschlossen wurde.

An Zinsen für aufgenommene Kapitalien (Rubrik 21) waren im Kontokorrent-Verkehr mit der städtischen Sparkasse 198 ℳ 65 ₰ weniger, als im Voranschlag vorgesehen, zu zahlen, da sich das Kontokorrent-Verhältnis im Rechnungsjahr 1902/03 günstiger gestaltete.

Die Wenigerausgabe bei den übrigen Rubriken ist zufälliger Natur.

Nachweisung

der

Einnahmen und Ausgaben

der

Saalbau-Kasse

in

dem Verwaltungsjahre 1902/1903.

Nummer der Rubriken	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
	Einnahme.								
	Für die Verwaltung.								
1	Kassevorrat aus früheren Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Aus Vermietungen	8 000	—	8 376	50	376	50	—	—
5	Restaurationspacht	6 250	—	6 250	—	—	—	—	—
6	Ertrag der Garderobe	2 500	—	2 706	75	206	75	—	—
7	Für Heizung und Beleuchtung	4 255	—	4 744	53	489	53	—	—
8	Verschiedene Einnahmen	900	—	910	04	10	04	—	—
9	Zuschuß aus der Stadtkasse	7 000	—	5 319	61	—	—	1 680	39
		28 905	—	28 307	43	1 082	82	1 680	39
	Für das Vermögen.								
12	Für das Anlagekapital	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der Einnahme	28 905	—	28 307	43	1 082	82	1 680	39
	Ausgabe.								
	Für die Verwaltung.								
15	Kapitalzinsen	12 554	10	12 554	10	—	—	—	—
16	Schuldentilgung	3 852	32	3 886	60	34	28	—	—
17	Gehalte und Löhne	1 800	—	1 736	42	—	—	63	58
18	Bureaukosten	250	—	178	59	—	—	71	41
19	Steuern und Abgaben	2 500	—	1 371	26	—	—	1 128	74
21	Unterhaltung der Gebäude und des Gartens . . .	3 700	—	3 774	58	74	58	—	—
22	„ des Inventars	1 100	—	2 131	86	1 031	86	—	—
24	Für Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch . .	2 280	—	2 674	02	394	02	—	—
25	Reservefonds	868	58	—	—	—	—	868	58
		28 905	—	28 307	43	1 534	74	2 132	31
	Für das Vermögen.								
27	Für das Anlagekapital	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der Ausgabe	28 905	—	28 307	43	1 534	74	2 132	31
	Abschluß.								
	Die Einnahme beträgt	28 905	—	28 307	43	—	—	597	57
	„ Ausgabe „	28 905	—	28 307	43	—	—	597	57
	Vergleicht sich	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Abweichungen einzelner Rechnungsergebnisse von den Voranschlagsbeträgen werden, wie nachstehend, erläutert, wobei bemerkt wird, daß die Kreditüberschreitungen unter den Rubriken 21, 22 und 24 gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 Deckung aus der Gesamteinnahme und diejenige unter Rubrik 16 Deckung aus dem Reservefonds fanden.

Einnahme.

Für die Verwaltung.

3. Aus Vermietungen.

6. Ertrag der Garderobe.

7. Für Heizung und Beleuchtung.

8. Verschiedene Einnahmen.

Die naturgemäßen, ständigen Schwankungen in den Einnahmen unter den vorbezeichneten vier Rubriken lassen besondere Erläuterung ihrer Ursachen nicht wohl möglich erscheinen.

9. Zuschuß aus der Stadtkasse.

Bei Vergleichung der Verwaltungs-Einnahmen mit den Verwaltungs-Ausgaben ergab sich ein Fehlbetrag von 5319 ℳ 61 ₰.

Dieser Fehlbetrag fand Deckung durch einen Zuschuß aus laufenden Mitteln der Stadtkasse.

Ausgabe.

Für die Verwaltung.

16. Schuldentilgung.

Durch Einlösung zweier Saalbauaktien mit 34 ℳ 28 ₰ entstand eine Mehrausgabe in gleicher Höhe.

21. Unterhaltung der Gebäude und des Gartens.

Die Kreditüberschreitung von 74 ℳ 58 ₰ ist auf nachträglich angeordnete, kleinere unaufschiebbare Herstellungen — Gasinstallationen, Sicherung der Wirtswohnung in Brandfällen ꝛc. — zurückzuführen.

22. Unterhaltung des Inventars.

Die Kreditüberschreitung von 1031 ℳ 86 ₰ entstand durch Neubeschaffung von Wirtschafts-Inventarstücken zur Ergänzung des dem Wirt überwiesenen und durch Abnutzung lückenhaft gewordenen Inventars. Ein Teil der Aufwendungen ist übrigens durch Ersatzleistung des Wirts, die unter Rubrik 8 in Einnahme verrechnet ist, wieder ausgeglichen.

24. Für Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch.

Der Mehrausgabe von 394 ℳ 02 ₰ steht unter Rubrik 7 eine entsprechende Mehreinnahme gegenüber.

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
	Einnahme.								
	Für den Betrieb.								
1	Kassevorrat aus früheren Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Fahrgeldeinnahme	273 080	—	261 556	53	—	—	11 523	47
3	Verschiedene Einnahmen	550	08	7 514	23	6 964	15	—	—
4	Zuschuß aus der Stadtkasse	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Materialien	21 550	—	20 780	92	—	—	769	08
		295 180	08	289 851	68	6 964	15	12 292	55
	Für das Vermögen.								
6	Für das Anlagekapital	39 279	92	319 320	42	280040	50	—	—
7	Zurückempfangene Kapitalien	—	—	500	—	500	—	—	—
8	Kapitalzinsen und Kursgewinn	4 375	—	5 453	27	1 078	27	—	—
	Summe der Einnahme	338 835	—	615 125	37	288582	92	12 292	55
	Ausgabe.								
	Für den Betrieb.								
10	Kapitalzinsen	40 690	—	32 250	56	—	—	8 439	44
11	Schuldentilgung	9 176	—	9 122	26	—	—	53	74
12	Betriebsleitung	13 645	—	14 990	10	1 345	10	—	—
13	Steuern und Abgaben	8 330	—	6 675	49	—	—	1 654	51
14	Verkehrsdienst	81 521	—	68 324	80	—	—	13 196	20
15	Stromkosten	51 100	—	48 644	10	—	—	2 455	90
16	Dienstkleidung	6 600	—	12 161	90	5 561	90	—	—
17	Unterhaltung der Bahnanlage und der Betriebsmittel	31 350	—	34 659	30	3 309	30	—	—
18	Unterhaltung der Gebäude	700	—	551	18	—	—	148	82
19	Anschaffungen für das Magazin	21 550	—	20 780	92	—	—	769	08
20	Geldanschlag der aus dem Vorjahr zu übernehmenden Betriebsmaterialien	—	—	—	—	—	—	—	—
21	Erneuerungsfonds	29 279	92	29 432	02	152	10	—	—
22	Reservefonds	1 238	16	—	—	—	—	1 238	16
23	Ablieferung an die Stadtkasse	—	—	12 259	05	12 259	05	—	—
		295 180	08	289 851	68	22 627	45	27 955	85
	Für das Vermögen.								
25	Für das Anlagekapital	10 000	—	261 204	66	251204	66	—	—
26	Ausgeliehene Kapitalien und Kursverlust	33 654	92	34 637	01	982	09	—	—
	Summe der Ausgabe	338 835	—	585 693	35	274814	20	27 955	85
	Abschluß.								
	Die Einnahme beträgt	338 835	—	615 125	37	276290	37	—	—
	Die Ausgabe beträgt	338 835	—	585 693	35	246858	35	—	—
	Verglichen, bleibt Überschuß welcher aus dem Erneuerungsfonds besteht und gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 zurückgestellt und vorerst in das Rechnungsjahr 1903/1904 übergeführt wird.	—	—	29 432	02	29 432	02	—	—

Die Abweichungen einzelner Rechnungsergebnisse von den Voranschlagsbeträgen erläutern wir nachstehend und bemerken, daß zufolge Beschluß der Stadverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1902 die Kreditüberschreitungen aus der Mehreinnahme gedeckt wurden.

Einnahme.

Für den Betrieb.

2. Fahrgeldeinnahme.

Der Voranschlagsansatz war etwas zu hoch gegriffen, da man eine frühere Inbetriebnahme der neuen, im Bau befindlichen Linien in Rücksicht zog. Der Wenigereinnahme steht übrigens auch eine Wenigerausgabe unter den Rubriken 14 und 15 gegenüber.

3. Verschiedene Einnahmen

Die Mehreinnahme hat hauptsächlich ihren Grund darin, daß unter dieser Rubrik die dem Bekleidungsfonds zur Bestreitung der Aufwendungen für Dienstkleidungen entnommenen Deckungsmittel in Einnahme erscheinen. (Siehe Erläuterung unter Rubrik 16).

5. Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Materialien.

Laut Inventaraufnahme betrug der Wert der Ende 1902/1903 vorhandenen, in das Betriebsjahr 1903/04 übergegangenen Betriebsmaterialien 20780 ℳ 92 ₰, welche als Ersatzleistung des 1903/1904er Betriebs hier zur Vereinnahmung gelangten.

Für das Vermögen.

6. Für das Anlagekapital.

Es stehen hier in Einnahme:

1. die mittlerweile verzinslich angelegten Beträge des 1901/1902er Erneuerungs- und des 1901/1902er Reservefonds mit zusammen	28 265	ℳ	24 ₰
2. nicht angelegte Zinsen der von der Witwenkasse angekauften Wertpapiere . . .	418	„	50 „
3. der 1902/1903er Erneuerungsfonds mit	29 432	„	02 „
4. der zur Deckung der Ausgaben unter Rubrik 25 aus Anlehensmitteln der Stadtkasse entnommene Betrag von	261 204	„	66 „
Zusammen	319 320	ℳ	42 ₰.

7. Zurückempfangene Kapitalien.

Hier steht der Betrag einer für den 1. Februar 1903 zur Rückzahlung bestimmten Obligation der Stadt Darmstadt in Einnahme mit	500	ℳ	— ₰

8. Kapitalzinsen und Kursgewinn.

Die Einnahme unter dieser Rubrik besteht:

a. aus den bis 1. Januar 1903 fällig gewesenen Zinsen der Sparkasseeinlage des Erneuerungsfonds mit	16	ℳ	90 ₰
b. aus den fällig gewesenen Zinsen der Wertpapiere dieses Fonds und dem Kursgewinn bei Ankauf von Wertpapieren mit	5 050	„	22 „
c. aus den Zinsen des Guthabens des Reservefonds bei der städtischen Sparkasse mit .	206	„	40 „
d. „ „ „ „ „ „ Bekleidungsfonds bei der „ „ „ .	179	„	75 „
Zusammen	5 453	ℳ	27 ₰.

Die Zinsen-Einnahme wurde dem Kapitalstock zugeführt.

Ausgabe.

Für den Betrieb.

10. Kapitalzinsen.

11. Schuldentilgung.

Bei der endgültigen Festsetzung der Verzinsungs- und Tilgungsanteile des Anlehens Lit. K für 1901/1902 entfielen zu Lasten der Straßenbahnkasse die hier verrechneten Beträge von 32 250 ℳ 56 ₰ bezw. 9 122 ℳ 26 ₰.

12. Betriebsleitung.

Die Mehrausgabe von 1 345 ℳ 10 ₰ entstand durch vorübergehende Beschäftigung eines Ingenieurs anläßlich des Baues der neuen Bahnlinien.

16. Dienstkleidung.

Für die Folge findet die Berechnung der Aufwendungen für die Dienstkleidung nicht mehr vorlagsweise statt, sondern die Kosten erscheinen unter dieser Rubrik definitiv in Ausgabe. Aus diesem Grunde erklärt sich die Mehrausgabe von 5 561 ℳ 90 ₰, für welche die Deckungsmittel in gleichem Betrage aus dem Bekleidungsfonds entnommen und unter Rubrik 3 verrechnet wurden.

17. Unterhaltung der Bahnanlage und Betriebsmittel.

Die Kreditüberschreitung von 3 309 ℳ 30 ₰ wurde durch dringliche Arbeiten, wie Erneuerung von Radreifen und Zahnrädern, Neulackierung von Wagen, sowie durch Herstellung eines Schienentransportwagens, einer Montageleiter, einer Bauhütte und verschiedener Werkzeuge veranlaßt.

19. Anschaffungen für das Magazin.

Der Wert der aus dem Vorjahre übernommenen Materialien betrug	26 173 ℳ 76 ₰
Weiter wurden dem Magazin von baulichen Veränderungen herrührende Materialien im Werte von	656 „ 98 „
zugeführt und ferner neuangeschafft Materialien im Werte von	21 155 „ 54 „
sodaß sich ein Gesamtaufwand für das Magazin ergab von	47 986 ℳ 28 ₰
An dieser Summe wurden als Magazinswert der im Jahre 1902/1903 in den verschiedenen Geschäftszweigen und bei Neubauten verwendeten Materialien abgeschrieben	27 205 „ 36 „
sodaß ein Rest verblieb von	20 780 ℳ 92 ₰

welcher als Ersatz des Betriebsjahres 1903/04 unter Rubrik 5 in Einnahme steht.

21. Erneuerungsfonds.

Die Rücklagen für den Erneuerungsfonds berechnen sich wie folgt:

a) Gleisanlage	5 %	von 206 406 ℳ 67 ₰	=	10 320 ℳ 33 ₰
b) Wagenpark	7,5 %	„ 282 480 „ 51 „	=	21 186 „ 04 „
c) Stromzuführung, Leitungen u. s. w.	2,5 %	„ 94 071 „ 66 „	=	2 351 „ 79 „
d) Werkstätte	10 %	„ 29 354 „ 34 „	=	2 935 „ 43 „
e) Gebäude	1 %	„ 176 068 „ 80 „	=	1 760 „ 69 „
				38 554 ℳ 28 ₰
Es gelangten bereits für die Schuldentilgung zur Verausgabung				9 122 „ 26 „
sodaß verbleiben				29 432 ℳ 02 ₰

welche aus den Betriebseinnahmen entnommen und durchlaufend verrechnet wurden. Siehe Rubrik 6.

Der Erneuerungsfonds wird bis zur bestimmungsgemäßen Verwendung bei der Sparkasse verzinslich angelegt. Die Kapitalanlage erfolgt im Rechnungsjahr 1903/04.

22. Reservefonds.

Zufolge Verfügung Großherzoglichen Ministeriums der Finanzen vom 13. Februar 1902 sollen dem Reservefonds Rücklagen vorerst nur solange zugeführt werden, bis derselbe den Betrag von 10 000 ℳ erreicht hat.

Da durch die 1901/02er Rücklage bereits der Reservefonds die vorgeschriebene Höhe erreicht hat, unterblieb im Berichtsjahr eine Rücklage.

23. Ablieferung an die Stadtkasse.

Zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 wurde der nach Abzug der Rücklagen für den Erneuerungsfonds verbliebene reine Betriebsüberschuß von . . . . 12 259 ℳ 05 ₰ an die Stadtkasse abgeliefert und hier verausgabt.

Für das Vermögen.

25. Für das Anlagekapital.

Die Ausgabe von 261 204 ℳ 66 ₰ verteilt sich auf:

a) Bahnlinie Ernst-Ludwigsplatz—Saalbau	103 710 ℳ	77 ₰
b) „ Taunusstraße—Hirschköpfe	95 477 „	79 „
c) „ Hermannsstraße—Landskronstraße	62 016 „	10 „
Zusammen	261 204 ℳ	66 ₰.

Zur Deckung der Ausgabe wurden, wie aus der Erläuterung zu Rubrik 6 ersichtlich, Anlehensmittel der Stadtkasse in Anspruch genommen.

26. Ausgeliehene Kapitalien und Kursverlust.

Hier gelangten zur Verausgabung:

a) der Nennwert der aus 1901/1902er Rücklagen für den Erneuerungsfonds, sowie aus Zinsen dieses Fonds im Berichtsjahr angekauften Wertpapiere mit zusammen	28 142 ℳ	92 ₰
b) die Zinsen früherer Rücklagen dieses Fonds bei der städtischen Sparkasse mit	4 685 „	62 „
c) die bei der städtischen Sparkasse zu 3% angelegten 1901/1902er Rücklagen für den Reservefonds mit	1 422 „	32 „
d) die dem Kapitalstock zugeführten, bis 1. Januar 1903 fällig gewesenen Zinsen der Sparkasseeinlage dieses Fonds mit	206 „	40 „
e) die ebenso behandelten Zinsen des Bekleidungsfonds mit	179 „	75 „
Zusammen	34 637 ℳ	01 ₰.

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
	Einnahme.								
	I. Für den Betrieb.								
1	Kassevorrat aus früheren Jahren	—	—	10 000	—	10 000	—	—	—
2	Ausstände aus früheren Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
3	Von Gebäuden und Grundstücken	26 065	—	27 064	70	999	70	—	—
4	Schlacht- und Beschaugebühren (einschl. Trichinenschau)	92 450	—	91 310	92	—	—	1 139	08
5	Waggebühren	6 550	—	6 557	10	7	10	—	—
6	Stand- und Futtergeld	6 530	—	5 911	65	—	—	618	35
7	Erlös aus Kunsteis	15 000	—	10 333	64	—	—	4 666	36
8	Verschiedene Einnahmen	5 325	—	5 910	98	585	98	—	—
9	Zinsen aus dem Fleischbeschau- und dem Trichinenschaufonds	75	—	75	65	—	65	—	—
10	Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Betriebsmaterialien	4 000	—	7 919	69	3 919	69	—	—
11	Zuschuß aus der Stadtkasse	16 500	—	17 449	76	949	76	—	—
	II. Für das Vermögen.								
12	Für das Anlagekapital	—	—	201 229	90	201229	90	—	—
13	Kapitalrückzahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Kapitalzinsen und Kursgewinn	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe der Einnahme	172 495	—	383 763	99	217692	78		79
	Ausgabe.								
	I. Für den Betrieb.								
15	Kapitalzinsen	35 660	—	35 309	75	—	—	350	25
16	Schuldentilgung	7 809	—	7 189	—	—	—	620	—
17	Gehalte und Löhne	48 650	—	50 071	06	1 421	06	—	—
18	Bureaukosten	2 000	—	1 856	58	—	—	143	42
19	Diäten und Gebühren	150	—	135	70	—	—	14	30
20	Steuern und Abgaben	4 200	—	4 182	49	—	—	17	51
20a	Uneinbringliche Ausstände und Nachlässe	—	—	52	—	52	—	—	—
21	Unterhaltung der Gebäude und Grundstücke	3 800	—	3 631	40	—	—	168	60
22	Unterhaltung des Inventars	2 600	—	2 325	23	—	—	274	77
23	Unterhaltung der Kessel und maschinellen Anlagen	2 500	—	2 459	56	—	—	40	44
24	Heizmaterial und Wasserverbrauch	20 610	—	20 665	45	45	45	—	—
25	Schmier-, Dichtungs- und Reinigungsmaterialien, sowie Betriebsmaterialien für die Kühlanlage	3 490	—	3 472	94	—	—	17	06
26	Beleuchtung des Schlachthofes	1 000	—	842	36	—	—	157	64
27	Anschaffung von Futter- und Streuvorräten	3 000	—	1 267	68	—	—	1 732	32
28	Zinsen aus dem Fleischbeschau- und dem Trichinenschaufonds	—	—	—	—	—	—	—	—
29	Reservefonds	712	32	—	—	—	—	712	32
30	Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahr zu übernehmenden Betriebsmaterialien	4 000	—	5 646	75	1 646	75	—	—
31	Ablieferung an die Stadtkasse	—	—	—	—	—	—	—	—
32	Erneuerungsfonds	32 313	68	33 436	14	1 122	46	—	—
	zu übertragen	172 495	—	172 534	09	4 287	72	4 248	63

Nummer der Rubriken	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag weniger ℳ	₰
	Übertrag	172 495	—	172 534	09	4 287	72	4 248	63
	II. Für das Vermögen.								
33	Für das Anlagekapital	—	—	—	—	—	—	—	—
34	Außerordentliche Kapitalrückzahlung	—	—	—	—	—	—	—	—
35	Kapitalanlage und Kursverlust	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Reserviertes Bankkapital	—	—	201 229	90	201 229	90	—	—
	Summe der Ausgabe	172 495	—	373 763	99	205 517	62	4 248	63
	Abschluß.								
	Die Einnahme beträgt	172 495	—	383 763	99	211 268	99	—	—
	Die Ausgabe beträgt	172 495	—	373 763	99	201 268	99	—	—
	Verglichen, bleibt ein Einnahme-Überschuß von welcher den als Kassevorrat in das Betriebsjahr 1903/1904 übergegangenen Betriebsfonds darstellt.	—	—	10 000	—	10 000	—	—	—

Abweichungen des Rechnungsergebnisses von den Voranschlagsbeträgen werden nachstehend erläutert, wobei bemerkt wird, daß zufolge Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 die Kreditüberschreitungen aus der Gesamtmehreinnahme Deckung fanden.

Einnahme.

Für den Betrieb.

1. Kassevorrat aus früheren Jahren.

Hier gelangte das dem Betriebsjahr 1902/1903 aus der Einnahme des Vorjahres überwiesene Betriebskapital zur Vereinnahmung.

4. Schlacht- und Beschaugebühren.

6. Stand- und Futtergeld.

Die Natur der Einnahmen unter diesen Rubriken läßt derartige Schwankungen (1 139 ℳ 08 ₰ bezw. 618 ℳ 35 ₰) begründet erscheinen. Der Mindereinnahme unter Rubrik 6 steht auch eine Minderausgabe unter Rubrik 27 gegenüber.

7. Erlös aus Kunsteis.

Die Wenigereinnahme von 4 666 ℳ 36 ₰ hat ihren Grund in der Weigerung der Eishändler, das vertragsmäßige Quantum Kunsteis abzunehmen. Die Verhandlungen über Vertragserfüllung schweben noch.

10. Geldanschlag der in das folgende Betriebsjahr übergehenden Betriebsmaterialien.

Die Inventaraufnahme Ende 1902/1903 ergab einen Wert der Betriebsmaterialien, insbesondere der den eisernen Bestand an Heizmaterial bildenden Kohlenbriketts, von 7919 ℳ 69 ₰. Die Materialien gingen in das Betriebsjahr 1903/1904 über, während die Ersatzleistung in Höhe des obigen Wertbetrags hier in Einnahme erscheint.

11. Zuschuß aus der Stadtkasse.

Bei Vergleichung der Betriebseinnahmen mit den Betriebsausgaben zeigte sich ein Fehlbetrag von 17449 ℳ 76 ₰. Derselbe wurde gemäß Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 durch einen, vom 1. April 1903 ab mit $3^1/_2$% verzinslichen Zuschuß aus der Stadtkasse gedeckt.

Für das Vermögen.

12. Für das Anlagekapital.

Die Einnahme unter dieser Rubrik setzt sich zusammen:

1. aus dem für bauliche Zwecke reservierten Teil des Rechnungsrestes aus 1901/1902 von . . .	167 793 ℳ	76 ₰
2. aus dem nach Abzug der Schuldentilgung verbleibenden Teil der 1902/1903er Abschreibungen im Betrage von (siehe die Erläuterung zu Rubrik 32)	33 436 „	14 „
Zusammen	201 229 ℳ	90 ₰.

Über die Neubauten im Schlachthofe war am Schlusse des Berichtsjahres noch nicht abgerechnet, weshalb eine Verrechnung der Deckungsmittel hierunter noch nicht erfolgen konnte.

Ausgabe.

Für den Betrieb.

15. Kapitalzinsen.

16. Schuldentilgung.

Bei der endgültigen Festsetzung der Verzinsungs- und Tilgungsanteile für 1902/1903 entfielen zu Lasten der Schlachthofkasse die hier verrechneten Beträge von 35 309 ℳ 75 ₰ bezw. 7 189 ℳ — ₰.

17. Gehalte und Löhne.

Durch den, infolge der Erweiterung der Kühlhausanlagen, ausgedehnteren Betrieb ergab sich eine Mehrausgabe an Taglöhnen von 1421 ℳ 06 ₰.

20a. Uneinbringliche Ausstände und Nachlässe.

Unter vorstehender Rubrik wurde mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung vom 8. Oktober 1903 ein uneinbringlich gewordener Betrag von 52 ℳ ausgäblich verrechnet.

30. Geldanschlag der aus dem vorigen Betriebsjahr zu übernehmenden Betriebsmaterialien.

Am Schlusse des Betriebsjahres 1901/1902 waren Betriebsmaterialien, als Kohlen ꝛc., vorhanden im Wert von 5646 ℳ 75 ₰. Da dieselben in das jetzt abgelaufene Betriebsjahr übergingen, steht der bezeichnete Wert als Ersatz des letztgenannten Jahres an das Betriebsjahr 1901/02 hier in Ausgabe.

32. Erneuerungsfonds.

Die Abschreibungen an den Anlagewerten für 1902/1903 berechnen sich wie folgt:

a) Maschineller Teil der Kühlhauseinrichtung, Eiserzeuger u. s. w.	10%	von 128 030 ℳ	— ₰ =		12 803 ℳ	— ₰
b) Maschinen- und Kesselanlage	7,5%	„ 223 807 „	64 „ =		16 785 „	57 „
c) Gleisanlage und Pflasterung ꝛc. . . .	2%	„ 78 008 „	05 „ =		1 560 „	16 „
d) Einrichtungsgegenstände	10%	„ 11 758 „	34 „ =		1 175 „	83 „
				zu übertragen	32 324 ℳ	56 ₰

Übertrag 32 324 ℳ 56 ₰

e) Gebäude:			
1. Verwaltungs- u. Restaurationsgebäude	1% von 281 952 ℳ 68 ₰ =	2 819 „	53 „
2. Maschinen- und Kesselhaus, Schlachthallen rc.	1,5% „ 365 403 „ 12 „ =	5 481 „	05 „
	Zusammen	40 625 ℳ	14 ₰.
Durch die ordentliche Schuldentilgung gelangten bereits zur Verausgabung		7 189 „	— „
	sodaß noch verbleiben	33 436 ℳ	14 ₰,
die nebst dem Rechnungsrest aus 1901/1902 (vergl. Erläuterung zu Rubrik 12) von		167 793 „	76 „
	zusammen	201 229 ℳ	90 ₰

in das Rechnungsjahr 1903/1904 übertragen wurden, um dort als Deckungsmittel für die Ausgaben bei der Abrechnung über die Erweiterungsbauten zu dienen.

Für das Vermögen.

33. Für das Anlagekapital.

Vergleiche die Erläuterung unter der Rubrik 12.

36. Reserviertes Baukapital.

Die zur Verwendung für bauliche Zwecke bestimmten und größtenteils auch bereits zur Deckung der Kosten der Schlachthof-Erweiterung verwendeten Rücklagen erscheinen nicht wie bisher im Rechnungsrest. Diese Rücklagen wurden vielmehr unter vorstehender Rubrik verausgabt, um als Baufonds in das nächste Rechnungsjahr (Rubrik 12a „Baufonds zur Erweiterung des Werks") übertragen zu werden. (Siehe Erläuterung zu Rubrik 32).

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
	Einnahme.								
	Ordentliche.								
1	Beiträge	—	—	—	—	—	—	—	—
2	Feld- und Gartenerzeugnisse	6 000	—	8 250	41	2 250	41	—	—
3	Überwinterung von Gewächsen	330	—	348	80	18	80	—	—
4	Winterarbeiten	1 300	—	1 141	55	—	—	158	45
5	Kapitalzinsen	7 830	—	7 569	98	—	—	260	02
6	Verpachtete Grundstücke und Gebäude	630	—	630	—	—	—	—	—
7	Einnahmen verschiedener Art	300	—	428	61	128	61	—	—
	Außerordentliche.								
10	Kassevorrat aus vorderen Jahren	—	—	5 194	51	5 194	51	—	—
11	Ausstände aus früheren Jahren	—	—	—	—	—	—	—	—
12	Zurückempfangene Kapitalien	—	—	—	—	—	—	—	—
13	Verkaufte Gebäude und Grundstücke	—	—	—	—	—	—	—	—
14	Schenkungen und Vermächtnisse	—	—	—	—	—	—	—	—
15	Zuschuß der Stadtkasse	3 360	—	—	—	—	—	3 360	—
	Summe der Einnahme	19 750	—	23 563	86	7 592	33	3 778	47
	Ausgabe.								
	Ordentliche.								
19	Steuern und Abgaben	500	—	357	16	—	—	142	84
22	Feld- und Gartenkultur	2 340	—	1 780	91	—	—	559	09
23	Unterhaltung der Gebäude	700	—	696	91	—	—	3	09
24	Hausgerätschaften	60	—	123	84	63	84	—	—
25	Material und Werkzeuge zu den Winterarbeiten	500	—	293	74	—	—	206	26
26	Heizung, Beleuchtung und Wasserverbrauch	850	—	555	42	—	—	294	58
27	Gehalte, Taglohn und Remunerationen	10 115	—	9 445	42	—	—	669	58
28	Schreibmaterialien, Drucksachen, Buchbinderlohn und Verkündigungskosten	120	—	87	67	—	—	32	33
29	Porto und Versendungskosten	60	—	53	85	—	—	6	15
30	Verdienst der Knaben	1 000	—	1 080	85	80	85	—	—
31	Festlichkeiten	840	—	797	27	—	—	42	73
32	Ausgaben verschiedener Art	100	—	159	89	59	89	—	—
33	Pensionen	1 221	40	1 771	40	550	—	—	—
34	Rentenlegate	935	71	935	71	—	—	—	—
35	Reservefonds	397	89	—	—	—	—	397	89
	Außerordentliche.								
37	Ausgeliehene Kapitalien	—	—	3 011	57	3 011	57	—	—
39	Erbauung von Gebäuden	—	—	2 412	25	2 412	25	—	—
40	Uneinbringliche Ausstände und Nachlässe	10	—	—	—	—	—	10	—
	Summe der Ausgabe	19 750	—	23 563	86	6 178	40	2 364	54

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag nach dem Voranschlag ℳ	₰	Betrag nach der Rechnung ℳ	₰	Mithin gegen den Voranschlag mehr ℳ	₰	weniger ℳ	₰
	Vergleichung.								
	Die Einnahme beträgt	19 750	—	23 563	86	—	—	—	—
	Die Ausgabe beträgt	19 750	—	23 563	86	—	—	—	—
	Vergleicht sich								
	Anmerkung. Nach dem von der Stadtverordneten-Versammlung genehmigten Abschluß der Knaben-Arbeits-Anstalts-Kasse ergab sich Ende 1902/03 ein Betriebs-Überschuß von 212 ℳ 81 ₰. Dieser Betrag ist ebenso wie der Ende 1901/02 verbliebene Überschuß von 1199 ℳ 64 ₰ behufs späterer Verwendung für außerordentliche Herstellungen in der Anstalt bei der städtischen Sparkasse verzinslich angelegt worden. (Siehe Erläuterung zu Rubrik 37.)								

Die Abweichungen der Rechnung gegen die Ansätze im Voranschlag werden wie folgt erläutert:

Einnahme.

2. Feld- und Gartenerzeugnisse.

Der Ansatz im Voranschlag gründet sich auf das Ergebnis der Jahre 1899/1900, 1900/1901 und 1901/1902. Die durchschnittlichen Erlöse der Feld- und Gartenerzeugnisse dieser Jahre mit der Einnahme des Jahres 1902/1903 verglichen ergeben:

	Durchschnittserlös in den 3 letzten Jahren	Rechnungsergebnis in 1902/1903		Differenz
a) Für Baumstämmchen und Gesträuche	900 ℳ — ₰	570 ℳ 45 ₰	—	329 ℳ 55 ₰
b) Für Rosenstämmchen und Rosen	200 „ — „	405 „ 30 „	+	205 „ 30 „
c) Für Obst	500 „ — „	722 „ 85 „	+	222 „ 85 „
d) Für Gemüse und Kartoffeln	1 200 „ „	1953 „ 82 „	+	753 „ 82 „
e) Für Blumen, Kränze, Guirlanden, Topfpflanzen, Erde ꝛc.	3200 „ — „	4597 „ 99 „	+	1397 „ 99 „
Zusammen	6000 ℳ ₰	8250 ℳ 41 ₰	+	2250 ℳ 41 ₰
Im Vorjahr betrug die Einnahme				8 272 ℳ 36 ₰

4. Winterarbeiten.

Die Wenigereinnahme ist zufälliger Natur.

5. Kapitalzinsen.

Die Wenigereinnahme von 260 ℳ 02 ₰ ist dadurch entstanden, daß von dem in Wertpapieren angelegten Kaufschilling für Geländeabtretung seitens der Anstalt im Voranschlag Zinsen für ein ganzes Jahr zur Berechnung kamen, während von einem Teil der erworbenen Papiere in 1902/1903 nur Stückzinsen erfallen sind.

10. Kassevorrat aus vorderen Jahren.

Bezüglich der Verwendung bezw. verzinslichen Anlegung des hier vereinnahmten Kassevorrats aus dem Jahre 1901/1902 wird auf die Erläuterung zu Rubrik 37 verwiesen.

15. Zuschuß der Stadtkasse.

Im Verwaltungsjahre 1902/03 bedurfte die Knaben-Arbeits-Anstaltskasse eines Zuschusses seitens der Stadt nicht; dieselbe erzielte vielmehr, wie schon oben erwähnt, einen Betriebsüberschuß von 212 ℳ 81 ₰.

Ausgabe.

22. Feld- und Gartenkultur.

Die Ersparnis von 559 ℳ 09 ₰ setzt sich wie folgt zusammen:

	Laut Voranschlag.	Laut Rechnung.		Differenz.
a) Für Anschaffung von Mist und Erde . . .	700 ℳ — ₰	445 ℳ 01 ₰	—	254 ℳ 99 ₰
b) Für Ankauf von Blumen- und Gemüsesamen, Bäumen, Sträuchern ꝛc.	500 „ — „	572 „ 08 „	+	72 „ 08 „
c) Für Anschaffung von Baumstützen, Bast ꝛc. .	30 „ — „	8 „ — „	—	22 „ — „
d) Für Unterhaltung und Neubeschaffung von Gartengerätschaften, sowie für Neuanschaffung von Mistbeetkasten und Fenstern	650 „ — „	518 „ 12 „	—	131 „ 88 „
e) Für Bedarfsartikel zur Binderei	300 „ — „	197 „ 90 „	—	102 „ 10 „
f) Sonstige Kosten	160 „ — „	39 „ 80 „	—	120 „ 20 „
Zusammen	2340 ℳ — ₰	1780 ℳ 91 ₰	—	559 ℳ 09 ₰.

24. Hausgerätschaften.

Die hier entstandene, 63 ℳ 84 ₰ betragende Mehrausgabe beruht auf den unvorhergesehenen Anschaffungskosten für einen Schrank und 4 Sitzbänke.

27. Gehalte, Taglohn und Remunerationen.

Für die infolge Organisations-Änderung entstehende Mehrausgabe an Remunerationen für Beaufsichtigung der Knaben waren im Voranschlag hierunter 750 ℳ mit dem Bemerken eingestellt, daß gegenseitige Übertragbarkeit der Kredite unter pos. b, c, und f dieser Rubrik, sowie Übertragung von Krediten nach Rubrik 33 vorbehalten bleibt. Durch die Pensionierung der beiden älteren Aufseher ergab sich bei Rubrik 33 eine Mehrausgabe von 550 ℳ, zu deren Deckung die Ersparnis unter gegenwärtiger Rubrik teilweise Verwendung fand.

30. Verdienst der Knaben.

Ende März 1902 verblieben an Verdienstguthaben der Knaben		6 ℳ 56 ₰
Das Verdienstguthaben der Knaben im Jahre 1902/1903 betrug		1079 „ 78 „
Zusammen		1086 ℳ 34 ₰.
Hiervon wurden bezahlt:		
1. An die Konfirmanden, bar	130 ℳ 59 ₰	
2. Durch Heimfall des Verdienstes ausgetretener Knaben	— „ 86 „	
3. Durch Sparkasse-Einlagen	949 „ 40 „	1080 „ 85 „
Bleibt Verdienstguthaben Ende 1902/1903		5 ℳ 49 ₰.

32. Ausgaben verschiedener Art.

Die Mehrausgabe beruht teils auf zu geringer Veranschlagung der Kosten des Handfertigkeits-Unterrichts, teils auf der Bewilligung einer Vergütung an den Schuldiener der Stadtmädchenschule II für besondere Dienstleistungen anläßlich der Unterbringung von Knaben der Knaben-Arbeits-Anstalt in einem Schulsaale des Schulhauses in der Blumenstraße während der Abendstunden im Wintersemester 1902/1903.

33. Pensionen.

Hierunter wurden verausgabt:

a. Ruhegehalte.

1. Gärtnergehilfe Bauer für 1902/1903	656 ℳ 40 ₰
2. Aufseher Kahres für die Zeit vom 1. Mai 1902 bis Ende März 1903 aus jährlich 300 ℳ =	275 „ — „
3. Aufseher Straßburger, desgleichen	275 „ — „

b. Witwengeld.

4. Verwalter i. P. Zaubitz Witwe	565 „ — „

Die hier entstandene Mehrausgabe betrifft die Ruhegehalte der beiden Aufseher Kahres und Straßburger. Der erforderliche Kredit wurde aus der Ersparnis der Rubrik 27 entnommen, woselbst im Voranschlag ein besonderer Kredit für die infolge der Organisations-Änderungen entstehenden Mehrausgaben im Betrage von 750 ℳ vorgesehen war. (Siehe Anmerkung zu Rubrik 27 des Voranschlags der Knaben-Arbeits-Anstaltskasse für 1902/1903.)

37. Ausgeliehene Kapitalien.

Von dem unter Rubrik 10 vereinnahmten Kassevorrat aus früheren Jahren entfallen auf Betriebsüberschuß des Jahres 1901/1902	1199 ℳ 64 ₰
und auf Vermögensrest des Jahres 1901/1902	3994 „ 87 „
Letzterer Betrag sollte für Herstellung einer Einfriedigungsmauer längs der Durchführung der Darmstraße durch das Anstaltsgelände Verwendung finden. Da die Kosten dieser Herstellung, bezw. der auf die Knaben-Arbeits-Anstalts-Kasse entfallende Anteil an denselben, nach Rubrik 39 nur 2412 ℳ 25 ₰ betrugen, so konnte die Ersparnis von 1582 ℳ 62 ₰ dem Vermögen der Anstalt zugeführt werden.	
Die verzinsliche Anlegung dieses Betrags mit	1582 ℳ 62 ₰
zuzüglich des bei Ankauf eines Wertpapieres erzielten Kursgewinnes mit	16 „ 50 „
ferner des Betriebsüberschusses des Jahres 1901/1902 mit	1199 „ 64 „
und desjenigen des Jahres 1902/1903 mit	212 „ 81 „
zusammen	3011 ℳ 57 ₰

ist unter dieser Rubrik nachgewiesen.

39. Erbauung von Gebäuden.

Hierunter erfolgte die Verausgabung des halben Kostenanteils der Knaben-Arbeits-Anstalts-Kasse an der in Erläuterung zu Rubrik 37 erwähnten Einfriedigungsmauer im Betrage von 2412 ℳ 25 ₰, die andere Hälfte der 4824 ℳ 51 ₰ betragenden Kosten der Mauerherstellung wurde von der Stadtkasse übernommen.

Nachweisung
der Einnahmen und Ausgaben der städtischen Polizeikasse im Verwaltungsjahr 1902/1903.

Nummer der Rubriken.	Benennung der Rubriken.	Betrag. M	₰
	Einnahme.		
1	Beitrag aus der Stadtkasse	237 590	03
2	Kapitalzinsen	80	05
3	Aus Geldstrafen	2 664	62
4	Einnahmen verschiedener Art	2 753	75
6	Beitrag zu den Kosten der Verpflegungsstation	8 998	90
7	Zurückempfangene Kapitalien	—	—
	Summe der Einnahme	252 087	35
	Ausgabe.		
8	Gehalte und Remunerationen	178 976	89
9	Armatur und Uniformierung	11 210	
10	Bureaukosten	4 925	79
11	Kosten der Dienstlokale	5 987	29
12	Lebensversicherung sowie Invalidenversicherung	173	28
13	Diäten, Gebühren und Transportkosten	473	90
14	Kosten der Verpflegungsstation	9 662	63
15	Sanitäts- und sicherheitspolizeiliche Zwecke	7 690	62
16	Kosten von Zwangsmaßregeln	—	—
18	Kosten von Unfalluntersuchungen	143	—
19	Kosten der Feuerwehr und Hochwache	32 763	90
20	Auszuleihende Kapitalien	80	05
21	Reservefonds		—
22	Equipierungskosten	—	—
	Summe der Ausgabe	252 087	35
	Vergleichung.		
	Die Einnahme beträgt	252 087	35
	Die Ausgabe beträgt	252 087	35
	Vergleicht sich	—	—

Nachweisung

der 1902/1903er Einnahmen und Ausgaben der von der Stadt zu verwaltenden Stiftungen mit besonderer Verrechnung.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. M	Pf	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. M	Pf
	a. Johann Heinrich Fuhr'sche Stiftung.						
1	Kapitalzinsen	1 889	70	9	Verwaltungskosten	196	67
3	Kursgewinn	79	80	10	Unterstützungen	1 600	—
4	Kassevorrat und Ausstände	7	72	11	Kursverlust	60	20
5	Zurückempfangene Kapitalien	800	00	13	Neu ausgeliehene Kapitalien	919	60
	Summe der Einnahme	2777	22		Summe der Ausgabe	2 776	47
					Kassevorrat	—	75
	b. Stiftung einer ungenannten Person.						
1	Kapitalzinsen	152	80	10	Unterstützungen	132	—
4	Kassevorrat und Ausstände	—	—				
	Summe der Einnahme	152	80		Summe der Ausgabe	132	—
					Kassevorrat	20	80
	c. Karl Schlosser'sche Stiftung.						
1	Kapitalzinsen	1 422	25	9	Verwaltungskosten	208	46
3	Kursgewinn	299	40	10	Unterstützungen	1 028	58
4	Kassevorrat und Ausstände	3	20	13	Neu ausgeliehene Kapitalien	3 259	55
5	Zurückempfangene Kapitalien	3 000	—	11	Kursverlust	225	60
	Summe der Einnahme	4 724	85		Summe der Ausgabe	4 722	19
					Kassevorrat	2	66
	d. Dr. med. Otto Klunck'sche Stipendien-Stiftung.						
1	Kapitalzinsen	347	04	9	Verwaltungskosten	48	70
3	Kursgewinn	5	36	10	Unterstützungen	257	14
4	Kassevorrat und Ausstände	2	05	11	Kursverlust	1	—
5	Zurückempfangene Kapitalien	395	64	13	Neu ausgeliehene Kapitalien	440	—
	Summe der Einnahme	750	09		Summe der Ausgabe	746	84
					Kassevorrat	3	25
	e. J. J. Diefenbach'sche Stiftung.						
1	Kapitalzinsen	785	15	9	Verwaltungskosten	79	52
3	Kursgewinn	—	—	10	Unterstützungen	676	—
4	Kassevorrat und Ausstände	30	45	13	Neu ausgeliehene Kapitalien	—	—
5	Zurückempfangene Kapitalien	—	—				
	Summe der Einnahme	815	60		Summe der Ausgabe	755	52
					Kassevorrat	60	08

f. Richard Günther'sche Stipendien-Stiftung.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	567	15	9	Verwaltungskosten	77	65
4	Kassevorrat und Ausstände . .	10	50	10	Unterstützungen oder Stipendien .	500	—
5	Zurückempfangene Kapitalien . .		—		Summe der Ausgabe	577	65
	Summe der Einnahme	577	65		Kassevorrat	—	—

g. Dorothea Georg-Stiftung.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	353	89	9	Verwaltungskosten	42	39
3	Kursgewinn	—	—	10	Unterstützungen	300	—
4	Kassevorrat und Ausstände . . .	38	39	11	Kursverlust	—	—
5	Zurückempfangene Kapitalien . .	—	—	13	Neu ausgeliehene Kapitalien . . .	—	—
6	Verschiedene Einnahmen	—	—				
	Summe der Einnahme	392	28		Summe der Ausgabe	312	39
					Kassevorrat	49	89

h. Heinrich und Helene Keller-Stiftung.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	258	60	9	Verwaltungskosten	26	86
3	Kursgewinn	—	—	10	Unterstützungen	—	—
5	Zurückempfangene Kapitalien. . .		—	13	Neu ausgeliehene Kapitalien. . .	231	74
	Summe der Einnahme	258	60		Summe der Ausgabe	258	60

i. Stiftung zur Errichtung und Verwaltung eines Fröbel'schen Kindergartens.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	107	60	9	Verwaltungskosten	10	76
5	Zurückempfangene Kapitalien. . .		—	13	Neu ausgeliehene Kapitalien. . .	96	84
	Summe der Einnahme	107	60		Summe der Ausgabe	107	60

k. W. Stamm'sche Amalien-Stiftung.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	103	90	9	Verwaltungskosten	10	39
5	Zurückempfangene Kapitalien. . .	—	—	13	Neu ausgeliehene Kapitalien. . .	93	51
	Summe der Einnahme	103	90		Summe der Ausgabe	103	90

l. Karl Christian Kleber-Stiftung.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	420	—	9	Verwaltungskosten	43	—
4	Kassevorrat und Ausstände . . .	6	46	10	Unterstützungen	380	—
	Summe der Einnahme	426	46		Summe der Ausgabe	423	—
					Kassevorrat	3	46

m. Anna-Stiftung.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	506	85	9	Verwaltungskosten	3	50
5	Zurückempfangene Kapitalien . .		—	10	Unterstützungen	417	64
				11	Kursverlust	—	—
				13	Neu ausgeliehene Kapitalien. . .	85	71
	Summe der Einnahme	506	85		Summe der Ausgabe	506	85

n. Stiftung für höhere Ausbildung talentvoller armer Knaben aus Darmstadt.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	12 657	88	9	Verwaltungskosten	1 669	87
3	Kursgewinn	574	40	10	Unterstützungen oder Stipendien	7 613	18
4	Kassevorrat und Ausstände	117	77	11	Kursverlust	382	80
5	Zurückempfangene Kapitalien	27 506	26	12	Unterhaltung der Erbgräber der Familien Wilhelm und Ludwig Schwab	20	—
6	Verschiedene Einnahmen	1	66	13	Neu ausgeliehene Kapitalien	31 172	12
	Summe der Einnahme	40 857	97		Summe der Ausgabe	40 857	97

o. Hermann Bergsträßer-Stiftung, errichtet zu seinem Andenken von seinen Eltern Arnold und Louise Bergsträßer.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	5 504	10	9	Verwaltungskosten	304	46
3	Kursgewinn	—	—	10	Unterstützungen	4 316	72
4	Kassevorrat und Ausstände	4	65	11	Kursverlust	—	—
				13	Neu ausgeliehene Kapitalien	—	—
	Summe der Einnahme	5 508	75		Summe der Ausgabe	4 621	18
					Kassevorrat	887	57

p. Witwen- und Waisenkasse der Angestellten der Stadt Darmstadt.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
2	Kapitalzinsen	7 704	34	9	Verwaltungskosten	169	75
3	Kursgewinn			11	Kursverlust	38	10
5	Zurückempfangene Kapitalien	4 375	60	13	Kapitalanlage	4 000	—
				14	Rückzahlung von Eintrittsgeldern	337	50
				15	Ablieferung an die Stadtkasse	7 534	59
	Summe der Einnahme	12 079	94		Summe der Ausgabe	12 079	94

q. Elise und John Hehl'sche Stiftung.

1. Zum Besten armer und kränklicher oder erholungsbedürftiger Kinder.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	646	58	9	Verwaltungskosten	39	83
3	Kursgewinn	1 250	—	11	Kursverlust	116	20
7	Schenkungen und Vermächtnisse	30 000	—	13	Neu ausgeliehene Kapitalien	31 147	05
	Summe der Einnahme	31 896	58		Summe der Ausgabe	31 303	08
					Kassevorrat	593	50

2. Zu Gunsten unbemittelter Lungenkranken.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	1 300	22	9	Verwaltungskosten	80	51
3	Kursgewinn	2 750	—	11	Kursverlust	232	40
7	Schenkungen und Vermächtnisse	60 000	—	13	Neu ausgeliehene Kapitalien	62 523	65
	Summe der Einnahme	64 050	22		Summe der Ausgabe	62 836	56
					Kassevorrat	1 213	66

r. Vermächtnis des Malers Georg Brunner.

Nummer der Rubriken	Einnahme. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰	Nummer der Rubriken	Ausgabe. Benennung der Rubriken.	Betrag. ℳ	₰
1	Kapitalzinsen	85	40	9	Verwaltungskosten	8	54
7	Schenkungen und Vermächtnisse	11 752	40	11	Kursverlust	156	30
	Summe der Einnahme	11 837	80	13	Neu ausgeliehene Kapitalien	11 596	10
					Summe der Ausgabe	11 760	94
					Kassevorrat	76	86